THUKYDIDES

ERKLÄRT VON

JOHANNES CLASSEN

ZWEITER BAND

ZWEITES BUCH

BEARBEITET VON JULIUS STEUP

7 unveränderte Auflage

BIBLIOGRAPHISCHER NACHTRAG
VON RUDOLF STARK

BERLIN/ZÜRICH/DUBLIN 1966

WEIDMANN

PA 4452 . A2 1966 v.2

[1]1863. 190 S.
[2]1871. 195 S.
[3]1879. III, 208 S.
[4]1889. IV, 236 S., bearbeitet von Julius Steup
[5]1914. IV, 330 S., bearbeitet von Julius Steup
[6]1963. IV, 334 S., unveränderter Nachdruck der 5. Auflage, bibliographischer Nachtrag von Rudolf Stark
[7]1966. IV, 334 S., unveränderter Nachdruck der 5. Auflage, bibliographischer Nachtrag von Rudolf Stark

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, der photomechanischen Wiedergabe und Übersetzung, vorbehalten

WEIDMANN
BERLIN-ZÜRICH-DUBLIN 1966

Printed by Hely Thom Ltd., Dublin

Vorwort zur fünften Auflage

Mit dem 1. November 1912 bin ich nach Vollendung meines fünfundsechzigsten Lebensjahres von der Direktion der hiesigen Universitätsbibliothek zurückgetreten. Seitdem kann ich mich in weit stärkerem Maße, als es mir früher möglich war, wissenschaftlicher Tätigkeit hingeben. So bin ich in die Lage gekommen, der im Frühjahr 1912 erschienenen dritten Auflage des fünften Bandes des Classenschen Thukydides verhältnismäßig rasch die vorliegende fünfte des zweiten Bandes, die zweite von mir bearbeitete Ausgabe des zweiten Buches, folgen lassen zu können.

Schon die einfache Tatsache, daß seit dem Erscheinen der vierten Auflage des zweiten Buches (Herbst 1889) nahezu ein Vierteljahrhundert vergangen ist, macht es begreiflich, daß bei der Bearbeitung der fünften Auflage beträchtliche Änderungen unumgänglich gewesen sind. Es ist aber in den fünfundzwanzig Jahren nicht nur im allgemeinen recht viel zur Förderung der Kritik und Erklärung des zweiten Buches gearbeitet worden; auch von den Lesarten der mittelalterlichen Handschriften haben wir, wie überhaupt, so auch für dieses Buch durch die kritische Gesamtausgabe von Hude eine weit bessere Kenntnis erlangt, und ferner geht von den Fragmenten alter Thukydideshandschriften, die uns der Boden Ägyptens seit 1896 beschert hat, ein erheblicher Teil das zweite Buch an, und sind zudem neuerdings, ebenfalls aus Ägypten stammend, ganz beträchtliche Bruchstücke eines alten Kommentars zu diesem Buche bekannt geworden. Ein weiterer Punkt, der dazu beitrug, daß ich stark umgearbeitet und erweitert habe, war der Umstand, daß ich bei der neuen Auflage von Buch 2 vielfach Ergebnisse meiner Bearbeitung der Bücher 1 und 3 bis 7 zu berücksichtigen hatte.

Wie in der vierten Auflage, habe ich die von mir hinzugefügten oder ganz umgearbeiteten Stücke des Anhangs durch Hinzufügung von J. S. kenntlich gemacht. Ebenso habe ich andererseits auch jetzt davon abgesehen, im Kommentar überall, wo ich von Classen Abweichendes oder Neues bemerkt habe,

154804

hierüber Hinweise zu geben. Wie früher, bin ich nach Kräften bemüht gewesen, die neu erschienene Literatur für die neue Auflage nach Gebühr zu verwerten. Allen Gelehrten, die mir dies durch freundliche Zusendung von Aufsätzen oder selbständigen Schriften erleichtert haben, sage ich herzlichsten Dank. Desgleichen danke ich bestens den Rezensenten der vierten Auflage, deren Bemerkungen mir zu wiederholter sorgfältiger Prüfung vieler Stellen und zu mancherlei Änderungen Anlaß gegeben haben.

Hinsichtlich der Textgestaltung erwähne ich noch, daß ich es mir besonders habe angelegen sein lassen, die sehr zahlreichen Stellen, an welchen die Mehrzahl der besseren Handschriften und der Laurentianus auseinandergehen, nochmals genau zu untersuchen. Ich bin hierdurch dazu geführt worden, von den Stellen abgesehen, an denen ich schon früher dem Laurentianus folgte, den Lesarten desselben noch an einer gewissen Anzahl weiterer Stellen (c. 4, 2. 16, 1. 21, 3. 29, 3. 40, 1. 43, 5. 49, 8. 68, 3. 85, 3. 87, 3. 94, 3) den Vorzug zu geben. Wenn ich aber so verfahren bin und auch einmal (c. 62,2) eine früher nicht bekannt gewesene Lesart des Laurentianus aufnehmen zu müssen geglaubt habe, so bin ich doch andererseits im Hinblick auf die viel größere Zahl von Stellen, an welchen diese Handschrift Verkehrtes bietet, auch jetzt noch weit davon entfernt, derselben, sei es für das ganze Geschichtswerk oder wenigstens für einige Bücher, einen entschiedenen Vorrang vor allen anderen Handschriften zuzuerkennen, und halte es nach wie vor für durchaus verfehlt, den Text des Laurentianus als die eigentliche Überlieferung des Werkes des Thukydides anzusehen.

Freiburg i. B., 8. Januar 1914.

J. Steup

II.

Ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθένδε ἤδη Ἀθηναίων καὶ 1
Πελοποννησίων καὶ τῶν ἑκατέροις ξυμμάχων, ἐν ᾧ οὔτε ἐπεμείγνυντο ἔτι ἀκηρυκτεὶ παρ' ἀλλήλους καταστάντες

1. Übergang zur Erzählung des Krieges selbst.

1. *Ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος*, in unmittelbarem Anschluß an das Ende des vor. Buches, gegenüberstehend dem: *αἰτίαι αἵδε καὶ διαφοραὶ ἐγένοντο ἀμφοτέροις πρὸ τοῦ πολέμου* 1, 146. — *ἐνθένδε* bezeichnet den Punkt der Erzählung, an dem der Schriftsteller angelangt ist („es nimmt aber hier nun in meiner Darstellung der Krieg seinen Anfang"), s. d. Anh. — 2. *ἑκατέροις*: Dativ statt des Genetivs, um nicht einen Genetiv von einem anderen abhängen zu lassen; vgl. zu 1, 6, 3. Im übrigen vgl. c. 99, 2; 1, 102, 4; 3, 86, 2; 8, 65, 1. — *ἐν ᾧ .. ἐπολέμουν*. In diesem Satze wird die Verschiedenheit der Periode des wirklichen Krieges, zu deren Darstellung Th. sich nunmehr anschickt, von der vorhergehenden Zeit der *αἰτίαι καὶ διαφοραί*, welche 1, 146 charakterisiert ist, dargelegt. Der negative Teil weist zurück auf *ἐπεμείγνυντο ἐν αὐταῖς* (*ταῖς αἰτίαις καὶ διαφοραῖς*) *καὶ παρ' ἀλλήλους ἐφοίτων ἀκηρύκτως μέν, ἀνυπόπτως δὲ οὔ* 1, 146. Zu dem positiven Teil ist nicht, wie man vielfach gemeint hat, zu ergänzen „während vorher nur vereinzelte Kämpfe zwischen den beiden Parteien stattgefunden hatten", sondern „während die beiden Parteien sich vorher noch nicht geradezu bekämpft hatten". Th. bezeichnet 1, 146 die Ereignisse der vorhergehenden Periode als *πρόφασις τοῦ πολεμεῖν*, ein wirkliches *πολεμεῖν* hat also nach ihm vorher nicht stattgefunden. — 3. *ἀκηρυκτεί* (mit der Mehrzahl der besseren Hss. st. *ἀκηρυκτί*) s. v. a. 1, 146 l. 4 *ἀκηρύκτως*. — *καταστάντες* „nachdem sie eine feste Stellung eingenommen hatten". Ein solches absolutes *καταστάντες* findet sich bei *ἐπολέμουν* noch 1, 59, 2 und 5, 4, 4 (vgl. *κ. ἐμάχοντο* 1, 49, 3, *κ. ἐτείχισαν τὴν πόλιν* 3, 92, 6 und zu 4, 14, 5). Hier ist *καταστάντες* mit Rücksicht auf die Zeit von dem Überfalle von Platäa bis zur erstmaligen Überschreitung der Grenze von Attika durch die Peloponnesier hinzugefügt, während welcher Zeit zwar schon kein Verkehr ohne Herold mehr stattfand, aber keineswegs auch schon beständig Krieg geführt wurde, indem die Feindseligkeiten nach den Ereignissen von Platäa zunächst nicht fortgesetzt wurden. Im übrigen begann mit der ersten Invasion Attikas durch die Peloponnesier ebensowenig eine bis zum Ende des ganzen peloponnesischen Krieges dauernde Periode ununterbrochener Kriegfüh-

τε ξυνεχῶς ἐπολέμουν· γέγραπται δὲ ἑξῆς, ὡς ἕκαστα ἐγίγνετο, κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα.

2 *Τέσσαρα μὲν γὰρ καὶ δέκα ἔτη ἐνέμειναν αἱ τρια-*

rung, wie während des ganzen 27jährigen Krieges kein Verkehr ohne Herold zwischen den beiden Parteien stattgefunden hat. Mit dem Kriege, von welchem Th. hier spricht, kann daher unmöglich der 27jährige gemeint sein, vgl. d. Anh. — 4. *γέγραπται δὲ ἑξῆς*: diese Lesart aller besseren Hss. außer dem Laur. und fast aller Ausgaben weicht von derjenigen des Kommentars zum 2. Buche, von welchem Oxyrhynchus Papyri 6, 107 ff. Bruchstücke veröffentlicht sind, *γέγραπται δ' ἑξῆς*, nur ganz unerheblich ab. Die von Hude, mit schwächerer Interpunktion nach *ἐπολέμουν*, aufgenommene Lesart *καὶ γέγραπται ἑξῆς*, die man jetzt im Laur. findet (Hu. bemerkt zu *καὶ*: *refinxit* c2), hat hinsichtlich des Zusammenhangs durchaus keinen Vorzug vor der gewöhnlichen und kann, nachdem die letztere durch den dem 2. nachchristlichen Jahrhundert angehörenden Papyrus bestätigt worden ist, in keiner Weise mehr in Betracht kommen. — *γέγραπται*, wie 1, 22, 1 *εἴρηται*, 1, 22, 4 *ξύγκειται* u. 5, 26, 1 *γέγραφε*. Der Schriftsteller hat von der Darstellung des Krieges, sobald er dieselbe in Angriff genommen hatte, antizipierend wie von einer vollendeten Sache sprechen können. Aus dem Perfektum *γέγραπται* folgt also keineswegs, daß der Krieg wirklich schon vollständig dargestellt war, als diese Stelle niedergeschrieben wurde. Vgl. auch, was zu 1, 1, 1 über *ξυνέγραψε* und ähnliche von Th. von seiner Darstellung gebrauchte Aoriste bemerkt ist. — *ἑξῆς* von einem Ganzen (dem Kriege) mit Rücksicht auf dessen Teile wie *ἐφεξῆς* Xen. Hell. 4, 6, 4 u. Dem. 8, 55. — *ἑξῆς, ὡς ἕκαστα ἐγίγνετο*: vgl. 5, 26, 1. — 5. *κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα* oder, wie es 5, 20, 3 und 26, 1 heißt: *κατὰ θέρη καὶ χειμῶνας*, die von Th. für die Behandlung seines eigentlichen Gegenstandes nach der zu seiner Zeit vielfach üblichen Zerlegung des Jahres in eine Sommer- und eine Winterhälfte gewählte Einteilung, vgl. d. Anh. Der Sing. wie 1, 122, 2 *κατὰ πόλιν*.

DAS ERSTE JAHR DES KRIEGES c. 2—47, 1

2. Dreihundert Thebaner überfallen Platäa bei Nacht im Einverständnis mit den Führern der dortigen oligarchischen Partei.

1. *γάρ* am Anfang einer vorher angekündigten Auseinandersetzung (der Darstellung des Krieges selbst) wie 1, 2, 6. 3, 1. 23, 6. 41, 2. 56, 2. 73, 4. 128, 5; 2, 20, 2. 37, 1. 39, 1. 44, 1. 45, 2. 49, 1. 50, 1. 60, 2. 62, 2; 3, 54, 2. 90, 2; 5, 9, 3. 27, 1. 68, 3; 6, 10, 1. 20, 2. 33, 2. 34, 4. 54, 2. 55, 1. 76, 2. 82, 2. 87, 2; 7, 11, 2. 66, 2; 8, 73, 2. 84, 2; vgl. zu 1, 89, 2. Die Partikel umfaßt die beiden parataktisch verbundenen Satzglieder (*τέσσαρα μὲν . . τῷ δὲ π.*); wir würden sagen: „als nämlich der 30jährige Stillstand 14 Jahre Bestand behalten hatte, da drangen im 15. usw." — *ἐνέμειναν*, komplexiver Aor. wie 1, 6, 1 u. 3. *ἐμμένειν*, Bestand behalten, wie 1, 5, 3

κοντούτεις σπονδαὶ αἱ ἐγένοντο μετὰ Εὐβοίας ἅλωσιν, τῷ δὲ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει, ἐπὶ Χρυσίδος ἐν Ἄργει τότε πεντήκοντα δυοῖν δέοντα ἔτη ἱερωμένης καὶ Αἰνησίου ἐφόρου ἐν Σπάρτῃ καὶ Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας

und das einfache *μένειν* 5, 40, 2. — *αἱ τριακοντούτεις* oder *τριακοντουτίδες σπονδαί*: 1, 23, 4. 87, 6. 115, 1. — 2. *μετὰ* (nicht mit C *μετ'*) *Εὐβοίας ἅλωσιν* wie 1, 23, 4. Vgl. einerseits 1, 12, 3 *μετὰ Ἴλιον ἅλωσιν*, andererseits 3, 51, 1 *μετὰ τὴν Λέσβου ἅλωσιν*, 4, 109, 1 *μετὰ τὴν Ἀμφιπόλεως ἅλωσιν*, 7, 32, 1 *μετὰ τὴν τοῦ Πλημμυρίου ἅλωσιν*. Wegen des häufigen Fehlens des Artikels bei vorantretendem Genetiv im allgemeinen vgl. zu 1, 1, 2. — 3. *ἐπὶ Χρυσίδος κτέ.*: der Beginn des Krieges, der Ausgangspunkt der Rechnung des Schriftstellers nach Sommern, Wintern und Kriegsjahren, wird nach den in den drei bedeutendsten hellenischen Staaten üblichen Datierungsweisen chronologisch bestimmt. Eine ähnliche Angabe macht Th. 5, 25, 1 (vgl. auch die Urkundenstellen 5, 19, 1 u. 8, 58, 1). *ἠρίθμουν τοὺς χρόνους οἱ Ἀργεῖοι ἀπὸ τῶν ἱερειῶν* (Schol.), der Hera nämlich: über das spätere Schicksal der Chrysis vgl. 4, 133, 2 f. — *ἐπὶ Χρυσίδος . . ἱερωμένης*: *ἐπί* mit dem Gen. und einem zu diesem prädikativ hinzutretenden Partizipium (vgl. zu 4, 63, 1 l. 2 Anh.) wie Her. 1, 15. 134. 3, 89. 8, 44. Auch 1, 13, 6 *ἐπὶ Κύρου Περσῶν πρώτου βασιλεύοντος* ist *βασιλεύοντος* wohl prädikativ, nicht appositiv aufzufassen. Ohne *ἐπί* heißt es in der Urkundenstelle 8, 58, 1 *τρίτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει Δαρείου βασιλεύοντος, ἐφορεύοντος δὲ Ἀλεξιππίδα ἐν Λακεδαίμονι*, vgl. Hellanikos bei Dionys. Hal. Antt. 1, 22 (frgm. 53) *Ἀλκυόνης ἱερωμένης ἐν Ἄργει κατὰ τὸ ἕκτον καὶ εἰκοστὸν ἔτος*. — *ἐν Ἄργει* braucht nicht im Sinne von „im Gebiete" (vgl. zu c. 31, 1) oder „im Staate von A." verstanden zu werden; denn, wenn der Heratempel auch ziemlich weit von der Stadt entfernt war, konnte die Priesterin doch nach Her. 1, 31 in Argos wohnen. — 4. *τότε* hier in ungewöhnlicher Weise rein pleonastisch zu dem Partizip gefügt. — *πεντήκοντα δυοῖν δέοντα ἔτη* i. wie c. 47, 3 *ὄντων αὐτῶν οὐ πολλάς πω ἡμέρας ἐν τῇ Ἀττικῇ*. Der zeitliche Akkusativ entspricht an derartigen Stellen unserem „seit". — 5. *ἐφόρου ἐν Σπ.* ohne *ὄντος* wie 5, 25, 1 *ἐπὶ Πλειστόλα ἐν Λακεδαίμονι ἐφόρου*. In Sparta wurde nach dem ersten der fünf Ephoren datiert, wie in Athen nach dem ersten der neun Archonten. Jener wurde auch ebenso *κατ' ἐξοχήν ἔφορος* genannt, wie in Athen die Ausdrücke *ἄρχων* und *ἄρχειν κατ' ἐξοχήν* von dem ersten der Archonten gebraucht wurden. — *Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας ἄρχοντος Ἀ.* hängt auch noch von *ἐπί* l. 3 ab (vgl. 5, 25, 1 *ἐπὶ Πλειστόλα μὲν ἐν Λακεδαίμονι ἐφόρου, Ἀλκαίου δ' ἄρχοντος Ἀθήνησι*): „als P. noch für zwei Monate den A. Archon war, noch zwei Monate bei den A. als Archon zu fungieren hatte"; der Archon Pythodoros ist vielleicht von dem Strategen von 3, 115, 2 nicht verschieden; wegen des Dativs *Ἀθηναίοις* vgl. zu 1, 93, 3, wegen

ἄρχοντος Ἀθηναίοις, μετὰ τὴν ἐν Ποτειδαίᾳ μάχην μηνὶ ἕκτῳ καὶ ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ Θηβαίων ἄνδρες ὀλίγῳ πλείους τριακοσίων (ἡγοῦντο δὲ αὐτῶν βοιωταρχοῦντες Πυθάγγελός τε ὁ Φυλείδου καὶ Διέμπορος ὁ Ὀνητορίδου) ἐσῆλθον περὶ πρῶτον ὕπνον ξὺν ὅπλοις ἐς Πλάταιαν* 10
2 *τῆς Βοιωτίας, οὖσαν Ἀθηναίων ξυμμαχίδα. ἐπηγάγοντο δὲ καὶ ἀνέῳξαν τὰς πύλας Πλαταιῶν ἄνδρες, Ναυκλεί-*

ἔτι δύο μῆνας s. d. Anh. — 6. *μετὰ τὴν ἐν Π. μάχην*: vgl. 1, 62 f. — *μηνὶ ἕκτῳ*. Die Zwischenzeit zwischen der Schlacht bei Potidäa und dem Überfalle von Platäa hat nach der ausführlichen Darstellung der Ereignisse dieses Zeitraums im ersten Buche eine viel größere Dauer gehabt, als ihr hier zugeschrieben wird. Dieser Widerspruch mit dem ersten Buche macht es notwendig, anzunehmen, daß der Text unserer St. verdorben ist: vgl. d. Anh. — 7. *ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ*. Da Th. den Krieg *κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα* darstellen wollte, so mußte er notwendig angeben, in welchen dieser Jahresabschnitte das Ereignis fiel, mit welchem er den Krieg beginnen ließ, und ferner sich auch darüber äußern, wie weit der betreffende Jahresabschnitt damals vorgerückt war. Diese Bestimmungen werden mit *ἅμα ἦρι ἀ.* gegeben. Bei der Einteilung des Jahres in eine Sommer- und eine Winterhälfte ließ man den Frühling den ersten Teil des Sommers bilden, vgl. d. Anh. Über die Zeit des Ereignisses nach Julianischem Kalender s. zu c. 4, 2. — *ὀλίγῳ πλείους τριακοσίων*: Herodot 7, 233 gibt bei Erwähnung des Vorfalls 400 an. — 8. *βοιωταρχοῦντες*: zwei thebanische Mitglieder der leitenden Behörde des böotischen Bundes (vgl. über diese Behörde zu 5, 37, 4) werden auch 4, 91 erwähnt, vgl. auch 7, 30, 3. — 10. *περὶ πρῶτον ὕπνον* und (etwas verschieden) 7, 43, 2 *ἀπὸ πρώτου ὕπνου* (vgl. zu dieser St.), wo auf die tiefste Ruhe zu rechnen ist, wie *nocte concubia* Liv. 25, 9, 8. Tac. A. 1, 39. — *ξὺν ὅπλοις*: vgl. zu 5, 50, 3. — 11. *τῆς Βοιωτίας*: der Gen. des Landschaftsnamens nachgestellt wie 1, 108, 1 und oft. — *ξυμμαχίδα* ist mit Ergänzung von *πόλιν* substantivisch aufzufassen: zu 3, 102, 2. — *ἐπηγάγοντο*: zum Ausdruck zu 1, 3, 2. Über die Sache vgl. 3, 65, 2 f. Die Aoriste *ἐπηγάγοντο, ἀνέῳξαν* und 15. *ἔπραξαν* bringen nach Weise relativer Zwischensätze die dem Hauptfaktum *ἐσῆλθον* vorausgehenden Nebenumstände nach: „es hatten sie aber hereingerufen“ usw. Die Erzählung schreitet erst l. 21 mit *θέμενοι δὲ κτἑ.* fort. In ähnlicher Weise vertritt der Aorist unser Plusqpf. c. 57, 2. 68, 2 u. 9. 80, 7. 90, 2 u. 6. 91, 1. 92, 3; 1, 62, 2. 89, 1. 114, 1. 126, 6. 128, 4. 131, 1; 3, 33, 1. 115, 3 u. 5; 4, 1, 2. 3, 2. 13, 1 u. 2. 23, 2. 42, 3. 56, 2. 72, 1. 77, 1. 122, 6. 133, 3; 5, 5, 3. 6, 5. 30, 2. 38, 3. 43, 3. 48, 2. 55, 4. 58, 1. 75, 1 u. 4. 80, 1. 82, 3; 6, 67, 2. 88, 1; 7, 34, 6. 36, 2. 74, 2. 86, 3. 87, 4. — 12. *τὰς πύλας*, das Tor, durch welches sie eindrangen, das betreffende Tor. Vgl. c. 4, 3. — *Ναυκλείδης τε καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ*, die Führer

δης τε καὶ οἱ μετ᾽ αὐτοῦ, βουλόμενοι ἰδίας ἕνεκα δυνάμεως ἄνδρας τε τῶν πολιτῶν τοὺς σφίσιν ὑπεναντίους διαφθεῖραι καὶ τὴν πόλιν Θηβαίοις προσποιῆσαι. ἔπραξαν δὲ ταῦτα δι᾽ Εὐρυμάχου τοῦ Λεοντιάδου ἀνδρὸς Θηβαίων δυνατωτάτου. προϊδόντες γὰρ οἱ Θηβαῖοι ὅτι ἔσοιτο ὁ πόλεμος, ἐβούλοντο τὴν Πλάταιαν, αἰεὶ σφίσι διάφορον οὖσαν, ἔτι ἐν εἰρήνῃ τε καὶ τοῦ πολέμου μήπω φανεροῦ καθεστῶτος προκαταλαβεῖν· ᾗ καὶ ῥᾷον ἔλαθον ἐσελθόντες, φυλακῆς οὐ προκαθεστηκυίας. θέμενοι δὲ ἐς τὴν ἀγορὰν τὰ ὅπλα τοῖς μὲν ἐπαγομένοις οὐκ ἐπείθοντο ὥστ᾽ εὐθὺς ἔργου ἔχεσθαι καὶ ἰέναι ἐς τὰς οἰκίας τῶν ἐχθρῶν, γνώμην δὲ ἐποιοῦντο κηρύγμασί τε χρήσα- 3 4

der aristokrat. Partei, *οἱ πρῶτοι καὶ χρήμασι καὶ γένει* 3, 65, 2. — 14. *ἄνδρας . . τοὺς σφίσιν ὑπεναντίους*: zu 1, 1 l. 6. — 15. *προσποιῆσαι*: zu 1, 55, 1. — *ἔπραξαν* von heimlichem Betriebe: c. 67, 4; 1, 128, 3; 4, 130, 4. — 16. *δι᾽ Εὐρυμάχου τοῦ Λεοντιάδου*: vgl. Herod. a. a. O. — 17. *ὅτι ἔσοιτο*: „daß es zum Kriege kommen würde", vgl. 1, 33, 3. 44, 2. 127, 2; 2, 13, 1. — 19. *ἔτι* mit *ἐν εἰρήνῃ* zu verbinden: „da es noch Friede war"; vgl. 3, 13, 1 und zu 1, 30, 4. Wegen der Verbindung des affirmativen und des negativen Ausdrucks durch *τὲ καί* vgl. 3, 40, 3; 6, 68, 2. — *μήπω* (nicht *οὔπω*) unter dem Einfluß der in *ἐβούλοντο* ausgedrückten Hoffnung. — 20. *φανεροῦ* prädik. zu *καθεστ.*: vgl. zu 3, 37, 3. Vgl. auch 1, 125, 2 *πρὶν ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττικὴν καὶ τὸν πόλεμον ἄρασθαι φανερῶς*. — *προκαταλαβεῖν*: 1, 33, 3. 36, 3. — *ᾗ καὶ ῥᾷον*: zu 1, 11, 1. — *ἔλαθον ἐσελθόντες* nimmt das *ἐσῆλθον* l. 10 wieder auf, und daran schließt sich als Fortschritt der Erzählung: *θέμενοι δέ*. — 21. *προκαθεστηκυίας*: vor der Stadt, vgl. 4, 103, 5. — *τίθεσθαι τὰ ὅπλα* von einer geordneten militärischen Aufstellung wie l. 27 u. 4, 44, 1. 68, 3. 90, 4; 7, 3, 1; 8, 25, 4. 93, 1. — 22. *οἱ ἐπαγόμενοι*, die Parteibezeichnung im Part. praes. als Ausdruck des fortbestehenden Verhältnisses: so *οἱ προδιδόντες* 2, 5, 7, *οἱ διαβάλλοντες* 3, 4, 4, *οἱ διαφεύγοντες* 3, 40, 5, *οἱ πράσσοντες* 4, 89, 2, *τοὺς ἐν τῇ χώρᾳ σφῶν ἐπιτειχίζοντας* 7, 47, 4, *οἱ ξυνιστάντες* 8, 48, 3. Die Lesart des Laur. *ἐπαγαγομένοις* geht offenbar auf ein einfaches Abschreiberversehen zurück. — 23. *ὥστε* nach *ἐπείθοντο* wie c. 101, 5 und 8, 5, 2 nach *ἀναπείθεσθαι* u. öfter nach dem Aktivum *πείθειν*, vgl. zu 3, 31, 1. — *ἔργου ἔχεσθαι*, zur Tat schreiten, vgl. zu 1, 49, 7. — *ἰέναι ἐς* prägnant vom gewaltsamen Einbruch, vgl. 5, 69, 1 und zu 5, 47, 3. Der Laur. bietet *ἐπὶ τὰς οἰκ.*, was, da mit *ἰέναι ἐπί* ein feindliches Vorgehen im allgemeinen bezeichnet wird (vgl. z. B. 1, 143, 4; 3, 97, 1; 6, 96, 1), weniger passend wäre. — 24. *γνώμην ποιεῖσθαι* hier „einen Plan fassen", dagegen 1, 128, 7 u. 7, 72, 3 „einen Vorschlag ma-

σθαι ἐπιτηδείοις καὶ ἐς ξύμβασιν μᾶλλον καὶ φιλίαν τὴν πόλιν ἀγαγεῖν. καὶ ἀνεῖπεν ὁ κῆρυξ, εἴ τις βούλεται κατὰ τὰ πάτρια τῶν πάντων Βοιωτῶν ξυμμαχεῖν, τίθεσθαι παρ' αὐτοὺς τὰ ὅπλα, νομίζοντες σφίσι ῥᾳδίως τούτῳ 3 τῷ τρόπῳ προσχωρήσειν τὴν πόλιν. οἱ δὲ Πλαταιῆς, ὡς ἤσθοντο ἔνδον τε ὄντας τοὺς Θηβαίους καὶ ἐξαπιναίως κατειλημμένην τὴν πόλιν, καταδείσαντες καὶ νομίσαντες πολλῷ πλείους ἐσεληλυθέναι (οὐ γὰρ ἑώρων ἐν τῇ νυκτί) πρὸς ξύμβασιν ἐχώρησαν καὶ τοὺς λόγους δεξάμενοι ἡσύχαζον, ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ ἐς οὐδένα οὐδὲν 2 ἐνεωτέριζον. πράσσοντες δέ πως ταῦτα κατενόησαν οὐ

chen". — 25. *ἐπιτηδείοις*, freundlich, friedlich, wie 1, 58, 1. — 26. *καὶ ἀνεῖπεν*: *καί* mit voraufgestelltem Verbum: und in der Tat verkündete der Herold die Aufforderung. Vgl. 4, 26, 6 und zu c. 88, 3. — 27. *τὰ πάτρια τῶν πάντων B.*, die alten Satzungen des böotischen Bundes, welchem auch Platäa einst angehört hatte, vgl. 3, 61, 2. 65, 2. 66, 1. — *τίθεσθαι*: Inf. nach *ἀνεῖπεν ὁ κῆρυξ* zum Ausdruck von etwas, was jemand tun solle oder könne, wie nach *κηρύσσειν* 1, 27, 1; 4, 37, 2. 68, 3; 5, 115, 2; 6, 50, 4, nach *κήρυγμα ποιεῖσθαι* 7, 82, 1, nach *κήρυγμα ἀνειπεῖν* 4, 105, 2. — 28. *αὐτοὺς* mit Kr. für *αὐτοὺς*, jedenfalls schärfer bestimmt. — *νομίζοντες* ist gesagt, als wenn nicht *ἀνεῖπεν ὁ κῆρυξ*, sondern *ἐκήρυξαν* vorherginge. Über derartige Anakoluthien s. zu c. 53, 4. — *τούτῳ τῷ τρ.* infolge der Aufforderung, die sie ausrufen ließen. (Poppo, Cl. u. a. haben *νομίζοντες . . πόλιν* als erläuternde Bestimmung zu *γνώμην ἐποιοῦντο* und den Satz *καὶ ἀνεῖπεν . . ὅπλα* als Parenthese aufgefaßt. Aber, da Th. auch *ἐς ξύμβασιν . . ἀγαγεῖν* als Absicht der Thebaner bezeichnet hat, so kann er die Pläne derselben nicht durch *νομίζοντες . . πόλιν* haben erläutern wollen. Auch paßt der Punkt, welcher den eigentlichen Fortschritt der Handlung darstellt, schlecht in eine Parenthese.)

3. Die Platäer lassen sich in der ersten Bestürzung dazu herbei, durch einen Vertrag dem böotischen Bunde beizutreten. Nachdem sie aber wahrgenommen, daß der in die Stadt eingedrungenen Thebaner nicht sehr viele waren, rüsten sie sich heimlich zu einem Angriff auf dieselben und gehen noch vor Ende der Nacht gegen sie vor.

1. *οἱ δὲ Πλ.*: über das Verhalten der Platäer vgl. 3, 66, 1 f. — 3. *κατειλημμένην* Part. perf.: daß die Überrumpelung völlig gelungen, die Feinde im Besitz der Stadt waren; zu 1, 26, 3 u. 5, 10, 8. — 4. *πλείους*, näml. *ἢ ἐσῆλθον*. — 5. *πρὸς ξύμβασιν ἐχώρησαν*: „entschlossen sich zu einem Vertrage", vgl. 1, 122, 4; 3, 112, 7; 4, 120, 3; 8, 64, 5. — *τοὺς λόγους*, die durch den Herold gemachten Vorschläge (c. 2, 4). Vgl. zu 5, 60, 1. — 7. *ἐνεω-*

πολλοὺς τοὺς Θηβαίους ὄντας καὶ ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ῥᾳδίως κρατῆσαι· τῷ γὰρ πλήθει τῶν Πλαταιῶν οὐ βουλομένῳ ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι. ἐδόκει οὖν 3 ἐπιχειρητέα εἶναι καὶ ξυνελέγοντο διορύσσοντες τοὺς κοινοὺς τοίχους παρ' ἀλλήλους, ὅπως μὴ διὰ τῶν ὁδῶν φανεροὶ ὦσιν ἰόντες, ἁμάξας τε ἄνευ τῶν ὑποζυγίων ἐς τὰς ὁδοὺς καθίστασαν, ἵν' ἀντὶ τείχους ᾖ, καὶ τἆλλα ἐξήρτυον ᾗ ἕκαστον ἐφαίνετο πρὸς τὰ παρόντα ξύμφορον ἔσεσθαι. ἐπεὶ δὲ ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν ἑτοῖμα ἦν, 4 φυλάξαντες ἔτι νύκτα καὶ αὐτὸ τὸ περίορθρον ἐχώρουν

τέριζον, οἱ Θηβαῖοι. νεωτερίζειν „Feindseliges unternehmen" wie 3, 66, 2. 79, 1. — πώς: durch die Hinzufügung von πώς wird ein näheres Eingehen auf die Art und Weise, wie die Platäer die Unterhandlungen führten, abgelehnt. Vgl. 3, 20, 2; 8, 74, 3. — κατενόησαν .. ὄντας, vgl. 3, 66, 2. — 8. ἐνόμισαν, gelangten zu der Meinung, wie 6, 16, 2. 57, 2; 8, 106, 5; vgl. ἡγήσαντο 1, 39, 2. — 9. κρατῆσαι Inf. aor. nach νομίζειν und ähnlichen Verbis, wo das Eintreten des zu erwartenden Falles (κρατῆσαι) durch Partizipia (ἐπιθέμενοι) oder andere Ausdrücke seine Bestimmung erhält. Stahl und fast alle neueren Hsgg. schreiben nach Äneas Tact. 2, 3 κρατήσειν: vgl. d. Anh. — 10. βουλομένῳ ἦν, vgl. 4, 80, 2. 85, 4; 7, 35, 2; 8, 92, 6. Ebenso προσδεχομένῳ ἦν 6, 46, 2, π. γεγένηται 2, 60, 1, ἀσμένοις ἐγίγνετο 4, 28, 5, ἀ. ἀφῖγμαι 4, 85, 3, πεπειραμένοις ἂν γένοιτο 5, 111, 1. Ähnliche Wendungen bei Sallust. Iug. 84, 3. 100, 4 u. Tacitus A. 1, 59. H. 3, 43. Agr. 18. — 11. ἐπιχειρητέα: zu 1, 7 l. 2. — τοὺς κοινούς. τοὺς μεταξὺ τῶν οἰκούντων. Schol. — 14. ἵν' ἀντὶ τείχους ᾖ, mit dem aus dem vorigen Satz sich ergebenden allgemeinen Subjekt: die so gebildete Verschanzung; vgl. c. 76, 1; 3, 39, 2; 6, 46, 4. ἀντὶ τείχους: 4, 90, 2. Herod. 8, 97; ähnlich c. 4, 3 ἀντὶ βαλάνου. c. 75, 2 ἀντὶ τοίχων. — 16. ἐπεὶ ἑτοῖμα ἦν: c. 56, 1. 98, 1; 7, 50, 4 und zu 1, 7 l. 2. — ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν, wie 7, 74, 1. Das maßgebende ὡς beim adverbialen Ausdruck, wie 1, 10, 5 beim Partiz. und 1, 21, 1 mit dem Infin. Vgl. ὡς ἐκ τῶν παρόντων 4, 17, 1 und das einfache ἐκ τῶν δυνατῶν 4, 51. — 17. φυλάξαντες .. περίορθρον: vgl. 7, 83, 4 τῆς νυκτὸς φυλάξαντες τὸ ἡσυχάζον und 5, 82, 2 τηρήσαντες αὐτὰς τὰς γυμνοπαιδίας. — ἔτι enge mit νύκτα verbunden (vgl. c. 2, 3; 4, 26, 6 und zu 1, 30, 4): „sie nahmen wahr, benutzten die Zeit, da es noch Nacht war"; und dazu die genauere Bestimmung: καὶ αὐτὸ τὸ περίορθρον, und zwar gerade die Zeit des ersten Hahnenschreis. Vgl. 4, 110, 1 νυκτὸς ἔτι καὶ περὶ ὄρθρον und für die Bedeutung von περίορθρον (Beginn des ὄρθρος, der Zeit des Aufstehens, d. i. Beginn des letzten Abschnitts der eigentlichen Nacht) Unger, Philol. 43, 594f. — ἐχώρουν Imperf., indem das Hervorbrechen aus den Häusern gegen die Thebaner als vor

ἐκ τῶν οἰκιῶν ἐπ' αὐτούς, ὅπως μὴ κατὰ φῶς θαρσαλεωτέροις οὖσι προσφέρωνται καὶ σφίσιν ἐκ τοῦ ἴσου γίγνωνται, ἀλλ' ἐν νυκτὶ φοβερώτεροι ὄντες ἥσσους ὦσι τῆς σφετέρας ἐμπειρίας τῆς κατὰ τὴν πόλιν. προσέβαλ-
4 *λόν τε εὐθὺς καὶ ἐς χεῖρας ἦσαν κατὰ τάχος. οἱ δ' ὡς ἔγνωσαν ἠπατημένοι, ξυνεστρέφοντό τε ἐν σφίσιν αὐτοῖς*
2 *καὶ τὰς προσβολὰς ᾗ προσπίπτοιεν ἀπεωθοῦντο. καὶ δὶς μὲν ἢ τρὶς ἀπεκρούσαντο, ἔπειτα πολλῷ θορύβῳ αὐτῶν τε προσβαλλόντων καὶ τῶν γυναικῶν καὶ τῶν οἰκε-*

sich gehend (vgl. zu c. 4, 2; 5, 74, 2) aufgefaßt wird. Ganz entsprechend heißt es l. 21 von dem sofort, nachdem die Thebaner erreicht waren, erfolgenden eigentlichen Angriff *προσέβαλλόν τε εὐθύς* und l. 22 von dem sich daran anschließenden Handgemeinwerden *καὶ ἐς χεῖρας ἦσαν κατὰ τάχος* und ebenso c. 4 l. 2 von dem ersten Schritt, den die Thebaner, nachdem sie erkannt hatten, daß sie getäuscht worden waren, unternahmen, *ξυνεστρέφοντο ἐν σφίσιν αὐτοῖς*. — 18. *κατὰ φῶς* nur zu *θαρσαλ. οὖσι*, den Grund bezeichnend, u. ebenso l. 20 *ἐν νυκτί* zu *φοβ. ὄντες*. — 20. *γίγνωνται*, näml. *οἱ Θηβαῖοι*, wobei der Wechsel des Subjekts durch das *σφίσιν* hinlänglich angedeutet ist. *ἐκ τοῦ ἴσου γίγνεσθαι*, in gleiches Verhältnis, in den Besitz gleicher Vorteile kommen (vgl. zu 1, 37, 3), wozu *ἥσσους εἶναι τῆς σφ. ἐμπειρίας κτἑ.* den Gegensatz bildet. — *φοβερός* nur hier und 4, 128, 4 in aktiver Bedeutung, furchtsam (sonst überall passiv, furchtbar: 3, 48, 2. 83, 2; 4, 63, 1. 126, 5 usw.): ebenso z. B. Soph. O. R. 153. Plat. Rep. 3 p. 413 d. Xen. Cyr. 3, 3, 19. Vgl. zu 1, 36, 1 und *formidolosus* bei Tac. A. 1, 62. — 21. *προσέβαλλόν τε*: diese Lesart der Mehrzahl der besseren Hss. hat Cl. mit Recht wiederhergestellt. Der Aorist *προσέβαλον*, den die Hss. AE bieten, und den man seit Bk. gewöhnlich aufgenommen hat, ist zwischen *ἐχώρουν* und *ἦσαν* und *ξυνεστρέφοντο* unmöglich; vgl. zu l. 17. *τέ* steht nicht in Beziehung zu dem folgenden *καί*, sondern führt die Erzählung fort.

4. Die eingedrungenen Thebaner werden teils getötet, teils gefangen.

2. *ἠπατημένοι*, nicht mit dem Laur. und dem Schol. *ἐξηπατημένοι*, da Th. das Simplex häufiger gebraucht. — *ξυνεστρέφοντο ἐν σφίσιν αὐτοῖς*: vgl. l. 23 *ὅσον μάλιστα ἦν ξυνεστραμμένον*. Wegen des Impf. vgl. zu c. 3 l. 17. — 3. *προσπίπτοιεν*, iterativer Optativ. — *ἀπεωθοῦντο*, Impf. de conatu, vgl. 4, 76, 3; 5, 62, 2. — 4. *δὶς ἢ τρίς*: vgl. zu 1, 82, 2. — *ἀπεκρούσαντο* und l. 8 *ἐφοβήθησαν* (gerieten in Furcht, vgl. c. 101, 2 u. 3; 4, 128, 2), die verschiedenen Ergebnisse der Bemühungen der Thebaner, eingeführt durch *καὶ .. μέν .., ἔπειτα*, ohne *δέ*: zu 1, 18, 3. — *πολλῷ θορύβῳ* (zu c. 94, 2) gehört, obwohl vor *αὐτῶν τε* stehend, nur zum ersten der durch *τὲ . . καί* verbundenen Glieder: zu c. 46, 1. — 5. *προσβαλλόντων*, nicht, wie

τῶν ἅμα ἀπὸ τῶν οἰκιῶν κραυγῇ τε καὶ ὀλολυγῇ χρωμένων λίθοις τε καὶ κεράμῳ βαλλόντων καὶ ὑετοῦ ἅμα διὰ νυκτὸς πολλοῦ ἐπιγενομένου ἐφοβήθησαν καὶ τραπόμενοι ἔφευγον διὰ τῆς πόλεως, ἄπειροι μὲν ὄντες οἱ πλείους ἐν σκότῳ καὶ πηλῷ τῶν διόδων ᾗ χρὴ σωθῆναι

alle besseren Hss. bieten, *προσβαλόντων*, mußte mit Bk., Kr. und Stahl bei Pp. geschrieben werden, da *ἅμα χρωμένων . . βαλλόντων* folgt, und die Furcht der Thebaner nicht erst nach dem Ende des Angriffs eingetreten sein kann. Nach dem Zusammenhang ist zu übersetzen: „da sowohl die Pl. selbst die Angriffe (die *προσβολαί* von l. 3) mit großem Lärm fortsetzten". — 6. *χρωμένων* (*κραυγῇ* wie c. 84, 3; 7, 76, 1 *βοῇ χρῆσθαι*) und *βαλλόντων* sind durch *τέ . . τέ* in nahe und gleichstehende Verbindung gebracht: vgl. zu 1, 8, 3. (*τὲ . . καί* gehören in beiden Fällen nicht unmittelbar zusammen.) — 7. *λίθοις . . βαλλόντων*: vgl. 3, 74, 1 und Liv. 5, 21, 10. — *κέραμος* im Sing. kollektiv, wie 3, 74, 1; 4, 48, 2. Vgl. zu c. 13, 6; 3, 15, 2. 89, 4; 4, 90, 2; 7, 53, 4. — *καὶ ὑετοῦ . . ἐπιγενομένου*: eine weitere Ursache des Schreckens, der die Theb. ergriff, war der starke Regen, der die Nacht hindurch gefallen war. Vgl. l. 10 *ἐν σκότῳ καὶ πηλῷ* und c. 5, 2 f. — 8. *διὰ νυκτός*, *per noctem*, die ganze Nacht: Xen. An. 4, 6, 22. — *ἐπιγενομένου*, wie das einfache *γίγνεσθαι* (zu 1, 54, 1) von einem sich einstellenden Naturereignisse, vgl. 4, 3, 1. 6, 1. 30, 2; 8, 34. — *τραπόμενοι ἔφευγον*, wie 3, 98, 1. ἔφ ε υ γ ο ν mußte mit Hude nach dem Laur. statt ἔφυγον geschrieben werden, da man entschieden erwartet, daß die Flucht durch die Stadt (vgl. l. 16 *διωκόμενοι κατὰ τὴν πόλιν*, l. 30 *κατὰ τὴν πόλιν πλανώμενοι*) nicht als einfache Tatsache, sondern als vor sich gehend erwähnt wird (vgl. zu c. 3 l. 17). — 9. *οἱ πλείους*, den Umfang des Subjekts beschränkende Apposition wie § 4. c. 16, 1. 96, 2; 1, 2, 6. 18, 1. 119. 126, 8 und öfter. — 10. *σκότῳ* haben hier alle besseren Hss., während 3, 23, 4 *σκότους* und 8, 42, 1 *σκότει* gelesen wird. Bei Homer, den Tragikern und Aristophanes ist nur die maskuline Form bezeugt; doch ist der Wechsel mit dem Neutrum schon bei den Attikern eingetreten. Vgl. Eustath. p. 1869, 46 und besonders den zu c. 1 l. 4 erwähnten Kommentar von Oxyrhynchos, in dem zu *οἱ πλείους ἐν σκότῳ* (wie es auch dort heißt) *κτέ.* bemerkt wird: *σκότῳ ἀνωμάλως χρῆται, ἐνίοτε ὡς ἀρσενικῷ, ἐνίοτε δὲ ὡς οὐδετέρῳ.* — *τῶν διόδων* hängt wohl von *ᾗ* in derselben Weise ab, wie 3, 16, 1 *τῆς Πελοποννήσου ᾗ δοκοίη αὐτοῖς* gesagt ist (vgl. auch zu l. 22). Es wäre mißlich, nicht nur *ᾗ χρὴ σωθῆναι*, sondern auch den Genetiv mit *ἄπειροι* zu verbinden. Auch geht es nicht an, *τῶν διόδων ᾗ κτέ.* nach Analogie von l. 14 *τὰς πύλας ᾗ ἐσῆλθον* zu erklären; denn bei dieser Auffassung müßte auch der Satz *ᾗ χρὴ σωθῆναι* eine Bemerkung des Schriftstellers enthalten, was, da eine solche nur mit *χρῆν* (vgl. c. 51, 2; 5, 35, 3), nicht mit *χρή* hätte gegeben werden können, entschieden nicht der Fall ist.

(καὶ γὰρ τελευτῶντος τοῦ μηνὸς τὰ γιγνόμενα ἦν), ἐμπείρους δὲ ἔχοντες τοὺς διώκοντας τοῦ μὴ ἐκφεύγειν
3 *[ὥστε διεφθείροντο οἱ πολλοί]. τῶν τε Πλαταιῶν τις τὰς πύλας ᾗ ἐσῆλθον καὶ αἵπερ ἦσαν ἀνεῳγμέναι μόναι,*

Für ᾗ im indirekten Fragesatz vgl. 4, 29, 4 und zu 1, 136, 4; 3, 47, 1. — ᾗ χρὴ σωθῆναι, Umschreibung des deliberativen Koujunktivs im abhängigen Satze, vgl. zu 5, 62, 1. — 11. καὶ γάρ in Bezug auf ἐν σκότῳ. — τελευτ. τοῦ μηνός, als der Monat, in welchem die Vorgänge sich zutrugen, zu Ende ging. Hiermit ist gesagt, daß kein Mondlicht war, indem die griechischen Monate Mondmonate waren, welche der Regel nach mit dem Tage des wahren Neumonds oder der Konjunktion (den Tag vom Abend an gerechnet) schlossen. Da das Jahr des Beginns des Krieges feststeht, und der Überfall von Platäa nach c. 2, 1 ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ stattfand, kann der Neumond, auf dessen Nähe hier hingedeutet wird, nur der des 9. März oder der des 7. April 431 gewesen sein. Wahrscheinlich erfolgte der Kriegsausbruch um den 8. März. Vgl. d. Anh. — ἐμπείρους ἔγοντες: vgl. zu 1, 120, 3. — 12. τοῦ μὴ ἐκφεύγειν (der Papyrus bietet ἐκφυγεῖν). Der Gegensatz zu dem voraufgehenden ἄπειροι τῶν διόδων ᾗ χρη σωθῆναι weist diesen Genetiv entschieden zu ἐμπείρους hin: „ihre Verfolger wußten genau Bescheid, wie sie nicht entkommen konnten", indem sie ihnen nämlich die Ausgänge verlegten. Die Verbindung mit διώκοντες (B.) „damit sie nicht entflöhen" würde etwas Überflüssiges sagen, und die Erklärung Kr.s: „so daß sie nicht entfliehen konnten" ist sprachlich unmöglich. Vgl. d. Anh. — 13. ὥστε διεφθείροντο οἱ πολλοί. Diese Worte können nicht von Th. herrühren, weil 1) ihr Inhalt, wenn man von der Lesart οἱ πολλοί ausgeht, welche alle guten Hss. außer dem Cisalp. bieten (im Cisalp. ist οἱ nur von junger Hand über der Zeile nachgetragen), und welche sich auch im Papyrus findet, mit c. 4, 5 und 5, 7 in Widerspruch steht, 2) bei einer Zusammenfassung des Ergebnisses der Verfolgung der fliehenden Thebaner auch die Gefangennehmung der Mehrzahl hätte berücksichtigt werden müssen, 3) die Worte in befremdlicher Weise den Zusammenhang unterbrechen, indem die folgenden Sätze sich durch nichts als nähere Ausführuug einer vorhergehenden allgemeinen Bemerkung zu erkennen geben. Vermutlich haben wir hier eine in den Text geratene Randnotiz, die zur Erklärung von τοῦ μὴ ἐκφεύγειν hatte dienen sollen. — τῶν τε war mit vier guten Hss. statt τῶν δὲ, wie man gewöhnlich liest, zu schreiben, weil im Folgenden ein weiterer Umstand angeführt wird, der die Lage der Thebaner erschwerte. — 14. ᾗ ἐσῆλθον s. v. a. δι' ὧν ἐσῆλθον, vgl. zu c. 13, 2. Nicht ohne Härte folgt hier auf eine adverbiale Bestimmung, durch καί angeschlossen, die pronominale αἵπερ ἦσαν ἀνεῳγμέναι μόναι (wegen der nachdrucksvollen Nachstellung von μόναι vgl. zu 1, 2, 5; 4, 59, 1; die Wortstellung des Laur. μόναι ἀνεῳγμέναι empfiehlt sich ganz und gar nicht). Marchant hat auf Cobets Rat die Partikel καὶ als unecht einge-

ἔκλῃσε στυρακίῳ ἀκοντίου ἀντὶ βαλάνου χρησάμενος ἐς τὸν μοχλόν, ὥστε μηδὲ ταύτῃ ἔτι ἔξοδον εἶναι. διωκό- 4
μενοί τε κατὰ τὴν πόλιν οἱ μέν τινες αὐτῶν ἐπὶ τὸ τεῖχος ἀναβάντες ἔρριψαν ἐς τὸ ἔξω σφᾶς αὐτοὺς καὶ διεφθάρησαν οἱ πλείους, οἱ δὲ κατὰ πύλας ἐρήμους γυναικὸς δούσης πέλεκυν λαθόντες καὶ διακόψαντες τὸν μοχλὸν ἐξῆλθον οὐ πολλοὶ (αἴσθησις γὰρ ταχεῖα ἐπεγένετο), ἄλ-

klammert; nach Beseitigung dieses καὶ brauchte ᾗ ἐσῆλθον nicht eng mit τὰς πύλας verbunden zu werden. — 15. στυρακίῳ. Der Papyrus bietet στύρακι, und dieser Lesart entspricht die Bemerkung in Cramers Anecdota Paris. 3 p. 84, 3 τὸν σαυρωτῆρα στύρακα φησὶ Θουκυδίδης. Da jedoch andere Grammatiker, wie Pollux 10, 27 und Harpokration und Suidas s. v. στύραξ, aus unserer St. στυρακίῳ zitieren, στύραξ häufiger vorkommt, στυράκιον aber äußerst selten ist, endlich nach στύρακι leicht ωι hat ausfallen können, so ist an der herkömmlichen Lesart festzuhalten. — 16. ὁ μοχλός der von dem einen Torflügel vorspringende Querriegel, der durch den eisernen Pflock, βάλανος, an dem anderen festgehalten wird: für diese βάλανος dient hier ein erzbeschlagenes Speerende, sei es weil die eigentliche βάλανος von den Helfershelfern der Thebaner oder von diesen selbst beseitigt worden war, oder weil ein festerer Verschluß des Tores erzielt werden sollte. Im übrigen vgl. H. Diels, Parmenides griech. u. dtsch., Berlin 1897, S 143. Da χρησάμενος (wegen der Hinzufügung eines Part. aor. zu einem Ind. aor. zur Bezeichnung von Gleichzeitigem vgl. zu 1, 86, 1; 5, 116, 4) hier den bestimmten Ausdruck ἐσβαλών vertritt, behält es mit ἐς τ. μ. die Struktur des letzteren bei. — διωκόμενοί τε κτέ., und so. Vgl. zu 1, 4. — διωκόμενοι κατὰ τὴν πολιν (durch die ganze Stadt, vgl. l. 30 und διὰ τῆς πόλεως l. 9) von allen, die dann in οἱ μέν τινες αὐτῶν 17, οἱ δέ 19, ἄλλοι δέ 21 und τὸ δὲ πλεῖστον 22 zerlegt werden. Vgl. 3, 23, 1; 4, 14, 5. — 17. οἱ μέν τινες αὐτων: für die Hinzufügung von τινές vgl. c. 90, 6. 91, 4, für die von αὐτῶν 1, 21, 1; 4, 110, 2; 7, 44, 8. — 19. οἱ πλείους von denen, die diesen Rettungsversuch machten. Beschränkende Apposition wie oben l. 9. — κατὰ πύλας ἐρήμους, das man nicht besetzt hatte: es ist ein anderes Tor als das l. 14 erwähnte. — 20. καὶ διακόψαντες τ. μ. verbindet man gewöhnlich mit λαθόντες. Es ist aber kaum glaublich, daß Th. die Erlangung des Beils und die durch dieselbe ermöglichte Zerschlagung des Riegels in gar keine Verbindung miteinander gebracht haben sollte. Auf der anderen Seite würde, wenn man καὶ διακ. τ. μ. mit γυναικὸς δούσης π. verbinden wollte (vgl. zu 1, 63, 1) die Stellung von λαθόντες sehr befremden. Vielleicht ist λαθόντες καταδιακόψαντες zu schreiben. (van Herwerden streicht καὶ, Stahl λαθόντες καὶ.) Die Thebaner mußten den Riegel zerschlagen, da sie nicht im Besitz des Schlüssels, der βαλανάγρα, waren. Der Riegel war offenbar

λοι δὲ ἄλλῃ τῆς πόλεως σποράδην ἀπώλλυντο. τὸ δὲ πλεῖστον καὶ ὅσον μάλιστα ἦν ξυνεστραμμένον ἐσπίπτουσιν ἐς οἴκημα μέγα, ὃ ἦν τοῦ τείχους πλησίον καὶ αἱ θύραι ἀνεῳγμέναι ἔτυχον αὐτοῦ, οἰόμενοι πύλας τὰς θύρας τοῦ οἰκήματος εἶναι καὶ ἄντικρυς δίοδον ἐς τὸ

von Holz. — 22. *ἄλλῃ τῆς πόλεως* wie 1, 46, 5 *τῆς ἠπείρου ἐνταῦθα*, 2, 76, 4 *ἄλλῃ τοῦ τείχους*. Vgl. zu l. 10. — *ἀπώλλυντο*, Impf. wie l. 2 und 9. — *τὸ πλεῖστον καὶ . . ξυνεστραμμένον*: das kollektive Neutrum von Personen. Vgl. 5, 9, 8 und zu 7, 43, 7. — 23. *ὅσον . . ξυνεστραμμένον*: vgl. l. 2 *ξυνεστρέφοντο ἐν σφίσιν αὐτοῖς* und zu 1, 1, 1 Anh. — *ἐσπίπτουσιν* nach dem singul. Subjekt, zu 1, 24, 4. — 24. *πλησίον καὶ αἱ θύραι*. In fast allen besseren Hss. steht *πλησίον* vor *θύραι*. Aber, da die Thebaner durch die ganze Stadt flohen, konnte unmöglich von einer denselben nahen Tür gesprochen werden. Ferner kann das Gebäude nicht mit der Stadtmauer in Verbindung gestanden haben, wie man gewöhnlich angenommen hat. Denn nach § 6 gab es für die in das Gebäude geratenen Thebaner sofort keine Möglichkeit der Rettung mehr, während, wenn das Gebäude mit der Mauer in Verbindung gestanden hätte, ja auch diese Abteilung einen Versuch hätte machen können, über die Mauer zu entkommen. Auch hätte die in Rede stehende Abteilung, die ja recht zahlreich war, im Besitze eines Mauerstücks wohl auch versuchen können, sich bis zum Eintreffen der thebanischen Hauptmacht zu halten. Weiter paßt der Gedanke, das Gebäude anzuzünden und die in dasselbe geratenen Thebaner zu verbrennen, den die Platäer nach l. 28 erwogen haben, ohne Frage gar nicht auf ein mit der Stadtmauer in Verbindung stehendes Gebäude, da man ja aus einem solchen Gebäude ohne besondere Schwierigkeit auf die Mauer hätte gelangen können. Die von Didot, Haase u. a. vorgeschlagene Umstellung von *πλησίον* beseitigt alle Schwierigkeiten der St. Auch wenn das Gebäude sich nur in der Nähe der Stadtmauer befand, konnte der Irrtum der Thebaner, da noch Nacht war, leicht entstehen. Daß *πλησίον* im Laur. fehlt, ist aller Wahrscheinlichkeit nach wie zahlreiche andere Auslassungen dieser Hs. auf die Nachlässigkeit der Abschreiber zurückzuführen; jedenfalls wird durch die von mehreren neueren Hsgg. vorgenommene Einklammerung oder Weglassung des Wortes unserer St. durchaus kein sachlich befriedigender Inhalt gegeben. — 25. *αὐτοῦ* im zweiten Gliede des relativ beginnenden Satzes: zu 1, 42, 1. — *οἰόμενοι . . ἔξω*. Die Thebaner glaubten, daß die Tür des großen Gebäudes ein Stadttor, und geradeaus ein Durchgang nach außen sei. Dieser Irrtum hätte kaum vorkommen können, wenn nicht umfangreiche Torgebäude mit Toren an der Stadtseite sehr gewöhnlich gewesen wären. (Mit A. Schöne, Rh. Mus. 22, 142 Torgebäude mit doppeltem Verschlusse, nach der Stadt und nach außen, für Platäa anzunehmen, erlaubt weder der Wortlaut unserer St. noch, was §§ 3 und 4 von zwei wirklichen Toren von Pl. gesagt ist.) — 26. *ἄντικρυς* hier und 6, 49, 1

ἔξω. ὁρῶντες δὲ οἱ Πλαταιῆς αὐτοὺς ἀπειλημμένους 6
ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσιν ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρή-
σαντες τὸ οἴκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσωνται. τέλος δὲ 7
οὗτοί τε καὶ ὅσοι ἄλλοι τῶν Θηβαίων περιῆσαν, κατὰ
τὴν πόλιν πλανώμενοι, ξυνέβησαν τοῖς Πλαταιεῦσι παρα-
δοῦναι σφᾶς αὐτοὺς καὶ τὰ ὅπλα χρήσασθαι ὅ τι ἂν
βούλωνται. οἱ μὲν δὴ ἐν τῇ Πλαταίᾳ οὕτως ἐπεπράγε- 8
σαν, οἱ δ' ἄλλοι Θηβαῖοι οὓς ἔδει ἔτι τῆς νυκτὸς παρα- 5
γενέσθαι πανστρατιᾷ, εἴ τι ἄρα μὴ προχωροίη τοῖς ἐσ-
εληλυθόσι, τῆς ἀγγελίας ἅμα καθ' ὁδὸν αὐτοῖς ῥηθείσης

örtlich; sonst im Th. in übertragenem Sinne: 1, 122, 2. — 27. *ἀπειλημμένους* Part. perf. wie c. 3, 1. *ἀπολαμβάνειν* wie 1, 134, 2; 2, 90, 4; 4, 14, 2; 5, 59, 3. — 28. *κατακαύσωσιν*, 29. *χρήσωνται*: zu 1, 107, 6. — *ὥσπερ ἔχουσιν*: zu 1, 134, 3. — 29. *τὶ ἄλλο χρήσωνται*: die Konstruktion wie l. 32. — 30. *κατὰ τὴν πόλιν πλανώμενοι*, nämlich in der Stadt umherirrend. Zu den in das große Gebäude geratenen Thebanern kam noch der Rest der in der Stadt umherirrenden hinzu. — 31. *ξυνέβησαν .. παραδοῦναι*, wie 1, 117, 3; 4, 54, 2. 66, 4. 69, 3; 7, 83, 2; 8, 28, 4; mit *ὥστε* 4, 46, 2; 5, 61, 5, mit *ἐφ' ᾧ τε* c. ind. fut. 1, 103, 1. — 32. *σφᾶς αὐτοὺς καὶ τὰ ὅπλα*: Cobet, Mnem. N. S. 8, 96 möchte, um Übereinstimmung mit 4, 21, 3. 30, 4. 37, 2. 38, 3 zu erzielen, *τὰ ὅπλα καὶ σφᾶς αὐτοὺς* schreiben. Aber an jenen Stellen ist von den Spartanern von Sphakteria die Rede, von welchen man nach 4, 40, 1 allgemein erwartet hatte, *οὔτε λιμῷ οὔτ' ἀνάγκῃ οὐδεμιᾷ τὰ ὅπλα παραδοῦναι, ἀλλὰ ἔχοντας καὶ μαχομένους ὡς ἐδύναντο ἀποθνῄσκειν*. An u. St. dagegen ist die Erwähnung der Übergabe der Waffen ganz nebensächlich; *χρήσασθαι ὅ τι ἂν βούλωνται* läßt sich ja, wenn man auf die Sache sieht, nur auf *παραδοῦναι σφᾶς αὐτούς* beziehen. — *χρήσασθαι ὅ τι ἂν βούλωνται*, der Sache nach „auf Gnade und Ungnade“: 4, 69, 3; 7, 85, 1. Xen. Hell. 2, 4, 37. Wegen des Infinitivs der Bestimmung bei *παραδοῦναι* vgl. c. 30, 1; 6, 61, 3 und zu 1, 58, 2. *χρήσασθαι* ist konstruiert wie l. 29 *χρήσωνται*. — 33. *οὕτως ἐπεπράγεσαν*: 7, 24, 1, vgl. zu 1, 82, 5. Das Plusqpf. erklärt sich daraus, daß vom Standpunkt der Zeit des Erscheinens der thebanischen Hauptmacht aus gesprochen wird (c. 5 l. 9 *ὕστερον παρεγένοντο*); vgl. zu 4, 13, 1; 5, 80, 1; 7, 50, 4.

5. Vergebliches Erscheinen der thebanischen Hauptmacht vor Platäa. Die Platäer töten auch die 180 Gefangenen.

1. *ἔδει . . παραγενέσθαι*, nach Verabredung oder Anordnung: vgl. c. 92, 7. 95, 3; 3, 2, 2. 95, 3; 4, 76, 4; 5, 42, 1; 6, 56, 2; 7, 27, 1. — 2. *πανστρατιᾷ*, außer 4, 94, 1 nur in diesem adverbialen Dativ. — *προχωροίη* (mit dem Laur.): zu 1, 74, 4. Die Variante *προσχωρ.* ist hier, wie dort, nur Schreibfehler. — 3. *ἅμα*, obendrein, außer dem Antrieb

2 *περὶ τῶν γεγενημένων ἐπεβοήθουν. ἀπέχει δὲ ἡ Πλάταια*
τῶν Θηβῶν σταδίους ἑβδομήκοντα, καὶ τὸ ὕδωρ τὸ γενό- 5
μενον τῆς νυκτὸς ἐποίησε βραδύτερον αὐτοὺς ἐλθεῖν· ὁ
γὰρ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρύη μέγας καὶ οὐ ῥᾳδίως διαβα-
3 *τὸς ἦν. πορευόμενοί τε ἐν ὑετῷ καὶ τὸν ποταμὸν μόλις*
διαβάντες ὕστερον παρεγένοντο, ἤδη τῶν ἀνδρῶν τῶν
4 *μὲν διεφθαρμένων, τῶν δὲ ζώντων ἐχομένων. ὡς δ'* 10
ἤσθοντο οἱ Θηβαῖοι τὸ γεγενημένον, ἐπεβούλευον τοῖς

der Verabredung; daher 4. *ἐπεβοήθουν* mit stärkerer Betonung des *ἐπι-*: sie beschleunigten ihren Marsch. — *καθ' ὁδόν*, ohne Artikel wie 5, 3, 3. 37, 2 und *ἐν ὁδῷ* c. 12, 1. 13, 1; dagegen *κατὰ τὴν ὁδόν* 4, 128, 4. Vgl. zu 3, 32, 1. — *τῆς ἀγγελίας περὶ τῶν γεγενημένων*. Wenn die Thebaner durch die Nachricht, die sie auf dem Marsche erhielten, zur Eile veranlaßt wurden, andererseits aber nach § 4 von dem Ausgang des Kampfes erst, nachdem sie vor Platäa angekommen waren, hörten, so müssen die Ereignisse bis zum Beginn des Kampfes, diesen Beginn eingeschlossen, den Gegenstand jener ersten Botschaft gebildet haben. Dem gegenüber erweckt der Ausdruck *τῶν γεγενημένων* die Vorstellung, als ob damals auch schon der ganze Verlauf des Kampfes zur Kenntnis der Thebaner gelangt wäre. Vielleicht schrieb Th. *τῶν γιγνομένων*. — 5. *τὸ ὕδωρ*, der Regen von c. 4, 2. Vgl. zu c. 77, 6. — *τὸ γενόμενον*: zu 1, 54, 1. — 6. *ποιεῖν* mit folg. Accus. c. infin. wie 6, 2, 5. — *βραδύτερον αὐτοὺς ἐλθεῖν*, daß sie langsamer herankamen. — 7. *μέγας* prädikativ zu *ἐρρύη*, „er ging hoch“: vgl. 1, 23, 1. — 8. *πορευόμενοί τε ἐν ὑετῷ κτἑ.* Es fällt sehr auf, daß das zu späte Erscheinen der thebanischen Hauptmacht hier auf die Schwierigkeit des Flußübergangs und das Marschieren im Regen zurückgeführt wird, während vorher der Regen nur als die Ursache der Schwierigkeit des Flußübergangs hingestellt wurde. Vielleicht ist nach *διαβατὸς ἦν* etwa *καὶ ὁ πηλὸς* (vgl. c. 4, 2; 3, 22, 2) *πολὺς ἦν* ausgefallen. So würden in unserem durch *τέ* „und so“ angeknüpften Satze die vorher erwähnten zwei Hindernisse in chiastischer Folge wieder aufgenommen. — *πορευόμενοι* Part. impf., unserem Plusqpf. entsprechend: „da sie marschiert waren.“ Vgl. zu 4, 68, 5. — 9. *ὕστερον* zu spät, wie c. 80, 7 u. 7, 27, 2. v. Herw. schreibt *ὕστεροι*. Die adjektivische Form ist aber an derartigen Stellen ebensowenig notwendig, wie z. B. 4, 85, 2 die Ersetzung von *χρόνῳ* durch *χρόνιοι* (vgl. 1, 12, 2. 141, 7) in Frage kommen kann. — *τῶν ἀνδρῶν* nicht partitiver Gen., sondern als Ganzes den Teilen in gleichem Kasus vorangestellt. — 10. *ζώντων ἐχομένων* und l. 23 *ἔχειν ζῶντας*: so steht das Part. *ζῶν* prädikativ bei *λαμβάνειν* 1, 113, 2; 4, 38, 5. 101, 4; 5, 3, 2; 8, 28, 3, bei *ἄγειν* 4, 28, 4; 8, 5, 5, bei *κεῖσθαι* 4, 38, 1, bei *καταλείπεσθαι* 7, 75, 3, bei *κομίζεσθαι* 4, 38, 5. Für das prädikative Hinzutreten eines Part. zu einem andern vgl. zu 1, 39, 1. — 11. *τὸ γεγενημένον*. Hierbei ist

ἔξω τῆς πόλεως τῶν Πλαταιῶν (ἦσαν γὰρ καὶ ἄνθρωποι κατὰ τοὺς ἀγροὺς καὶ κατασκευή, οἷα ἀπροσδοκήτου κακοῦ ἐν εἰρήνῃ γενομένου)· ἐβούλοντο γὰρ σφίσιν, εἴ τινα λάβοιεν, ὑπάρχειν ἀντὶ τῶν ἔνδον, ἢν ἄρα τύχωσί τινες ἐξωγρημένοι. καὶ οἱ μὲν ταῦτα διενοοῦντο· οἱ δὲ Πλαταιῆς ἔτι διαβουλευομένων αὐτῶν ὑποτοπήσαντες τοιοῦτόν τι ἔσεσθαι καὶ δείσαντες περὶ τοῖς ἔξω κήρυκα ἐξέπεμψαν παρὰ τοὺς Θηβαίους, λέγοντες ὅτι οὔτε τὰ πεποιημένα ὁσίως δράσειαν ἐν σπονδαῖς σφῶν πειραθέντες καταλαβεῖν τὴν πόλιν, τά τε ἔξω ἔλεγον αὐτοῖς μὴ ἀδικεῖν· εἰ δὲ μή, καὶ αὐτοὶ ἔφασαν αὐτῶν τοὺς ἄνδρας ἀπο-

an den Sieg der Platäer im allgemeinen zu denken. Die Einzelheiten dieses Sieges wurden den Thebanern, wie sich aus l. 15 ergibt, auch damals noch nicht bekannt. — 12. *τῶν Πλαταιῶν* hängt von *τοῖς ἔξω τ. π.* ab. — 13. *κατασκευή* (vgl. zu 1, 2, 2): hier vorzugsweise der bewegliche Hausrat. — *οἷα* beim Partizip s. v. a. *ἅτε* wie 8, 95, 2 und oft bei Herodot. — *ἀπροσδοκήτου κακοῦ*. Mit Bredow, Cl. und den meisten neueren Hsgg. *ἀ. τοῦ κακοῦ* zu schreiben scheint trotz 7, 43, 6 *ἀδοκήτου τοῦ τολμήματος σφίσιν ἐν νυκτὶ γενομένου* unnötig, vgl. 1, 18, 2 *μεγάλου κινδύνου ἐπικρεμασθέντος* (neben 8, 15, 1 *μέγαν ἤδη καὶ σαφῆ τὸν κίνδυνον σφᾶς περιεστάναι*), 1, 102, 2 *πολιορκίας μακρᾶς καθεστηκυίας*, 3, 22, 5 *σκοτεινῆς νυκτὸς καὶ χειμῶνος ὄντος*, 3, 109, 1 *μεγάλης ἴσσης γεγενημένης*, 4, 44, 2 *οὐδὲ ταχείας φυγῆς γενομένης* und die nachahmende Stelle Dionys. v. Hal. Arch. 8, 12 *οἷα ἀπροσδοκήτου κακοῦ τοῖς κατὰ τὴν χώραν διατρίβουσιν ἐπιπεσόντος*. — 14. *ἐβούλοντο γάρ* begründet das *ἐπεβούλευον*. Wegen des Zurückgreifens von *γάρ* über die ebenfalls durch *γάρ* angeknüpfte Parenthese vgl. zu 1, 91, 3; 5, 98. — *τινά* Sing., obwohl eine Mehrheit gemeint ist: vgl. c. 37, 1 und zu 4, 98, 3. — 15. *ὑπάρχειν ἀντί* . . prägnant: als Unterpfand und Ersatz dienen. — 17. *ὑποτοπήσαντες* (zu 1, 20, 2) und 18. *δείσαντες* sind ingressive Aoriste (vgl. c. 4, 2 *ἐφοβήθησαν*). — 19. *οὐχ ὁσίως* (der Laur. bietet *οὐχ ὅσια*, für das Adverb vgl. 3, 55, 4), durch Übertretung der beschworenen *σπονδαί*. — 20. *ἐν σπονδαῖς*, in Friedenszeit, vgl. zu 1, 55, 2. Nach 3, 56, 2 und 65, 1 feierten die Platäer auch gerade ein Fest. — *σφῶν* mit Nachdruck dem *τὴν πόλιν* vorangestellt, wie gleich *αὐτῶν* vor *τ. ἄνδρας*: zu 1, 30, 3. — *πειραθῆναι* hier, c. 33, 2 und 6, 92, 4 in aktiver Bedeutung (sonst überall dafür *πειρᾶσαι* oder *πειράσασθαι*); in passiver 6, 54, 3. — 21. *τὰ ἔξω*: vgl. 4, 103, 5. — *ἔλεγον αὐτοῖς* tritt durch das Bedürfnis nachdrücklicher Hervorhebung der Warnung gegen die Ordnung der Konstruktion ein, indem sich die Kopula (*τά τε ἔξω*) dem ersten Gliede des abhängigen Satzes, das Vb. fin. aber dem Hauptverbum *ἐξέπεμψαν* anschließt: vgl. zu 1, 129, 1. — 22. *εἰ δὲ μή*: zu 1, 28, 3.

κτενεῖν οὓς ἔχουσι ζῶντας· ἀναχωρησάντων δὲ πάλιν ἐκ
6 τῆς γῆς ἀποδώσειν αὐτοῖς τοὺς ἄνδρας. Θηβαῖοι μὲν ταῦτα λέγουσι καὶ ἐπομόσαι φασὶν αὐτούς· Πλαταιῆς δ' οὐχ ὁμολογοῦσι τοὺς ἄνδρας εὐθὺς ὑποσχέσθαι ἀποδώσειν, ἀλλὰ λόγων πρῶτον γενομένων ἤν τι ξυμβαίνωσι, καὶ ἐπο-
7 μόσαι οὔ φασιν. ἐκ δ' οὖν τῆς γῆς ἀνεχώρησαν οἱ Θηβαῖοι οὐδὲν ἀδικήσαντες· οἱ δὲ Πλαταιῆς, ἐπειδὴ τὰ ἐκ τῆς χώρας κατὰ τάχος ἐσεκομίσαντο, ἀπέκτειναν τοὺς ἄνδρας εὐθύς. ἦσαν δὲ ὀγδοήκοντα καὶ ἑκατὸν οἱ ληφθέντες, καὶ Εὐρύμαχος εἷς αὐτῶν ἦν, πρὸς ὃν ἔπραξαν οἱ προδι-
6 δόντες. τοῦτο δὲ ποιήσαντες ἔς τε τὰς Ἀθήνας ἄγγελον ἔπεμπον καὶ τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν τοῖς

— 23. *ἀναχωρησάντων* sc. *αὐτῶν*: Gen. abs. trotz des folgenden *αὐτοῖς*. Vgl. 1, 114, 1; 3, 22, 1. 55, 1 (*δεομένων . . ἀπεώσασθε*); 4, 20, 3. — 26. *εὐθύς* zu *ἀποδώσειν*. — 27. *ἤν τι ξυμβαίνωσιν* nicht, „wenn sie sich geeinigt haben würden" (das würde *ἢν ξυμβῶσι* heißen), sondern: „ob sie sich etwa einigen möchten"; abhängig von *λόγων γενομένων*. Für den Akk. bei *ξυμβαίνειν* vgl. zu 4, 22, 1. — 28. *δ' οὖν*: für den Gebrauch, der hier von *δ' οὖν* gemacht wird, verglich Cl. Stellen wie 1, 10, 5, an welchen *οὖν* epanaleptisch steht, und *δέ* dem Gegensatz zu dem unmittelbar Voraufgehenden und dem Übergang zu der Fortsetzung der Erzählung dient (vgl. zu 1, 3, 4; 7, 59, 2). An u. St. wird aber nichts vorher Bemerktes wieder aufgenommen. In Wirklichkeit „stellt *δ' οὖν* hier wie so oft bei Herodot die Tatsächlichkeit der folgenden Bemerkung dem Widerspruch der vorangeschickten Berichte mit Nachdruck entgegen" (E. Kalinka, Zeitschrift f. d. österr. Gymn. 42, 1891, 597 f. und Dissertationes philol. Vindob. 2, 176 s.), so daß es mit Pp. im Sinne von *utcunque se ea res habet* zu verstehen ist. — 30. *ἐσκομίζεσθαι*, der eigentliche Ausdruck von dem Hereinflüchten: c. 13, 2. 14, 1. 18, 4; 6, 49, 3. — *ἀπέκτειναν τοὺς ἄ*. Gegen dies bestimmte Zeugnis kann die entgegengesetzte Notiz bei Diod. 12, 42 *οἱ Θηβαῖοι τοὺς αἰχμαλώτους ἀπολαβόντες . . ἀπηλλάγησαν* nicht in Betracht kommen. — 32. *Εὐρύμαχος*: c 2, 3. — *εἷς αὐτῶν ἦν*: das Fehlen von *εἷς* im Laur. ist ohne Frage nur die Folge eines Abschreiberversehens; vgl. die von Marchant angeführten Parallelstellen 1, 85, 3; 5, 59, 5; 8, 39, 2. — *πρὸς ὅν*: zu 1, 131, 1. — *οἱ προδιδόντες*: zu c. 2, 4.

6. Die Athener, die es nicht hatten hindern können, treffen Maßregeln zum Schutz von Platäa.

1. *ἄγγελον ἔπεμπον*. Nach § 3 waren vor diesem Boten schon zwei andere nach Athen geschickt worden. Vgl. d. Anh. — 2. *ἔπεμπον*: wegen des Impf. vgl. zu 1, 26, 1. — *ὑποσπ. ἀπέδοσαν*:

Θηβαίοις, τά τ' ἐν τῇ πόλει καθίσταντο πρὸς τὰ παρόντα ᾗ ἐδόκει αὐτοῖς.

Τοῖς δ' Ἀθηναίοις ἠγγέλθη εὐθὺς τὰ περὶ τῶν 2
Πλαταιῶν γεγενημένα, καὶ Βοιωτῶν τε παραχρῆμα ξυνέλαβον ὅσοι ἦσαν ἐν τῇ Ἀττικῇ καὶ ἐς τὴν Πλάταιαν ἔπεμψαν κήρυκα, κελεύοντες εἰπεῖν μηδὲν νεώτερον ποιεῖν περὶ τῶν ἀνδρῶν οὓς ἔχουσι Θηβαίων, πρὶν ἄν τι καὶ αὐτοὶ βουλεύσωσι περὶ αὐτῶν (οὐ γὰρ ἠγγέλθη αὐτοῖς 3
ὅτι τεθνηκότες εἶεν· ἅμα γὰρ τῇ ἐσόδῳ γιγνομένῃ τῶν Θηβαίων ὁ πρῶτος ἄγγελος ἐξῆλθε, ὁ δὲ δεύτερος ἄρτι νενικημένων τε καὶ ξυνειλημμένων, καὶ τῶν ὕστερον οὐδὲν ἤδεσαν· οὕτω δὴ οὐκ εἰδότες οἱ Ἀθηναῖοι ἐπέστελ-

zu 1, 63, 3. — 3. *τά τ' ἐν τῇ πόλει*: das *τέ* (hier und unten l. 18) des dritten Gliedes (zu 1, 2, 2. 76, 2), da die voraufgehenden *τὲ . . καί* sich entsprechen (nicht etwa *τέ . . τέ* parallel stehen). — *καθίσταντο*: vgl. 1, 95, 2; 3, 28, 3. 35, 2. — 5. *Τοῖς δ' Ἀθηναίοις κτἑ.* Was in § 2 berichtet wird, ereignete sich vor den in § 1 erzählten Dingen. Daher haben die Aoriste *ἠγγέλθη*, hier und l. 10, *ξυνέλαβον* und *ἔπεμψαν* die Geltung unserer Plusquamperfekte. Vgl. zu c. 2, 2. — *ἠγγέλθη τὰ περὶ τῶν Πλαταιῶν γεγενημένα* (vgl. 4, 15, 1 *ἠγγέλθη τὰ γεγενημένα περὶ Πύλον*) bezieht sich auf die zwei in § 3 erwähnten Botschaften. Daß an u. St. in keiner Weise auf die Botschaft, von der in § 1 die Rede gewesen ist, Bezug genommen wird, spricht sehr dafür, daß die Überlieferung unseres Kapitels Schaden gelitten hat. Vgl. zu l. 1 Anh. — *ἠγγέλθη . . καὶ ξυνέλαβον*: vgl. 1, 61, 1; 8, 15, 1. — *τὰ περὶ τῶν Πλ. γεγενημένα*, die Vorgänge hinsichtlich der Platäer, ist ein ungewöhnlicher Ausdruck, weshalb H. Stein in seiner Auswahl aus Th. und v. Wilamowitz-Möllendorff, Hermes 35, 553 *περὶ τῶν Πλαταιῶν* für ein Glossem halten. Nach dem Folgenden sind mit *τὰ γεγενημένα* die Ereignisse bis zur Gefangennehmung des Restes der in Platäa eingedrungenen Thebaner (c. 4, 7) gemeint. — 6. *παραχρῆμα*, unmittelbar, nachdem der erste platäische Bote den Friedensbruch der Thebaner gemeldet hatte (l. 11 f.). — 7. *ἐς τὴν Πλ. ἔπεμψαν κήρυκα*: da dies ohne Frage erst nach dem Eintreffen des zweiten platäischen Boten (l. 12) geschehen ist, erwartete man die Hinzufügung einer Zeitbestimmung wie *ὕστερον*. — 8. *κήρυκα*: vgl. den Anh. zu 4, 118 S. 309. — *νεώτερον ποιεῖν* s. v. a. *νεωτερίζειν* c. 3, 1, vgl. 1, 132, 5. — 9. *Θηβαίων* zu *οὓς ἔχ.*, nicht zu *τῶν ἀνδρῶν* gehörig: vgl. c. 67, 4 *τοὺς ἐμπόρους οὓς ἔλαβον Ἀθηναίων*. — 11. *ἅμα τῇ ἐσόδῳ γιγνομένῃ*, noch ehe die Thebaner den Markt erreicht hatten (c. 2, 4). Wenn diese auch nach c. 2, 3 *ἔλαθον ἐσελθόντες*, so wurden sie doch begreiflicherweise sehr bald, nachdem sie in die Stadt gelangt waren, bemerkt. Wegen der prädikativen Verbindung des Partiz. mit *τῇ ἐσόδῳ* vgl. zu 4, 63, 1 l. 2 Anh. — 14. *οὕτω*

λον). ὁ δὲ κῆρυξ ἀφικόμενος ἦρε τοὺς ἄνδρας διεφθαρ-
4 *μένους. καὶ μετὰ ταῦτα οἱ Ἀθηναῖοι στρατεύσαντες ἐς Πλάταιαν σῖτόν τε ἐσήγαγον καὶ φρουροὺς ἐγκατέλιπον, τῶν τε ἀνθρώπων τοὺς ἀχρειοτάτους ξὺν γυναιξὶ καὶ παισὶν ἐξεκόμισαν.*

7 *Γεγενημένου δὲ τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου καὶ λελυμένων λαμπρῶς τῶν σπονδῶν οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες, παρεσκευάζοντο δὲ καὶ οἱ Λακε-*

δή, das mit *ἅμα γὰρ . . ᾔδεσαν* Gesagte zusammenfassend und einen neuen Satz einführend, vgl. 4, 30, 3. 73, 4; 8, 99. — *οὐκ εἰδότες*, nämlich *ὅτι οἱ ἄνδρες ἐτεθνήκεσαν*. (Kr. meinte, diese Worte seien wohl ein Glossem zu *οὕτω*. Aber ein wiederholter Hinweis auf die Unkenntnis der Athener von der erfolgten Tötung der Gefangenen ist hier ganz am Platze.) — 16. *μετὰ ταῦτα*, nachdem der Herold nach Athen zurückgekehrt, und der platäische *ἄγγελος* von l. 1 eingetroffen war. — 17. *φρουροὺς ἐγκατ. κτἑ.* Die genaueren Angaben hierüber unten c. 78, 3. — 18. *τοὺς ἀχρειοτ.*: 1, 93, 6.

7. Kriegsrüstungen von seiten der Athener und der Lakedämonier.

1. *γεγενημένου*, *λελυμένων*, Partt. pf. (nicht aor.), weil nicht sowohl das kausale Verhältnis, als der endlich eingetretene Zeitpunkt der Entscheidung angedeutet werden soll. Mit *τὸ ἐν Πλαταιαῖς* (die Pluralform *Πλαταιαί*, mit verändertem Akzent, nur hier und c. 10, 1, sonst überall *Πλάταια*) *ἔργον* wird der Zusammenstoß der Thebaner und Platäer in Platäa im ganzen bezeichnet (für *ἔργον* vgl. 1, 23, 1; 7, 87, 5). Dieser Zusammenstoß war, während die vorausgegangenen Ereignisse nur eine *σπονδῶν ξύγχυσις* (1, 146) zum Ergebnis hatten, eine *λαμπρὰ* (eklatante, vgl. 7, 55, 1) *λύσις* der Verträge. Wenn auch von seiten der Lakedämonier die Verträge mit Athen schon 1, 87, 3 für erloschen erklärt worden waren, so bedeutete doch erst der Überfall von Platäa das unzweideutige Ende dieser Verträge (vgl. c. 2, 1). Von Verträgen hat Th. das Perf. und Plqpf. pass. von *λύειν* nur im Sinne des einfachen Erloschenseins, nicht in dem des Gebrochenseins gebraucht (vgl. 1, 52, 3. 87, 2. 3. 6. 88. 118, 3; 4, 16, 2 zweimal. 23, 1. 46, 3. 47, 1 und für das Aktivum in dem entsprechenden Sinne des einfachen Herbeiführens des Endes von Verträgen besonders 1, 23, 4. 5. 6; 5, 25, 3). Für Th. kam es hier nur auf die tatsächliche Bedeutung des *ἐν Πλαταιαῖς ἔργον* an, nicht auf eine Beurteilung des Angriffs der Thebaner auf die Stadt. Beurteilt finden wir diesen Angriff durch die Platäer c. 5, 5 und 3, 56, 1 f. und durch die Lakedämonier 7, 18, 2. Eine Entschuldigung desselben läßt Th. die Thebaner 3, 65 f. versuchen; vgl. auch die Äußerung spartanischer Gesandten 4, 20, 2, die Hellenen würden bekriegt *ἀσαφῶς ὁποτέρων ἀρξάντων*. — 3. *παρεσκ.* anaphorisch wiederholt (zu 1, 28, 2), worauf dann die Partt. 4. *μέλλοντες* und 7. *ποιούμενοι* an beide Subjekte, *οἱ Ἀθην-*

δαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι αὐτῶν, πρεσβείας τε μέλλοντες πέμπειν παρὰ βασιλέα καὶ ἄλλοσε ἐς τοὺς βαρβάρους, εἴ ποθέν τινα ὠφελίαν ἤλπιζον ἑκάτεροι προσλήψεσθαι, πόλεις τε ξυμμαχίδας ποιούμενοι ὅσαι ἦσαν ἐκτὸς τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως. καὶ Λακεδαιμονίοις μὲν πρὸς ταῖς αὐτοῦ 2 *ὑπαρχούσαις ἐξ Ἰταλίας καὶ Σικελίας τοῖς τἀκείνων ἑλομένοις νῆες ἐπετάχθησαν ποιεῖσθαι κατὰ μέγεθος τῶν*

und *οἱ Λακ.*, sich anschließen, wenn auch die Ausführung im einzelnen nicht von beiden nachweisbar ist. So ist bei *πρεσβ. μέλλοντες πέμπειν παρὰ βασ.* insbesondere an die fehlgeschlagene Gesandtschaft der Laked. an den persischen Hof (unten c. 67) zu denken, bei *ἄλλοσε ἐς τοὺς βαρβ.* an die Verbindungen der Athener mit dem odrysischen Königshause: c 29 und 67. — 5. *ἐς τοὺς βαρβάρους*, zu den Barbaren. Für diesen verhältnismäßig seltenen Gebrauch von *ἐς* vgl. c. 29, 3; 1, 9, 2 und zu 5, 32, 5; 6, 77, 2. Die Lesart des Laur. *πρὸς τ. β.* ist ohne Frage ein Glossem. — 7. *ξυμμαχίδας* prädik. zu *ποιούμενοι* (vgl. c. 29, 4; 3, 15, 1; 5, 18, 5; 6, 34, 1) mit dem Obj. *πόλεις . . ὅσαι . . δυνάμεως* („Machtbereich", wie 6, 17, 1), wo die relative Bestimmung den Artikel absorbiert: vgl. c. 45, 1 *παισί, ὅσοι πάρεστε.* 71, 2 *πατέρων ὧν ἔστε* und 1, 17; 4, 98, 2. 126, 3; 7, 44, 1. — *ἑαυτῶν* im Relativsatz, bei entschiedenem Übergewicht des Hauptsatzes, auf dessen Subjekt es sich bezieht, wie c. 92, 4. — 8. *καὶ Λακ. μὲν . .* 14. *Ἀθην. δέ*: die Ausführung des Allgemeinen nach beiden Seiten hin; vgl. zu 1, 19. *Λακεδαιμονίοις*, Dativ zum Passiv *ἐπετάχθησαν* s. v. a. *ὑπὸ Λακεδαιμονίων*, vgl. zu 1, 125, 2. Wegen des bei Th. nicht besonders seltenen Nebeinanderstehens mehrerer verschiedenartiger Dative vgl. z. B. c. 11, 7. 39, 1; 1, 116, 1; 3, 82, 1; 4, 87, 3. 126, 6. 129, 4; 6, 15, 4; 7, 23, 2. — *πρὸς ταῖς αὐτοῦ ὑπαρχούσαις*, zu den daselbst, in den peloponnesischen Häfen, schon vorhandenen Schiffen. — 9. *ἐξ Ἰταλίας κ. Σ.* als Gegensatz zu *αὐτοῦ* mit Nachdruck dem Artikel *τοῖς* vorangestellt, vgl. c. 18, 3. 38, 1; 1, 82, 3. 133. 137, 4. — *τοῖς τἀκείνων ἑλομένοις* (vgl. 3, 56, 6. 63, 2. 64, 2): es sind nach 3, 86, 2 *αἱ Λωρίδες πόλεις, αἵπερ καὶ πρὸς τὴν τῶν Λακεδαιμονίων τὸ πρῶτον ἀρχομένου τοῦ πολέμου ξυμμαχίαν ἐτάχθησαν*, zu verstehen. Doch ist der von dort erwartete Beistand bis zum Jahre 412 (8, 26, 1) vollständig ausgeblieben, und die angedeutete Hoffnung: *ὡς ἐς τ. π. ἀριθμὸν . . ἐσομένων* nie realisiert worden; die auffallend große Zahl in den kühnen Hoffnungen der Lakedämonier (500. Ullr., Zur Erkl. S. 88 A. 104 rechnet zu den von Diodor 12, 41 auf 200 angeschlagenen aus Sizilien und Italien noch 300 von den Bundesgenossen) scheint Th. nicht ohne Anflug von Ironie gesetzt zu haben, die ihn in der Geschichte des zehnjährigen Krieges auch öfter anwandelt, wenn von tatsächlichen Unternehmungen der Peloponnesier die Rede ist. Vgl. c. 93, 4; 3, 29, 1. 31, 2. 81, 1; 4, 25, 1. 2. — 10. *νῆες ἐπετάχθησαν*: vgl. den Anh. —

πόλεων, ὡς ἐς τὸν πάντα ἀριθμὸν πεντακοσίων νεῶν ἐσομένων, καὶ ἀργύριον ῥητὸν ἑτοιμάζειν, τά τ' ἄλλα ἡσυχάζοντας καὶ Ἀθηναίους δεχομένους μιᾷ νηὶ ἕως ἂν
3 *ταῦτα παρασκευασθῇ· Ἀθηναῖοι δὲ τήν τε ὑπάρχουσαν ξυμμαχίαν ἐξήταζον καὶ ἐς τὰ περὶ Πελοπόννησον μᾶλ-* 15
λον χωρία ἐπρεσβεύοντο, Κέρκυραν καὶ Κεφαλληνίαν καὶ Ἀκαρνᾶνας καὶ Ζάκυνθον, ὁρῶντες, εἰ σφίσι φίλια ταῦτ' εἴη βεβαίως, πέριξ τὴν Πελοπόννησον καταπολεμήσοντες.

11. *ἐς τὸν πάντα ἀριθμόν*, der Gesamtzahl nach. Kr. vergleicht *ἐς ἀριθμόν* oder *ἐς τὸν ἀ.* Her. 7, 60. 97. 205. — 13. *ἡσυχάζοντας . . δεχομένους* Akkus. im Anschluß an das entferntere *τοῖς . . ἑλομένοις*, vgl. 1, 31, 2. 53, 1; 5, 111, 3; 7, 40, 4. *ἡσυχάζειν* von dem Verhalten Neutraler wie *ἡσυχίαν ἄγειν* c. 72, 1; 5, 94. — *μιᾷ νηί*, nämlich *καταπλέοντας*, wie die Formel für das hier erwähnte Verhalten vollständig lautet 6, 52, 1, vgl. 3, 71, 1. — 14. *ταῦτα* d. i. *τὰ ἐπιταχθέντα*: man erwartete eher *πάντα*. — 15. *ξυμμαχία*, wie öfter, kollektiv, die Bundesgenossenschaft: zu 1, 118, 2. — *ἐξήταζον*, sie sahen nach, ob alles gut stände, und trieben ohne Zweifel zu größerer Anstrengung, wo etwas fehlte. — *περὶ Πελοπόννησον* bedeutet bei Th. öfter „jenseits des P." Vgl. besonders 7, 57, 7 *τῶν περὶ Π. νησιωτῶν*. — *μᾶλλον*, zu *ἐπρεσβεύοντο* gehörig, ist gestellt wie *ἄνω* c. 83, 1; vgl. zu dieser St. In dem Papyrus, welcher den Schluß von c. 7 und den Anfang von 8 enthält (Oxyrhynchus Papyri 1 p. 44), steht *μᾶλλον* hinter *χωρία*. Diese Abweichung von dem Text unserer mittelalterlichen Hss. ist offenbar auf eine versehentliche oder absichtliche Herstellung der Wortstellung, die mit dem gewöhnlichen Sprachgebrauch in Einklang stehen würde, zurückzuführen. Zu *μᾶλλον* ist „als nach Italien und Sizilien, wohin die Lakk. sich besonders wandten" hinzuzudenken. Weniger dem Zusammenhang entsprechend ergänzt Stahl „quam antea". Kr. u. a. haben in *μᾶλλον* den Sinn von „mehr als anderswohin" gefunden; aber die Zulässigkeit dieser Ergänzung, durch die das einfache *μᾶλλον* die Bedeutung von *μάλιστα* erhalten würde, ist sehr zu bezweifeln. — 16. *χωρία*, Gegenden, wie c. 47, 3. 54, 5; 3, 102, 5. — *Κέρκυραν . . Ζάκυνθον*: die Ordnung in umgekehrter Folge, als nach unserm Gebrauch; der entfernteste Punkt zuerst genannt und dann fortschreitend die näheren, vgl. c. 77, 3. 93, 1; 3, 29, 1. 102, 1; 6, 62, 1; 8, 88. 108, 1. — *Κέρκυραν κτἑ.*: c. 9, 4 werden unter den Bundesgenossen, welche die Athener zu Anfang des Krieges hatten, *Ἀκαρνάνων οἱ πλείους, Κερκυραῖοι, Ζακύνθιοι* genannt; dagegen wurden die Kephallenen auch durch die hier erwähnte Gesandtschaft der Athener noch nicht bewogen, deren *ξύμμαχοι* zu werden (vgl. c. 30, 2). — 18. *βεβαίως* ist mit Recht von den neueren Herausgg. zu *φίλια* zurückbezogen, wie sich dieselbe Verbindung 4, 20, 3 wiederfindet, und überhaupt adverbiale Ausdrücke gern mit Nachdruck an den Schluß

ὀλίγον τε ἐπενόουν οὐδὲν ἀμφότεροι, ἀλλ' ἔρρωντο ἐς 8
τὸν πόλεμον οὐκ ἀπεικότως· ἀρχόμενοι γὰρ πάντες
ὀξύτερον ἀντιλαμβάνονται, τότε δὲ καὶ νεότης πολλὴ
μὲν οὖσα ἐν τῇ Πελοποννήσῳ, πολλὴ δ' ἐν ταῖς Ἀθή-
ναις οὐκ ἀκουσίως ὑπὸ ἀπειρίας ἥπτετο τοῦ πολέμου.
ἥ τε ἄλλη Ἑλλὰς πᾶσα μετέωρος ἦν ξυνιουσῶν τῶν πρώ-

des Satzes treten: vgl. c. 8, 1; 1, 2, 5. 28, 3. 77, 5. 133; 3, 55, 3; 7, 41, 4. — *πέριξ τὴν Π. καταπολεμήσοντες*: vgl. 6, 90, 3 *τὴν Πελοπόννησον πέριξ πολιορκοῦντες*. *καταπολεμεῖν* bedeutet hier nicht, wie 6, 16, 2. 90, 3, „niederkriegen, bezwingen", sondern, wie 4, 1, 2. 86, 5, einfach „bekriegen".

8. Kriegslust im Peloponnes und in Athen. Spannung im übrigen Hellas. Die öffentliche Meinung ist ganz überwiegend für Sparta.

1. *ὀλίγον ἐπενόουν οὐδέν*, formuläre Wendung. Vgl. *ὀλίγον οὐδὲν ἐς οὐδὲν ἐπενόουν* 7, 59, 3, *οὐδὲν ὀλίγον ἐς οὐδὲν κακοπαθήσαντες* 7, 87, 6, *ὀλίγον ἐπράσσετο οὐδὲν ἐς τὴν βοήθειαν* 8, 15, 2. — *ἔρρωντο* in moralischem Sinne: sie waren voll Mut und Entschlossenheit, wie auch unten l. 15; 4, 72, 1; 6, 17, 8; 8, 78, 1. — 2. *οὐκ ἀπεικότως*, Litotes: sehr begreiflich (vgl. zu 1, 73, 1); besonders nachdrücklich am Schluß des Satzes: c. 7, 3. — 3. *ὀξύτερον*, nämlich als nach Verlauf einiger Zeit. Von dem Anfang im Gegensatz zum Ende verstanden müßte der Satz in seiner Allgemeinheit sehr befremden. Dagegen ist gegen den Gedanken, daß man zu Anfang einer Unternehmung energischer vorzugehen pflege als nach Verlauf einiger Zeit, an sich nichts zu erinnern, und daß der Satz, so verstanden, sich auch in dem Kriege, dessen Anfang die Bemerkung veranlaßt hat, bewahrheitet hat, ergibt sich aus 2, 59 u. 4, 15. (Ullr., Zur Erkl. S. 78 ff. hat gemeint, das hier Gesagte finde auf den 27jährigen Krieg, der gerade zuletzt besonders energisch geführt worden sei, keine Anwendung. Aber abgesehen davon, daß dieser Ansicht eine unannehmbare Anschauung über den Gegensatz, den Th. sich bei *ἀρχόμενοι* dachte, zu Grunde liegt, ist nicht einmal nachzuweisen, daß in den letzten Jahren vor der Katastrophe von 404 mit demselben Eifer gekämpft wurde, mit welchem man 431 Krieg zu führen begann. In dem oben angegebenen Sinne konnte der Satz ebensogut im Hinblick auf den 27jähr. wie auf den 10jähr. Krieg gesagt werden.) — *ἀντιλαμβάνεσθαι*, eifrig zugreifen, sich annehmen: wie hier, absolut 8, 106, 4, mit Gen. c. 61, 4. 62, 3; 7, 66, 1, mit *περί* 7, 70, 7. — *τότε δέ* (notw. Verbesserung von Haacke für *τότε δή*) entgegengesetzt dem *πάντες*, das alle Zeiten umfaßt. — *πολλὴ μὲν . .* 4 *πολλὴ δέ*: Anaphora des Adj. wie § 2 u. 1, 49, 1. Die junge Mannschaft war aber zahlreich infolge der 14jährigen Waffenruhe. — 5. *ὑπὸ ἀπειρίας*: vgl. 1, 80, 1. — 6. *μετέωρος*, in Unruhe und Spannung; eigentlich von Schiffen auf hoher See: 1, 48, 2. Vgl. über die Sache 1, 1, 1. — *ξυνιέναι* in feindlichem Sinne,

2 των πόλεων. καὶ πολλὰ μὲν λόγια ἐλέγοντο, πολλὰ δὲ
χρησμολόγοι ἥδον ἔν τε τοῖς μέλλουσι πολεμήσειν καὶ
3 ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν. ἔτι δὲ Δῆλος ἐκινήθη ὀλίγον πρὸ
τούτων, πρότερον οὔπω σεισθεῖσα ἀφ' οὗ Ἕλληνες μέ- 10
μνηνται· ἐλέγετο δὲ καὶ ἐδόκει ἐπὶ τοῖς μέλλουσι γενήσεσθαι σημῆναι· εἴ τέ τι ἄλλο τοιουτότροπον ξυνέβη γε-
4 νέσθαι, πάντα ἀνεζητεῖτο. ἡ δὲ εὔνοια παρὰ πολὺ ἐποίει
τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἄλλως
τε καὶ προειπόντων ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσιν. ἔρ- 15

wie 4, 94, 2; 5, 59, 5. 69, 1. 71, 1. — 7. *ἐλέγοντο*: der ungewöhnliche Plural wohl wegen der Verschiedenheit und Verbreitung der *λόγια*; vgl. 5, 26, 2. 75, 2; 6, 62, 4. Die Lesart des Laur. *ἐλέγετο* kann nicht in Betracht kommen. *λόγια* ist nach dem Gebrauch der Anaphora beide Male zu *πολλά* zu verstehen, (Bö. meint, die Anaphora verlange die Voranstellung des Nomens, wie l. 3. Dort aber wird *νεότης* durch *καί* hervorgehoben, was bei *λόγια* nicht der Fall ist.) *ἐλέγοντο*, gingen im Munde des Volkes um ohne feste, namentlich metrische Form, welche die *χρησμολόγοι*, die sich berufsmäßig mit der Sammlung (daher *-λόγοι*) und Deutung überlieferter Weissagungen abgaben (vgl. Herod. 7, 6. 142. Schömann-Lipsius, Gr. Alt. 2^4, 310 f.), hinzutaten oder festhielten. Der Unterschied liegt in *ἐλέγοντο* und *ἥδον*, nicht in dem Objekte der *λόγια*. — 10. *πρότερον οὔπω σεισθεῖσα* in offenem und wahrscheinlich absichtlichem Widerspruch zu Herod. 6, 98, der ein Erdbeben auf Delos kurz vor der Schlacht bei Marathon erwähnt und von einem späteren nicht weiß. (Wecklein, Üb. d. Tradition d. Perserkriege in den Sitzungsberichten der Münchener Akad. 1876 S. 254 und Stein zu der Herodotstelle meinen, daß die beiden Schriftsteller von demselben Erdbeben reden. Nach Kirchhoff, Üb. d. Entstehungszeit d. Herod. Geschichtsw.[2] S. 18 wäre das Werk Herodots für Th., als er diese Worte niederschrieb, noch kein Gegenstand des Studiums gewesen.) — 12. *σημαίνειν*, ohne Objekt s. v. a. *σημεῖον εἶναι* (Schol.): vgl. c. 43, 3 und *ἐπισημαίνειν* c. 49, 7. Dazu *ἐπὶ τοῖς . .*, mit Beziehung, im Hinblick auf . ., vgl. 1, 65, 1. 143, 2. — *τοιουτότροπος*: c. 13, 4; 4, 25, 6; 8, 84, 5. — *ξυνέβη γενέσθαι* pleonastisch wie 1, 56, 1; 3, 89, 5; 8, 73, 1. — 13. *παρὰ πολύ* („um vieles") zu *μᾶλλον*, wie es vorzugsweise sich komparativen Ausdrücken anschließt, *νικᾶν* 1, 29, 4, *ἡσσᾶσθαι* 2, 89, 4 und wieder *μᾶλλον* 8, 6, 3. — *ποιεῖν ἔς τινα* sehr ungewöhnlich: für jemand wirksam sein, sich zu jemandem hinneigen; von Späteren, wie Appian B. civ. 1, 82, nachgeahmt. Über die Sache vgl. c. 11, 2. — 15. *προειπόντων* sc. *αὐτῶν, τῶν Λακεδαιμονίων*, Gen. abs. wegen der selbständigen Bedeutung der Begründung, vgl. zu c. 5, 5; 3, 22, 1; 4, 130, 5; 5, 103, 1. Über *προειπεῖν* zu 1, 29, 1, zur ganzen Sache vgl. besonders 4, 85, 1. — *ὅτι . . ἐλευθε-*

ρωτό τε πᾶς καὶ ἰδιώτης καὶ πόλις εἴ τι δύναιτο καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ξυνεπιλαμβάνειν αὐτοῖς, ἐν τούτῳ τε κεκωλῦσθαι ἐδόκει ἑκάστῳ τὰ πράγματα ᾧ μή τις αὐτὸς παρέσται. οὕτως ⟨ἐν⟩ ὀργῇ εἶχον οἱ πλείους τοὺς Ἀθηναίους, 5
20 *οἱ μὲν τῆς ἀρχῆς ἀπολυθῆναι βουλόμενοι, οἱ δὲ μὴ ἀρχθῶσι φοβούμενοι.*

Παρασκευῇ μὲν οὖν τοιαύτῃ καὶ γνώμῃ ὥρμηντο, 9
πόλεις δὲ ἑκάτεροι τάσδ' ἔχοντες ξυμμάχους ἐς τὸν πό-

ρουσιν: vgl. zu 1, 69, 1. — *ἔρρωτο*: zu 1. 1. — 16. *καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ*: nicht verbindend, sondern zur Wahl stellend: „sei es durch Wort oder durch Tat". Vgl. c. 43, 2 und zu 1, 82, 2. — 17, *ξυνεπιλαμβάνειν* nur hier in aktiver Form: das Medium in derselben Bedeutung 1, 115, 2; 3, 74, 1; 8, 92, 5. — *ἐν τούτῳ . . παρέσται*: dieselbe Wendung mit geringer Abweichung 4, 14, 2. Das Pft. *κεκωλῦσθαι* verstärkt den Ausdruck des Eifers. Vgl. die Aoriste *ἠμύνατε* und *ἐκωλύσατε* 6, 80, 2. — 18. *ᾧ* von *παρέσται* abhängig, vgl. 1, 22, 2 und 3: „jeder meinte, da sei die Sache auf ein Hindernis gestoßen, da stehe es schlecht mit der Sache, wo er nicht selbst werde zugegen sein, teilnehmen können." Vgl. den Anh. — 19. *ἐν ὀργῇ εἶχον*: *ἐν* mußte mit Stephanus eingefügt werden, da für *ὀργῇ ἔχειν τινά* weder bei Th. noch sonst irgendwo eine zweite Stelle nachzuweisen ist, *ἐν ὀργῇ ἔχειν τινά* dagegen sich auch c. 18, 5. 21, 3 und 65, 3 findet. Neben dieser letzteren Wendung gebraucht Th. *δι' ὀργῆς ἔχειν τινά* (c. 37, 2. 64, 1; 5, 29, 2). — 20. *μὴ ἀρχθῶσι*, „unter die Herrschaft (der Ath.) zu geraten."

9. Aufzählung der beiderseitigen Bundesgenossen.

1. *παρασκευῇ*, die c. 7, *γνώμῃ*, die c. 8 nachgewiesen ist; und beiden tritt 2. *πόλεις . . ξυμμάχους* gegenüber. — *παρασκευῇ . . τοιαύτῃ καὶ γνώμῃ* mit den Hss. AB, nicht *παρασκευῇ . . καὶ γνώμῃ τοιαύτῃ*: vgl. § 6; 1, 146; 5, 68, 1. — *ὥρμῆσθαι* in Bewegung sein, hier wie 8, 11, 3 von Vorbereitungen zu kriegerischen Unternehmungen absolut gesagt, während 1, 32, 5 und 6, 33, 2 eine Bestimmung über die Richtung der Bewegung hinzugefügt ist. Über *ὥρμῆσθαι* mit dem Infinitiv zu c. 59, 2. — 2. *πόλεις ξυμμάχους* ist Prädikat wie 6, 59, 3 *ἐπίγραμμα*. — *τάσδε*: die folgenden Verzeichnisse sollen, wie es scheint, nur die Bundesgenossen Spartas und Athens im engeren Sinne (vgl. zu c. 10, 1) aufzählen. Unter dieser Voraussetzung erklärt es sich, daß die Italioten und Sikelioten weder auf spartanischer noch auf athenischer Seite berücksichtigt werden (vgl. einerseits c. 7, 2; 3, 86, 2, andererseits zu 3, 86, 3), und daß wir auch die Thessaler (vgl. c. 22, 3) nicht unter den Bundesgenossen Athens aufgeführt finden. v. Wilamowitz-Möllendorff (vgl. Hermes 35, 555 f.) hat gemeint, unsere Übersicht der beiden Bundesgenossenschaften beruhe auf dem Friedensinstrument von 445. Dies kann jedenfalls nur teilweise richtig sein, da die Kerkyräer ohne

2 λεμον καθίσταντο· Λακεδαιμονίων μὲν οἵδε ξύμμαχοι· Πελοποννήσιοι μὲν [οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ] πάντες πλὴν Ἀργείων καὶ Ἀχαιῶν (τούτοις δ' ἐς ἀμφοτέρους φιλία ἦν· Πελληνῆς δὲ Ἀχαιῶν μόνοι ξυνεπολέμουν τὸ πρῶτον, ἔπειτα δὲ ὕστερον καὶ ἅπαντες), ἔξω δὲ Πελοποννήσου Μεγαρῆς, Φωκῆς, Λοκροί, Βοιωτοί, Ἀμπρακιῶται, Λευ-
3 κάδιοι, Ἀνακτόριοι. τούτων ναυτικὸν παρείχοντο Κορίν-

Frage in der Urkunde des 30jährigen Vertrags (vgl. zu 1, 40, 2) nicht als *ξύμμαχοι* der Athener genannt worden sind. Vermutet werden kann auch eine Benutzung der Bundesverträge der Lakk. und der Athener, in welche die Kerkyräer nach 1, 31, 2 (vgl. zu dieser St.) sich bis zu ihrem Kriege mit Korinth nicht hatten einschreiben lassen. — *ἐς τὸν π. καθίσταντο*: vgl. zu c. 75, 1. — 3. *Λ. μὲν οἵδε ξύμμαχοι* ohne *ἦσαν*, wie § 4 zweimal *ἦν* zu ergänzen ist: vgl. zu 1, 14, 3. — 4. [*οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ*]: s. d. Anh. — 6. *Πελληνῆς*, die auch sonst von den übrigen Achäern gesondert erscheinen, vgl. 5, 58, 4. 59, 3. 60, 3; 8, 3, 2. — *ξυνεπολέμουν* sc. *μετὰ Λακεδαιμονίων*. — *τὸ πρῶτον*, anfangs: zu 7, 3, 1. — 7. *ἔπειτα ὕστερον* verbunden auch 3, 94, 1; 5, 61, 3; 6, 66, 3. 88, 9; 7, 82, 2. — *καὶ ἅπαντες*, wie die Darstellung der Kämpfe im Golfe von Korinth c. 83 bis 92 deutlich zeigt, jedenfalls schon seit dem Sommer des dritten Kriegsjahres. Da die übrigen achäischen Städte sich schon so bald der Politik Pellenes angeschlossen haben, so ist es durchaus nicht auffällig, daß Th. bei Erwähnung der Sonderstellung, welche Pellene zu Anfang des Krieges einnahm, vorgreifend auch der Änderung gedenkt, welche später in der politischen Haltung der übrigen Achäer erfolgte. Dagegen können wir in keiner Weise erwarten, hier alle Änderungen berücksichtigt zu finden, die im Laufe des Krieges, von dessen Anfang Th. spricht, in Bezug auf die beiderseitigen Bundesgenossen eingetreten sind, und der Versuch von Ullr., Zur Erkl. S. VII, aus hier nicht berücksichtigten Änderungen im Bestande der beiden Bundesgenossenschaften Schlüsse hinsichtlich der Abfassungszeit unserer St. zu ziehen, muß für verfehlt erachtet werden. Vgl. Steup, Quaestt. Thuc. p. 10 s. — 8. *Φωκῆς*, als Staatsgemeinde, vgl. 3, 101, 2; 4, 118, 2. Die Gesinnung des phokischen Landes war indes nach 3, 95, 1 fortwährend den Athenern zugewandt. Vgl. auch 1, 112, 5. — *Λοκροί*, die östlichen, opuntischen und epiknemidischen. Von diesen scheinen die Namen *Λοκροί* und *Λοκρίς* ohne bestimmenden Zusatz bei Th. stets zu verstehen zu sein, wofern nicht eine Beziehung auf die *Λοκροὶ οἱ Ὀζόλαι* oder die *Λ. οἱ Ἐπιζεφύριοι* nach dem Zusammenhang unzweifelhaft ist, vgl. 1, 113, 2; 2, 26, 1. 2; 3, 91, 6; 4, 96, 8; 5, 32, 2. 64, 4; 8, 3, 2. 43, 3. Die ozolischen Lokrer erscheinen 3, 95, 3. 97, 2. 101, 1 auf athenischer Seite, ohne daß irgendwo ihre Aufnahme in die athenische Bundesgenossenschaft berichtet wäre. — 9. *ναυτικὸν παρείχοντο* und 11. *ἱππέας* muß im

θιοι, Μεγαρῆς, Σικυώνιοι, Πελληνῆς, Ἠλεῖοι, Ἀμπρακιῶται, Λευκάδιοι, ἱππέας δὲ Βοιωτοί, Φωκῆς, Λοκροί· αἱ δ' ἄλλαι πόλεις πεζὸν παρεῖχον. αὕτη μὲν Λακεδαιμονίων ξυμμαχία· Ἀθηναίων δὲ Χῖοι, Λέσβιοι, Πλαταιῆς, Μεσσήνιοι οἱ ἐν Ναυπάκτῳ, Ἀκαρνάνων οἱ πλείους, Κερκυραῖοι, Ζακύνθιοι καὶ ἄλλαι πόλεις αἱ ὑποτελεῖς οὖσαι ἐν ἔθνεσι τοσοῖσδε, Καρία ἡ ἐπὶ θαλάσσῃ, Δωριῆς Καρσὶ πρόσοικοι, Ἰωνία, Ἑλλήσποντος, τὰ ἐπὶ Θράκης, νῆσοι, ὅσαι ἐντὸς Πελοποννήσου καὶ Κρήτης πρὸς ἥλιον ἀνίσχοντα, πᾶσαι αἱ ἄλλαι [Κυκλάδες] πλὴν Μήλου καὶ Θή-

Sinne von „stellten auch Schiffe, auch Reiter" verstanden werden, Fußvolk stellten alle (vgl. c. 12; 5). — 9. und 20. *παρέχεσθαί τι* und 12. *παρέχειν τι* verschieden gebraucht, je nachdem in der Vorstellung des Schreibenden mehr der Anteil des Leistenden oder mehr der Wert und Umfang des Geleisteten vorwiegt: jenes 1, 74, 1; 2, 12, 5. 98, 4; 4, 64, 1. 85, 6; 6, 83, 1; 7, 58, 3 und 4 und im ganzen 29 mal; dieses häufiger: 1, 13, 5. 27, 2. 30, 2. 68, 4. 96, 1; 2, 65, 12. 67, 1; 3, 62, 5; 4, 39, 2; 5, 47, 6. 67, 2; 6, 6, 2. 31, 3. 44, 3. 90, 4; 7, 1, 3. 33, 4. 57, 4; 8, 5, 5. 37, 4. 48, 2. 53, 2. 57, 1. 58, 5. 80, 2. 87, 3 und im ganzen 91 mal. S. d. Anh. — *Κορίνθιοι, Μεγαρῆς κτἑ.*: Pp. hat richtig bemerkt, daß man nach 1, 27, 2. 46, 1; 2, 80, 3 hier auch die Epidaurier, Trözenier, Hermioneer und Anaktorier aufgeführt zu finden erwarten könnte. — 12. *αὕτη μὲν Λ. ξ.*: die Partikel *μέν*, welche der Laur. bietet und Kr. eingefügt haben wollte, kann hier bei dem Übergang zum zweiten Teil der angekündigten Darlegung vor dem folgenden *δέ* schwerlich fehlen. Vgl. besonders 1, 36, 4; 6, 81 und vor allem 7, 57 a. E. — 13. *ξυμμαχία*: zu 1, 118, 2. Wegen des Fehlens von *ἦν* hier und im folgenden Satze zu l. 3. — *Μεσσήνιοι οἱ ἐν Ναυπ.*: vgl. 1, 103, 3. — 14. *Ἀκαρν. οἱ πλείους*: als zu der Minderheit gehörig kennen wir die Städte Astakos (c. 30, 1. 33, 1) und Oniadä (c. 82. 102, 2). — 15. *καὶ ἄλλαι πόλεις αἱ ὑποτελεῖς οὖσαι* „und als weitere die tributpflichtigen Staaten" (für den Gebrauch von *ἄλλος* vgl. 1, 122, 1; 4, 109, 3. 129, 2 und Aristot. *Ἀθ. πολ.* c. 24 *νῆες δὲ φρουρίδες εἴκοσι, ἄλλαι δὲ νῆες αἱ τοὺς φόρους ἄγουσαι*). Die vorher genannten *πόλεις* waren *αὐτόνομοι ξύμμαχοι*. — 16. *Καρία*: trotz der W. *ἐν ἔθνεσι τοσοῖσδε* wird, indem der Gedanke, daß weitere Bundesgenossen aufgezählt werden, überwiegt, mit Nominativen fortgefahren. — *Καρσὶ πρόσοικοι*: zur Unterscheidung von den Doriern als Stamm und den *Δωριῆς ἡ Λακεδαιμονίων μητρόπολις* (1, 107, 2; 3, 92, 3), welche letzteren man in der Aufzählung der Bundesgenossen Spartas vermissen könnte. Croiset hat für nötig gehalten, *οἱ Καρσὶ π.* zu schreiben, vgl. jedoch c. 85, 5 *Πολιχνίταις ὁμόροις τῶν Κυδωνιατῶν*. — 19. *πᾶσαι αἱ ἄλλαι . . Θήρας*: mit diesen W. kann Th. unmöglich den *νῆσοι, ὅσαι . .*

ρας. τούτων ναυτικὸν παρείχοντο Χῖοι, Λέσβιοι, Κερκυραῖοι, οἱ δ' ἄλλοι πεζὸν καὶ χρήματα.

6 Ξυμμαχία μὲν αὕτη ἑκατέρων καὶ παρασκευὴ ἐς τὸν πόλεμον ἦν, οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι μετὰ τὰ ἐν Πλαταιαῖς εὐθὺς περιήγγελλον κατὰ τὴν Πελοπόννησον καὶ τὴν ἔξω ξυμμαχίδα στρατιὰν παρασκευάζεσθαι ταῖς πόλεσι τά τε

ἀνίσχοντα eine zweite Inselreihe haben zur Seite stellen wollen; denn Melos und Thera gehören ja ohne Frage zu den östlich vom Peloponnes gelegenen Inseln. Haben wir aber hier eine nähere Bestimmung von νῆσοι, ὅσαι . . ἀνίσχοντα, so muß Κυκλάδες mit Pp. als Glossem eingeklammert werden. Auch πᾶσαι αἱ ἄλλαι mit Dobree u. a. zu streichen, ist unnötig, da ein durch einen folgenden Gegensatz bestimmtes ὁ ἄλλος nicht ungewöhnlich ist. Daß ἄλλαι im Laur. fehlt, geht offenbar nur auf ein Abschreiberversehen zurück. Nach Wegfall von Κυκλάδες stimmt Th.s Einteilung des den Athenern tributpflichtigen Gebiets von der selbständigen Aufführung der Dorier neben Καρία ἡ ἐπὶ Θ. abgesehen mit den Tributbezirken überein, in welche die Athen untertänigen Städte in den Tributquotenlisten von Ol. 84, 2 an geordnet sind (I. G. I 237 ff.). In diesen Listen finden sich bis Ol. 85, 1 einschließlich folgende fünf Rubriken: Ἰωνικὸς φόρος, Ἑλλησπόντιος φ., ἐπὶ oder ἀπὸ Θράκης φ., Καρικὸς φ., Νησιωτικὸς φ. Später erscheinen in den Listen die Städte des karischen Bezirks mit den ionischen vereinigt unter der Überschrift Ἰωνικὸς φόρος aufgeführt. Für den Gebrauch von Ἰωνία in weiterem Sinne (insbesondere mit Einschluß von Äolis), den wir an u. St. haben, vergleicht Steup, Rh. Museum 35, 327 1, 89, 2; 8, 86, 4. 96, 4. Über Melos vgl. 3, 91, 1 ff.; 5, 84 ff. — 21. πεζὸν καὶ χρήματα: dies war das tatsächliche Verhältnis im Bedarfsfalle; vgl. im übrigen 1, 99, 3; 6, 84, 3. — ξυμμαχία . . καὶ παρασκευή ein Rückblick auf das Ganze (c. 7 bis 9) in chiastischer Reihenfolge, umgekehrt wie zu Anfang des Kap. Die παρασκευή schließt hier die γνώμη von § 1 mit ein.

10. Von den Lakedämoniern aufgeboten versammeln sich die peloponnesischen Kontingente auf dem Isthmus.

1. Πλαταιαῖς: zu c. 7, 1. — 2. περιαγγέλλειν mit dem Dativ und Infinitiv, wie c. 80, 2; 5, 54, 2; 6, 88, 6. — κατὰ τὴν Π. καὶ τὴν ἔξω ξυμμαχίδα: daß hier nur die Bundesgenossenschaft Spartas im engeren Sinne (vgl. zu c. 9 l. 2) gemeint sein kann, ergibt sich deutlich aus ἐπειδὴ δὲ ἑκάστοις ἑτοῖμα γίγνοιτο l. 5 und ἐπειδὴ πᾶν τὸ στράτευμα ξυνειλεγμένον ἦν l. 7; denn unzweifelhaft haben die Westhellenen an dem Feldzuge nicht teilgenommen (vgl. 3, 86, 2). ξυμμαχίδα ist Lesart des Laur., die, da ξυμμαχίς (zu 1, 110, 4) der seltenere Ausdruck für „Bundesgenossenland, Bundesgenossenschaft (in kollektivem Sinne)" ist, mit Recht von Hude der gewöhnlichen Lesart ξυμμαχίαν vorgezogen worden ist. — 3. τά τε ἐπιτήδεια, οἷα κτέ.: die Kopula τέ an zweiter Stelle fügt der vorausgehenden Hauptsache den minder bedeutenden Umstand

ἐπιτήδεια, οἷα εἰκὸς ἐπὶ ἔξοδον ἔκδημον ἔχειν, ὡς ἐσβα-
λοῦντες ἐς τὴν Ἀττικήν. ἐπειδὴ δὲ ἑκάστοις ἑτοῖμα γί- 2
γνοιτο, κατὰ τὸν χρόνον τὸν εἰρημένον ξυνῆσαν τὰ δύο
μέρη ἀπὸ πόλεως ἑκάστης ἐς τὸν Ἰσθμόν. καὶ ἐπειδὴ πᾶν 3
τὸ στράτευμα ξυνειλεγμένον ἦν, Ἀρχίδαμος ὁ βασιλεὺς
τῶν Λακεδαιμονίων, ὅσπερ ἡγεῖτο τῆς ἐξόδου ταύτης,
ξυγκαλέσας τοὺς στρατηγοὺς τῶν πόλεων πασῶν καὶ τοὺς
μάλιστα ἐν τέλει καὶ ἀξιωτάτους παρεῖναι τοιάδ' ἔλεξεν·

hinzu; vgl. 1, 60, 2. 93, 6; 2, 19, 1. Zu beiden Objekten (*στρ.* und *τὰ ἐπιτ.*) gehört *παρασκευάζεσθαι*. Für das Mitnehmen von Proviant bei Feldzügen vgl. 3, 1, 2. 26, 4. — 5. *ἑτοῖμα* wie c. 3, 4. — *γίγνοιτο* hier von der Wiederholung infolge der Mehrheit der *πόλεις*, worauf der Nachsatz im Imperf. folgt, *ξυνῆσαν*: vgl. zu 1, 18, 3. — 6. *κατὰ τ. χρ. τ. εἰρ.* hat man seit Kr. gewöhnlich zum Folgenden, nicht mit den früheren Herausgg. zum Voraufgehenden gezogen, da der Termin für die Vereinigung aller Kontingente auf dem Isthmus gesetzt gewesen sei. Aber auch zu dem das allmähliche Zusammenkommen ausdrückenden Impf. *ξυνῆσαν* (vgl. c. 13, 1 *ἔτι δὲ τῶν Πελοποννησίων ξυλλεγομένων ἐς τὸν Ἰσθμόν*) paßt die Bestimmung „zu der festgesetzten Zeit" schlecht. Man möchte dieselbe am liebsten ganz entbehren. — *ξυνῆσαν* sc. *οἱ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι*. Zu diesem zu ergänzenden Subjekt ist *τὰ δύο μέρη ἀπὸ π. ἑ.* Apposition, vgl. c. 47, 2. Mit *τὰ δύο μέρη* sind $^2/_3$ des gesamten Aufgebotes gemeint: vgl. zu 1, 74, 1. — 8. *ξυνειλ. ἦν* Plqpf. (nicht Aor.) zum Ausdruck der Vollendung eines umfassenderen Vorgangs: „da das Heer versammelt war", nicht „worden war". Wegen der Umschreibung des einfachen Verbums durch das Partizipium mit *εἶναι* s. zu 1, 1, 1 Anh. — *Ἀρχίδαμος*: vgl. 1, 79, 2. — 10. *τοὺς μ. ἐν τέλει*: vgl. zu 1, 10, 4. — 11. *καὶ ἀξιωτάτους παρεῖναι τοιάδ' ἔλεξεν*: der Laur. bietet *ἀξιοτάτους*, die Hss. ABEF *ἀξιολογωτάτους*; Cl. und fast alle neueren Hsgg. haben nach einer Vermutung von Sintenis, Philologus 1, 567 ff. *καὶ ἀξιολογωτάτους παρῆνει τοιάδε* geschrieben. Daß *παρεῖναι* nicht zu *ξυγκαλέσας* gezogen werden kann, ist unzweifelhaft, da es bei dieser Beziehung durchaus müßig sein würde. Dagegen können wir den Infinitiv sehr wohl mit Stephanus von *ἀξιωτάτους* abhängen lassen. Wir haben dann in der Lesart *ἀξιολογωτάτους* eine nicht zu schwer zu erklärende Verschreibung zu sehen. Sintenis hat richtig bemerkt, daß Th. in der Ankündigung einer Rede oder einer Urkunde *τοιάδε, τάδε, ὧδε* und dergleichen in der Regel nicht vor das Verbum setzt; aber an den von Sint. selbst angeführten Stellen 6, 67, 3; 8, 57, 2 steht das Verbum wie an u. St. am Ende. Die Textänderungen von Sint. sind zu gewaltsam. Für die von Steph. empfohlene Textgestaltung ist auch v. Wilamowitz a. a. O. S. 556 eingetreten.

11 „Ἄνδρες Πελοποννήσιοι καὶ ξύμμαχοι, καὶ οἱ πατέρες ἡμῶν πολλὰς στρατείας καὶ ἐν αὐτῇ Πελοποννήσῳ καὶ ἔξω ἐποιήσαντο, καὶ αὐτῶν ἡμῶν οἱ πρεσβύτεροι οὐκ ἄπειροι πολέμων εἰσίν· ὅμως δὲ τῆσδε οὔπω μείζονα παρασκευὴν ἔχοντες ἐξήλθομεν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ πόλιν δυνατωτάτην νῦν ἐρχόμεθα καὶ αὐτοὶ πλεῖστοι καὶ 2 ἄριστοι στρατεύοντες. δίκαιον οὖν ἡμᾶς μήτε τῶν πατέρων χείρους φαίνεσθαι μήτε ἡμῶν αὐτῶν τῆς δόξης ἐνδεεστέρους. ἡ γὰρ Ἑλλὰς πᾶσα τῇδε τῇ ὁρμῇ ἐπῆρται καὶ

11. Rede des Archidamus zu den Anführern der versammelten Truppen.

§ 1. „Weder unsere Väter noch wir selbst haben je einen Feldzug unternommen, der den bevorstehenden an Bedeutsamkeit übertroffen hätte." § 2—5. „Damit wir ihn würdig durchführen, müssen wir zwar mit Vertrauen, doch auch mit Vorsicht und auf schwierige Kämpfe gefaßt vorgehen." § 6—8. „Denn die Athener werden, wenn auch anfangs sich zurückhaltend, schwerlich auf die Dauer ihr Land verwüsten lassen, ohne uns eine Schlacht zu liefern." § 9. „Manneszucht und strenge Ordnung werden euch am sichersten den Erfolg verbürgen."

1. *καὶ ξύμμ.*: so bietet der Laur., während die übrigen besseren Hss. *οἱ* vor *ξύμμαχοι* hinzufügen. Der Artikel widerspricht dem sonstigen Sprachgebrauch des Th. (vgl. 3, 9, 1. 13, 1; 7, 66, 1. 77, 1) und findet in der von den Hsgg. aus Xenophon (An. 1, 5, 16; 2, 5, 39. Cyr. 3, 3, 20) nachgewiesenen kopulativen Anknüpfung von *οἱ ἄλλοι* (mit oder ohne Substantiv) an Vokative keine Stütze. Mit Recht hat daher Cobet (V. L. p. 437) *οἱ* verworfen. — *καὶ οἱ πατέρες . . πολέμων εἰσίν* parataktisch vorangestellt zur Hervorhebung des zweiten Gliedes: *ὅμως δὲ . . στρατεύοντες*. — 2. *αὐτῇ Πελοπ.* ohne Artikel mit allen besseren Hss.: vgl. 1, 31, 1 *ἔκ τε αὐτῆς Πελοποννήσου* und andererseits 3, 29, 1 *περί τε αὐτὴν τὴν Πελοπόννησον*. — 3. *ἐποιήσαντο* komplexiver Aorist: zu 1, 6, 1. — *αὐτῶν ἡμῶν*: der Laur. bietet *ἡμῶν αὐτῶν*. Vgl. einerseits z. B. c. 36, 3, andererseits l. 8. — 4. *οὔπω μείζονα*: die pelop. Kriegsmacht wird verschieden, auf 60000 (Plut. Per. 33) und auch auf 100000 M. (Schol. zu Soph. O. C. 698) angegeben. Auch die erstere Angabe ist ohne Frage zu hoch. — 5. *ἐξήλθομεν* umfaßt sowohl die *πατέρες* wie die *πρεσβύτεροι αὐτῶν ἡμῶν*. — *καὶ ἐπὶ πόλιν δυνατωτάτην* und l. 6 *καὶ αὐτοὶ πλ. καὶ ἄριστοι*: auf dem zweiten Gliede liegt der Nachdruck. Vgl. zu 4, 64, 5; 6, 16, 1; 7, 64, 2. — 7. *δίκαιον* sc. *ἐστίν* „es gehört sich", vgl. zu 6, 12, 1. — 8. *ἡμῶν αὐτῶν* des Gegensatzes wegen vorangestellt. — *ἐνδεέστερος* im Kompar., wie auch 1, 10, 3; 4, 65, 4 und im Adverb. c. 35, 2 u. 4, 39, 2, eine intensive Steigerung des Begriffes *ἐνδεής*, der schon an sich das Verhältnis des Zurückstehenden enthält (daher auch mit dem Gen. 1, 70, 3. 102, 2). — 9. *ἐπῆρται*

προσέχει τὴν γνώμην, εὔνοιαν ἔχουσα διὰ τὸ Ἀθηναίων ἔχθος πρᾶξαι ἡμᾶς ἃ ἐπινοοῦμεν. οὐκ οὖν χρή, εἴ τῳ καὶ 3
δοκοῦμεν πλήθει ἐπιέναι καὶ ἀσφάλεια πολλὴ εἶναι μὴ ἂν ἐλθεῖν τοὺς ἐναντίους ἡμῖν διὰ μάχης, τούτου ἕνεκα ἀμελέστερόν τι παρεσκευασμένους χωρεῖν, ἀλλὰ καὶ πόλεως ἑκάστης ἡγεμόνα καὶ στρατιώτην τὸ καθ' αὑτὸν αἰεὶ προσδέχεσθαι ἐς κίνδυνόν τινα ἥξειν. ἄδηλα γὰρ τὰ τῶν 4
πολέμων, καὶ ἐξ ὀλίγου τὰ πολλὰ καὶ δι' ὀργῆς αἱ ἐπιχειρήσεις γίγνονται, πολλάκις τε τὸ ἔλασσον πλῆθος [δεδιὸς ἄμεινον] ἡμύνατο τοὺς πλέονας διὰ τὸ καταφρονοῦντας ἀπαρασκεύους γενέσθαι. χρὴ δὲ αἰεὶ ἐν τῇ πολεμίᾳ τῇ 5
μὲν γνώμῃ θαρσαλέους στρατεύειν, τῷ δὲ ἔργῳ δεδιότας

καὶ προσέχει τὴν γν. eng zu dem einen Begriffe der lebhaft erregten Spannung verbunden; daher der Dativ *τῇδε τῇ ὁρμῇ* (nicht instrumental) nach dem zweiten Gliede *προσ. τ. γν.* konstruiert: denn *ἐπῆρθαι* allein würde wie 8, 2, 1 die Präp. *πρός* gefordert haben. Vgl. zu c. 88, 2; 6, 68, 3. - 10. *εὔνοιαν ἔχουσα* mit folg. Inf. aor. s. v. a. *κατ' εὔνοιαν ἐπιθυμοῦσα*. Vgl. zu 7, 67, 4 und zur Sache c. 8, 4. — 11. *πρᾶξαι* prägnant, ausrichten, erreichen, vgl. 1, 128, 7; 2, 97, 4 und zu 5, 78. — 12. *πλήθει*, „mit Übermacht“: vgl. c. 89, 1. 100, 6; 4, 15, 3. 104, 4; 6, 86, 5. — Zu *εἶναι* ist aus *δοκοῦμεν δοκεῖ* zu ergänzen. — 13. *διὰ μάχης ἰέναι τινί* wie 4, 92, 1, vgl. unten l. 26 und zu 1, 40, 4. — 14. *ἀμελέστερόν τι*: das unbestimmt erweiternde *τι*, „in irgendeiner Hinsicht“, öfter bei Komparativen: 4, 27, 4; 5, 109 und zu 3, 45, 6. — 15. *τὸ καθ' αὑτόν*, adv., „soviel an ihm“, vgl. c. 60, 3. 87, 8; 7, 44, 1. 69, 2. — 16. *τινά* zu *κίνδυνον* hat eine ähnliche Wirkung wie das *τι* l. 14, den Kreis der Besorgnis unbestimmt zu erweitern: vgl. 3, 13, 1 *ἱκανὰς ἡμᾶς ἐκφοβῆσαι καὶ πρὸς ἀσφάλειάν τινα τρέψαι*. — *τὰ τῶν πολέμων* wie 5, 102. — 17. *ἐξ ὀλίγου* („in kurzer Zeit, plötzlich“), wie c. 61, 2; 4, 108, 6; 5, 64, 4. 72, 1. — *τὰ πολλά* (adv., vgl. zu 1, 13, 1) tritt zwischen die beiden parallelen Satzglieder, zu denen es gehört, wie häufig, in die Mitte. — *δι' ὀργῆς*, „in leidenschaftlicher Aufregung“. — 18. *πολλάκις τε* das dritte Glied anschließend. — *δεδιὸς ἄμεινον*: über diese W., die nicht von Th. herrühren können, s. d. Anh. — 19. *ἠμύνατο*: der empirische Aorist nach *πολλάκις* wie Soph. Antig. 221 *ὑπ' ἐλπίδων ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν*. Hor. C. 3, 2, 29 *saepe Diespiter Neglectus incesto addidit integrum*. *ἀμύνεσθαι* „zurückschlagen“ wie 5, 10, 9 *τὸν Κλεαρίδαν ἠμύνοντο καὶ δὶς ἢ τρὶς προσβαλόντα*. Zum Gedanken vgl. c. 89, 7. — *διὰ τὸ . . γενέσθαι* sc. *τούτους τοὺς πλέονας*. — *καταφρονοῦντας* ohne ausgesprochenes Objekt, vgl. zu 4, 34, 1. — 20. *τῇ πολεμίᾳ*: zu 1, 142, 3. — 21. *δεδιότας παρ-*

παρεσκευάσθαι. οὕτω γὰρ πρός τε τὸ ἐπιέναι τοῖς ἐναντίοις εὐψυχότατοι ἂν εἶεν, πρός τε τὸ ἐπιχειρεῖσθαι ἀσφα-
6 λέστατοι. ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἐπὶ ἀδύνατον ἀμύνεσθαι οὕτω πόλιν ἐρχόμεθα, ἀλλὰ τοῖς πᾶσιν ἄριστα παρεσκευασμέ- 25
νην, ὥστε χρὴ καὶ πάνυ ἐλπίζειν διὰ μάχης ἰέναι αὐτούς, εἰ μὴ καὶ νῦν ὥρμηνται ἐν ᾧ οὔπω πάρεσμεν, ἀλλ' ὅταν ἐν τῇ γῇ ὁρῶσιν ἡμᾶς δῃοῦντάς τε καὶ τἀκείνων φθεί-
7 ροντας. πᾶσι γὰρ ἐν τοῖς ὄμμασι καὶ ἐν τῷ παραυτίκα

εσκευάσθαι: vgl. 6, 34, 9 τὰς μετὰ φόβου παρασκευάς. — 22. παρεσκευάσθαι war mit dem Laur. (m¹ παρασκευάσθαι, m² παρεσκευάσθαι) zu schreiben st. παρασκευάζεσθαι der übrigen Hss. Die Rüstungen müssen nicht erst auf Feindes Boden vorgenommen werden, sondern vorher fertig sein, und nur das Perfekt entspricht den Ausdrücken παρεσκευασμένους χωρεῖν l. 14 und ἀπαρασκεύους γενέσθαι l. 20. Vgl. Steup, Quaestt. Thucyd., Bonn 1868, p. 30 s., wo auch der ganze Zusammenhang der St. erörtert ist. — πρός τε τὸ . . 23. πρός τε τό: τέ . . τέ stellt die verschiedenen Seiten eines Gegenstandes oder eines Vorganges auf völlig gleiche Linie zueinander; vgl. 1, 8, 3; 2, 4, 2. 22, 1. 64, 6. — 23. εἶεν: die 3. Person Plur. entspricht hier unserem man, vgl. 3, 45, 1; 4, 130, 2; 7, 69, 2. — ἐπιχειρεῖσθαι persönliches Passiv zu dem bei Th. in der Bedeutung angreifen einzig gebräuchlichen ἐπιχειρεῖν τινί. — 24. οὕτω zu ἀδύνατον ἀμύνεσθαι. Besonders in negativen Sätzen wird durch diesen Hinweis auf eine vorausgesetzte Vorstellung dieselbe lebhaft zurückgewiesen: vgl. 5, 59, 4. 104. (Madvigs peremtorische Verwerfung des οὕτω, Advers. crit. 1, 309, überzeugt nicht.) — 25. τοῖς πᾶσιν, vgl. 6, 20, 3 und zu 5, 28, 2. — 26. καὶ πάνυ: zu c. 65, 13. — ἐλπίζειν, erwarten: 1, 1, 1. — 27. εἰ μὴ καὶ νῦν st. εἰ καὶ μὴ νῦν, um das νῦν des Gegensatzes wegen stärker hervorzuheben, vgl. 6, 60, 3. — μὴ ὥρμηνται übersetzt Bö. richtig „nicht dazu geneigt sind" (vgl. zu c. 59, 2. 67, 1). Mit dem so gewonnenen Gedanken steht im besten Einklang, daß im Folgenden durch Zorn hervorgerufene Unüberlegtheit als das hingetellt wird, was die Athener wohl veranlassen werde, eine Schlacht zu wagen. Gegen die Erklärung „nicht aufgebrochen sind", welche Cl. vertrat, spricht entschieden, daß ein Marsch der Athener nach dem Isthmus zu so sehr für jedermann ausgeschlossen war, daß der Umstand, daß die Athener nicht aufgebrochen waren, um den Pelopp. entgegenzutreten, in unserem Zusammenhang in keiner Weise hat in Betracht gezogen werden können. — ἐν ᾧ: zu 1, 39, 3. — ἀλλ' ὅταν κτέ.: mit einer kleinen Anakoluthie fährt der Redner so fort, als ob er vorher ohne ὥρμηνται einfach εἰ μὴ καὶ νῦν, ἐν ᾧ οὔπω πάρεσμεν gesagt hätte. — 29. πᾶσι . . προσπίπτει: diesen Satz erklärte Cl.: „denn alle befällt Zorn, wenn sie etwas Ungewohntes in unmittelbarer Nähe, vor den Augen und im unmittelbaren Anschauen erdulden." Aber die

ὁρᾶν πάσχοντάς τι ἄηθες ὀργὴ προσπίπτει, καὶ οἱ λογισμῷ ἐλάχιστα χρώμενοι θυμῷ πλεῖστα ἐς ἔργον καθίστανται. Ἀθηναίους δὲ καὶ πλέον τι τῶν ἄλλων εἰκὸς 8
τοῦτο δρᾶσαι, οἳ ἄρχειν τε τῶν ἄλλων ἀξιοῦσι καὶ ἐπιόντες τὴν τῶν πέλας δῃοῦν μᾶλλον ἢ τὴν ἑαυτῶν ὁρᾶν.
ὡς οὖν ἐπὶ τοσαύτην πόλιν στρατεύοντες καὶ μεγίστην 9
δόξαν οἰσόμενοι τοῖς τε προγόνοις καὶ ὑμῖν αὐτοῖς ἐπ' ἀμ-

Zulässigkeit der Verbindung von *πάσχοντας* mit *πᾶσι* muß entschieden bestritten werden, da der Akkus. sich hier nicht wie z. B. 1, 53, 1 an einen Infinitiv anlehnen würde, und das regierende Verbum, welches erst folgt, dem Schriftst. bei den W. *πάσχοντάς τι ἄ.* noch nicht aus dem Sinne gewesen sein kann. Auch würde die starke Betonung des Zuschauens nicht zu verstehen sein, wenn Th. sich die Leidenden zugleich als die Zuschauenden gedacht hätte. Es müßte doch befremden, wenn hier angedeutet würde, daß derjenige, dem ein Leid widerfahre, von demselben meistens nur insofern berührt werde, als er davon höre. Nicht viel annehmbarer als Cl.s Auffassung ist die von Böhme, nach welcher *ἐν τοῖς ὄμμασι* („vor ihren Augen") und *ἐν τῷ παραυτίκα* („auf frischer Tat") nähere Bestimmungen zu *ὁρᾶν* sind, und dieser Infinitiv von *ὀργὴ προσπίπτει* abhängt. Bei dieser Konstruktion des Satzes können wir uns die Zuschauenden von den Leidenden verschieden denken, indem zu *πάσχοντας* leicht *τινάς* ergänzt werden kann. Aber von Wendungen wie *ὀργὴ προσπίπτει μοι* pflegt kein Infinitiv abzuhängen. Die Stelle ist offenbar fehlerhaft überliefert. Das annehmbarste Heilmittel ist wohl die Einfügung von *ὅταν ξυμβῇ* (vgl. 4, 64, 3) vor *ὁρᾶν*. Wir hätten dann hier ein Beispiel der bei Th. so häufigen Voranstellung zu betonender Worte vor die Konjunktion (zu 1, 10, 2), und in Bezug auf *ἐν τοῖς ὄμμασι* und *ἐν τῷ παραυτίκα* wäre der Erklärung von Bö. zu folgen. — 30. *καὶ οἱ λογισμῷ . . καθίστανται*: nach dem Vorherg. würde man zunächst erwarten, hier ausgedrückt zu finden: „und im Zorn schreitet man oft ohne Überlegung zur Tat". Daß statt dessen gesagt wird: „und die, welche infolge leidenschaftlicher Erregung am wenigsten Überlegung anwenden, schreiten am meisten zur Tat", ist schwerlich so befremdlich, daß eine Abänderung des überlieferten Textes für notwendig erachtet werden müßte. Gegen die von Usener, Rh. Mus. 25, 586 vorgenommene Streichung von *οἱ* spricht hiervon abgesehen noch das Bedenken, daß *πλεῖστα ἐς ἔργον καθίστανται*, wenn wir „alle, welche einen solchen Anblick haben" als Subjekt zu ergänzen hätten, nicht recht passen würde. — 31. *ἐλάχιστα* und *πλεῖστα* adverbial: zu 1, 3, 5. — *θυμῷ* ist noch zu *χρώμενοι* zu ziehen. Die Verbindung zweier verschiedenartiger Dative ist bei Th. nicht selten (vgl. zu c. 7, 2). — 33. *τοῦτο δρᾶσαι*, nämlich *ἐς ἔργον (μάχην) καταστῆναι*, zu 1, 5, 2. — 34. *τῶν πέλας*, anderer: zu 1, 32, 1. — *ὁρᾶν*, sc. *δῃουμένην*, vgl. 1, 78, 4; 2, 86, 4; 6, 79, 1; 7, 69, 1. — 36. *δόξαν* ist

φότερα ἐκ τῶν ἀποβαινόντων, ἔπεσθ' ὅπῃ ἄν τις ἡγῆται, κόσμον καὶ φυλακὴν περὶ παντὸς ποιούμενοι καὶ τὰ παραγγελλόμενα ὀξέως δεχόμενοι· κάλλιστον γὰρ τόδε καὶ ἀσφαλέστατον πολλοὺς ὄντας ἑνὶ κόσμῳ χρωμένους φαίνεσθαι."

12 Τοσαῦτα εἰπὼν καὶ διαλύσας τὸν ξύλλογον ὁ Ἀρχίδαμος Μελήσιππον πρῶτον ἀποστέλλει ἐς τὰς Ἀθήνας τὸν Διακρίτου, ἄνδρα Σπαρτιάτην, εἴ τι ἄρα μᾶλλον ἐνδοῖεν οἱ Ἀθηναῖοι ὁρῶντες ἤδη σφᾶς ἐν ὁδῷ ὄντας. 2 οἱ δὲ οὐ προσεδέξαντο αὐτὸν ἐς τὴν πόλιν οὐδ' ἐπὶ τὸ κοινόν· ἦν γὰρ Περικλέους γνώμη πρότερον νενικηκυῖα κήρυκα καὶ πρεσβείαν μὴ προσδέχεσθαι Λακεδαιμονίων ἐξεστρατευμένων. ἀποπέμπουσιν οὖν αὐτὸν πρὶν ἀκοῦ-

vocabulum medium. — *οἰσόμενοι*: vgl. zu c. 60, 7. — *τοῖς προγόνοις*, insofern auch ihr Ruf von dem ehrenvollen oder unrühmlichen Verhalten der Nachkommen berührt wird. — *ὑμῖν*, wie Hude nach eigener Vermutung st. *ἡμῖν* geschrieben hatte, bietet der Papyrus. Wegen des folgenden *ἔπεσθε* paßt hier das Pronomen der 2. Person besser, wenn der Redner auch vorher stets die 1. Person gebraucht hat. — *ἐπ' ἀμφότερα, in utramque partem, bonam et malam*, vgl. 1, 83, 3; 4, 17, 5. — 37. *τῶν ἀποβαινόντων*: vgl. 1, 39, 3. 83, 3; 8, 89, 3. — 38. *κόσμον . . ποιούμενοι*: vgl. c. 89, 9. Für *κόσμος* zu 1, 5, 2. — *τὰ παραγγελλόμενα* vorzugsweise die militärischen Befehle, wie sie im Laufe der Aktion wiederholt vorkommen; daher Part. praes., vgl. 1, 121, 2; 2, 84, 3. 89, 9 (wie hier *ὀξέως δέχεσθαι*); 3, 55, 3; 4, 34, 3 s. v. a. *παραγγέλσεις* 5, 66, 4. — 40. *πολλοὺς . . φαίνεσθαι*, „wenn eine große Zahl sich Einem ordnenden Willen folgsam zeigt".

12. Letzte Verhandlungen mit Athen; Aufbruch des Heeres gegen Attika.

1. *τοσαῦτα* vorzugsweise nach Anführung kürzerer Reden („so viel und nicht mehr"): c. 72, 1 und 2; 3, 31, 1. 52, 3; 4, 11, 1. 88, 1. 98, 1; 5, 10, 1; 6, 24, 1. 35, 1. 41, 4; 7, 16, 1. 49, 1. 65, 1. Vgl. auch 3, 62, 6, zu 4, 21, 1; 6, 93, 1 u. Plat. Prot. p. 318a *τοσοῦτος ὁ ἡμέτερος λόγος*. — 2. Melesippos ist schon 1, 139, 3 (auch dort als Gesandter) erwähnt. — *πρῶτον*, zuvor, erst, in Beziehung auf den folgenden Aufbruch. — 3. *εἴ τι . . ἐνδοῖεν*, „ob sie etwa in irgend einem Punkte jetzt mehr (als früher, vgl. 1, 145) nachgeben möchten"; abhängig von dem histor. Pr. *ἀποστέλλει*. — 4. *ἐν ὁδῷ*: zu c. 5, 1. — 5. *τὸ κοινόν*, wie 1, 90, 5 die Staatsbehörden, wobei hier sowohl an die *βουλή*, wie an die *ἐκκλησία* zu denken ist. Wenn auch schon *ἐς τὴν πόλιν* diese mit einschließt, so tritt doch erst in dem zweiten Ausdruck die Bedeutung des ersten in ihr volles Licht. — 6. *ἦν . . νενικηκυῖα*: über die Umschreibung des einfachen Verbums durch das Partizipium mit *εἶναι* zu 1, 1, 1 Anh. — 7. *κήρυκα . . προσδέχεσθαι κτέ.*: vgl. 5, 80, 1. — 8. *ἐξεστρατευμένων*, Perf. von dem unwiderruflich Geschehenen:

σαι καὶ ἐκέλευον ἐκτὸς ὅρων εἶναι αὐθημερόν, τό τε λοιπὸν ἀναχωρήσαντας ἐπὶ τὰ σφέτερα αὐτῶν, ἤν τι βούλωνται, πρεσβεύεσθαι. ξυμπέμπουσί τε τῷ Μελησίππῳ ἀγωγούς, ὅπως μηδενὶ ξυγγένηται. ὁ δὲ ἐπειδὴ ἐπὶ τοῖς 3
ὁρίοις ἐγένετο καὶ ἔμελλε διαλύσεσθαι, τοσόνδε εἰπὼν ἐπορεύετο ὅτι „Ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἕλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει.“ ὡς δὲ ἀφίκετο ἐς τὸ στρατόπεδον καὶ ἔγνω ὁ 4
Ἀρχίδαμος ὅτι οἱ Ἀθηναῖοι οὐδέν πω ἐνδωσείουσιν, οὕτω δὴ ἄρας τῷ στρατῷ προυχώρει ἐς τὴν γῆν αὐτῶν. Βοιω- 5
τοὶ δὲ μέρος μὲν τὸ σφέτερον καὶ τοὺς ἱππέας παρείχοντο

„wären sie einmal ins Feld gerückt“. Die Lesart des Papyrus *ἐκστρατευομένων* kann nicht in Betracht kommen; ebensowenig das im Pap. als Variante erwähnte *στρατευόντων*. — *ἀποπέμπειν*, häufig: „unverrichteter Sache zurückschicken“, daher 1, 24, 7 und 4, 41, 4, *ἀπράκτους*, vgl. auch 5, 42, 2;7, 3, 2. — 9. *τὸ λοιπόν* (in Zukunft) . . *πρεσβεύεσθαι* sc. *τοὺς Λακεδαιμονίους*: vgl. die ähnliche Wendung 1, 91, 4. — 10. *ἤν τι βούλωνται*: vgl. 1, 91, 4; 6, 51, 1. — 13. *διαλύεσθαι* von einseitiger Trennung auch 5, 113, 1. Vgl. zu 5, 55, 1. — 14. *ὅτι*: zu 1, 137, 4. — *ἥδε ἡ ἡμέρα* (der heutige Tag, wie 4, 118, 12) *κτέ.*: Aristoph. Pax 435 vom Frieden: *εὐχώμεσθα τὴν νῦν ἡμέραν Ἕλλησιν ἄρξαι πᾶσι πολλῶν κἀγαθῶν*, und von den Feinden Athens heißt es beim Falle seiner Mauern: *νομίζοντες ἐκείνην τὴν ἡμέραν τῇ Ἑλλάδι ἄρχειν τῆς ἐλευθερίας* Xen. Hell. 2, 2, 23 u. ähnlich Plut. Lysand. 15. Die Zurückschickung des Melesippos mußte nach der Lage der Dinge den Aufbruch der Pelopp. nach der attischen Grenze zur unmittelbaren Folge haben. — 16. *οὐδέν πω*, noch in nichts. Vgl. l. 3 *εἴ τι ἄρα μᾶλλον ἐνδοῖεν οἱ Ἀθηναῖοι κτέ.* und c. 18, 5, wo dem König A., wenigstens mit einem *ὡς λέγεται*, auch noch für die Zeit seines Aufenthalts vor Önoe die Hoffnung, die Athener würden vor der Verwüstung ihres Landes nachgeben, zugeschrieben wird. — *ἐνδωσείουσιν* (nachzugeben Lust hätten, geneigt wären) steht nur (und nicht einmal als ursprüngliche Lesart) im Palat., während die übrigen Hss. *ἐνδώσουσιν* bieten. Aber die Zurückschickung des Melesippos gestattete nur einen Schluß auf die damalige Stimmung der Athener, und um ein zukünftiges Nachgeben derselben war es ja auch Archid. gar nicht zu tun. Die Notwendigkeit des Desiderativums hat zuerst L. Dindorf in Steph. Thes. s. v. *ἀπαλλαξείω* erkannt. Das Verbum *ἐνδωσείειν* ist von Dindorf auch Dio Cass. 46, 37, 1 hergestellt und von L. Sternbach, Wiener Studien 8, 232 aus Agathias Hist. 1, 9 p. 33, 10 Nieb. nachgewiesen worden. Über andere Desiderativa bei Th. vgl. zu 1, 33, 3. — *οὕτω δή* zu Anfang des Nachsatzes: zu 4, 30, 3. — 17. *αἴρειν* vom Aufbruch eines Landheeres auch c. 23, 1. 98, 1; 3, 96, 1; häufiger von Schiffen (1, 29, 1; 2, 23, 3. 25, 3. 56, 6 u. oft); von Landheer und Flotte 4, 11, 2. — *προυχώρει* trat den Marsch an. — 18. *μέρος τὸ σφέτερον* (Stellung wie 1, 1, 1. 11, 2), die zwei Drittel

Πελοποννησίοις ξυστρατεύειν, τοῖς δὲ λειπομένοις ἐς Πλάταιαν ἐλθόντες τὴν γῆν ἐδῄουν.

13 *Ἔτι δὲ τῶν Πελοποννησίων ξυλλεγομένων τε ἐς τὸν Ἰσθμὸν καὶ ἐν ὁδῷ ὄντων, πρὶν ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττικήν, Περικλῆς ὁ Ξανθίππου, στρατηγὸς ὢν Ἀθηναίων δέκατος αὐτός, ὡς ἔγνω τὴν ἐσβολὴν ἐσομένην, ὑποτοπήσας, ὅτι Ἀρχίδαμος αὐτῷ ξένος ὢν ἐτύγχανε, μὴ πολλάκις ἢ αὐτὸς ἰδίᾳ βουλόμενος χαρίζεσθαι τοὺς ἀγροὺς*

von c. 10, 2, *τοὺς ἱππέας*: vgl. c. 9, 3. Der ganze Satz eine nachträgliche Notiz zu c. 10, 2 f. Hinsichtlich der Leistungen der Böoter für den peloponnesischen Bund vgl. 3, 62, 5. — 19. *Πελοποννησίοις*, dem poloponnesischen Bunde; vgl. zu c. 13, 1 u. 1, 1, 1. — *ξυστρατεύειν*, um mit zu Felde zu ziehen, Inf. der Bestimmung, wie bei *δοῦναι* 4, 36, 1, bei *πεμψάντων* 4, 132, 3. — *ἐς Πλάταιαν*, in das Gebiet von Pl.: zu c. 18, 1.

13. Perikles schützt sich gegen Verdächtigung und mahnt die Athener zu mutiger Kriegführung durch den Nachweis ihrer Streitkräfte an Geld und Truppen.

1. *τῶν Πελοπ.*: nach c. 10 sind ohne Frage die Kontingente sämtlicher Mitglieder der Symmachie, die den Athenern gegenüberstand, zu verstehen, nicht bloß die Kontingente der den Athenern feindlichen Staaten der Halbinsel. In diesem umfassenden Sinne gebraucht Th. das einfache *Πελοποννήσιοι* nicht selten, namentlich im Verlauf von Darstellungen, welche die Gesamtheit der Verbündeten betreffen, nachdem zu Anfang dieser Darstellungen auf unzweideutige Weise zu verstehen gegeben ist, daß es sich um die Gesamtheit handelt. Auf *κατὰ τὴν Πελοπόννησον καὶ τὴν ἔξω ξυμμαχίδα* c. 10, 1 folgt als Bezeichnung des ersten Heeres, welches in Attika einfiel, ein einfaches *Π.* noch c. 18, 1. 4. 22, 2. 23, 1. 3. 32. Vgl. den Ausdruck *Π. καὶ οἱ ξύμμαχοι* zu Anfang der Berichte über die weiteren Feldzüge nach Attika und den Feldzug gegen Platäa c. 47, 2. 71, 1; 3, 1, 1. 26, 1; 4, 2, 1 und dagegen das einfache *Π.* c. 54. 5. 55, 1. 56, 3. 6. 57, 1 (zweimal). 76, 1. 4. 77, 1. 78, 1; 3, 2, 1; 4, 6, 1. Vgl. auch zu 1, 1, 1. — *ξυλλεγομένων τε . . καὶ ἐν ὁδῷ* (zu c. 5, 1) *ὄντων κτἑ.* Durch beide wesentlich verschiedene Umstände wird für die im Folgenden berichtete Wirksamkeit des Perikles, sowie für die Zurüstungen der Athener bis c. 17 einschl. ein längerer Zeitraum gewonnen. — 2. *πρὶν . . Ἀττικήν* (von Cobet sehr mit Unrecht verdächtigt) ist zu *ἐν ὁδῷ ὄντων* hinzugefügt, weil hier nicht wie c. 12, 1 an die Bewegungen der pelop. Kontingente von Anfang an, sondern an den Weitermarsch vom Isthmus zur attischen Grenze zu denken ist. — 4. *ἐσομένην*: vgl. zu c. 2, 3. — 5. *πολλάκις* nach *εἰ, ἐάν, μή* und *ἵνα μή* zuweilen in der Bedeutung etwa; wahrscheinlich elliptisch zu erklären: „wie es ja oft geschieht". Der Anlaß zu diesem Sprachge-

αὐτοῦ παραλίπῃ καὶ μὴ δηώσῃ, ἢ καὶ Λακεδαιμονίων κελευσάντων ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἑαυτοῦ γένηται τοῦτο, ὥσπερ καὶ τὰ ἄγη ἐλαύνειν προεῖπον ἕνεκα ἐκείνου, προηγόρευε τοῖς Ἀθηναίοις ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ὅτι Ἀρχίδαμος μέν οἱ ξένος εἴη, οὐ μέντοι ἐπὶ κακῷ γε τῆς πόλεως γένοιτο, τοὺς δ' ἀγροὺς τοὺς ἑαυτοῦ καὶ οἰκίας ἢν ἄρα μὴ δηώσωσιν οἱ πολέμιοι ὥσπερ καὶ τὰ τῶν ἄλλων, ἀφίησιν αὐτὰ δημόσια εἶναι, καὶ μηδεμίαν οἱ ὑποψίαν κατὰ ταῦτα γίγνεσθαι. παρῄνει δὲ καὶ περὶ τῶν παρόντων ἅπερ καὶ πρό- 2 τερον, παρασκευάζεσθαί τε ἐς τὸν πόλεμον καὶ τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐσκομίζεσθαι, ἔς τε μάχην μὴ ἐπεξιέναι, ἀλλὰ τὴν πόλιν ἐσελθόντας φυλάσσειν, καὶ τὸ ναυτικόν, ᾗπερ ἰσχύουσιν, ἐξαρτύεσθαι, τά τε τῶν ξυμμάχων διὰ χειρὸς

brauch liegt in dem empirischen *πολλάκις* beim Aoristus von c. 11, 4. — 7. *παραλείπειν*, verschonen: 3, 26, 3. Zu dem positiven Begriff *παραλίπῃ* tritt nach einem bei Th. nicht seltenen Sprachgebrauch das Gegenteil negiert hinzu; vgl. zu 1, 120, 2. — *μὴ δηώσῃ*. Der regelmäßige Fortschritt hätte nach *μὴ πολλάκις* lauten müssen *οὐ δηώσῃ*. Vgl. 1, 91, 3. Ähnlich steht *μή* Xen. Mem. 1, 2, 7. (v. Herw. u. Cobet, Hyper.² p. 104 möchten *καὶ μὴ δηώσῃ* streichen.) — 8. *ὥσπερ . . ἐκείνου*: Valckenaers Streichung dieses Satzes, für die Cobet, Var. lectt.² p. 437 eingetreten ist, verdient schwerlich Billigung. Daraus, daß wir 1, 126, 2. 127, 1 in der Erzählung der hier berührten Sache den Sing. *τὸ ἄγος* bei *ἐλαύνειν* finden, folgt nicht, daß unser Pluralis unmöglich ist; denn an jenen St. sind zu *τὸ ἄγος* nähere Bestimmungen hinzugefügt (*τὸ ἄγος τῆς θεοῦ, τοῦτο τὸ ἄγος*). Unser formell allgemein gesagtes *τὰ ἄγη* scheint ganz die Bedeutung von *τοὺς ἐναγεῖς* zu haben (vgl. 1, 126, 12). — 9. *ἕνεκα ἐκείνου*: vgl. 1, 127. *προεῖπον . . προηγόρευε*: zu 1, 43, 1. — 10. u. 14. *οἱ*, so auch 4, 28, 2; 5, 7, 3; 7, 49, 3. — 11. *ἐπὶ κακῷ*: zu 5, 44, 3. — *γένοιτο* „dies (*οἱ ξένος*) geworden sei". — 12. *τοὺς ἀγροὺς . . καὶ οἰκίας* (über den einen Artikel zu beiden Substantt. zu 1, 6, 1; 4, 29, 3) als wichtigster Begriff der Partikel *ἤν* vorangestellt, vgl. zu 1, 10, 2. — 13. *ὥσπερ καὶ τὰ τῶν ἄλλων*: *καί* nach einem negativen Satze zu *ὥσπερ* hinzugefügt wie 6, 68, 2. — *ἀφίησιν*: Übergang vom Optativ zum Indikativ nach *ὅτι* wie 8, 50, 1. — 14. *καὶ . . γίγνεσθαι*: das letzte Glied im Inf., weil als Aufforderung zu verstehen, vgl. 3, 71, 1. — 15. *καὶ πρότερον*: vgl. 1, 143. — 18. *ᾗπερ ἰσχύουσιν*, wie 1, 142, 4. Vgl. zu c. 4, 3. — 19. *ἐξαρτύεσθαι*, in guten Stand setzen: zu 1, 13, 1 und 3, 17 Anh. — *διὰ χειρὸς ἔχειν* geht aus der eigentlichen Bedeutung festhalten (c. 76, 4) in die bildliche über: „mit fester Hand in Botmäßigkeit erhalten". Vgl. *τὰ τῶν ξ. ἐς ἀσφάλειαν ποιεῖσθαι* 8, 1, 3. —

ἔχειν, λέγων τὴν ἰσχὺν αὐτοῖς ἀπὸ τούτων εἶναι τῶν χρη- 20
μάτων τῆς προσόδου, τὰ δὲ πολλὰ τοῦ πολέμου γνώμῃ
3 *καὶ χρημάτων περιουσίᾳ κρατεῖσθαι. θαρσεῖν τε ἐκέλευε*
προσιόντων μὲν ἑξακοσίων ταλάντων ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ φό-
ρου κατ' ἐνιαυτὸν ἀπὸ τῶν ξυμμάχων τῇ πόλει ἄνευ τῆς
ἄλλης προσόδου, ὑπαρχόντων δὲ ἐν τῇ ἀκροπόλει ἔτι τό- 25
τε ἀργυρίου ἐπισήμου ἑξακισχιλίων ταλάντων (τὰ γὰρ
πλεῖστα τριακοσίων ἀποδέοντα μύρια ἐγένετο, ἀφ' ὧν ἔς

20. Verb. *τὴν ἰσχὺν τῆς προσόδου τῶν χρημάτων*. Vgl. 3, 46, 3 u. besonders 3, 13, 6 *ἔστι τῶν χρημάτων ἀπὸ τῶν ξυμμάχων ἡ πρόσοδος*. Gewöhnlich verbindet man *ἀπὸ τῆς προσόδου τῶν χρημάτων τούτων*. Aber, um von den angeführten Parallelstellen abzusehen, wäre bei dieser Konstruktion der Gen. *τούτων* sehr befremdlich (6, 91, 7 *τὰς τοῦ Λαυρείου τῶν ἀργυρείων μετάλλων προσόδους* kann nicht verglichen werden), und müßte im Folg. *τὰ γὰρ πολλὰ κτἑ.* erwartet werden. (v. Herw. streicht *τῶν χρ. τῆς προσ.*, aber diese W. sind wegen des Folg. unentbehrlich.) —21. *τὰ πολλὰ . . κρατεῖσθαι*. Das neutrale „es werde gesiegt" erhält sein grammat. Subjekt in den Kriegsfällen selbst: *τὰ πολλὰ τοῦ πολέμου*: „die meisten Siege würden gewonnen". — *γνώμη* umfaßt hier die richtige Einsicht und die darauf gestützte Entschlossenheit. — 22. *θαρσεῖν τε ἐκέλευε*. In der nun bis zum Schluß des Kapitels folgenden Übersicht der finanziellen und militärischen Kräfte Athens haben Cl. u. a. mit Unrecht die Ausführung eines Versprechens, das Perikles 1, 144 gegeben habe, gesehen, vgl. zu 1, 144, 2 Anh. Über die Darlegung der zur Verwendung disponibeln Geldmittel vgl. Kirchhoff, Zur Gesch. des athen. Staatsschatzes, Abh. der Berl. Akademie 1876, S. 24ff. — 23. *ἑξακοσίων*, vgl. 1, 96, 2, wo die erste Umlage des *φόρος*, deren Festsetzung Aristides zugeschrieben wird, auf 460 Talente angegeben war. Über unsere Angabe vgl. Böckh, Staatsh. 1^3, 472f. mit Fränkels Anm. u. J. Beloch, Rh. Mus. 39, 34ff. — *ὡς ἐπὶ τὸ πολύ*, meistenteils: zu 1, 12, 2. — Der Gen. *φόρου* wird wohl am einfachsten, wie der folgende *ἀργυρίου*, als Inhaltsbezeichnung gefaßt, nicht als Prädikat oder Apposition. — 24. *ἄνευ* (bei einer Zahlangabe „außer, abgesehen von" wie § 6 und 5, 68, 3) *τῆς ἄλλης προσόδου*, welche nach Böckh 1^3, 367ff. besonders in dem Ertrage der öffentlichen Güter, namentlich der Bergwerke, in verschiedenen Zöllen, einer Personensteuer von Fremden und Sklaven und den Gerichts- und Strafgeldern bestand. Xenoph. Anab. 7, 1, 27 gibt den Gesamtbetrag der attischen Jahreseinnahmen auf 1000 Talente an, doch wahrscheinlich zu niedrig, vgl. Böckh 1^3, 509f. — 25. *ἐν τῇ ἀκροπόλει*, in den auf der Burg befindlichen Heiligtümern. Den Gegensatz zu den hier vorhandenen Vorräten an gemünztem Silber und ungemünztem Gold und Silber bilden *τὰ ἐκ τῶν ἄλλων ἱερῶν χρήματα* § 5. — 26. *γάρ* erklärt das voraufgehende *ἔτι τότε*, welches auf den gleich erwähnten größeren Betrag in früherer Zeit hindeutet.—27. *ἀποδέοντα*: vgl. 4. 38, 5. Häufiger

τε τὰ προπύλαια τῆς ἀκροπόλεως καὶ τἆλλα οἰκοδομήματα καὶ ἐς Ποτείδαιαν ἀπανηλώθη), χωρὶς δὲ χρυσίου ἀσήμου καὶ ἀργυρίου ἔν τε ἀναθήμασιν ἰδίοις καὶ δημοσίοις καὶ ὅσα ἱερὰ σκεύη περί τε τὰς πομπὰς καὶ τοὺς ἀγῶνας καὶ σκῦλα Μηδικά, καὶ εἴ τι τοιουτότροπον, οὐκ ἐλάσσονος ἢ πεντακοσίων ταλάντων· ἔτι δὲ καὶ τὰ ἐκ τῶν ἄλλων ἱερῶν προσετίθει χρήματα οὐκ ὀλίγα. οἷς χρήσεσθαι αὐτούς, καὶ ἦν πάνυ ἐξείργωνται πάντων, καὶ αὐτῆς τῆς

findet sich so das Partizipium des einfachen Verbums (c. 2, 1; 4, 102, 3; 5, 16, 3. 68, 3; 7, 31, 4. 53, 3; 8, 6, 5 usw.). — *ἐγένετο* von einer Zahlangabe: c. 20, 4. 98, 3 und zu 6, 97, 3. — 28. *τὰ προπύλαια*, deren Bau Ol. 87, 1, 432 v. Chr., vollendet war. *τἆλλα οἰκοδομήματα*, namentlich den Parthenon und das eleusinische Telesterion. Plut. Per. c. 13. — 29. *ἐς Ποτείδαιαν*: 1, 64 f. Bis zur Einnahme der Stadt (c. 70, 2) waren die Kosten auf 2000 Talente gewachsen. Daraus, daß hier nicht auch von dem samischen Kriege die Rede ist, muß wohl geschlossen werden, daß der Zeitpunkt des größten Geldbestandes der Zeit nach diesem Kriege angehörte. — *ἀπανηλώθη*, unpersönliches Passivum: vgl. zu 1, 73, 2. *ἀπαναλίσκειν* scheint außer bei Th. nur bei Späteren vorzukommen. — *χωρὶς δέ*: zu 3, 17, 2. — *χρυσίου ἀσήμου καὶ ἀργυρίου . . οὐκ ἐλάσσονος ἢ πεντ. ταλάντων* schließt sich an *ὑπαρχόντων ἐν τῇ ἀκροπόλει* l. 25 an. — 31. *καὶ ὅσα . . Μηδικά* schließt sich in freierer Verbindung an *ἔν τε ἀναθ.* an: „und in allem, was von heiligem Gerät . . und medischer Beute vorhanden war". *ὅσα* elliptisch ohne *ἦν* wie 1, 16; 2, 97, 3. *περί τε . . ἀγῶνας*, unmittelbar an *σκεύη* angeschlossen: „die bei den Umzügen und Wettspielen (besonders an den Panathenäen) gebraucht wurden". — 32. *οὐκ ἐλάσσονος*. Nach diesen W. steht in allen Hss. ein ganz unstatthaftes *ἦν*. Vermutlich war dieses *ἦν*, welches zuerst von Abresch gestrichen worden ist, ursprünglich zu *ὅσα . . Μηδικά* oder zu *εἴ τι τοιουτότροπον* über der Zeile oder am Rande beigeschrieben worden. — 34. *προσετίθει* und 36. *ἀπέφαινε* entsprechend dem *παρῆνει* l. 15. Imperff. der dauernden Wirkung. — *οἷς χρ. αὐτούς*: die gew. Interpunktion *ὀλίγα, οἷς* mußte geändert werden, da der Inhalt des Infinitivsatzes passenderweise nur von der Gesamtheit der vorher aufgezählten Hilfsmittel gesagt werden konnte, und die folgenden W. *καὶ . . χρυσίοις* nur dann einen angemessenen Anschluß haben, wenn *οἷς χρ. αὐτούς* als relativisch angeknüpfter Hauptsatz (vgl. zu 1, 9, 3) aufgefaßt wird: „dies alles würden sie benutzen". *χρήσεσθαι* hängt, wie l. 41 *εἶναι*, von einem zu ergänzenden Verbum dicendi ab. — 35. *αὐτῆς . . χρυσίοις*: gemeint ist das Gold, welches an der Goldelfenbeinstatue der Athene angebracht war. Diese letzte Hilfe wird als ein Außerordentliches, nicht unter den regelmäßigen Mitteln des Staates Aufzuzählendes behandelt. Darum ist sie nicht schon oben bei den *ὑπάρχοντα ἐν τῇ ἀκροπόλει* aufgeführt, wohin die Statue, die im

θεοῦ τοῖς περικειμένοις χρυσίοις· ἀπέφαινε δ' ἔχον τὸ ἄγαλμα τεσσαράκοντα τάλαντα σταθμὸν χρυσίου ἀπέφθου, καὶ περιαιρετὸν εἶναι ἅπαν· χρησαμένους τε ἐπὶ σωτηρίᾳ ἔφη χρῆναι μὴ ἐλάσσω ἀντικαταστῆσαι πάλιν.
6 *χρήμασι μὲν οὖν οὕτως ἐθάρσυνεν αὐτούς· ὁπλίτας δὲ* 4
τρισχιλίους καὶ μυρίους εἶναι ἄνευ τῶν ἐν τοῖς φρου-
7 *ρίοις καὶ τῶν παρ' ἔπαλξιν ἑξακισχιλίων [καὶ μυρίων]· το-*

Parthenon aufgestellt war, örtlich gehört, sondern ganz zuletzt als äußerste Aushilfe in der Not; weshalb auch die nähere Ausführung in Form einer nachträglichen Epexegese erscheint: *ἀπέφαινε δὲ . . πάλιν.* — 36. *ἀπέφαινε*, er gab an, erklärte; vgl. zu c. 62, 2. — 37. *σταθμὸν χρ. ἀ.*, Prädikat zu *τεσσ. τάλαντα.* — *χρυσίου ἄπεφθον*, geläutertes Gold, *πολλάκις ἐψηθέν* Schol. — 38. *ἅπαν* sc. *τὸ χρυσίον*, Subjekt zu *περιαιρετὸν εἶναι*, entsprechend den *περικείμενα* (Pf. pass. zu *περιτίθημι*) *χρυσία*, dem überall angebrachten Golde. Zur Sache vgl. Plut. Per. c. 31. — 39. *ἐλάσσω* Neutr. pl. ohne Beziehung auf ein bestimmtes Nomen, wie *μείζω* 1, 9, 2. — 40. *χρήμασι . . ἐθάρσυνεν* kurz gesagt für: „durch Hinweisung auf die Geldmittel". — *ὁπλίτας . . εἶναι* sc. *ἔφη*. Vgl. zu l. 34. *ὁπλίτας* ist als Gegensatz zu *χρήμασι* mit Nachdruck an die Spitze gestellt, vgl. l. 53 *ἱππέας*. — 41. *ἄνευ* (wie l. 24) *τῶν ἐν τοῖς φρουρίοις*: von den *φρούρια*, in welchen zur Zeit, als der erste Einfall der Pelopp. unmittelbar bevorstand, attische Hopliten lagen, wissen wir sehr wenig. Wie es scheint, haben wir besonders an Önoe (c. 18, 2) und einige Punkte der thrakischen Küste (4, 7), vielleicht auch an Panakton (5, 3, 5) zu denken. Daß Th. über die Zahl der in den *φρούρια* liegenden Hopliten nichts bemerkt (die auf *παρ' ἔπαλξιν* folgende Zahl umfaßt, wie die Wiederholung des Artikels *τῶν* vor *παρ' ἔπαλξιν* beweist, nicht auch die *ἐν τοῖς φρουρίοις ὁπλῖται*), spricht dafür, daß diese Zahl wenig beträchtlich war. Schon aus diesem Grunde ist die mehrfach und besonders von Busolt, Gr. Gesch. 3, 2, 878 f. ausgesprochene Meinung, unsere *ἐν τοῖς φρουρίοις ὁπλῖται* wären mit den von Aristoteles *Ἀθ. πολ.* c. 24, 3 unter denjenigen, die vom athenischen Staate unterhalten würden, aufgeführten 2500 Hopliten (*πρὸς δὲ τούτοις, ἐπεὶ συνεστήσαντο τὸν πόλεμον ὕστερον, ὁπλῖται μὲν δισχίλιοι καὶ πεντακόσιοι*) identisch, nicht besonders wahrscheinlich. Zudem braucht auch die von Aristot. mit *ἐπεὶ συνεστήσαντο τὸν πόλεμον ὕστερον* bezeichnete Zeit nicht notwendig auch die Periode vor den von Th. zu Anfang von c. 24, 1 erwähnten Maßregeln der Athener zu umfassen. Weiter fällt an der aristotelischen Stelle das Fehlen einer Angabe über die Bestimmung der 2500 Hopliten sehr auf; vgl. J. Beloch, Klio 5, 357, der, um eine Angabe über die Gesamtzahl der Hopliten zu gewinnen, *μύριοι καὶ* vor *διαχίλιοι* einfügen möchte. — 42. *παρ' ἔπαλξιν* (kollekt. Singular wie 7, 28, 2 *πρὸς τῇ ἐπάλξει* u. Aristoph. Ach. 72, vgl. zu c. 4, 2), von dem Dienst auf der Mauer, sowohl in Athen und im Piräeus, wie auf den langen Mauern. — *ἑξακισχι-*

σοῦτοι γὰρ ἐφύλασσον τὸ πρῶτον ὁπότε οἱ πολέμιοι ἐσβάλοιεν, ἀπό τε τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων καὶ μετοίκων ὅσοι ὁπλῖται ἦσαν. τοῦ τε γὰρ Φαληρικοῦ τείχους στάδιοι ἦσαν πέντε καὶ τριάκοντα πρὸς τὸν κύκλον

λίων [*καὶ μυρίων*]: die W. *καὶ μυρίων* sind nach dem Vorschlage von J. Beloch, Hist. Beiträge zur Bevölkerungslehre 1, 60 ff. eingeklammert worden, vgl. d. Anh. — *τοσοῦτοι γὰρ ἐφύλασσον τὸ πρῶτον κτἑ.*: *φυλάσσειν* ist hier absolut und von eigentlichem Wachtdienst gebraucht (vgl. c. 24, 1; 7, 70, 1), während dasselbe Verbum § 2, wo der Gesamtheit der Athener geraten wird, *τὴν πόλιν ἐσελθόντας φυλάσσειν*, in der Bedeutung „bewacht halten" mit einem Akk. verbunden ist. In unserem Satze wird nur von den mit dem Dienst *παρ' ἔπαλξιν* betrauten Hopliten, nicht auch von den *ἐν τοῖς φρουρίοις* gesprochen; hieran lassen die Wiederholung des Artikels *τῶν* vor *παρ' ἔπαλξιν* und die folgende Erläuterung *τοῦ τε γὰρ Φαληρικοῦ τείχους κτἑ.* keinen Zweifel. — 43. *τὸ πρῶτον* („anfangs": vgl. c. 9, 2 und zu 7, 3, 1) *ὁπότε οἱ πολέμιοι ἐσβάλοιεν* (im Optativ der Wiederholung, anders als l. 56 von dem bestimmten Falle: *ὅτε ἡ ἐσβολὴ τὸ πρῶτον ἔμελλεν ἔσεσθαι*): ob hier alle fünf *ἐσβολαί* des zehnjährigen Krieges zu verstehen sind, oder, was formell ebensogut angenommen werden kann, nur die ersten zwei oder drei, ist ungewiß. Cl. trat für die erstere Auffassung ein und meinte, den Gegensatz bildeten die Erfordernisse, welche nach 7,28,2 hinsichtlich der Bewachung Athens nach der Besetzung von Dekelea eintraten. Andere haben gefunden, daß schon die großen Verluste, welche die Athener durch die Pest erlitten, eine Verringerung der Zahl der *παρ' ἔπαλξιν ὁπλῖται* habe herbeiführen können; und, nachdem die Erfahrung der beiden ersten Jahre gezeigt hatte, daß die Pelopp. bei ihren Einfällen gegen Athen selbst, die langen Mauern und den Piräeus nicht das Geringste zu unternehmen wagten, konnte es auch an sich geraten scheinen, nicht immer wieder die gleiche große Zahl von Hopliten zum Wachtdienst heranzuziehen. — 44. *ἀπό τε τῶν πρεσβ. κτἑ.* Der Partikel *τέ* entspricht das *καί* vor *μετοίκων*, welcher Gen. von *ὅσοι* abhängt. *μετοίκων ὅσοι ὁ. ἦσαν* hat die Geltung eines Nominativus, wie 4, 90, 1 *ξένων ὅσοι παρῆσαν* die eines Akk. Von den ältesten und jüngsten Jahrgängen der Bürgerhopliten wurden nur soviele Leute zum Wachtdienst herangezogen, als nach Aufbietung sämtlicher metökischen Hopliten, aller in dem kriegspflichtigen Alter (zwischen 18 und 60 Jahren) stehenden Metöken, welche als Hopliten zu dienen hatten, noch erforderlich waren. (Gew. läßt man auch *μετοίκων ὅσοι ὁ. ἦσαν* von *ἀπό* abhängen. Aber bei dieser Auffassung müßte *ὅσοι* befremden, und würde mit *ὅσοι ὁ. ἦσαν* etwas ganz Müßiges gesagt.) — *τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων* (vgl. 1, 105, 4): wie es scheint, sind die mehr als 50 (Lycurg. c. Leocr. 39) und die weniger als 20 Jahre alten Bürgerhopliten gemeint. — 46. *στάδιοι πέντε καὶ τρ.*: über das Stadion, nach welchem Th. rechnet, das auf 164 Meter (500 Fuß zu 0,328 m) anzusetzende ägi-

τοῦ ἄστεως καὶ αὐτοῦ τοῦ κύκλου τὸ φυλασσόμενον τρεῖς καὶ τεσσαράκοντα (ἔστι δὲ αὐτοῦ ὃ καὶ ἀφύλακτον ἦν, τὸ μεταξὺ τοῦ τε μακροῦ καὶ τοῦ Φαληρικοῦ), τὰ δὲ μακρὰ τείχη πρὸς τὸν Πειραιᾶ τεσσαράκοντα σταδίων, ὧν 50
τὸ ἔξωθεν ἐτηρεῖτο, καὶ τοῦ Πειραιῶς ξὺν Μουνιχίᾳ ἑξήκοντα μὲν σταδίων ὁ ἅπας περίβολος, τὸ δὲ ἐν φυλακῇ
8 *ὂν ἥμισυ τούτου. ἱππέας δ' ἀπέφαινε διακοσίους καὶ χιλίους ξὺν ἱπποτοξόταις, ἑξακοσίους δὲ καὶ χιλίους τοξό-*

näisch-attische oder gemeingriechische Stadion, s. W. Dörpfeld, Mitt. d. dtsch. arch. Inst., Athen. Abt., 15, 177 ff. Um Übereinstimmung zwischen den erhaltenen Resten und unserer Angabe und der folgenden über die Ringmauer zu erzielen, vermutet W. Judeich, Topographie v. Athen (Handbuch d. klass. Altertsw. 3, 2, 2) S. 121 f., daß ein Abschreiber oder Th. selbst irrtümlich die Zahlen *τριάκοντα* und *τεσσαράκοντα* vertauscht habe, so daß hier *πέντε καὶ τεσσαράκοντα* und nachher *τρεῖς καὶ τριάκοντα* zu schreiben sei. *πέντε καὶ τριάκοντα* ist auch im Papyrus überliefert. — *ἦσαν*, das Impf. bei örtlichen Angaben: zu 1, 63, 2. — *ὁ κύκλος*, wie l. 52 *ὁ περίβολος*, die Ringmauer. *τὸ ἄστυ*, die Stadt Athen mit Einschluß der Akropolis im Gegensatz zum Piräeus; vgl. c. 94, 1. — 47. *τὸ φυλασσόμενον τρεῖς καὶ τ.* sc. *στάδιοι ἦν. τὸ φυλασσόμενον* scheint wegen des abhängigen Genetivs *αὐτοῦ τοῦ κύκλου* (vgl. zu 1, 6, 2) statt *τοῦ φυλασσομένου*, was dem vorhergehenden *τοῦ Φαληρικοῦ τείχους* entsprochen haben würde, gesagt zu sein; vgl. nachher l. 52 *τὸ δὲ ἐν φυλακῇ ὂν ἥμισυ τούτου* und 5, 68, 3. Weiterhin finden wir mit abermaliger Änderung der Konstruktion zweimal (l. 50 u. 52) den Genetiv *σταδίων* (vgl. 4, 66, 4). — 48. *ἔστι . . ὅ* eng zu verbinden, als Pronomen ohne zeitliche Beziehung; dadurch tritt *καί* später ein: vgl. c. 35, 2. 49, 8. 89, 7. — 49. *τὸ μακρὸν (τεῖχος)* Kollektivbezeichnung ohne Unterscheidung der beiden *σκέλη*, von denen l. 51 der nördliche, *τὸ βόρειον*, als *τὸ ἔξωθεν* (für *ἔξωθεν* vgl. c. 49, 5. 78, 1; 1, 65, 1) erwähnt wird. Vgl. zu 1, 107, 1. (Die Berechnung des Schol. von 17 Stadien auf das unbesetzte Stück der Mauer ist ganz willkürlich und unhaltbar. Curtius, Att. Studien 1 S. 75 A. 1 möchte die Worte *ἔστι δὲ . . Φαληρικοῦ* für ein Glossem halten; doch verlangt das vorausgehende *τὸ φυλασσόμενον* wohl eine derartige Erläuterung.) — 51. *Μουνιχία* die hervortretende Halbinsel mit der befestigten Anhöhe, von welcher man gegen Osten auf die phalerische Bucht, gegen Westen auf den Piräeushafen hinabsah. — 53. *διακ. καὶ χιλίους*, die berittenen Schützen eingerechnet, welche Aristoph. Eqq. 225, wenn er nur 1000 *ἱππέας* zählt, nicht einbegriffen haben wird. Böckh, Staatsh. 1³, 331 f. Auch Aristot. *Ἀθ. πολ.* c. 24, 3 werden 1200 *ἱππεῖς* erwähnt. — 54. *τοξότας*. Wie es scheint, haben wir bei diesen 1600 Bogenschützen (vgl. Aristot. a. a. O.) nicht nur an ärmere Bürger und geworbene Fremde (6, 25, 2. 43, 2),

τας, καὶ τριήρεις τὰς πλοίμους τριακοσίας. ταῦτα γὰρ 9
ὑπῆρχεν Ἀθηναίοις καὶ οὐκ ἐλάσσω ἕκαστα τούτων, ὅτε ἡ
ἐσβολὴ τὸ πρῶτον ἔμελλε Πελοποννησίων ἔσεσθαι καὶ ἐς
τὸν πόλεμον καθίσταντο. ἔλεγε δὲ καὶ ἄλλα οἷάπερ εἰώ-
θει Περικλῆς ἐς ἀπόδειξιν τοῦ περιέσεσθαι τῷ πολέμῳ.

Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ἀκούσαντες ἀνεπείθοντό τε καὶ 14
ἐσεκομίζοντο ἐκ τῶν ἀγρῶν παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τὴν
ἄλλην κατασκευὴν ᾗ κατ' οἶκον ἐχρῶντο καὶ αὐτῶν τῶν
οἰκιῶν καθαιροῦντες τὴν ξύλωσιν· πρόβατα δὲ καὶ ὑπο-
ζύγια ἐς τὴν Εὔβοιαν διεπέμψαντο καὶ ἐς τὰς νήσους τὰς
ἐπικειμένας. χαλεπῶς δὲ αὐτοῖς διὰ τὸ αἰεὶ εἰωθέναι 2
τοὺς πολλοὺς ἐν τοῖς ἀγροῖς διαιτᾶσθαι ἡ ἀνάστασις
ἐγίγνετο. ξυνεβεβήκει δὲ ἀπὸ τοῦ πάνυ ἀρχαίου ἑτέρων 15

sondern auch an die Polizeiwache zu denken, welche aus Staatssklaven vorzugsweise skythischer Herkunft bestand. S. Böckh, Staatsh. 1^3, 263f. und 332f. — 56. *ἡ ἐσβολὴ Πελοποννησίων*: der Artikel, weil der Einfall nicht als einzelner Vorgang, sondern als öfter angewendetes Kampfmittel aufgefaßt wird; ebenso an der kritisch sehr verdächtigen Stelle 5, 20, 1. — 58. *καθίσταντο*: vgl. zu c. 75, 1. — 59. *ἐς ἀπόδειξιν τοῦ περιέσεσθαι*, vgl. 1, 144, 1 *πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα ἔχω ἐς ἐλπίδα τοῦ περιέσεσθαι*. — *τῷ πολέμῳ*, in dem Kriege: zu 1, 55, 2.

14. Die ländliche Bevölkerung Attikas siedelt in die Stadt über. Dieser Schritt fiel den Athenern darum schwer, weil sie bisher zum größten Teil auf dem Lande gelebt hatten.

1. *ἀναπείθειν* weist auf Überwindung größerer Schwierigkeiten hin, als das Simpl. *πείθειν*: 1, 84, 2; 2, 65, 2; 6, 60, 2. — 2. *ἐσεκομίζοντο*: zu c. 5, 7. — *τὴν ἄλλην*: zu 1. 2, 2. — 3. *κατασκευήν*: vgl. c. 5, 4. — 4. *καθαιρεῖν*, wegnehmen, abreißen, wie c. 75, 4; 1, 90, 3; 4, 90, 2. — *τὴν ξύλωσιν*, was 3, 68, 3 *θυρώματα* heißt, sowohl mit *ἐσεκομ.* wie mit *καθαιρ.* zu verbinden. Das Wort *ξύλωσις* ist nur noch aus Späteren nachgewiesen. — 5. *διεπέμψαντο*. Das Med. nur hier, von dem ihnen gehörigen Vieh. — 6. *ἐπικεῖσθαι* von Inseln in der Nähe des Festlandes, wie öfter, vgl. c. 27, 1; 4, 53, 2. 54, 3; 8, 17, 3. 31, 3. Herod. 7, 235. — 7. *ἡ ἀνάστασις ἐγίγνετο αὐτοῖς* s. v. a. *τὴν ἀνάστασιν ἐποιοῦντο*, daher mit dem Adv. *χαλεπῶς* (*aegre*, mit Widerstreben, entgegengesetzt dem *ῥᾳδίως* 1, 80, 3 und gleich dem *οὐ ῥᾳδίως* c. 16, 1), nicht *χαλεπή*, vgl. zu 1, 73, 1.

15. Sie hatten dies von sehr alter Zeit her mehr als andere getan, weil Attika lange aus einer Anzahl von Gemeinden (*πόλεις*) bestanden hatte und erst durch den Synökismos des Theseus eine politische Einheit, mit Athen als Mittelpunkt, geworden war.

μᾶλλον Ἀθηναίοις τοῦτο. ἐπὶ γὰρ Κέκροπος καὶ τῶν πρώτων βασιλέων ἡ Ἀττικὴ ἐς Θησέα αἰεὶ κατὰ πόλεις ᾠκεῖτο πρυτανεῖά τε ἐχούσας καὶ ἄρχοντας, καὶ ὁπότε μή τι δείσειαν, οὐ ξυνῇσαν βουλευσόμενοι ὡς τὸν βασιλέα, ἀλλ' αὐτοὶ ἕκαστοι ἐπολιτεύοντο καὶ ἐβουλεύοντο· καί τινες καὶ ἐπολέμησάν ποτε αὐτῶν, ὥσπερ καὶ Ἐλευσίνιοι μετ' Εὐμόλπου πρὸς Ἐρεχθέα. ἐπειδὴ δὲ Θησεὺς ἐβασίλευσε, γενόμενος μετὰ τοῦ ξυνετοῦ καὶ δυνατὸς τά τε

Exkurs über die ältesten Teile der Stadt Athen.

1. *ἑτέρων μᾶλλον*: zu 1, 84, 2. 85, 1. — 2. *τοῦτο, τὸ ἐν τοῖς ἀγροῖς διαιτᾶσθαι.* — *ἐπὶ Κέκροπος καὶ τ. πρ. β.*: zu c. 69, 1. — 3. *ἐς Θησέα* zu *τῶν πρώτων βασιλέων*, deren Reihe bis auf ihn, und zwar exklusiv, gezählt wird: denn *ἐπειδὴ Θ. ἐβασίλευσε* l. 8 macht den Anfang des novus ordo. — *κατὰ πόλεις ᾠκεῖτο* (wie 1, 5, 1 *κατὰ κώμας*): die Bewohner von Attika waren in verschiedene (zwölf nach alter Überlieferung bei Strab. 9 p. 397 C.) Gemeinden geteilt. Den Gegensatz zu *κατὰ πόλεις οἰκεῖσθαι* bildet *μιᾷ πόλει χρῆσθαι* l. 14. — 4. *πρυτανεῖά τε ἐχούσας κ. ἄ.*, vgl. l. 10 s. *καταλύσας τῶν ἄλλων πόλεων τά τε βουλευτήρια καὶ τὰς ἀρχάς.* In einem Gemeindehaus und eigener Obrigkeit bestand das Charakteristische einer *πόλις*. *ἐχούσας* ist Vermutung von Hier. Müller. Die Lesart der Hss. *ἔχουσα* ist unhaltbar, gleichviel ob man *κατὰ πόλεις* mit *ᾠκεῖτο* oder mit *ἔχουσα* verbindet. Im ersteren Falle würde als ein unterscheidendes Merkmal der früheren Zeit hingestellt, daß Attika damals mehrere *πρυτανεῖα* und *ἄρχοντας* gehabt hätte, während doch auch später mehrere *ἄρχοντες* vorhanden waren. Im anderen Falle würde ganz verdunkelt werden, daß die Existenz mehrerer *πόλεις* das Charakteristische der vortheseischen Zeit war. — *ὁπότε μή τι δείσειαν, οὐ ξυνῇσαν.* Die beiden Negationen im Vorder- und Nachsatz heben sich zu der Bedeutung nur auf, wonach sich auch die Konstruktion des Optativs und Imperf. bildet, „nur wenn sie (die Bewohner Attikas) etwas zu fürchten hatten, kamen sie zusammen". Vgl. zu 3, 68, 1. — 6. *αὐτοὶ ἕκαστοι* die einzelnen Gemeinden für sich. Vgl. zu 1, 144, 2. — 7. *ἐπολέμησαν*, sc. *τῷ βασιλεῖ.* Da diese Ergänzung sehr hart ist, so ist vielleicht *αὐτῷ* für *αὐτῶν* zu schreiben. Das folgende *πρὸς Ἐρεχθέα* würde nicht gegen *αὐτῷ* sprechen, denn Th. wendet gern verschiedene Konstruktionen nebeneinander an. — *ὥσπερ καὶ Ἐλευσίνιοι*: vgl. zu 1, 74, 4. — 8. *ἐβασίλευσε*: zu 1, 3, 2. — 9. *μετὰ τοῦ ξυνετοῦ* (*μετά*, außer im einschließenden Sinne wie 1, 32, 2; 3, 42, 3; über das Neutrum des Adj. zu 1, 36, 1) stellt die Einsicht als seine anerkannt hervorragende Eigenschaft hin, welcher die erlangte Macht die wünschenswerte Ergänzung brachte; als ob es hieße: *ξυνετὸς ἤδη ὑπάρχων καὶ πρὸς τούτῳ δυνατὸς γενόμενος.* Thuk. will den Synökismos von Athen mehr als das Werk besonnener Staatsklug-

ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν καὶ καταλύσας τῶν ἄλλων πόλεων τά τε βουλευτήρια καὶ τὰς ἀρχὰς ἐς τὴν νῦν πόλιν οὖσαν, ἓν βουλευτήριον ἀποδείξας καὶ πρυτανεῖον, ξυνῴκισε πάντας, καὶ νεμομένους τὰ αὑτῶν ἕκάστους ἅπερ καὶ πρὸ τοῦ ἠνάγκασε μιᾷ πόλει ταύτῃ χρῆσθαι, ἣ ἁπάντων ἤδη ξυντελούντων ἐς αὐτὴν μεγάλη γενομένη παρεδόθη ὑπὸ Θησέως τοῖς ἔπειτα· καὶ ξυνοίκια ἐξ ἐκείνου Ἀθηναῖοι ἔτι καὶ νῦν τῇ θεῷ ἑορτὴν δημοτελῆ ποιοῦσιν. τὸ δὲ πρὸ τούτου ἡ ἀκρόπολις ἡ νῦν οὖσα πόλις ἦν καὶ 3

heit als tyrannischer Willkür hinstellen. — *τά τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν* entspricht den Worten *ἡ Ἀττικὴ . . ὠκεῖτο* l. 3 s., vgl. d. Anh. — 11. *ἐς τὴν νῦν πόλιν οὖσαν* d. i. (nach dem zu 1, 11, 3 Bemerkten) *ἐς τὴν νῦν οὖσαν πόλιν*, in die jetzt bestehende Stadt, die sich unter allen 12 allein als solche erhalten. Und an diese nachdrücklich vorangestellte Bezeichnung schließt sich *ξυνῴκισε* an, nachdem die dazu nötige Veränderung in dem *ἓν βουλ. ἀποδείξας* (bedeutsam s. v. a. *ποιήσας ἅπασι κοινόν* bei Plut. Th. 24) vorausgeschickt ist. — 13. *νεμομένους* in der allgemeinen Bedeutung von 1, 2, 2: ohne sonstige Veränderung ihres Besitzes und ihrer Lebensweise. — 14. *πρὸ τοῦ*, vordem, wie 1, 118, 2; 3, 9, 1. — *μιᾷ πόλει* prädikativ. — 15. *ἤδη*, nunmehr. Vgl. 1, 18, 3. — *ξυντελούντων* (vgl. 4, 76, 3) bezeichnet außer der politischen Angehörigkeit auch die Leistung der Abgaben (*τέλη*) an den Hauptort, so daß daraus sein wachsendes Übergewicht über alle anderen (*μεγάλη γενομένη*) erklärt wird. — 16. *ξυνοίκια . . ἑορτήν* wie *Ἑλληνοταμίαι ἀρχή* 1, 96, 2. — *ἐξ ἐκείνου*, infolge jenes Vorgangs, des Synökismos des Theseus. Vgl. *ἐκ τοῦ τοιούτου* 4, 83, 4; 6, 9, 2; 8, 51, 2. — 17. *δημοτελῆ*, auf öffentliche Kosten veranstaltet. Das Fest der Synökien fiel auf den 16. Hekatombäon. — *ποιεῖν*, nicht *ποιεῖσθαι*, vom Feiern eines Festes wie 3, 104, 2 u. Plat. Rep. p. 327 a; so auch unten l. 24 (ebenfalls mit der Gottheit im Dativ) das Passiv *ποιεῖσθαι*. Vgl. auch 3, 104, 3; 5, 80, 3; 6, 28, 1. 58, 2. Daneben sagt Th. *ἑορτὴν ἄγειν* 4, 5, 1; 5, 75, 2. — 18. *τὸ δὲ πρὸ τούτου . . τετραμμένον*: im Anschluß an die vorher (l. 15) gemachte Bemerkung, daß Athen durch den Synökismos des Theseus groß geworden sei, veranschaulicht Th. hier die Kleinheit der vortheseischen Stadt durch die Bezeichnung der Teile der jetzigen Stadt, auf die sich der Umfang des alten Athen beschränkt habe. Die §§ 4 bis 6 enthalten dann einen eingehenden Versuch, nachzuweisen, daß die genannten Stadtteile in der Tat als die ältesten die vortheseische Stadt gebildet hätten. — *τὸ πρὸ τούτου*, adverb. wie c. 46, 1; 4, 114, 5 *τὸ ἀπὸ τοῦδε*. *τούτου* weist, wie vorher (l. 16) *ἐκείνου*, auf den Synökismos des Theseus zurück. — *ἡ ἀκρόπολις ἡ νῦν οὖσα*, die jetzige Akropolis, ist, mit Betonung des Substantivs, nicht des Attributs, im Gegensatz zu einer ehemals anderweitigen Geltung des Platzes der Akropolis der Zeit des Th. zu verstehen, d. i. im Gegensatz

4 *τὸ ὑπ' αὐτὴν πρὸς νότον μάλιστα τετραμμένον. τεκμήριον δέ· τὰ γὰρ ἱερὰ ἐν αὐτῇ τῇ ἀκροπόλει † καὶ ἄλλων*

zu dem Zustande, wo es noch keine Ober- und Unterstadt gab, sondern Athen nur aus der späteren Akropolis und einem nicht besonders großen Terrain südlich davon bestand (vgl. E. Kalinka, Ztschr. f. d. österr. Gymn. 42, 1891, 598). Da der überlieferte Text in der angegebenen Weise aufgefaßt werden kann, ist es wohl unnötig, mit v. Herw. das zweite *ἡ* zu streichen und dann *νῦν οὖσα* durch einen appositiven Relativsatz („welche jetzt besteht") aufzulösen. Die Annahme von W. Dörpfeld (vgl. besonders Philologus 65, 139ff.), Th. spreche von der Akropolis seiner Zeit im Gegensatz zu einer älteren, die einen größeren Umfang gehabt habe, kann schon darum, weil wir von einer solchen älteren Akropolis gar nichts Sicheres wissen, nicht ernstlich in Betracht kommen (vgl. E. Petersen, Rh. Museum 62, 537). — *πόλις ἦν* Prädikat zu dem nicht durch Interpunktion zu trennenden Doppel-Subjekte *ἡ ἀκρ. ἡ νῦν οὖσα καὶ τὸ . . τετραμμένον*. Diese Teile bildeten ehemals die Stadt. Hude hat an dem Fehlen des Artikels vor *πόλις* Anstoß genommen und daher das vor *νῦν οὖσα* überlieferte *ἡ* hierher versetzt. Aber beim Prädikat fehlt ja der Artikel gewöhnlich, wie wir denn auch l. 32 *καλεῖται . . ἡ ἀκρόπολις . . ὑπ' Ἀθηναίων πόλις*, nicht *ἡ πόλις* lesen, und zudem läßt Th. bei *πόλις* öfter den Artikel an Stellen weg, an welchen man ihn erwarten könnte (zu 1, 10, 2; 6, 10, 5; 7, 58, 4). — 19. *τὸ ὑπ' αὐτὴν . . τετραμμένον*, der an ihrem Fuße hin vornehmlich nach Süden zu liegende Teil der jetzigen Stadt, ist im Gegensatz zu den anderen Stadtteilen gesagt, die den Fuß der Akropolis umgaben. Für *ὑπό* c. acc. in der Bedeutung „unter einem Gegenstande hin" vgl. c. 17, 1. 99, 3; 5, 10, 2, für *τετραμμένος πρός τι* im Sinne von „nach etwas zu liegend" c. 55, 1; 4, 9, 2. 54, 1. 76, 4; 7, 58, 2. Ganz ähnlich wie hier und an den bezeichneten Stellen *τετραμμένος* ist *ὁρῶν* c. 93, 4; 6, 75, 1. 97, 5 gebraucht; aber auch ohne Hinzufügung eines derartigen Partizipiums sagt Th. 3, 6, 1 *τὸ πρὸς νότον τῆς πόλεως*, 6, 2, 5 *τὰ πρὸς βορέαν τῆς νήσου*, wie wir auch *οἱ πέραν Στρυμόνος πρὸς βορέαν Θρᾷκες* c. 101, 3 neben *οἱ πρὸς νότον οἰκοῦντες Θεσσαλοί* c. 101, 2 lesen. Daß Th. mit *τὸ ὑπ' αὐτὴν . . τετραμμένον* keinen besonders großen Teil der Stadt gemeint hat, ergibt sich sowohl aus der Art, wie er die Erwähnung dieses zweiten Bestandteils der alten Stadt an die der Akropolis anschließt, als auch aus § 6, wo er den Umstand, daß die Akropolis noch jetzt von den Athenern *πόλις* genannt werde, als einen Beweis für seine Ansicht über das vorthescische Athen anführt. — *τεκμήριον δέ . . γάρ*: zu 1, 8, 1. — 20. *τὰ γὰρ ἱερὰ . . θεῶν ἐστι*. Daß der gewöhnliche Text dieser St. lückenhaft ist, hat vielleicht schon der Urheber der Lesart der schlechten Baseler Hs. *τῆς τε Ἀθηνᾶς καὶ ἄλλων θεῶν* gefühlt. Ausgesprochen hat es zuerst Cl., der nach *ἐστι* die W. *καὶ τὰ τῆς Ἀθηνᾶς* eingefügt hat. In der Tat können, wenn hier, wie es unzweifelhaft der Fall ist, mit dem Vorhandensein von Heiligtümern auf der Akropolis für die

θεῶν ἐστι, καὶ τὰ ἔξω πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως

Richtigkeit des vorher von der Akropolis Behaupteten etwas bewiesen werden soll, die auf der Akropolis vorhandenen Heiligtümer der Hauptgottheit nicht unerwähnt bleiben. Denn, berechtigte nach Th.' Meinung die Lage irgend welcher Heiligtümer zu Schlüssen hinsichtlich der ältesten Teile Athens, so mußte dies vor allem für die Lage der Heiligtümer der Hauptgottheit zutreffen; und ohne das Hinzuziehen der Atheneheiligtümer war mit den übrigen Heiligtümern der Akropolis wenig zu beweisen. Wie Th. gleichwohl, statt die Heiligtümer der Athene ausdrücklich zu erwähnen, nur indirekt auf sie hätte hindeuten können (durch *καὶ ἄλλων θεῶν*), wäre schlechterdings nicht zu verstehen. Ferner vermißt man, wie Stahl erkannt hat, einen Hinweis auf das Alter der Tempel, von welchen hier und im folgenden Satzgliede gesprochen wird. Der Natur der Dinge nach konnten ohne jede Frage nur aus alten Heiligtümern Schlüsse hinsichtlich der ältesten Teile Athens gezogen werden, und unzweifelhaft mußte Th. das Alter der Heiligtümer, von welchen er redet, hier ebensogut hervorheben, wie er l. 26 *ἵδρυται δὲ καὶ ἄλλα ἱερὰ ταύτῃ ἀρχαῖα* und nicht bloß *ἵδρυται . . ταύτῃ* gesagt hat (vgl. auch l. 24 *τὰ ἀρχαιότατα Διονύσια* und l. 30 *ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου*). Die Lücke scheint nach *ἀκροπόλει* anzusetzen zu sein, und das Ausgefallene könnte etwa *καὶ Ἀθηναίας τὰ ἀρχαῖα* oder *καὶ Ἀθηναίας τὰ ἀρχαῖα καὶ πολλῶν* (für *πολλῶν καὶ ἄλλων* vgl. c. 51, 1; 5, 60, 5) gelautet haben. (Stahl möchte etwa *τὰ ἀρχαῖα τῆς τε Πολιάδος* einfügen, aber diese Worte und ebenso die von C. Wachsmuth, Berichte üb. d. Verh. d. sächs. Ges. d. W., Phil.-hist. Cl., 1887, 385 und Abhandlungen d. phil.-hist. Cl. d. sächs. Ges. d. W. 18, 1, 6f. vermuteten *τὰ ἀρχαιότατα τῆς τε Πολιάδος* hätten weniger leicht ausfallen können. Durch Cl.s Ergänzung und von anderen Gelehrten ausgesprochene Vermutungen ähnlicher Art würden nicht beide Schwierigkeiten der Überlieferung beseitigt werden.) — *ἄλλων θεῶν*: gemeint sind wohl vornehmlich Zeus Polieus und Poseidon-Erechtheus. — 21. *καὶ τὰ ἔξω κτέ.* Mit *τοῦτο τὸ μέρος τ. π.* kann nur auf *τὸ ὑπ' αὐτὴν (τὴν ἀκρόπολιν) πρὸς νότον μάλιστα τετραμμένον* l. 19 zurückgewiesen werden. Daß das Pronomen *οὗτος* bei dieser Auffassung des Ausdrucks hier etwas weiter als gewöhnlich zurückgreift, ist, wie Stahl, Rh. Museum 50, 573 mit Recht bemerkt hat, nach dem Sprachgebrauch des Th. durchaus nicht befremdlich. Was aber den Gedanken betrifft, so würde weder eine Beziehung der Worte auf die unmittelbar vorher erwähnte Akropolis noch eine solche auf die ganze alte Stadt mit dem in § 3 angegebenen Umfang für die Lage der mit *τὰ ἔξω* sc. *ἀρχαῖα ἱερά* bezeichneten Heiligtümer die Bestimmtheit ergeben, die wir erwarten müssen. Da die Akropolis in der Mitte der späteren Stadt lag, so wäre mit „nach der A. hin" gar nichts Bestimmtes angegeben, und auch mit „in der Richtung der A. und des an ihrem Fuße hin vornehmlich nach Süden zu liegenden Teils der jetzigen Stadt" wäre noch nichts Brauchbares gesagt. Andererseits erwartet man nach dem Zusammenhang, nachdem das l. 18 über die Akropolis Ge-

μᾶλλον ἱδρυται, τό τε τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου καὶ τὸ Πύθιον καὶ τὸ τῆς Γῆς καὶ τὸ ⟨τοῦ⟩ ἐν Λίμναις Διονύσου, ᾧ τὰ ἀρχαιότατα Διονύσια τῇ δωδεκάτῃ ποιεῖται ἐν μηνὶ

sagte bewiesen ist, auch für den zweiten Teil der Behauptung des Schriftstellers den versprochenen Beweis geführt zu finden. Mit *καὶ τὰ ἔξω . . ἱδρυται κτέ.* soll also bewiesen werden, daß *τὸ ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν πρὸς νότον μάλιστα τετραμμένον* zum vortheseischen Athen gehört habe. Zum Beweise dienen Th. aber nicht in dem bezeichneten Stadtteile liegende alte Heiligtümer, was der für die Akropolis gegebenen Begründung entsprochen haben würde, sondern nach dem Stadtteile hin liegende. Daß mit *πρός* c. acc. in räumlichen Angaben etwas wesentlich anderes gesagt wird als mit *ἐν*, hat besonders Wachsmuth, Abh. S. 16f. mit Recht hervorgehoben. *πρός* c. acc. (vgl. zu l. 19) kann eben nur „nach etwas hin" oder „an einen Gegenstand heran" bedeuten. Auch die mehrfach zur Vergleichung mit u. St. herangezogene Stelle 4, 110, 2, wo zur Erläuterung der Erwähnung des höchstgelegenen *φυλακτήριον* von Torone *οὔσης τῆς πόλεως πρὸς λόφον* bemerkt wird, läßt sich so erklären, da eine an einen Hügel gelehnte Stadt gewöhnlich auch selbst ansteigt. Lagen aber die *ἔξω ἀρχαῖα ἱερά* nicht in dem bezeichneten Teil der späteren Stadt, sondern nur in dessen Nähe, so können sie auch überhaupt nicht in der späteren Stadt gelegen haben; anderenfalls hätte ja aus ihrer Lage vor allem die Zugehörigkeit der Gegend, in der sie lagen, zur alten Stadt gefolgert werden müssen. Mit vollem Recht hat daher v. Wilamowitz, Hermes 21, 617 ausgesprochen, daß Th. hier aus vorstädtischen Heiligtümern Schlüsse zieht. Bei diesem Sachverhalt müssen wir aber auch, um für die Angabe *πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως μᾶλλον* einen geeigneten Standpunkt zu gewinnen, den Ausdruck *τὰ ἔξω* von außerhalb der Stadt der Zeit des Th., nicht von außerhalb der Akropolis gelegenen alten Heiligtümern verstehen (für *ἔξω* im Sinne von „außerhalb der Stadt" vgl. zu 6, 57, 1). Mit Stahl (bei Pp. und a. a. O. S. 570) eine gegensätzliche Beziehung zwischen *ἐν αὐτῇ τῇ ἀκροπολει* und *τὰ ἔξω* anzunehmen, besteht um so weniger eine Notwendigkeit, als wir ohne Frage *ἐν αὐτῇ τῇ ἀκροπόλει* und *πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως μᾶλλον* mit einander in Beziehung zu setzen haben. Th. beweist also seine Behauptung von dem Alter des südlich der Akropolis gelegenen Stadtteils mit den zahlreichen vorstädtischen alten Heiligtümern, die nach diesem Stadtteile hin, also weiter nach Süden lagen; in dem Stadtteile selbst werden nicht viele alte Heiligtümer gelegen haben. Über die im Folg. genannten vier *ἱερά* und die Quelle Kallirrhoe-Enneakrunos, von der § 5 handelt, vgl. d. Anh. — 22. *μᾶλλον*, mehr als nach anderen Teilen der Stadt hin. — *τὸ Πύθιον*, das Heiligtum des pythischen Apollo, wie *τὸ Δήλιον* 4, 76, 4, *τὸ Ἐλευσίνιον* c. 17, 1. — 23. *τὸ ⟨τοῦ⟩ ἐν Λίμναις Διονύσου*: *τοῦ* mußte, namentlich des folg. Relativsatzes wegen, mit Cobet u. v. Herw. gegen die Hss. und den Papyrus eingefügt werden. — 24. *τὰ ἀρχαιότατα Δ.* (oder *Ἀνθεστήρια*, nach welchem

Ἀνθεστηριῶνι, ὥσπερ καὶ οἱ ἀπ᾽ Ἀθηναίων Ἴωνες ἔτι καὶ νῦν νομίζουσιν. ἵδρυται δὲ καὶ ἄλλα ἱερὰ ταύτῃ ἀρχαῖα, καὶ τῇ κρήνῃ τῇ νῦν μὲν τῶν τυράννων οὕτως σκευασάντων Ἐννεακρούνῳ καλουμένῃ, τὸ δὲ πάλαι φανερῶν τῶν πηγῶν οὐσῶν Καλλιρρόῃ ὠνομασμένῃ ἐκεῖνοί τε ἐγγὺς

Namen der Monat seinen Namen erhielt), im Gegensatz zu anderen attischen Dionysosfesten, insbesondere den Lenäen und den großen Dionysien. *ἀρχαιότατα* bietet der Papyrus; nach der Lesart der Hss. *ἀρχαιότερα* würde Th. auffallenderweise nur mit Rücksicht auf ein anderes Dionysosfest gesprochen haben. Die Worte *τῇ δωδεκάτῃ*, die sich auch im Papyrus finden, haben Torstrik, Philol. 31, 86 und Cobet, Var. lectt.[2] 437 für den müßigen Zusatz eines Glossators erklärt, weil nach regelmäßigem Gebrauch bei Angabe des Tages *μηνὸς Ἀνθεστηριῶνος* statt *ἐν μηνὶ Ἀ.* zu sagen gewesen wäre, und auch die Wortstellung auffalle. Aber, wie H. v. Prott, Mitt. d. d. arch. Inst., Ath. Abt., 23, 1898, 229 richtig bemerkt hat, sollte die Tagesangabe vielleicht darum, weil andere (nichtionische) Dionysosfeste auf einen andern Tag des Anthesterion fielen, durch die Wortstellung hervorgehoben werden, und weiter hat W. Dittenberger, Orientis Gr. inscrr. sel. Vol. I p. 90 aus Inschriften drei andere Fälle von *ἐν μηνί* bei Tagesangaben nachgewiesen. — 25. *οἱ ἀπ᾽ Ἀθηναίων Ἴωνες*, die einst von den Athenern ausgezogen waren; so auch 7, 57, 4, vgl. 1, 12, 4; 6, 76, 3. 82, 3f. — 26. *νομίζειν, ἐν νόμῳ ἔχειν* hier absolut; und ebenso unten l. 31 im Passiv. — *ἵδρυται . . ἀρχαῖα* bildet mit der anaphorischen Wiederholung des *ἵδρυται* von l. 22 eine Ergänzung des Voraufgehenden und zugleich den Übergang zu der folgenden Notiz von der *κρήνη*. — *ταύτῃ*, in der Gegend, die l. 21 mit *πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως μᾶλλον* bezeichnet ist, also nach dem zu l. 21 Bemerkten südlich des *ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν πρὸς νότον μάλιστα τετραμμένον* (l. 19). — 27. *τῶν τυράννων οὕτως σκ.*: vgl. Pausan. 1, 14, 1 *Ἐννεάκρουνον, οὕτω κοσμηθεῖσαν ὑπὸ Πεισιστράτου.* — 28. *φανερῶν* d. h. unmittelbar aus dem Felsen hervorspringend: *πηγή* ist die Quelle als Naturgabe, *κρήνη* die künstlich gefaßte Mündung der Quelle, daher ein Röhrenbrunnen. — 29. *ἐκεῖνοι* (nach Bekkers Vermutung st. *ἐκείνῃ*) d. h. die *πάλαι Ἀθηναῖοι*, die Bewohner des alten Athen, die zwar vorher nicht ausdrücklich erwähnt sind, auf die Th. aber gleichwohl nach den W. *τὸ δὲ πάλαι κτἑ.*, wie es scheint, durch *ἐκεῖνοι* hinweisen konnte. Nach dem Zusammenhang ist vor allem ein Gegensatz zu dem l. 30 folgenden *νῦν ἔτι* unbedingt erforderlich. Ein solcher ist aber in dem überlieferten Text, mag man *ἐκείνῃ* als Pronomen oder als Adverbium auffassen, in keiner Weise enthalten. Jede Ungewöhnlichkeit des Gebrauchs von *ἐκεῖνοι* würde wegfallen, wenn wir uns entschlössen, noch *τὸ δὲ πάλαι* in *τοῖς δὲ πάλαι* abzuändern (vgl. c. 35, 3; 6, 89, 5). — *ἐγγύς*, ihren Wohnungen nahe d. i. in der Nähe der jetzigen Akropolis und des *ὑπ᾽ αὐτὴν πρὸς νότον μάλιστα τετραμμένον* (§ 3) gelegen. Aus unserem Zusammenhang und dem

οὖσῃ τὰ πλείστου ἄξια ἐχρῶντο, καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου πρό τε γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται τῷ ὕδατι χρῆσθαι. καλεῖται δὲ διὰ τὴν παλαιὰν ταύτῃ κατοίκησιν καὶ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἔτι ὑπὸ Ἀθηναίων πόλις. τῇ δ' οὖν ἐπὶ πολὺ κατὰ τὴν χώραν αὐτονόμῳ

Umstand, daß hier ein neuer Beweis für die Richtigkeit der Ansicht des Schriftstellers über die ältesten Teile Athens angeführt werden soll, ergibt sich für die *κρήνη* weiter, daß auch sie in der Gegend gelegen haben muß, auf die l. 26 mit *ταύτῃ* hingewiesen wird. — 30. *τὰ πλείστου ἄξια* (diese Lesart der Mehrzahl der besseren Hss. bietet auch der Papyrus; die Lesart der Hss. AB *τὰ πλεῖστα ἄξια* ist ganz unbrauchbar und wohl auf ein reines Schreibversehen zurückzuführen) „bei den wichtigsten Veranlassungen"; wegen des Neutr. plur. bei *χρῆσθαι* vgl. 1, 3, 5 und zu 4, 78, 3. Im übrigen vgl. d. Anh. — 31. *ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν*, bei anderen heiligen Handlungen und Gebräuchen, wie es die *γαμικά* waren. — 32. *διὰ τὴν παλ. ταύτῃ κατοίκησιν*, „weil man vor Alters (nur) in der bezeichneten Gegend, den bezeichneten Teilen der jetzigen Stadt (§ 3) gewohnt hat". Nach dem Sprachgebrauch des Th. kann *ταύτῃ* nicht auf das folgende *ἡ ἀκρόπολις* bezogen werden. — 34. *πόλις*: bei Th. wird dieses Wort nur in den Urkundenstellen 5, 18, 10. 23, 5. 47, 11 zur Bezeichnung der Akropolis gebraucht.

16. Auch nach dem Synökismos des Theseus hatten die meisten Athener auf dem Lande gelebt, und sie hatten dort erst vor kurzem das in den Perserkriegen Zerstörte wiederhergestellt. So war die Räumung des offenen Landes für die Athener keine leichte Sache.

1. *τῇ . . οἰκήσει*, kausaler Dativ, wie *διὰ τὸ ἔθος* mit *ἐν τοῖς ἀγροῖς . . πανοικ. γενόμενοί τε καὶ οἰκήσαντες* zu verbinden. Gemeint ist die c. 15, 1 f. geschilderte Wohnungsweise der vortheseischen Zeit. — *δ' οὖν*: die handschriftliche Lesart *τε οὖν*, für die auch der Papyrus insofern spricht, als in ihm *εουν* erhalten ist, haben die meisten neueren Hsgg. mit Recht durch das von Kr. vermutete *δ' οὖν* ersetzt. *τε οὖν* wäre nur dann möglich, wenn *τέ* in Beziehung zu dem *καί* vor *ἐπειδὴ ξυνῳκίσθησαν* gesetzt werden könnte (vgl. c. 18, 2). Es ist aber gleich unmöglich, hier eine Verbindung zweier Verba finita durch *τὲ . . καί* anzunehmen wie eine solche zweier von einem einzigen Verbum finitum abhängiger Bestimmungen. Das W. *μετεῖχον* ist überhaupt unerklärlich; es wird aber auch nie gelingen, durch eine Vermutung ein Verbum oder eine Wendung in den Text zu bringen, womit *τῇ τε ἐπὶ πολὺ . . οἰκήσει* zu einem ersten Satzgliede, das den W. *καὶ ἐπειδὴ . . ἐποιοῦντο* entsprechen würde, zusammengefaßt werden könnte. Ebenso undenkbar ist es, daß Th. *τῇ ἐπὶ πολὺ . . οἰκήσει* durch *τὲ . . καί* mit den Partt. *γενόμενοί τε καὶ οἰκήσαντες* und dem, was zu diesen gehört, verbunden haben sollte. Mit *τῇ ἐπὶ πολὺ . . οἰκήσει* kann Th. ja keinen Grund für das *οὐ ῥᾳδίως*

οἰκήσει [μετεῖχον] οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπειδὴ ξυνῳκίσθησαν, διὰ τὸ ἔθος ἐν τοῖς ἀγροῖς ὅμως οἱ πλείους τῶν τε ἀρχαίων καὶ τῶν ὕστερον μέχρι τοῦδε τοῦ πολέμου πανοικεσίᾳ γενόμενοί τε καὶ οἰκήσαντες οὐ ῥᾳδίως τὰς μεταναστάσεις ἐποιοῦντο, ἄλλως τε καὶ ἄρτι ἀνειληφότες τὰς κατασκευάς

τ. μ. ἐποιοῦντο haben angeben wollen; nur, wie es kam, daß die Athener auch später vorzugsweise auf dem Lande gelebt hatten, ließ sich damit erklären. War aber letzteres die Absicht des Schriftstellers und wollte er weiter nur den Umstand, daß die Athener auch später vorzugsweise auf dem Lande gelebt hatten, als die Ursache des οὐ ῥ. τ. μ. ἐποιοῦντο hinstellen, so muß das καί vor ἐπειδὴ ξυνῳκίσθησαν im Sinne von „auch" aufgefaßt werden und kann in keiner Weise dem τε οὖν der Hss. als Stütze dienen. Die Partikelverbindung δ' οὖν hat Th., wie zu 1, 3, 4 und 7, 59, 2 bemerkt ist, öfter nach Digressionen oder Exkursen in der Art gebraucht, daß οὖν früher Bemerktes wieder aufnimmt, δέ aber dem Gegensatz zu dem unmittelbar Voraufgehenden und der Fortführung der Auseinandersetzung dient. Durch unser οὖν wird aber nicht, wie man gewöhnlich gemeint hat, an die W. von c. 14, 2 χαλεπῶς δὲ αὐτοῖς διὰ τὸ αἰεὶ εἰωθέναι τοὺς πολλοὺς ἐν τοῖς ἀγροῖς διαιτᾶσθαι ἡ ἀνάστασις ἐγίγνετο angeknüpft, sondern οὖν nimmt nach dem Exkurs über die Kleinheit und die Bestandteile des vortheseischen Athen, c. 15, 3 bis 6, das c. 15, 1 und 2 über die Art, wie Attika in alter Zeit bewohnt wurde, Gesagte wieder auf. Der Fortschritt der Darlegung sodann besteht darin, daß nunmehr deutlich ausgesprochen wird, daß infolge der früher geschilderten Wohnungsverhältnisse der Urzeit die meisten Athener auch später bis zum peloponnesischen Kriege auf dem Lande gewohnt hätten. Erst mit diesem in der Partizipialkonstruktion enthaltenen Gedanken wird die c. 15, 1 beginnende Erläuterung des c. 14, 2 von den Athenern ausgesagten αἰεὶ εἰωθέναι τοὺς πολλοὺς ἐν τοῖς ἀγροῖς διαιτᾶσθαι beendet, worauf dann durch das Verbum finitum und das, was außer der Partizipialkonstruktion zu ihm gehört, zu der eigentlichen Erzählung zurückgekehrt wird. Vgl. d. Anh. — ἐπὶ πολύ zeitlich wie 1, 6, 3. 7. — κατὰ τὴν χώραν, in allen Teilen der Landschaft: vgl. c. 65, 2. — 3. οἱ πλείους τ. τε ἀ. κ. τ. ν., beschränkende Apposition, vgl. zu c. 4, 2. — τῶν τε ἀρχαίων: τε ist mit Hude nach dem Laur. eingefügt worden, da gegensätzliche Begriffe gewöhnlich nicht durch ein einfaches καί verbunden werden (vgl. z. B. c. 41, 4; 1, 15, 1). — 4. πανοικεσίᾳ (der Form mit ε erkennt Stahl, Quaestt. gramm.[2] S. 46 mit Recht den Vorzug vor der mit η zu) „mit ihren ganzen Familien", vgl. πανοικίᾳ Her. 7, 39. 8, 106. 9, 109. — 5. γενόμενοι muß bei der Art, wie es mit οἰκήσαντες verbunden ist, notwendigerweise mit Pp. von der Geburt verstanden werden. Statt γενόμενοί τε καὶ οἰκ. hätte Th. auch διαιτηθέντες (vgl. c. 14, 2) sagen können. — οὐ ῥᾳδίως τ. μ. ἐποιοῦντο, vgl. c. 14, 2 χαλεπῶς αὐτοῖς ἡ ἀνάστασις ἐγίγνετο. — 6. ἀνειλ. τὰς κατασκευάς, da sie erst vor kurzem alle ihre häuslichen Einrichtungen wieder

2 *μετὰ τὰ Μηδικά· ἐβαρύνοντο δὲ καὶ χαλεπῶς ἔφερον οἰκίας τε καταλείποντες καὶ ἱερὰ ἃ διὰ παντὸς ἦν αὐτοῖς ἐκ τῆς κατὰ τὸ ἀρχαῖον πολιτείας πάτρια, δίαιτάν τε μέλλοντες μεταβάλλειν καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ πόλιν τὴν αὑτοῦ*
17 *ἀπολείπων ἕκαστος. ἐπειδή τε ἀφίκοντο ἐς τὸ ἄστυ, ὀλίγοις μέν τισιν ὑπῆρχον οἰκήσεις καὶ παρὰ φίλων τινὰς ἢ οἰκείων καταφυγή, οἱ δὲ πολλοὶ τά τε ἑρῆμα τῆς πόλεως ᾤκησαν καὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰ ἡρῷα πάντα πλὴν τῆς ἀκροπόλεως καὶ τοῦ Ἐλευσινίου καὶ εἴ τι ἄλλο βεβαίως κλῃστὸν ἦν· τό τε Πελαργικὸν καλούμενον τὸ ὑπὸ τὴν ἀκρό-*

hergestellt hatten, eben damit fertig waren, Part. perf. *ἀναλαμβάνειν* ähnlich c. 62, 3 u. 6, 89, 2. — 7. *ἐβαρύνοντο δὲ καὶ χαλ. ἔφερον κτἑ.* führt epexegetisch das eben allgemein ausgesprochene *οὐ ῥ. τ. μετ. ἐποιοῦντο* bestimmter aus. Die folgenden Partt. enthalten den Grund des *βαρύνεσθαι* und *χαλεπῶς φέρειν*, vgl. zu 1, 37, 2. — 8. *καταλείποντες* (mit Recht von Böhme geschrieben für *καταλιπόντες* der Hss.) von den gegenwärtigen Vorgängen. — *διὰ παντός*: zu 1, 38, 1. — 9. *ἐκ τῆς κ. τ. ὀ. πολιτείας*, von ihrer uranfänglichen Verfassung her. Gemeint ist die Verfassung der vortheseischen Zeit (c. 15, 1. 2), wie auch *πόλιν τὴν αὑτοῦ* l. 10 offenbar mit Beziehung auf die ehemaligen *πόλεις* Attikas gesagt ist. — 10. *οὐδὲν ἄλλο ἤ*, so gut wie, elliptisch (*ποιοῦντες* ist hinzuzudenken) vor nachfolgendem Verbum: 4, 14, 3; 7, 75, 5; ähnlich 3, 39, 2. 58, 5. 85, 4; 5, 87. 98; 6, 11, 6. 80, 2. — 11. *ἕκαστος ἀπολείπων* dem pluralen Subjekt angeschlossen: vgl. c. 65. 10. 87, 8; 1, 141, 6; 3, 38, 6; 4, 80, 3; 6, 69, 3; 7, 27, 2. 44, 1; 8, 89, 3.

17. Beschwerden und Sorgen, die aus der Übersiedelung entstanden. — Die Athener rüsten eine Flotte von 100 Schiffen zum Angriff auf den Peloponnes aus.

1. *ἐπειδή τε*: die Übersiedelnden gaben nicht nur höchst wertvolle Dinge auf, sie fanden auch zum größten Teil in der Stadt recht mangelhafte Unterkunft. — 2. *ὀλίγοις τισίν*: zu 4, 46, 5. — *οἰκήσεις*, in Stadthäusern, die ihnen gehörten. — *καὶ . . καταφυγή*: man könnte *ἤ* statt *καί* erwarten, aber Th. bedient sich öfter kopulativer Konjunktionen statt disjunktiver (zu 1, 82, 2) und hat hier wohl *καί* gewählt, weil *φίλων ἢ οἰκείων* folgt. — 4. *ᾤκησαν*, Aor. *consederunt in*, nahmen ein; ebenso l. 18. — *πλὴν τῆς ἀκροπόλεως*, welche selbst, nicht bloß ihre Tempel, als höchstes Nationalheiligtum betrachtet wurde und daher von jeder Bewohnung ausgeschlossen war. — 5. *τὸ Ἐλευσίνιον*, das Heiligtum der Demeter und Kora. Über seine Lage vgl. W. Judeich, Topogr. v. Athen (Handb. d. klass. Altertumsw. 3, 2, 2) S. 257 ff., der es am Südwestabhang der Akropolis ansetzt. — 6. *τὸ Πελαργικόν*, ein wohl am Westfuß der Akropolis anzusetzendes, in früherer Zeit befestigt gewesenes Terrain, vgl. Judeich a. a. O. S. 107 ff., A. Köster,

πολιν, ὃ καὶ ἐπάρατόν τε ἦν μὴ οἰκεῖν καί τι καὶ Πυθικοῦ μαντείου ἀκροτελεύτιον τοιόνδε διεκώλυε, λέγον ὡς „τὸ Πελαργικὸν ἀργὸν ἄμεινον", ὅμως ὑπὸ τῆς παραχρῆμα ἀνάγκης ἐξῳκήθη. καί μοι δοκεῖ τὸ μαντεῖον τοὐναντίον 2
ξυμβῆναι ἢ προσεδέχοντο· οὐ γὰρ διὰ τὴν παράνομον ἐνοίκησιν αἱ ξυμφοραὶ γενέσθαι τῇ πόλει, ἀλλὰ διὰ τὸν πόλεμον ἡ ἀνάγκη τῆς οἰκήσεως, ὃν οὐκ ὀνομάζον τὸ μαντεῖον προῇδε μὴ ἐπ' ἀγαθῷ ποτε αὐτὸ κατοικισθησόμενον.
κατεσκευάσαντο δὲ καὶ ἐν τοῖς πύργοις τῶν τειχῶν πολλοὶ 3

Das Pelargikon (Zur Kunstgeschichte d. Auslands H. 71), Straßb. 1909 und S. Wide, Pomerium och Pelargikon, Univ.-Progr. v. Upsala, 1911. Die Form mit *ρ*, im Codex Laur. hier und l. 9 erhalten, muß nach dem 1880 aufgefundenen Volksbeschlusse I. G. 1 Suppl. 27 b als die offizielle angesehen werden. — *ὑπὸ τὴν ἀ.*: wegen *ὑπό* c. acc. zu c. 15, 3 l. 19. — 7. *ἐπάρατόν τε ἦν* zu verb. mit *καί τι καὶ Πυθικοῦ μαντείου ἀκροτελεύτιον τ. διεκώλυε*, und zu beiden gehört: *ὃ . . μὴ οἰκεῖν*. — *τι* ist mit *ἀκροτελεύτιον* zu verbinden, vgl. c. 93, 4. — 8. *τὸ Πελαργικὸν ἀργόν*, beabsichtigte Paronomasie, vgl. Stahl, Quaestt. gr.[2] S. 52. Marchant vergleicht hierfür das Orakel von c. 54, 2. — 9. *ἄμεινον* häufig in Anfragen an Orakel und Orakelantworten (zu 1, 118, 3), hier mit persönlicher Struktur: „das Pel. ist unbenutzt besser" d. h. es ist besser, es unbenutzt zu lassen. — *ὑπὸ τῆς π. ἀνάγκης*: vgl. 3, 32, 2 *ὑπ' ἀνάγκης*. — 10. *ἐξοικεῖν* wohl nur hier in der Bedeutung vollständig bewohnen, und im Aor. vollständig zu Wohnungen in Gebrauch nehmen. Bei Dem. 29, 3 heißt es seine Wohnung verändern, umziehen. — *δοκεῖ* beherrscht die ganze folgende Periode, auch nach dem Eintritt des pluralen Subjekts, wie 1, 2, 1 *φαίνεται*. — *τοὐναντίον* adverb. wie c. 97, 4 und (ebenfalls mit folgendem *ἤ*) 6, 68, 3; 7, 80, 1: umgekehrt, weil das Kriegsunglück nicht die Folge, wie man das Orakel verstanden hatte, sondern die Ursache der Niederlassung im Pelargikon war. — 11. *ξυμβαίνειν* vom Eintreffen einer Prophezeiung wie 5, 26, 3. — *οὐ γὰρ κτέ.*: wegen der Fortführung der Struktur in dem Erläuterungssatze mit *γάρ* vgl. 3, 65, 1. — 12. *ἐνοίκησις* findet sich wohl nur noch bei Späteren. — 13. *τὸ μαντεῖον*, hier von der Orakelstätte zu verstehen. — 14. *προῇδε* war mit Cobet zu Hyper.[2] S. 70, van Herw. und Hude st. *προῇδει* zu schreiben. Die Lesart der Hss. (von dem Papyrus ist hier nichts erhalten) paßt nicht zu dem freien Standpunkt, den Th. c. 54, 2 ff. in Bezug auf das Orakelwesen einnimmt. Wegen der Verbindung von *προῇδε* mit dem Part. *κατοικ.* vgl. 1, 131, 1; 3, 16, 2; 8, 79, 5 u. Kr., Sprachl. 56, 7, 3. — *μὴ ἐπ' ἀγαθῷ*, „nicht zum Heile": nur in schlimmer Zeit werde es geschehen; vgl. zu 5, 27, 2. 44, 3 und wegen *μή* zu c. 83, 5. — 15. *κατεσκευάσαντο* prägnant: sie richteten sich häuslich ein, wobei sie die nach c. 14, 1 mitgenommene *κατασκευή* und *ξύλωσις* benutzten. — *ἐν τοῖς*

καὶ ὡς ἕκαστός που ἐδύνατο· οὐ γὰρ ἐχώρησε ξυνελθόντας αὐτοὺς ἡ πόλις, ἀλλ' ὕστερον δὴ τά τε μακρὰ τείχη ᾠκησαν κατανειμάμενοι καὶ τοῦ Πειραιῶς τὰ πολλά.

4 Ἅμα δὲ καὶ τῶν πρὸς τὸν πόλεμον ἥπτοντο, ξυμμάχους τε ἀγείροντες καὶ τῇ Πελοποννήσῳ ἑκατὸν νεῶν ἐπίπλουν ἐξαρτύοντες.

18 Καὶ οἱ μὲν ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν· ὁ δὲ στρατὸς τῶν Πελοποννησίων προϊὼν ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς

πύργοις τ. τ.: vgl. Arist. Equ. 793. Mit τῶν τειχῶν ist die c. 13, 7 ὁ κύκλος τοῦ ἄστεως genannte Ringmauer der eigentlichen Stadt gemeint. — 16. χωρεῖν, fassen. Bei Th. so nur hier. — 17. ὕστερον δή, wie 3, 51, 4. δή hervorhebend, wie c. 40, 3. 41, 4; 1, 33, 2. Vgl. ὕστερόν γε 3, 82, 1, ἤδη ὕστερον 8, 69, 1. — τὰ μακρὰ τείχη: hierunter sind die μακρὰ τείχη ἐς θάλασσαν von 1, 107, 1 zu verstehen; gemeint ist also der Raum zwischen der Phalerischen Mauer und der nördlichen oder äußeren der beiden nach dem Piräeus führenden. Nach c. 13, 7 wäre nicht zu begreifen, warum nur der Raum zwischen den μακρὰ τείχη πρὸς τὸν Πειραιᾶ in Anspruch genommen worden sein sollte. Vgl. zu 1, 107, 1. — 18. κατανέμεσθαι im Th. nur hier (vgl. aber ξυγκατανέμεσθαι 6, 4, 5), von der Verteilung eines größeren Ganzen in seine Teile: Plat. Kritias p. 113b. Rep. 8 p. 547b. — 19. ἅμα δὲ . . ἥπτοντο, zugleich mit der von c. 14, 1 an erzählten Räumung des offenen Landes, vgl. c. 13, 2 παρασκευάζεσθαί τε ἐς τὸν πόλεμον καὶ τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐσκομίζεσθαι. Die Art des Überganges ist, zumal nach ὕστερον δή l. 17, recht hart und wohl nur durch die Annahme zu erklären, daß der Abschnitt c. 15, 1 bis 17, 3 von Th. nachträglich eingelegt worden ist. — ξυμμάχους τε ἀγείροντες κτέ.: vgl. den Rat des Perikles c. 13, 2 καὶ τὸ ναυτικὸν . . ἐξαρτύεσθαι. — 20. τῇ Πελοποννήσῳ in nächster Beziehung zu dem Subst. ἐπίπλουν. Vgl. c. 56, 1. — 21. ἐξαρτύειν, ausrüsten wie das Medium 1, 13, 1. 121, 3.

18. Das Heer der Peloponnesier rückt vor Önoe an der attisch-böotischen Grenze.

1. ἐν τούτῳ παρασκευῆς alles von c. 14 an Berichtete umfassend. Über den Ausdruck vgl. zu 1, 49, 7. — 2. προϊών im Anschluß an das προυχώρει c. 12, 4 „auf dem Vormarsch". — τῆς Ἀττικῆς: der vorangestellte Genetiv ist von πρῶτον abhängig: der erste Ort von Attika, in dessen Nähe die Peloponnesier gelangten, war Önoe. Vgl. 1, 13, 2 τριήρεις πρῶτον ἐν Κορίνθῳ τῆς Ἑλλάδος ναυπηγηθῆναι, 4, 128, 3 ἀφικνεῖται ἐς Ἄρνισαν πρῶτον τῆς Περδίκκου ἀρχῆς und zu 6, 99, 2. ἐς Οἰνόην vor Önoe, da der Stadtname auch das Gebiet umfaßt (vgl. c. 12, 5. 20, 3. 21, 1. 25, 1; 3, 91, 3; 5, 53. 64, 4; 6, 105, 1. 2; 7, 29, 2 und zu c. 19, 2. 31, 1; 3, 106, 2; 5, 77, 1. 2; 6, 105, 1; 7, 28, 1). Diese attische Grenzfestung am Fuß des Kithäron auf dem Wege nach Theben, so daß von dort die Verbindung mit Böotien und der Einfall in die eleusinische Ebene leicht bewirkt werden

Οἰνόην πρῶτον, ἥπερ ἔμελλον ἐσβαλεῖν, καὶ ὡς ἐκαθέζοντο, προσβολὰς παρεσκευάζοντο τῷ τείχει ποιησόμενοι μηχαναῖς τε καὶ ἄλλῳ τρόπῳ· ἡ γὰρ Οἰνόη οὖσα ἐν μεθο- 2 ρίοις τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας ἐτετείχιστο, καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο ὁπότε πόλεμος καταλάβοι. τάς τε οὖν προσβολὰς ηὐτρεπίζοντο καὶ ἄλλως ἐνδιέτριψαν χρόνον περὶ αὐτήν. αἰτίαν τε οὐκ ἐλαχίστην Ἀρχί- 3 δαμος ἔλαβεν ἀπ' αὐτοῦ, δοκῶν καὶ ἐν τῇ ξυναγωγῇ τοῦ

konnte, wird, obschon Demos von Attika, doch gewissermaßen davon eximiert; Archidamus betrachtete ihre Belagerung als den letzten Versuch, vielleicht noch der eigentlichen *ἐσβολή* überhoben zu werden: daher hier *ἔμελλον ἐσβαλεῖν* und c. 19, 1 erst nach dem Aufbruch von Önoe: *ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν*. Vgl. zu 1, 125, 2. — 3. *ἥπερ ἔμελλον ἐσβαλεῖν*, zur Unterscheidung von der südlichen, direkt von Megara auf Eleusis führenden Straße. Absichtlich schlug Arch. den längeren Weg ein, um noch Zeit zu lassen. — *ἐκαθέζοντο* von militärischer Aufstellung: c. 19, 2. 47, 2; 4, 110, 1; 6, 49, 3. — 4. *προσβολάς* zu *ποιησόμενοι*: Part. fut. nach *παρασκευάζεσθαι*, wie c. 91, 1; 5, 8, 2; 6, 54, 4; 7 17, 3; 8, 59, jedesmal zum Ausdruck des unmittelbaren Objekts des *παρασκ.* — 5. *ἐν μεθορίοις*, dem Grenzgebiet, das indes Athen gehörte. — 6. *αὐτῷ* im Genus nach dem unmittelbar folgenden Prädikate konstruiert. (Hätte dem Schriftst. hier der Begriff *χωριον* oder, wie man, obwohl *τείχει* l. 4 offenbar die Bedeutung Mauer hat, seltsamerweise gemeint hat, der Begriff *τεῖχος* Festung vorgeschwebt, so würde nicht l. 9 *περὶ αὐτήν* gesagt sein.) — 7. *καταλαμβάνειν*, ohne Objekt, eintreten, ausbrechen, c. 54, 3; 4, 31, 2. — 8. *οὖν* nach dem erläuternden Zwischensatz wieder aufnehmend, und hier *τέ* in Beziehung auf das folgende *καί*. Vgl. zu c. 16, 1. — *καὶ ἄλλως κτἑ.* „und auch sonst (nicht bloß durch das *εὐτρεπίζεσθαι τὰς προσβολάς*) brachten sie vor Önoe längere Zeit hin". *ἐνδιατρίβειν χρόνον* wie *οὐκ ὀλίγον χρόνον* c. 85, 6, absolut 3, 29, 1; 5, 12, 2; 7, 81, 4. Wegen der prägnanten Bedeutung von *χρόνος* zu c. 94, 3. — 9. *αἰτίαν λαβεῖν*, auch 6, 60, 1, entsprechend dem *ἔχειν* (1, 39, 3; 3, 13, 7; 6, 46, 5) und *φέρεσθαι* (c. 60, 7), sich eine Beschuldigung zuziehen. *οὐκ ἐλαχίστην*, wie oft s. v. a. *μεγίστην*, wieder aufgenommen durch das *μάλιστα*, sc. *διέβαλεν αὐτόν*, l. 14. — 10. *ἀπ' αὐτοῦ*, infolge hiervon, hierdurch. Vgl. zu 1, 68, 1. — *δοκῶν* (Part. imp.) nicht *δόξας*, weil die Meinung längere Zeit bestanden hatte. — *ξυναγωγὴ τοῦ πολέμου*, die Anreizung und Herbeiführung des Krieges (in Erinnerung an das Homerische *ξυνάγειν Ἄρηα, ἔριδα Ἄρηος B* 381. *E* 861. *Ξ* 149, vgl. Isocr. 4, 84 *οἶμαι καὶ τὸν πόλεμον θεῶν τινα συναγαγεῖν*). Der prägnante Ausdruck umfaßt alles, was von der ersten Versammlung in Sparta 1, 67 ff. bis zu der 2, 10, 1 berichteten Aufbietung des pelop. Bundesheeres zu dem Feldzuge nach Attika zur Herbeiführung des Zusammenstoßes mit Athen

πολέμου μαλακὸς εἶναι καὶ τοῖς Ἀθηναίοις ἐπιτήδειος, οὐ παραινῶν προθύμως πολεμεῖν, ἐπειδή τε ξυνελέγετο ὁ στρατός, ἥ τε ἐν τῷ Ἰσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη καὶ κατὰ τὴν ἄλλην πορείαν ἡ σχολαιότης διέβαλεν αὐτόν, μάλιστα
4 δὲ ἡ ἐν τῇ Οἰνόῃ ἐπίσχεσις. οἱ γὰρ Ἀθηναῖοι ἐσεκομί- 15
ζοντο ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ, καὶ ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ
5 μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν. ἐν τοιαύτῃ μὲν ὀργῇ ὁ στρατὸς τὸν Ἀρχίδαμον ἐν τῇ καθέδρᾳ εἶχεν· ὁ δέ, προσ-
δεχόμενος, ὡς λέγεται, τοὺς Ἀθηναίους τῆς γῆς ἔτι ἀκε- 20
ραίου οὔσης ἐνδώσειν τι καὶ κατοκνήσειν περιιδεῖν αὐτὴν τμηθεῖσαν, ἀνεῖχεν.

in Sparta oder von Sparta aus geschehen war. Dieser Periode der Vorbereitungen wird die Ausführung des so lange geplanten Feldzuges von dem Zusammenkommen der Kontingente auf dem Isthmus an gegenübergestellt. Vgl. d. Anh. — 11. *μαλακός*, „nicht energisch“: 6, 13, 1; 8, 29, 2. — 12. *οὐ παραινῶν κτέ.*, z. B. in der 1, 80 bis 85 mitgeteilten Rede. *προθύμως* verbindet L. Herbst, Philol. 24, 638 richtig mit *οὐ*. — *ἐπειδή τε* schließt sich an das *δοκῶν καὶ ἐν τῇ ξ.* l. 10 an; schon damals, .. und seit dann . . , Imperf., weil das Zusammenkommen des Heeres ein länger dauernder Vorgang gewesen war, vgl. c. 10, 3 und zu c. 83, 4; 4, 24, 1. Über die eigentümliche Art, wie an *δοκῶν* ein selbständiger Satz gefügt, und das mit *αἰτίαν . . αὐτοῦ* Gesagte mit *μάλιστα . . ἐπίσχεσις* wiederholt wird, vgl. zu c. 19, 1 l. 5 Anh. — 13. *γενομένη* nachgestellt wie 1, 11, 3. Zur Sache vgl. c. 10 bis 12. — *κατὰ τὴν ἄλλην πορείαν*, dann weiter auf dem Marsche: *ἄλλος* ohne Gleichartigkeit mit dem Voraufgehenden, wie c. 14, 1. Wegen der Wortstellung vgl. c. 7, 2. Die *σχολαιότης* bestand darin, daß der längere Weg gewählt wurde, vgl. zu l. 3. — 15. *ἐπίσχεσις* nur hier im Th.; doch schon in ähnlicher Bedeutung Hom. *ρ* 451. — 16. *ἐδόκουν* glaubten. Tatsächlich (vgl. c. 13, 1 u. 14, 1) hatten die Athener schon vor dem Aufbruch der Pelopp. vom Isthmus mit dem *ἐσκομίζεσθαι* begonnen. — 17. *ἐπελθόντες δ. τ.* kann, da noch *εἰ μὴ κτέ.* folgt, nur durch einen Temporalsatz aufgelöst werden. — *διὰ τάχους*: vgl. c. 85, 4 und zu 1, 63, 2. — *εἰ μὴ διά* kurzer Ausdruck (entsprechend dem englischen *but for*) st. *εἰ μὴ ἡ ἐκείνου μέλλησις ἐκώλυσε*. Vgl. Demosth. 23, 180. Lys. 12, 60. — 18. *ἐν ὀργῇ ἔχειν*: zu c. 8, 5. — 19. *ἐν τῇ καθέδρᾳ*, während des Davorliegens, mit Bezug auf *ἐκαθέζοντο* l. 3, und so *καθήμενος* c. 20, 3, und 5, 7, 2 *ἕδρα* in derselben Bedeutung. — *προσδεχόμενος . . τοὺς Ἀθηναίους . . ἐνδώσειν τι*: vgl. c. 12, 1. 4. — 21. *περιιδεῖν αὐτὴν τμηθεῖσαν*: „sie würden es nicht dahin kommen lassen, ihr Land in trauriger Verwüstung zu sehen“. Das Part. aor. *τμηθεῖσαν* stellt die Verwüstung

Ἐπειδὴ μέντοι προσβαλόντες τῇ Οἰνόῃ καὶ πᾶσαν 19
ἰδέαν πειράσαντες οὐκ ἐδύναντο ἑλεῖν, οἵ τε Ἀθηναῖοι
οὐδὲν ἐπεκηρυκεύοντο, οὕτω δὴ ὁρμήσαντες ἀπ' αὐτῆς
μετὰ τὰ ἐν Πλαταιᾷ [τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων] γενόμενα
ἡμέρᾳ ὀγδοηκοστῇ μάλιστα, τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου
ἀκμάζοντος, ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν· ἡγεῖτο δὲ Ἀρχί-
δαμος ὁ Ζευξιδάμου, Λακεδαιμονίων βασιλεύς. καὶ κα- 2
θεζόμενοι ἔτεμνον πρῶτον μὲν Ἐλευσῖνα καὶ τὸ Θριά-
σιον πεδίον, καὶ τροπήν τινα τῶν Ἀθηναίων ἱππέων περὶ
τοὺς Ῥείτους καλουμένους ἐποιήσαντο. ἔπειτα προυχώ-

als schon vollendete Tatsache hin (vgl. c. 20, 4; 8, 26, 3 und noch entschiedener 4, 11, 4 das Part. perf.), mehr als c. 20, 2 der Infin. *τμηθῆναι*. Das Part. praes. 1, 24, 6. 25, 2. 86, 2 setzt auch noch die Fortdauer der Gewalttätigkeiten voraus. — 22. *ἀνεῖχεν*, er hielt sich noch zurück; ähnlich 7, 48, 3; 8, 94, 2.

19. Von dort unter Verwüstungen des Landes in das Gebiet von Eleusis und die thriasische Ebene und weiter nach dem Demos Acharnä.

1. *πᾶσαν ἰδέαν*: zu 1, 109, 1. Der Akk. wie *τρόπον* 7, 39, 2; 8, 53, 1, so daß *τοῦ χωρίου* zu *πειράσαντες* zu ergänzen ist: vgl. 1, 61, 4; 4, 70, 2; 7, 12, 2. — 2. *οἵ τε Ἀθην.*: vgl. zu c. 10, 1, auch die Athener. — 3. *οὕτω δή*: zu 4, 30, 3. — *ὁρμήσαντες* gleich *ὁρμηθέντες*, doch minder häufig: 3, 24, 1; 4, 36, 2. 90, 3; 7, 19, 4. — 4. [*τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων*]: vgl. d. Anh. — 5. *ἡμέρᾳ . . ἀκμάζοντος*, wahrscheinlich um den 27. Mai; vgl. hierüber und über den Satz *ἡγεῖτο . . βασιλεύς* d. Anh. — *τοῦ θέρους κ. τοῦ σ. ἀ.*: Hude hat mit dem Laur. das erste *τοῦ* weggelassen. Aber dieses *τοῦ* ist, abgesehen davon, daß es von allen übrigen besseren Hss. geboten wird, wegen des zweiten *τοῦ* ganz unentbehrlich. In Zeitbestimmungen, die aus *θέρος* oder *χειμών* und Partizipien bestehen, pflegt Th. zu *θέρος* oder *χειμών* den Artikel hinzuzufügen. Da wir aber doch 6, 30, 1 *θέρους μεσοῦντος ἤδη* lesen, wäre an u. St. auch wohl *θέρους καὶ σίτου ἀ.* möglich gewesen. Durchaus unglaublich aber ist es, daß Th. bei dem ersten Nomen den Artikel weggelassen und bei dem zweiten ihn hinzugefügt haben könnte. — 6. *ἐς τὴν Ἀττικήν*: vgl. zu c. 18 l. 2. Der Marsch ging in südöstlicher Richtung. — 7. *καθεζόμενοι*: zu c. 18, 1. — 8. *Ἐλευσῖνα*: von der Landschaft zu verstehen (vgl. 7, 18, 3 und zu c. 18, 1): der feste Ort selbst blieb unberührt. Die eleusinische Ebene, die westlich bis Megaris reicht, hängt nach O. mit der thriasischen (vom Demos Thria) zusammen. — 9. *τροπήν τινα ἐποιήσαντο*: vgl. c. 92, 5 und zu 4, 44, 2. — 10. Die *Ῥεῖτοι*, Salzbäche (jetzt Salzseen), über welche die heilige Straße hinwegging, die von Eleusis nach Athen führte. Paus. 1, 38, 1. 2, 24, 6. Milchhöfer in Curtius und Kaupert, Karten v. Attika, Erl. Text 2, 48. 7, 24. Wenn auch

ρουν ἐν δεξιᾷ ἔχοντες τὸ Αἰγάλεων ὄρος διὰ Κρωπιᾶς ἕως ἀφίκοντο ἐς Ἀχαρνάς, χῶρον μέγιστον τῆς Ἀττικῆς τῶν δήμων καλουμένων. καὶ καθεζόμενοι ἐς αὐτὸν στρατόπεδόν τε ἐποιήσαντο χρόνον τε πολὺν ἐμμείναντες ἔτε-
20 *μνον. γνώμῃ δὲ τοιᾷδε λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον περί τε*
τὰς Ἀχαρνὰς ὡς ἐς μάχην ταξάμενον μεῖναι καὶ ἐς τὸ
2 *πεδίον ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ οὐ καταβῆναι· τοὺς γὰρ Ἀθη-*
ναίους ἤλπιζεν, ἀκμάζοντάς τε νεότητι πολλῇ καὶ παρε-

das attische Reiterkorps zum Rückzug gezwungen wurde, verfolgte Arch. sie doch nicht auf der geraden Straße, die durch einen Engpaß den Ägaleos durchschneidet, sondern schlug den breiteren Weg zwischen Ägaleos und Parnes ein, der nach dem oberen Teil der attischen Ebene führt, wo Acharnä Hauptort war. — 11. *τὸ Αἰγάλεων ὄρος.* Der Name des Berges *Αἰγάλεως* (Herod. 8, 90) hat sich dem neutralen *ὄρος* akkommodiert. H. Kallenberg, Studien üb. d. griech. Artikel 2 (Progr. d. Friedr.-Werdersch. Gymn. zu Berlin 1891) S. 21 möchte unser *Αἰγάλεων* für ein Adjektivum halten. — *Κρωπιά* (besser als *Κρωπειά*), ein Demos in dem Tal zwischen dem Ägaleos und Parnes. Bursian 1, 335. — 12. *χῶρον* (mit fast allen besseren Hss. st. *χωρίον*, wie auch c. 20 l. 9 und 7, 78, 4, und wie es allein zu *ἐς αὐτόν* stimmt), weil von dem Demos, dem Bezirk, die Rede ist, nicht von der Ortschaft. — *τῆς Ἀττικῆς* hängt von *τῶν δήμων κ. ab.* Wegen der Wortstellung vgl. zu 6, 33, 1. — 14. *ἐμμείναντες ἔτεμνον.* S. d. Anh.

20. Absichten des Archidamus bei seinem längeren Verweilen in der Gegend von Acharnä.

1. *γνώμῃ τοιᾷδε*, entsprechend dem *τοιαύτῃ διανοίᾳ* unten l. 19, hier: nach folgender Überlegung. — 2. *τὰς Ἀχαρνάς*, hier wie l. 8 und 19 wegen *περί* von der Ortschaft zu verstehen. — *ὡς ἐς μάχην ταξάμενον*: diese W. hat Stahl bei Pp. als unecht eingeklammert, weil ihr Inhalt mit dem, was vorher und nachher über den Aufenthalt des Archidamus in der Gegend von Acharnä berichtet werde, nicht in Einklang stehe. In der Tat hat das Heer des Arch. nach der übrigen Darstellung (c. 19 g. E. 20, 2 ff. 21, 1 f.), so sehr sein Führer eine Schlacht wünschte, bei Acharnä keineswegs immer in Schlachtstellung gestanden, sondern, nachdem es ein Lager aufgeschlagen, vor allem die Gegend verwüstet. Vielleicht ist es aber richtiger, die nach dem überlieferten Texte störenden Worte, zu deren Einfügung wenig Veranlassung war, hinter *οὐ καταβῆναι*, wo sie keine Schwierigkeiten machen würden, zu versetzen. — *τὸ πεδίον* (vgl. l. 15. c. 55, 1. 56, 1; 7, 19, 1. 2) kann, da es der Gegend von Acharnä entgegengesetzt wird, nur von dem unteren Teil der attischen Ebene verstanden werden. — 3. *ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ*, hier und l. 14 zeitlicher Dativ: vgl. c. 57, 2 und zu 1, 44, 1. — *γάρ* am Anfang der durch *τοιᾷδε* angekündigten Auseinandersetzung: zu c. 2, 1; 1, 89, 2. — 4. *ἀκμά-*

σκευασμένους ἐς πόλεμον ὡς οὔπω πρότερον, ἴσως ἂν ἐπεξελθεῖν καὶ τὴν γῆν οὐκ ἂν περιιδεῖν τμηθῆναι. ἐπει- 3
δὴ οὖν αὐτῷ ἐς Ἐλευσῖνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδίον οὐκ
ἀπήντησαν, πεῖραν ἐποιεῖτο περὶ τὰς Ἀχαρνὰς καθήμε-
νος εἰ ἐπεξίασιν· ἅμα μὲν γὰρ αὐτῷ ὁ χῶρος ἐπιτήδειος 4
ἐφαίνετο ἐνστρατοπεδεῦσαι, ἅμα δὲ καὶ οἱ Ἀχαρνῆς μέγα
μέρος ὄντες τῆς πόλεως († τρισχίλιοι γὰρ ὁπλῖται ἐγένον-
το) οὐ περιόψεσθαι ἐδόκουν τὰ σφέτερα διαφθαρέντα,
ἀλλ' ὁρμήσειν καὶ τοὺς πάντας ἐς μάχην. εἴ τε καὶ μὴ
ἐπεξέλθοιεν ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ οἱ Ἀθηναῖοι, ἀδεέστερον ἤδη

ζοντας νεότητι πολλῇ (der Ausdruck wie 1, 1, 1); vgl. c. 8, 1. — 5. ὡς οὔπω πρότερον, superlativische Wendung; auch 3, 13, 3; 5, 63, 1, vgl. 5, 64, 2. — 6. περιιδεῖν τμηθῆναι: vgl. zu c. 18, 5. — 7. ἐς Ἐλευσῖνα, in das Gebiet von E.: zu c. 18, 1. — 8. καθήμενος: zu c. 18, 5. — 9. ὁ χῶρος: vgl. c. 19 l. 12. — 10. ἐνστρατοπεδεῦσαι, Kompositum mit adverbialer Bedeutung der Präposition: vgl. c. 44, 1. 74, 3. Herod. 6, 102 und Buttmann, Excurs. 1 zu Plat. Alc. 1. — μέγα μέρος ὅ. τ. π: vgl. c. 19 l. 12 und besonders c. 21, 3 οἱ Ἀχαρνῆς οἰόμενοι παρὰ σφίσιν αὐτοῖς οὐκ ἐλαχίστην μοῖραν εἶναι Ἀθηναίων. — 11. † τρισχίλιοι: daß die Acharner unmöglich 3000 Hopliten gestellt haben können, hat Müller-Strübing, Aristoph. S. 639 ff. gesehen. Wir wissen nicht, bis zu welcher Zahl die Demen, deren es ursprünglich 100 gegeben hatte, und deren es in einer späteren Zeit 174 gab, sich zur Zeit des Th. vermehrt hatten. Jedenfalls erscheinen aber 3000 Hopliten für einen einzigen Demos, wenn auch den größten, selbst wenn man nach den überlieferten Zahlen von c. 13, 6 als damalige Gesamtstärke der athenischen Hopliten 29000 Mann ansieht und von dieser Zahl für die Metöken nur 3000 abzieht, als eine kaum glaubliche Leistung. Gab es aber, wie anzunehmen ist, im ganzen nur 19000 Hopliten, also höchstens 16000 Bürgerhopliten, so können auf Acharnä allein ganz unmöglich 3000 gekommen sein. M.-Str. vermutete τριακόσιοι für τρισχίλιοι (Τ′ statt Γ). Aber, was in unserem Paragraphen und c. 21, 3 von den Acharnern gesagt wird, wäre gar nicht zu verstehen, wenn dieselben eine so geringe Zahl von Hopliten gestellt hätten. Mehr beachtenswert ist die Vermutung von F. Polle, N. Jahrbb. 135, 1887, 109 ff., daß ὁπλῖται aus πολῖται verschrieben sei. Marchant hat gemeint, vielleicht rühre der Satz τρισχίλιοι . . ἐγένοντο nicht von Th. her, und Beloch hat Klio 5, 370 den Satz ganz bestimmt für einen Zusatz von fremder Hand erklärt. Vgl. d. Anh. — ἐγένοντο bei einer Zahlangabe: zu c. 13, 3. — 12. διαφθαρέντα. Das Partiz. treffend im Verhältnis zu den Acharnern selbst, die schon gelitten haben, dagegen oben l. 6 der Infin. τμηθῆναι zu den Athenern insgesamt, die noch vorbeugen können: zu c. 18, 5. — 13. ὁρμήσειν transitiv: so nur noch 1, 87, 2. 127, 3. — 14. ἐκείνῃ τῇ ἐσβ.: zu l. 3. — ἤδη, sodann;

ἐς τὸ ὕστερον τὸ πεδίον τεμεῖν καὶ πρὸς αὐτὴν τὴν πόλιν χωρήσεσθαι· τοὺς γὰρ Ἀχαρνέας ἑστερημένους τῶν σφετέρων οὐχ ὁμοίως προθύμους ἔσεσθαι ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων κινδυνεύειν, στάσιν δὲ ἐνέσεσθαι τῇ γνώμῃ.

Τοιαύτῃ μὲν διανοίᾳ ὁ Ἀρχίδαμος περὶ τὰς Ἀχαρνὰς ἦν· Ἀθηναῖοι δέ, μέχρι μὲν οὗ περὶ Ἐλευσῖνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδίον ὁ στρατὸς ἦν, καί τινα ἐλπίδα εἶχον ἐς τὸ ἐγγυτέρω αὐτοὺς μὴ προϊέναι, μεμνημένοι καὶ Πλειστοάνακτα τὸν Παυσανίου, Λακεδαιμονίων βασιλέα, ὅτε ἐσβαλὼν τῆς Ἀττικῆς ἐς Ἐλευσῖνα καὶ Θριῶζε στρατῷ Πελοποννησίων πρὸ τοῦδε τοῦ πολέμου τέσσαρσι καὶ δέκα ἔτεσιν ἀνεχώρησε πάλιν ἐς τὸ πλεῖον οὐκέτι προελθών (διὸ δὴ καὶ ἡ φυγὴ αὐτῷ ἐγένετο ἐκ Σπάρτης δόξαντι χρήμασι πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν)· ἐπειδὴ δὲ περὶ

beim Komparativ auch 1, 3, 2. 8, 3. 4. 49, 7; 4, 66, 4. — 15. *τεμεῖν καὶ . . χωρήσεσθαι*: hierzu ist ein Verbum putandi wie *ἐνόμιζε* zu ergänzen. — *πρὸς αὐτὴν τ. π.*, in die unmittelbare Nähe der Hauptstadt. Die Lesart des Laur. *ἐς αὐτὴν τ. π.* ist ohne Frage nur ein durch *ἐς τὸ ὕστερον* veranlaßtes Abschreiberversehen. — 17. *οὐχ ὁμοίως*, nicht ebenso, wie sie jetzt für ihr eigenes Land zu kämpfen bereit wären. — *τῆς τῶν ἄλλων*: zu 1, 15, 2. — 18. *στάσις*, Zwiespalt; so im Th. nur hier, vgl. Aesch. Perss. 738. Prom. 200. Plat. Rep. 4 p. 440 e *ἐν τῇ τῆς ψυχῆς στάσει*. — *τῇ γνώμῃ* (was v. Herw. streicht) auf die Gesamtheit bezüglich: *τῶν Ἀθηναίων*. Stahl vergleicht 4, 65, 1; 7, 71, 1.

21. Große Aufregung in Athen und heftiger Unwille gegen Perikles.

2. *καί τινα ἐλπ. εἶχον* Nachsatz: hatten sie noch einige Hoffnung. — 3. *μεμνημένοι Πλειστοάνακτα . . ὅτε . . ἀνεχώρησε*: proleptische Konstruktion, wie 1, 26, 2. 140, 4. — 4. *ὅτε* nach *μεμνῆσθαι* wie *cum* nach *meminisse*, schon Hom. *O* 18 *ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν*. Vgl. c 54, 4. — 5. *ἐσβαλὼν . . προελθών*: vgl. 1, 114, 2. — *τῆς Ἀττικῆς*: der Landesname vorangestellt wie c. 25, 3; 1, 100, 3. 111, 1 und oft. — *ἐς Ἐλευσῖνα*: wie c. 20, 3. — *Θριῶζε* s. v. a. *ἐς τὸ Θριάσιον πεδίον*: vgl. zu 1, 114, 2. — 7. *ἐς τὸ πλεῖον*, weiter vorwärts; noch 4, 128, 2. — 8. *ἡ φυγή*, seine 18jährige Verbannung aus Sparta, vgl. 5, 16, 3. — *δόξαντι . . ἀναχώρησιν*: vgl. ebds. — 9. *χρήμασι πείθεσθαι* (vgl. 1, 137, 2; 4, 114, 3) mit dem Akkus. eines Subst. (*τὴν ἀναχώρησιν*) nur hier, eines Pronomen 1, 35, 4; 7, 73, 2; ein Akk. beim Aktiv 3, 42, 2. 43, 2; 8, 37, 3. (v. Herw., Stahl bei Pp. u. a. streichen *τὴν ἀν.*) — *περὶ Ἀ. εἶδον τὸν στρατὸν ἑ. σταδίους . . ἀπέχοντα*, wegen des asyndetischen Anschlusses von *ἑ. σταδ. ἀπέχοντα* an *περὶ Ἀ.* vgl. zu c. 37, 1. 49, 2. 56, 1; 1, 51, 1. 83, 2.

10 Ἀχαρνὰς εἶδον τὸν στρατὸν ἑξήκοντα σταδίους τῆς πόλεως
ἀπέχοντα, οὐκέτι ἀνασχετὸν ἐποιοῦντο, ἀλλ᾽ αὐτοῖς, ὡς
εἰκός, γῆς τεμνομένης ἐν τῷ ἐμφανεῖ, ὃ οὔπω ἑοράκεσαν
οἵ γε νεώτεροι, οὐδ᾽ οἱ πρεσβύτεροι πλὴν τὰ Μηδικά,
δεινὸν ἐφαίνετο, καὶ ἐδόκει τοῖς τε ἄλλοις καὶ μάλιστα τῇ
15 νεότητι ἐπεξιέναι καὶ μὴ περιορᾶν. κατὰ ξυστάσεις τε 3
γιγνόμενοι ἐν πολλῇ ἔριδι ἦσαν, οἱ μὲν κελεύοντες ἐπεξιέναι,
οἱ δέ τινες οὐκ ἐῶντες, χρησμολόγοι τε ἦδον χρησμοὺς
παντοίους, ὡς ἀκροᾶσθαι ἕκαστος ὥρμητο, οἵ τε Ἀχαρ-

— 10. *ἑξήκοντα σταδίους*, in nördlicher Richtung. — 11. *οὐκέτι ἀνασχ. ἐποιοῦντο*, wie 1, 118, 2. — *ὡς εἰκός* (vgl. zu 7, 25, 8), vor die Begründung gestellt, welche ausführlicher geworden als beabsichtigt war, gehört wie *αὐτοῖς* zu *δεινὸν ἐφαίνετο*. — 12. *γῆς* (ohne Artikel von „Land" im allgemeinen, anders unten l. 20, wie auch hier der Papyrus *τῆς γῆς* bietet) *τεμνομένης*, wie c. 54, 1. 74, 1. *ἐν τῷ ἐμφανεῖ*: vgl. c. 11, 6. — 13. *πλὴν τὰ Μηδικά*, außer zur Zeit der Perserkriege, vgl. zu 1, 2, 1. *πλήν* adverbial ohne Einfluß auf die Konstruktion, wie c. 34, 5; 4, 23, 2; 6, 88, 4. — 15. *κατὰ ξυστάσεις γίγνεσθαι*, wie 3, 27, 3 *κατὰ ξυλλόγους γίγνεσθαι*, Zusammenkünfte (nichtamtlichen Charakters) halten: über den Gebrauch des *γίγνεσθαι* zu 1, 37, 3. — *τέ* der Folge, wie 1, 4 l. 5. Die beiden folgenden *τέ* bei *χρησμολόγοι* und *οἱ Ἀχαρνῆς* führen lebhaft neue Umstände ein, aus denen l. 21 durch *παντί τε τρόπῳ* (vgl. zu 4, 48, 3) das Gesamtresultat gezogen wird, während l. 24 das *τέ* wieder ein drittes Satzglied anschließt: vgl. zu 1, 2, 2. — 16. *ἐν π. ἔριδι ἦσαν*: vgl. 6, 35, 1. — *οἱ μὲν .. οἱ δέ*, die Teile in gleichem Kasus mit dem Ganzen: vgl. c. 65, 2; 6, 31, 3; 7, 71, 1. — *ἐπεξιέναι* mußte mit Hu. nach den Hss. CG st. *ἐξιέναι*, wie die meisten besseren Hss. bieten, geschrieben werden, da die hier gemeinte Sache fünfmal vor unserer St. (l. 15. c. 13, 2. 20, 2. 3. 4) und zweimal später (c. 22, 1. 23, 1) mit *ἐπεξιέναι*, aus der Stadt entgegenrücken, bezeichnet, und auch l. 24 von Perikles *ἐπεξάγειν* gesagt wird, während wir nur l. 21 ein nicht ausdrücklich auf einen Gegner hinweisendes Wort (*ἔξοδος*, vgl. 3, 5, 2) finden. — 17. *οὐκ ἐᾶν*: zu 1, 28, 3. — *χρησμολόγοι*, vgl. zu c. 8, 2. — 18. *παντοίους*, die Mannigfaltigkeit bestand in der verschiedenartigen Behandlung der Rätlichkeit des Auszugs. — *ὡς ἀκροᾶσθαι ἕκαστος* ist Vermutung von Badham. Die Hss. schwanken zwischen *ὧν ἀκροᾶσθαι ἕκαστος* und *ὧν ἠκροᾶτο ὡς ἕκαστος* (CG), von welchen Lesarten keine einen dem Zusammenhang entsprechenden Sinn gibt. Auch Stahls Konjektur *ὧν ἀ. εἷς ἕκαστος* kann nicht befriedigen. Die Bemerkung des Kommentators von Oxyrhynchos: *ὡς ἕκαστος ὤργητο· ὡς ἕκαστος ὠρέγετο, ἐπεθύμει. ἐν ἐνίοις δὲ γράφεται ὥρμητο* spricht nicht gegen die Vermutung von Badham, da *ἀκροᾶσθαι* recht gut nur als für den nächsten Zweck des Erklärers überflüssig weg-

νῆς οἰόμενοι παρὰ σφίσιν αὐτοῖς οὐκ ἐλαχίστην μοῖραν εἶναι Ἀθηναίων, ὡς αὐτῶν ἡ γῆ ἐτέμνετο, ἐνῆγον τὴν ἔξοδον μάλιστα. παντί τε τρόπῳ ἀνηρέθιστο ἡ πόλις καὶ τὸν Περικλέα ἐν ὀργῇ εἶχον, καὶ ὧν παρῄνεσε πρότερον ἐμέμνηντο οὐδέν, ἀλλ' ἐκάκιζον ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι, αἴτιόν τε σφίσιν ἐνόμιζον πάντων ὧν ἔπασχον.

22 *Περικλῆς δὲ ὁρῶν μὲν αὐτοὺς πρὸς τὸ παρὸν χαλεπαίνοντας καὶ οὐ τὰ ἄριστα φρονοῦντας, πιστεύων δὲ ὀρθῶς γιγνώσκειν περὶ τοῦ μὴ ἐπεξιέναι, ἐκκλησίαν τε οὐκ ἐποίει αὐτῶν οὐδὲ ξύλλογον οὐδένα, τοῦ μὴ ὀργῇ τι*

gelassen sein kann. — *ὥρμητο*: dies ist die Lesart der Hss. CEG; F bietet *ὤργητο*, die übrigen besseren Hss. *ὤργητο*, was von vielen Hsgg. aufgenommen worden ist. Daß es sich hier um recht alte Varianten handelt, ergibt sich aus der eben angeführten Stelle des Kommentars von Oxyrhynchos. Gegen *ὤργητο* spricht, daß, wenn auch 4, 108, 6; 8, 2, 2 leidenschaftlicher Fifer durch *ὀργᾶν* (ohne Inf.) ausgedrückt wird, man doch weder bei Th. noch sonst irgendwo eine Parallelstelle für das Perf. med. *ὠργῆσθαι* im Sinne von „leidenschaftlich wünschen" findet. Mit Recht sind daher Stahl bei Pp. u. a. zu der alten Vulgata *ὥρμητο* zurückgekehrt. Für *ὡρμῆσθαι* c. inf. „geneigt, willens sein" vgl. zu c. 59, 2. v. Herw. sah in *ὥρμητο* ein Glossem zu *ὤργα*, wie er geschrieben hat. — 19. *παρὰ σφίσιν αὐτοῖς . . Ἀθηναίων*: zum Gedanken vgl. c. 19, 2. 20, 4, für die Verwendung von *σφίσιν αὐτοῖς* als indirektes Reflexivum zu 6, 63, 3. — *οὐκ ἐλαχίστην* wie c. 18, 3 s. v. a. *μεγίστην*. — 20. *ἐνάγειν*, betreiben: zu 4, 21, 3. — 22. *ἐν ὀργῇ ἔχειν*: zu c. 8, 5. — *ὧν παρῄνεσε πρ.*: vgl. c. 13, 2. — 24. *ἐπεξάγειν*, gegen den Feind ausrücken: zu 4, 124, 3.

22. Perikles hält unbeirrt an seinem Kriegsplan fest; ein unbedeutendes Reitertreffen unter Teilnahme eines thessalischen Hilfskorps.

1. *πρὸς τὸ παρόν* (und ebenso *πρὸς τὰ παρόντα* c. 3, 3. 6, 1. 59, 3; 4, 80, 2; 5, 14, 3; 6, 41, 1. 46, 5), im Angesicht der augenblicklichen Lage, daher unter ihrem Einfluß; so auch 3, 40, 7; 5, 9, 4. Ähnlich *ἐπὶ τῷ παρόντι* c. 36, 4; 6, 20, 1, *ἐπὶ τοῦ παρόντος* c. 54, 3. — 2. *ὀρθῶς γιγνώσκειν*: vgl. 1, 126, 6; 3, 16, 1. — 3. *ἐκκλησίαν τε . .* 5. *τήν τε πόλιν*: *τέ . . τέ* stellt beide Satzglieder, das negative und das positive, auf gleiche Linie (einerseits . . andrerseits), vgl. zu 1, 8, 3 und 2, 11, 5. — 4. *ἐποίει*: zu 1, 67, 3. — *ξύλλογος*, Versammlung jeder Art, umfassender als die in bestimmter Form zu berufende *ἐκκλησία*; doch steht c. 59, 3 *ξύλλογος* für diese selbst, das Genus für die Species. — *τοῦ μή* hier und l. 7: zu 1, 4 a. E. — *τοῦ μὴ . . ἐξαμαρτεῖν*: da Perikles diesen Zweck nur dann erreichen konnte, wenn überhaupt keine Volksversammlung stattfand, so ist anzunehmen, daß in gefahrvoller Lage und insbesondere im Falle einer Invasion Attikas Volksversamm-

μᾶλλον ἢ γνώμῃ ξυνελθόντας ἐξαμαρτεῖν, τήν τε πόλιν ἐφύλασσε καὶ δι' ἡσυχίας μάλιστα ὅσον ἐδύνατο εἶχεν. ἱππέας μέντοι ἐξέπεμπεν αἰεί, τοῦ μὴ προδρόμους ἀπὸ 2 *τῆς στρατιᾶς ἐσπίπτοντας ἐς τοὺς ἀγροὺς τοὺς ἐγγὺς τῆς πόλεως κακουργεῖν· καὶ ἱππομαχία τις ἐνεγένετο βραχεῖα ἐν Φρυγίοις τῶν τε Ἀθηναίων τέλει ἑνὶ τῶν ἱππέων καὶ Θεσσαλοῖς μετ' αὐτῶν πρὸς τοὺς Βοιωτῶν ἱππέας, ἐν ᾗ οὐκ ἔλασσον ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι καὶ Θεσσαλοί, μέχρι οὗ προσβοηθησάντων τοῖς Βοιωτοῖς τῶν ὁπλιτῶν τροπὴ ἐγένετο αὐτῶν. καὶ ἀπέθανον τῶν Θεσσαλῶν καὶ Ἀθηναίων οὐ πολλοί· ἀνείλοντο μέντοι αὐτοὺς αὐθημερὸν ἀσπόνδους. καὶ οἱ Πελοποννήσιοι τροπαῖον τῇ ὑστεραίᾳ ἔστησαν. ἡ δὲ βοήθεια αὕτη τῶν Θεσσαλῶν κατὰ τὸ παλαιὸν* 3

lungen nur auf Geheiß der Strategen von den Prytanen berufen werden konnten. Von einer Volksversammlung, die Perikles als Stratege veranstaltete, lesen wir c. 59, 3, und in der Urkunde des Waffenstillstands von 423 heißt es 4, 118, 14 *ἐκκλησίαν δὲ ποιήσαντας τοὺς στρατηγοὺς καὶ τοὺς πρυτάνεις.* — *ὀργῇ* und *γνώμῃ*, Dative der begleitenden Umstände: vgl. c. 85, 2; 5, 70 l. 3; 7, 68, 1 und zu 6, 12, 1. — *τι μᾶλλον* wie 4, 21, 3; 7, 57, 1, und ähnlich *μᾶλλόν τι* 1, 49, 3: zu c. 11, 3. — 6. *δι' ἡσυχίας μάλιστα ὅσον ἐδύνατο*, in möglichst großer Ruhe; wie 1, 17 *δι' ἀσφαλείας ὅσον ἐδύναντο μάλιστα τὰς πόλεις ᾤκουν.* Er traf alle Sicherheitsmaßregeln gegen Gefahren von außen (*ἐφύλασσε*) und hielt von allen ungewöhnlichen Bewegungen und Unternehmungen zurück. Nur die öftere Aussendung von Reiterkorps machte davon eine Ausnahme; daher 7. *ἱππέας μέντοι.* — 7. *πρόδρομοι*, einzelne Streifpartieen, bei Th. nur hier; dafür 3, 1, 1 die Umschreibung *προεξιόντας τῶν ὅπλων.* — 9. *ἐνεγένετο* (mit den Hss. ABFM für *ἐγένετο*) mit Bezug auf das *αἰεὶ ἐξέπεμπεν*: „dabei kam es einmal zu . .". Vgl. d. Anh. — *βραχύς*, unbedeutend: zu 1, 117, 3. — 10. *Φρύγια*: diese Ortschaft, welche v. Wilamowitz, Hermes 35, 557 im Demos Lakiadai (Paus. 1, 37, 2) suchte, gehörte nach dem Kommentar von Oxyrhynchos zu dem Demos Athmonon (südöstlich von Acharnä). — *τέλος*, eine Reiterabteilung von unbestimmter Größe: vgl. zu 1, 48, 3. — 11. *τοὺς Βοιωτῶν ἱππ.*: vgl. c. 9, 3. 12, 5. — 12. *οὐκ ἔλασσον ἔχειν*: 1, 105, 5. — 13. *τροπὴ ἐγένετο* Passiv von *τροπὴν ἐποιήσαντο* c. 19, 2. — 14. *τῶν Θεσσ. κ. Ἀ.* hat v. Herw. sehr mit Unrecht als unecht eingeklammert. Ohne diese W. wäre, wie Stahl mit Recht geltend gemacht hat, durchaus nicht klar, daß nur von gefallenen Athenern und Thessalern gesprochen wird. — 15. *ἀσπόνδους*: zu 1, 63, 3. — 17. *ἡ δὲ βοήθεια κτλ.*: das Erscheinen thessalischer Reiter auf athenischer Seite bedurfte einer Erläuterung, da die Thessaler nicht in c. 9 als Bun-

ξυμμαχικὸν ἐγένετο τοῖς Ἀθηναίοις, καὶ ἀφίκοντο παρ' αὐτοὺς Λαρισαῖοι, Φαρσάλιοι, Πειράσιοι, Κραννώνιοι, Πυράσιοι, Γυρτώνιοι, Φεραῖοι. ἡγοῦντο δὲ αὐτῶν ἐκ μὲν Λαρίσης Πολυμήδης καὶ Ἀριστόνους, ἀπὸ τῆς στάσεως ἑκάτερος, ἐκ δὲ Φαρσάλου Μένων· ἦσαν δὲ καὶ τῶν ἄλλων κατὰ πόλεις ἄρχοντες.

23 *Οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπειδὴ οὐκ ἐπεξῆσαν αὐτοῖς οἱ Ἀθηναῖοι ἐς μάχην, ἄραντες ἐκ τῶν Ἀχαρνῶν ἐδῄουν τῶν δήμων τινὰς ἄλλους τῶν μεταξὺ Πάρνηθος*
2 *καὶ Βριλησσοῦ ὄρους. ὄντων δὲ αὐτῶν ἐν τῇ γῇ οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς περὶ Πελοπόννησον ἅσπερ παρεσκευάζοντο καὶ χιλίους ὁπλίτας ἐπ' αὐτῶν καὶ*

desgenossen der Athener aufgeführt sind. — *τὸ ξυμμαχικόν*, das Bundesverhältnis: vgl. zu 1, 107, 7; 3, 91. 2. Über die Sache vgl. 1, 102, 4. — 19. *Πειράσιοι* (Stahl schreibt *Παγασαῖοι*), *Κραννώνιοι*, *Πυράσιοι*: wegen der Lesart s. d. Anh. Für *Πειράσιοι* vgl. Steph. Byz. *Πειρασία, πόλις Μαγνησίας*. Die zuerst von Stahl bei Pp. gemäß Quaestt. gramm.[2] p. 51 aufgenommene Schreibung *Κραννώνιοι* st. *Κρανώνιοι* wird von den Hss. AM und dem zweiten Papyrus geboten. *Πύρασος* wird von Steph. Byz. als eine *πόλις Φθίας* erwähnt; vgl. auch Strab. 9 p. 435 C. — 21. *ἀπὸ τῆς στάσεως ἑκάτερος*, jeder von seiner Partei. Vgl. d. Anh.

23. Abzug der Peloponnesier; die Athener entsenden 100 Trieren zum Angriff auf die Küsten des Peloponnes.

2. *ἆραι* vom Aufbruch zu Lande; zu c. 12, 4. — 3. *μεταξὺ Π. καὶ Βριλησσοῦ ὄρους*: Name und *ὄρος* ohne Artikel wie c. 102, 2 *ἐκ Πίνδου ὄρους*. Der Parnes und der Brilessus (auch, nach dem am Südabhange liegenden Demos *Πεντελή*, *τὸ Πεντελικὸν ὄρος*) werden durch das Quellental des Kephisos und den Paß von Dekelea geschieden; durch diesen und von da nördlich gegen Oropus wandte sich der Zug der Peloponnesier. Zu den zwischen Parnes und Brilessus liegenden Demen rechnete Th., wie sich aus *τινὰς ἄλλους* ergibt, auch Acharnä. — 4. *Βριλησσοῦ ὄρους*: vgl. zu 3, 116, 1. — *ὄντων . . γῇ* ist auffallend unbestimmt gesagt (vgl. hiermit c. 56, 3). Das Auslaufen der Flotte muß nach dem Zusammenhang, in welchem es erzählt wird, und, da wir erst in dem Bericht über die Ereignisse des Sommers, welche auf den Abzug der Pelopp. folgten (c. 24 bis 32) von Unternehmungen der Flotte lesen (c. 25, 1), gegen Ende des Aufenthalts der Pelopp. in Attika erfolgt sein. Vielleicht ist *ἔτι* vor *ἐν τῇ γῇ* ausgefallen. Mit der Aussendung der Flotte noch vor dem Abzug der Feinde lieferten die Athener einen deutlichen Beweis ihrer Stärke. — 5. *ἀπέστειλαν τὰς ἑ. ν. κτἑ.*: vgl. c. 17, 4, wo das Unternehmen ein *τῇ Πελοποννήσῳ ἐπίπλους* genannt wird. — 6. *ἅσπερ παρε-*

τοξότας τετρακοσίους· ἐστρατήγει δὲ Καρκίνος τε ὁ Ξενοτίμου καὶ Πρωτέας ὁ Ἐπικλέους καὶ Σωκράτης ὁ Ἀντιγένους. καὶ οἱ μὲν ἄραντες τῇ παρασκευῇ ταύτῃ περι- 3
10 έπλεον, οἱ δὲ Πελοποννήσιοι χρόνον ἐμμείναντες ἐν τῇ Ἀττικῇ ὅσον εἶχον τὰ ἐπιτήδεια ἀνεχώρησαν διὰ Βοιωτῶν, οὐχ ἥπερ ἐσέβαλον· παριόντες δὲ Ὠρωπὸν τὴν γῆν τὴν Γραϊκὴν καλουμένην, ἣν νέμονται Ὠρώπιοι, Ἀθηναίων ὑπήκοοι, ἐδῄωσαν. ἀφικόμενοι δὲ ἐς Πελοπόννη-
15 σον διελύθησαν κατὰ πόλεις ἕκαστοι.

σκευάζοντο: „mit deren Ausrüstung sie länger beschäftigt gewesen waren". Wegen des Impf. vgl. zu c. 18, 3. — χιλίους ὁπλίτας. „Übereinstimmende Angaben führen dahin, daß im peloponnes. Kriege nur zehn schwerbewaffnete Epibaten auf einer Triere zu sein pflegten." Böckh, Staatsh. 1^3, 351. Vgl. 2, 102, 1 mit 2, 80, 4 u. 92, 7; 3, 95, 2 mit 3, 91, 1 u. 94, 1; 4, 101, 3 mit 4, 76, 1. Im übrigen vgl. zu 4, 9, 2. — 7. Καρκίνος. Der Akzent des Nom. propr. gegen die Analogie dem des Appellativums gleich: vgl. Göttling, Acc. 202. Lobeck, Pathol. proll. 201. Stahl, Qu. gr.^{2} 34. Von Zahlungen, welche an K. u. seine Kollegen geleistet wurden, ist I. G. 1 Suppl. 179^b Z. 10 ff. die Rede. K. ist der ältere tragische Dichter dieses Namens, Proteas kam schon 1, 45, 2 als Stratege vor. — 9. περιέπλεον traten die Fahrt um den Pel. an; Imperf., hindeutend auf spätere weitere Ausführung. — 11. ὅσον von τὰ ἐπιτήδεια abhängig: für wie lange, vgl. c. 10, 1 und zu 1, 48, 1. Nach c. 57, 2 dauerte der zweite Einfall, welcher am längsten währte, ungefähr 40 Tage, nach 4, 6, 2 der fünfte, der kürzeste, 15 Tage. Dem zweiten Einfall kam nach 3, 26, 3 f. der vierte an Länge am nächsten. — 11. διὰ Βοιωτῶν, durch das Gebiet, das Land der Böoter: vgl. c. 96, 3. 102, 2; 3, 101, 1. 110, 1; 4, 75, 2; 5, 4, 6; 6, 62, 3. — 12. οὐχ ἥπερ ἐσέβαλον: zur Sache vgl. c. 18, 1, wegen des asyndetischen Anschlusses zu c. 56, 1. — παριόντες Ὠρωπόν, weil es befestigt war. παριέναι c. acc. wie παραπλεῖν 6, 47 und öfter. — 13. τὴν Γραϊκὴν καλ., die nach der alten Stadt Γραῖα (Hom. *B* 498) benannte Landschaft. Γραϊκὴν ist von den neueren Hsgg. mit Recht nach Steph. Byz. s. v. Ὠρωπός statt der hdschr. Lesart Πειραϊκὴν (dies bietet auch der zweite Papyrus) aufgenommen worden. Vgl. zu 3, 91, 3. — Ἀθηναίων ὑπήκοοι. Oropus, seit Ende des 6. Jahrhunderts von Athen abhängig, wurde gegen Ende des Winters 412/11 von den Böotern durch Verrat eingenommen (8, 60, 1). Vor diesem Ereignisse müssen nach der richtigen Bemerkung von v. Wilamowitz, Hermes 12, 343 A. 26 die W. Ἀθ. ὑπήκοοι geschrieben sein. Vgl. zu 1, 56, 2. — 15. διελύθησαν κατὰ πόλεις wie c. 78, 2. 79, 7; 3, 1, 2. 26, 4; 4, 74, 1; 5, 83, 2. An allen diesen St. fehlt ἕκαστοι, wie es auch c. 68, 9 nur διελύθησαν κατὰ ἔθνη ohne ἕκαστοι heißt. Vgl. andererseits das einfache διελύθησαν ἕκαστοι 5, 50, 5. 60, 4.

24 Ἀναχωρησάντων δὲ αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι φυλακὰς κατεστήσαντο κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν, ὥσπερ δὴ ἔμελλον διὰ παντὸς τοῦ πολέμου φυλάξειν· καὶ χίλια τάλαντα ἀπὸ τῶν ἐν τῇ ἀκροπόλει χρημάτων ἔδοξεν αὐτοῖς ἐξαίρετα ποιησαμένοις χωρὶς θέσθαι καὶ μὴ ἀναλοῦν, ἀλλ' ἀπὸ τῶν ἄλλων πολεμεῖν· ἢν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ κινεῖν τὰ χρήματα ταῦτα ἐς ἄλλο τι, ἢν μὴ οἱ πολέμιοι νηίτῃ στρατῷ ἐπιπλέωσι τῇ πόλει καὶ δέῃ ἀμύνα-
2 σθαι, θάνατον ζημίαν ἐπέθεντο. τριήρεις τε μετ' αὐτῶν ἑκατὸν ἐξαιρέτους ἐποιήσαντο κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἕκα-

24. Maßregeln der Athener zu vorsichtiger und energischer Durchführung des Krieges.

3. *διὰ παντὸς τ. π.*: nach c. 13, 7 muß hierzu hinzugedacht werden: „während der Zeiten, wo kein Feind im Lande sein werde". In Wirklichkeit erwies sich übrigens schon nach zwei Jahren und einigen Monaten eine Vervollständigung der damals nach der Absicht der Athener für die ganze Dauer des Krieges getroffenen Vorkehrungen als notwendig, vgl. c. 93 f. — *φυλάξειν* absolut: zu c. 13, 7. — *καὶ χίλια τάλαντα κτἑ.* Auf die Volksbeschlüsse über die 1000 Talente und die 100 Reserveschiffe, von denen Th. von hier bis zum Ende von c. 24 erzählt, beziehen sich auch die leider nur sehr verstümmelt erhaltenen Notizen des von Br. Keil herausgegebenen Anonymus Argentinensis (Straßb. 1902) Z. 5 ff.; vgl. U. Wilcken, Hermes 42, 1907, 387 ff. — 4. *ἀπὸ τῶν ἐν τ. ἀκρ. χρημάτων*, von den 6000 Talenten von c. 13, 3. — 5. *χωρὶς θέσθαι* (der zweite Papyrus bietet verkehrt *χωρίζεσθαι*), ein für allemal, nicht alljährlich, daher Aorist; wogegen das bleibende Verhältnis im Präsens: *μὴ ἀναλοῦν, ἀλλὰ πολεμεῖν*. — 6. *εἰπεῖν* vom Antragsteller (4, 118, 11; 8, 15, 1), *ἐπιψηφίσαι* vom vorsitzenden Magistrate; zu 1, 87, 1. — 7. *κινεῖν*: zu 1, 93, 2. — *ἐς ἄλλο τι, ἢν μὴ κτἑ.*: da vorher nicht von einem Anrühren der Gelder zu irgend einem Zwecke, sondern nur von ihrer Beiseitelegung und Nichtverwendung die Rede war, erwartete man, daß nach *ἐς ἄλλο τι* mit *ἢ ἤν* oder *ἢ ἐάν* fortgefahren würde (vgl. l. 12 *ἐς ἄλλο τι ἢ κτἑ.*); und tatsächlich zitiert Suidas s. v. *ἐάν* aus unserer St. *ἢ ἐὰν οἱ π ν. στρ. ἐπιπλέωσι*, wobei er mit unserer St. und mit 3, 47, 2 beweisen will, daß Th. sich nach *ἤ* der zweisilbigen Form *ἐάν* bediene. Im zweiten Papyrus ist nur *ἐς ἄλλο τι* erhalten. — 8. *νηίτης στρατός*, formulärer Ausdruck, vgl. 4, 85, 7. — 9. *θάνατον ζημίαν*, vgl. 3, 44, 3. — *ἐπέθεντο*: das Medium von gesetzlichen Anordnungen zur eigenen Nachachtung; *ἐπιθεῖναι*, wo sie gegen andere gerichtet sind: 8, 67, 2. Aufgehoben wurde dieses Verbot nach dem Unglück in Sizilien und dem Abfall von Chios 412: 8, 15, 1. — *μετ' αὐτῶν* und 12. *μετὰ τῶν χρ.* zur Bezeichnung des zu gleichem Zweck eng Verbundenen. — 10. *ἐξαιρέτους ἐποι-*

στον τὰς βελτίστας, καὶ τριηράρχους αὐταῖς, ὧν μὴ χρῆσθαι μηδεμιᾷ ἐς ἄλλο τι ἢ μετὰ τῶν χρημάτων περὶ τοῦ αὐτοῦ κινδύνου, ἣν δέῃ.

Οἱ δ' ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσὶ περὶ Πελοπόννησον 25
Ἀθηναῖοι καὶ Κερκυραῖοι μετ' αὐτῶν, πεντήκοντα ναυσὶ προσβεβοηθηκότες, καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν ἐκεῖ ξυμμάχων ἄλλα τε ἑκάκουν περιπλέοντες καὶ ἐς Μεθώνην τῆς Λακωνικῆς ἀποβάντες τῷ τείχει προσέβαλον, ὄντι ἀσθενεῖ

ήσαντο ist offenbar der Sache nach von dem längeren Ausdruck von l. 5 *ἐξαίρετα ποιησαμένοις χωρὶς θέσθαι* nicht verschieden, so daß der Sinn ist: „wählten aus den vorhandenen aus und stellten als Reserveschiffe bereit". — *κατὰ τ. ἐν. ἔκ.* (wegen des Artikels zu 6, 63, 2) anders als beim Gelde, damit stets auf wohlerhaltene und wohlbestellte Schiffe zu rechnen wäre. — 11. *καὶ τριηράρχους αὐταῖς*, nur als Nebenbemerkung eingeschoben, so daß *ὧν* auf *τριήρεις* zurückweist. Nach (Xen.) *Ἀθ. πολ.* 3, 4 wurden jährlich 400 Trierarchen bestellt. Wie lange der Volksbeschluß über die 100 Reserveschiffe in Geltung blieb, wissen wir nicht. Aus 8, 15 ergibt sich, daß zur Zeit, als die 1000 Talente angegriffen wurden, die 100 Reserveschiffe nicht mehr vorhanden waren. — *χρῆσθαι*, Inf. im Relativsatz der Oratio obliqua: zu 1, 91, 5. — 12. *περὶ τοῦ αὐτοῦ κινδύνου*, wenn es sich um dieselbe Gefahr handle. Vgl. 1, 75, 5; 6, 17, 3.

25. Unternehmungen der 100 attischen Schiffe an der peloponnesischen Küste.

1. *οἱ .. Ἀθηναῖοι*: vgl. c. 23, 3. — 3. *τῶν ἐκεῖ ξ.*, aus den Gewässern um Kerkyra d. h. den westlichen Gewässern. L. 22 werden die Messenier in Naupaktus als an der Expedition teilnehmend genannt, im übrigen vgl. c. 9, 4. — 4. *ἄλλα τε ἑκάκουν*, schädigten, verheerten sowohl andere Gegenden, Küstenstriche, vgl. l. 27 *παραπλεύσαντες ἐπὶ ἄλλα χωρία ἐδῄουν*. Für *κακοῦν* vgl. 4, 52, 3 *τὴν Λέσβον κακώσειν*. *ἄλλα* findet sich bei Th. öfter im Sinne von *ἄλλα χωρία*: 3, 19, 2; 5, 58, 5; 6, 105, 2; 7, 18, 3; ganz entsprechend ist *τἆλλα* 5, 35, 3 gebraucht, und *ταῦτα* in der Bedeutung von „diese Gegenden" c. 69, 1 (vgl. auch 1, 115, 1). In ähnlicher Weise hat Th. durch *τἆλλα* 1, 59, 1; 5, 57, 1 „die anderen Staaten", durch *τὰ δυνατώτατα* 6, 16, 6 „die mächtigsten Staaten" ausgedrückt. — *ἐς* (vgl. zu c. 18, 1) *Μεθώνην τῆς Λακωνικῆς* (der Landschaftsgenetiv hier nachgestellt, vgl. zu 1, 108, 1), eigentlich in Messenien; doch wird nach der Eroberung der Namc Lakonika auf das Ganze übertragen, wie 4, 3, 1. 41, 2; 5, 34, 1 (4, 3, 2 heißt es ausdrücklich *ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ ποτὲ οὔσῃ γῇ*, vgl. auch 4, 41, 2): über die Lage des Ortes, des jetzigen Modon, Curtius, Pelop. 2, 170. Über die sonst bei Th. vorkommenden Orte des Namens *Μεθώνη* zu 4, 45, 2. — 5. *τῷ τείχει προσέβαλον*, bestürmten die Stadtmauer; vgl. c. 18. 1 *προσβολὰς τῷ τείχει ποιησόμενοι* und für die Bezeichnung der Stadtmauer

2 καὶ † ἀνθρώπων οὐκ ἐόντων. ἔτυχε δὲ περὶ τοὺς χώρους τούτους Βρασίδας ὁ Τέλλιδος, ἀνὴρ Σπαρτιάτης, φρουρὰν ἔχων, καὶ αἰσθόμενος ἐβοήθει τοῖς ἐν τῷ χωρίῳ μετὰ ὁπλιτῶν ἑκατόν. διαδραμὼν δὲ τὸ τῶν Ἀθηναίων στρατόπεδον, ἐσκεδασμένον κατὰ τὴν χώραν καὶ πρὸς τὸ τεῖ- 10
χος τετραμμένον, ἐσπίπτει ἐς τὴν Μεθώνην καὶ ὀλίγους

als schwach 5, 61, 5; 7, 29, 3. Marchant hat gemeint, unter τεῖχος sei hier und l. 10 eine Festung (fortress) zu verstehen, die von dem, was mit *Μεθώνη, χωρίον* und *πόλις* bezeichnet werde, zu unterscheiden sei. Aber, ohne etwas zur Erläuterung hinzuzufügen, hätte Th. ebensowenig einen Teil von Methone wie ganz Methone hier *τὸ τεῖχος* nennen können, und l. 10 kann auch aus Gründen des Zusammenhangs *τεῖχος* nur „Stadtmauer" bedeuten. — *ὄντι ἀσθενεῖ καὶ . . ἐνόντων*: wegen des Übergangs vom konstruierten Part. zum Gen. abs. vgl. zu 1, 14, 3. — 6. † *ἀνθρώπων οὐκ ἐόντων* (sc. *ἐν τῇ πόλει*): diese W. enthalten, wie zuerst v. Herw., Stud. Thuc. 27 erkannt hat, einen Fehler. Wären gar keine Verteidiger in Methone gewesen, so wäre nicht zu begreifen, warum der Ort nicht sofort eingenommen wurde. Überdies heißt es l. 8 *ἐβοήθει τοῖς ἐν τῷ χωρίῳ*. Mit einigen Erklärern aber *ἀνθρώπων* im Sinne von *ἀ. πολλῶν* zu verstehen, geht unmöglich an. An der von Stahl verglichenen Stelle 1, 141, 3 (*οὔτε ἰδίᾳ οὔτε ἐν κοινῷ χρήματά ἐστιν αὐτοῖς*) spricht Perikles mit rhetorischer Übertreibung, und wenn man zwischen 1, 141, 3 und 4 einen kleinen Widerspruch finden will, so macht ein solcher in einer Rede durchaus keine Schwierigkeit. v. Herw. hat *ἀ. οὐ πολλῶν ἐόντων* geschrieben. Einfacher wäre wohl die Einfügung von *ἀξιομάχων* nach *ἀνθρώπων* (vgl. 5, 2, 3 *ὅτι οὔτε Βρασίδας ἐν τῇ Τορώνῃ οὔτε οἱ ἐνόντες ἀξιόμαχοι εἶεν*). Sehr kühn vermutet Müller-Strübing, Polem. Beiträge 16 (= Ztschr. f. d. österr. Gymn. 30, 576), daß *ἀ. οὐκ ἐνόντων* die verkehrte Erklärung eines ursprünglichen *ἐρήμῳ* „ohne ausreichende Besatzung" sei. Mit der ganzen Angabe *ὄντι . . ἐνόντων* vgl. 4, 8, 4 *οἰκοδόμημα διὰ ταχέων εἰργασμένον καὶ ἀνθρώπων ὀλίγων ἐνόντων*. — *περὶ τοὺς χώρους τ.*, wie c. 101, 2. — 7. Brasidas, den Th. als den fähigsten Heerführer der Spartaner auszeichnet, wird von Anfang an mit Vorliebe auch in den kleineren Zügen seiner Tätigkeit dargestellt. Vgl. zu 4, 120, 2. — *φρουρὰν ἔχων*: vgl. 4, 55, 1. 56, 1. 57, 2. — 8. *αἰσθόμενος ἐβοήθει* (vgl. 1, 126, 7; 7, 30, 1): als Objekt von *αἰσθόμενος* ist der Angriff der Athener auf Methone zu denken. Vgl. zu 1, 95, 7. — 9. *στρατόπεδον*, Heer, wie c. 31, 2. 78, 1 und öfter. — 10. *κατὰ τὴν χώραν*, auf dem die Stadt umgebenden Terrain. — 11. *τετραμμένον*, mit seiner ganzen Aufmerksamkeit: vgl. zu c. 40, 2. Die ganze Aufmerksamkeit des Heeres war auf die Stadtmauer gerichtet, die es bestürmte; es versah sich keines Angriffs von einer anderen Seite

τινὰς ἐν τῇ ἐσδρομῇ ἀπολέσας τῶν μεθ' ἑαυτοῦ τήν τε πόλιν περιεποίησε καὶ ἀπὸ τούτου τοῦ τολμήματος πρῶτος τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἐπηνέθη ἐν Σπάρτῃ. οἱ δὲ 3
Ἀθηναῖοι ἄραντες παρέπλεον, καὶ σχόντες τῆς Ἠλείας ἐς Φειὰν ἐδῄουν τὴν γῆν ἐπὶ δύο ἡμέρας καὶ προσβοηθήσαντας τῶν ἐκ τῆς κοίλης Ἤλιδος τριακοσίους λογάδας

her. — 12. *ἐσδρομή* sehr selten; scheint sich nur noch bei Eurip. Rhes. 604 zu finden. — 13. *περιποιεῖν*, Kausativum zu *περιεῖναι*, vgl. 3, 102, 4; 4, 105, 1; 6, 104, 1. — *ἀπό*, infolge, aus Anlaß: vgl. zu 1, 12, 2; 5, 17, 1; 6, 20, 4. — *πρῶτος . . πόλεμον* sc. *ἐπαινεθέντων*. Vgl. c. 94, 1 *ἔκπληξις ἐγένετο οὐδεμιᾶς τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἐλάσσων*, 3, 113, 6 *πάθος τοῦτο . . μέγιστον δὴ τῶν κατὰ τὸν πόλεμον τόνδε ἐγένετο*, 4, 40, 1 *παρὰ γρώμην δὴ μάλιστα τῶν κατὰ τὸν πόλεμον τοῦτο τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο* und zu c. 68, 9. (Die Überlieferung gibt zu keinem Anstoß Anlaß. v. Herw.s von vielen gebilligte Vermutung *πρώτου* würde in sachlicher Hinsicht weit weniger befriedigen.) — 14. *ἐπηνέθη*, ohne Zweifel in formeller Weise und bei öffentlicher Gelegenheit: vgl. 8, 28, 2. — 15. *σχόντες ἐς*: zu 1, 110, 4; 3, 33, 1. — *τῆς Ἠλείας ἐς Φ.*: wegen der Wortstellung zu c. 21, 1. — *ἐς Φειάν*, „an der inneren (östlichen) Seite der Halbinsel, jetzt Katákolo", wo die offene Bucht nicht Schutz gegen Sturm gewährte: weshalb die attische Flotte nach Umschiffung der Spitze von *Ἰχθῦς* (so zu accentuieren nach Göttling, Acc. 260) den Hafen von Phea (*τὸν ἐν Φειᾷ λιμένα*, vgl. zu 1, 52, 1), „den Seehafen von Olympia", aufsucht. Vgl. Curtius, Pelop. 2, 45 und J. Partsch in Olympia, hsg. v. Curtius u. Adler, Textbd. 1 S. 13. Den Namen weist Olshausen, Rhein. Mus. 8, 324 als phönikisch (semitisch) für Ecke nach. — 16. *ἐπὶ δύο ἡμέρας*, zwei Tage lang. *ἐπί* c. acc. zur Bezeichnung der Dauer auch c. 86, 5; 4, 1, 3; 5, 25, 3; 7, 87, 2; so schon bei Homer *ἐπὶ χρόνον* (*B* 299. *μ* 407. *ξ* 193. *o* 494). — 17. *ἡ κοίλη Ἦλις*, ursprünglich Gegensatz zur *ὀρεινή*, das ganze nördliche oder eigentliche Elis, welchem als die *περιοικίς* der Eleer die Pisatis und Triphylien gegenüberstehen; Curtius, Pel. 2, 97. Nach dem überlieferten Texte müßte trotz der Stellung der W. *τριακοσίους λ.* angenommen werden, daß das Korps der 300 aus beiden Landschaften gebildet gewesen sei. Dies ist aber an sich wenig wahrscheinlich, und gar nicht zu verstehen wäre im angenommenen Falle, warum nicht einfach *προσβοηθήσαντας Ἠλείων τριακοσίους λ.* gesagt ist. v. Wilamowitz, Hermes 35, 558 vermutet *καὶ τοὺς αὐτόθεν κτἑ.*, bei welcher Lesart *Ἠλείων* von *τῆς περιοικίδος* abhängen würde. Aber, wenn das ganze Aufgebot des Untertanenlandes an der Schlacht teilgenommen hätte, würde Th. dies wohl ausdrücklich hervorgehoben haben. Vielleicht ist *πλῆθος* „eine große Anzahl" (vgl. 1, 94, 1; 4, 7. 55, 1; 6, 4, 5) nach *περιοικίδος* ausgefallen. Die Stellung von *πλῆθος* wäre für Th. nicht auffällig (vgl. z. B. l. 26 *ἤδη* zwischen *ἡ πολλὴ* und *στρατιά*); und, daß l. 26 das Ge-

καὶ τῶν αὐτόθεν ἐκ τῆς περιοικίδος Ἠλείων μάχῃ ἐκρά-
4 *τησαν. ἀνέμου δὲ κατιόντος μεγάλου χειμαζόμενοι ἐν ἀλι-*
μένῳ χωρίῳ, οἱ μὲν πολλοὶ ἐπέβησαν ἐπὶ τὰς ναῦς καὶ
περιέπλεον τὸν Ἰχθῦν καλούμενον τὴν ἄκραν ἐς τὸν ἐν
τῇ Φειᾷ λιμένα, οἱ δὲ Μεσσήνιοι ἐν τούτῳ καὶ ἄλλοι τινές,
οἱ οὐ δυνάμενοι ἐπιβῆναι, κατὰ γῆν χωρήσαντες τὴν Φειὰν
5 *αἱροῦσι. καὶ ὕστερον αἵ τε νῆες περιπλεύσασαι ἀνα-*
λαμβάνουσιν αὐτοὺς καὶ ἐξανάγονται ἐκλιπόντες Φειάν,
καὶ τῶν Ἠλείων ἡ πολλὴ ἤδη στρατιὰ προσεβεβοηθήκει. παραπλεύσαντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ ἄλλα χωρία
ἐδήουν.

samtaufgebot der Eleer im Gegensatz zu denen, die an der Schlacht teilgenommen hatten, *τῶν Ἠλείων ἡ πολλὴ στρατιά* genannt wird, bildet auch dann keine Schwierigkeit, wenn an u. St. neben 300 *λογάδες* aus der *κοίλη Ἦλις*, die, wie es scheint, rasch aufgeboten werden konnten, eine große Anzahl von Eleern aus der *περιοικίς* erwähnt wird; die Eleer schicken ja z. B. 5, 58, 1 und 75, 5 3000 Hopliten außer Landes. — *λογάδας* Akk. zu *μάχῃ κρατεῖν*: vgl. zu 1, 108, 5. Über das häufigere Vorkommen der Zahl 300 bei ausgewählten Mannschaften, besonders bei den Lakedämoniern, vgl. Trieber, N. Jahrbb. 103, 1871, 443 ff. Im Thuk. noch 3, 22, 7; 4, 70, 2. 125, 3. — 18. *αὐτόθεν ἐκ τῆς π.*: vgl. 5, 83, 1 *ἐκ τοῦ Ἄργους αὐτόθεν*. — 19. *κατιέναι*, hier und c. 84, 3, eigentlicher Ausdruck vom Niederfahren (unserem Aufkommen, Sich-erheben entsprechend) des Windes; anders 6, 2, 4. — *χειμαζόμενος*, „dem Sturme ausgesetzt" (Part. praes.). — 21. *τὸν Ἰχθῦν κ. τὴν ἄκραν*: vgl. 3, 79, 3 *τὴν Λευκίμμην τὸ ἀκρωτήριον*, 3, 116, 1 *τῇ Αἴτνῃ τῷ ὄρει*. — 22. *οἱ δὲ Μεσσήνιοι*, von Naupaktus (vgl. zu 3, 94, 3; 4, 3, 3), unter den *ἄλλοι τινές* von l. 3. Vielleicht ist *οἱ ξυστρατευόμενοι* nach *Μεσσήνιοι* ausgefallen. — 23. *οἱ οὐ δυνάμενοι ἐπιβῆναι* faßt die vorher Genannten zusammen, alle nämlich, welche (bei dem stürmischen Wetter) die Schiffe nicht erreichen konnten. Vgl. 8, 90, 1 *Φρύνιχός τε . . καὶ Πείσανδρος . . καὶ ἄλλοι, οἱ δυνατώτατοι*, 6, 5, 1 und zu c. 15, 5 l. 30 Anh. (v. Herw. streicht die Worte.) — 24. *περιπλεύσασαι*: sie fuhren nach der östlichen Seite der Halbinsel zurück. — 25. *ἐξανάγεσθαι*, in die hohe See gehen, wie 8, 16, 2. — *ἐκλιπόντες* nach *αἱ νῆες*, indem an die Mannschaft gedacht wird: zu 1, 52, 1; 7, 22, 1. — 26. *καὶ τῶν Ἠλ. κτὲ.* in Beziehung zu *αἵ τε νῆες*, beides unter *καὶ ὕστερον*. Doch ist der zweitgenannte Umstand *ἡ π. στρ. προσεβεβοηθήκει* der Zeit nach früher und Grund des ersteren; daher das Plusqpf. Die parataktische Struktur wäre nach unserem Sprachgebrauch zu ordnen: *καὶ ὕστερον, ἐπεὶ τῶν Ἠλ. ἡ π. στρατιὰ ἤδη προσεβοήθησε, αἱ νῆες . . ἐξανάγονται*. Wegen der Zwischenstellung von *ἤδη* vgl. zu c. 83, 1. — 27. *παραπλεύσαντες . . ἐδήουν*: die Fortsetzung des Be-

Ὑπὸ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦτον οἱ Ἀθηναῖοι τριά- 26
κοντα ναῦς ἐξέπεμψαν περὶ τὴν Λοκρίδα καὶ Εὐβοίας
ἅμα φυλακήν· ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Κλεόπομπος ὁ Κλει-
νίου. καὶ ἀποβάσεις ποιησάμενος τῆς τε παραθαλασσίου 2
ἔστιν ἃ ἐδῄωσε καὶ Θρόνιον εἷλεν, ὁμήρους τε ἔλαβεν
αὐτῶν, καὶ ἐν Ἀλόπῃ τοὺς βοηθήσαντας Λοκρῶν μάχῃ
ἐκράτησεν. ἀνέστησαν δὲ καὶ Αἰγινήτας ⟨ἐν⟩ τῷ αὐτῷ θέρει 27
τούτῳ ἐξ Αἰγίνης Ἀθηναῖοι, αὐτούς τε καὶ παῖδας καὶ
γυναῖκας, ἐπικαλέσαντες οὐχ ἥκιστα τοῦ πολέμου σφίσιν
αἰτίους εἶναι· καὶ τὴν Αἴγιναν ἀσφαλέστερον ἐφαίνετο

richts über die Unternehmungen der 100 Schiffe folgt c. 30, 1.

26. 30 weitere Schiffe operieren an der Küste des östlichen Lokris.

2. *περὶ τὴν Λοκρίδα* (vgl. zu c. 9, 2) als Hauptzweck, aus dem sich der Schutz für Euböa von selbst ergab: *καὶ Εὐβοίας ἅμα φυλακήν*: der prädikative Akk. ohne Präpos., wie 4, 2, 3 der Nomin. in ähnlicher Weise *νῆες ἐξ. προεπεπλεύκεσαν . . τιμωροί*, vgl. zu 1, 110, 4 und *νεῶν τριῶν φυλακή* c. 93, 4. Auch die kopulative Verbindung der beiden Bestimmungen kann, da Th. häufig Verschiedenartiges durch *καί* verbindet (zu 1, 39, 1), nicht befremden. Die Vermutung von Madvig, Adv. 1, 309 *κατ' Εὐβοίας ἅμα φυλακήν* kann in keiner Weise in Betracht kommen. — 3. *Κλεόπομπος ὁ Κλ.*: vgl. c. 58, 1. — 4. *ἡ παραθαλάσσιος* s. v. a. *τὰ περὶ θάλασσαν*, vgl. 4, 56, 1. — 5. *Θρόνιον*, weiter von der Küste entfernt: daher *τῆς τε παραθαλασσίου . . καὶ Θρ.* — Das *τε* nach *ὁμήρους* führt das dritte Glied ein. — 6. *αὐτῶν* auf *Θρόνιον* bezüglich: zu 1, 24, 4. — *τοὺς βοηθήσαντας*, die zur Verteidigung des Landes herbeigeeilt waren. Wegen des Akk. zu 1, 108, 5.

27. Die Ägineten werden von den Athenern aus ihrer Insel vertrieben und von den Lakedämoniern zum Teil in Thyrea angesiedelt.

1. *ἀνιστάναι* von gewaltsamer Austreibung auch c. 99, 3; 4, 54, 3; 5, 1; 6, 6, 2. 94, 1. Herod. 9, 73, und daher die so Behandelten *ἀνάστατοι* 6, 5, 3. — ⟨*ἐν*⟩ *τῷ αὐτῷ θ. τ.*: *ἐν* mußte nach dem Vorschlage von Pp. mit Frz. Müller eingefügt werden. Unsere St. würde sonst 27 Stellen, an welchen wir zu *θέρος* oder *χειμών* in Verbindung mit *οὗτος, ὅδε* oder *ὁ αὐτός* die Präp. *ἐν* hinzugefügt finden (c. 29, 1. 32. 34, 1. 47, 1; 3, 13, 4. 51, 1; 4, 53, 1. 76, 1. 84, 1. 88, 2. 133, 1; 5, 35, 7. 39, 1; 6, 72, 4. 95, 2; 7, 9. 18, 4. 27, 3; 8, 3, 1. 4. 5, 1. 39, 1. 44, 2. 55, 1. 57, 1. 80, 1. 99, 2), allein gegenüberstehen. Vgl. zu 7, 27, 1. — 2. *αὐτούς τε* stehen den verbundenen *παῖδας καὶ γυναῖκας* gegenüber. — 3. *ἐπικαλεῖν, crimini dare*: zu 1, 139, 2. Über die Sache vgl. 1, 67, 2, wo *οὐχ ἥκιστα* ebenso den Anteil der Ägineten an der Anreizung zum Kriege hervorhebt. — 4. *καὶ τὴν Αἴγιναν*. Auch abgesehen von der Schuld der Ägineten war ihnen der Besitz der Insel wichtig; daher die

τῇ Πελοποννήσῳ ἐπικειμένην αὐτῶν πέμψαντας ἐποί- 5
κους ἔχειν· καὶ ἐξέπεμψαν ὕστερον οὐ πολλῷ ἐς αὐτὴν
2 *τοὺς οἰκήτορας. ἐκπεσοῦσι δὲ τοῖς Αἰγινήταις οἱ Λακε-*
δαιμόνιοι ἔδοσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι,
κατά τε τὸ Ἀθηναίων διάφορον καὶ ὅτι σφῶν εὐεργέται
ἦσαν ὑπὸ τὸν σεισμὸν καὶ τῶν Εἱλώτων τὴν ἐπανάστα- 10
σιν. ἡ δὲ Θυρεᾶτις γῆ μεθορία τῆς Ἀργείας καὶ Λα-

Voranstellung des · Inselnamens den Bewohnern gegenüber. — 5. *ἐπικεῖσθαι* mit dem Dat., auch 4, 53, 2 und 8, 31, 3. Vgl. zu c. 14, 1. Es befremdet sehr, daß zur Begründung der Meinung der Athener nur auf die Lage Äginas in der Nähe des Peloponnes hingewiesen wird. Th. erzählt nirgend von Angriffen, welche die Athener von Ägina aus auf die gegenüberliegende pelop. Küste gemacht hätten. Es mag jedoch sein, daß derartige Angriffe nach Vertreibung der Ägineten leichter gemacht werden konnten, als, so lange die Insel nur tributpflichtig war. Auf alle Fälle aber wurde durch jene Maßregel die Sicherheit Athens ganz ungleich mehr insofern erhöht, als die feindlich gesinnte Bevölkerung einer dem Piräeus nahe gelegenen Insel ausgetrieben wurde (vgl. Aristot. Rhet. 3, 10 *Περικλῆς τὴν Αἴγιναν ἀφελεῖν ἐκέλευσε, τὴν λήμην τοῦ Πειραιῶς* und Cic. de off. 3, 11, 46 *nimis imminebat propter propinquitatem Aegina Piraeeo*). Es ist unverständlich, wie dieser Punkt unberücksichtigt bleiben konnte, wenn auf jenen anderen hingedeutet wurde. Hiernach kann *τῇ Πελοποννήσῳ ἐπικειμένην*, wie unsere Hss. bieten, nicht richtig überliefert sein; und noch weniger annehmbar ist die Lesart des Zitats bei Dionys. Hal. de Thuc. c. 15 *τῇ Πελοποννησίων ἐπικ.* Man könnte daran denken, *τῇ Πελοποννήσῳ ἐπικ.* oder wenigstens *τῇ Πελοποννήσῳ* zu streichen. Da eine Einfügung dieser W. durch eine fremde Hand aber nicht besonders wahrscheinlich ist, so ist wohl eher der Ausfall einer Hinweisung auf Attika anzunehmen. Vielleicht schrieb also Th. *τῇ τε Ἀττικῇ καὶ τῇ Π. ἐπικειμένην*, ebensogut Attika wie dem Peloponnes naheliegend (wegen *τε καί* vgl. zu c. 39, 4). — 6. *καὶ ἐξέπεμψαν, et miserunt*; Ausführung der oben genannten Absicht, mit vorangestelltem Verbum. — *ὕστερον οὐ πολλῷ*: zu 1, 45, 1. — 8. *οἰκεῖν καὶ νέμεσθαι*, Inf. der Bestimmung nach *ἔδοσαν*: zu 1, 58, 2. Über *νέμεσθαι* vgl. zu 1, 2, 2, zur Sache 4, 56, 2. — 9. *κατὰ τὸ Ἀ. διάφορον*, gemäß ihrer (der Lakk.) Feindschaft mit den Athenern: vgl. die Motivierung eines ähnlichen Verfahrens der Athener mit *κατ' ἔχθος τὸ Λακεδαιμονίων* 1, 103, 3. Wie hier zu *τὸ διάφορον* ist 3, 54, 1; 4, 79, 2 zu dem Plur. *τὰ διάφορα* ein objektiver Genetiv hinzugetreten. — *σφῶν*: über den vorangestellten Genetiv des Pronom. vgl. zu 1, 30, 3. — 10. *ἦσαν* (sc. *οἱ Αἰγινῆται*) im Sinne unseres Plusqpf., vgl. zu c. 18, 3. — *ὑπὸ τὸν σ.* zur Zeit: ebenso 4, 56, 2. Über die Sache 1, 101, 2. — *ἐπανάστασις* auch 4, 56, 2 und 8, 21, 1. — 11. *μεθόριος* mit fe-

κωνικῆς ἐστιν, ἐπὶ θάλασσαν καθήκουσα. καὶ οἱ μὲν αὐτῶν ἐνταῦθα ᾤκησαν, οἱ δ' ἐσπάρησαν κατὰ τὴν ἄλλην Ἑλλάδα.

Τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους * νουμηνίᾳ κατὰ σελήνην, ὥσπερ 28
καὶ μόνον δοκεῖ εἶναι γίγνεσθαι δυνατόν, ὁ ἥλιος ἐξέλιπε μετὰ μεσημβρίαν καὶ πάλιν ἀνεπληρώθη, γενόμενος μηνοειδὴς καὶ ἀστέρων τινῶν ἐκφανέντων.

Καὶ ἐν τῷ αὐτῷ θέρει Νυμφόδωρον τὸν Πύθεω, 29

mininer Endung auch 4, 56, 2; 5, 41, 2. 54, 1 und 4. — 12. *ἐπὶ θάλασσαν καθήκουσα*: ebenso c. 97, 1. — 13. *αὐτῶν, τῶν Αἰγινητῶν.* — *ᾤκησαν*, siedelten sich an; vgl. c. 17, 1. 3. — *ἐσπάρησαν.* 1, 11, 1 u. 3, 30, 2 steht *διασπείρειν* in derselben Bedeutung; doch gebrauchten Plato Legg. 3 p. 693a und Xenoph. Hell. 3, 4, 22; 4, 1, 17; 6, 2, 17 auch das Simplex in gleichem Sinne: vgl. Ullrich, Beitr. z. Kr. 3, 12 A. 2.

28. Eine Sonnenfinsternis in demselben Sommer.

1. *νουμηνίᾳ κατὰ σελήνην* d. h. am Tage eines astronomischen Neumonds oder einer Konjunktion. *νουμηνία* hieß auch der erste Tag des bürgerlichen Monats. Man nimmt an, daß dieser bürgerliche Neumondstag nach dem damaligen attischen Kalender regelmäßig auf den Tag nach der Konjunktion fallen sollte. Wäre er in unserem Falle nicht von dem Konjunktionstage verschieden gewesen, so hätte Th. dies wohl angedeutet: vgl. Ideler, Chronol. 1, 268. 279f. Böckh, Zur Gesch. der Mondcyclen 85. Unger, Münch. Sitzungsberichte 1875, 2, 6. A. Mommsen, Chronol. 80. Es war am 3. August. — *ὥσπερ . . δυνατόν*: nach 7, 50, 4 wußte Th. auch, daß Mondfinsternisse nur bei Vollmond eintreten können. — 3. *μηνοειδής* d. h. bis auf die Gestalt einer Mondsichel verfinstert; vgl. c. 76, 3; 7, 34, 2. — 4. *καὶ ἀστέρων τ. ἐκφανέντων*, Gen. abs. kopulativ an ein konstruiertes Part. angeschlossen: zu 1, 14, 3. Die Sterne waren nach E. Heis, Die Finsternisse währ. d. pelop. Kr. (Köln 1834) 8 ff. Venus und Mars. Vgl. hierüber und über die Finsternis überhaupt J. Zech, Unters. über die wichtigeren Finsternisse, w. v. den Schriftstellern des Altert. erwähnt w., (Preisschr. d. Jablonowskischen Gesellsch., Lpz. 1853) 44f. G. Hofmann, Sämtl. bei griech. u. lat. Schriftstellern d. Altert. erwähnte Sonnen- u. Mondfinsternisse (Progr. d. Gymn. zu Triest 1884) 17f. F. K. Ginzel, Spez. Kanon der Sonnen- u. Mondfinsternisse (Berl. 1899) 58. 105. 176f. — Bei dieser Sonnenfinsternis scheint sich zugetragen zu haben, was den Nachrichten über von Perikles gegebene Darlegungen des Wesens der Sonnenfinsternisse (bei Cic. Rep. 1, 16, 25, Plut. Per. 35 u. a.) Tatsächliches zu Grunde liegt.

29. Die Athener schließen ein Bündnis mit dem Odrysenkönige Sitalkes und Frieden und Bündnis mit Perdikkas von Makedonien.

1. Über das Reich der thrakischen Odrysen, das sich nach dem Abzug der Perser gebildet hatte, und auf welches Th. noch

ἄνδρα Ἀβδηρίτην, οὗ εἶχε τὴν ἀδελφὴν Σιτάλκης, δυνάμενον παρ' αὐτῷ μέγα, οἱ Ἀθηναῖοι, πρότερον πολέμιον νομίζοντες, πρόξενον ἐποιήσαντο καὶ μετεπέμψαντο, βουλόμενοι Σιτάλκην σφίσι τὸν Τήρεω, Θρᾳκῶν βασιλέα, 3
2 *ξύμμαχον γενέσθαι. ὁ δὲ Τήρης οὗτος, ὁ τοῦ Σιτάλκου πατήρ, πρῶτος Ὀδρύσαις τὴν μεγάλην βασιλείαν ἐπὶ πλεῖον τῆς ἄλλης Θρᾴκης ἐποίησε· πολὺ γὰρ μέρος καὶ αὐτόνο-*
3 *μόν ἐστι Θρᾳκῶν. Τηρεῖ δὲ τῷ Πρόκνην τὴν Πανδίονος ἀπ' Ἀθηνῶν σχόντι γυναῖκα προσήκει ὁ Τήρης οὗτος οὐ-* 1

c. 95 ff. und 4, 401, 5 zu sprechen kommt, s. Poppo I, 2 p. 404 ff. und A. Höck, Das Odrysenreich in Thrakien im 5. u. 4. Jahrh. v. Chr., Hermes 26, 76 ff. — *Πύθεω* und l. 5. 31. c. 67, 1. 95, 1 *Τήρεω*, ionische Genetivendungen, die sich vereinzelt bei Th. finden, wie die zu 1, 64, 2 bemerkten auf *-ιος*. — 2. Abdera gehörte zum odrysischen Reiche: c. 97, 1. — *ἔχειν* ohne *γυναῖκα* (vgl. l. 10), öfter bei Herodot. — *Σιτάλκης*: Näheres über ihn wird erst l. 5 angegeben. Vgl. zu 1, 56, 2 l. 10. — *δύνασθαι μέγα παρά τινι*, wie 6, 59, 3. — 4. *πρόξενον*, zum Vertreter der athenischen Interessen beim König Sitalkes: über das Verhältnis Schömann-Lipsius, Gr. A. 2^4, 25 ff. — *μετεπέμψαντο*, wovon die Ausführung l. 22 *ἐλθών* mit dem die Folge einführenden *τέ*. — 6. *ὁ τοῦ Σ. πατήρ*: diese W. hätten nach dem vorher Gesagten fehlen können, sind aber gar nicht störend, weshalb durchaus keine Notwendigkeit besteht, sie mit Naber, Stahl bei Pp. und Marchant zu streichen. — 7. *ἐπὶ πλεῖον* (*ἐπί* statt des Gen., da ein anderer Gen. folgt, vgl. 8, 46, 2 *τῆς ἐς γῆν καὶ θάλασσαν ἀρχῆς* und zu c. 13, 7) *τῆς ἄλλης Θρᾴκης* kann nur bedeuten „über mehr (ein größeres Gebiet) als das übrige Trakien". (Auch 1, 9, 3 und 71, 3 folgen auf *ἐπὶ πλέον* vergleichende Genetive.) Man erwartet aber entschieden, deutlich ausgesprochen zu finden, daß Teres das Odrysenreich durch andere thrakische Gebiete vergrößerte. Daher ist wohl der Ausfall von *τὸ* vor *πλεῖον* anzunehmen („über den größeren Teil des übrigen, des nicht von den Odr. bewohnten Thr."). — 8. *πολὺ μέρος*, ein großer Teil: zu 7, 27, 5. Zur Sache vgl. c. 96, 2. 98, 3. 4. 101, 3. — 9. *Τηρεῖ δὲ* .. 20. *ἐγένετο*. Diese Zwischenbemerkung ist ohne Zweifel gegen eine damals in Athen herrschende Ansicht gerichtet, die vielleicht zur Beförderung der Verbindung mit dem thrakischen Königshause absichtlich verbreitet sein mochte. Auch der Schauplatz der sophokleischen Tragödie Tereus scheint das eigentliche Thrakien gewesen zu sein. A. Riese, N. Jahrbb. 115, 1877, 230 f. sieht mit Unrecht in der bestimmten Behauptung des Th. über die Heimat des Tereus eine bloße Konjektur und in der mit *πολλοῖς δὲ καὶ κτέ.* beginnenden Darlegung statt der Angabe von Umständen, welche die Richtigkeit einer für Th. feststehenden Sache bestätigen sollen, die Begründung einer Vermutung. Über die Sage selbst s. Apollod. 3, 14, 8. — 10. *ἀπ' Ἀθηνῶν* hängt von *σχόντι* ab

δέν, οὐδὲ τῆς αὐτῆς Θρᾴκης ἐγένοντο, ἀλλ᾽ ὁ μὲν ἐν Δαυλίᾳ τῆς Φωκίδος νῦν καλουμένης γῆς, ὁ Τηρεύς, ᾧκει, τότε ὑπὸ Θρᾳκῶν οἰκουμένης, καὶ τὸ ἔργον τὸ περὶ τὸν Ἴτυν αἱ γυναῖκες ἐν τῇ γῇ ταύτῃ ἔπραξαν (πολλοῖς δὲ καὶ τῶν ποιητῶν ἐν ἀηδόνος μνήμῃ Δαυλιὰς ἡ ὄρνις ἐπωνόμασται, εἰκός τε καὶ τὸ κῆδος Πανδίονα ξυνάψασθαι τῆς Θυγατρὸς διὰ τοσούτου ἐπ᾽ ὠφελίᾳ τῇ πρὸς ἀλλήλους μᾶλλον ἢ διὰ πολλῶν ἡμερῶν ἐς Ὀδρύσας ὁδοῦ). Τήρης δέ, οὐδὲ τὸ αὐτὸ ὄνομα ἔχων, βασιλεὺς [τε] πρῶτος ἐν κρά-

(„welcher . . von Athen zur Frau erhalten hat"). — *προσήκειν τινι*, Beziehungen haben wozu, vgl. 1, 126, 5. — 12. *τῆς . . γῆς*, der Landschaftsgenetiv nachgestellt: zu 1, 108, 1. — *ὁ Τηρεύς*, von v. Herw., Stahl bei Pp. u. a. als unecht eingeklammert, ist zu größerer Deutlichkeit nach dem Pron. *ὁ μέν* eingeschoben: zu 6, 57, 4. Aus dem Scholion *ὁ μέν*] *ὁ Τηρεὺς ὁ ἀρχαῖος* folgt nicht mit Sicherheit, daß der Scholiast *ὁ Τηρεύς* nicht in seinem Texte vorgefunden hat. — 13. *ὑπὸ Θρακῶν οἰκουμένης*, von dem südlich bis nach Böotien vorgeschobenen Zweige dieses weitverbreiteten Volkes. Niebuhr, Vortr. über alte Gesch. 1, 171 ff. — *περὶ τὸν Ἴ.*: zu 1, 57, 1. — 14. *αἱ γυναῖκες*, Prokne u. Philomela. — *πολλοῖς τῶν π.*, persönlicher Dativ beim Passivum: zu 1, 125, 2. — 15. *ἐν ἀηδόνος μνήμῃ, μεμνημένοι τῆς ἀηδόνος τοῦ ὀρνέου* Schol., d. h. „da, wo sie der Nachtigall gedenken, Erwähnung tun": vgl. zu c. 54, 3. — *Δαυλιάς*. Bei griechischen Dichtern ist uns keine Stelle dieser Art erhalten; wohl aber bei Catull. 65, 14. Ovid. Her. 15, 154. Consol. ad. Liv. 106. Vgl. zu 1, 5, 2. 13, 5. — 16. *εἰκός τε* ist mit Hu. nach dem Laur. st. *εἰκὸς δὲ* geschrieben, da man bei der Anknüpfung des zweiten Punktes, der die vorher über die Heimat des Tereus ausgesprochene Behauptung bestätigen soll, eine kopulative, nicht eine adversative Konjunktion erwartet. — *τὸ κῆδος*, die Verbindung durch Verheiratung. Herod. 7, 189. — 17. *διὰ τοσούτου*, in so geringer Entfernung wie zwischen Athen und Phokis; so gleich *διὰ . . ὁδοῦ*, 6, 11, 1 *διὰ πολλοῦ*, c. 97, 2 *διὰ πλείστου*, c. 89, 9 und öfter *δι᾽ ὀλίγου*, 3, 51, 2 und 6, 75, 1 *δι᾽ ἐλάσσονος*. — *ἐπ᾽ ὠφελίᾳ τῇ πρὸς ἀ.*, zum Zweck gegenseitiger Unterstützung. Für *ἐπί* vgl. zu c. 71, 2, für die Bedeutung von *ὠφελία* zu 1, 31, 2. — 18. *διὰ . . ὁδοῦ* ohne Artikel: zu 1, 1, 2. — *ἐς Ὀδρύσας*, zu den Odrysen: zu c. 7, 1. — 19. *οὐδὲ* (mit dem Vat. st. *οὔτε*) *τὸ αὐτὸ ὄνομα ἔχων*, „der ja auch nicht (wie man in Athen öfters annehmen mochte) denselben Namen hatte". Die Verschreibung des *οὐδέ* in *οὔτε* scheint auch das *τε* nach *βασιλεύς*, das nicht zu erklären ist, nach sich gezogen zu haben. Wollte man dieses *τε* nicht streichen, so müßte man vorher *οὔτε* lesen und nach *ἔχων* den Ausfall eines Verbum finitum wie *φαίνεται* und einer zweiten Partizipialbestimmung, etwa von der Art von *οὔτε τῆς αὐτῆς γῆς ὤν*, wie Kr. vermutete, annehmen. — *ἐν κράτει* eng mit *βασιλεύς* zu ver-

4 τει Ὀδρυσῶν ἐγένετο. οὗ δὴ ὄντα τὸν Σιτάλκην οἱ Ἀθη-
5 ναῖοι ξύμμαχον ἐποιοῦντο, βουλόμενοι σφίσι τὰ ἐπὶ
Θρᾴκης χωρία καὶ Περδίκκαν ξυνελεῖν αὐτόν. ἐλθών
τε ἐς τὰς Ἀθήνας ὁ Νυμφόδωρος τήν τε τοῦ Σιτάλκου
ξυμμαχίαν ἐποίησε καὶ Σάδοκον τὸν υἱὸν αὐτοῦ Ἀθη-
6 ναῖον, τόν τε ἐπὶ Θρᾴκης πόλεμον ὑπεδέχετο καταλύσειν·
πείσειν γὰρ Σιτάλκην πέμψειν στρατιὰν Θρᾳκίαν Ἀθη-
ναίοις ἱππέων τε καὶ πελταστῶν. ξυνεβίβασε δὲ καὶ τὸν

binden (der erste mächtige König, vgl. zu 3, 94, 4; 4, 106, 1; 5, 60, 1) entsprechend dem obigen: *τοῖς Ὀδρ. τὴν μεγάλην βασιλείαν ἐποίησε.* — 20. *δή* weist auf l. 4 *βουλόμενοι Σιτάλκην σφίσι τὸν Τήρεω .. ξύμμαχον γενέσθαι* zurück. Vgl. 4, 59, 4; 5, 105, 3; 7, 13, 2. 77, 3. — 21. *ἐποιοῦντο* (trafen Anstalten zu machen, nämlich durch ihre Maßnahmen in Bezug auf Nymphodorus, vgl. 1, 134, 1; 4, 105, 2) mußte aus dem Laur. statt der gew. Lesart *ἐποιήσαντο* aufgenommen werden, da mit *ἐλθών τε* l. 22 an *μετεπέμψαντο* l. 4 angeknüpft wird, und eine vorausgreifende Erwähnung des Zustandekommens des Bündnisses mit S. nicht zu verstehen sein würde. — *βουλόμενοι . . αὐτον*: wie die Belagerung von Potidäa, so dauerte auch der Krieg der Athener mit den abgefallenen chalkidischen Städten, den Bottiäern und Perdikkas von Makedonien (vgl. 1, 58, 1. 62, 2) noch fort. Wegen des Ausdrucks *τὰ ἐπὶ Θρᾴκης χωρία* vgl. zu 1, 56, 2. — 22. *ξυνελεῖν σφίσι* (vgl. den Gebrauch von *ληφθῆναι* und *ἁλωτός* 6, 77, 2) „mit ihnen vereint überwältigen", so daß *ξυν-* in der adverbialen Bedeutung (vgl. zu c. 20, 4) steht. *ἑλεῖν τινα* bedeutet „jem. überwältigen" 1, 110, 2, wo die Bedeutung „fangen" nicht in den Zusammenhang passen würde. Vgl. auch Plut. Pomp. 12 *τοὺς πολεμίους συνεῖλε*, wo die Präposition in anderer Weise als an uns. St. gebraucht ist. (Hiernach ist es nicht notwendig, von der Überlieferung der meisten besseren Hss. *ξυνελεῖν* abzugehen. Pp. u. a. schreiben mit dem Laur. *ξυνεξελεῖν*. Vgl. *ἐξελεῖν Ἀμπρακίαν* 3, 113, 6, *Νίσαιαν* 4, 69, 1 *Ἔρεσον* 8, 100, 3, *Σκιωναίους* 4, 122, 6, *Ἀργείους* 5, 43, 3). — *αὐτόν, τὸν Σιτάλκην.* — *ἐλθών τε*, infolge der Einladung von l. 4. Vgl. zu 1, 4 l. 5. — 23. *τὴν τοῦ Σ. ξυμμαχίαν*, das Bündnis mit S. Vgl. c. 67, 1; 3, 45, 2. 63, 2; 5, 11, 1. 32, 6. 44, 1. 3. 45, 1. 46, 2. 78. 82, 5; 6, 2, 6. 6, 2; 8, 6, 1. — 24. *ἐποίησε* in doppelter Konstruktion und Bedeutung: *ξυμμαχίαν*, durch Vermittlung zu stande bringen, wie 5, 38, 4. 76, 2; 8, 6, 1, und *Σάδοκον* (vgl. c. 67, 2) *Ἀθηναῖον*, zum Bürger von Athen, wie 4, 83, 2 *τὸν Ἀρραβαῖον ξύμμαχον*, 8, 48, 1 *Τισσαφέρνην φίλον.* — 25. *τὸν ἐπὶ Θρ. πόλεμον καταλύσειν*: vgl. c. 95, 2. — 26. *πέμψειν* (der Laur. bietet *πέμπειν*, was Stahl und fast alle neueren Hsgg. aufgenommen haben) Inf. fut. nach *πείσειν*. Vgl. zu 6, 6, 1 und Stahl, Quaestt. gr. [2] 18 ff. Die Folgen dieses Versprechens s. unten c. 95 ff. — 27. *ξυμβιβάζειν* bei Th. nur hier vom Friedenstiften zwischen den Parteien.

Περδίκκαν τοῖς Ἀθηναίοις καὶ Θέρμην αὐτῷ ἔπεισεν ἀποδοῦναι· ξυνεστράτευσέ τ' εὐθὺς Περδίκκας ἐπὶ Χαλκιδέας μετ' Ἀθηναίων καὶ Φορμίωνος. οὕτω μὲν Σιτάλκης 7
τε ὁ Τήρεω, Θρᾳκῶν βασιλεύς, ξύμμαχος ἐγένετο Ἀθηναίοις καὶ Περδίκκας ὁ Ἀλεξάνδρου, Μακεδόνων βασιλεύς. οἱ δ' ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσὶν Ἀθηναῖοι, ἔτι ὄντες 30
περὶ Πελοπόννησον, Σόλλιόν τε Κορινθίων πόλισμα αἱροῦσι καὶ παραδιδόασι Παλαιρεῦσιν Ἀκαρνάνων μόνοις τὴν γῆν καὶ πόλιν νέμεσθαι· καὶ Ἀστακόν, ἧς Εὔαρχος ἐτυράννει, λαβόντες κατὰ κράτος καὶ ἐξελάσαντες αὐτὸν τὸ χωρίον ἐς τὴν ξυμμαχίαν προσεποιήσαντο. ἐπί τε Κε- 2
φαλληνίαν τὴν νῆσον πλεύσαντες προσηγάγοντο ἄνευ μάχης· κεῖται δὲ ἡ Κεφαλληνία κατὰ Ἀκαρνανίαν καὶ Λευκάδα τετράπολις οὖσα, Παλῆς, Κράνιοι, Σαμαῖοι,

Herod. 1, 74. — 28. *Θέρμην*, welches seit 1, 61, 2 in den Händen der Athener war. — *ἔπεισεν* sc. *τοὺς Ἀθηναίους*. — 30. *καὶ Φορμίωνος*, und zwar mit Ph.; vgl. zu 5, 84, 1 u. 7, 79, 5. Außer den Truppen des Ph. befanden sich noch die 3000 athenischen Hopliten, die Potidäa belagerten, an der trakischen Küste. Über die Operationen des Ph. ist uns zuletzt 1, 65, 3 mitgeteilt worden, daß er *τὴν Χαλκιδικὴν καὶ Βοττικὴν ἐδῄου καὶ ἔστιν ἃ καὶ πολίσματα εἷλεν*. Vgl. zu c. 31, 2.

30. Weitere Unternehmungen der 100 attischen Schiffe in den westlichen Gewässern.

1. *οἱ ἐν ταῖς κτέ.*: vgl. c. 25, 5. — 2. Sollion, Paläros, Astakos, wenig bekannte Orte in Akarnanien; über ihre unsichere Lage Bursian, Geogr. von Gr. 1, 115. 119. Oberhummer, Akarnanien S. 30 f. 37. 35. Nach c. 9, 4 gehörten die meisten Akarnanen schon zur attischen Symmachie. — 4. *τὴν γῆν κ. π. νέμεσθαι*, Inf. der Bestimmung nach *παραδιδόασι*: vgl. zu c. 4, 7; 1, 58, 2 und für die Verbindung *νέμεσθαι* (zu 1, 2, 2) *πόλιν* zu 6, 2, 6. *γῆν καὶ πόλιν* wird durch den einen Artikel eng zusammengefaßt (zu 1, 6, 1). — *Ἀστακόν*: auch dieser Städtename, der bei Th. noch c. 33, 1. 102, 1 vorkommt, ist nach Herodian von dem gleichnamigen Appellativum (ein Seekrebs) nicht durch den Akzent zu unterscheiden; vgl. zu c. 23, 2 u. Stahl, Qu. gr.² 34. — 6. *προσποιεῖσθαι* (c. 33, 2; 4, 77, 2 nur mit einem persönlichen Objekt wie *προσάγεσθαι* l. 7) *ἐς τὴν ξ.* s. v. a. *ξυμμάχους*: vgl. 1, 8, 3. — *ἐπὶ Κεφαλληνίαν*: vgl. zu c. 7, 3. — 7. *πλεύσαντες* mit dem Vat. u. It.; *προσπλεύσ.*, das die meisten besseren Hss. bieten, ist durch den Einfluß der benachbarten Kompp. verschrieben. Th. hat *προσπλεῖν* nie mit *ἐπί* verbunden (vgl. auch zu c. 83, 5 Anh.). — *προσηγάγοντο* sc. *αὑτήν*: vgl. zu 5, 55, 1. *προσάγεσθαι*, zum Anschluß bringen, wie 3, 91, 2; 4, 86, 1 u. öfter, anders c. 77, 2; 1, 99, 2. — 8. *κατά*, gegenüber, wie 1, 46, 3; 3, 88, 3; 4, 53, 2. — 9. *Παλῆς*

3 *Πρωνναῖοι. ὕστερον δ' οὐ πολλῷ ἀνεχώρησαν αἱ νῆες ἐς* 10
τὰς Ἀθήνας.

31 *Περὶ δὲ τὸ φθινόπωρον τοῦ θέρους τούτου Ἀθη-*
ναῖοι πανδημεί, αὐτοὶ καὶ οἱ μέτοικοι, ἐσέβαλον ἐς τὴν
Μεγαρίδα Περικλέους τοῦ Ξανθίππου στρατηγοῦντος.
καὶ οἱ περὶ Πελοπόννησον Ἀθηναῖοι ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυ-
σίν (ἔτυχον γὰρ ἐν Αἰγίνῃ ὄντες, ἐπ' οἴκου ἀνακομιζόμε- 5
νοι), ὡς ἤσθοντο τοὺς ἐκ τῆς πόλεως πανστρατιᾷ ἐν Με-
γάροις ὄντας, ἔπλευσαν παρ' αὐτοὺς καὶ ξυνεμείχθησαν.

κτέ. in freiem Anschluß an ἡ *Κερ. τετρ. οὖσα*, vgl. c. 9, 4. — *Κράνιοι*, hier und c. 33, 3 (zweimal) Ethnikon, 5, 35, 7. 56, 3 Name der Stadt. — *Σαμαῖοι*: bei Homer heißt ganz Kephallenia Same oder Samos. — 10. *Πρωνναῖοι* ist nach dem Vorschlage von v. Herw. 5 p. 119 geschrieben. Fast alle besscren Hss. bieten *Προνναῖοι* oder *Πρόνναιοι*, der Laur. *Προναῖοι*. Stahl bei Pp. u. Hu. haben wegen der Inschrift I. G. 2, 1 n. 17 B Z. 12 *Πρῶννοι* aufgenommen. Bei Lykophron 791 finden wir *Πρωνίων*, und der Schol. zu jenem Verse läßt Th. *Πρωνίους* als eine der vier *φυλαί* von Kephallenia anführen. Der Schol. hat wohl, wie er in seinem Zitat aus Th. die Reihenfolge der Namen ganz verändert hat, den Namen, den er, weil derselbe für ihn vor allem in Betracht kam, an die Spitze stellte, einfach in der Form gegeben, die er bei Lykophron fand. Nach allem ist wohl sicher, daß der Name mit *ω* und einem doppelten *ν* zu schreiben ist. Für die Endung *-αιος* neben *-ιος* vgl. zu 5, 18, 6. — *ὕστερον οὐ πολλῷ*: zu 1, 45, 1. Aus c. 31, 1 ergibt sich, daß die Erwähnung der Rückkehr der Flotte nach Athen etwas vorgreift.

31. Die Athener machen mit einem großen Heere einen Einfall in Megaris, wo auch die 100 Schiffe zu ihnen stoßen.

1. *τὸ φθινόπωρον τ. θ. τ.*: wie das ἔαρ des Th., so gehört auch sein *φθινόπωρον* zum *θέρος*. Welcher Zeit unseres Kalenders dasselbe entspricht, ist nicht genau bekannt. Der Eintritt des *φθ.* wird noch 3, 18, 3 u. 100, 2 erwähnt. Aus c. 32 *ἐτειχίσθη δὲ καὶ Ἀταλάντη . . τοῦ θέρους τούτου τελευτῶντος* ist zu ersehen, daß dieser Zeitpunkt für Th. in die Zeit fiel, die er mit *τοῦ θέρους τελευτῶντος* bezeichnet. Als Synonymon von *φθ.* scheint 7, 79, 3 u. 8, 108, 2 *μετόπωρον* (vgl. 7, 87, 1 *αἱ νύκτες ἐπιγιγνόμεναι μετοπωριναί*) gebraucht zu sein. — 4. *ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσί* dem Hauptnomen *Ἀθηναῖοι* nachgestellt, obgleich noch unter dem Einfluß des Artikels stehend (vgl. l. 13 und zu 1, 51, 4). — 5. *ἐν Αἰγίνῃ ὄντες*. Der Laur. fügt nach *γὰρ* ein für die beabsichtigte Begründung überflüssiges ἤδη ein. — *ἐπ' οἴκου ἀνακομιζόμενοι* (vgl. 8, 100, 5), „auf ihrer Rückfahrt nach Hause." Vgl. c. 30, 3. — 6. *ἐν M.* im Gebiete von M.: vgl. 3, 91 5; 4, 5, 1. 118, 4. 133, 2; 5, 18, 10. 55, 1. 58, 2. 62, 2 und zu c. 18, 1. — 7. *ξυνεμείχθησαν*: 8, 42, 5.

στρατόπεδόν τε μέγιστον δὴ τοῦτο ἀθρόον Ἀθηναίων 2
ἐγένετο, ἀκμαζούσης ἔτι τῆς πόλεως καὶ οὔπω νενοση-
κυίας· μυρίων γὰρ ὁπλιτῶν οὐκ ἐλάσσους ἦσαν αὐτοὶ
Ἀθηναῖοι (χωρὶς δὲ αὐτοῖς οἱ ἐν Ποτειδαίᾳ τρισχίλιοι
ἦσαν), μέτοικοι δὲ ξυνεσέβαλον οὐκ ἐλάσσους τρισχιλίων
ὁπλιτῶν, χωρὶς δὲ ὁ ἄλλος ὅμιλος ψιλῶν οὐκ ὀλίγος. δῃώ-
σαντες δὲ τὰ πολλὰ τῆς γῆς ἀνεχώρησαν. ἐγένοντο δὲ καὶ 3
ἄλλαι ὕστερον ἐν τῷ πολέμῳ κατὰ ἔτος ἕκαστον ἐσβολαὶ
Ἀθηναίων ἐς τὴν Μεγαρίδα καὶ ἱππέων καὶ πανστρατιᾷ,
μέχρι οὗ Νίσαια ἑάλω ὑπ' Ἀθηναίων. ἐτειχίσθη δὲ καὶ 32

103, 1; sonst in aktiver Form bei intrans. Bedeutung. — 8. *στρατόπεδον* („Heer", wie c. 25, 2 u. öfter) *κτἑ.*: über die Wortstellung und ihre Wirkung zu 1, 1, 2. — *τέ* das Resultat aus dem Vorigen ziehend: und dadurch. — 9. *ἀκμαζούσης*, vgl. c. 20, 2. — *καὶ οὔπω ν.*, und da sie noch nicht erkrankt, noch nicht von der sog. Pest, die im folgenden Jahre ausbrach, heimgesucht war. Wegen der Nebeneinanderstellung des positiven und des negativen Ausdrucks zu c. 13, 1. — 10. *αὐτοὶ Ἀθηναῖοι*: der Laur. fügt nach *αὐτοὶ* den Artikel *οἱ* ein. Aber bei den mit *αὐτοί* verbundenen Völkernamen pflegt der Artikel zu fehlen: zu 1, 27, 2; 5, 62, 2. — 11. *χωρὶς δὲ* (vgl. zu 3, 17, 2) .. *ἦσαν*, parenthetische Epexegese, um die Übereinstimmung mit c. 13, 6 nachzuweisen. Die 3000 Hopliten sind die von 1, 61, 4. Die 1600 M. des Phormio müssen in der Zwischenzeit zwischen dem c. 29, 6 Berichteten und dem Ausmarsch der Athener nach Megaris zurückgekehrt sein. Daß dieser Rückkehr hier keine Erwähnung geschieht, ist mit X. im Phil. Anzeiger 13, 305 auf den unvollendeten Zustand des Geschichtswerkes des Th. zurückzuführen. Vgl. zu c. 58, 2 u. 3, 17, 3. — 12. *μέτοικοι δέ* im Gegensatz zu *αὐτοί* l. 10. — 13. *χωρὶς δέ* sc. *ξυνεσέβαλεν*. — *ὁ ἄλλος ὅμιλος ψ. οὐκ ὀ.*, die übrige nicht unbedeutende Menge, die aus Leichtbewaffneten bestand. Vgl. 4, 100, 5 *τῶν ἄλλων τὸ πλῆθος*, die aus den übrigen bestehende Mehrheit, und die analog zu verstehenden Ausdrücke 5, 72, 3 *τὸ τῶν Μαντινέων δεξιόν*, 5, 73, 1 *τὸ δεξιὸν τῶν Λακεδαιμονίων*. Der Artikel brauchte vor *ψιλῶν* oder *οὐκ ὀλίγος* ebensowenig wiederholt zu werden wie l. 4 vor *ἐν ταῖς ἑ. ναυσίν*. — 14. *καὶ ἄλλαι .. ἐσβολαί*, und zwar nach 4, 66, 1 in der Folge zwei in jedem Jahr. Doch scheint der bestimmte Beschluß dazu, auf den nach Plut. Per. c. 30 Charinus angetragen hatte, erst später gefaßt zu sein, da das unbestimmte *καὶ ἄλλαι* an u. St. dazu nicht passen würde. — 15. *ἐν τῷ πολέμῳ*: zu c. 68, 9. — *κατὰ ἔτος ἕκαστον*, ohne Artikel: zu 6, 63, 2. — 17. *Νίσαια* (der Hafen von Megara am saronischen Busen) *ἑάλω*, im achten Kriegsjahre 424 v. Chr.: 4, 66 bis 69.

32. Sie befestigen die Insel Atalante an der Küste des östlichen Lokris.

1. *ἐτειχίσθη δὲ καί*: zu c. 31, 1.

Ἀταλάντῃ ὑπ᾽ Ἀθηναίων φρούριον τοῦ θέρους τούτου τελευτῶντος, ἡ ἐπὶ Λοκροῖς τοῖς Ὀπουντίοις νῆσος, ἐρήμη πρότερον οὖσα, τοῦ μὴ λῃστὰς ἐκπλέοντας ἐξ Ὀποῦντος καὶ τῆς ἄλλης Λοκρίδος κακουργεῖν τὴν Εὔβοιαν.

Ταῦτα μὲν ἐν τῷ θέρει τούτῳ μετὰ τὴν Πελοποννησίων ἐκ τῆς Ἀττικῆς ἀναχώρησιν ἐγένετο. τοῦ δ᾽ ἐπιγιγνομένου χειμῶνος Εὔαρχος ὁ Ἀκαρνὰν βουλόμενος ἐς τὴν Ἀστακὸν κατελθεῖν πείθει Κορινθίους τεσσαράκοντα ναυσὶ καὶ πεντακοσίοις καὶ χιλίοις ὁπλίταις ἑαυτὸν κατάγειν πλεύσαντας, καὶ αὐτὸς ἐπικούρους τινὰς προσεμισθώσατο· ἦρχον δὲ τῆς στρατιᾶς Εὐφαμίδας τε ὁ Ἀριστωνύμου καὶ Τιμόξενος ὁ Τιμοκράτους καὶ Εὔμαχος ὁ Χρύσιδος· καὶ πλεύσαντες κατήγαγον. καὶ τῆς ἄλλης Ἀκαρνανίας τῆς περὶ θάλασσαν ἔστιν ἃ χωρία βουλόμενοι προσποιήσασθαι καὶ πειραθέντες, ὡς οὐκ ἐδύναντο, ἀπέπλεον ἐπ᾽ οἴκου. σχόντες δ᾽ ἐν τῷ παράπλῳ ἐς Κεφαλληνίαν καὶ ἀπόβασιν ποιησάμενοι ἐς τὴν Κρανίων γῆν ἀπατηθέντες ὑπ᾽ αὐτῶν ἐξ ὁμολογίας τινὸς

— 2. *φρούριον* Prädikat: zu einem befestigten Platz, in dem eine *φρουρά* liegen konnte. Zur Sache vgl. c. 26, in Bezug auf den Sprachgebrauch besonders 6, 75, 1 *ἐτείχιζον τὰ Μέγαρα φρούριον*. Näheres über die Lage und die Schicksale der Insel bei Lolling, Mitteill. des archäol. Instituts in Athen 1, 253 ff. — 3. *ἐπὶ Λοκροῖς τ. Ὀ.*, hier u. 3, 89, 3, in der Nähe des opuntischen Lokris. Für *ἐπί* vgl. zu 3, 116, 1, für den Gebrauch des Ethnikons statt des Landschaftsnamens zu c. 23, 3. 96, 1. 98, 1. 102, 2; 1, 108, 2: 3, 92, 1. — *ἐρήμη*. Über die femin. Endung zu 1, 49. 5. — 4. *τοῦ μή*: zu 1, 4. — 6. *ταῦτα* umfaßt die von c. 24 an erzählten Dinge. — *μετα τὴν Π.* (so, nicht *μ. τὴν τῶν Π.* alle guten Hss.) . . *ἀναχώρησιν*, vgl. 1, 93, 8 *μετὰ τὴν Μήδων ἀ.*

33. Im Winter 431/30 suchen die Korinther ihr Übergewicht in Akarnanien wiederherzustellen und greifen Kephallenia erfolglos an.

2. *Εὔαρχος*: c. 30, 1. — 3. *κατελθεῖν* und 5. *κατάγειν* zu 1, 113, 4 und 26, 3. — 5. *ἐπικούρους*: zu 1, 115, 4. — 8. *Χρῦσις* männlicher, *Χρυσίς* (c. 2, 1; 4, 133, 2) weiblicher Name. — *καί* bestätigend „und wirklich". — *κατήγαγον* sc. *αὐτόν* (*τον Εὔαρχον*). — 9. *περὶ θάλασσαν* wie 4, 54, 4 u. 6, 99, 4. — 10. *πειραθέντες*, zu c. 5, 5. Das hierzu zu denkende *προσποιήσασθαι* ist auch zu *ἐδύναντο* zu ergänzen. — 11. *ἀπέπλεον* Impf. mit der gleich berichteten Unterbrechung, nach welcher sie l. 15 *ἐκομίσθησαν* (Aor.) *ἐπ᾽ οἴκου*. — *σχόντες*: zu c. 25, 3. — 13. *Κρανίων*: c. 30, 2. — *ἐξ ὁμολογίας τινός*, infolge

ἄνδρας τε ἀποβάλλουσι σφῶν αὐτῶν, ἐπιθεμένων ἀπροσ-
δοκήτοις τῶν Κρανίων, καὶ βιαιότερον ἀναγαγόμενοι ἐκο-
μίσθησαν ἐπ' οἶκου.

Ἐν δὲ τῷ αὐτῷ χειμῶνι οἱ Ἀθηναῖοι τῷ πατρίῳ 34
νόμῳ χρώμενοι δημοσίᾳ ταφὰς ἐποιήσαντο τῶν ἐν τῷδε
τῷ πολέμῳ πρώτων ἀποθανόντων τρόπῳ τοιῷδε· τὰ μὲν 2

einer nicht weiter bezeichneten Übereinkunft, auf welche sie sich verlassen zu können glaubten; daher l. 13 *ἐπιθεμ. ἀπροσδοκήτοις. ἐξ* vom Kausalverhältnis, wie 1, 2, 4. 75, 3. — 14. *ἄνδρας* in der Bedeutung eines unbestimmten Pronomens, wie unser: „sie verloren Leute". So steht *ἄνδρες* sowohl bei kriegerischen Ereignissen (z. B. noch 5, 115, 4; 8, 71, 2) als bei Sendungen, wie 1, 53, 1. 91, 2. 135, 3; 4, 50, 2, als sonst (1, 107, 4; 4, 132, 3; 5, 76, 2; 6, 10, 2. 38, 1. 50, 3). — *ἐπιθεμένων ἀπροσδοκήτοις*, wie c. 93, 4 *ἀπροσδοκήτοις ἐπιπεσόντες*, 4, 72, 2 *ἀπροσδοκήτοις ἐπιπεσόντες τοῖς ψιλοῖς*, 7, 39, 2 *ἀπροσδοκήτοις τοῖς Ἀθηναίοις ἐπιχειρῶσιν*. Die Lesart des Laur. *ἀπροσδοκήτως* verdient keinerlei Beachtung. — 15. *βιαιότερον ἀναγαγ.*, nachdem sie ihre Abfahrt nur hart von den Feinden bedrängt hatten ausführen können; so 3, 23, 4 von den Platäern *βιαίως τὴν τάφρον διαβάντες*, und 4, 31, 2 *βιαιοτέρα ἀναχώρησις*, 5, 73, 4 *φυγὴ καὶ ἀποχώρησις βίαιος*. Wegen des dem Sinne nach von dem Positiv nicht wesentlich verschiedenen Komparativs zu 6, 54, 1.

ÖFFENTLICHE BESTATTUNG DER ERSTEN GEFALLENEN IN ATHEN c. 34—47, 1.

34. Schilderung der Leichenfeier im allgemeinen.

1. *ὁ πάτριος νόμος*, der Brauch der Vorfahren, vgl. l. 21. c. 35, 1. — 2. *ταφὰς ἐποιήσαντο*, „sie begingen die Leichenfeier", von allen Teilnehmenden, nach regelmäßigem Gebrauch des *ποιεῖσθαι. ταφὰς ποιεῖν* (Plat. Menex. 1. Isocr. 8, 87. Plut. Per. 28) von den leitenden Personen oder Behörden, die die Feier anordnen und veranstalten. Vgl. *τὸν τάφον ἐποίησαν* l. 16. — 3. *πρώτων*, notwendige Änderung von Cobet für *πρῶτον*, da nach durchgängigem Sprachgebrauch die Gefallenen (über *οἱ ἀποθανόντες* vgl. zu 3, 109, 2) hier als die ersten zu bezeichnen waren (für das prädikative Hinzutreten von *πρῶτος* zu einem Partizipium vgl. 4, 116, 2; 7, 23, 2). An der von Croiset zum Schutz der Überlieferung verglichenen Stelle 1, 53, 2 *ἡμᾶς τοὐσδε λαβόντες πρῶτον κτἑ.* (wo übrigens der Laur. *πρώτους λαβόντες* bietet) bildet nicht ein Ergreifen anderer, sondern ein späteres Tun den Gegensatz. Auch was H. Stein, Stücke aus Thuk., Gymn. pr. v. Oldenburg 1893, S. 13 für *πρῶτον* bemerkt hat, ist wenig überzeugend. Vgl. auch zu c. 74, 3; 3, 101, 2 Anh. Bei *τῶν . . ἀποθανόντων* und *τοῖς πρώτοις τοῖσδε*, wie l. 21 kurz gesagt ist, haben wir an alle seit Beginn des Krieges (also in den Gefechten von c. 19, 2 u. 22, 2, auf den Seeexpeditionen und an der thrakischen Küste) gefallenen Athener zu denken. Über den unbegründeten Tadel des Dion. Hal. de Thuc. iud. c. 18 vgl. die Einleitung[4] S. XLI. —

ὀστᾶ προτίθενται τῶν ἀπογενομένων πρότριτα σκηνὴν
ποιήσαντες, καὶ ἐπιφέρει τῷ αὐτοῦ ἕκαστος ἤν τι βούλη-
3 *ται. ἐπειδὰν δὲ ἡ ἐκφορὰ ᾖ, λάρνακας κυπαρισσίνας*
ἄγουσιν ἅμαξαι, φυλῆς ἑκάστης μίαν· ἔνεστι δὲ τὰ ὀστᾶ
ἧς ἕκαστος ἦν φυλῆς. μία δὲ κλίνη κενὴ φέρεται ἐστρω-
μένη τῶν ἀφανῶν, οἳ ἂν μὴ εὑρεθῶσιν ἐς ἀναίρεσιν.
4 *ξυνεκφέρει δὲ ὁ βουλόμενος καὶ ἀστῶν καὶ ξένων, καὶ γυ-*
ναῖκες πάρεισιν αἱ προσήκουσαι ἐπὶ τὸν τάφον ὀλοφυρό-

τὰ μὲν ὀστᾶ κτέ. ohne *γάρ* an *τρόπῳ τοιῷδε* angeschlossen; zu 1, 89, 2. — *τὰ ὀστᾶ τῶν ἀπογενομένων*, die nach Athen gebrachten Gebeine der Umgekommenen, die nach der möglichst sofort an Ort und Stelle vorgenommenen, vielleicht nicht sehr gründlichen Verbrennung der Leichen sorgsam gesammelt worden waren, vgl. 6, 71, 1. Für *ἀπογίγνεσθαι* im Sinne von „sterben, umkommen" vgl. c. 51, 5; 5, 74, 3. — 4. *προτίθενται* und alles Folgende bis l. 19 *ὧδε μὲν θάπτουσι* geht aus der historischen Erzählung in die Schilderung des Herkömmlichen über. *προτίθεσθαι* von der Ausstellung der irdischen Überreste, welche während dreier Tage vor der Bestattung (*πρότριτα*) geschah, wie Plat. Phaed. p. 115 e. — *σκηνὴν ποιήσαντες*, ein Gerüst, eine Tribüne; doch wohl auf der Agora. — 5. *ἐπιφέρειν* von Ehrengaben an die Toten auch 3, 58, 4. Diese werden in Blumen, Spezereien und Gewändern (zu 3, 58, 4) bestanden haben; das *ἤν τι βούληται* s. v. a. *ὅ τι ἄν βούληται* vertritt das Objekt zu *ἐπιφέρει*. — 6. *κυπαρισσίνας*, weil die Zypresse den Toten geweiht war. Die Auslegung des Schol., weil ihr Holz der Fäulnis nicht ausgesetzt sei, ist wohl nur willkürliche Vermutung. — 7. *ἄγειν* von den *ἅμαξαι*, vgl. *ἐπάγειν* 1, 93, 5. — *ἔνεστι . . φυλῆς* kurz für: *τὰ ὀστᾶ ἑκάστου ἔνεστι τῇ λάρνακι τῆς φυλῆς ἧς ἕκαστος ἦν.* — 8. *κλίνη ἐστρωμένη*: eine mit dem Leichentuch bedeckte (sollte vielleicht nach Herod. 6, 58 a. E. *εὖ ἐστρωμένη* zu lesen sein?) Bahre. Diese wird getragen, nicht wie die *λάρνακες* gefahren. Wahrscheinlich waren die Namen der Vermißten, *τῶν ἀφανῶν*, an derselben angebracht. *ἀφανεῖς* war wohl die offizielle Bezeichnung von Gefallenen, deren Leichen nicht zur Mitnahme und Verbrennung (*ἐς ἀναίρεσιν*) hatten aufgefunden werden können. Das einfache Nebeneinanderstehen von *τῶν ἀφανῶν* und dem erläuternden Relativsatze befremdet; nicht minder, daß nicht deutlich zu verstehen gegeben wird, daß es nicht bei jeder öffentlichen Leichenfeier Vermißte gab. Man erwartete etwa *ὅταν μὴ εὑρεθῶσί τινες ἐς ἀ.* (Mit Unrecht wird von Cobet zu Hyp.[2] p. 56 *ἀφανῶν* und von v. Herw. *οἵ . . ἀναίρεσιν* verdächtigt.) — 10. *καὶ* („und auch": zu 1, 6, 4) *γυναῖκες πάρεισιν* (s. v. a. *παραγίγνονται*: zu 3, 3, 4) *αἱ πρ. ἐπὶ τὸν τάφον*, finden sich bei dem Grabe (*τάφος* hier und c. 43, 2 und 3 vom Grabe, dagegen l. 16. c. 35, 1 u. 47, 1 von der Bestattung zu verstehen) ein, ohne an dem Zuge teilzunehmen, was *ξυνεκφέρειν* bezeichnet. Die Beteiligung der

μεναι. τιθέασιν οὖν ἐς τὸ δημόσιον σῆμα, ὅ ἐστιν ἐπὶ τοῦ 5
καλλίστου προαστείου τῆς πόλεως καὶ αἰεὶ ἐν αὐτῷ θά-
πτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων, πλήν γε τοὺς ἐν Μαρα-
θῶνι· ἐκείνων δὲ διαπρεπῆ τὴν ἀρετὴν κρίναντες αὐτοῦ
καὶ τὸν τάφον ἐποίησαν. ἐπειδὰν δὲ κρύψωσι γῇ, ἀνὴρ 6
ἥρημένος ὑπὸ τῆς πόλεως ὃς ἂν γνώμῃ τε δοκῇ μὴ ἀξύνε-
τος εἶναι καὶ ἀξιώσει προήκῃ, λέγει ἐπ' αὐτοῖς ἔπαινον
τὸν πρέποντα· μετὰ δὲ τοῦτο ἀπέρχονται. ὧδε μὲν θά- 7

Frauen ist einerseits auf die Verwandten, andrerseits auf die Anwesenheit an der Grabstätte beschränkt. — 12. *τιθέασιν, τὰς λάρναχας* sc. Vgl. 1, 138, 6; 3, 58, 5. — *τὸ δημόσιον σῆμα* (vgl. l. 23), die öffentliche Grabstätte, der Staatsbegräbnisplatz. Zur Sache vgl. Pausan. 1, 29, 4 ff. und A. Brückner, Kerameikos-studien, Mitt. d. dtsch. arch. Inst., Ath. Abth., 35, 1910, 183 ff. — *ἐπὶ τοῦ καλλίστου πρ.* s. v. a. *ἐν τῷ καλλίστῳ πρ.* Vgl. 4, 118, 4; 7, 31, 1. — *τοῦ καλλίστου προαστείου, τοῦ Κεραμεικοῦ.* Vgl. zu 6, 57, 1 Anh. — 13. *καὶ ἐν αὐτῷ* ist die bequemere Anknüpfung des zweiten Gliedes des Relativsatzes, statt *καὶ ἐν ᾧ*: vgl. zu 1, 42, 1. — *αἰεί*, seitdem der Brauch der öffentlichen Bestattung der Gefallenen besteht: also sicher schon vor den Perserkriegen, da die bei Marathon Gefallenen als Ausnahme von dem schon Bestehenden erwähnt werden. (Der Ausdruck des Paus. 1, 29, 4 *πρῶτοι ἐτάφησαν οὓς ἐν Θράκῃ ποτὲ ἐπικρατοῦντας μέχρι Δραβήσκου τῆς χώρας Ἠδωνοὶ φονεύουσιν* ist entweder mit Kr., Stud. 1, 68 ff. örtlich zu verstehen, oder beruht auf einem Mißverständnis. Vgl. Curtius, Z. Gesch. d. Wegebaues bei d. Gr., Abh. d. Berl. Akad. 1854, S. 266 f.) — 14. *τοὺς ἐκ τῶν πολέμων*, näml. *θαπτομένους*, vgl. c. 35, 1. — *πλήν*: zu c. 21, 2. — *τοὺς ἐν M.* kurz für *τοὺς ἐν M. μαχεσαμένους.* Vgl. 1, 89, 2; 3, 113, 3 und zu 4, 57, 4. Die Präp. *ἐν* ist auch 1, 18, 1 zu *Μαραθῶνι* hinzugefügt, dagegen 1, 73, 4 weggelassen. — 15. *αὐτοῦ* (vgl. c. 7, 2), dort selbst, auf dem Schlachtfelde selbst. Dort steht noch jetzt der Grabhügel. Die von Herodot 9, 85 und Pausan. 9, 2, 4 erwähnte Bestattung der bei Platäa Gefallenen auf dem dortigen Schlachtfelde ist als ein nationalhellenischer Akt, nicht als eine Anordnung der Athener anzusehen, so daß die allgemeine Grabstätte von den Platäern als Nationalheiligtum geehrt wurde: vgl. 3, 58, 4. Die Schlacht bei Marathon aber gehörte Athen an. — 16. *κρύψαι γῇ* ritueller Ausdruck, vgl. Soph. Antig. 196 *τάφῳ κρύψαι.* — 17. *μὴ ἀξύνετος*, Litotes s. v. a. *ξυνετώτατος. γνώμῃ* (vgl. Einl.[4] S. XLVII) und *ἀξίωσις* stehen sich gegenüber, zur Bezeichnung der persönlichen Eigenschaften und ihrer allgemeinen Anerkennung. — 18. *προήκειν*, bei Th. nur hier, s. v. a. *προέχειν.* — *ἐπ' αὐτοῖς*, zu ihrer Ehre, wie unten l. 21. c. 35, 1. 42, 1. — 19. *μετὰ δὲ τοῦτο ἀ.*: vgl. c. 46, 2 *νῦν δὲ .. ἀποχωρεῖτε* und, was dort im Komm. bemerkt ist. — *ὧδε*, mit Beziehung auf das Voraufgehende: zu 1, 41, 1. —

πτουσι· καὶ διὰ παντὸς τοῦ πολέμου, ὁπότε ξυμβαίη
8 αὐτοῖς, ἐχρῶντο τῷ νόμῳ. ἐπὶ δ' οὖν τοῖς πρώτοις τοῖσδε Περικλῆς ὁ Ξανθίππου ἠρέθη λέγειν. καὶ ἐπειδὴ καιρὸς ἐλάμβανε, προελθὼν ἀπὸ τοῦ σήματος ἐπὶ βῆμα ὑψηλόν, πεποιημένον ὅπως ἀκούοιτο ὡς ἐπὶ πλεῖστον τοῦ ὁμίλου, ἔλεγε τοιάδε·

35 „Οἱ μὲν πολλοὶ τῶν ἐνθάδε εἰρηκότων ἤδη ἐπαι-

20. *ὁπότε ξυμβαίη αὐτοῖς, ἐχρ. τ. ν.*: nach diesen W. sind die Athener einerseits nicht in jedem Winter des Krieges veranlaßt gewesen, eine Leichenfeier zu veranstalten, andererseits aber während des Krieges nie durch irgendwelche Umstände verhindert worden, zu der üblichen Zeit die öffentliche Bestattung der Gefallenen vorzunehmen. Vielleicht ist schon im Winter 430/29 kein Anlaß zu der Feier gewesen. Wenigstens finden wir nach dem Bericht über die erste Leichenfeier erst c. 69, 2 eine Erwähnung athenischer Gefallener, und möglicherweise ereignete sich der Vorgang, der dort erzählt wird, in demjenigen Teil des Winters 430/29, welcher auf die übliche Zeit der Leichenfeier folgte. Ziemlich sicher brauchten in den ersten Jahren nach dem Friedensschluß von 421 mehrmals keine gefallenen Athener bestattet zu werden. Aber bei *διὰ παντὸς τ. π.* an den 27jährigen Krieg zu denken, ist insofern mißlich, als es zweifelhaft ist, ob im Winter 405/4, wo Athen belagert wurde, eine Leichenfeier möglich war. — 21. *δ' οὖν*: *δέ* dient dem Gegensatz zu der vorhergehenden Bemerkung über den ganzen Krieg, *οὖν* markiert die Wiederaufnahme der Erwähnung der Bestattung der ersten Toten des Krieges von l. 2. Vgl. zu c. 5, 7. 16, 1. — 22. *Περικλῆς*: P. hatte auch die Leichenrede auf die im samischen Kriege Gefallenen gehalten (Plut. Per. 8 und 28). — 23. *καιρὸς λαμβάνει* s. v. a. *καταλαμβάνει* (c. 18, 2. Dion. Hal. 10, 56) bei Th. nur hier; nachgeahmt von Cass. D. 44, 19: „sobald der geeignete Zeitpunkt eintrat", nämlich, nach dem Obigen: *ἐπειδὴ γῆ ἔκρυψαν*. *καιρός* steht ohne Artikel, wie in der häufigen Wendung *καιρός ἐστιν*. Die Lesart der Hss. AB *καιρὸν* ist nur eine Verschreibung. — *ἀπὸ τοῦ σήματος*: vgl. l. 12. — 24. *ὅπως ἀκούοιτο* (unpersönliches Passivum, vgl. zu 1, 73, 2) abhängig von *πεποιημένον*. — *ὡς ἐπὶ πλεῖστον*: Wortstellung wie c. 35, 3; 1, 63, 1. 82, 4; 3, 46, 1. 6; 4, 62, 4; 7, 76. — *τοῦ ὁμίλου*, Genetiv des Ganzen bei *ἐπὶ πλεῖστον*, wie 1, 1, 2. 17.

DIE LEICHENREDE DES PERIKLES

c. 35—46

35. „Obschon ich Gründe habe, die Einrichtung der Leichenreden auf die Gefallenen für bedenklich zu halten, so werde ich mich doch bemühen, den Wünschen und den Erwartungen der Zuhörer zu entsprechen."

1. *οἱ μὲν πολλοὶ κτλ.* Der Laur. fügt nach *μὲν* ein hier, im Eingang der Rede, unbrauchbares *οὖν* ein. — *ἐπαινοῦσι*: der Red-

νοῦσι τὸν προσθέντα τῷ νόμῳ τὸν λόγον τόνδε, ὡς καλὸν ἐπὶ τοῖς ἐκ τῶν πολέμων θαπτομένοις ἀγορεύεσθαι αὐτόν. ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν ἂν ἐδόκει εἶναι ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἔργῳ γενομένων ἔργῳ καὶ δηλοῦσθαι τὰς τιμάς, οἷα καὶ

ner denkt sich das Lob, das in den betreffenden Reden ausgesprochen wurde, als noch fortdauernd. — 2. *τῷ νόμῳ*, zu dem Brauche der öffentlichen Bestattung der Gefallenen (für *νόμος* vgl. c. 34, 1. 7 und zu l. 18). Wir wissen weder genau, seit wann dieser Brauch überhaupt bestand, noch kennen wir die Person, welche denselben durch Hinzufügung der Rede vervollständigt hat. Nach Diog. L. Sol. § 55 hegte Solon großes Interesse dafür, daß die für das Vaterland Gefallenen geehrt, und ihre Söhne auf Staatskosten erzogen würden (vgl. c. 46, 1). Man hat hiernach vermutet, daß die gemeinsame öffentliche Bestattung der Gefallenen im Kerameikos von Solon eingeführt worden sei, und die Meinung des Schol. zu unserer St. und des Rhetors Anaximenes bei Plut. Popl. 9, daß Solon der Urheber der Leichenreden sei, auf einer Verwechslung beruhe. Herodot läßt 1, 30 Solon sagen, daß Tellos an der Stelle, wo er gefallen sei, auf Staatskosten bestattet worden sei. Dion. H. 5, 17 und Diod. 11, 33 setzen die Einführung der Leichenreden in die Zeit der Perserkriege. Daß diese Einführung jedenfalls geraume Zeit vor 431 erfolgt ist, ergibt sich aus Th.s Ausdrücken *οἱ πολλοὶ τῶν ἐνθάδε εἰρηκότων ἤδη* l. 1, *τοῖς πάλαι* (vgl. 6, 89, 5) l. 17 und *τῷ πατρίῳ νόμῳ* (von der Leichenfeier mit Einschluß der Rede) c. 34, 1. — *ὡς καλὸν κτἑ.* Da zu dem neutralen *ὡς καλόν* der Infinitiv *ἀγορεύεσθαι αὐτόν* Subjekt ist, so ist ein *ὄν* nach *καλόν* schwer zu entbehren, es müßte denn hier wie Plat. Gorg. p. 495 c (*ἄλλο τι οὖν, ὡς ἕτερον τὴν ἀνδρίαν τῆς ἐπιστήμης, δυο ταῦτα ἔλεγες;*) und an anderen von Stallbaum dort angeführten Stellen (auch Soph. Antig. 471) zur Vermeidung des Gleichklanges das *ὄν* absichtlich ausgelassen sein. (Croiset fügt *ὄν* ein.) — 3. *ἐπὶ τοῖς κτἑ.* wie c. 34, 6. — *τοῖς ἐκ τῶν πολ. θ.* Vgl. c. 34, 5. — 4. *ἀρκοῦν εἶναι* zwar nur hier für *ἀρκεῖν*, doch ist aus dem adverbialen *ἀρκούντως* (1, 22, 4; 6, 100, 1; 8, 36, 1) zugleich der adjektivische Gebrauch des Partizipiums erwiesen. — *ἂν ἐδόκει* gehört zusammen, so daß in dem vorangestellten *ἐμοί* der Vordersatz angedeutet ist: *εἰ ἐμοὶ μόνῳ κρίνειν ἐξῆν.* Auch unser: „mir freilich würde es scheinen“ tut bei starker Betonung dieselbe Wirkung. (Herbst, Philol. 24, 707 versteht: „es würde mir erschienen sein“, nämlich damals, als man das Gesetz gab, wofür man *ἔδοξε* erwarten würde.) Der Gegengrund tritt l. 17 mit *ἐπειδὴ δὲ . . ἐδοκιμάσθη* ein. Auf unseres Redners Bestreitung der Angemessenheit der Leichenrede scheint im Eingang des in Platos Menexenus enthaltenen Epitaphios p. 236 d und e polemisch angespielt zu werden; vgl. A. Trendelenburg, Erläuterungen zu Platos Menexenus, Gymn. pr. v. Berlin 1905, S. 13 f. — 5. *ἔργῳ καὶ δηλοῦσθαι.* Die anaphorische Stellung von *ἔργῳ* (tatsächlich, durch

νῦν περὶ τὸν τάφον τόνδε δημοσίᾳ παρασκευασθέντα ὁρᾶτε, καὶ μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι
2 *εὖ τε καὶ χεῖρον εἰπόντι πιστευθῆναι. χαλεπὸν γὰρ τὸ μετρίως εἰπεῖν, ἐν ᾧ μόλις καὶ ἡ δόκησις τῆς ἀληθείας*

Handlung, vgl. c. 46, 1) stellt den Gedanken klarer ins Licht, als das sonst gewöhnliche *καὶ ἔργῳ δηλ.* — *οἷα . . παρασκευασθέντα* nach *τιμάς*, um dem Umfang derselben freien Spielraum zu lassen: gemeint ist das zahlreiche Geleite, die Klage der Frauen, die ausgezeichnete und jetzt der Trauerfeier angemessen geschmückte Grabstätte selbst. Diese verschiedenen in *οἷα* angedeuteten Umstände nötigen *περὶ τὸν τάφον τόνδε* (vgl. zu c. 34, 4) nicht vom Orte zu verstehen, sondern im Sinne von: „bei dieser Totenfeier". — 7. Zu *καὶ μή* ist aus *ἀρκοῦν εἶναι* ein *καλόν, εἰκὸς εἶναι* zu ergänzen. Zum Folgenden ist hinzuzudenken: „wie es jetzt, wo die Rede hinzugefügt ist, der Fall ist". Die W. *ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ . . πιστευθῆναι* (*ἐν*, das sich auch im Texte des Kommentators von Oxyrhynchos befand, fehlt, offenbar infolge eines durch das folgende *ἑνὶ* veranlaßten Versehens, im Laur.) scheinen mit Gottleber so zu konstruieren zu sei: *πολλῶν ἀρετὰς πιστευθῆναι* (Subj.) *κινδυνεύεσθαι ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ εὖ τε κ. χ. εἰπόντι*, und der Sinn scheint zu sein: „daß der Glaube an die Verdienste vieler davon abhängt, ob Ein Mann gut oder minder gut gesprochen hat". Wegen des Fehlens des Artikels bei dem Inf. als Subj. vgl. z. B. c. 39, 4. 54, 3. 63, 3. 87, 6; 3, 38, 1. 46, 2. Die etwas harte Wortstellung läßt sich durch die Absicht des Redners, *ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ* und *πολλῶν ἀρετάς* nebeneinander und an der Spitze des Satzes zu haben, erklären. Aus *εὖ τε κ. χ. εἰπόντι* und dem Fehlen einer Negation bei *πιστευθῆναι* ist ersichtlich, daß *κινδυνεύεσθαι* hier ebensowenig den Begriff der Gefahr enthält wie 1, 78, 2 in *ὁποτέρως ἔσται ἐν ἀδήλῳ κινδυνεύεται*. Durch *κινδυνεύεσθαι ἔν τινι* wird, wie an der von Göller verglichenen Stelle Luk. Fischer 23, wo auch ein Infinitivsatz Subjekt ist (*ἐν σοὶ τὰ πάντων ἡμῶν νῦν κινδυνεύεται ἢ σεμνότατα δόξαι ἢ τοιαῦτα πιστευθῆναι οἷα οὗτος ἀπέφηνε*), „von jem. abhängen" ausgedrückt. Für den Gebrauch von *ἐν* vgl. auch zu 3, 13, 5. *εὖ τε καὶ χεῖρον* steht im Sinne von *ἢ εὖ ἢ χ.*, vgl. 5, 111, 5 und zu 1, 82, 2. Vgl. d. Anh. — 8. *τὸ μετρίως εἰπεῖν*, angemessen, in geeigneter Weise zu sprechen. Von dem Angemessenen, Passenden, Richtigen hat namentlich Plato *μέτριος* öfter gebraucht, vgl. Stallbaum zu Kriton p. 46 c. Bei Th. scheint diese Bedeutung noch c. 65, 5; 4, 81, 2. 108, 2 anzunehmen zu sein. Hier wird dieselbe durch den Zusammenhang entschieden gefordert. Die Abhängigkeit des Glaubens an die Verdienste vieler von Einem Redner würde nicht besonders mißlich gewesen sein, wenn es eine leichte Aufgabe gewesen wäre, bei einem solchen Anlasse angemessen zu sprechen. Es mußte daher die Schwierigkeit einer guten Leichenrede betont werden. — 9. *ἐν ᾧ . . βεβαιοῦται*, bei einer Veranlassung, unter Umständen, wo es selbst schwer fällt, für die erkannte Wahrheit

βεβαιοῦται. ὁ τε γὰρ ξυνειδὼς καὶ εὔνους ἀκροατὴς τάχ' ἄν τι ἐνδεεστέρως πρὸς ἃ βούλεταί τε καὶ ἐπίσταται νομίσειε δηλοῦσθαι, ὁ τε ἄπειρος ἔστιν ἃ καὶ πλεονάζεσθαι, διὰ φθόνον, εἴ τι ὑπὲρ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἀκούοι. μέχρι γὰρ τοῦδε ἀνεκτοὶ οἱ ἔπαινοί εἰσι περὶ ἑτέρων λεγόμενοι, ἐς ὅσον ἂν καὶ αὐτὸς ἕκαστος οἴηται ἱκανὸς εἶναι δρᾶσαί τι ὧν ἤκουσε· τῷ δ' ὑπερβάλλοντι αὐτῶν

bei den Zuhörern festen Glauben zu erwecken. Der, welcher eine Leichenrede zu halten hat, läuft nicht nur Gefahr, hinsichtlich der Verdienste der Gefallenen nicht die volle Wahrheit zu erkennen, sondern er hat auch große Mühe aufzuwenden, um, wenn er selbst die richtige Meinung gewonnen hat, von derselben auch seine Zuhörer zu überzeugen. — *δόκησις*, öfter bei Th. die Vorstellung, Meinung, Überzeugung von einer Sache, teils wie hier ohne den Nebenbegriff des Irrtümlichen (vgl. 3, 43, 1. 45, 2; 4, 18, 5. 55, 2. 87, 1; 7, 67, 1), teils mit diesem Nebenbegriff (c. 84, 1; 4, 126, 4; 6, 64, 2), bei Späteren selten. — 10. *ξυνειδώς* (vgl. 1, 73, 2; 3, 56, 1), der das Geschehene aus eigener Erfahrung, als Miterlebtes kennt. — 11. *ἐνδεεστέρως*. Die adverbiale Form des Komparativs auch 4, 39, 2. Vgl. zu 1, 130, 1. Über die Bedeutung zu c. 11, 2. — *πρὸς ἅ*, im Verhältnis zu dem, was: 1, 6, 4. 10, 2. 5. 70, 7. 71, 2; 2, 51, 1. 62, 3. 91, 4; 7, 58, 4 l. 18 u. 22. — *βούλεταί τε καὶ ἐπίσταται* in chiastischer Ordnung auf *ξυνειδὼς καὶ εὔνους* zurückweisend. — 12. *ὁ τε ἄπειρος . . πλεονάζεσθαι* sc. *τάχ' ἄν νομίσειε*. — *ἔστιν ἃ καί*, Stellung wie c. 13, 7. — 13. *διὰ φθόνον κτἑ*. Das über den Unkundigen Gesagte wird epexegetisch erklärt: „nämlich aus Neid, falls er usw." Marchant hat ohne Not *διὰ φθόνον* als unecht eingeklammert. Im übrigen s. d. Anh. — *εἰ ἀκούοι*, Optativ, dem *ἄν νομίσειε* im Hauptsatz entsprechend. Der ganze Gedanke ähnlich, und gewiß in Erinnerung an unsere Stelle, ausgesprochen von Sall. Catil. 3, 2. — 14. *μέχρι γὰρ . . ἀπιστοῦσιν*. Diese Ausführungen sollen sich, da sie das vorher Gesagte begründen sollen, und da hinsichtlich der *ξυνειδότες ἀκροαταί* nicht von *ἀπιστεῖν* die Rede sein konnte, offenbar nur auf die unkundigen Zuhörer beziehen, wie denn auch an sich von einer Unerträglichkeit innerhalb der Grenzen der Wahrheit sich haltender *ἔπαινοι* für *ξυνειδότες* kaum gesprochen werden konnte. Nun fällt sehr auf, daß hier gar nicht bestimmt auf die *ἄπειροι* hingewiesen wird. Wenn man aber hiernach etwa *ἀπείροις* nach *ἀνεκτοὶ* vermißt, würde man andererseits den Artikel *οἱ* bei *ἔπαινοι* gern entbehren. Denn, da *περὶ ἑτέρων λεγόμενοι* attributiv verstanden werden muß, erwartete man entweder zwei Artikel oder gar keinen. — *περὶ ἑτέρων* in der allgemeinen und umfassenden Bedeutung irgendwelcher anderer, wie in *μᾶλλον ἑτέρων* 1, 84, 2. Ebenso 1, 33, 1. 37, 4. 40, 2 u. öfter. — 16. *τι* würde man gern entbehren. Denn nach l. 13 beginnt der Neid, sowie etwas über die eigene Leistungsfähigkeit des Zuhörers geht. — *αὐτῶν* (die handschrift-

3 φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσιν. ἐπειδὴ δὲ τοῖς πάλαι οὕτως ἐδοκιμάσθη ταῦτα καλῶς ἔχειν, χρὴ καὶ ἐμὲ ἐπόμενον τῷ νόμῳ πειρᾶσθαι ὑμῶν τῆς ἑκάστου βουλήσεώς τε καὶ δόξης τυχεῖν ὡς ἐπὶ πλεῖστον.

36 „Ἄρξομαι δ' ἀπὸ τῶν προγόνων πρῶτον· δίκαιον γὰρ αὐτοῖς καὶ πρέπον δὲ ἅμα ἐν τῷ τοιῷδε τὴν τι-

lich besser beglaubigte Lesart αὐτὸν ist unbrauchbar) partitiver Genetiv, nämlich ὧν ἤκουσε: was aber darin weitergeht (vgl. c. 37, 3). Zu ὑπερβάλλοντι ist als Objekt zu denken ὅσα ἂν .. δρᾶσαι. — 17. ἤδη (mit φθονοῦντες zu verbinden), alsbald; vgl. 6, 25, 1. 29, 2. 3. — ἐπειδὴ δέ die wirkliche Sachlage einführend entgegen dem ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν ἂν ἐδόκει εἶναι von l. 4. — τοῖς πάλαι ἐδοκιμάσθη s. v. a. ὑπὸ τῶν π. ἐ.: zu 1, 125, 2; für οἱ πάλαι vgl. 6, 89, 5. δοκιμάζειν, „für recht erkennen, die Entschcidung treffen": vgl. 3, 38, 5. — 18. οὕτως ταῦτα καλῶς ἔχειν, daß diese Leichenfeier so, mit einer Rede ausgestattet, schön sei. — ἑπόμενον τῷ νόμῳ: da es dem an die Erledigung der ihm ὑπὸ τῆς πόλεως übertragenen Aufgabe (c. 34, 6) gehenden Redner nicht anstehen würde, zu sagen, daß er mit seiner Rede dem Brauche nachkomme, so muß νόμος hier anders als c. 34, 1. 7. 35, 1 verstanden werden. Wir haben hier mit Krahner, Philologus 10, 437 an das Gesetz zu denken, welches die Rede auf die Gefallenen vorschrieb. Ebenso ist c. 46, 1 κατὰ τὸν νόμον zu verstehen. — 19. ὑμῶν, von ἑκάστου abhängig, ist, wie 4, 10, 5 νεῶν, obwohl der logischen Ordnung nach der letzte der drei Genetive, an die Spitze gestellt. — βουλήσεώς τε καὶ δόξης: die beiden Seiten, die gemütliche der Neigung und die intellektuelle der Vorstellung, sei es aus eigener Erfahrung oder nach dem Zeugnisse anderer, die bei dem Hörer in Betracht kommen, werden durch den einen Artikel als der gleichmäßig zu berücksichtigende Zielpunkt des Redners zusammengefaßt; vgl. zu 1, 6, 1. — 20. ὡς ἐπὶ πλεῖστον: zu c. 34, 8. Aus der örtlichen Bedeutung ergibt sich die des Grades: soweit wie möglich

36. „Zuerst habe ich dankbar der Verdienste unserer Vorfahren zu gedenken. Soviel sich sodann zum Ruhme unserer Väter und unserer eigenen Zeitgenossen, denen Athen seine gegenwärtige Macht verdankt, sagen ließe, so will ich doch lieber den Geist unseres öffentlichen und Privatlebens schildern, durch den jene Erfolge erreicht sind."

1. ἄρξομαι πρῶτον, Pleonasmus: zu 1, 103, 4. — 2. καὶ πρέπον δὲ ἅμα, „aber auch zugleich (zu 1, 132, 4) geziemend": nicht nur eine Pflicht gegen sie (δίκαιον), sondern auch für uns schicklich (πρέπον) ist es, ihrer dankbar zu gedenken. Vgl. δίκαια καὶ πρέποντα ἅμα τῇδε τῇ πόλει 1, 144, 2. — ἐν τῷ τοιῷδε, bei einer Veranlassung wie die gegenwärtige, bei der Totenfeier. Der Artikel vor τοιῷδε weist auf Bekanntes oder eben Geschildertes hin: 3, 42, 4. 43, 4; 5, 88; so auch οἱ τοιοίδε c. 42, 2, οἱ τοιοίδε ἀγῶνες c. 46. 1. ἐν τῇ τοιᾷδε ἀνάγκῃ 4, 10, 1. Der Preis der Vorfahren war ein her-

μὴν ταύτην τῆς μνήμης δίδοσθαι. τὴν γὰρ χώραν αἰεὶ οἱ αὐτοὶ οἰκοῦντες διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων μέχρι τοῦδε ἐλευθέραν δι' ἀρετὴν παρέδοσαν. καὶ ἐκεῖνοί τε ἄξιοι 2 ἐπαίνου καὶ ἔτι μᾶλλον οἱ πατέρες ἡμῶν· κτησάμενοι γὰρ πρὸς οἷς ἐδέξαντο ὅσην ἔχομεν ἀρχὴν οὐκ ἀπόνως ἡμῖν τοῖς νῦν προσκατέλιπον. τὰ δὲ πλείω αὐτῆς αὐτοὶ ἡμεῖς 3

kömmlicher Bestandteil der Leichenreden. — 3. *αἰεὶ οἱ αὐτοὶ οἰκοῦντες*, wie 1, 2, 5; das Partizip steht prädikativ zu dem als Subjekt zu wiederholenden *οἱ πρόγονοι*: stets als dieselben bewohnend, und das folgende *διαδοχῇ των ἐπιγιγνομένων* „in ununterbrochener Folge der Generationen" gibt dem *αἰεὶ οἱ αὐτοί* seine naturgemäße Auslegung, daß es die Kontinuität der Geschlechter, nicht die persönliche Identität bezeichne. — 4. *μέχρι τοῦδε* wollte Cl. mit *παρέδοσαν* verbinden, indem er meinte, daß diese W. den nicht ausgesprochenen Dativ *ἡμῖν* verträten und dem prädikativen *ἐλευθέραν* größeren Nachdruck gäben (frei, wie es bis auf den heutigen Tag geblieben ist). Sitzler zieht die W. zu *οἰκοῦντες*, Stahl sowohl zu *οἰκοῦντες* als zu *παρέδοσαν*. Auf jeden Fall paßt aber „bis jetzt, bis zur Gegenwart" so schlecht zu der Unterscheidung von *ἐκεῖνοι* (*οἱ πρόγονοι*), *οἱ πατέρες ἡμῶν* und *ἡμεῖς οἱ νῦν* im Folg., daß wir in *μέχρι τοῦδε* wohl ein aus einer Erläuterung der vielgerühmten, von unserem Redner aber sehr kurz behandelten Autochthonie der Athener herrührendes Glossem zu sehen haben. — 5. *ἐλευθέραν δι' ἀρετὴν παρέδοσαν*. Diese Worte, die ohne Zweifel noch die Abwendung der Gefahr von den Persern einschließen, ziehen durch diese Andeutung die Grenze der *πρόγονοι* bei den Perserkriegen; sodann umfassen die *πατέρες ἡμῶν* die Generation vom Beginn der attischen Hegemonie bis etwa zur Schlacht von Koronea, das Zeitalter des Aristides, Kimon, Tolmides, des älteren Thukydides; und mit den *νῦν ἔτι ὄντες μάλιστα ἐν τῇ καθεστηκυίᾳ ἡλικίᾳ* (l. 9) ist Perikles selbst und seine Zeit bezeichnet. — *ἐκεῖνοί τε . . καὶ ἔτι μ.*, wenn jene . . so noch mehr: vgl. zu c. 37, 1. — 7. *πρὸς οἷς ἐδέξαντο* d. i. zu dem (soeben von den Persern befreiten) Attika; *ὅσην ἔχομεν ἀρχήν*, den Umfang unsrer gegenwärtigen Herrschaft, wie sie in dem 30jährigen Vertrage von 445 (1, 115) festgestellt wurde. *κτησάμενοι οὐκ ἀπόνως* (vgl. c. 62, 3 *μετὰ πόνων κατέσχον αὐτά*) umfaßt die Reihe der Ereignisse, die Thuk. von 1, 89 bis 113 beschrieben hat, und deren Resultat auch in dem *προσκατέλιπον* (durch Wiederholung des *πρός* von *προς οἷς ἐδέξαντο*) angedeutet ist: „sie haben das Neue zu dem Alten uns hinterlassen." *προσκαταλείπειν* hat Th. (in anderer Weise) noch 4, 62, 3 gebraucht: sonst ist dieses Vb. nur aus Späteren nachgewiesen. — 8. *τὰ δὲ πλείω αὐτῆς . . ἐπηυξήσαμεν κτἑ.* Die Erklärung von Böhme „die meisten Punkte (Teile) derselben (*τῆς ἀρχῆς*) haben wir selbst noch vermehrt (gesteigert)" ist wegen der W. *ὅσην ἔχομεν ἀρχήν* l. 7 unmöglich. Wenn nach Erwähnung der

οἵδε οἱ νῦν ἔτι ὄντες μάλιστα ἐν τῇ καθεστηκυίᾳ ἡλικίᾳ ἐπηυξήσαμεν, καὶ τὴν πόλιν τοῖς πᾶσι παρεσκευάσαμεν 10
4 *καὶ ἐς πόλεμον καὶ ἐς εἰρήνην αὐταρκεστάτην. ὧν ἐγὼ τὰ μὲν κατὰ πολέμους ἔργα, οἷς ἕκαστα ἐκτήθη, ἢ εἴ τι*

Erwerbung der *ἀρχή* in ihrem ganzen Umfange von der inneren Ausbildung der Herrschaft hätte gesprochen werden sollen, so hätte der Schriftsteller sich ganz anders ausdrücken müssen (vgl. 1, 118, 2 *Ἀθηναῖοι τὴν ἀρχὴν ἐγκρατεστέραν κατεστήσαντο*). Gegen Stahl, der Rh. Mus. 21, 310 unter Vergleichung von Eur. Med. 609 *οὐ κρινοῦμαί τῶνδέ σοι τὰ πλείονα* den Genetiv *αὐτῆς* in komparativem Sinne erklärt („das Weitere außer der Herrschaft"), wendet H. Kraz, Die drei Reden des P. bei Thuk., Nördl. 1880, S. 34 ein, daß *ἐπαύξειν* doch nicht hinzufügen bedeuten könne. Diese Erwägung kann aber nur dazu führen, *ἐπηυξήσαμεν* nicht, wie es bisher allgemein verstanden worden ist, transitiv, sondern intransitiv aufzufassen und *τὰ πλείω αὐτῆς* „in Bezug auf das Weitere außer der Herrschaft" zu übersetzen. Die intransitive Bedeutung von *αὔξειν* ist zwar bisher nur aus späteren Schriftstellern (von Aristoteles an) sicher nachgewiesen; ihre Annahme verhilft aber unserer St. zu einem angemessenen Sinne und ist auch 1, 17 *τύραννοι . . τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι ἔς τε τὸ σῶμα καὶ ἐς τὸ τὸν ἴδιον οἶκον αὔξειν* schwerlich zu umgehen. Die W. *καὶ τὴν πόλιν . . αὐταρκεστάτην* sind mit Stahl als parataktisch angefügte Erläuterung des ersten Satzgliedes aufzufassen. Zum ganzen Gedanken vgl. 1, 118, 2 *ἐν οἷς Ἀθηναῖοι . . αὐτοὶ ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως*. Ohne Erfolg ist man bemüht gewesen, unserer St. durch Konjektur zu einer weniger eigentümlichen und doch sachlich befriedigenden Ausdrucksweise zu verhelfen (z. B. vermutete Pp. *τὰ δὲ πλείω αὐτήν*, was Stein S. 14 billigte, und Marchant klammerte *αὐτῆς* als unecht ein). — *αὐτοὶ ἡμεῖς οἵδε οἱ νῦν . . ἡλικίᾳ* eng zusammengehörend: „wir, die wir jetzt noch etwa im mittleren Mannesalter stehen". Mit *οἵδε* weist Perikles auf sich selbst und die ihn umgebenden Freunde und Altersgenossen hin; die *καθεστηκυῖα ἡλικία*, eigentlich das zum Höhepunkt gelangte Lebensalter (vgl. zu 3, 3, 1 und Plat. Leges p. 802 c *ἐκ παίδων μέχρι τῆς ἑστηκυίας τε καὶ ἐμφρονος ἡλικίας*), von wo es abwärts geht (das „Stillestehen" in der Volksbezeichnung der Lebensalter); also das höhere Mannesalter. Perikles selbst war im Winter 431/30 ungefähr 60 Jahre alt. — 9. *μάλιστα*, wie 1, 13, 3. — 10. *τοῖς πᾶσι*, wie c. 11, 6; 6, 20, 3, umfaßt alle Stücke, die c. 13 aufgezählt sind: Geld-, Land- und Seemacht. *αὐταρκεστάτην* die Wirkung des *παρεσκευασαμεν*, zu 1, 90, 3. — 11. *ὧν*, als Mask. zu fassen, umschließt die beiden letztgenannten Stufen, die *πατέρες* und *αὐτοὶ ἡμεῖς*, mit der adversativen Wirkung des Pron. relat. im Anfang einer neuen Periode: „indes die einzelnen Kriegstaten dieser . . will ich nicht aufzählen". Vgl. zu 1, 35, 4. — 12. *τὰ κατὰ πολέμους ἔργα* werden in die Offensiv- (*οἷς ἕκ. ἐκτ.*) und Defensivkriege (*ἢ εἴ τι . . ἠμυνάμεθα*)

αὐτοὶ ἢ οἱ πατέρες ἡμῶν βάρβαρον ἢ Ἕλληνα πολέμιον ἐπιόντα προθύμως ἠμυνάμεθα, μακρηγορεῖν ἐν εἰδόσιν οὐ βουλόμενος, ἐάσω· ἀπὸ δὲ οἵας τε ἐπιτηδεύσεως ἤλθομεν ἐπ᾽ αὐτὰ καὶ μεθ᾽ οἵας πολιτείας καὶ τρόπων ἐξ

zerlegt. — 13. *βάρβαρον . . ἠμυνάμεθα.* Die überlieferte Lesart *πόλεμον* ist wegen des Vorhergehens von *κατὰ πολέμους* l. 12 unhaltbar. Bei seiner Zerlegung der *κατὰ πολέμους ἔργα* konnte Th. *πόλεμος* nicht so vollständig personifizieren, wie es nach den Hss. hier geschehen wäre, und auch an und für sich wäre der Ausdruck *Ἕλληνα πόλεμον ἐπιόντα ἀμύνεσθαι* für Th. höchst auffällig. *πόλεμον ἀμύνεσθαι* finden wir sonst nie bei ihm, ebensowenig ein vom Kriege gebrauchtes *ἐπιέναι*; endlich treten Ethnika wie *Ἕλληνες, Λυγκησταί, Μακεδόνες, Σικελός* bei Th. sonst nur zu eigentlich persönlichen Begriffen als Adjektiva hinzu (c. 73, 2. 79, 5; 1, 62, 4. 63, 2. 82, 1; 3, 52, 2. 68, 1. 103, 1; 4, 25, 9. 68, 2. 83, 1. 124, 3; 5, 3, 1. 6, 5. 41, 2. 52, 2; 6, 4, 1; 7, 42, 1). Für die Herstellung von *πολέμιον*, was Stahl u. a. aufgenommen haben, hat sich zuerst Haase, Lucc. Thuc. p. 65 s. in bestimmter Weise ausgesprochen. *βάρβαρον ἢ Ἕ. πολέμιον ἐπιόντα ἡμ.* „wir haben einen Barbaren oder Hellenen, der als Feind gegen uns heranzog, abgewehrt" ist bis auf die Stellung des prädikativen *πολέμιον* ganz ebenso gesagt, wie 3, 56, 2 *τὸν ἐπιόντα πολέμιον ἀμύνεσθαι.* Cl., v. Herw. und Marchant klammerten nach einer Vermutung von Dobree *πόλεμον* als ein Glossem ein (vgl. 1, 137, 4 *τὸν σὸν πατέρα ἐπιόντα ἐμοὶ ἀνάγκῃ ἠμυνόμην*). Die Abänderung von *πόλεμον* in *πολέμιον* empfiehlt sich aber wegen ihrer großen Leichtigkeit entschieden mehr. — 14. *μακρηγορεῖν ἐν εἰδόσιν*, auch 4, 59, 2, u. ähnlich c. 43' 1; 6, 77, 1. — 15. *ἤλθομεν ἐπ, αὐτά* haben Bk. u. a. mit Recht mit einem Teile der besseren Hss. geschrieben. Gegen die Lesart *ἦλθον*, bei welcher nur die *πατέρες* als Subj. in Betracht kommen könnten, spricht entschieden das Fehlen von *ἐκεῖνοι* oder einer sonstigen Wiederaufnahme von *οἱ πατέρες*, während andererseits der Inhalt des Satzes recht gut von den *πατέρες* und *αὐτοὶ ἡμεῖς*, von welchen beiden Stufen auch vorher zusammen die Rede ist, zusammen ausgesagt werden konnte. — 16. *αὐτά* im prägnanten Sinne, wie 1, 144, 4; 2, 43, 1. 62, 3; 6, 18, 6: „die Machtstellung, welche wir erlangt haben", die auch Subjekt zum folgenden *μεγάλα ἐγένετο* ist. So erinnert *ἤλθομεν ἐπ᾽ αὐτά* an das *ἦλθον ἐπὶ τὰ πράγματα* im Eingang der sog. Pentekontaetie 1, 89, 1, wenn auch die letzteren W. nur von der Erlangung der Hegemonie durch Athen gesagt sind, während hier die Darstellung des Geistes, der Athen überhaupt zu seinem Wachstum geführt habe, eingeleitet wird. Dieser Geist aber wird l. 15 in der Gesamtrichtung seines Strebens (*ἐπιτήδευσις*) und in seinen hervortretenden Wirkungen sowohl im öffentlichen wie im Privatleben zunächst bezeichnet, und von c. 37 bis 41 geschildert. Sowohl durch *τέ* nach *οἵας* als durch das zwischentretende *ἤλθομεν ἐπ᾽ αὐτά* wird die *ἐπιτήδευσις* dem *πολιτεία καὶ τρό-*

οἷων μεγάλα ἐγένετο, ταῦτα δηλώσας πρῶτον εἶμι καὶ ἐπὶ τὸν τῶνδε ἔπαινον, νομίζων ἐπί τε τῷ παρόντι οὐκ ἂν ἀπρεπῆ λεχθῆναι αὐτὰ καὶ τὸν πάντα ὅμιλον καὶ ἀστῶν καὶ ξένων ξύμφορον εἶναι αὐτῶν ἐπακοῦσαι.

37 „Χρώμεθα γὰρ πολιτείᾳ οὐ ζηλούσῃ τοὺς τῶν πέ-

ποι zusammen gegenübergestellt. Jene, die dem ganzen Leben der Athener zugrunde liegende Geistes- und Gemütsrichtung, kommt in den beiden letzteren zum Ausdruck: in der πολιτεία, welche nicht bloß die gesetzlich geordnete Verfassung, sondern auch das ganze öffentliche Leben in seiner täglichen Übung (das πολιτεύειν von c. 37, 2 und 46, 1) umfaßt, und in den τρόποι (vgl. c. 41, 2; 6, 9, 3), die nicht bloß die Eigenschaften des Charakters, sondern die ganze Denk- und Handlungsweise, wie sie sich im häuslichen und Berufsleben, in Kunst und Wissenschaft kundgibt, bezeichnen. (Anders Krahner a. a. O. 447 ff.) Cl. war der Meinung, auch die Präposition ἀπό bezeichne die ἐπιτήδευσις als den Ausgangspunkt für alles, aber μετά und ἐξ die πολιτεία und τρόποι als die unmittelbar einwirkenden Ursachen. Da es aber c. 41, 2 αὐτὴ ἡ δύναμις τῆς πόλεως ἣν ἀπὸ τῶνδε τῶν τρόπων ἐκτησάμεθα heißt, so ist an u. St. die Verschiedenheit der Präpp. wohl nur auf das Streben nach Abwechslung im Ausdruck zurückzuführen. Die folgende Darlegung bezieht sich auf die beiden Äußerungen des dem ganzen Leben der Athener zugrunde liegenden Geistes, dessen Wesen daraus von selbst erkannt wird. Bei dem innigen Zusammenhange des öffentlichen und Privatlebens in Athen greifen die Grenzen des einen oft in die des andern über; wenn daher auch schon c. 37, 2 von der πολιτεία der Übergang zu den τρόποι gemacht wird, so gehört auch wieder vieles in den folgenden Kapiteln (wie die ἀγῶνες καὶ θυσίαι διετήσιοι c. 38, αἱ τῶν πολεμικῶν μελέται c. 39, τὰ πολιτικὰ μὴ ἐνδεῶς γνῶναι c. 40, die μεγάλα σημεῖα τῆς δυνάμεως c. 41) der πολιτεία an. — τρόπων ἐξ οἵων: wegen der Wortstellung zu 1, 3, 3. — 17. ταῦτα δηλώσας πρῶτον εἶμι . ., oft gebrauchte rednerische Wendung, in welcher auf dem Partizipium das Hauptgewicht liegt. — 18 ἐπὶ τῷ παρόντι, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, in bezug auf den Krieg und die Zeitumstände: ebenso 6, 20, 1, vgl. zu c. 22, 1 u. 54, 3. — 19. ἀπρεπῆ faßt Tillmanns richtig als prädikative Bestimmung zu λεχθῆναι αὐτά auf, vgl. 1, 36, 1 τάδε ξυμφέροντα δοκεῖ λέγεσθαι, 42, 1 μὴ νομίσῃ δίκαια τάδε λέγεσθαι, 124, 2 νομίσαντες τάδε ἄριστα λέγεσθαι, 2, 102, 6 τὰ περὶ Ἀλκμέωνα τοιαῦτα λεγόμενα παρελάβομεν. — 20. ξύμφορον, neutral. — ἐπακούειν hier wie 1, 53, 3 von einer größeren Anzahl, die nicht ohne Anstrengung hört und versteht.

37. „Unsere demokratische Staatsverfassung, bei der uns kein andrer Staat zum Vorbild gedient hat, gibt allen in ihren Privatangelegenheiten gleiche Rechte und setzt dem aufstrebenden Talente auf keinem Gebiete eine Schranke, und die unter uns herrschende Sinnesart hemmt niemand in der Entwicklung seiner Eigentümlichkeit, sondern ver-

λας νόμους, παράδειγμα δὲ μᾶλλον αὐτοὶ ὄντες τινὶ ἢ μιμούμενοι ἑτέρους. καὶ ὄνομα μὲν διὰ τὸ μὴ ἐς ὀλίγους,

langt nur Achtung vor dem Gesetz und den sittlichen Ordnungen."

1. *γάρ* am Anfang einer angekündigten Ausführung: zu c. 2, 1. — *οὐ ζηλούσῃ . . νόμους* ist besonders mit Beziehung auf die Lakedämonier gesagt, deren Gesetze nach der gewöhnlichen Annahme aus Kreta stammten. Überhaupt bilden die spartanischen Verhältnisse in der ganzen Schilderung der *πολιτεία* und der *τρόποι* der Athener den Hauptgegensatz. — *τῶν πέλας*, anderer. Dieselbe ganz allgemeine Bedeutung hat l. 12 der Sing. *ὁ πέλας*. Vgl. zu 1, 32, 1. — 2. In *παράδειγμα . . τινί* wollte M. Hertz, N. Jahrbb. 123, 1881, 288 eine Anspielung auf die römische Gesandtschaft erkennen, welche im J. 454 v. Chr. nach Athen gekommen sei. Busolt, Gr. Gesch. 3, 522 möchte lieber eine Hindeutung auf Nachahmung attischer Institutionen durch andere griechische Staaten wie Elis, Argos und Syrakus annehmen. Jedenfalls ist die Tatsächlichkeit der römischen Gesandschaft keineswegs sicher (vgl. F. Böseh, De XII tabularum lege a Graecis petita, Diss. v. Göttingen 1893). — *αὐτοὶ ὄντες*, nämlich in unserer Staatsverfassung. Von einem regelrechten Anschluß an *πολιτείᾳ οὐ ζηλούσῃ* ist abgesehen. — *τινί* Sing., obwohl eine Mehrheit gemeint ist. Wie wir hier *τινί* zwischen *τῶν πέλας* und *ἑτέρους* haben, finden wir 1, 37, 3 *τοὺς πέλας* und *τοὺς ἄλλους* nach *τινά*. Im übrigen vgl. c. 5, 4 und zu 4, 98, 3. Die Lesart des Laur. *τισὶν* kann gar nicht in Betracht kommen, da viel leichter ein eigentümlich gebrauchtes *τινὶ* in *τισὶν* abgeändert werden konnte, als ein in ganz gewöhnlicher Weise gesagtes *τισὶν* in *τινὶ*. — *ἢ μιμούμενοι ἑτέρους*: diese W. hätten, da sie zu dem mit *χρώμεθα πολιτείᾳ οὐ ζ. τοὺς τ. π. νόμους* Gesagten nichts Wesentliches hinzufügen, und die letzteren W. in *παράδειγμα . . τινί* schon einen ausreichenden Gegensatz haben würden, recht gut fehlen können. Th. hat aber eine große Vorliebe für Antithesen. — 3. *καὶ ὄνομα μὲν κτέ.* Mit den Ausführungen von hier bis zum Schlusse von § 1 vgl. Plat. Menex. p. 238 c und d. — *ὄνομα* Akk. (zu 1, 122, 4): denn das Subj. von *κέκληται* ist *ἡ ἡμετέρα πολιτεία*. Das gleiche Subjekt wäre nach der gewöhnlichen Annahme, die auf Pp. zurückgeht, zu *οἰκεῖν* zu denken, und dieser Auffassung gemäß und für *οἰκεῖν* die Bedeutung „beschaffen, geordnet sein" annehmend gab Cl. für *διὰ . . οἰκεῖν* die Übersetzung: „weil die Staatsverwaltung nicht auf einer Minderzahl, sonderu der Mehrzahl der Bürger beruht". Aber, wenn wir auch Plat. Rep. 8 p. 547 c die Wendung *ἡ πολιτεία οἰκεῖ* finden, so gebraucht doch Th. das ihm recht geläufige *οἰκεῖν* nie von unpersönlichen Begriffen. Dagegen macht es gar keine Schwierigkeit, zu *οἰκεῖν* als Subjekt *ἡμᾶς* zu ergänzen. Wie zu 6, 82, 3 bemerkt ist, hat *οἰκεῖν* bei Th. bisweilen die abgeschwächte Bedeutung „sich in einer bestimmten Lage befinden". Die Lage wird 6, 82, 3 durch ein Partizipium bezeichnet, c. 71, 2. 4 : 3, 39, 2 durch ein prädikatives Adjektivum, 1, 124, 3 : 6, 18, 7. 92, 5 durch ein Adverbium. Hier

ἀλλ' ἐς πλείονας οἰκεῖν δημοκρατία κέκληται, μέτεστι δὲ κατὰ μὲν τοὺς νόμους πρὸς τὰ ἴδια διάφορα πᾶσι τὸ ἴσον, κατὰ δὲ τὴν ἀξίωσιν, ὡς ἕκαστος ἔν τῳ εὐδοκιμεῖ, οὐκ ἀπὸ μέρους τὸ πλεῖον ἐς τὰ κοινὰ ἢ ἀπὸ ἀρετῆς

bedeutet *μὴ ἐς ὀλίγους, ἀλλ' ἐς πλείονας οἰκεῖν*: „so leben, daß nicht einige wenige den maßgebenden Einfluß im Staate haben, sondern eine größere Anzahl" d. i. „nicht (wie die Spartaner) eine Oligarchie haben, sondern eine größere Anzahl die Staatsgeschäfte besorgen lassen". Für *ἐς ὀλίγους* und *ἐς πλείονας* vgl. 5, 81, 2; 8, 38, 3. 53, 3. 97, 2, für *πλείους* „eine größere Anzahl" 3, 22, 4. 23, 1; 4, 62, 3 und besonders 4, 11, 3, wo *κατ' ὀλίγας ναῦς* und *πλείοσι* Gegensätze sind. — 4. *δημοκρατία κέκληται*: vgl. c. 65, 9; 3, 37, 1; 6, 89, 6. — *κέκληται, μέτεστι* unmittelbar nebeneinandergestellt, um den Gegensatz hervorzuheben: im Namen Demokratie könnte eine Beschränkung, der Ausschluß der Gegenpartei der *ὀλίγοι*, zu liegen scheinen (vgl. aber die Worte des Athenagoras 6, 39, 1 *ἐγὼ δέ φημι δῆμον ξύμπαν ὠνομάσθαι, ὀλιγαρχίαν δὲ μέρος*), in der Tat aber haben *πάντες, ὀλίγοι* so gut wie *δῆμος*, nach dem Gesetze gleiche Rechte hinsichtlich ihrer Privatinteressen (*πρὸς τὰ ἴδια διάφορα*, vgl. 1, 68, 2; 4, 86, 6), und gleiche Gelegenheit, sich im öffentlichen Leben (*ἐς τὰ κοινά*) durch hervorragende Talente (*ὡς ἕκαστος ἔν τῳ εὐδοκιμεῖ* und später *ἔχων τι ἀγαθὸν δρᾶσαι τὴν πόλιν*) Anerkennung zu gewinnen. Den *νόμοι*, welche einem jeden ein unbedingtes Recht gewähren, ist die *ἀξίωσις*, das Urteil der öffentlichen Meinung, entgegengestellt, das durch Verdienste gewonnen sein will. — 7. *οὐκ ἀπὸ μέρους τὸ πλεῖον ἢ ἀπὸ ἀρετῆς* (zu 1, 9, 3) s. v. a. *οὐκ ἀπὸ μέρους, ἀλλ' ἀπὸ ἀρετῆς*, nicht, wie in Sparta, nach der Zugehörigkeit zu einem bestimmmten Teile der Staatsangehörigen. Unannehmbar ist die Erklärung des Kommentators von Oxyrhynchos: *οὐ κατὰ τὸ μέρος τὸ ἐπιβάλλον ἴσον αὐτῷ τῆς πολιτείας πρὸς τὸ κοινὸν τιμᾶται.* Würde hier den in Athen bestehenden Zuständen ein für alle gleicher Anteil an der Staatsverwaltung entgegengesetzt, so bildeten in unserem Satzteile, geschweige daß der Hauptunterschied zwischen Athen und Sparta, daß es nämlich in Sparta bevorrechtete Klassen gab, angedeutet würde, die spartanischen Verhältnisse überhaupt gar nicht den Gegensatz, was sie doch hier ebenso tun müssen, wie sie es im folgenden Satzteile, wo von der Armut gesprochen wird, unzweifelhaft tun. Auch wäre die Nichtberücksichtigung der Verschiedenheit des Vermögens (*οὐδ' αὖ κατὰ πενίαν κτέ.*) kein passendes Seitenstück zu der Nichtanwendung des Grundsatzes des gleichen Anteils für alle. Endlich hätte neben der Befolgung dieses Grundsatzes ein *προτιμᾶν* doch kaum bestehen können. v. Herw. schrieb *οὐκ ἀπὸ γένους κτέ.* Aber die zu l. 4 angeführte Stelle 6, 39, 1 spricht für die auch durch den Papyrus bezeugte Überlieferung. Übrigens erwartete man, da das mit *ὡς ἕκαστος ἔν τῳ εὐδοκιμεῖ* Gesagte das *ἀπὸ μέρους* aus-

προτιμᾶται, οὐδ' αὖ κατὰ πενίαν, ἔχων δέ τι ἀγαθὸν δρᾶσαι τὴν πόλιν, ἀξιώματος ἀφανείᾳ κεκώλυται. ἐλευ- 2
θέρως δὲ τά τε πρὸς τὸ κοινὸν πολιτεύομεν καὶ ἐς τὴν πρὸς ἀλλήλους τῶν καθ' ἡμέραν ἐπιτηδευμάτων ὑποψίαν,

schließt und mit ἀπὸ ἀρετῆς ziemlich zusammenfällt, eigentlich nach εὐδοκιμεῖ ein καί. Th. bedient sich aber öfter in für uns auffälliger Weise eines asyndetischen Anschlusses (zu c. 21, 2). — 8. οὐδ' αὖ . . κεκώλυται, und ebensowenig wie die Nichtangehörigkeit zu einem bestimmten Teile der Staatsangehörigen ist, wie wiederum in Sparta, Armut ein Hindernis, sich im Staatsleben erfolgreich zu betätigen. — κατὰ πενίαν . . τὴν πόλιν, bei Armut, aber der Fähigkeit, dem Staate gute Dienste zu leisten. Wie schon H. Stephanus sah, ist ἔχων δέ so angeschlossen, als ob πένης μὲν ὤν vorherginge. Mehrere neuere Hsgg. haben Reiskes Vermutung ἔχων γέ aufgenommen; aber γέ wäre hier sehr wenig an seinem Platze. Müßte man ändern, so käme weit eher die Streichung von δέ in Betracht; aber der überlieferte Text kann Th. wohl zugetraut werden. — 9. ἀξιώματος ἀφανείᾳ (vgl. c. 61, 4 τὴν ἀξίωσιν μὴ ἀφανίζειν) κεκώλυται, ist er durch das Fehlen von Ansehen (eigentlich: die Unscheinbarkeit seines Ansehens) hieran gehindert. — ἐλευθέρως (in freier Weise, vgl. c. 65, 8) . . πολιτεύομεν faßt die eben geschilderte Freiheit durch gesetzlichen Schutz und ungehinderte Bewegung aller Kräfte noch einmal in kurzem Ausdruck zusammen, um die gleiche liberale Gesinnung auch hinsichtlich der täglichen Äußerungen des Privatlebens nachzuweisen. Der parataktische Übergang durch τε . . καί wirkt wie unser: „wie wir es aber mit den öffentlichen Angelegenheiten halten, so auch gegen einander . .". Vgl. c. 36, 2. πολιτεύομεν, das zu beiden Satzgliedern gehört, stellt auch das gegenseitige Verhalten der einzelnen zueinander als Folge der das Ganze beherrschenden Gesinnung dar: „wir leben in unserem Staate". Hier tritt besonders der nahe Zusammenhang der πολιτεία u. τρόποι von c. 36, 4 hervor. — 10. ἐς τὴν . . ὑποψίαν. Der Ausdruck ist im Hinblick auf den bei anderen oft wahrgenommenen, in Athen aber nicht vorhandenen Fehler gewählt, sich einander in seinem Tun und Treiben (ἐπιτηδεύματα, die einzelnen Äußerungen einer allgemeinen Lebensrichtung, ἐπιτήδευσις: zu 1, 32, 3) argwöhnisch zu beobachten: ἐς steht in der Bedeutung der allgemeinen Beziehung: „was jene Gewohnheit der Menschen betrifft, so (halten wir uns von ihr fern,) nehmen wir es niemand übel, wenn er einmal über die Schnur haut". Madvig wollte ὑποψίαν in ἔποψιν abändern, Reifferscheid, Coni. in Thuc., Bresl. Univ. Progr. 1876, p. 7 in ἀνυποψίαν. Es ist aber wohl nicht nötig, von der Überlieferung der Hss. abzugehen. Der Papyrus läßt uns hier, wie so oft, im Stich; sein Lemma weist zwischen ἐπιτη und ψιαν eine Lücke auf, und weder aus dem Umfang dieser Lücke noch aus der folgenden Erläuterung läßt sich mit Sicherheit entnehmen, ob der Kommentator ὑποψίαν oder ἀνυποψίαν in seinem Texte vorfand. Im übrigen vgl.

οὐ δι' ὀργῆς τὸν πέλας, εἰ καθ' ἡδονήν τι δρᾷ, ἔχοντες, οὐδὲ ἀζημίους μέν, λυπηρὰς δὲ τῇ ὄψει ἀχθηδόνας προστιθέμενοι. ἀνεπαχθῶς δὲ τὰ ἴδια προσομιλοῦντες τὰ δημόσια διὰ δέος μάλιστα οὐ παρανομοῦμεν, τῶν τε αἰεὶ

zur Sache 3, 37, 2; 7, 69, 2. Daß die den Athenern hier zugeschriebene Eigenschaft aber auch ihre Grenzen hatte, ergibt sich aus dem, was 6, 15, 3 f. 16. 28, 2 über und von Alkibiades gesagt wird. — 12. *τὸν πέλας*: vgl. zu l. 1. — *καθ' ἡδονήν τι δρᾶν*, beschönigender Ausdruck für eine geniale, auch wohl einmal übermütige Abweichung von der alltäglichen Ordnung; vgl. c. 53, 1. In solchen Fällen empfinden wir nicht nur keinen Unwillen (*δι' ὀργῆς τινα ἔχειν* zu c. 8, 5), wir nehmen auch nicht die Miene eines solchen an, die zwar nicht schadet, aber doch in hohem Grade belästigt. — 13. *τῇ ὄψει* zog Cl. mit Kr. zu *λυπηράς*, indem er erklärte: „durch den Anblick schmerzlich d. i. lästig anzusehen". In *ἀχθηδόνας προστίθεσθαι* sodann fand er den Sinn: „sich Verdruß beilegen d. i. ihn in seiner ganzen Haltung zu erkennen geben". Wie aber „in seiner ganzen Haltung" in dem einfachen *προστίθεσθαι* liegen soll, ist nicht zu verstehen. Da *λυπηρός* „betrübend, verletzend" keiner näheren Bestimmung bedarf, empfiehlt es sich, *τῇ ὄψει* mit *προστιθέμενοι* zu verbinden und *τῇ ὄψει ἀ. προστίθεσθαι* zu erklären „seiner Miene Verdruß, Ärger auferlegen, in seiner Miene Verdruß, Ärger zu erkennen geben". *προστίθεσθαί τι* bedeutet 1, 78, 1. 144, 1; 4, 98, 5 „sich auferlegen, aufladen"; ebenso Her. 6, 21 (*πένθος μέγα προσεθήκαντο*). Nach Kr. wären *ἀχθηδόνες* „verdrießende Strafen"; aber dagegen spricht schon der Ausdruck *ἀζημίους* entschieden, und, wenn Stahl auf die spartanischen „animadversiones *ἀταξίας* et *ἀγαμίου*" und dergleichen verweist, so berührten diese Dinge doch auch gar nicht das *καθ' ἡδονήν τι δρᾶν* im Privatleben, während nirgend angedeutet ist, daß die W. *οὐδὲ ἀζημίους κτἑ.* auf andere Seiten des Privatlebens Bezug haben sollen. — 14. *ἀνεπαχθῶς δὲ τὰ ἴδια πρ.*, während wir aber so, ohne belästigt zu werden, uns mit unseren Privatangelegenheiten befassen, unser Privatleben führen. Gewöhnlich versteht man *τὰ ἴδια προσομιλεῖν* von dem Privatverkehr miteinander (Kr.) oder dem Verhalten zueinander im Privatleben (Pp.). Aber der Begriff „mit, zu einander", der nicht ausgedrückt ist, kann schwerlich einfach ergänzt werden. Dagegen konnte Th., der 1, 24, 1 *προσοικεῖν* und 1, 26, 5. 61, 3; 5, 61, 4 *προσκαθέζεσθαι* transitiv gebraucht hat, recht wohl auch *προσομιλεῖν* in analoger Weise mit einem Akkusativ verbinden; und, wenn es tatsächlich 1, 122, 1 *αὐτῷ* (*τῷ πολέμῳ*) *προσομιλήσας* heißt, nicht *αὐτόν*, so beweist dies darum nichts gegen die schon von H. Stephanus im Thesaurus empfohlene Auffassung von *τὰ ἴδια προσομιλοῦντες* im Sinne von *ὁμιλοῦντες πρὸς τὰ ἴδια* oder *τοῖς ἰδίοις*, weil Th. ohne jeden Unterschied der Bedeutung *ἐπιέναι τινί* und *τινά* (vgl. z. B. 4, 85, 6 und 5, 110, 2) und *ἐπιστρατεύειν τινί* und *τινά* (vgl. 1, 107, 6 und 4, 92, 5) gesagt hat. Für ein rein sachliches Ob-

ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων, καὶ μάλιστα αὐτῶν ὅσοι τε ἐπ' ὠφελίᾳ τῶν ἀδικουμένων κεῖνται καὶ ὅσοι ἄγραφοι ὄντες αἰσχύνην ὁμολογουμένην φέρουσι.

„Καὶ μὴν καὶ τῶν πόνων πλείστας ἀναπαύλας τῇ 38

jekt bei *προσομιλεῖν* (1, 122, 1 ist der Krieg personifiziert) vgl. die Verbindung des Simplex *ὁμιλεῖν* mit solchen Objekten 6, 55, 3 (*τῇ ἀρχῇ*) und 6, 70, 1 (*πολέμῳ*). Vgl. auch zu c. 61, 4. — *τὰ δημόσια διὰ δέος κτἑ.* Dem Gewährenlassen im Privatverkehr wird die Scheu vor dem Gesetze, *δέος*, als die feste Schranke im attischen öffentlichen Leben entgegengesetzt. Diesem sittlichen Motiv der Gesetzlichkeit (*διὰ δέος*) wird die Weise der Ausführung im Dativ beigefügt: *ἀκροάσει* (genaues Achten auf . ., Gehorsam; ähnlich 3, 43, 4) sowohl gegen die Vertreter des Gesetzes wie gegen die Gesetze selbst. In letzterer Beziehung erinnert von Wilamowitz-Möllendorff im „Griech. Lesebuch" daran, daß in Platons Kriton die Gesetze direkt zu Sokrates reden. *τὰ δημόσια* ist Akk. des inneren Objekts. Da nach unserem Satze auch die Befolgung der *ἄγραφοι νόμοι*, deren Übertretung Schande bringe, *διὰ δέος* geschieht, kann *δέος* hier nur von sittlicher Scheu verstanden werden. Es kann daher nicht mit A. Römer, Beiträge z. Kritik und Exegese griech. Schriftst., Gymn. pr. v. Kempten 1892, S. 8 f. ein Gegensatz zu dem *καθ' ἡμέραν αὐτὸς πρὸς ἀλλήλους* der Athener von 3, 37, 2 angenommen werden. Allerdings ist *δέος* in der Bedeutung „sittliche Scheu" sonst nicht bei Th. nachzuweisen. Dieser Punkt könnte aber, wie unser Zusammenhang einmal ist, nur nahe legen, in *διὰ δέος* mit Badham und Marchant ein (etwa zur Erklärung von *ἀκροάσει* beigeschriebenes) Glossem zu sehen; fehlen könnten die Worte ganz gut. — 17. *αὐτῶν* Genetiv des Ganzen, unter ihnen (vgl. c. 35 1, 16), der wieder von dem vor *ὅσοι* zu ergänzenden *τούτων* abhängt. — *ἐπ' ὠφελίᾳ*: vgl. zu c. 71, 2. — *οἱ ἀδικούμενοι* Part. praes., die Unrecht erleiden, entsprechend dem *ἀδικεῖν* von 1, 53, 2. Aristoteles *Ἀθ. πολ.* 9 rechnet zu den drei *δημοτικώτατα* der Verfassung Solons *τὸ ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν ἀδικουμένων*. Vgl. auch Plut. Sol. 18 g. E. — *κεῖνται* Pf. pass. zu *τιθέναι* oder dem Med. *τίθεσθαι*. Vgl. 3, 82, 6; 5, 105, 2; 6, 54, 6 und zu 3, 45, 3. — 18. *ὅσοι . . φέρουσι* näml. *τοῖς παρανομοῦσι*. — *ἄγραφοι*, die, ohne aufgeschrieben zu sein, in dem Bewußtsein aller ihre Anerkennung finden, und darum, wo sie übertreten werden, eine Schande bringen, über welche alle einverstanden sind. Vgl. d. Anh. — *ὁμολογούμενος*, von allen eingeräumt, wogegen kein Widerspruch erhoben wird: 4, 62, 2; 6, 89, 6. Xen. Comm. 4, 6, 15. Mit dieser glänzenden Hervorhebung der sittlichen Scheu in dem attischen Volksleben der Blütezeit vgl. die Darstellung der Folgen der sog. Pest in sittlicher und religiöser Hinsicht c. 52, 3 f. 53.

38. „Auch in den Einrichtungen unserer Feste und in unseren baulichen Anlagen sind wir auf edle Genüsse bedacht, und infolge der Größe unserer Stadt gehen uns die Erzeugnisse der ganzen Erde zu."

1. *καὶ μὴν καί*, steigernder

γνώμῃ ἐπορισάμεθα, ἀγῶσι μέν γε καὶ θυσίαις διετησίοις νομίζοντες, ἰδίαις δὲ κατασκευαῖς εὐπρεπέσιν, ὧν
2 *καθ' ἡμέραν ἡ τέρψις τὸ λυπηρὸν ἐκπλήσσει. ἐπεσέρχεται*

Fortschritt: nicht nur in dem Ernst des Lebens waltet ein edler Sinn, auch für Erholung ist in gleichem Geiste gesorgt. — *τῇ γνώμῃ*, für den Geist, der als die Quelle aller des Menschen würdigen Tätigkeit anerkannt wird. Vgl. 1, 70, 6 und Einl.[4] S. XLVII. — 2. *ἀγῶσι μέν γε .. νομίζοντες*: für *γέ* beim Part. vgl. 3, 63, 2; 4, 86, 1. 2; 6, 11, 1. — *ἀγῶνες καὶ θυσίαι*, die Hauptarten der Festfeiern, die durch künstlerische Ausstattung zu edlem Genusse gehoben werden. — *διετήσιοι*, die sich in steter Folge durchs ganze Jahr hindurchziehen. Poll. 1, 57 *ἑορτὴ ἐτήσιος ἢ κατ' ἔτος* (alljährlich) *ἀγομένη, διετήσιος δὲ ἢ διὰ παντὸς τοῦ ἔτους*. Über die außerordentlich große Zahl der Feste der Athener vgl. besonders (Xen.) *Ἀθ. πολ.* 3, 2. 8. — 3. *νομίζειν*, mit dem Dativ: zu 1, 77, 6. — *ἴδιαι κατασκευαὶ εὐπρεπεῖς* sind schöne und geschmackvoll eingerichtete Privathäuser. Wir haben keine Veranlassung, *κατασκευαί* nur von der inneren Einrichtung der Häuser zu verstehen. Bauliche Anlagen werden auch 1, 10, 2 und 6, 17, 3 mit *κατασκευαί* bezeichnet, und wir dürfen annehmen, daß es zu Anfang des pelop. Krieges nicht bloß in der attischen Landschaft (vgl. c. 65, 2), sondern auch schon in der Stadt Athen schöne Privatgebäude gab (vgl. Pseudo-Xen. *Ἀθ. πολ.* 2, 10 *γυμνάσια καὶ λουτρὰ καὶ ἀποδυτήρια τοῖς μὲν πλουσίοις ἐστὶν ἰδίᾳ ἐνίοις*). Da in der Wendung *νομίζειν τινί* der Begriff des *νόμος* mitunter so abgeschwächt erscheint, daß nur ein einfaches *χρῆσθαι* ausgedrückt wird (vgl. 3, 82, 8 *εὐσεβείᾳ οὐδέτεροι ἐνόμιζον*), so ist schwerlich darin, daß hier außer *ἀγῶσι καὶ θυσίαις δ.* auch *ἰδίαις κατασκευαῖς εὐπρ.* mit *νομίζοντες* zu verbinden ist, mit W. Schmid, Rh. Mus. 43, 629ff. ein unerträgliches Zeugma zu finden. Wenn Schm. weiter gemeint hat, ein Hinweis auf die private Kunstpflege passe nicht zu dem sonstigen Inhalt des Kap. 38, so war der großartige Handel Athens, der in § 2 gerühmt wird, doch lediglich Privatsache, und die Erwähnung einer Begünstigung des Handels durch den Staat kann doch unmöglich darin erkannt werden, daß l. 5 die Größe der Stadt als die Ursache der Blüte des Handels bezeichnet wird. Mit vollem Recht hat aber Schm. daran Anstoß genommen, daß der öffentlichen Prachtbauten Athens hier mit keinem Worte gedacht wird. Aus diesem Grunde muß unsere St. als fehlerhaft überliefert anerkannt werden. Aber der von Schm. unter Verweisung auf 1, 10, 2 gemachte Vorschlag, *ἱεροῖς δὲ καὶ κατασκευαῖς* (Heiligtümer und Profanbauten) zu schreiben, ist zu gewaltsam. Vielleicht ist *καὶ δημοσίαις* vor *κατασκευαῖς* ausgefallen. Für die Verbindung von *ἴδιος* und *δημόσιος* vgl. c. 13, 4; 1, 80, 3. 90, 3. — 4. *καθ' ἡμέραν* dem Artikel *ἡ* vorangestellt, vgl. zu c. 7, 2. — *τὸ λυπηρόν*, den Kummer: vgl. zu 1, 36, 1. — *ἐκπλήσσει*, wie c. 87, 4 *φόβος μνήμην ἐκπλήσσει*. Aesch. Prom. 134. Eurip. Iph. Taur. 240. — *ἐπεσέρχεται*, überdies strömt uns das Fremde zu. (Poppos Vermutung, daß Th. in der Verbindung *ἐπ-εσ-* vor kurzen

δὲ διὰ μέγεθος τῆς πόλεως ἐκ πάσης γῆς τὰ πάντα, καὶ ξυμβαίνει ἡμῖν μηδὲν οἰκειοτέρᾳ τῇ ἀπολαύσει τὰ αὐτοῦ ἀγαθὰ γιγνόμενα καρποῦσθαι ἢ καὶ τὰ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων.

„Διαφέρομεν δὲ καὶ ταῖς τῶν πολεμικῶν μελέταις 39
τῶν ἐναντίων τοῖσδε· τήν τε γὰρ πόλιν κοινὴν παρέχομεν καὶ οὐκ ἔστιν ὅτε ξενηλασίαις ἀπείργομέν τινα ἢ μαθήματος ἢ θεάματος, ὃ μὴ κρυφθὲν ἄν τις τῶν πολεμίων ἰδὼν ὠφεληθείη, πιστεύοντες οὐ ταῖς παρασκευαῖς

Vokalen die Form εισ gebraucht habe, ist schwerlich richtig.) — 5. ἐκ πάσης γῆς τὰ πάντα: wegen der Paronomasie vgl. zu 6, 87, 4. πᾶσα γῆ (ohne Artikel) „die ganze Erde" wie c. 43, 3. — 6. μηδὲν οἰκειοτέρᾳ. Indem das Adj., das eigentlich den ἀγαθά zukommt, der ἀπόλαυσις prädikativ beigelegt wird, wird der Genuß dieser als ein eindringender und bleibender bezeichnet: „wir genießen die heimischen Güter mit nicht größerer Aneignung, als die fremden". Diese Güter selbst aber sind sowohl auf Erzeugnisse des Geistes, wie des Bodens zu beziehen. Von den letzteren heißt es in diesem Sinne (Xen.) Ἀθ. πολ. 2, 7: ὅ τι ἐν Σικελίᾳ ἠδὺ ἢ ἐν Ἰταλίᾳ ἢ ἐν Κύπρῳ ἢ ἐν Αἰγύπτῳ ἢ ἐν Λυδίᾳ ἢ ἐν τῷ Πόντῳ ἢ ἐν Πελοποννήσῳ ἢ ἄλλοθί που, ταῦτα πάντα εἰς ἓν ἥθροισται διὰ τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης. — τὰ αὐτοῦ ἀγ. γιγν.: die Stellung von 1, 11, 3. αὐτοῦ, hier bei uns selbst, in Attika selbst: vgl. 1, 82, 1; 6, 34, 1. — 7. καί beruht auf der ursprünglichen Ausdrucksweise desselben Verhältnisses: ὥσπερ τὰ αὐτοῦ γιγνόμενα, οὕτω καὶ τὰ τῶν ἄλλ. ἀνθρ. καρπούμεθα. Vgl. 1, 36, 1. 140, 1; 5, 9, 10.

39. „Unsere Wehrhaftigkeit und Kriegstüchtigkeit suchen wir nicht durch schlaue Vorkehrungen oder mühselige Abhärtungen, sondern durch die Pflege eines männlichen Mutes und freien Sinnes zu gewinnen, der der Gefahr im rechten Augenblick kräftig entgegentritt."

1. ταῖς . . μελέταις der Dativ des Ganzen, innerhalb dessen der Unterschied sich zeigt; 2. τοῖσδε der der unterscheidenden Merkmale. Da wir bei Th. öfter mehrere verschiedenartige Dative nebeneinander finden (vgl. zu c. 7, 2), ist es unnötig, mit Kr. u. a. κἀν ταῖς . . μελέταις zu schreiben. — 2. τήν τε πόλιν erhält seinen Gegensatz l. 7 in καὶ ἐν ταῖς παιδείαις (καὶ οὐκ ἔστιν ὅτε . . εὐψύχῳ ist die Ausführung des κοινὴν τὴν πόλιν παρέχειν): die Sitte des Staates steht der häuslichen Erziehung gegenüber. — γάρ: zu c. 2, 1. — 3. ξενηλασίαις: zu 1, 144, 2. Die Ablehnung derselben bewirkt auch in dem Folgenden die vom negativen, mehr lakedämonischen, als athenischen Standpunkte (wie c. 37 l. 11) ausgehende Ausdrucksweise: ὃ μὴ κρυφθὲν . . ὠφεληθείη „aus dessen Betrachtung einer, wenn sie ihm nicht gewehrt wird, Nutzen ziehen möchte". — 5. οὐ τὸ πλέον . . ἤ mit vollständiger Ausschließung des ersten Gliedes: vgl. § 4 und zu 1, 9, 3. — παρασκευαὶ καὶ ἀπάται, alle Veranstaltungen zu Abwehr und

τὸ πλέον καὶ ἀπάταις ἢ τῷ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν ἐς τὰ ἔργα εὐψύχῳ· καὶ ἐν ταῖς παιδείαις οἱ μὲν ἐπιπόνῳ ἀσκήσει εὐθὺς νέοι ὄντες τὸ ἄνδρεῖον μετέρχονται, ἡμεῖς δὲ ἀνειμένως διαιτώμενοι οὐδὲν ἧσσον ἐπὶ τοὺς ἰσοπαλεῖς κιν-
2 *δύνους χωροῦμεν. τεκμήριον δέ· οὔτε γὰρ Λακεδαιμό-* 1
νιοι καθ' ἑαυτούς, μετὰ πάντων δ' ἐς τὴν γῆν ἡμῶν

Täuschung des Feindes. Diesen äußeren Mitteln gegenüber steht um so bedeutungsvoller *τὸ ἀφ' ἡμῶν εὔψυχον*, die nur aus der eigenen Brust quellende mutige Gesinnung (vgl. für *τὸ εὔψυχον* c. 43, 4; 4, 126, 6; 5, 9, 1, für *ἀπο* zu 1, 37, 1); *ἐς τὰ ἔργα* (vgl. zu 1, 105, 5; 6, 72, 4), wenn es zum Kampfe geht. — 7. *ἐπιπόνῳ ἀσκήσει*, durch die bekannten Abhärtungsmethoden der spartanischen Erziehung; *εὐθὺς νέοι ὄντες . . μετέρχονται*, „von früher Kindheit an jagen sie ihm rastlos nach" (für *μετέρχεσθαι* vgl. 1, 124, 1, zum Gedanken 1, 123, 1 *πάτριον νμῖν ἐκ τῶν πόνων τὰς ἀρετὰς κτᾶσθαι*); wogegen das attische *ἀνειμένως διαιτᾶσθαι* (vgl. 1, 6, 3) fast übermütig klingt, doch in dem *οὐδὲν ἧσσον . . χωροῦμεν* sein würdiges Maß findet: „wir gehen nicht minder (mit nicht geringerem Mute als jene) den Gefahren und Kämpfen entgegen, bei welchen uns gleiche (nicht übermächtige) Kräfte gegenübertreten"; *ἰσοπαλεῖς* von den Gegnern auf die Kämpfe selbst übertragen: das Wort findet sich noch 4, 94, 1, sonst bei Attikern wohl kaum; vgl. noch Her. 1, 82. 5, 49 und besonders Cass. D. 44, 30 *ἐν ἀγῶνι ἰσοπαλεῖ*. In einem etwas anderen Sinne, als hier von *ἰσοπαλεῖς κίνδυνοι*, wird 4, 73, 4 von einem *ἀντίπαλος κίνδυνος* gesprochen. Im Munde des P. ist die Hinzufügung von *ἰσοπαλεῖς* zu *κινδύνους* um so angemessener, als P. vor kurzem die Athener abgehalten hatte, den mit Übermacht in Attika eingedrungenen Feinden im offenen Felde entgegenzutreten. (v. Herw. u. a. haben durch Umstellung von *ἰσοπαλεῖς* eine Beziehung dieses Wortes auf *ἡμεῖς* ermöglichen wollen. Aber, abgesehen davon, daß es keiner Abänderung des überlieferten Textes bedarf, müßte eine Gegenüberstellung des Mutes der Spartaner und der Macht der Athener hier sehr befremden.) — 10. *τεκμήριον δέ . . γάρ*: zu 1, 8, 1. Als Beweis für das mutige Verhalten der Athener gegenüber *ἰσοπαλεῖς κίνδυνοι* wird angeführt, daß einerseits die Spartaner nur mit allen ihren Bundesgenossen, also mit notorischer Übermacht in Attika einzufallen wagen, andererseits die Athener bei ihren Einfällen in Feindesland, obwohl sie hierbei nie mit ihrer ganzen Macht auftreten, die für den eigenen Herd Streitenden meistens ohne Schwierigkeit im Kampfe besiegen. Durch den ersten Punkt wird der Mut der Athener indirekt, durch den zweiten direkt dargetan. Vgl. d. Anh. — 11. *καθ' ἑαυτούς* haben Stahl u. a., nachdem schon Valla *per se tantum* übersetzt hatte, mit Recht geschrieben. Mit *καθ' ἕκαστους, singuli*, wie die Hss. haben, könnte nur auf die einzelnen Teile des Subjekts, nicht auf das ganze Subjekt in seiner Isolierung hingewiesen werden. Aber von einzelnen Abteilungen der Spartaner kann nach dem ganzen Zusammenhang keine

στρατεύουσι, τήν τε τῶν πέλας αὐτοὶ ἐπελθόντες οὐ χαλεπῶς ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ τοὺς περὶ τῶν οἰκείων ἀμυνομένους μαχόμενοι τὰ πλείω κρατοῦμεν. ἀθρόᾳ τε τῇ δυνά- 3
μει ἡμῶν οὐδεὶς πω πολέμιος ἐνέτυχε διὰ τὴν τοῦ ναυτικοῦ τε ἅμα ἐπιμέλειαν καὶ τὴν ἐν τῇ γῇ ἐπὶ πολλὰ ἡμῶν αὐτῶν ἐπίπεμψιν· ἢν δέ που μορίῳ τινὶ προσμείξωσι, κρατήσαντές τέ τινας ἡμῶν πάντας αὐχοῦσιν ἀπεῶσθαι

Rede sein, und auch wenn man hier den im übrigen sehr zweifelhaften Gebrauch von *Λακεδαιμόνιοι* im Sinne von *Λ. καὶ οἱ ξύμμαχοι* annimmt, paßt *μετὰ πάντων* nicht als Gegensatz zu *καθ' ἑκάστους*. Dieser letztere Punkt spricht auch gegen die von H. Sauppe empfohlene Streichung von *Λακεδαιμόνιοι*, die auch insofern nicht befriedigen könnte, als die im Vorherg. dem Verhalten der Athener entgegengestellten Gewohnheiten spezifisch spartanische waren. Bei der Lesart *καθ' ἑαυτούς* wird hier etwas Ähnliches gesagt wie 5, 109, wo es von den Lakedämoniern heißt: *τῆς οἰκείας παρασκευῆς ἀπιστίᾳ καὶ μετὰ ξυμμάχων πολλῶν τοῖς πέλας ἐπέρχονται*. — 12. *τήν τε τ. π. αὐτοὶ ἐπελθόντες κτἑ.* Zum Gedanken vgl. c. 11, 8. H. Stein hat in dem zu c. 34, 1 zitierten Programm S. 15, da für *ἐπέρχεσθαι* im Sinne von *ἐπιχειρεῖν* der Dativ normal sei (vgl. zu 1, 83, 1), es für notwendig erklärt, *τῇ τε τ. π.* herzustellen. Aber die Art, wie wir 3, 89, 2 *ἡ θάλασσα . . ἐπῆλθε τῆς πόλεως μέρος τι* gesagt finden (man übersetzt mit Recht *urbis partem invasit*), ist doch von der Verwendung von *ἐπέρχεσθαι* in der Bedeutung von *ἐπιχειρεῖν* kaum verschieden, und, wenn Th. von einem nicht mit feindlicher Absicht verbundenen Hinkommen zu jemand *ἐπιέναι τινί* und *τινά* gesagt hat (vgl. zu c. 37, 3 l. 14), kann ihm auch der Gebrauch des Akkusativs bei dem Vorhandensein feindlicher Absicht zugetraut werden (vgl. auch zu c. 65, 11). Eher könnte Steins weiterer Vorschlag, *ἡμεῖς μέρει τινὶ* nach *αὐτοὶ* einzufügen, wenigstens was *μέρει τινὶ* betrifft, ernstlich in Betracht kommen. — *αὐτοί* wir selbst, nicht, wie in neuerer Zeit meistens erklärt worden ist, wir für uns allein. Man erwartet vor allem einen Gegensatz zu *Λακεδαιμόνιοι*. Wenn daher *αὐτοί* im Sinne von *μόνοι* hätte verstanden werden sollen, so würde jedenfalls *ἡμεῖς* nicht fehlen. Auch kamen die Bundesgenossen der Athener diesen selbst gegenüber weit weniger in Betracht, als die spartanischen den Spartanern gegenüber. — *οὐ χαλεπῶς* zu *κρατοῦμεν*, das mit dem Part. *μαχόμενοι* den Akk. zu sich nimmt, wie sonst mit *μάχῃ*. Vgl. zu 1, 108, 5. — 13. *ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ, γῇ* sc.: vgl. zu 1, 15, 2. — *περὶ τῶν οἰκείων*, im Sinne des Schutzes, wie c. 41, 5; 6, 68, 3; 7, 70, 7. — 14. *τὰ πλείω*, meistenteils, in der Regel: zu 1, 13, 5. — *ἀθρόᾳ τε κτἑ.* „und dies (daß wir meistens Sieger bleiben) will um so mehr besagen, als". — 15. *διὰ τὴν . . ἅμα ἐπιμέλειαν* „infolge unserer gleichzeitigen Sorge". — 16. *ἡμῶν αὐτῶν* partitiver, nicht objektiver Genetiv nach der Konstruktion: *ἐπὶ πολλὰ ἡμῶν αὐτῶν* (*ἄνδρας* sc.) *ἐπιπέμπομεν*. — 17. *ἐπίπεμψις* ist nur noch aus Späteren nachgewiesen. — 18. *κρατήσαντες*

4 καὶ νικηθέντες ὑφ᾽ ἁπάντων ἡσσῆσθαι. καίτοι εἰ ῥᾳθυμίᾳ μᾶλλον ἢ πόνων μελέτῃ καὶ μὴ μετὰ νόμων τὸ πλεῖον ἢ τρόπων ἀνδρείας ἐθέλομεν κινδυνεύειν, περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς τε μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν καὶ ἐς αὐτὰ ἐλθοῦσι μὴ ἀτολμοτέρους τῶν αἰεὶ μοχθούντων φαίνεσθαι καὶ ἔν τε τούτοις τὴν πόλιν ἀξίαν εἶναι θαυμαζεσθαι καὶ ἔτι ἐν ἄλλοις.

(ohne μάχῃ oder das l. 14 hinzugefügte μαχόμενοι) ist wohl, damit nicht zwei Genetive gleichen Ausgangs zusammenträfen, mit dem Akk. konstruiert worden, vgl. 3, 99 und zu 1, 6, 2. — αὐχεῖν im Th. nur hier: Herod. 2, 160. 7, 103. — ἀπεῶσθαι Perf. medii, ἡσσῆσθαι passivi (wegen der Verbindung mit ὑπό zu 7, 40, 2). — 19. καίτοι bedeutet hier wie c. 64, 4; 3, 39, 2; 5, 105, 4 und fürwahr. An keiner dieser Stellen folgt ein Gedanke, der irgendwie einen Gegensatz zu den vorhergehenden Ausführungen bildete. — εἰ . . ἐθέλομεν auf Tatsächliches bezüglich; vgl. c. 61, 1; 1, 33, 2. 76, 2. 86, 1. (In der Lesart ἐθέλομεν stimmt der Papyrus mit dem Laur. überein; die Lesart der übrigen besseren Hss. und des Dionys. Hal. περὶ τῶν Θουκ. ἰδιωμ. 12 p. 801 ἐθέλοιμεν erweist sich, wenn man die bestimmte Behauptung ἡμεῖς . . χωροῦμεν in § 1 vergleicht, sofort als unmöglich.) Die im Übermaß und bei verkehrter Anwendung bedenkliche ῥᾳθυμία (von Demosthenes so oft an den Athenern beklagt) ist hier, wie l. 8 ἀνειμένως διαιτώμενοι, das durch ῥᾳθυμίᾳ wieder aufgenommen wird, in dem Selbstgefühl der damit verbundenen tüchtigen Leistungen absichtlich als eine starke Bezeichnung des der spartanischen Engherzigkeit entgegenstehenden leichten Sinnes kühn gewählt. — 20. πόνων μελέτῃ (vgl. l. 1 ταῖς τῶν πολεμικῶν μελέταις und 5, 69, 2 ἔργων ἐκ πολλοῦ μελέτην) s. v. a. ἐπιπόνῳ ἀσκήσει l. 7. — μὴ . . τὸ πλεῖον ἢ: vgl. zu l. 5. — 21. ἀνδρείας sowohl zu νόμων, als zu τρόπων gehörig; beide Genetive (wegen ihrer Voranstellung vgl. zu 6, 33, 1) bezeichnen, jene die Grundlage des spartanischen, diese des athenischen Kriegsmutes: jener beruht auf Vorschrift und Satzung, dieser auf der ganzen Lebensgewohnheit; τρόποι wie c. 36, 4 nicht Charaktereigenschaften, sondern die durch das Leben sich bildende Handlungsweise. — περιγίγνεται ἡμῖν, „es erwächst uns der Vorteil"; vgl. zu c. 87, 6; 1, 144, 3. — 22. τοῖς μέλλ. ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν, durch die bevorstehenden Leiden, d. h. durch die auf diese gerichteten Befürchtungen und Vorkehrungen sich nicht im voraus schon abmühen; der kausale Dativ hat fast ironische Färbung im Hinblick auf die Lakedämonier, welche der Zukunft („dem Ungemach, das noch gar nicht vorhanden ist") eine Einwirkung auf die Gegenwart gestatten: vgl. den ähnlichen Gedanken und Ausdruck c. 53, 3. — ἐς αὐτά, näml. τὰ ἀλγεινά. — 23. τῶν αἰεὶ μοχθούντων: mit dieser Bezeichnung der Lakk. vgl. 1, 70, 8, wo korinthische Redner von den Athenern ein fortwährendes Sichabmühen anderer Art behaupten: ταῦτα μετὰ πόνων πάντα καὶ κινδύνων δι᾽ ὅλου τοῦ αἰῶνος μοχθοῦσι. — 24. καὶ ἔν τε τού-

„Φιλοκαλοῦμέν τε γὰρ μετ' εὐτελείας καὶ φιλοσοφοῦ- 40
μεν ἄνευ μαλακίας· πλούτῳ τε ἔργου μᾶλλον καιρῷ
ἢ λόγου κόμπῳ χρώμεθα, καὶ τὸ πένεσθαι οὐχ ὁμολο-

τοις .. καὶ ἔτι ἐν ἄλλοις. A. Weidner hat in brieflichen Mitteilungen an den Bearbeiter der 4. und 5. Auflage, damit nicht auch die in c. 40 entwickelten Vorzüge der Athener auf das mit *εἰ .. κινδυνεύειν* geschilderte Verhalten derselben zurückgeführt würden, nötig gefunden, nach *φαίνεσθαι* stark zu interpungieren und *οἶμαι* vor *εἶναι* einzufügen. Aus dem gleichen Grunde hat Stahl bei Pp. *νομίζω* an derselben Stelle eingesetzt. Man müßte aber jedenfalls ein entschieden behauptendes Verbum, z. B. *φημί* oder *λέγω*, erwarten. Im übrigen läßt sich wohl annehmen, daß hier auf dem ersten der durch *τὲ .. καί* verbundenen Glieder aller Nachdruck liegt (auch hierin .. wie es noch in anderen Dingen der Fall ist). Th. hat eben öfter durch *τὲ .. καί* oder *καὶ .. καί* zwei Satzglieder verbunden, deren zweites wir in anderer Weise angeschlossen zu finden erwarten würden; vgl. 1, 8, 1; 3, 13, 2. 38, 6. 58, 3; 4, 81, 1; 6, 89, 6; 7, 53, 4 und den analogen Gebrauch von *οὔτε .. οὔτε* 3, 46, 1.

40. § 1–3. „Wir streben nach Geistesbildung durch Kunst und Wissenschaft. Reichtum gilt bei uns nur als Mittel zu Taten; aus Armut sich nicht herauszuarbeiten bringt Schande. Wir verbinden die Tätigkeit für den Staat mit der Sorge für unsere häuslichen Angelegenheiten, indem bei uns allen Bürgern Anteil an der Erledigung der Staatsgeschäfte zukommt. Hierbei halten wir aufklärende Reden nur für förderlich, und Einsicht in die jedesmalige Lage und kühner Mut gehen bei uns Hand in Hand."

1. *φιλοκαλεῖν* wohl hier zuerst vorkommend, *φιλοσοφεῖν* auch bei Herod. 1, 30, und zwar nicht in dem engeren Sinne bloß wissenschaftlicher Tätigkeit, sondern dem allgemeinen des Strebens nach Geistesbildung und Aufklärung, als dessen wichtigstes Mittel die unbeschränkte Mitteilung in Worten betrachtet wird. In dem bedeutungsvollen Ausdruck: *φιλοκαλοῦμέν τε .. μαλακίας* haben wir insbesondere die Rechtfertigung des Perikles selbst über den Geist zu erkennen, in welchem er die Pflege der Kunst und die mannigfachen Regungen geistiger Bildung in Athen gefördert hatte; zugleich hat Th. in den bezeichnenden Zusätzen auf die sittlichen Gefahren hingewiesen, welche später bei einer veränderten Leitung und einseitigen Behandlung daraus hervorgingen. Die Partikel *τέ* ist mit Hu. nach den Hss. CEG zu dem gewöhnlichen Texte hinzugefügt worden, da sich so eine, sachlich durchaus gerechtfertigte, vollständige Gleichordnung von *φιλοκαλοῦμεν* und *φιλοσοφοῦμεν* ergibt (vgl. Stein S. 15), und die formelle Symmetrie der Satzglieder erhöht wird. Wegen der Paronomasie vgl. zu 1, 33, 4; 6, 72, 4. — 2. *ἔργου καιρῷ .. λόγου κόμπῳ* Prädikate zu *πλούτῳ*: „mehr als Gelegenheit zur Tat, denn als Gegenstand prahlerischer Rede". Vgl. *λόγων κόμπος* c. 41, 2. — 3. *τὸ πένεσθαι* als Gegensatz zu *πλούτῳ* den beiden folgenden Infinitiven, von denen es abhängt, vorangestellt im Sinne von: was die beengende Armut betrifft. — *οὐχ* zu *αἰσχρόν* ge-

2 γεῖν τινι αἰσχρόν, ἀλλὰ μὴ διαφεύγειν ἔργῳ αἴσχιον. ἔν τε τοῖς αὐτοῖς οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια καὶ 5

hörig (das dazwischentretende ὁμολογεῖν wird dadurch stärker betont). Da der Redner somit die Schimpflichkeit des Eingestehens der Armut für Athen bestreitet, kann das αἴσχιον des zweiten Gliedes kein gewöhnlicher (steigernder) Komparativ sein. Auch geht es nicht an, αἴσχιον mit dem Kommentator von Oxyrhynchos einfach im Sinne des Positivs aufzufassen (vgl. zu 6, 54, 1). Das Hinzutreten von αἴσχιον zu μὴ διαφεύγειν ἔργῳ würde ja dann gar keinen Sinn haben; denn ohne αἴσχιον wäre αἰσχρόν einfach auch zum zweiten Gliede zu ziehen. Ebenso unverständlich wäre bei der in Rede stehenden Erklärung das Nebeneinanderstehen von αἰσχρόν und αἴσχιον an der ganz ähnlichen Stelle 8, 27, 3, und vollständig versagen würde diese Erklärung z. B. Plat. Apol. p. 39 a μὴ οὐ τοῦτ' ᾖ χαλεπόν, θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον πονηρίαν, da hier πολύ zu dem Komparativ hinzugefügt ist. An u. St. und ihr ähnlichen Stellen haben wir mit O. Schwab, Histor. Syntax d. griech. Komparation 1 (Beiträge z. hist. Synt. d. gr. Spr. 4, 1) S. 62 ff. den der Negation des Positivs mit korrektivem Sinn entgegengesetzten Komparativ zu erkennen. Demnach wird mit ἀλλὰ . . αἴσχιον gesagt: „aber sich nicht aus ihr herauszuarbeiten ist eher schimpflich." — 4. ἔν τε τοῖς αὐτοῖς κτέ. Alle neueren Hsgg. haben mit den Hss. CG ἔνι τε geschrieben. Nachdem aber der Papyrus (sowohl im Lemma als durch die Bemerkung, daß eine Ellipse von ὑπάρχει vorliege) zu den Zeugen für ἔν τε hinzugekommen ist, muß die letztere Lesart ohne Frage als die besser beglaubigte angesehen werden. Hinsichtlich des Gedankens kommt beides ziemlich auf dasselbe hinaus; für ἐν τοῖς αὐτοῖς ohne ἐστί vgl. c. 43, 5 ἐν οἷς μάλιστα μεγάλα τα διαφέροντα. Wenn nun hier gesagt wird: „und bei uns sorgen dieselben Leute für die häuslichen zugleich und die öffentlichen Angelegenheiten" (für die Verbindung zweier Glieder durch ἅμα καί vgl. c. 59, 1; 7, 78, 1. 87, 2), so kann dies, wie Cl. mit Recht betont hat, nur von den Athenern im allgemeinen verstanden werden; die Verbindung der Sorgen für das Haus und für den Staat war eben das regelmäßige Verhältnis aller Athener. Unmöglich konnten aber dann, wie es in dem gewöhnlichen Texte, den auch der Papyrus bietet, geschieht, den mit τοῖς αὐτοῖς bezeichneten Athenern noch ἕτεροι πρὸς ἔργα τετραμμένοι zur Seite gestellt werden. In der Überlieferung muß also ein Fehler stecken. Cl. wollte ἑτέροις in ἕτερα abändern, aber eine Unterscheidung zwischen πρὸς τὰ πολιτικὰ τετραμμένοι und ἕτερα πρὸς ἔργα τετραμμένοι ist nach dem Zusammenhang wenig wahrscheinlich. Einen weit besseren Gedanken gewinnen wir durch die von Hu. nach einer Vermutung von H. Richards, Class. Review, 1893, 19 vorgenommene Einfügung von ἕτερα nach ἑτέροις, die zugleich eine leichtere Änderung ist (in dieser Beziehung übertrifft sie auch die von Stein S. 15 vorgeschlagene Herstellung von ἑτέροις πρὸς ⟨ἕτερα⟩ ἔργα). Der Sinn ist dann: „und sie zei-

ἑτέροις ⟨ἕτερα⟩ πρὸς ἔργα τετραμμένοις τὰ πολιτικὰ μὴ ἐνδεῶς γνῶναι· μόνοι γὰρ τόν τε μηδὲν τῶνδε μετέχοντα οὐκ ἀπράγμονα, ἀλλ' ἀχρεῖον νομίζομεν καὶ αὐτοὶ ἤτοι κρίνομέν γε ἢ ἐνθυμούμεθα ὀρθῶς τὰ πράγματα, οὐ τοὺς λόγους

gen, obwohl die einen dieser, die anderen jener Privattätigkeit hingegeben sind, keine mangelhafte Einsicht für die öffentlichen Angelegenheiten." Mit dem doppelten *ἕτεροι* können Stellen wie c. 51, 1. 4. 64, 5; 7, 64, 2 nicht verglichen werden, wohl aber z. B. Eur. Alk. 893 *συμφορὰ ἑτέρους ἑτέρα πιέζει*. Für die Zwischenstellung der Präp. *πρός* vgl. zu 1, 3, 3. — 6. *τετραμμένος πρός* ist der eigentliche Ausdruck für eine vorwiegende Hinwendung nach einer Seite, die leicht von anderen abzieht, vgl. c. 25, 2; 6, 51, 1; 7, 73, 2, auch 5, 9, 3 *ἀτάκτως κατὰ θέαν τετραμμένους*. — 7. *τῶνδε, τῶν πολιτικῶν*. Wegen der Beziehung auf das Vorausgehende vgl. zu 1, 41, 1. — 8. *ἀπράγμων*, der ruhige Bürger, in Athen gewöhnlich mit dem Nebensinn der Schlaffheit und Gleichgültigkeit: c. 64, 4. Hier wird der Ausdruck, indem an seine bessere Bedeutung erinnert wird, zurückgewiesen, und das rechte Wort in *ἀχρεῖος*, ein zu nichts zu brauchender Bürger, dafür gewählt. — *αὐτοί* (diese Lesart findet sich auch im Papyrus, die Lesart der Hss. CG *οἱ αὐτοί* paßt nicht in den Zusammenhang), wir, die gesamten Bürger, selbst, im stillschweigenden Gegensatz gegen die Lakedämonier, welche der Entscheidung der Gemeinde wenig überlassen: denn das folgende *κρίνομέν γε . . ἐλθεῖν* ist von den Verhandlungen der athenischen *ἐκκλησία* gesagt. Dabei scheint *κρίνομεν*, welches Wort der Kommentator von Oxyrhynchos durch *ἐπικρίνομεν ὡς ἑτέρων εὑρόντων* erklärt, von der Entscheidung über Dinge, für welche bestimmte Anträge der *βουλή* vorlagen, zu verstehen zu sein, *ἐνθυμούμεθα ὀρθῶς* von der Behandlung von Gegenständen, hinsichtlich deren die *βουλή* keine bestimmten Vorschläge unterbreitete, über welche die *ἐκκλησία* also auch ordentliche Erwägungen anzustellen hatte. Bei dieser Auffassung der St. würde *ἤτοι . . γέ* „entweder wenigstens" bedeuten. Cl. glaubte umgekehrt, die zuerst genannte Seite der Tätigkeit des Demos werde als die wichtigere hervorgehoben, indem er erklärte: „entweder bringen wir die Sachen zur Entscheidung, oder suchen über sie richtige Einsicht zu gewinnen". Aber das Gewinnen von richtiger Einsicht konnte doch kaum in dieser Weise als eine zweite Seite der Tätigkeit des Demos dem Fällen von Entscheidungen zur Seite gestellt werden. Zudem liegt die von Cl. für unser *ἤτοι . . γέ . . ἤ* angenommene Bedeutung zwar z. B. Plat. Apol. p. 27 d *ἤτοι θεούς γε ἡγούμεθα ἢ θεῶν παῖδας* unzweifelhaft vor; aber an keiner der drei Stellen, an welchen Th. *ἤτοι . . γέ . . ἤ* sonst noch gebraucht hat (6, 34, 2. 38, 2. 40, 1), wird das zuerst Genannte als etwas Wichtigeres hervorgehoben, und an zweien dieser Stellen (6, 34, 2. 38, 2) erscheint dasselbe ohne Frage als etwas Geringeres. Für *κρίνειν* vgl. zu 1, 87, 2, für *ὀρθῶς* „ordentlich, gehörig" 4, 61, 6 *ὀρ-*

τοῖς ἔργοις βλάβην ἡγούμενοι, ἀλλὰ μὴ προδιδαχθῆναι 10
3 *μᾶλλον λόγῳ πρότερον ἢ ἐπὶ ἃ δεῖ ἔργῳ ἐλθεῖν. διαφερόντως γὰρ δὴ καὶ τόδε ἔχομεν· ὥστε τολμᾶν τε οἱ αὐτοὶ μάλιστα καὶ περὶ ὧν ἐπιχειρήσομεν ἐκλογίζεσθαι· ὃ τοῖς ἄλλοις ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει. κράτιστοι δ' ἂν τὴν ψυχὴν δικαίως κριθεῖεν οἱ τά τε* 15
δεινὰ καὶ ἡδέα σαφέστατα γιγνώσκοντες καὶ διὰ ταῦτα μὴ ἀποτρεπόμενοι ἐκ τῶν κινδύνων.

θῶς προσκοποῦμεν; *ἐνθυμεῖσθαι* ist einigermaßen ähnlich gebraucht c. 60, 6; 8, 68, 1 (durch Überlegung finden) und 1, 120, 5 (durch Überlegung zu einem Entschluß kommen). — 10. Man verb. *ἀλλὰ μᾶλλον* (*βλάβην ἡγούμενοι*) *μὴ πρότερον λογῳ προδ. ἢ ἔργῳ ἐλθεῖν κτἑ.* (*πρότερον ἢ* mit Inf. aor. wie 1, 69, 5; 6, 58, 1; 8, 45, 5.) Und hierdurch ist die Rechtfertigung der häufigen Reden in der athenischen Volksversammlung gegeben (vgl. 3, 42, 2). Daß sie aber auch als Beleg für das obige *φιλοσοφοῦμεν ἄνευ μαλακίας* anzusehen sind, wird durch das folgende *διαφερόντως γὰρ κτἑ.* erwiesen. — 11. *διαφερόντως* („im Unterschiede" v. Wilamowitz), nämlich *τῶν ἄλλων* (vgl. l. 13). — 12. *δή* mit Zuversicht hervorhebend zu *διαφ.* Vgl. zu c. 17, 3. — *ὥστε* zur Einleitung einer Erklärung wie 7, 14, 3. — *οἱ αὐτοί* in prädikativem Verhältnis („zugleich"): vgl. zu 7, 18, 3. — 13. *μάλιστα* muß nicht nur zu *τολμᾶν*, sondern auch zu *ἐκλογίζεσθαι* gezogen werden. — *ἐπιχειρήσομεν*, Futurum, dem *προδιδαχθῆναι* von l. 10 entsprechend. Ohne Not wollte Cobet, Mnem. N. S. 8, 103 *ἂν ἐπιχειρήσωμεν* geschrieben haben. — *ὃ* auf den ganzen voraufgehenden Satz bezüglich, in derselben allgemeinen, durch den Zusammenhang zu bestimmenden Weise, wie *quod* vor *si* und *nisi*, eigentlich mit Bezug worauf, hier: im Gegensatz wozu, d. i. wogegen. Dieser seltene Gebrauch des Pron. rel. steht ganz dem des *τὸ δέ*, andererseits aber, dagegen, gleich, welchen Heindorf zu Plat. Theaet. p. 157 b u. Buttmann zu Plat. Men. p. 97 c erläutern. Vgl. zu 1, 107, 4 und R. Schneider, N. Jahrbb. 127, 1883, 457 ff. — 14. *ἀμαθία θράσος φέρει*: nur den Worten, nicht aber auch dem Gedanken nach ist ähnlich 1, 142, 8 *πλήθει τὴν ἀμαθίαν θρασύνοντες*. Vgl. auch c. 62, 4. — 15. *κράτιστοι τὴν ψυχήν* (vgl. 6, 80, 1 *κρείσσους τὰ πολέμια* und *ἀγαθός* mit einem Akk. 3, 54, 3; 4, 126, 2; Hu. hat mit dem Laur. und der Überlieferung des Zitats bei Stobäus 3, 7, 36 Hense *τὴν* weggelassen) s. v. a. *εὐψυχότατοι*. Nur hier steht das Subst. *ψυχή* in der moralischen Bedeutung der Gesinnung; sonst heißt es im Th. Leben (1, 136, 4; 3, 39, 8; 8, 50, 5) vgl. Einl.[4] S. XLIX. — 16. *καὶ ἡδέα* ohne Wiederholung des Artikels: vgl. zu 1, 7 l. 7. — *διὰ ταῦτα* ist wohl im Sinne von „wegen dieser Kenntnisse" zu verstehen. Um den Sinn von *διὰ τὸ τά τε δεινὰ καὶ ἡδέα σ. γιγνώσκειν* zu gewinnen, dachte Cl. daran, *διὰ τοῦτο* zu schreiben. — 17. *ἀποτρέπεσθαι ἐκ τῶν κ.*, aus den

Καὶ τὰ ἐς ἀρετὴν ἠναντιώμεθα τοῖς πολλοῖς· οὐ γὰρ 4
πάσχοντες εὖ, ἀλλὰ δρῶντες κτώμεθα τοὺς φίλους. βε-

Gefahren zurückweichen. — Der Satz *κράτιστοι δ' ἂν κτἑ.* bildet den Abschluß der ganzen Betrachtung mit dem Ergebnis: daß die Verbindung des *γιγνώσκειν* mit dem *μὴ ἀποτρέπεσθαι ἐκ τῶν κινδύνων* die wahre Seelenstärke begründet; alles im Rückblick auf das Thema: *φιλοσοφοῦμεν ἄνευ μαλακίας.* Mit *καὶ τὰ ἐς ἀρετήν* aber beginnt die Behandlung eines wesentlich anderen Teils der *τρόποι* der Athener, ihres edelmütigen Verhaltens gegenüber anderen.

§ 4. 5. „Freunde suchen wir durch Wohltaten, die wir erweisen, zu gewinnen, und wir allein treten, ohne an unsern Vorteil zu denken, furchtlos für andere ein."

18. *τὰ ἐς ἀρετήν*, hinsichtlich der Betätigung edler Gesinnung im Verhalten zu anderen. Für *τὰ ἐς* im Sinne eines einfachen *ἐς* vgl. 3, 62, 6. 64, 5, für die Bedeutung von *ἀρετή* l. 22; 4, 19, 2. 3 und im allgemeinen Einl.[4] S. LI. — *ἠναντιώμεθα τ. π.*, Pft., wir stehen im Gegensatz zu den meisten. v. Herw. u. a. haben auf den Rat von Cobet, Mnemos. N. S. 3, 297 *ἐνηντιώμεθα* geschrieben, indem sie mit Cob. annahmen, daß in der offenbar korrupten Notiz des Hesychios *ἤντησεν* (oder *ἠντίασεν*): *ἀπήντησεν, ἱκέτευσε. Θουκυδίδης δὲ ἠντιώμεθα ἐπὶ τῷ ἐναντιώμεθα* ursprüglich ein Zeugnis dafür enthalten gewesen sei, daß Th. die Form *ἐνηντιώμεθα*, die Aristoph. Aves 385 feststeht, gebraucht habe. Diese Annahme ist aber keineswegs unanfechtbar; ebensowenig ist ausgemacht, wieviel auf ein solches Zeugnis zu geben wäre. Jedenfalls würden die Imperfektformen *ἠναντιούμην*, *ἠναντιοῦτο* und *ἠναντιοῦντο*, die wir an zehn Stellen des Th., und zwar in allen Ausgaben, finden, schlecht zu einem *ἐνηντιώμεθα* an u. St. passen. — 19. *εὖ* ist auch zu *δρῶντες* zu verstehen. — *κτώμεθα τοὺς φίλους*, suchen wir unsere Freunde, die Freunde, die wir haben möchten, zu erwerben. Vgl. Soph. Antig. 189 f. *ταύτης ἔπι πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα.* Das Präsens *κτᾶσθαι* bedeutet bei Th. öfter „zu erwerben suchen" (vgl. c. 62, 3. 65, 8; 1, 70, 8; 3, 39, 2 und den entsprechenden Gebrauch von *ἀνακτᾶσθαι* 6, 92, 4 und *ἐπικτᾶσθαι* c. 65, 7; 1, 144, 1), und hier ist nur dieser Begriff am Platze, da es bei der *ἀρετή* nicht auf das Ergebnis der Bemühungen (das zudem nach dem folgenden Satze auch sehr von der Gegenseite abhängig ist), sondern auf die Bemühungen selbst ankommt. — *βεβαιότερος δὲ . . ἀποδώσων*: vgl. mit dieser Ausführung Aristot. Eth. Nic. 9, 7. — *βεβαιότερος . . σῴζειν* ist, wie in der Hauptsache schon zu 7, 24, 2 Anh.[3] bemerkt ist, etwa zu übersetzen: „es ist aber mit größerer Sicherheit zu erwarten, daß der Wohltäter den Liebesdienst, da ihm dafür Dank geschuldet wird, durch fortgesetztes Wohlwolleu gegen den Empfänger aufrecht zu erhalten sucht." Nach diesen W. wird, statt daß bloß hinzugefügt würde: „als daß der Empfänger sich beeilt, den Dank, den er schuldet, zu betätigen", auch von dem Empfänger in einem selbständigen Satze gehandelt. *βέβαιος* findet sich auch 3, 11, 1 in persönlicher Konstruktion mit einem

βαιότερος δὲ ὁ δράσας τὴν χάριν ὥστε ὀφειλομένην δι' εὐνοίας ᾗ δέδωκε σῴζειν· ὁ δ' ἀντοφείλων ἀμβλύτερος, εἰδὼς οὐκ ἐς χάριν, ἀλλ' ἐς ὀφείλημα τὴν ἀρετὴν ἀπο-

Inf. verbunden (*βεβαιότεροι ἂν ἡμῖν ἦσαν μηδὲν νεωτερίειν*), und *ὥστε* ist auch 7, 24, 2 im Sinne von *ἅτε* zu einem Partizipium gefügt. Da Adjektiva wie *ἀδύνατος* und *ἱκανός* z. B. von Platon bisweilen mit *ὥστε* und dem Inf. verbunden werden (vgl. Kühner-Gerth, Ausf. Grammatik 2, 2, 11 f.), und Th. öfter zu *πείθειν* und an einzelnen Stellen auch zu *δεῖσθαι*, *παρασκευάζειν*, *ψηφίζεσθαι* und *δόξαν* (zu 3, 25, 2) *ὥστε* mit dem Inf. hat treten lassen, so könnte an sich auch daran gedacht werden, *ὥστε σῴζειν* von *βεβαιότερος* abhängen zu lassen Man würde aber bei dieser Konstruktion die Voraustellung des im Vergleich mit *ὀφειλομένην* viel weniger betonten *τὴν χάριν* nicht verstehen. Des Artikels wegen kann *τὴν χάριν* nicht zu *ὁ δράσας* gezogen werden; hier muß zunächst unbestimmt von dem Erweiser einer Wohltat gesprochen werden, und diesen Sinn hat *ὁ δράσας*, wenn wir dazu aus dem Vorhergehenden *εὖ* ergänzen. Die Auffassungen von *ωστε* als „so daß" und „damit daß", die vielfach versucht worden sind, verhelfen dem ganzen Satze zu keinem irgend befriedigenden Gedanken. v. Wilamowitz hat, schwerlich mit Recht, *ὥστε* in *ὡς* abgeändert. — 20. *ὀφείλεσθαι* von der *χάρις*, für die Dank geschuldet wird, entspricht ganz dem *εὐεργεσία ὀφείλεται* von 1, 137, 4. — *δι' εὐνοίας ᾗ δέδωκε*, d. i. *δι' εὐνοίας τούτου ᾧ δ.* Ein objektiver Genetiv findet sich bei *εὔνοια* 1, 22, 3; 7, 57, 10; für die Ergänzung des Genetivs vor dem Relativum vgl. c. 42, 1. 92, 5. — 21. *σῴζειν*, zu erhalten suchen, vgl. 6, 38, 1. — *ὁ δ' ἀντοφείλων ἀμβλ.*, derjenige aber, der eine Gegenleistung schuldet, ist minder eifrig, nämlich dieser Verpflichtung nachzukommen. Für *ἀμβλύτερος* vgl. 3, 38, 1 *ὁ παθὼν τῷ δράσαντι ἀμβλυτέρᾳ τῇ ὀργῇ ἐπεξέρχεται* und zu c. 65, 4. *ἀντοφείλειν* findet sich sonst nirgend, vgl. zu 4, 80, 1 Anh. — 22. *εἰδὼς .. ἀποδώσων*, da er weiß, daß seine Vergeltung der guten Tat nicht ein freies Erweisen von Gunst (wofür er Dank erwarten könnte), sondern ein Abtragen von Schuld sein wird. Mit *τὴν ἀρετήν* ist dasselbe gemeint, wovon l. 20 *τὴν χάριν* gesagt war; nur wird die Wohltat hier ohne Hindeutuug auf ihren Empfänger einfach als die Äußerung edler Gesinnung, die gute Tat, bezeichnet. *τὴν ἀρετὴν ἀποδώσων* ist zu vergleichen mit *ἀνταποδοῦναι ἀρετήν* 4, 19, 3, wo ebenfalls von der Vergeltung einer guten Tat die Rede ist, und nur der Begriff der Gegenleistung stärker betont wird. Für *ἐς χάριν* und *ἐς ὀφείλημα* vgl. 3, 63, 4, wo von einer in der Verübung von Unrecht bestehenden Vergeltung von *χάριτες* der Ausdruck *ἐς ἀδικίαν ἀποδίδοσθαι* gebraucht ist, sowie 3, 37, 2, wo Kleon durch *οὐκ ἐς τὴν τῶν ξυμμάχων χάριν μαλακίζεσθαι* zu verstehen gibt, daß die Athener durch schwächliches Verhalten nicht die freundliche Gesinnung der Bundesgenossen fördern würden. Durch *ἐς* wird an solchen Stellen der Bereich bezeichnet, dem eine Handlung zufällt (vgl. auch *ἀπαναλίσκειν* und *δαπανᾶν ἐς*

δώσων. καὶ μόνοι οὐ τοῦ ξυμφέροντος μᾶλλον λογισμῷ 5
ἢ τῆς ἐλευθερίας τῷ πιστῷ ἀδεῶς τινα ὠφελοῦμεν.

„Ξυνελών τε λέγω τήν τε πᾶσαν πόλιν τῆς Ἑλλάδος 41
παίδευσιν εἶναι καὶ καθ' ἕκαστον δοκεῖν ἄν μοι τὸν

τι). In der Meinung, ἐς könne nur von einer Wirkung gesagt werden, hat Stahl bei Pp. ὡς ὀφείλημα geschrieben; aber, wenn 3, 37, 2 eine Wirkung hätte ausgedrückt werden sollen, würde dort wohl der Artikel τήν fehlen. — 23. καὶ μόνοι κτέ., und, wie wir unsern Edelmut dadurch beweisen, daß wir Freunde durch Wohltaten, die wir erzeigen, zu gewinnen suchen, so sind wir auch die einzigen, die usw. — οὐ . . μᾶλλον . . ἤ mit völliger Negierung des ersten Gliedes. Vgl. c. 41, 2. 44, 1. 65, 8. 87, 2 und zu c. 39, 1. — οὐ τοῦ ξ. λογισμῷ: vgl. hiermit, was 5, 105, 4 über das Verhalten der Lakk. anderen gegenüber gesagt wird: ἐπιφανέστατα ὧν ἴσμεν τὰ μὲν ἡδέα καλὰ νομίζουσι, τὰ δὲ ξυμφέροντα δίκαια. — 24. τῆς ἐλευθερίας τῷ πιστῷ, mit dem Vertrauen der Freiheit, freier Männer. v. Wilamowitz erinnert an Eur. Herakl. 244 f., wo König Demophon erklärt, wenn er die Herakliden preisgebe, οὐκ ἐλευθέραν οἰκεῖν δοκήσω γαῖαν. — ἀδεῶς τινα ὠφελοῦμεν: mit dem hier Gesagten vgl. im allgemeinen 6, 87, 3 ff. — Nach Cl. bezögen sich die Ausführungen der §§ 4 und 5 von Kap. 40 auf die Behandlung schwächerer Bundesgenossen, und Ed. Meyer, Forschungen z. alt. Gesch. 1, 399 f. hat die einzelnen Sätze unseres Abschnittes aus Perikles' Auffassung der Beziehungen Athens zu den Bundesgenossen zu erläutern versucht. Da aber jede bestimmte Hindeutung auf die Bundesgenossen fehlt, können die Ausführungen nur allgemein verstanden werden. In §§ 4. 5 werden also für den hinsichtlich edelmütigen Verhaltens gegenüber anderen zwischen den Athenern und den meisten bestehenden Gegensatz ganz im allgemeinen zwei Punkte als Beweise angeführt: 1. die Art, wie die Athener Freunde zu gewinnen suchen, und 2. ihr einzigartiges Verhalten in Bezug auf das Eintreten für andere. Als Beispiele ihrer uneigennützigen Hilfeleistungen kommen, wie v. Wilam. gesehen hat, vor allem die Rettung der Herakliden vor Eurystheus und das Einschreiten zugunsten der Sieben gegen Theben, welche Dinge gewöhnlich in den Leichenreden gepriesen wurden, in Betracht. Weiter könnte man z. B. an die Unterstützung der Ionier bei ihrem Aufstand gegen die Perser und an die Hilfe für Sparta im dritten messenischen Kriege denken.

41. „Zusammenfassend sage ich, daß Athen im ganzen wie im einzelnen ein Vorbild für Hellas ist. Daß es sich wirklich so verhält, beweist die Macht und Größe unseres Staates, die überall, auch bei unseren Gegnern, Anerkennung gewonnen hat. Für diese Macht und Größe sind die Männer, zu deren Ehre ich rede, gefallen."

1. ξυνελών, wie Th. die Sache und den Ausdruck des nochmaligen Zusammenfassens in seinen Reden gern anwendet: 3, 40, 4; 6, 80, 3. Wegen der Anknüpfung durch τέ vgl. zu 3, 82, 5. — 2. παίδευσις, der Mittelpunkt jeder geistigen

αὐτὸν ἄνδρα παρ' ἡμῶν ἐπὶ πλεῖστ' ἂν εἴδη καὶ μετὰ χα-
ρίτων μάλιστ' ἂν εὐτραπέλως τὸ σῶμα αὔταρκες παρέχε-
2 *σθαι. καὶ ὡς οὐ λόγων ἐν τῷ παρόντι κόμπος τάδε μᾶλ-* 5.
λον ἢ ἔργων ἐστὶν ἀλήθεια, αὐτὴ ἡ δύναμις τῆς πόλεως,
3 *ἣν ἀπὸ τῶνδε τῶν τρόπων ἐκτησάμεθα, σημαίνει. μόνη*
γὰρ τῶν νῦν ἀκοῆς κρείσσων ἐς πεῖραν ἔρχεται, καὶ μόνη
οὔτε τῷ πολεμίῳ [ἐπελθόντι] ἀγανάκτησιν ἔχει ὑφ' οἵων

Bildung, von der stets ein bleibender Einfluß ausgeht, wie das die Form des Nomens (auf *-σις*) aussagt. — *καθ' ἕκαστον δοκεῖν ἄν μοι . . τὸ σῶμα αὔταρκες παρέχεσθαι.* Nachdem der Hauptgedanke: „daß jeder einzelne Athener seine Persönlichkeit (*σῶμα* vgl. 3, 65, 3; 6, 15, 4) zu selbständiger Tüchtigkeit auszubilden suche", durch das (grammatisch zu *παρέχεσθαι*, nicht zu *δοκεῖν* gehörige) *ἄν* die bescheidenere Färbung des subjektiven Urteils empfangen hat, wird dieselbe insbesondere auch den beiden charakteristischen Bestimmungen: *ἐπὶ πλεῖστ' ἂν εἴδη*, nach den verschiedensten Seiten des Lebens und Wirkens hin, und *μετὰ χαρίτων μάλιστ' ἂν εὐτραπέλως*, mit der größten mit Anmut verbundenen Gewandtheit, beigelegt; jedesmal mit Wiederholung des *ἄν*. — *καθ' ἕκαστον* (Mascul.) *τὸν αὐτὸν ἄνδρα* eng zu verbinden: „daß jeder einzelne in derselben Person". — 3. *παρ' ἡμῶν*, von uns aus, bezeichnet auch die Leistungen der Einzelnen als eine Wirkung des im Ganzen herrschenden Geistes. Vgl. 5, 115, 2. Nach v. Wilam. wäre der Sinn von *παρ' ἡμῶν* „aus unserem Kreise", „von unseren Landsleuten". — 5. *οὐ . . μᾶλλον ἤ*: zu c. 40, 5. — *λόγων κόμπος*, Wortgeprahle (vgl. *λόγου κόμπος* c. 40, 1), *ἔργων ἀλήθεια*, tatsächliche Wahrheit. Zu dem ersten tritt das adverbiale *ἐν τῷ παρόντι* („nur für den Augenblick") durch seine Zwischenstellung in attributive Verbindung, wie sonst durch einen vorgestellten Artikel. — *τάδε* ist auf die Behauptungen von § 1 zu beziehen. Vgl. zu 1, 41, 1. — 7. *ἀπὸ τῶνδε τῶν τρόπων* (*ἀπό* wie c. 25, 2. 36, 4), wie sie nach der Ankündigung von c. 36, 4 nunmehr dargestellt sind. *ὅδε* ist also wiederum mit Beziehung auf Vorausgehendes gesagt. — 8. *ἐς πεῖραν ἔρχεται*, sie besteht die Probe, erweist sich in der Anwendung als *κρείσσων ἀκοῆς* (*maior fama* Hor. Epistt. 1, 11, 3), größer und kraftvoller als alles, was man von ihr gehört hatte (für *κρείσσων* mit einem derartigen Genetiv vgl. zu c. 64, 1, für die Bedeutung von *ἀκοή* zu 1, 20, 1). Die *πεῖρα* steht der *ἀκοή* entgegen (wie 4, 81, 2): und beide können nur auf die Macht Athens bezogen werden. Für den Gedanken vgl. 6, 11, 4 f. 17, 5. — 9. *τῷ πολεμίῳ* [*ἐπελθόντι*]. Es ist in keiner Weise einzusehen, warum der Redner hier, statt entweder von Feinden im allgemeinen oder von besiegten Feinden, von solchen, die als Feinde gegen die Athener herangezogen sind (vgl. c. 36, 4), also von angreifenden Feinden hätte sprechen sollen. Daher ist nach einem Vorschlage von Badham *ἐπελθόντι* als von einer fremden Hand, die den Gedanken

κακοπαθεῖ, οὔτε τῷ ὑπηκόῳ κατάμεμψιν ὡς οὐχ ὑπ' ἀξίων ἄρχεται. μετὰ μεγάλων δὲ σημείων καὶ οὐ δή τοι 4
ἀμάρτυρόν γε τὴν δύναμιν παρασχόμενοι τοῖς τε νῦν καὶ τοῖς ἔπειτα θαυμασθησόμεθα, καὶ οὐδὲν προσδεόμενοι

vervollständigen wollte, eingefügt eingeklammert worden. Badh.s spätere Vermutung *τῷ πολέμια παθόντι* ist ebenso unwahrscheinlich wie Cobets *τῷ [πολεμίῳ] παθόντι*, Haases *τῷ π. ἀπελθόντι* und Dobrees *τῷ [πολεμίῳ] ἐπελθόντι*. Daß auch die Athener für den Redner gar nicht selten Angreifer waren, ergibt sich ganz deutlich aus c. 39, 2 *τήν τε τῶν πέλας αὐτοὶ ἐπελθόντες οὐ χαλεπῶς . . τὰ πλείω κρατοῦμεν*, vgl. auch c. 36, 4. — *τῷ πολεμίῳ* und *τῷ ὑπηκόῳ*, der Singular mit Artikel wie öfter in kollektiver Bedeutung. Vgl. 4, 10, 3; 5, 9, 5. — *ἔχει* s. v. a. *παρέχει*, gibt Anlaß zu: vgl. c. 61, 2. 87, 1. 102, 4, 3, 53, 2; 5, 9, 5 und zu 1, 97, 2. Der Redner kann für Beschaffenheit der Macht Athens kein schlagenderes Zeugnis aufstellen, als das der Feinde und Unterworfenen: daher sind *ἀγανάκτησιν* und *κατάμεμψιν* nur von dem Urteil dieser selbst, nicht (wie Krahner, Philol. 10, 478 will) der Nach- oder Mitwelt zu verstehen. Jene können nicht sagen, daß ihre Gegner, diese nicht, daß ihre Herren unwürdig sind. — *ὑφ' οἵων* s. v. a. *ὅτι ὑπὸ τοιούτων*, und d. i. *ὑπ' ἀναξίων*. — 10. *κατάμεμψις* hat Th. auch 7, 75, 5 gebraucht; sonst ist das Wort nur aus Späteren nachgewiesen. — 11. *μεγάλα σημεῖα* und die in dem *οὐκ ἀμάρτυρον* angedeuteten *μάρτυρες* sind einerseits die sichtbar vorliegenden Folgen jener Taten Athens, andererseits die Zeitgenossen selbst, welche einen Teil derselben mit erlebt haben. — *δή* wie c. 40, 3. — *τοί* zur Einführung einer nachdrücklichen Versicherung, vgl. zu 3, 40, 4. — 12. *τοῖς τε νῦν κτἑ.* persönlicher Dativ beim Passivum: zu 1, 125, 2. Mit der ganzen Wendung *τοῖς τε νῦν . . θαυμασθησόμεθα* vgl. 7, 56, 2 *ὑπό τε τῶν ἄλλων ἀνθρώπων καὶ ὑπὸ τῶν ἔπειτα πολὺ θαυμασθήσεσθαι*, wo vielleicht *τῶν ἐφ' ἑαυτῶν* nach *ἀνθρώπων* einzufügen ist. — 13. *καὶ οὐδὲν κτἑ.* Hierzu bemerkte Cl.: „„Der Partizipialsatz: *καὶ οὐδὲν προσδεόμενοι . . βλάψει* tritt parenthetisch ein: „und zwar ohne eines Dichters zum Lobredner zu bedürfen"; mit *ἀλλὰ πᾶσαν* aber folgt der Gegensatz nicht zu *οὐ προσδεόμενοι*, sondern zu *οὐκ ἀμάρτυρον παρασχόμενοι*, wie das schon die Partt. aor. *καταναγκάσαντες*, *ξυγκατοικίσαντες* zeigen, die, wie *παρασχόμενοι* die Begründung des *θαυμασθησόμεθα* enthalten. Und zwar werden in chiastischer Anordnung erst die *θάλασσα καὶ γῆ* selbst als die *μάρτυρες* hingestellt, dann aber die *μεγάλα σημεῖα* bestimmter in den *μνημεῖα κακῶν τε κἀγαθῶν αἴδια* nachgewiesen."" Dieser Auseinandersetzung stimmte Stahl bei Pp., soweit sie sich auf *ἀλλὰ . . ξυγκατοικίσαντες* bezieht, zu; er klammerte aber, weil „und zwar" bei Anschluß eines Partizipiums an ein Verbum finitum durch *καὶ τοῦτο* oder *καὶ ταῦτα* ausgedrückt zu werden pflege, mit Kr. das vor *οὐδὲν* stehende *καὶ* als unecht ein. Jedoch z. B. 7, 79, 5 haben wir ohne Frage ein einfaches *καί*, welches im Sinne von „und zwar" ein Part. an ein

οὔτε Ὁμήρου ἐπαινέτου οὔτε ὅστις ἔπεσι μὲν τὸ αὐτίκα τέρψει, τῶν δὲ ἔργων τὴν ὑπόνοιαν ἡ ἀλήθεια βλάψει, ἀλλὰ πᾶσαν μὲν θάλασσαν καὶ γῆν ἐσβατὸν τῇ ἡμετέρᾳ τόλμῃ καταναγκάσαντες γενέσθαι, πανταχοῦ δὲ μνημεῖα κακῶν τε καὶ ἀγαθῶν ἀίδια ξυγκατοικίσαντες. περὶ τοιαύ-

Vb. fin. anknüpft. Ganz entschieden aber gegen die Ansicht von Cl. über *ἀλλὰ πᾶσαν κτἑ.* spricht einmal die weite Entfernung dieser W. von *οὐκ ἀμάρτυρον παρασχόμενοι*, und ferner, und zwar ganz besonders, der Umstand, daß *τ. δ. παρασχόμενοι* doch auch die positive Bestimmung *μετὰ μεγάλων σημείων* bei sich hat; eine Entgegensetzung mit *ἀλλά* kann ja nur auf ein rein negatives Satzglied folgen. Hiernach wird, so klar es ist, daß mit *πᾶσαν μὲν θάλασσαν . . ξυγκατοικίσαντες*, wenn man auf die Sache sieht, eine nähere Ausführung des mit *μετα μεγάλων . . παρασχόμενοι* Gesagten gegeben wird, *ἀλλὰ πᾶσαν . . ξυγκατοικίσαντες* doch formell als Gegensatz zu *οὐδὲν προσδεόμενοι κτἑ.* aufzufassen sein, was ja ungeachtet der Verschiedenheit der Tempora der Partt. recht gut möglich ist („und zwar, ohne daß wir . . bedürfen, sondern infolge davon, daß wir . . haben"). Für den zweimaligen Ausdruck eines und desselben Gedankens vgl. c. 37, 1. — *προσδεῖσθαι* von einem Bedürfnis für den vorliegenden Fall: vgl. c. 65, 4 und zu 4, 10, 1. — 14. *οὔτε Ὁμήρου κτἑ.* Die Abneigung, welche Th. selbst gegen die poetische Ausschmückung der Geschichte wiederholt ausspricht (1, 10, 3. 21, 1; 6, 2, 1), teilt sich auch der Rede des P. mit. — *οὔτε Ὁμήρου . . οὔτε ὅστις κτἑ.* ist gesagt wie 6, 76, 3 *τῶν τε Ἰώνων καὶ ὅσοι ἀπὸ σφῶν ἦσαν ξύμμαχοι.* — *τὸ αὐτίκα τέρψει*: vgl. 6, 83, 3 *λόγου ἡδονῇ τὸ αὐτίκα τερπομένους* und zu 4, 107, 1. — 15. *τῶν δὲ ἔργων . . βλάψει*: „dessen willkürlicher Auffassung der Tatsachen aber ihre Wahrheit (d. i. die später eintretende der Wahrheit entsprechende Erkenntnis) Eintrag tun, d. h. sie als Fälschung nachweisen wird"; vgl. 1, 11, 3. Wie oft in zweigliedrigen Relativsätzen ist das Relativum hier zum 2. Gliede in einem anderen Kasus zu ergänzen; vgl. zu 1, 10, 3. Der Genetiv *τῶν ἔργων* ist sowohl zu *τὴν ὑπόνοιαν* wie zu *ἡ ἀλήθεια* zu beziehen. — 16. *ἐσβατόν.* Das komponierte Verbaladjektiv gen. comm. wie 7, 87, 2 *ὁσμαὶ οὐκ ἀνεκτοί*, dagegen 1, 84, 3 *τύχας οὐ λόγῳ διαιρετάς.* Zum Gedanken vgl. c. 62, 2. — 18. *ξυγκατοικίζειν* kann hier nur „außer den Ansiedelungen selbst hinterlassen" bedeuten. Mit Recht hat also Cl. das hier Gesagte auf die Befestigung der athenischen Macht durch Niederlassungen und Kleruchien bezogen. *κακῶν τε καὶ ἀγαθῶν* verstand Cl. von schlimmen oder guten Folgen für die Landeseinwohner. Da aber der Ausdruck *ἐσβατὸν τῇ ἡμετέρᾳ τόλμῃ* von l. 16 durchaus nicht darauf hindeutet, daß P. nur von Unternehmungen der Athener redet, die von Glück begleitet waren, und da c. 43, 3 von *ἄνδρες ἐπιφανεῖς* ganz allgemein gesagt wird: *καὶ ἐν τῇ μὴ προσηκούσῃ ἄγραφος μνήμη παρ' ἑκάστῳ . . ἐνδιαιτᾶται*, denkt man bei dem Schlimmen und Guten wohl besser

της οὖν πόλεως οἵδε τε γενναίως δικαιοῦντες μὴ ἀφαι-
ρεθῆναι αὐτὴν μαχόμενοι ἐτελεύτησαν, καὶ τῶν λειπομέ-
νων πάντα τινὰ εἰκὸς ἐθέλειν ὑπὲρ αὐτῆς κάμνειν.

„Διὸ δὴ καὶ ἐμήκυνα τὰ περὶ τῆς πόλεως, διδασκα- 42
λίαν τε ποιούμενος μὴ περὶ ἴσου ἡμῖν εἶναι τὸν ἀγῶνα
καὶ οἷς τῶνδε μηδὲν ὑπάρχει ὁμοίως, καὶ τὴν εὐλογίαν
ἅμα ἐφ' οἷς νῦν λέγω φανερὰν σημείοις καθιστάς. καὶ 2
εἴρηται αὐτῆς τὰ μέγιστα· ἃ γὰρ τὴν πόλιν ὕμνησα, αἱ

an Unglück und Glück der Athener. Offenbar dieser Auffassung gemäß bemerkt v. Wilam.: „daß die Athener bei Memphis untergegangen sind, beweist Athens Größe nicht weniger, als daß sie am Eurymedon gesiegt haben". Jedenfalls ist es keineswegs notwendig, mit v. Herw., Stahl bei Pp. und Marchant nach einigen schlechten Hss. *καλῶν τε κἀγαθῶν* zu schreiben. — *περὶ τοιαύτης οὖν πόλεως* (*περί* wie c. 39, 2 bei *ἀμύνεσθαι*). Hier schließt der c. 36, 4 angekündigte (*ταῦτα δηλώσας*) Teil der Rede ab, auf welchen im folgenden Kap. *ὁ τῶνδε ἔπαινος*, wie dort angedeutet ist, folgt. — 19. *γενναίως δικαιοῦντες μὴ ἀφαιρεθῆναι αὐτήν*, „indem sie in hochherzigem Sinne es für ihre Pflicht erkannten, sich eine solche nicht entreißen zu lassen", d. i. für die Erhaltung der Macht und Größe Athens nach Kräften einzutreten. Gegen die Verbindung von *γενναίως* mit *μαχόμενοι* oder mit *ἐτελεύτησαν* spricht die Wortstellung. — 20. *οἱ λειπόμενοι* wie c. 46, 1. — 21. *πᾶς τις* ein jeder, vgl. 3, 13, 7. 93, 2; 6, 31, 5. 68, 2; 7, 60, 2. 70, 3. 84, 3; 8, 94, 1.

42. „Sie haben durch ihren ruhmwürdigen Tod die Gesinnungen bewährt, welche die von mir gepriesene Größe Athens geschaffen haben."

1. *διό*, weil es sich um eine solche Stadt handelt. — *τὰ περὶ τῆς πόλεως* (und nicht *τὰ περὶ τῶν ἀνδρῶν*): der erste Grund für das *μηκύνειν* derselben, *διδασκαλίαν . . ὁμοίως*, steht dem *ξύμφορον εἶναι κτἑ.* von c. 36, 4 gleich, der zweite, *τὴν εὐλογίαν . . καθιστάς*, dem dort voraufgehenden *ἐπὶ τῷ παρόντι . . αὐτά*. In diesem letztern aber liegt der Hauptnachdruck auf *σημείοις φαν. καθ.* „nicht bloß durch Worte, sondern durch tatsächliche Beweise"; und dies wird wieder durch den folgenden Gedanken begründet: daß der Ruhm der Stadt eben durch ihre tapferen Männer geschaffen ist. Daher das *καὶ εἴρηται αὐτῆς τὰ μέγιστα* (*καί* ein Unerwartetes einführend): „und in der Tat (was manchem entgangen sein mag) der größte Teil ihrer Lobrede ist schon gesprochen", nämlich in *τοῖς περὶ τῆς πόλεως*, so daß die für diese angeführten *σημεῖα* auch für die Männer mit gelten. — 3. *τῶνδε*, von den im Voraufgehenden (vgl. zu c. 72, 3) in Bezug auf Athen nachgewiesenen ruhmwürdigen Dingen. — *ὁμοίως*, zu c. 60, 6. — *τὴν εὐλογίαν ἐφ' οἷς*, d. i. *τούτων ἐφ' οἷς*: für die Ergänzung von *τούτων* vgl. zu c. 40, 4, für *ἐπί* zu c. 34, 6. — 5. *ὑμνεῖν* (von rednerischem Lobe auch Aeschin. 1, 133) und 6. *κοσμεῖν* stehen sich entgegen wie

τῶνδε καὶ τῶν τοιῶνδε ἀρεταὶ ἐκόσμησαν, καὶ οὐκ ἂν πολλοῖς τῶν Ἑλλήνων ἰσόρροπος, ὥσπερ τῶνδε, ὁ λόγος τῶν ἔργων φανείη. δοκεῖ δέ μοι δηλοῦν ἀνδρὸς ἀρετὴν πρώτη τε μηνύουσα καὶ τελευταία βεβαιοῦσα ἡ νῦν τῶνδε
3 *καταστροφή. καὶ γὰρ τοῖς τἆλλα χείροσι δίκαιον τὴν ἐς* 10
τοὺς πολέμους ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀνδραγαθίαν προ-

λόγοι und *ἔργα*. Zu beiden ist *τὴν πόλιν* das Objekt, das neutrale *ἅ* und das daraus zu *ἐκόσμησαν* zu ergänzende *ταῦτα* bezeichnen den Inhalt sowohl des *ὑμνεῖν*, wie des *κοσμεῖν* (vgl. Aristoph. Eqq. 568): „mit dem Ruhm, welchen ich in meiner Rede der Stadt beigelegt, haben die verdienstvollen Taten dieser Männer sie geschmückt.“ Und daß hier Wort und Tat sich völlig decken, in jenem keine Übertreibung enthalten ist, spricht das folgende: *καὶ οὐκ ἄν . . φανείη* noch einmal mit Auszeichnung aus. — 6. *τῶν τοιῶνδε*: zu c. 36, 1. — 7. *πολλοῖς* paßt nur im Sinne von bei vielen in den Zusammenhang. Man könnte daher geneigt sein, den Ausfall von *ἐν* zwischen *ἄν* und *πολλοῖς* anzunehmen. Aber Th. gebraucht den einfachen Dativ öfter in ähnlicher Weise (vgl. besonders 1, 102, 2, wo gleichfalls *φαίνεσθαι* das Verbum ist; 7, 62, 3 und zu 1, 6, 3). Daß nachher *ὥσπερ τῶνδε*, welche W. v. Wilam. gestrichen hat, gesagt ist, kann nicht besonders befremden, da Thuk. gern mit der Konstruktion wechselt. Des abhängigen Gen. *τῶν Ἑλλ.* wegen ist wohl nicht *οὐκ ἄν πολλῶν* gesagt, vgl. zu c. 39, 3. Von *λόγος* hängt auch 1, 69, 5 ein objektiver Genetiv ab, vgl. auch zu l. 15. Der Gen. *τῶν ἔργων* bei *ἰσόρροπος* ist ungewöhnlich. Vgl. jedoch *ἀντίρροπος* c. gen. Dem. 1, 10 und Madvig, Synt.[2] § 37 A. 1. Kühner-Gerth, Ausf. Gramm. 2, 1, 377. *ἰσόρροπος* spricht das Gegenteil von dem aus, was 1, 69, 5 tadelnd gesagt war: *ὧν ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει*. — 9. *πρώτη τε μηνύουσα καὶ τελευταία βεβαιοῦσα*. Beide prädikative Partizipia, durch *τὲ . . καί* scharf gesondert, weisen auf die beiden möglichen Fälle hin, sowohl wenn der Tod derer, die wir hier feiern, die erste Probe von Tapferkeit (bei jüngeren Männern), als wenn sie der rühmliche Abschluß einer langen Reihe tapferer Taten (bei älteren) war: der Heldentod an sich ist Zeugnis genug für *ἀνδρὸς ἀρετή*, für männlichen Heldenmut, und erfordert keine weiteren Beweise. Der folgende Satz *καὶ γὰρ τοῖς τἆλλα χείροσι . . ἔβλαψαν* geht noch einen Schritt weiter, und spricht (doch nur hypothetisch, um niemand zu verletzen, selbst wenn eine Anwendung auf vorliegende Fälle zu machen wäre) den Gedanken aus: daß der Tod fürs Vaterland selbst frühere Verirrungen aufwiegen und wieder gut machen würde. Sodann kehrt die Rede von den angenommenen *χείρους* zu den *οἵδε* zurück. — 10. *καταστροφή* vom Lebensende findet sich bei Attikern nur noch Soph. Oed. C. 103. Vgl. Polyb. 2, 10, 5; 3, 19, 10. — 11. *προτίθεσθαι*, passiv: „für diejenigen, welche in anderer Beziehung schlechter sind, muß die in den Kriegen fürs Vaterland bewiesene Tapferkeit vorangestellt“, d. h. als

τίθεσθαι· ἀγαθῷ γὰρ κακὸν ἀφανίσαντες κοινῷ μᾶλλον ὠφέλησαν ἢ ἐκ τῶν ἰδίων ἔβλαψαν. τῶνδε δὲ οὔτε πλούτου τις τὴν ἔτι ἀπόλαυσιν προτιμήσας ἐμαλακίσθη οὔτε πενίας ἐλπίδι, ὡς κἂν ἔτι διαφυγὼν αὐτὴν πλουτήσειεν, ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσατο· τὴν δὲ τῶν ἐναντίων τιμωρίαν ποθεινοτέραν αὐτῶν λαβόντες. καὶ κινδύνων ἅμα τόνδε κάλλιστον νομίσαντες ἐβουλήθησαν μετ᾽ αὐτοῦ τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, τῶν δὲ ἐφίεσθαι, ἐλπίδι μὲν

Hauptgewicht in die Wagschale gelegt werden. So erklärt richtig Stahl, N. Jahrbb. 97, 1868, 180. — 12. *ἀγαθῷ κακὸν ἀφανίσαντες.* Das *ἀγαθόν*, wodurch sie früheres *κακόν* vergessen machen, ist eben ihr Anteil am tapferen Kampfe, und eben dadurch *ὠφέλησαν*, so daß das Part. *ἀφανίσαντες* zu diesem in kausalem Verhältnis steht. — *κοινῷ*, in der Öffentlichkeit, durch ihr öffentliches Tun. — 13. *ὠφέλησαν, ἔβλαψαν*, die Aoriste führen in lebhafter Vergegenwärtigung die vorausgesetzten Fälle als wirkliche ein. — *ἐκ τῶν ἰδίων*, durch ihr Verhalten im Privatleben, d. h. durch ihre Fehler und Verirrungen. — *πλούτου*: dieser Lesart der Hss. CG ist, da nicht bloß im ersten Satzgliede von Reichtum die Rede ist, ohne Frage mit Bk. der Vorzug vor der seit Pp. gewöhnlich aufgenommenen Lesart *πλούτῳ* zu geben. Nur bei der Lesart *πλούτου* haben wir in den beiden Gliedern passende Gegensätze: den Wunsch nach fernerem Genuß von Reichtum und die Hoffnung auf endliche Erlangung von solchem. — 14. *τὴν ἔτι ἀπόλαυσιν*: vgl. 1, 137, 4. — 15. *πενίας ἐλπίδι*, infolge von Hoffnung hinsichtlich der Armut, was dann mit *ὡς . . πλουτήσειεν* epexegetisch erklärt wird. Ähnliche Genetive des Bezuges finden sich c. 89, 10 (*τὴν ἐλπίδα τοῦ ναυτικοῦ*). 97, 5; 1, 26, 1. 61, 1. 97, 2. 129, 3. 138, 2 (*τοῦ Ἑλληνικοῦ ἐλπίδα ἣν ὑπετίθει αὐτῷ δουλώσειν*). 140, 3. 4; 3, 114, 1; 4, 84, 2. 98, 6; 5, 14, 1 (*τὴν ἐλπίδα τῆς ῥώμης*). 74, 3; 6, 61, 1. 104, 1 (*τῆς Σικελίας ἐλπίδα οὐδεμίαν εἶχεν*); 8, 15, 1. Kr. hat *πενίας ἐλπίδι* unter Verweisung auf 7, 61, 2 *τὴν ἐλπίδα τοῦ φόβου* „wegen der Hoffnung der Armut“, d. i. der Armen erklärt. Hierzu würde aber der erläuternde Satz *ὡς . . πλουτήσειεν*, in welchem *αὐτήν* ohne Frage in abstraktem Sinne gesagt ist, gar nicht passen. In diesem Satze mit Hu. *αὐτήν* zu streichen, besteht durchaus keine Veranlassung; vgl. 6, 76, 1 und zu 1, 26, 2. — *πλουτῆσαι*, reich werden: zu 1, 3, 2. — 16. *ἀναβολὴν ποιεῖσθαι* s. v. a. *ἀναβάλλεσθαι* 4, 63, 1; 5, 82, 3. — *τὸ δεινόν*, die Gefahr. Vgl. zu c. 87, 4. — 17. *αὐτῶν, τῆς τε ἔτι ἀπολαύσεως τοῦ πλούτου καὶ τοῦ ἔτι πλουτῆσαι.* Wie hier durch das prägnante *αὐτά* wird l. 19 in *τῶν δέ* beides, der Genuß und die Erlangung des Reichtums, zusammengefaßt. — *λαβόντες* d. i. *ὑπολαβόντες*: vgl. 3, 38, 4; 4, 106, 1. — *κινδύνων κάλλιστον*: der Genetiv wie 6, 33, 4; 7, 68, 3. — 18. *τόνδε*, die Gefahr, bei welcher das Leben für das Vaterland gewagt wird. — *μετ᾽ αὐτοῦ*, unter Bestehung dieser Gefahr. —

τὸ ἀφανὲς τοῦ κατορθώσειν ἐπιτρέψαντες, ἔργῳ δὲ περὶ τοῦ ἤδη ὁρωμένου σφίσιν αὐτοῖς ἀξιοῦντες πεποιθέναι· καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν κάλλιον ἡγησάμενοι ἢ τὸ ἐνδόντες σῴζεσθαι τὸ μὲν αἰσχρὸν τοῦ λόγου ἔφυγον, τὸ δὲ ἔργον τῷ σώματι ὑπέμειναν, καὶ δι' ἐλα-

19. *τοὺς μέν, τοὺς ἐναντίους* sc. — *ἐφίεσθαι*: s. d. Anh. — 20. *ἔργῳ*, dem *ἐλπίδι* gegenübergestellt und mit *ἀξιοῦντες* zu verbinden, steht adverbial. Den Gegensatz zu der Hoffnung hinsichtlich des ungewissen glücklichen Ausgangs des bevorstehenden Kampfes bildet die tatsächliche Stellung zu den bereits klar vor Augen liegenden Aufgaben (*π. τοῦ ἤδη ὁρωμένου*, vgl. 3, 45, 5; 5, 113). — 22. *καὶ ἐν αὐτῷ, τῷ κινδύνῳ* sc. Die Darstellung des Herganges schreitet in folgender Ordnung fort: 1) *οὐκ . . ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσαντο*, 2) *ἐβουλήθησαν μετὰ τοῦ κινδύνου τοὺς ἐναντίους τιμωρεῖσθαι . . σφίσιν αὐτοῖς ἀξιοῦντες πεποιθέναι*, 3) *ἐν αὐτῷ (τῷ κινδύνῳ) . . τὸ αἰσχρὸν τοῦ λόγου ἔφυγον, τὸ δ' ἔργον τ. σ. ὑπέμειναν*, 4) *δι' ἐλαχίστου καιροῦ . . ἀπηλλάγησαν. τὸ ἀμύνεσθαι . . σῴζεσθαι* beschreibt die Gesinnung, mit welcher die Gefallenen den Kampf bestanden haben. - *παθεῖν* s. v. a. *ἀποθανεῖν*, vgl. Plat. Leges 9 p. 871 d. Dem. 23, 46. — *κάλλιον ἡγ.* war nach einer Vermutung von Dobree für das handschriftl. *μᾶλλον ἡγ.* zu schreiben, da *μᾶλλον ἡγεῖσθαι* in der Bedeutung: „für besser halten" ohne Beispiel ist. Vgl. d. Anh. — 23. *τὸ αἰσχρὸν τοῦ λόγου*, d. i. *τὸ ὀνειδίζεσθαι ὡς δειλοί* (Schol.). — 24. *τὸ ἔργον*, Gegensatz zu *τοῦ λόγου*, die ihnen obliegende Tat. — *τῷ σώματι*, „mit Leib und Leben". — *δι' ἐλαχίστου καιροῦ τύχης* hat man teils von der Kürze des Schlachtentodes (Hor. Sat. 1, 1, 7 f.), teils von der geringen Einwirkung zufälliger Umstände verstanden. Das letztere geht nicht an, weil *καιρός* nicht schlechtweg Einwirkung bedeuten kann, und der Tod der Gefallenen in Wahrheit gerade infolge einer entscheidenden Einwirkung der *τύχη* eingetreten ist. Da nun auch schwerlich von einer sehr geringen Begünstigung durch das Geschick hier die Rede sein konnte (denn worin hätte überhaupt eine Begünstigung der Gefallenen durch das Geschick bestanden?), so kann *ἐλαχίστου*, wenn *δι' ἐλαχίστου* nicht für sich steht, nur zeitliche Bestimmung von *καιροῦ* sein (vgl. *δι' ἐλαχίστου* 3, 39, 4). Auch kann mit *καιροῦ τύχης*, da *καιρός* öfter von entscheidenden Zeitpunkten gebraucht wird, wohl eine Entscheidung des Geschicks bezeichnet sein. Nun ist es aber unmöglich, die folgenden W. *ἅμα . . δέους*, wenn man dieselben für sich nimmt, befriedigend zu erklären. Eine Entgegensetzung des höchsten Ruhmes und der stärksten Furcht wäre hier nicht zu verstehen, und den Gedanken an Ruhm (Cl.) kann *δόξα* so wenig ausdrücken, wie dasselbe als Gegensatz von *δέος* die prägnante Bedeutung günstige Erwartung oder Hoffnung (Bö.) haben kann. Unter diesen Umständen ist vielleicht *δι' ἐλαχίστου* für sich zu nehmen („in kürzester Zeit" wie 3, 39, 4) und *καιροῦ*

χίστου καιροῦ τύχης ἅμα ἀκμῇ τῆς δόξης μᾶλλον ἢ τοῦ δέους ἀπηλλάγησαν.

„Καὶ οἵδε μὲν προσηκόντως τῇ πόλει τοιοίδε ἐγέ- 43
νοντο· τοὺς δὲ λοιποὺς χρὴ ἀσφαλεστέραν μὲν εὔχεσθαι, ἀτολμοτέραν δὲ μηδὲν ἀξιοῦν τὴν ἐς τοὺς πολεμίους διάνοιαν ἔχειν, σκοποῦντας μὴ λόγῳ μόνῳ τὴν ὠφελίαν, ἣν ἄν τις πρὸς οὐδὲν χεῖρον αὐτοὺς ὑμᾶς εἰδότας μηκύνοι, λέγων ὅσα ἐν τῷ τοὺς πολεμίους ἀμύνεσθαι ἀγαθὰ ἔνεστιν, ἀλλὰ μᾶλλον τὴν τῆς πόλεως δύναμιν καθ' ἡμέ-

τύχης zu τῆς δόξης μᾶλλον ἢ τοῦ δέους zu ziehen. Bei dieser Auffassung, die nach der Wortstellung wohl möglich ist, wäre der Sinn der St., daß die Gefallenen eine Entscheidung des Schicksals über Sieg oder Tod aufs bestimmteste erwartet, aber in keiner Weise gefürchtet hätten („mit dem höchsten Grade nicht sowohl der Befürchtung als der Erwartung eines entscheidenden Eingreifens des Geschicks"). — 26. ἀπαλλαγῆναι absolut „aus dem Leben scheiden". Vgl. Eur. Heraklid. 1000 und ἀπογίγνεσθαι c. 34, 2. 51, 5.

43. „Den Überlebenden muß ihr Beispiel zum Vorbild, und der Ruhm der Männer, die, wie sie, für unser Vaterland in den Tod gegangen sind, zum Antrieb zu gleichen Taten dienen."

1. καὶ οἵδε μὲν . . ἐγένοντο, kurze Rekapitulation des Inhalts des vorigen Kap., da προσηκόντως τῇ πόλει im wesentlichen dem obigen Thema: α γὰρ τὴν πόλ. ὕμνησα . . ἐκόσμησαν gleichsteht; mit τοὺς δὲ λοιποὺς beginnt der paränetische Teil, c. 43 an die Bürger insgesamt, c. 44 an die Eltern, c. 45 an die Kinder, Brüder und Frauen der Gebliebenen, woran sich c. 46 der kurze Epilog anschließt. — τοιοίδε auf vorher Gesagtes zurückweisend: vgl. c. 47, 1 und zu 1, 38, 1. — 2. τοὺς λοιποὺς s. v. a. τοὺς λειπομένους c. 41, 5. 46, 1. — ἀσφαλεστέραν, gefahrloser, zu einem glücklicheren Ausgang führend. Der Antithese halber wird auch der glücklichere Ausgang als eine Eigenschaft der Gesinnung behandelt (vgl. die ähnliche ungenaue Beziehung des Adj. c. 38, 2). — εὔχεσθαι von dem, was nur die Götter verleihen, ἀξιοῦν von dem, was der eigene Entschluß leisten kann. — 4. λόγῳ μόνῳ σκοπεῖν, „nur nach einer rednerischen Darstellung ins Auge fassen"; daß nicht der λόγος der σκοποῦντες, sondern des Redners gemeint ist, zeigt die gleich folgende Ausführung durch λέγων κτέ., wie τὴν ὠφελίαν (nämlich τῆς μηδὲν ἀτολμ. διανοίας) in ὅσα . . ἔνεστιν wiederholt wird. σκοποῦντας ist, wie Kr. richtig bemerkt hat, so gestellt, als ob in dem durch ἀλλά (l. 7) eingeleiteten zweiten Gliede kein neues Partizipium folgen sollte. — 5. ἄν τις μηκύνοι. Weil der Redner diese Aufgabe von sich selbst ablehnt, setzt er anstatt des ἐγώ das unbestimmte τις. Ohne Not haben einige neuere Hsgg. nach einer Vermutung von Kr. ἢν ⟨τί⟩ ἄν τις κτέ. geschrieben. — πρὸς . . εἰδότας μηκύνοι: vgl. zu c. 36, 4.

ραν ἔργῳ θεωμένους καὶ ἐραστὰς γιγνομένους αὐτῆς, καὶ ὅταν ὑμῖν μεγάλη δόξῃ εἶναι, ἐνθυμουμένους ὅτι τολμῶντες καὶ γιγνώσκοντες τὰ δέοντα καὶ ἐν τοῖς ἔργοις αἰσχυνόμενοι ἄνδρες αὐτὰ ἐκτήσαντο, καὶ ὁπότε καὶ πείρᾳ του σφαλεῖεν, οὐκ οὖν καὶ τὴν πόλιν γε τῆς σφετέρας ἀρετῆς ἀξιοῦντες στερίσκειν, κάλλιστον δὲ ἔρανον αὐτῇ
2 *προϊέμενοι. κοινῇ γὰρ τὰ σώματα διδόντες ἰδίᾳ τὸν ἀγήρων ἔπαινον ἐλάμβανον καὶ τὸν τάφον ἐπισημότατον, οὐκ ἐν ᾧ κεῖνται μᾶλλον, ἀλλ' ἐν ᾧ ἡ δόξα αὐτῶν παρὰ*

— 8. *ἔργῳ θεᾶσθαι*, dem *λόγῳ σκοπεῖν* gegenüber, in den tatsächlichen Wirkungen betrachten, wovon die bewundernde Liebe (*ἐραστὰς γιγν.* wie in einem persönlichen Verhältnis) die Folge sein wird. — 9. *τολμῶντες* und 10. *αἰσχυνόμενοι* absolut: „von Mut und Ehrgefühl erfüllt": vgl. 5, 9, 9. 76, 3. — 10. *γιγνώσκοντες τὰ δέοντα*: vgl. c. 60, 5 und zu 1, 22, 1. — 11. *αὐτά*: zu c. 36, 4. — *ὁπότε καὶ . . σφαλεῖεν*, iterativer Optativ: wenn sie wirlich einmal mit dem Versuch von etwas Unglück hatten. Vgl. zu 1, 70, 7 und 7, 66, 3. — 12. *σφαλεῖεν*: über die Schreibart zu 1, 38, 1. — *οὐκ οὖν . . γε*, deshalb doch wenigstens nicht. Vgl. *μὴ οὖν . . γε* 8, 91, 3. — 13. *κάλλιστον ἔρανον*, den ruhmvollsten Beitrag zur Rettung des Ganzen: gemäß der eigentlichen Bedeutung des Wortes einer Beisteuer zu gemeinsamen Zwecken, namentlich zu gewinnreichen Unternehmungen. Vgl. Böckh, Staatsh. 1³, 312 f. Dazu *προϊέσθαι* in gutem Sinne: „zum Opfer bringen", anders als c. 51, 4. — 14. *κοινῇ* für das Ganze, im Interesse aller, vgl. 1, 124, 1 und *κοινῆς ἐλπίδος* l. 30. — *γάρ* begründet das *κάλλιστον*, indem es den Beweis einführt, daß das Opfer dem Darbringer hohen Ruhm bringt; so daß der *ἀγήρως ἔπαινος* als der den einzelnen Teilnehmern (*ἰδίᾳ*) zufallende Gewinn erscheint, als *λῆμμα*, weshalb *ἐλάμβανον* gewählt ist. *λαμβάνειν* bedeutet auch 1, 34, 3; 4, 17, 4 „davontragen, erlangen, gewinnen". — 15. *ἐπισημότατον* erhält durch seine Stellung als Prädikat ein besonderes Gewicht (vgl. c. 49, 5): als ein vor allen ausgezeichnetes. Durch diesen zunächst unbestimmten Ausdruck wird schon auf den im Folgenden näher ausgeführten Gedanken hingedeutet: daß die ganze Erde das Grab dieser Männer, und ihr überall gepriesener Ruhm ihr bleibendes Denkmal ist. — 16. *οὐ . . μᾶλλον . . ἀλλά* läßt das zweite Satzglied noch entschiedener hervortreten als *οὐ . . μᾶλλον . . ἤ*; vgl. c. 44, 4. — *παρὰ τῷ ἐντυχόντι . . καιρῷ αἰείμνηστος* „bei jedem sich darbietenden Anlaß, mag dieser dem Gebiete des Redens oder des Tuns angehören, immer erwähnt". *λόγου* ist auf die Preisung in festlichen Reden, *ἔργου* auf die Heranziehung als Vorbilder bei der Gelegenheit zu ähnlichem Tun zu beziehen. Mit Cl. an festliche Erweisungen durch Reden und Handlungen (vgl. c. 35, 1) zu denken, geht nicht an, da die folgende Begründung eine ausschließliche Beziehung unserer St. auf Athen nicht gestattet.

τῷ ἐντυχόντι αἰεὶ καὶ λόγου καὶ ἔργου καιρῷ αἰείμνηστος καταλείπεται. ἀνδρῶν γὰρ ἐπιφανῶν πᾶσα γῆ τάφος, 3
καὶ οὐ στηλῶν μόνον ἐν τῇ οἰκείᾳ σημαίνει ἐπιγραφή,
ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ μὴ προσηκούσῃ ἄγραφος μνήμη παρ' ἑκάστῳ τῆς γνώμης μᾶλλον ἢ τοῦ ἔργου ἐνδιαιτᾶται. οὓς 4
νῦν ὑμεῖς ζηλώσαντες καὶ τὸ εὔδαιμον τὸ ἐλεύθερον, τὸ δὲ ἐλεύθερον τὸ εὔψυχον κρίναντες μὴ περιορᾶσθε τοὺς

Die in der Prosa seltene Verbindung von *παρά* mit dem Dativ eines unpersönlichen Begriffs (der gewöhnlichen Redeweise hätte etwa *ἐν τῷ παρατυχόντι κτἑ.* entsprochen) findet sich auch c. 89, 9; 5, 26, 5; 8, 95, 4. — 17. *καὶ λόγου καὶ ἔργου* zur Wahl stellend, vgl. c. 8, 4 und zu 1, 82, 2. — 18. *καταλείπεται* „zurückbleibt". — *ἀνδρῶν . . τάφος*: J. Hoskyns - Abrahall, Class. Review 3, 1889, 469 vermutet, daß dieser Satz einem Drama, in dem er *ἀνδρῶν ἐπιφανῶν ἐστι πᾶσα γῆ τάφος* gelautet habe, entnommen sei. Vgl. zu 1, 80, 2; 4, 93, 3. — *πᾶσα γῆ* (ohne Artikel) „die ganze Erde" wie c. 38, 2. — 19. *ἐν τῇ οἰκείᾳ* und 20. *ἐν τῇ μὴ προσηκούσῃ, γῇ* sc.: vgl. zu 1, 15, 2. — *σημαίνει*, absolut s. v. a. *σημεῖόν ἐστι*, „erhält ihr Andenken"; vgl. c. 8, 3. Dem materiellen Mittel steht viel wirksamer die *ἄγραφος μνήμη* gegenüber, die im Geiste (*γνώμῃ* c. 38, 1), nicht in äußeren Zeichen, ihren Sitz, und darum über die Grenzen der Heimat hinaus (*ἐν τῇ μὴ προσηκούσῃ*) ihre lebendige Wirkung hat (*ἐνδιαιτᾶται*). Da der Redner von den äußeren Zeichen nur in unbestimmter und allgemeiner Weise sprechen konnte, so ist wohl *ἢ τοῦ ἔργου* in *ἤ του ἔργου* abzuändern. Zum Gedanken vgl. c. 41, 4, wo aber nicht, wie hier, allgemein, sondern nur von den Athenern gesprochen wird. (Kr., Bö. u. Croiset verstehen *τῆς γνώμης* und *τοῦ ἔργου* von der Gesinnung und dem Kampfe oder der Tat der *ἐπιφανεῖς ἄνδρες*. Aber abgesehen davon, daß so der Gegensatz zwischen *στηλῶν* und *τῆς γνώμης μᾶλλον κτἑ.* wegfallen würde, müßte bei dieser Auffassung der Sing. *τοῦ ἔργου* im höchsten Grade befremden. Auch würde eine Hindeutung auf den Abstand des Erreichten von dem Erstrebten weder überhaupt in unserem Satze noch insbesondere nachträglich im zweiten Gliede angebracht zu verstehen sein.) — 21. *οὓς* mit der Emphasis, die das Pron. rel. zu Anfang der Periode in der Regel annimmt: „und diese Männer". Gemeint sind die von l. 9 bis 18 geschilderten Männer, und insbesondere die ehrenvoll gefallenen. Der Satz *ἀνδρῶν γὰρ . . ἐνδιαιτᾶται* ist als Parenthese anzusehen. — 22. *τὸ εὔδαιμον, τὸ δὲ ἐλεύθερον* sind die Prädikate zu den Objekten *τὸ ἐλεύθερον, τὸ εὔψυχον*, nehmen aber um der prägnanten Bedeutung willen, auf die auch ihre Voranstellung hinweist, den Artikel zu sich (vgl. 5, 109): „achtet für das wahre Glück die Freiheit, und für die rechte Freiheit den freudigen Mut". Für *τὸ εὔψυχον* vgl. c. 39, 1; 4, 126, 6 und besonders 5, 9, 1 *χώρας αἰεὶ διὰ τὸ εὔψυχον ἐλευθέρας*. Indem somit der Mut zur Grundlage der

πολεμικοὺς κινδύνους. οὐ γὰρ οἱ κακοπραγοῦντες δικαιότερον ἀφειδοῖεν ἂν τοῦ βίου οἷς ⟨τ'⟩ ἐλπὶς οὐκ ἔστιν ἀγαθοῦ, ἀλλ' οἷς ἡ ἐναντία μεταβολὴ ἐν τῷ ζῆν ἔτι κινδυνεύεται καὶ ἐν οἷς μάλιστα μεγάλα τὰ διαφέροντα,

höchsten Lebensgüter erklärt ist, schließt sich als natürliche Folge daran die Mahnung: *μὴ περιορᾶσθε τ. πολ. κινδ. περιορᾶσθαι*, eigentlich sich bedächtig umschauen (4, 73, 1; 6, 93, 1. 103, 2; 7, 33, 2), und 4, 124, 4 mit dem Gen. für etwas besorgt sein, geht hier mit dem Akk. in die Bedeutung ängstlicher Scheu über: „blicket nicht ängstlich auf die Gefahren des Krieges". — 24. *οὐ γὰρ οἱ κακοπρ. κτἑ.* Indem der Redner die in den W. von l. 22 *τὸ εὔδαιμον τὸ ἐλεύθερον, τὸ δὲ ἐλεύθερον τὸ εὔψυχον κρίναντες* enthaltene Forderung begründen will, meint er, den Gefahren des Krieges mutvoll entgegenzugehen und dabei sein Leben in die Schanze zu schlagen, hätten mehr die Glücklichen Veranlassung als die Unglücklichen; insbesondere hätten die Athener, bei den in jeder Hinsicht glänzenden Verhältnissen ihres Staates, die im Falle einer Niederlage die schlimmsten Veränderungen erleiden könnten, gerechtere Ursache, ihres Lebens nicht zu schonen, als andere, die, wie die Lakedämonier, ein freudeloses Leben führten und auch für die Zukunft kein Glück hoffen könnten. Im übrigen vgl. 4, 55, 4, wo einer anderen Auffassung gemäß von der *πρὶν ἀηθεία τοῦ κακοπραγεῖν* der Lakk. gesprochen wird. — 25. Sowohl des Gedankens als des Baues des zweiten Satzgliedes wegen schien es notwendig, *τ'* nach *οἷς* einzufügen. Nicht alle Unglücklichen sind ja ohne Hoffnung auf eine bessere Zukunft, und offenbar stehen ja mit chiastischer Entsprechung der Glieder einerseits die *κακοπραγοῦντες*, die im Falle einer Niederlage nichts zu verlieren haben, und die *ἐν οἷς . . πταίσωσιν*, die ganz Glücklichen, bei welchen eine Niederlage gewaltige Änderungen herbeiführen würde, andererseits die, *οἷς ἐλπὶς οὐκ ἔστιν ἀγαθοῦ*, die, welche auch für den Fall eines Sieges kein Glück hoffen können, und die, *οἷς . . κινδυνεύεται*, die, welchen eine Niederlage einen Umschlag nach der ungünstigen Seite bringen würde, einander gegenüber. — *ἔστιν* ist mit Stahl bei Pp. nach den Hss. CG statt *ἔστ'* geschrieben worden, da sich bei Th. kein sicheres Beispiel von *ἔστ'* findet. — 26. *ἡ ἐναντία μεταβολή*, der Umschlag vom Glück zum Unglück. — *ἔτι* gehört zu *ἐν τῷ ζῆν*, bei weiterem Leben. Stahl verbindet *ἔτι* mit *κινδυνεύεται*. Aber zu der einfachen Erwähnung des Nichtvorhandenseins einer *ἐλπὶς ἀγαθοῦ* in dem entsprechenden Gliede paßt viel besser die einfache Erwähnung der Möglichkeit der *ἐναντία μεταβολή*, und andererseits wird hier auch besser von dem weiteren Leben der Betreffenden als schlechtweg von ihrem Leben gesprochen. Für die Stellung von *ἔτι* vgl. 3, 40, 3 *τὸ παθεῖν εὖ* und 7, 27, 2 *τὸ ἔχειν αὐτούς*. — 27. *ἐν οἷς . . πταίσωσιν*, bei welchen im Falle einer Besiegung *τὰ διαφέροντα*, die Unterschiede gegen den frü-

ἤν τι πταίσωσιν. ⟨ἀλλ'⟩ ἀλγεινοτέρα γὰρ ἀνδρί γε φρόνημα 6
ἔχοντι ἡ ἐν τῷ [μετὰ τοῦ] μαλακισθῆναι κάκωσις ἢ ὁ
μετὰ ῥώμης καὶ κοινῆς ἐλπίδος ἅμα γιγνόμενος ἀναίσθη-
τος θάνατος.

„Διόπερ καὶ τοὺς τῶνδε νῦν τοκέας, ὅσοι πάρεστε, 44

heren Zustand, am meisten groß sein würden. — 28. ⟨ἀλλ'⟩ *ἀλγεινοτέρα γὰρ κτἑ.* „Aber daß ihr, um unsern Staat vor einer solchen Veränderung der Verhältnisse zu bewahren, euer Leben nicht schonen dürft, brauche ich nicht weiter auszuführen; denn für jeden Mann von Selbstgefühl und Stolz (*φρόνημα ἔχοντι* vgl. 1, 81, 6) ist ja die mit Feigheit im Kampfe verbundene (eigentlich: in ihr enthaltene) persönliche Erniedrigung schmerzlicher als ein ehrenvoller Tod auf dem Schlachtfelde." Für *ἀλλὰ .. γάρ* vgl. 6, 77, 1 und zu 5, 66, 2. Die Einfügung von *ἀλλ'*, das sehr leicht hat ausfallen können, ist zur Herstellung eines Zusammenhangs erfolgt. Denn, daß die Athener bei der Größe der Veränderung, welche eine Niederlage ihrem Staate bringen würde, alle Veranlassung zu einem tapferen, das Leben nicht schonenden Verhalten hätten, konnte unmöglich durch einen Hinweis darauf begründet werden, daß ein Mann von Selbstgefühl einen ehrenvollen Tod der Schande, welche ein feiges Benehmen für ihn zur Folge haben würde, vorziehen werde. Den überlieferten Text in einer den Worten nach zulässigen und hinsichtlich des Zusammenhangs befriedigenden Weise zu erklären, ist niemandem gelungen. — 29. *ἡ ἐν τῷ [μετὰ τοῦ] μαλακισθῆναι κ.* Daß *ἐν τῷ* und *μετὰ τοῦ* nicht nebeneinander stehen können, leidet keinen Zweifel, und aller Wahrscheinlichkeit nach ist, zumal da die Wortstellung in den Hss. schwankt, das eine für die Erklärung des anderen zu halten. Es ist aber entschieden rätlicher, mit Schneider, Haacke und Frz. Müller *μετὰ τοῦ* als Erklärung anzusehen, als mit Bredow und der großen Masse der neueren Hsgg. *ἐν τῷ*. Denn ohne Frage ist hier *ἡ ἐν τῷ μ. κ.* (vgl. l. 6 *ὅσα ἐν τῷ τοὺς πολεμίους ἀμύνεσθαι ἀγαθὰ ἔνεστιν*) der gewähltere Ausdruck, während 1, 6, 5, wo der Schol. *μετὰ τοῦ γυμνάζεσθαι* durch *ἐν τῷ γ.* erklärt, umgekehrt *μετά* in nicht ganz gewöhnlicher Weise gebraucht ist. Überdies konnte *μετὰ ῥώμης κτἑ.* l. 30 leicht einen Anlaß dazu geben, *ἐν τῷ μ.* durch *μετὰ τοῦ μ.* zu erklären. Im zweigliedrigen Ausdruck wechselt Th. zudem sehr gern mit der Präposition: vgl. zu 1, 1, 2; 4, 61, 7; 6, 78, 1; 7, 11, 2. — *μαλακισθῆναι* Aor., sich feige benehmen, Feigheit zeigen, vgl. 5, 9, 10 und besonders 7, 77, 7, wo *μαλακισθέντες* den Gegensatz zu *ἀνδράσιν ἀγαθοῖς γίγνεσθαι* bildet. — 30. *ῥώμης*, in moralischem Sinne („Selbstvertrauen, Mut"), vgl. zu 4, 29, 3. — *καὶ ἅμα* fügt zu der *ῥώμη* als einen gleich wichtigen Punkt (vgl. 1, 14, 3. 27, 1 und zu 5, 13, 1) hinzu, daß der Tod im Felde durch die noch ungeschwächte Hoffnung auf den Sieg der Vaterstadt (*κοινῆς ἐλπίδος*, vgl. zu l. 14) erleichtert und verschönert werde.

44. „Ihre Eltern mögen in einer weisen Auffassung der all-

οὐκ ὀλοφύρομαι μᾶλλον ἢ παραμυθήσομαι. ἐν πολυτρόποις γὰρ ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες (τὸ δ' εὐτυχές, οἳ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης λάχωσιν, ὥσπερ οἵδε μὲν νῦν

gemeinen Bedingungen des menschlichen Lebens, in der Hoffnung auf Ersatz für die Gefallenen und in deren Ruhm ihren Trost finden."

1. *διόπερ*, weil die Gefallenen, wie es wackeren Männern geziemt, ihres Lebens nicht geschont haben. — *νῦν* ist zwischen die zusammengehörigen Worte *τοὺς τῶνδε* und *τοκέας* eingeschoben: vgl. zu c. 83, 1. — 2. *οὐ .. μᾶλλον ἢ* mit völliger Negierung des ersten Gliedes, vgl. zu c. 40, 5. — *οὐκ ὀλοφύρομαι .. παραμυθήσομαι*: das erste Vb. im Präsens, weil die Unterlassung des Bejammerns mit der einfachen Erklärung erledigt ist, das zweite im Futurum, weil es die folgende Ausführung, die, wie so oft (vgl. zu c. 2, 1) durch *γάρ* angeknüpft ist, ankündigt. — 3. *ἐπίστανται*, 3. Person Plur. nach *πάρεστε* l. 1 und vor *ὑμεῖς* l. 5, *ἕξετε* l. 7 usw. Ähnlich wird c. 45, 2 mit Bezug auf die Frauen der Gefallenen zuerst *ἔσονται* und nachher *ὑμῖν* gesagt. Daß, wie von einigen Gelehrten vermutet wurde, *ἐπίστανται* ein ursprüngliches *ἐπίστασθε* verdrängt habe, hat Stahl mit Recht als ganz unglaublich bezeichnet. — *τρέφεσθαι*, wie auch c. 61, 4, nicht nur von dem jugendlichen Leben, sondern von den Lebenserfahrungen überhaupt. Der als eine allgemeine Bedingung des menschlichen Lebens gemeinte Ausdruck *ἐν πολυτρόποις ξυμφοραῖς τραφέντες* erinnert an den Ausspruch Solons Her. 1, 32 *πᾶν ἐστι ἄνθρωπος συμφορή*. Doch ist an u. St., wie sich aus den folgenden W. *τὸ δ' εὐτυχές .. λύπης* ergibt, *ξυμφοραί* nur in ungünstigem Sinne, also von Schicksalsschlägen (vgl. z. B. c. 17, 2. 59, 2. 60, 1. 4; 1, 84, 2) zu verstehen. — *τὸ δ' εὐτυχές*, sc. *ἐστίν*, das Glück, der glückliche Fall aber hierbei ist; vgl. d. Anh. Das *εὐτυχές*, wovon die Rede ist, wird in formell bequemer Weise durch *οἳ ἂν κτέ.* definiert, vgl. 6, 14 *τὸ καλῶς ἄρξαι τοῦτ' εἶναι, ὃς ἂν τὴν πατρίδα ὠφελήσῃ*. 7, 68, 1 *νομιμώτατον εἶναι, οἳ ἂν .. δικαιώσωσιν*. Vgl. auch c. 62, 4; 6, 16, 3. Es ist nun unmöglich, daß der Redner mit *οἳ ἂν . . λύπης* sei es das vollkommene Glück oder auch nur, woran Cl. dachte, das durch die Schranken der irdischen Existenz bedingte Lebensglück hat definieren wollen; auch, wenn man noch die folgenden W. *καὶ . . ξυνεμετρήθη* hinzunimmt, läßt sich, wie man diese W. auch gestalten mag, keine wirklich befriedigende Definition des Begriffs des Glücks in seinem ganzen Umfang gewinnen. Wir können daher das *εὐτυχές*, von dem gesprochen wird, nur von einem bei den Schicksalsschlägen möglichen Glücksfall verstehen, müssen also den Redner das Vorkommen einer *εὐπρεπεστάτη ξυμφορά*, eines mit der größten Ehre verbundenen Leides, wie es die Gefallenen und ihre Eltern getroffen habe, als einen besonderen Glücksfall bezeichnen lassen. — 4. *τῆς εὐπρεπεστάτης*. Der Redner hatte ursprünglich die ruhmwürdigsten Schicksalsschläge im allgemeinen im Auge, hat aber dann gleich Anwendung auf den vorliegenden Fall gemacht, weshalb das Adjektiv an die folgenden Nomina ange-

τελευτῆς, ὑμεῖς δὲ λύπης), καὶ ⟨ὀλίγ⟩ οις ἐνευδαιμονῆσαί τε ὁ βίος ὁμοίως καὶ ἐνταλαιπωρῆσαι ξυνεμετρήθη. χαλεπὸν 2
μὲν οὖν οἶδ' ἀπαλγεῖν ὅν, ὧν καὶ πολλάκις ἔξετε ὑπο-

schlossen wird. Vgl. 5, 105, 1; 6, 55, 3. 69, 3. — *τῆς εὐπρεπ. τελευτῆς* vgl. Herod. 1, 30 *τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη*, von dem Tode des Tellos gesagt. — 5. *καὶ ὀλίγοις . . ἐνταλαιπωρῆσαι ξυνεμετρήθη.* Die Hss. haben *καὶ οἷς . . ἐντελευτῆσαι ξ.* Aber wenn ein zweiter Punkt angegeben werden sollte, der mit dem durch *οἳ ἄν . . λύπης* ausgedrückten zusammen *τὸ εὐτυχές* ausmachen sollte, so hätte, abgesehen davon, daß man eine innigere Verbindung der beiden Satzglieder erwarten müßte, unbedingt auch im zweiten Gliede *ἄν* mit dem Konj. stehen müssen. In Definitionen findet sich das einfache *ὅς* bei Th. sonst nie, und die Stelle 4, 92, 1, die man, obwohl an ihr keine Definition gegeben wird, wegen des Übergangs zum Indik. verglichen hat (*καὶ εἰσὶ δήπου πολέμιοι ἐν ᾧ τε ἂν χωρίῳ καταληφθῶσι καὶ ὅθεν ἐπελθόντες πολέμια ἔδρασαν*), ist insofern grundverschieden, als Th. dort ganz sachgemäß zuerst, wo allgemein und unbestimmt gesprochen wird, *ὅς ἄν* mit dem Konj., nachher aber, wo von etwas tatsächlich Vorliegendem die Rede ist, *ὅθεν* mit dem Indik. gebraucht hat, während an unserer St. das zweite von *τὸ δ' εὐτυχές* abhängige Glied nicht minder hypothetisch gesagt sein müßte als das erste. Eine zweite Schwierigkeit des überlieferten Textes bildet *ἐντελευτῆσαι*, welches Wort schlechterdings unverständlich ist. Ändert man *οἷς* in *ὀλίγοις* und *ἐντελευτῆσαι* (mit v. Herw.) in *ἐνταλαιπωρῆσαι*, so tut der Redner hier einen Ausspruch, der sich ohne Schwierigkeit an das mit *ἐν πολυτρόποις ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες* Gesagte anschließt, indem als eine weitere Bedingung des menschlichen Lebens hingestellt wird, daß nur wenigen ein gleiches Maß von Glück und Unglück im Leben beschieden sei. Es empfahl sich, diesen Zusammenhang durch Behandlung von *τὸ δ' εὐτυχές . . λύπης* als Parenthese auch äußerlich hervortreten zu lassen. Vgl. d. Anh. — 6. *ὁμοίως* dient hier nicht, wie c. 53, 2; 1, 39, 1; 3, 47, 3; 4, 64, 1, nur zur Verstärkung von *τὲ . . καί*, sondern fügt, wie 1, 70, 7; 3, 43, 2; 4, 65, 4; 6, 78, 2, zu *τὲ . . καί* den Begriff „in gleichem Maße, Grade" hinzu. Es steht beim ersten Gliede und hebt dasselbe hervor wie 1, 39, 1. 70, 7; vgl. *τὲ . . καί ὁμοίως* mit Nachdruck auf dem zweiten Gliede c. 53, 2; 6, 78, 2 u. ebenso *καὶ . . καὶ ὁμοίως* 1, 141, 1; 4, 92, 3. Dagegen *τὲ ὁμοίως . . καί* mit Hervorhebung des zweiten Gliedes 3, 47, 3; 4, 64, 1. 65, 4. — 7. *ἀπαλγεῖν*, sc. *ὑμᾶς* (Subj.) *αὐτούς* (Obj.). Die hdschr. Lesart *οἶδα πείθειν* ist unmöglich, mag man das sachliche Objekt von *πείθειν* in den vorhergehenden Ausführungen oder in allem, was für die Eltern der Gefallenen gesagt wird, suchen. Vgl. d. Anh. — *ὧν καὶ π. ἔξετε ὑπομνήματα . . ἠγάλλεσθε, καὶ λύπη* (sc. *ἐστίν*) *κτἑ.* Gewöhnlich faßt man, indem man nach *ἠγάλλεσθε* stärker interpungiert, *καὶ λύπη κτἑ.* als einen selbständigen Satz, in welchem von *λύπη* im allgemeinen gesprochen werde. Aber die Definition von *λύπη*, die hiernach gegeben wür-

μνήματα ἐν ἄλλων εὐτυχίαις, αἷς ποτε καὶ αὐτοὶ ἡγάλλεσθε, καὶ λύπη οὐχ ὧν ἄν τις μὴ πειρασάμενος ἀγαθῶν στερί-
3 *σκηται, ἀλλ' οὗ ἂν ἐθὰς γενόμενος ἀφαιρεθῇ. καρτερεῖν δὲ χρὴ καὶ ἄλλων παίδων ἐλπίδι οἷς ἔτι ἡλικία τέκνωσιν ποιεῖσθαι· ἰδίᾳ τε γὰρ τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπιγιγνόμενοί τισιν ἔσονται, καὶ τῇ πόλει διχόθεν, ἔκ τε τοῦ μὴ ἐρημοῦσθαι καὶ ἀσφαλείᾳ, ξυνοίσει· οὐ γὰρ οἷόν τε ἴσον τι ἢ δίκαιον βουλεύεσθαι οἳ ἂν μὴ καὶ παῖδας*

de, wäre entschieden zu eng, und außerdem ihr Zweck nicht zu verstehen, da ja gar kein Zweifel daran möglich war, daß die Eltern der Gefallenen von *λύπη* betroffen waren (vgl. l. 5). Nach unserem Texte entsprechen sich die beiden *καί*, und ist *λύπη* ganz wie *ὑπομνήματα* mit *ὧν* zu verbinden, so daß mit *καὶ λύπη κτέ.* ein zweiter Punkt angegeben wird, der es den Eltern erschwere, ihren Verlust zu verschmerzen. — 8. *ἐν ἄλλων εὐτυχίαις*: der Fall, daß die Gefallenen nicht die einzigen Söhne ihrer Eltern waren, wird in unserem Kap. nicht berücksichtigt, während c. 45, 1 auch von Brüdern der Gefallenen die Rede ist. — 9. *μὴ πειρασάμενος* (die Lesart beinahe aller Hss. *πειρασόμενος* ist offenbar verkehrt) *στερίσκηται*: ohne sie genossen zu haben, entbehren muß. Vgl. 5, 69, 1 *πειρασαμένοις ἀφαιρεθῆναι*. *στερίσκεσθαι* hat nicht notwendig einen vorhergehenden Besitz zur Voraussetzung, vgl. 3, 39, 8; 4, 20, 1. 64, 5. — 10. *ἀλλ' οὗ ἄν . . ἀφαιρεθῇ*: sondern um etwas, dessen einer beraubt wurde, nachdem er sich daran gewöhnt hatte. Das Rel. ist nach *ἐθὰς γ.* konstruiert. *ἀφαιρεθῇ* bieten die Hss. CG; der Opt. *ἀφαιρεθείη*, den die meisten besseren Hss. haben, ist ohne Frage nur eine Verschreibung. — *καρτερεῖν*, dem Schmerze gegenüber Standhaftigkeit zeigen. — 11. *καὶ .. ἐλπίδι*, nämlich nicht nur im Hinblick auf die allgemeinen Bedingungen des Menschenlebens. *τέκνωσιν ποιεῖσθαι* nach der überwiegenden Neigung des Th. zur Umschreibung der einfachen Verba. — 12. *ἰδίᾳ τε γὰρ κτέ.*: alle Hss. außer M haben dem feststehenden Sprachgebrauch entgegen *ἰδίᾳ γάρ τε*. — *ἐπιγίγνεσθαι*, hinterher, nachträglich zu teil werden: vgl. 3, 77, 1; 6, 26, 2 und zu 5, 1. — 13. *τισίν*, manchen einzelnen. — 14. *ξυνοίσει* mit dem allgemein zu denkenden Subjekte *τὸ παῖδας ἐπιγίγνεσθαι*. *ἐκ τοῦ μὴ ἐρημ.* enthält den materiellen, *ἀσφαλείᾳ* den moralischen Grund davon, wie er durch das folgende *γάρ* erläutert wird: der Staat wird durch den Nachwuchs der Kinder gesichert, weil die Eltern sich durch festere Bande mit seinem Wohle verknüpft fühlen. Übrigens paßt die Heranziehung der Vorteile, welche dem Staate durch den Nachwuchs zuteil würden, streng genommen nicht in eine Auseinandersetzung, die zum Zweck hat, die Eltern der Gefallenen zu trösten. Vgl. zu c. 62, 3 Anh. — 15. *ἴσον τι ἢ δίκαιον*. Der Redner benutzt den Umstand, daß *ἴσος* sowohl gleich als billig bedeutet. *ἴσον* kann nach dem Zusammenhang nur in ähn-

ἐκ τοῦ ὁμοίου παραβαλλόμενοι κινδυνεύωσιν. ὅσοι δ' αὖ 4
παρηβήκατε, τόν τε πλείονα κέρδος ὂν ηὐτυχεῖτε βίον
ἡγεῖσθε καὶ τόνδε βραχὺν ἔσεσθαι, καὶ τῇ τῶνδε εὐκλείᾳ
κουφίζεσθε. τὸ γὰρ φιλότιμον ἀγήρων μόνον, καὶ οὐκ
ἐν τῷ ἀχρείῳ τῆς ἡλικίας τὸ κερδαίνειν, ὥσπερ τινές
φασι, μᾶλλον τέρπει, ἀλλὰ τὸ τιμᾶσθαι.

„Παισὶ δ' αὖ, ὅσοι τῶνδε πάρεστε, ἢ ἀδελφοῖς ὁρῶ 45
μέγαν τὸν ἀγῶνα, [τὸν γὰρ οὐκ ὄντα ἅπας εἴωθεν ἐπαι-

lichem Sinne wie *δίκαιον* aufgefaßt werden, steht aber zugleich kraft seiner Grundbedeutung in Beziehung zu *ἐκ τοῦ ὁμοίου*. Der Gedanke ist, nur wenn man gleichmäßig zu verlieren habe (*παραβάλλεσθαι*, eigentlich aufs Spiel setzen, vgl. zu 1, 133), sei eine gleichmäßige Berücksichtigung aller Verhältnisse, worauf die Gerechtigkeit beruhe, möglich. Mehr formell als inhaltlich ähnlich ist 1, 91, 7 *ὁμοῖόν τι ἢ ἴσον ἐς τὸ κοινὸν βουλεύεσθαι* gesagt. — 16. *ἐκ τοῦ ὁμοίου* s. v. a. *ὁμοίως* wie 6, 78, 4. Vgl. zu c. 60, 6. — *ὅσοι δ' αὖ π.*: vgl. 5, 43, 1 und zu 6, 38, 4. — 17. *παρηβηκέναι*, in vorgerücktem Alter stehen, vgl. Her. 3, 53. — *κέρδος* als Prädikat zu größerem Nachdruck in die Mitte gestellt. — *ὂν ηὐτυχεῖτε* Imperf., dem *τόνδε*, das noch bevorsteht, entgegengesetzt. — 19. *κουφίζεσθαι*, sich aufrichten und zu mutiger Haltung erheben. Dies geschieht *τῇ τῶνδε εὐκλείᾳ*, durch den Ruhm der gefallenen Söhne, indem die Väter ihren Anteil daran empfangen (*τί γὰρ πατρὸς θάλλοντος εὐκλείας τέκνοις | ἄγαλμα μεῖζον, ἢ τί πρὸς παίδων πατρί;* Soph. Antig. 703 f.). Ein solches Verhalten heißt mit Recht ein *φιλότιμον* (es ist daher nicht mit Krahner zu erklären: „durch den von den Söhnen euch erworbenen Ruhm"). — 20. *ἀχρεῖος*, von der Schwäche des Alters. — *ὥσπερ τινές φασι*, u. a. Simonides bei Plut. Morall. p. 786 B: *ὅτι τῶν ἄλλων ἀπεστερημένος διὰ τὸ γῆρας ἡδονῶν ὑπὸ μιᾶς ἔτι γηροβοσκεῖται, τῆς ἀπὸ τοῦ κερδαίνειν.* — 21. *ἀλλά*: zu c. 43, 2.

45. „Die Söhne und Brüder mögen die schwere Aufgabe, es ihnen gleich zu tun, nicht scheuen, die Frauen mögen nach der Tüchtigkeit streben, die für sie erreichbar ist, und mögen dabei möglichst wenig von sich reden machen".

1. *ὅσοι πάρεστε* zu *ἀδελφοῖς* sowohl wie zu *παισί*; beide Nomina ohne Artikel wegen des Relativsatzes, wie c. 7, 1 *πόλεις ὅσαι ἦσαν.* — *τῶνδε* dem Pron. rel. angeschlossen: vgl. zu c. 67, 4. — *ὁρῶ μέγαν τ. ἀ.* ohne *ὄντα*: vgl. zu 3, 94, 4. — 2. *μέγας* schwierig, *ἀγών* Wettkampf (mit den Gefallenen um den Preis des Verdienstes). Ähnlich ist 7, 69, 2 von schwierigen Kämpfen *ἐν τοῖς μεγάλοις ἀγῶσι* gesagt. Dagegen bedeutet c. 89, 10 *ὁ ἀγὼν μέγας ὑμῖν* „es handelt sich für euch bei dem Kampfe um Großes". — *[τὸν γὰρ . . ἐπαινεῖν]*, 4. *[τοῖς ζῶσι]*: die eingeklammerten W. sind mit Steup, Rh. Mus. 28, 181 ff. für erklärende Zusätze von fremder Hand zu halten: die ersten, welche neben *τὸ δὲ μὴ ἐμποδὼν . . τετίμηται* durchaus überflüssig

νεῖν] καὶ μόλις ἂν καθ' ὑπερβολὴν ἀρετῆς οὐχ ὁμοῖοι, ἀλλ' ὀλίγῳ χείρους κριθεῖτε. φθόνος γὰρ [τοῖς ζῶσι] πρὸς τὸ ἀντίπαλον, τὸ δὲ μὴ ἐμποδὼν ἀνανταγωνίστῳ 5
2 *εὐνοίᾳ τετίμηται. εἰ δέ με δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρετῆς, ὅσαι νῦν ἐν χηρείᾳ ἔσονται, μνησθῆναι, βραχείᾳ παραινέσει ἅπαν σημανῶ· τῆς τε γὰρ ὑπαρχούσης φύσεως μὴ χείροσι γενέσθαι ὑμῖν μεγάλη ἡ δόξα καὶ ἧς ἂν ἐπ' ἐλάχιστον ἀρετῆς πέρι ἢ ψόγου ἐν τοῖς ἄρσεσι κλέος ᾖ.* 10

sind, unterbrechen in befremdlicher Weise die eng zusammengehörenden beiden Satzglieder *ὁρῶ μέγαν τὸν ἀγῶνα* und *μόλις ἄν . . κριθεῖτε*. *τοῖς ζῶσι* aber ist eine im Texte störende Erklärung des echt Thukydideischen *πρὸς τὸ ἀντίπαλον*: der Neid wendet sich gegen jeden, der mit anderen in die Schranken tritt" (wegen des kollektiven Neutrums von Personen vgl. zu 5, 9, 8; 7, 43, 7). Dagegen findet der Verstorbene, der niemand in den Weg tritt (*τὸ μὴ ἐμποδών*), eine *ἀνανταγώνιστος εὔνοια*, ein unbekämpftes, durch keine Regung von Neid getrübtes Wohlwollen. Einen ähnlichen Gedanken spricht Alkibiades aus 6, 16, 5. Die Lesart der Hss. CE *πρὸς τὸν ἀντίπαλον* kann in keiner Weise in Betracht kommen. *ἀνανταγώνιστος* findet sich außer hier und 4, 92, 7, wo es ebenfalls in passivem Sinne gebraucht zu sein scheint, nur bei Späteren. Vgl. d. Anh. u. zu c. 35, 2 Anh. — 3. *μόλις* gehört zu *ὀλίγῳ χείρους*. Das zwischentretende *οὐχ ὁμοῖοι ἀλλά* (gar nicht daran zu denken, daß ihr gleich geachtet würdet, sondern), das durch die Ablehnung das Folgende nur mehr ins Licht setzt, darf diesen Zusammenhang nicht stören. *καθ' ὑπερβολὴν ἀρετῆς*, absichtlich aufs äußerste gesteigerter Ausdruck: „auch bei dem höchsten Aufgebot tapferer Anstrengung". Der Sinn ist: „und kaum werdet ihr bei der äußersten Tapferkeit — nicht etwa jenen gleich — nein, kaum um ein geringes (sondern um ein bedeutendes) ihnen nachstehend erscheinen". — 4. *κριθεῖτε*: über die Schreibart zu 1, 38, 1. — 6. *τετίμηται*, Perfektum, im Sinne eines verstärkten Präsens. — *τι*, Akk. des innern Objekts, steht zwischen *γυναικείας* und *ἀρετῆς* wie c. 44, 1 *νῦν* zwischen *τοὺς τῶνδε* und *τοκέας*: vgl. zu c. 83, 1. — 7. *ὅσαι* ist gesagt, als ob nicht das Adj. *γυναικείας*, sondern der Gen. *τῶν γυναικῶν* vorherginge. Stahl vergleicht 8, 6, 3. — *ἔσονται*, aber l. 9 *ὑμῖν*: vgl. zu c. 44 l. 3. — 8. *γάρ* am Anfang der angekündigten Ausführung: zu c. 2, 1. — *τῆς ὑπαρχ. φύσεως μὴ χείροσι γεν. ὑμῖν μεγάλη ἡ δόξα*. Der Ausdruck ist mit Beziehung auf das den *παισὶ καὶ ἀδελφοῖς* Gesagte gewählt: war für diese schon *μέγας ὁ ἀγών*, hinter dem Vorbilde ihrer Verwandten nicht allzuweit (*ὀλίγῳ χείρους*) zurückzubleiben, so kann bei den Frauen von einem Wettkampf mit den Gefallenen gar keine Rede sein; für sie ist der Ruhm groß, hinter dem, was in den Schranken ihres Geschlechtes, der *ὑπάρχουσα φύσις*, die sie nicht zum Handeln für den Staat, sondern für das stille Wirken im Hause bestimmt, geleistet werden kann,

„Εἴρηται καὶ ἐμοὶ λόγῳ κατὰ τὸν νόμον ὅσα εἶχον 46

nicht zurückzubleiben. — 9. *καὶ ἧς ἂν . . ᾖ* s. v. a. *καὶ εἴ τινος . . ἐστίν* mit veränderter Struktur abhängig von *ὑμῖν μεγάλη ἡ δόξα*, das im ersten Gliede zur Bestimmung den Infin. *μὴ χείρ. γενέσθαι* zu sich nimmt: „und wenn von einer von euch unter den Männern im guten oder schlimmen Sinne am wenigsten Aufhebens gemacht wird"; so daß *δόξα* das schon durch das herrschende Urteil befestigte Ansehen, *κλέος* das noch schwankende, aber laute Gerede ist. Auch dies ist im Gegensatz zum Obigen gesagt: hat der Mann die größte und doch oft vergebliche Mühe, sich zur öffentlichen Anerkennung durchzuarbeiten, so ist es die Ehre der Frau, wenig außer den Wänden ihres Hauses (denn das ist *ἐν τοῖς ἄρσεσι*, auf dem Markte, wo die Männer verkehren) von sich reden zu machen. Nach der gewöhnlichen Meinung, die auch Cl. vertrat, wäre *καὶ ἧς ἂν κτἑ.* im Sinne von *καὶ μεγάλη ἡ δόξα ταύτης ἧς ἂν κτἑ.* gesagt; aber bei dieser Erklärung bleibt *ὑμῖν* unbeachtet, das doch unzweifelhaft auch zum zweiten der durch *τὲ . . καί* verbundenen Glieder verstanden werden muß. Für die lockere Anknüpfung des Relativsatzes vgl. zu c. 44, 1 und 4, 18, 4. *ἧς*, das man gewöhnlich von *κλέος* abhängen läßt, wird wohl besser mit *ἀρετῆς ἢ ψόγου* verbunden; warum mit der letzteren Konstruktion, die sich vor der anderen durch Einfachheit auszeichnet, wie Pp. meinte, die Stellung der Präp. *περί* schwer vereinbar sein soll, ist nicht einzusehen. *ψόγος* bedeutet hier, als Gegensatz von *ἀρετή*, wohl „tadelnswertes Verhalten"; vgl. (Isokr.) 1, 7.

46. „Der unmündigen Hinterbliebenen wird der Staat sich annehmen, auch dadurch einen Antrieb zur Nacheiferung bietend. — Gehet nunmehr nach Hause".

1. *εἴρηται καὶ ἐμοὶ λόγῳ . . καὶ ἔργῳ κτἑ.* Die beiden *καί* beziehen sich aufeinander, obwohl das vorangestellte *εἴρηται* nicht nur formell nur zum ersten Gliede gehört, sondern auch seiner Bedeutung nach mit dem Inhalt des zweiten Gliedes durchaus nicht verwandt ist. Wie es scheint, hat die Absicht, nachdrücklich auf das Ende der Rede hinzuweisen, die Voranstellung von *εἴρηται* bewirkt. Bei Verbindung zweier Glieder durch *καὶ . . καί* hat Th. die erste Partikel öfter nicht an den Anfang gestellt; ebenso nimmt ziemlich häufig bei *τὲ . . καί*, bisweilen auch bei *μὲν . . δέ, τὲ . . τέ* und *μήτε . . τέ* die erste Partikel eine spätere Stelle ein, als wir zunächst erwarten würden; vgl. d. Anh. Gegen Kr.s Annahme, daß *καὶ ἐμοί* „auch von mir, wie von Vorgängern" bedeute und mit *καὶ ἐμέ* c. 35, 3 zu vergleichen sei, spricht, daß durch eine solche Bezugnahme auf Vorgänger die Person des Redners hier in unpassender Weise hervorgehoben werden würde, während die Erwähnung der Vollendung der Rede und die Bemerkungen über die Ehrenerweisungen, welche *ἔργῳ* (vgl. c. 35, 1) zu geschehen hatten, in passendster Weise durch *καὶ . . καί* verbunden werden. — *ἐμοί*, persönlicher Dativ beim Passivum: zu 1, 125, 2. — *λόγῳ* ist nicht nur zur Hervorhebung des Gegensatzes zu *ἔργῳ* zu *εἴρηται* hinzugefügt, sondern bedeutet „in einer Rede" (vgl. 1, 22, 1 und andererseits 7, 69, 2); es

πρόσφορα, καὶ ἔργῳ οἱ θαπτόμενοι τὰ μὲν ἤδη κεκόσμηνται, τὰ δὲ αὐτῶν τοὺς παῖδας τὸ ἀπὸ τοῦδε δημοσίᾳ ἡ πόλις μέχρι ἥβης θρέψει, ὠφέλιμον στέφανον τοῖσδέ τε καὶ τοῖς λειπομένοις τῶν τοιῶνδε ἀγώνων προτιθεῖσα· ἆθλα γὰρ οἷς κεῖται ἀρετῆς μέγιστα, τοῖς δὲ καὶ ἄνδρες 2 *ἄριστοι πολιτεύουσι. νῦν δὲ ἀπολοφυράμενοι ὃν προσήκει ἕκαστος ἀποχωρεῖτε.“*

wird damit ausgedrückt, daß die zu der öffentlichen Leichenfeier gehörende Rede zu Ehren der Gefallenen (c. 34, 6. 8. 35, 1) nunmehr gehalten sei. Vgl. die Entgegensetzung von *ἔργῳ* und *λόγῳ* zu Anfang der in Platos Menexenus enthaltenen Leichenrede p. 236 d. — *κατὰ τὸν νόμον*, dem Gesetze gemäß. Vgl. zu c. 35, 3. — 2. *τὰ μὲν . . τὰ δέ*, vgl. 1, 18, 3; 4, 108, 7; 7, 48, 5. — 3. *αὐτῶν* wirksam vorangestellt, vgl. zu 1, 30, 3. — *τὸ ἀπὸ τοῦδε*, vgl. zu c. 15, 3. — 4. *ὠφέλιμον*, nicht bloß *εὐπρεπῆ*, was sonst die Natur des Kranzes in den eigentlichen *ἀγῶνες* ist. Eben durch die *ὠφελία* des Preises werden *οἱ τοιοίδε ἀγῶνες* (der Artikel wie c. 36, 1), die fürs Vaterland, ausgezeichnet. — 5. *οἱ λειπόμενοι* wie c. 41, 5. — 6. *ἆθλα* ist mit Nachdruck vor das Relativum gestellt: zu 1, 5, 2. — *οἷς . . τοῖς δέ*, die Dative wie 1, 6, 3 (*αὐτοῖς*): für *ὁ δέ* im Nachsatz vgl. c. 65, 5; 3, 98, 1 u. zu 1, 37, 5. — *κεῖται* Pf. pass. zu *τιθέναι*, vgl. zu c. 37, 3. — 7. *πολιτεύουσι*: vgl. c. 37, 2. — *νῦν δὲ . . ἀποχωρεῖτε*, vgl. c. 34 6 *μετὰ δὲ τοῦτο* (nachdem die Lobrede zu Ehren der Gefallenen gehalten ist) *ἀπέρχονται* — *ἀπολοφυράμενοι* nachdem ihr der Klage Genüge getan. Daraus ist zu *ὃν προσηκει* das einfache *ὀλοφύρεσθαι* zu ergänzen In der Darstellung des Hergangs der öffentlichen Bestattung, c. 34, wird nach der Leichenrede nur noch das Nachhausegehen der zu der Trauerfeier Versammelten erwähnt. Will man daher nicht etwa c. 34, 6 den Ausfall von *ἀπολοφυράμενοι* vor *ἀπέρχονται* annehmen, so muß die Klage, von der hier gesprochen wird, vor der Leichenrede erfolgt sein, wie denn auch c. 34, 4 wenigstens das *ὀλοφύρεσθαι* der weiblichen Verwandten vor dem *τιθέναι ἐς τὸ σῆμα* und dem *γῇ κρύπτειν* erwähnt wird. — 8. *ἕκαστος*: der Laur. bietet *ἑκάστω*, weshalb Hu. *ἑκάστῳ* geschrieben hat. Es ist aber kein Grund, von der gewöhnlichen Lesart abzugehen. — *ἀποχωρεῖτε*: die Lesart der Hss. CG *ἄπιτε*, welche mit dem Schluß der Leichenrede in Platos Menexenus (p. 249 c *νῦν δὲ ἤδη . . κοινῇ κατὰ τὸν νόμον τοὺς τετελευτηκοτας ἀπολοφυράμενοι ἄπιτε*, vgl. A. Trendelenburg, Erläuterungen zu Plat Menex. S. 30) und dem des pseudodemosthenischen *ἐπιτάφιος* (*ὑμεῖς δὲ ἀποδυράμενοι καὶ τὰ προσήκοντα ὡς χρη καὶ νόμιμα ποιήσαντες ἄπιτε*) übereinstimmt, ist auf ein Versehen der Abschreiber, denen *ἄπιτε* mehr geläufig war, zurückzuführen. Für den Schluß der Rede paßt das vollere *ἀποχωρεῖτε* entschieden besser Vgl. das Auseinandergehen der Hss. 1 78, 4.

Aristoteles Rhet. 1, 7 (vgl 3, 10) berichtet, Perikles habe *τὸν ἐπιτάφιον λέγων* das Gleichnis ge

Τοιόσδε μὲν ὁ τάφος ἐγένετο ἐν τῷ χειμῶνι τούτῳ· καὶ διελθόντος αὐτοῦ πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου τοῦδε ἐτελεύτα. 47

braucht: *τὴν νεότητα ἐκ τῆς πόλεως ἀνηρῆσθαι ὥσπερ τὸ ἔαρ ἐκ τοῦ ἐνιαυτοῦ εἰ ἐξαιρεθείη.* Ohne Frage kann Perikles dieses Wort in der Leichenrede von 431/30 gesprochen haben, obschon Th. in seiner Wiedergabe derselben es nicht aufgenommen hat (vgl. Kirchhoff, Abf. d. Herod. Gesch.[2] p. 19). Doch ist es wahrscheinlicher, daß er es in dem Epitaphios nach dem samischen Kriege gebraucht hat, von dem Plutarch Per. c. 8 u. 28 erzählt. — Über die aus dem griechischen Altertum erhaltenen Leichenreden im allgemeinen haben in der letzten Zeit gehandelt Elsa Goßmann, Quaestt. ad Graecorum orationum funebr. formam pert., Diss. v. Jena 1908 und H. Schneider, Unterschgn. üb. d. Staatsbegräbnisse u. d. Aufbau d. öff. Leichenreden bei d. Athenern, Diss. v. Bern 1912.

47. Ende des Winters und des ersten Kriegsjahres. Zweiter Einfall der Lakedämonier in Attika. Erstes Auftreten der sog. Pest in Athen. Kurzer Hinweis auf die gewaltigen Verheerungen, welche diese Seuche anrichtete, und auf die Erfolglosigkeit aller Mittel, die man gegen sie anwandte.

1. *τοιόσδε ἐγένετο = ἐποιήσαντο τρόπῳ τοιῷδε* c. 34, 1. Für *τοιόσδε* mit Beziehung auf Vorhergehendes vgl. c. 43, 1 und zu 1, 38, 1. — *τάφος*, wie sonst *ταφή* und *ταφαί*, die Bestattung: vgl. zu c. 34, 4. — 2. *καὶ διελθόντος . . ἐτελεύτα*: wie Th. durch diesen Satz das Ende seines Berichts über das erste Jahr des Krieges deutlich gekennzeichnet hat, wird von ihm auch der Abschluß aller weiteren Jahresdarstellungen, die er zu Ende geführt hat, ausdrücklich hervorgehoben. Diese abschließenden Bemerkungen sind, wenn man von derjenigen absieht, welche das zehnte Jahr, das letzte des ersten Teils des Krieges betrifft (5, 24, 2), einander ziemlich ähnlich, zeigen aber doch folgende Verschiedenheiten: 1) die den Abschluß bewirkenden Worte werden gewöhnlich, wie hier, durch *καί* eingeführt, c. 70, 5 und 3, 116, 3 aber durch *μέν* und 3, 25, 2 durch *τέ*, 2) der Erwähnung des Jahresendes wird meistens die Erwähnung des mit diesem zusammenfallenden Wintersendes mit den W. *ὁ χειμὼν ἐτελεύτα καί* (3, 88, 4; 4, 51. 135, 2; 5, 51, 2. 56, 5; 6, 7, 4. 93, 4; 7, 18, 4; 8, 6, 5) oder mit *ὁ χειμὼν ἐτελεύτα οὗτος καί* (c. 103, 2; 3, 25, 2; 5, 83, 4; 8, 60, 3) vorausgeschickt; dagegen wird hier, c. 70, 5; 3, 116, 3; 4, 116, 3; 5, 39, 3. 81, 2 das Ende des Winters in anderer Weise hervorgehoben oder angedeutet, 3) bei der zu *ἔτος* hinzugefügten Ordinalzahl fehlt gewöhnlich der Artikel, aber c. 70, 5 ist *τὸ δεύτερον ἔτος* gesagt, 4) die Bezeichnung des Krieges ist hier im Genetiv zu der Jahresangabe hinzugetreten, erscheint aber sonst überall als von *ἐτελεύτα* abhängig im Dativ, 5) der Krieg wird meistens, wie hier, *ὁ πόλεμος ὅδε* genannt; aber 4, 116, 3 heißt es einfach *ἐτελεύτα τῷ πολέμῳ* und 5, 39, 3. 51, 2. 56, 5. 81, 2. 83, 4 einfach *τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα*, 6) zu der Bezeichnung des Krieges wird an der Mehrzahl der Stellen

2 *Τοῦ δὲ θέρους εὐθὺς ἀρχομένου Πελοποννήσιοι καὶ
οἱ ξύμμαχοι τὰ δύο μέρη ὥσπερ καὶ τὸ πρῶτον ἐσέβαλον
ἐς τὴν Ἀττικήν (ἡγεῖτο δὲ Ἀρχίδαμος ὁ Ζευξιδάμου,
Λακεδαιμονίων βασιλεύς), καὶ καθεζόμενοι ἐδῄουν τὴν
3 γῆν. καὶ ὄντων αὐτῶν οὐ πολλάς πω ἡμέρας ἐν τῇ Ἀττικῇ
ἡ νόσος πρῶτον ἤρξατο γενέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, λεγό-
μενον μὲν καὶ πρότερον πολλαχόσε ἐγκατασκῆψαι καὶ

ὃν Θουκυδίδης ξυνέγραψεν hinzugefügt, nicht aber hier, 4, 116, 3; 5, 39, 3. 51, 2. 56, 5. 81, 2. 83, 4, 7) die regelmäßige Wortfolge ist *τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα τῷδε*, aber c. 70, 5 und 6, 7, 4 ist *ἐτελεύτα τῷ π. τ.* gesagt. Angesichts dieser zahlreichen kleinen Verschiedenheiten kann es nicht gebilligt werden, daß Stahl bei Pp. nach einem Vorschlage von Kr. gegen alle besseren Hss. *τῷ πολέμῳ τῷδε*, geschrieben hat. Die von Hu. aus dem Laur. aufgenommene Lesart *τοῦ πολέμου τούτου* ist, da ihr nichts unterstützend zur Seite steht, auf einen einfachen Schreibfehler zurückzuführen. Ganz mit Unrecht sind die besprochenen Schlußformeln von verschiedenen Gelehrten (vgl. v. Herw., Studia Thuc. p. 32 s. und H. Stein a. a. O. S. 20 f.) in ihrer Gesamtheit oder doch zum größten Teil für Zutaten von fremder Hand erklärt worden.

DAS ZWEITE JAHR DES KRIEGES
c. 47, 2—70

5. *τὰ δύο μέρη*, Apposition. Vgl. c. 10, 2. — *ἐσέβαλον* . . 7. *καὶ ἐδῄουν*. Beide Verba, die nahe zusammengehören, sind nur durch den parenthetischen Zwischensatz getrennt: wonach die gewöhnliche Interpunktion geändert ist. — 7. *καθεζόμενοι*, zu c. 18, 1. — 8. *οὐ πολλὰς πω ἡμέρας*: vgl. zu c. 2, 1. — 9. *ἡ νόσος*, die bekannte Krankheit: vgl. 3, 87, 1; 6, 26, 2 und *οἱ πολλοὶ σεισμοί* 3, 87, 4. — *πρῶτον ἤρξατο*, zu 1, 103, 4. — 9. u. 13. *γενέσθαι*, wie von Naturereignissen (zu 1, 54, 1). Vgl. auch c. 48, 3. — *λεγόμενον* hat man teils, und zwar meistens, auf *νόσημα* bezogen, welches Wort dem Schriftst. statt *νόσος* vorgeschwebt habe, teils (besonders Kr.) als absoluten Akk. aufgefaßt (vgl. *δέον, δεδογμένον* usw.). Die erste Annahme ist bei der engen Beziehung, in der *λεγόμενον* zu *ἡ νόσος* stehen müßte, und, da ein Abirren der Vorstellung des Schriftst. von *νόσος* auf *νόσημα* im ersten Satze des Berichtes über die Krankheit überhaupt sehr befremdlich wäre, recht unwahrscheinlich. Gegen die zweite Erklärung spricht, daß „indem zwar gesagt wurde usw." sich wenig passend an den Hauptsatz anschließen würde, und daß man, wenn *λεγόμενον* nicht auf die Krankheit geht, *αὐτήν* bei *ἐγκατασκῆψαι* vermissen müßte. Im übrigen enthält unser Satz auch in sachlicher Hinsicht große Schwierigkeiten. Einmal erwartete man sowohl an sich als im Hinblick auf alles das, was von *οὐ μέντοι* l. 11 bis zum Schlusse unseres Kap. gesagt wird, daß die Krankheit, welche die Athener im Jahre

περὶ Λῆμνον καὶ ἐν ἄλλοις χωρίοις, οὐ μέντοι τοσοῦτός γε λοιμὸς οὐδὲ φθορὰ οὕτως ἀνθρώπων οὐδαμοῦ ἐμνημονεύετο γενέσθαι. οὔτε γὰρ ἰατροὶ ἤρκουν τὸ πρῶτον 4 *θεραπεύοντες ἀγνοίᾳ, ἀλλ' αὐτοὶ μάλιστα ἔθνῃσκον ὅσῳ*

430 befiel, nicht mit angeblichen früheren Erscheinungen derselben Seuche, sondern mit früheren Epidemien überhaupt verglichen würde. Die W. *λεγόμενον . . χωρίοις* aber können, wie sie überliefert sind, nicht auf frühere Seuchen im allgemeinen bezogen werden. Weiter ist in c. 48, 1, wo unzweifelhaft eine Auseinandersetzung über den Ursprung der attischen Seuche von 430 gegeben wird, weder von Lemnos die Rede, noch wird überhaupt an das, was dem Anschein nach mit *λεγόμενον . . χωρίοις* über das frühere Auftreten der Seuche bemerkt wird, irgendwie angeknüpft. Vermutlich sind nach *Ἀθηναίοις* einige Worte ausgefallen, welche einen Hinweis auf frühere Seuchen im allgemeinen enthielten, etwa *πλεῖστα δὴ βλάψασα* (vgl. 1, 23, 3) *τῶν γεγενημένων ἀνθρώποις* oder ähnliche, und wurde dann mit *λεγομένων μὲν καὶ προτέρων* fortgefahren: „indem zwar, wie man sagt, auch frühere Seuchen an vielen Punkten heftig aufgetreten sind". — 10. *καὶ πρότερον*: hierbei ist jedenfalls an Zeiten zu denken, die dem Auftreten der Seuche in Athen erheblich vorausgingen. Dies ergibt sich aus dem vorsichtigen *λεγόμενον*, welcher Ausdruck, wenn von weiter zurückliegenden Zeiten die Rede ist, sehr gut paßt (vgl. 1, 23, 3), während die nächste Vergangenheit von Lemnos Th. doch genau bekannt sein mußte. Mit dem Auftreten der Pest in Athen im J. 430 standen die hier berührten Dinge also jedenfalls in keinem unmittelbaren Zusammenhang. — *ἐγκατασκῆψαι* bezeichnet das heftige Auftreten. — 11. *περὶ Λῆμνον*, zu 1, 5, 3. — *ἐν ἄλλοις χωρίοις*, in anderen Gegenden, vgl. zu c. 7, 3. — *οὐ μέντοι . . γενέσθαι*: Übergang vom Partiz. zu einem selbständigen Satze; vgl. zu 1, 57, 4; 6, 50, 4; 7, 15, 2. — *τοσοῦτος λοιμός* ist auf die Menge der von der Seuche Befallenen zu beziehen. — 12. *φθορὰ οὕτως ἀνθρώπων*, ein solcher Menschenverlust. Für *φθορα ἀνθρώπων* vgl. 7, 27, 3, für die attributive Verbindung von *οὕτως* mit *φθορά* zu 1, 122, 2; 7, 81, 5. — 13. *τὸ πρῶτον θεραπ. ἀγνοίᾳ* zu verbinden: „welche ohne Kenntnis von der Natur der Krankheit diese zum erstenmal behandelten." Gewöhnlich hat man *τὸ πρῶτον* im Sinne von „anfangs" verstanden Es ist aber, da die Ärzte ohne Frage überhaupt nicht geholfen haben, gar nicht einzusehen, wozu Th. hier eine Zeit der Unbekanntschaft der Ärzte mit der Natur der Seuche und eine Zeit der Bekanntschaft derselben mit dieser Natur unterschieden haben sollte. Für *τὸ πρῶτον* „zum erstenmal" vgl. l. 5. c. 13, 9; 1, 128, 3. 131, 1; 4, 108, 6, für *θεραπεύειν* mit einer Krankheit als Objekt Isokr. 19, 28. Plat. Leges 4 p. 720 d, für die ganze Betonung der erstmaligen Behandlung der den Ärzten unbekannten Krankheit c. 48, 3, wonach Th. bei seiner genauen Beschreibung der Seuche die Absicht hatte, einem *ἀγνοεῖν* derselben bei etwaigem Wiedererscheinen vorzubeugen. — 14. *μάλιστα*, vorzugsweise und darum

καὶ μάλιστα προσῆσαν, οὔτε ἄλλη ἀνθρωπεία τέχνη οὐδε- 15
μία· ὅσα τε πρὸς ἱεροῖς ἱκέτευσαν ἢ μαντείοις καὶ τοῖς
τοιούτοις ἐχρήσαντο, πάντα ἀνωφελῆ ἦν, τελευτῶντές τε
48 αὐτῶν ἀπέστησαν ὑπὸ τοῦ κακοῦ νικώμενοι. ἤρξατο δὲ
τὸ μὲν πρῶτον, ὡς λέγεται, ἐξ Αἰθιοπίας τῆς ὑπὲρ Αἰ-
γύπτου, ἔπειτα δὲ καὶ ἐς Αἴγυπτον καὶ Λιβύην κατέβη
2 καὶ ἐς τὴν βασιλέως γῆν τὴν πολλήν. ἐς δὲ τὴν Ἀθη- 5
ναίων πόλιν ἐξαπιναίως ἐνέπεσε. καὶ τὸ πρῶτον ἐν τῷ
Πειραιεῖ ἥψατο τῶν ἀνθρώπων (ὥστε καὶ ἐλέχθη ὑπ'
αὐτῶν, ὡς οἱ Πελοποννήσιοι φάρμακα ἐσβεβλήκοιεν ἐς

auch am zahlreichsten: so auch c. 48, 2 der Komp. ἔθνησκον μᾶλλον. — ὅσῳ mit Superlativ: zu 1, 68, 2. — 15. προσῆσαν, sc. τοῖς κάμνουσιν, vgl. c. 51, 5 (zweimal). — 16. πρὸς ἱεροῖς, an heiligen Stätten. Vgl. 3, 81, 5. — ἱκέτευσαν, 17. ἐχρήσαντο, komplexive Aoriste, nach ὅσα wie 1, 22, 1. Der Akk. ὅσα zu beiden Verben inneres Objekt: „was sie auch in beiderlei Weise versuchten". Als Subjekt sind wie bei dem folgenden ἀπέστησαν die Athener im allgemeinen zu denken (vgl. l. 9 und zu c. 48 l. 9). — μαντείοις: die meisten der besseren Hss. haben μαντείαις, das sich sonst bei Th. nicht findet. — 17. τελευτῶντες, zuletzt, vgl. c. 51, 5; 6, 53, 3; 8, 81, 3. — 18. νικώμενοι Part. praes. entsprechend dem akt. νικᾶν, im Siege sein: vgl. c. 51. 5. 60, 6.

48. Bemerkungen über den Ursprung der Seuche und ihre Verbreitung bis zu ihrem Erscheinen im Piräeus und in Athen. Ankündigung ihrer näheren Beschreibung.

1. ἤρξατο. Zu diesem und allen folgenden Vbb. finitis durch das ganze Kap. ist τὸ κακόν, im Sinne der νόσος, vom Schluß des vorigen Kap. Subjekt. — 2. τὸ πρῶτον dient hier ganz ebenso nur zur Verstärkung von ἤρξατο, wie c. 47, 3 das einfache πρῶτον. Auch hier kann kein späterer Anfang als Gegensatz gedacht werden. Vgl. zu 1, 103, 4. — ὡς λέγεται: über diese Formel zu 1, 24, 4. — ὑπέρ c. gen. oberhalb, wie 1, 104, 1. — 4. καὶ .. πολλήν, als auch nach dem größten Teil des Landes des Perserkönigs, vgl. 1, 24, 4. Übrigens bildete auch Ägypten einen Bestandteil des Perserreichs. — τὴν Ἀθ. πόλιν, zunächst ohne Unterscheidung von Ober- und Unterstadt, die in den beiden Satzgliedern καὶ τὸ πρῶτον und 8. ὕστερον δέ nachfolgt. — 5. ἐξαπιναίως: die Krankheit hatte sich noch nicht in der Nähe gezeigt. Vgl. ἐξαίφνης c. 49, 2. — ἐνέπεσε: v. Herw. u. a. haben gegen alle Hss. ἐσέπεσε geschrieben; vgl. c. 47, 3 πολλαχόσε ἐγκατασκῆψαι, 3, 18, 4 ἔστιν οἷ ἐγκατῳκοδόμηται und zu 1, 134, 4. — 6. ὑπ' αὐτῶν, d. i. ὑπὸ τῶν ἐν Πειραιεῖ ἀνθρώπων. — 7. οἱ Πελοποννήσιοι, da wenige Tage nach ihrem Einmarsch die Seuche ausbrach. ἐσβεβλήκοιεν Optat. perf. wie 7, 83, 1 und 8, 108, 1 zum Ausdruck der vollendeten Tatsache, deren Wirkung jetzt

τὰ φρέατα· κρῆναι γὰρ οὔπω ἦσαν αὐτόθι), ὕστερον δὲ καὶ ἐς τὴν ἄνω πόλιν ἀφίκετο καὶ ἔθνησκον πολλῷ μᾶλλον
10 *ἤδη. λεγέτω μὲν οὖν περὶ αὐτοῦ, ὡς ἕκαστος γιγνώσκει,* 3
καὶ ἰατρὸς καὶ ἰδιώτης, ἀφ' ὅτου εἰκὸς ἦν γενέσθαι αὐτό,
καὶ τὰς αἰτίας ἅστινας νομίζει τοσαύτης μεταβολῆς ἱκα-

hervortreten sollte. — 8. *φρέατα*, Zisternen zur Aufbewahrung des Regenwassers; *κρῆναι*, Quellbrunnen (die nicht so leicht vergiftet werden konnten), wie in der Oberstadt die Enneakrunos und andere c. 15, 5. 52, 2. *αὐτόθι*, im Piräeus. Daß in späterer Zeit Wasserleitungen im Piräeus vorhanden waren, beweist der Ausdruck *οὔπω*. Ullrich, Zur Erkl. S. 87 vermutet nach dem Schol. zu Aristoph. Avv. 997, daß der berühmte Geometer und Astronom Meton um 414 solche angelegt habe. Die Richtigkeit dieser Vermutung vorausgesetzt, wären die W. *κρῆναι . . αὐτόθι* frühestens um 414 geschrieben. — 9. *ἔθνησκον*: als Subjekt sind die Athener im allgemeinen zu denken. Vgl. l. 4 und zu c. 47 l. 16. — *μᾶλλον*, zu c. 47, 4. — 10. *γιγνώσκειν*, urteilen, denken, *sentire*: 6, 2, 1. 20, 1. 80, 3. — 11. *καὶ ἰατρὸς καὶ ἰ.*: vgl zu 6, 72, 3. — *ἀφ' ὅτου*: vgl. 1, 12, 2. — *εἰκὸς ἦν γενέσθαι αὐτό*, Impf. vom Standpunkt der Zeit des Ausbruchs der Seuche aus. Ganz ebenso ist 6, 55, 1 *εἰκὸς ἦν τὸν πρεσβύτατον πρῶτον γῆμαι*, nicht *εἰκός ἐστι*, gesagt; und auch dem hiesigen Übergang zu *νομίζει* (l. 12) entspricht dort § 3 der Übergang zu *μοὶ δοκεῖ*. Hu.s Streichung von *ἦν* ist ganz unnötig. — 12. *καὶ τὰς αἰτίας . . σχεῖν*. Daß hier der Text des Th. eine Erweiterung durch eine fremde Hand erfahren hat, kann wohl nicht bezweifelt werden. Darin, daß nach dem überlieferten Wortlaut von den in Rede stehenden *αἰτίαι τοσαύτης μεταβολῆς* gesagt wird, daß sie für *ἱκαναί* gehalten worden seien, *δύναμιν ἐς τὸ μεταστῆσαι σχεῖν*, liegt eine allzu befremdliche Tautologie. Es scheint aber zu genügen, *ἐς τὸ μεταστῆσαι* als Glossem zu den zu verbindenden Worten *τοσαύτης μεταβολῆς δύναμιν* einzuklammern. Dann wird gesagt: „und er möge die Ursachen bezeichnen, die seiner Ansicht nach ausreichend waren, die Kraft zu einer so großen Veränderung zu erlangen.“ *ἱκανὰς εἶναι* wäre auch entbehrlich, ist aber schwerlich mit Recht von F. Müller, Sitzler und Hu. ebenfalls für ein Glossem erklärt worden; denn ein Glossator würde wohl nicht *εἶναι* von der Vergangenheit gebraucht haben (vgl. für die Verwendung des Inf. praes. im Sinne eines Präteritums 1, 3, 2; 4, 104, 2). Unentbehrlich sind die W. *τοσαύτης μεταβολῆς*, da, wie im ersten Satzgliede von den Ursachen der Entstehung der Krankheit die Rede ist, ohne Frage im zweiten von den Ursachen der großen *μεταβολή* (vgl. c. 61, 2), welche die Krankheit hervorrief, gesprochen werden sollte. Gegen J. M. Gesners von Stahl u. a. gebilligte Athetese von *δύναμιν ἐς τὸ μ. σχεῖν*, wobei *τοσαύτης μετ.* von *ἅστινας* abhängen würde, spricht, daß nach Wegfall der bezeichneten W. *ἱκανὰς εἶναι* ziemlich inhaltlos sein würde. Auch bemerkt Croiset richtig, daß die W. *δύναμιν ἐς τὸ μ. σχεῖν*

νὰς εἶναι δύναμιν [ἐς τὸ μεταστῆσαι] σχεῖν· ἐγὼ δὲ οἷόν τε ἐγίγνετο λέξω καὶ ἀφ' ὧν ἄν τις σκοπῶν, εἴ ποτε καὶ αὖθις ἐπιπέσοι, μάλιστ' ἂν ἔχοι τι προειδὼς μὴ ἀγνοεῖν, ταῦτα δηλώσω αὐτός τε νοσήσας καὶ αὐτὸς ἰδὼν ἄλλους πάσχοντας.

49 Τὸ μὲν γὰρ ἔτος, ὡς ὡμολογεῖτο ἐκ πάντων, μάλι-

der Sprache der Erklärer wenig ähnlich seien. In einer anderen Weise, als es hier nach unserem Texte der Fall ist, finden wir 3, 93, 2 *δύναμις* mit einem objektiven Genetiv verbunden; vgl. auch Plat. Resp. 1 p. 328 c *ἔτι ἐν δυνάμει ἦν τοῦ ῥᾳδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ*. Wahrscheinlich hat Th., der sich nur auf den historischen Bericht beschränkt, allerlei damals vorgebrachte Hypothesen über die Ursachen der Seuche vor Augen, die ihn darum nicht befriedigten, weil er ihnen, wenn auch eine Mitwirkung, doch nicht genügenden Einfluß auf eine so völlige Umgestaltung der Gesundheitsverhältnisse zuschreiben konnte. — 13. *οἷον ἐγίγνετο* Impf. „in welchen Erscheinungen sie verlief". — 14. *λέξω*, Futurum bei der Ankündigung einer beabsichtigten Auseinandersetzung, wie 5, 26, 6; 6, 54, 1; vgl. zu 1, 1, 1. — *ἀφ' ὧν ἄν τις σκοπῶν κτἑ.* Die Anwendung des 1, 22, 4 aufgestellten Zweckes gründlicher Geschichtschreibung im bestimmten Falle. — *ἀφ' ὧν*, d. i. *ταῦτα ἀφ' ὧν*, also die wesentlichsten und untrüglichsten Symptome, deren genaue Beachtung vor dem *ἀγνοεῖν* (der *ἄγνοια* von c. 47, 4) schützen wird: es ist das aber möglich durch das *προειδώς τι*, wenn man sie soviel wie möglich kennen gelernt hat. *ἀπό* bei *σκοπεῖν* wie 1, 21, 2; 3, 38, 4, dagegen *ἐκ* 5, 68, 2; 36, 3. — *ἄν* wiederholt: vgl. c. 41, 1. — 16. *αὐτός τε νοσήσας καὶ αὐτὸς κτἑ.* Sehr mit Unrecht hat Cobet, Mnemos. N. S. 8, 105 die Streichung des zweiten *αὐτός* für notwendig erklärt. Nicht *αὐτός τε* und *καὶ ἄλλους* bilden die Gegensätze, wie Cob. meinte (schon die Stellung von *ἄλλους* verbietet diese Annahme), sondern das eigene Durchmachen der Krankheit und die eigene Beobachtung anderer Erkrankter.

49. Genaue Beschreibung der Krankheit durch alle Stadien ihres Verlaufes.

1. Mit dem Inhalt dieses Kap. und der darauf folgenden ist, außer den Nachbildungen späterer Historiker, besonders die entsprechende Schilderung bei Lucret. 6, 1136 ff. zu vergleichen. Auch Manilius hat für Astronom. 1, 880 ff. Th. benutzt, und zwar schon c. 47; vgl. J. Tolkiehn, Wochenschrift f. klass. Philol. 1897, 782 ff. Über die spezifische Natur der von Th. beschriebenen Seuche haben die neueren Ärzte recht verschiedene Ansichten aufgestellt; u. a. haben sie an die eigentliche oder Bubonenpest, den exanthematischen Typhus, die Blattern und eine Verbindung mehrerer gleichzeitig aufgetretener Krankheiten gedacht. Keine der ausgesprochenen Meinungen ist eine herrschende geworden. Die neueste ausführlichere Behandlung der Frage, von W. Ebstein („Die Pest des Th.", Stuttg. 1899, vgl. „Nochmals die Pest des Th.", Dtsche. med. Wochen-

στα δὴ ἐκεῖνο ἄνοσον ἐς τὰς ἄλλας ἀσθενείας ἐτύγχανεν ὄν· εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι, ἐς τοῦτο πάντα ἀπεκρίθη. τοὺς δ' ἄλλους ἀπ' οὐδεμιᾶς προφάσεως, ἀλλ' 2 ἐξαίφνης ὑγιεῖς ὄντας πρῶτον μὲν τῆς κεφαλῆς θέρμαι ἰσχυραὶ καὶ τῶν ὀφθαλμῶν ἐρυθήματα καὶ φλόγωσις ἐλάμβανε, καὶ τὰ ἐντός, ἥ τε φάρυγξ καὶ ἡ γλῶσσα, εὐ-

schrift 1899, 594 ff.), gelangt nach Ablehnung aller bestimmteren Annahmen nur zu dem allgemeinen, wohl als sicher anzusehenden Ergebnis, daß „es sich um eine schwere, kontagiöse, in großer epidemischer Ausbreitung auftretende Infektionskrankheit gehandelt hat" (S. 47). — *γάρ* am Anfang einer angekündigten Darlegung: zu c. 2, 1. — *ἐκ πάντων* ist nach Madvigs (Adv. 1, 310) richtiger Bemerkung mit *ὡμολογεῖτο* zu verbinden: *ἐκ* beim Passiv auch 1, 20, 2; 3, 69, 1; 5, 104; 6, 36, 2. Plat. Theaet. p. 171 b *ἐξ ἁπάντων ἀμφισβητήσεται.* Xen. Anab. 2, 6, 1 *ὁμολογουμένως ἐκ πάντων τῶν ἐμπείρως αὐτοῦ ἐχόντων.* — 2. *ἐκεῖνο* nach dem Zwischensatz emphatisch hervorhebend, vgl. zu c. 51, 2. — *ἐς τὰς ἄλλας ἀσθ.*: über das Verhältnis der gewöhnlichen Krankheiten zu der Seuche vgl. c. 51, 1. — *ἐτύγχανεν ὄν* ist wohl im Sinne von „war gerade bis dahin, bis zum Ausbruch der Seuche" aufzufassen (vgl. zu *ὑγιεῖς ὄντας* l. 5). Bei dieser Erklärung wird das, was hier berichtet wird, durch die Angabe von c. 51, 1 *καὶ ἄλλο παρελύπει κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον οὐδὲν τῶν εἰωθότων* in keiner Weise wiederholt, sondern nur ergänzt. — 3. *εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι,* „wenn aber jemand wirklich vorher (vor dem Auftreten der Seuche) an einer Krankheit leidend war". Wegen *καί* vgl. zu 1, 15, 2 l. 7, wegen des Gedankens zu c. 51, 1 Anh. — *ἐς τοῦτο π. ἀπεκρίθη,* verzog sich alles, indem es in diese Krankheit überging. Während bei dem Ausdruck *ἐς τοῦτο ἐτελεύτα,* der c. 51, 1 von dem Übergang gewöhnlicher Krankheiten in die Seuche gebraucht wird, das schließliche Eintreten der Seuche betont wird, enthält *ἐς τ. ἀπεκρίθη* eine Hervorhebung des Verschwindens der gewöhnlichen Krankheiten. — 4. *τοὺς ἄλλους,* alle diejenigen, welche der Seuche verfielen und nicht, als diese in der Stadt ausbrach, an einem anderen Übel litten. — *ἀπ' οὐδεμιᾶς π.,* ohne die Trennung von *οὐδεμιᾶς,* die 5, 111, 1 vorliegt (*οὐδ' ἀπὸ μιᾶς πώποτε πολιορκίας*). Für *ἀπό* „infolge von" zu 1, 12, 2. — *πρόφασις* von der realen Veranlassung: zu 1, 23, 6. — 5. *ὑγιεῖς ὄντας,* während sie bis dahin gesund waren; vgl. zu l. 2 und 30. Wegen der asyndetischen Anknüpfung an *ἐξαίφνης* vgl. zu c. 21, 2. — *τῆς κεφαλῆς.* Der Schilderung liegt die Vorstellung von dem sukzessiven Herabsteigen des Leidens vom Kopfe abwärts durch den ganzen Körper bis in die Extremitäten zugrunde; vgl. l. 34 ff. — 6. *ἐρυθήματα καὶ φλόγωσις*: die Wirkung der Ursache vorangestellt: vgl. zu 1, 1, 1. — 7. *ἐλάμβανε* und die folgenden Impff. von den regelmäßig sich wiederholenden Erscheinungen, denen die Vordersätze im Optativ

θὺς αἱματώδη ἦν καὶ πνεῦμα ἄτοπον καὶ δυσῶδες ἠφίει.
3 *ἔπειτα ἐξ αὐτῶν πταρμὸς καὶ βράγχος ἐπεγίγνετο, καὶ*
ἐν οὐ πολλῷ χρόνῳ κατέβαινεν ἐς τὰ στήθη ὁ πόνος μετὰ 10
βηχὸς ἰσχυροῦ· καὶ ὁπότε ἐς τὴν καρδίαν στηρίξειεν, ἀνέ-
στρεφέ τε αὐτὴν καὶ ἀποκαθάρσεις χολῆς πᾶσαι ὅσαι
ὑπὸ ἰατρῶν ὠνομασμέναι εἰσὶν ἐπῆσαν, καὶ αὗται μετὰ
4 *ταλαιπωρίας μεγάλης. λύγξ τε τοῖς πλείοσιν ἐνέπεσε*
κενή, σπασμὸν ἐνδιδοῦσα ἰσχυρόν, τοῖς μὲν μετὰ ταῦτα 15

nach ὁπότε entsprechen. — 8. ἄτοπον, „ungewöhnlich, wie sonst nie“ (vgl. 3, 38, 5 und so auch ἀτοπία c. 51, 1), und dies durch δυσῶδες näher bezeichnet. — ἠφίει: diese Form wechselt mit der regelmäßigen ἀφίει bei Thukydides (vgl. 4, 122, 3; 8, 41, 2), wie bei anderen Attikern; Stahl schreibt überall ἠφίει: vgl. Qu. gramm.² 60. — 9. ἐξ αὐτῶν vom zeitlichen Fortschritt: „nach diesen Erscheinungen“; vgl. 5, 20, 1. 26, 3. — πταρμὸς καὶ βράγχος (Heiserkeit) als Zeichen, daß die Entzündung die Schleimhäute der Nase und der Kehle ergriffen hatte, wie der ἰσχυρὸς βήξ (bei Späteren meistens Femin.) dasselbe von der Lunge beweist. — ἐπεγίγνετο: vgl. zu 1, 16. — 10. und c. 52, 1 ὁ πόνος, ἢ ἐκ τοῦ νοσήματος ταλαιπωρία. Schol. — 11. ἡ καρδία, der Magen, wie auch Hippokrates das Wort gebrauchte; ebenso στηρίζειν intransitiv von dem Eindringen einer Krankheit öfter bei Hippokrates u. a. ärztlichen Schriftstellern: vgl. Steph. Thes. s. v. Da hier nicht wieder von einem Hinabsteigen der Krankheit die Rede ist (vgl. l. 10. 31), so scheint Th. den Magen noch zu den στηθη gerechnet zu haben; vgl. Steph. Thes. s. v. στῆθος. — ἀνέστρεφεν αὐτήν, erregte Übelkeit. — 12. ἀποκαθάρσεις χολῆς, Entleerungen von Galle durch Erbrechen. Denn nach der ganzen Anlage der Beschreibung (zu l. 5) kann hier nur von Erbrechen die Rede sein. — πᾶσαι ὅσαι . . εἰσίν: die hier angedeuteten verschiedenen ärztlichen Benennungen galliger Erbrechens sind wahrscheinlich von der verschiedenen Farbe des Erbrochenen hergenommen. Grote, Gesch. Griech. Übers. 3², 434 vermutet namentlich aus diesen Worten, daß Th. mit der ärztlichen Theorie nicht unbekannt war. — 13. καὶ αὗται, und zwar. Vgl. 8, 65, 3 und zu 7, 79, 5. — 14. λὺγξ κενή, eigentlich leerer Schlucken, d. i. die erfolglosen Anstrengungen zum Brechen. Ebstein a. a. O. S. 9 denkt lieber an Röcheln (Singultus), das längere oder kürzere Zeit vor dem tödlichen Ausgang begonnen habe. ἐνέπεσε (mit den Hss. ABEFM st. ἐνέπιπτε) tritt aus den ganz allgemeinen Erscheinungen für besondere Fälle (τοῖς πλείοσιν) als historischer Bericht heraus, ebenso wie l. 22 πολλοὶ ἔδρασαν. — 15. μετὰ ταῦτα λωφήσαντα ist, wie zuerst Dobree gesehen hat, zu verbinden: „nachdem diese Entleerungen (die χολῆς ἀποκαθάρσεις) nachgelassen hatten“, vgl. μετα Συρακούσας οἰκισθείσας 6, 3, 3 und zu 4, 63, 1 Anh. Gegen die Verbindung von λωφήσαντα mit σπασμόν („der bei einigen sich legte“), die Cl. im Kommentar

λωφήσαντα, τοῖς δὲ καὶ πολλῷ ὕστερον. καὶ τὸ μὲν ἔξω- 5
θεν ἁπτομένῳ σῶμα οὔτ' ἄγαν θερμὸν ἦν οὔτε χλωρόν, ἀλλ' ὑπέρυθρον, πελιτνόν, φλυκταίναις μικραῖς καὶ ἕλκε-σιν ἐξηνθηκός· τὰ δὲ ἐντὸς οὕτως ἐκάοντο ὥστε μήτε τῶν

zu u. St. vertreten, aber zu 4, 63, 1, 2. Aufl., verworfen hat, spricht sowohl der Aorist, statt dessen man, nachdem vorher *ἐνδιδοῦσα* gesagt ist, entschieden das Präsens erwarten müßte, als auch die Unklarheit, mit der *μετὰ ταῦτα*, für sich allein genommen, gesagt wäre. Andererseits macht *καὶ πολλῷ ὕστερον* auch, wenn wir *μετὰ ταῦτα λωφήσαντα* verbinden, keine Schwierigkeit; von der *κενὴ λύγξ, σπασμὸν ἐνδιδοῦσα ἰσχυρόν* konnte ja hier recht gut im Zusammenhang mit den übrigen Magenaffektionen ein für allemal gehandelt werden. — 16. *καὶ τὸ μὲν ἔ. ἀ. σῶμα οὔτ' ἄγαν θ. ἦν οὔτε χλ.* Die gewöhnliche Wortstellung wäre gewesen: *καὶ τὸ μὲν ἔξωθεν σῶμα οὔθ' ἁπτομένῳ ἄγαν θ. ἦν οὔτε χλ.* Wie hier *τὸ ἔξωθεν* durch *ἁπτομένῳ* von *σῶμα* getrennt ist, so hat Th. öfter zwischen eng Zusammengehöriges andere Worte eingeschoben; vgl. z. B. 4, 24, 3; 7, 70, 1 und zu c. 83, 1. Durch die Zwischenstellung von *ἁπτομένῳ* wird *ἔξωθεν* stark hervorgehoben. Da *ἁπτομένῳ* nur mit *οὔτ' ἄγαν θερμὸν ἦν* in Beziehung gesetzt werden kann, so ist anzunehmen, daß der Gedanke, die Begriffe *ἄγαν θερμὸν* und *χλωρόν* durch *οὔτε . . οὔτε* zu verbinden, Th. erst nachträglich gekommen ist; vgl. zu c. 46, 1 Anh. Der äußere Körper oder die Oberfläche des Körpers wird mit *τὸ ἔξωθεν σῶμα* statt mit *τὸ ἔξω σ.* bezeichnet, indem der Standpunkt von außen genommen wird, vgl. c. 13, 7. 78, 1; 1, 65, 1. Wegen des Dativs *ἁπτομένῳ* (sc. *αὐτοῦ*) „wenn man berührte" s. zu c. 96, 1. Cl. fand namentlich die Stellung von *ἁπτομένῳ* so befremdlich, daß er *σῶμα* für ein Glossem erklärte. Aber, wenn auch *σῶμα* oder *ἁπτομένῳ* entbehrlich wäre, so kann der gewöhnliche Text doch wohl Th. zugetraut werden. In der Lesart des Laur. *καὶ τ ῶ μὲν* kann nur ein Schreibfehler gesehen werden. — 17. *χλωρόν*, blaß, wie sonst bei ähnlichen Krankheiten. — 18. *πελιτνόν* (*lividum*) verlangen alte Grammatiker st. des *πελιδνόν* der Hss. — *φλυκταίναις . . ἐξηνθηκός* bildet einen daktylischen Hexameter, vgl. zu 4, 93, 3; 6, 36, 1. — 19. *ἐξανθεῖν, ἐξάνθημα*, ärztlicher Ausdruck (wie noch jetzt) von Ausschlag und Geschwüren; vgl. mit abweichender Konstruktion Lucian. Diall. mortt. 20, 4 *ὁ τὰς φλυκταίνας ἐξηνθηκώς*. — *τὰ δὲ ἐντὸς οὕτως ἐκάοντο*, im Innern aber hatten sie (die Kranken) eine solche Hitze. *ἐκάοντο* ist nach dem Rate von R. Wagner, Wochenschrift f. klass. Philol. 1910, 1429 st. *ἐκάετο*, wie die Hss. bieten, geschrieben worden, da die prädikative Bestimmung *γυμνοί* l. 21 *οἱ νοσοῦντες* als Subjekt zur Voraussetzung hat, und es äußerst hart sein würde, wenn nach *τὰ δὲ ἐντὸς οὕτως ἐκάετο* so fortgefahren würde, als ob *ἐκάοντο* gesagt wäre. Zu *ἐκάοντο* ergänzt man ohne Schwierigkeit *οἱ νοσοῦντες*. — *μήτε* steht in Korrelation zu dem *τέ* nach *ἥδιστα, μηδ'* vor *ἄλλο τι* fügt nur die zweite Bestimmung zu *ἀνέχεσθαι* hinzu. In

πάνυ λεπτῶν ἱματίων καὶ σινδόνων τὰς ἐπιβολὰς μηδ' ἄλλο τι ἢ γυμνοὶ ἀνέχεσθαι, ἥδιστά τε ἂν ἐς ὕδωρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν (καὶ πολλοὶ τοῦτο τῶν ἠμελημένων ἀνθρώπων καὶ ἔδρασαν ἐς φρέατα) τῇ δίψῃ ἀπαύστῳ ξυνεχόμενοι· καὶ ἐν τῷ ὁμοίῳ καθειστήκει τό τε πλέον καὶ ἔλασσον ποτόν. καὶ ἡ ἀπορία τοῦ μὴ ἡσυχάζειν καὶ ἡ ἀγρυπνία ἐπέκειτο διὰ παντός. καὶ τὸ σῶμα, ὅσονπερ χρόνον καὶ ἡ νόσος ἀκμάζοι, οὐκ ἐμαραίνετο, ἀλλ' ἀντεῖχε παρὰ δόξαν τῇ ταλαιπωρίᾳ, ὥστε ἢ διεφθείροντο οἱ πλεῖστοι ἐναταῖοι καὶ ἑβδομαῖοι ὑπὸ

dieser zweiten Bestimmung ist nach *μηδ' ἄλλο τι ἤ* statt eines weiteren Objektsakkusativs ein prädikatives Adjektivum eingetreten: *γυμνὸς ἀνέχομαι*, ich halte unbekleidet aus, wie Arist. Hist. anim. 8, 8 *δύναται ἡ κάμηλος ἅποτος ἀνέχεσθαι καὶ τέτταρας ἡμέρας. μηδ'* und *γυμνοὶ* sind richtige und in neuerer Zeit zu allgemeiner Anerkennung gelangte Lesarten der Hss. CG st. *μήτ'* und *γυμνόν*. — 22. *ῥίπτειν* ist zu schreiben, nicht *ῥίπτειν*, wie 7, 44, 8 *ῥιπτοῦντες*, vgl. 4, 95, 2; 5, 103, 1. — *καὶ πολλοὶ . . φρέατα* muß, da *τῇ δίψῃ ἀπαύστῳ ξυνεχόμενοι* sich nur an den allgemeinen Begriff *οἱ νοσοῦντες* passend anschließt, als parenthetischer Zwischensatz angesehen werden. Hiernach ist die gewöhnliche Interpunktion abgeändert worden. — *τοῦτο καὶ ἔδρασαν*, d. i. *καὶ ἔρριψαν σφᾶς αὐτοὺς ἐς ὕδωρ ψυχρόν*. Über *τοῦτο δρᾶν* als Ausdruck der Hinweisung auf ein vorher bezeichnetes Verhalten vgl. zu 1, 5, 2. *καί* hebt die Ausführung des Wunsches hervor: auch wirklich. Nicht ohne Härte ist die durch nichts vermittelte Hinzufügung von *ἐς φρέατα*, wodurch *ἐς ὕδωρ ψυχρόν* näher bestimmt wird (nämlich in Zisternen). Vielleicht ist vor *ἐς φρέατα* ein Partiz. wie *ἐστρέχοντες* oder *ἐσπηδῶντες* ausgefallen, vgl. Steup, Quaestt. Thuc. p. 49 s. — 23. *τῇ δίψῃ ἀπαύστῳ*. Durch die prädikative Stellung des Adj. fällt auf dieses der größere Nachdruck: „durch den Durst unlöschbar, wie er war"; vgl. c. 43, 2; 1, 32, 1. 34, 3; 4, 55, 1; 7, 70, 6. Wegen der Form *δίψῃ*, nicht *δίψει*, vgl. zu 4, 35, 4. Zur Sache vgl. c. 52, 2. — 24. *ἐν τῷ ὁμοίῳ*, „auf gleicher Stufe, von gleicher Wirkung"; vgl. c. 53, 4. — 25. *τοῦ μὴ ἡσυχάζειν* negatives Verbum nach negativem Nomen, wie sonst nach ähnlichen Verbis (zu 1, 10, 1), vgl. 3, 75, 4. — 26. *ἐπικεῖσθαι*, bedrängen, quälen: c. 59, 1. — *διὰ παντός*: zu 1, 38, 1. — 27. *καί* im Relativsatze: vgl. zu 1, 74, 4. — *ἀκμάζοι* (iterativer Optat. wie l. 30 und 36), in jedem einzelnen Fall, wie auch *τὸ σῶμα* kollektiv (von den verschiedenen Kranken) zu verstehen ist. — 29. *οἱ πλεῖστοι*: den Gegensatz bilden die wenigen, die nicht erst am 7. oder 9. Tage starben. — *ἐναταῖοι κ. ἑβδ.*: wegen des adjektivischen Ausdrucks zu 1, 12, 2, wegen des zur Wahl stellenden *καί* zu 1, 82, 2. Der 7. und 9. Tag auch sonst die kritischen bei Hippokrates u. a.

τοῦ ἐντὸς καύματος, ἔτι ἔχοντές τι δυνάμεως, ἢ εἰ διαφύγοιεν, ἐπικατιόντος τοῦ νοσήματος ἐς τὴν κοιλίαν καὶ ἑλκώσεώς τε αὐτῇ ἰσχυρᾶς ἐγγιγνομένης καὶ διαρροίας ἅμα ἀκράτου ἐπιπιπτούσης οἱ πολλοὶ ὕστερον δι' αὐτὴν ἀσθενείᾳ ἀπεφθείροντο. διεξῄει γὰρ διὰ παντὸς τοῦ σώματος 7
ἄνωθεν ἀρξάμενον τὸ ἐν τῇ κεφαλῇ πρῶτον ἱδρυθὲν κακόν, καὶ εἴ τις ἐκ τῶν μεγίστων περιγένοιτο, τῶν γε ἀκρωτηρίων ἀντίληψις αὐτοῦ ἐπεσήμαινε· κατέσκηπτε γὰρ 8

Arzten. — 30. *ἔτι ἔχοντές τι δ.*, bis dahin noch im Besitz einiger Kraft: vgl. zu l. 5. — *τὶ δυνάμεως*, zu 1, 5, 1. — 31. *ἐπικατιόντος τ. ν.*, indem die Krankheit weiter hinabstieg; vgl. zu 5, 22, 2; 6, 60, 4; 7, 26, 3. Hiermit hatte die Krankheit ihre *ἀκμή* überschritten, wie auch *ὕστερον* l. 33 von der Zeit nach dieser *ἀκμή* zu verstehen ist. — 32. *ἕλκωσις*, Eiterung aus Geschwüren. — *διάρροια ἄκρατος*, ärztlicher Ausdruck: *ἄκρητοι ἐποχωρήσιες αἱ ἄμικτοι ὑγρότητος ὑδατώδους*. Galen. Vol. 18, 1 p. 122. — 33. *δι' αὐτὴν* (*τὴν διάρροιαν* sc.) *ἀσθενείᾳ* entspricht den l. 29 von dem ersten Fall gebrauchten Worten *ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος, ἔτι ἔχοντές τι δυνάμεως*. Bei der Lesart des Laur. *διὰ τὴ ἀσθένειαν* würde diese Übereinstimmung wegfallen; auch erwartet man hier den Artikel nicht. — 34. *ἀποφθείρειν* in der attischen Prosa wohl nur hier; öfter bei den Tragikern: Aesch. Cho. 256. 258. Eurip. Suppl. 1106. Tro. 508. Der Laur. bietet, offenbar infolge einer unwillkürlichen oder willkürlichen Veränderung der ursprünglichen Lesart, statt des seltneren Kompositums das gewöhnliche *διεφθείροντο*. — 35. *τὸ ἐν τῇ κεφ. πρῶτον ἱδρυθὲν* („das dort zuerst seinen Sitz genommen") *κακόν*: das attributive Partizipium wegen der Beziehung auf l. 5. Wenn Kr. geneigt ist, *ἐν τῇ . . ἱδρυθέν* für einen späteren erklärenden Zusatz zu halten, so ist das Nebeneinanderstehen von *ἄνωθεν ἀρξάμενον* und *ἐν τῇ . . ἱδρυθέν* ohne Frage auffällig. Aber weit leichter als *ἐν τῇ . . ἱδρυθέν* konnte *ἄνωθεν ἀρξάμενον* zur Erklärung beigeschrieben werden; und ein bestimmter nochmaliger Hinweis darauf, daß die Krankheit zuerst im Kopf ihren Sitz hatte, war hier auch viel eher am Platze, als die bloße Erwähnung, daß die Krankheit oben anfing. — 36. *περιγένοιτο*: zu 1, 55, 2. — 37. *ἀντίληψις* (wohl nur hier s. v. a. *ἐπίσχεψις*, wie der Schol. erklärt) ohne Artikel wegen des vorausgehenden Genetivs: zu 1, 1, 2. — *αὐτοῦ*, des Kranken, von *τῶν ἀκρωτ.* abhängig, das nachdrücklich an die Spitze gestellt ist. (Andere beziehen es als subj. Gen. zu *ἀντίληψις* auf *τὸ κακόν*.) — *ἐπεσήμαινε*, absolut wie das Simpl. c. 8, 3 und 43, 3: „ließ wenigstens der Angriff der Krankheit auf seine Extremitäten bleibende Spuren an ihm (*ἐπι-*) zurück". — *κατέσκηπτε γὰρ καὶ κτέ.*, denn die Krankheit befiel auch usw. *καὶ*, das nur von dem Laur. geboten wird, aber des Zusammenhangs wegen entschiedenen Nutzen hat, ist, nachdem es seit Haacke und Bk. aus dem Text verschwunden war, mit

καὶ ἐς αἰδοῖα καὶ ἐς ἄκρας χεῖρας καὶ πόδας, καὶ πολλοὶ στερισκόμενοι τούτων διέφευγον, εἰσὶ δ' οἳ καὶ τῶν ὀφθαλμῶν. τοὺς δὲ καὶ λήθη ἐλάμβανε παραυτίκα ἀνα- 40
στάντας τῶν πάντων ὁμοίως καὶ ἠγνόησαν σφᾶς τε αὐ-
50 τοὺς καὶ τοὺς ἐπιτηδείους. γενόμενον γὰρ κρεῖσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου τά τε ἄλλα χαλεπωτέρως ἢ κατὰ τὴν ἀνθρωπείαν φύσιν προσέπιπτεν ἑκάστῳ καὶ ἐν τῷδε ἐδήλωσε μάλιστα ἄλλο τι ὂν ἢ τῶν ξυντρόφων τι· τὰ γὰρ ὄρνεα καὶ τετράποδα ὅσα ἀνθρώπων ἅπτεται, πολ- 5
λῶν ἀτάφων γιγνομένων ἢ οὐ προσῄει ἢ γευσάμενα
2 διεφθείρετο. τεκμήριον δέ· τῶν μὲν τοιούτων ὀρνίθων

Recht von Hu. wieder eingefügt worden. — 38. *ἄκρας χ. κ. π.*: das Adjektiv ist trotz des verschiedenen Genus der Nomina nur einmal gesetzt; vgl. zu c. 64, 3. 72, 1; 3, 61, 1; 6, 87, 3. — 39. *εἰσὶ δ' οἳ καὶ τ. ὀ.*: wegen der Stellung des *καί* zu c. 13, 7; 7, 57, 3. — 40. *λήθη ἐ. παραυτίκα ἀ.*: „unmittelbar nach der Genesung befiel sie ein Vergessen". Nach dem Vorhergeh. scheint auch hier an einen dauernden Schaden gedacht werden zu müssen, wie auch der folgende Satz *γενόμενον γαρ κρεῖσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου κτέ.* für eine solche Auffassung des hier Gesagten spricht. — *ἀναστάντας, ἐκ τῆς νόσου.* Herod. 1, 22. — 41. *τῶν πάντων ὁμοίως*, zu 1, 93, 2. — *ἠγνόησαν*, Aorist: „sie kamen dazu, weder von sich selbst, noch von ihren Angehörigen zu wissen".

50. Auch die Tiere, die von den Leichen fraßen, kamen um.

1. *γάρ* zur Begründung der zuletzt angeführten außerordentlichen Erscheinung: „denn die Krankheit war mit keiner anderen zu vergleichen". — 2. *τὸ εἶδος τῆς νόσου*, die Eigentümlichkeit, das besondere Verhalten der Krankheit, wodurch sie sich von anderen unterscheidet (vgl. c. 41, 1; 3, 82, 2, und ebenso *ἰδέα* c. 51, 1), und dessen genügende Beschreibung durch Worte nicht möglich ist; *κρεῖσσον λόγου*: vgl. Xen. Mem. 3, 11, 1 und zu c. 64, 1. — *χαλεπωτέρως* (zu 1, 130, 1), mit größerer Gewalt, *ἢ κατά*: vgl. 1, 76, 3; 5, 102; 6, 15, 3; 7, 45, 2. 75, 4. — 4. *ἐδήλωσε . . ὄν*: vgl. 1, 21, 2; 3, 84, 2. — *τὰ ξύντροφα*, s. v. a. *τὰ εἰωθότα* c. 51, 1. *ξυντροφος* von Sachen gebraucht, wie Herod. 7, 102 *τῇ Ἑλλάδι πενίη μὲν αἰεί κοτε σύντροφός ἐστι, ἀρετὴ δὲ ἔπακτός ἐστι* u. Polyb. 4, 20 *τὴν μουσικὴν τοῖς παισὶ σύντροφον ποιεῖν.* — 5. *γάρ*: zu c. 2, 1. — *ἀνθρώπων*: ohne Not hat Stein a. a. O. S. 21 dieses Wort durch *νεκρῶν* ersetzen wollen; daß Leichname gemeint sind, ergibt sich mit Leichtigkeit aus dem Zusammenhang. — *πολλῶν ἀ. γιγνομένων*, infolge der c. 52, 2 ff. geschilderten Not; vgl. 7, 75, 3. — 7. *τεκμήριον δέ* ohne folgendes *γάρ*, wie *αἴτιον δὲ ἦν* 3, 93, 2. Auf *τεκμήριον δέ* folgt *γάρ* c. 15, 4. 39, 2; 3, 66, 1, auf *μαρτύριον δέ* 1, 8, 1. — *τῶν τοιούτων*, derjenigen, die *ἀνθρώ-*

ἐπίλειψις σαφὴς ἐγένετο, καὶ οὐχ ἑωρῶντο οὔτε ἄλλως οὔτε περὶ τοιοῦτον οὐδέν· οἱ δὲ κύνες μᾶλλον αἴσθησιν παρεῖχον τοῦ ἀποβαίνοντος διὰ τὸ ξυνδιαιτᾶσθαι.

Τὸ μὲν οὖν νόσημα, πολλὰ καὶ ἄλλα παραλιπόντι 51
ἀτοπίας, ὡς ἑκάστῳ ἐτύγχανέ τι διαφερόντως ἑτέρῳ πρὸς ἕτερον γιγνόμενον, τοιοῦτον ἦν ἐπὶ πᾶν τὴν ἰδέαν. καὶ ἄλλο παρελύπει κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον οὐδὲν τῶν εἰωθότων· ὃ δὲ καὶ γένοιτο, ἐς τοῦτο ἐτελεύτα. ἔθνῃσκον 2
δὲ οἱ μὲν ἀμελείᾳ, οἱ δὲ καὶ πάνυ θεραπευόμενοι, ἔν τε

πων ἅπτονται. — 8. ἄλλως, sonst, überhaupt. Die von Arnold für u. St. angenommene Bedeutung „anderswo", die zu dem Gegensatz recht gut passen würde, ist nicht sicher nachzuweisen. — 9. οὔτε π. τ. οὐδέν, noch um irgend etwas Derartiges, d. i. noch in der Nähe irgendeiner unbegrabenen Leiche. — 10. τοῦ ἀποβαίνοντος, nämlich ὅτι διεφθείροντο: Part. praes. vom oft vorkommenden, τὸ ἀποβάν vom besonderen Fall c. 87, 3. Öfter im Plur.: 1, 39, 3. 83, 3; 2, 11, 9; 8, 89, 3.

51. Schilderung der alles überwältigenden Macht der Seuche, der Mutlosigkeit der Kranken, der Furchtbarkeit der Ansteckung und der Folgen davon.

1. παραλιπόντι: über den Dativ zu c. 96, 1. — 2. ἀτοπίας (vgl. πνεῦμα ἄτοπον c. 49, 2) von πολλὰ καὶ ἄλλα abhängig (vieles andere von Ungewöhnlichem, das die Krankheit hatte); zu vergleichen sind Ausdrücke wie τὶ δόξης (zu 1, 5, 1). Wegen καί nach πολλά vgl. c. 74, 3; 5, 60, 5. 69, 1; 6, 60, 2; 8, 24, 5. 68, 4. 92 4 — πρὸς ἕτερον, im Verhaltnis zu, im Vergleich mit dem andern, vgl. zu c. 35, 2. — 3. ἐπὶ πᾶν, im ganzen; auch 5, 68, 3 — τὴν ἰδέαν, seiner Eigentümlichkeit nach anderen Krankheiten gegenüber (vgl. τὸ εἶδος c. 50, 1); ähnlich 4, 55, 2. Gewöhnlich gebraucht Th. das Wort von den Spezies eines Genus oder im Sinne von Art und Weise. Vgl. zu 1, 109, 1. — καὶ ἄλλο .. ἐτελεύτα: vgl. c. 49, 1 und s. d. Anh. — 4. παρελύπει, neben oder außer der Seuche; so auch 4, 89, 2. — κατ' ἐκεῖνον τ. χρ. (vgl. c. 49, 1 τὸ ἔτος . . ἐκεῖνο), zur Zeit der Seuche. — τῶν εἰωθότων „nämlich keine von den gewöhnlichen". Vgl. 1, 139, 3; 3, 31, 1; 4, 78, 3; 5, 25, 1. — 5. ὃ καὶ γένοιτο (iterativer Optativ); vgl. zu 1, 15, 2 l. 7. — ἐτελεύτα, vgl. ἀπεκρίθη c. 49, 1; das Imperf. infolge des iter. Optativs. — 6. ἀμελείᾳ, infolge von Mangel an Pflege (vgl. c. 49, 5 πολλοὶ τῶν ἠμελημένων ἀνθρώπων); καὶ πάνυ (vgl. zu c. 65, 13) θερ. trotz der besten Wartung (wegen der Verwendung des einfachen Partizipiums in konzessivem Sinne vgl. zu 5, 10, 9). Ein Teil der Erkrankten wäre am Leben geblieben, wenn ihm ordentliche Pflege zuteil geworden wäre (vgl. l. 16 ff.), dagegen waren andere Fälle so schwer, daß auch die sorgfältigste Pflege den Kranken nicht zu retten vermochte. Daß die Pflege nach u. St. nicht immer nutzlos war, stimmt gut dazu, daß nach dem Folgenden auch Heilmittel

οὐδὲ ἓν κατέστη ἴαμα, ὡς εἰπεῖν, ὅ τι χρῆν προσφέροντας ὠφελεῖν (τὸ γὰρ τῳ ξυνενεγκὸν ἄλλον τοῦτο ἔβλαπτε),
3 *σῶμά τε αὔταρκες ὂν οὐδὲν διεφάνη πρὸς αὐτὸ ἰσχύος πέρι ἢ ἀσθενείας, ἀλλὰ πάντα ξυνῄρει, καὶ τὰ πάσῃ δι-*
4 *αίτῃ θεραπευόμενα. δεινότατον δὲ παντὸς ἦν τοῦ κακοῦ ἥ τε ἀθυμία, ὁπότε τις αἴσθοιτο κάμνων (πρὸς γὰρ τὸ ἀνέλπιστον εὐθὺς τραπόμενοι τῇ γνώμῃ πολλῷ μᾶλλον προΐεντο σφᾶς αὐτοὺς καὶ οὐκ ἀντεῖχον), καὶ ὅτι ἕτερος*

in einzelnen Fällen Hilfe brachten. Nach Cl. wäre *ἀμελείᾳ* nicht kausal zu verstehen, sondern bedeutete einfach „ohne Verpflegung"; die sprachliche Zulässigkeit dieser Erklärung ist aber äußerst zweifelhaft. — *ἓν οὐδὲ ἕν*, in der Auflösung etwas nachdrücklicher (weil die Wirkung des *οὐδέ* mehr hervortritt) als *ἓν οὐδέν* bei Herod. 1, 32. Plat. Legg. p. 747 b, und, den Mißlaut zu vermeiden, st. *οὐδὲν ἕν*: „und auch nicht ein einziges Mittel stellte sich heraus", *κατέστη*. Für *οὐδὲ ἕν* vergleicht Marchant Andok. 1, 29. Schwerlich mit Recht haben Stahl u. a. nach dem Laur. *ἕν τε οὐδὲν* geschrieben. — 7. *ὡς εἰπεῖν* (vgl. zu 1, 1, 2) auf *ἓν οὐδὲ ἕν* bezüglich. — *ὅ τι χρῆν προσφ. ὠφ.* (*χρῆν*, *oportuit*), eigentlich: „durch dessen Anwendung man hätte nützen müssen", d. h. dessen heilsame Folgen sich als unzweifelhaft bewährt hätten. Das Impf. *χρῆν* der Wirklichkeit entgegengesetzt, vgl. zu 4, 29, 4. — 8. *τοῦτο* nach dem Partiz. hervorhebend, wie 5, 91, 1. Öfter steht *οὗτος* so nach einem Relativsatz: c. 53, 3. 64, 6; 1, 33, 2. 80, 3. 83, 3; 4, 44, 4; 8, 61, 2. Vgl. das hervorhebende *ἐκεῖνο* c. 49, 1. — Die drei Bemerkungen: „keine Pflege, kein Heilmittel, keine körperliche Beschaffenheit schützte" bilden, durch zweimaliges *τέ* verbunden, ein zusammengehörendes Ganzes, das nicht durch Interpunktion zerrissen werden darf. Der Satz: *τὸ γὰρ . . ἔβλαπτε* tritt parenthetisch dazwischen. — 9. *πρὸς αὐτό, τὸ νόσημα.* — *ἰσχ. πέρι ἢ ἀσθ.* in Hinsicht auf Stärke oder Schwäche, d. h. mochten sie mehr oder weniger stark sein. — 10. *πάντα ξυνῄρει*, „raffte alle ohne Unterschied hin"; wobei *ξυν-* mit Bezug auf *πάντα* die Bedeutung von *ὁμοίως* hat. — *καὶ* (auch) *τὰ π. δ. θεραπευόμενα* folgt in ähnlicher Weise auf *πάντα*, wie 7, 29, 4 *πάντας ἐξῆς, καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας, κτείνοντες* gesagt ist. — 11. *δεινότατον* ist Prädikat zu *ἡ ἀθυμία* und zu dem l. 14 folgenden: *καὶ ὅτι . . ἔθνῃσκον.* Wegen des Singulars zu 6, 20, 4 l. 18. — 12. *τὸ ἀνέλπιστον*, akt. die Hoffnungslosigkeit, und unten l. 28 *τὸ παραχρ. περιχαρές*, die hohe Freude der Gegenwart: zu 1, 36, 1. — 14. *προΐεντο* (anders als c. 43, 1) *σφᾶς αὐτούς*, sie gaben sich auf. — *ἀντεῖχον*, von moralischem Widerstand: 8, 86, 7. — *ἕτερος ἀφ' ἑτέρου θερ.* wie *ἕκαστος* (zu c. 16, 2) dem pluralen Subjekt angeschlossen. *ἑτέρου* von *θεραπ.* abhängig; *ἀπό*, infolge von, zu 1, 12, 2. (Es liegt durchaus keine Notwendigkeit vor, *θεραπείας* mit Madvig, Adv. 1, 67, v. Herw. u.

15 ἀφ' ἑτέρου θεραπείας ἀναπιμπλάμενοι ὥσπερ τὰ πρό-
βατα ἔθνησκον. καὶ τὸν πλεῖστον φθόρον τοῦτο ἐνεποίει· 5
εἴτε γὰρ μὴ θέλοιεν δεδιότες ἀλλήλοις προσιέναι, ἀπώλ-
λυντο ἐρῆμοι (καὶ οἰκίαι πολλαὶ ἐκενώθησαν ἀπορίᾳ τοῦ
θεραπεύσοντος)· εἴτε προσίοιεν, διεφθείροντο, καὶ μά-
20 λιστα οἱ ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι· αἰσχύνῃ γὰρ ἠφεί-
δουν σφῶν αὐτῶν ἐσιόντες παρὰ τοὺς φίλους, ἐπεὶ καὶ
τὰς ὀλοφύρσεις τῶν ἀπογιγνομένων τελευτῶντες καὶ οἱ

Hu. in θεραπείᾳ abzuändern: die Überlieferung ist sprachlich ganz unanstößig, und die Herstellung von θεραπείᾳ erleichtert in keiner Weise die durch den Zusammenhang geforderte Verbindung von ὥσπερ τὰ πρόβατα mit ἀναπιμπλάμενοι.) — 15. ἀναπιμπλάμενοι (Part. impf.), sc. τοῦ νοσήματος, angesteckt. — ὥσπερ τα πρ.: hierzu läßt sich wohl, obwohl vorher nicht einfach ἕτερος ἀφ' ἑτέρου gesagt ist, mit Pp. bloß ἀναπίμπλαται ἕτερον ἀφ' ἑτέρου ergänzen. Dobrees Streichung von θεραπείας ist daher unnötig. — 16. ἔθνησκον: als Subjekt sind die Athener im allgemeinen zu verstehen (vgl. zu c. 48 l. 9), ebenso bei θέλοιεν l. 17 und προσίοιεν l. 19; dagegen ist ἀπώλλυντο l. 17 von den Erkrankten, διεφθείροντο l. 19 von den zu den Erkrankten Gehenden gesagt. — τοῦτο, die außerordentliche Kontagiosität: indem sie entweder (εἴτε γὰρ κτέ.) von der Pflege abschreckte, oder (εἴτε προσίοιεν) die Pflegenden hinraffte. — 17. μὴ θέλοιεν. Die Form θέλω st. ἐθέλω tritt bei Th. nur nach langen Vokalen, namentlich η ein: 5, 35, 3. 72, 1; 6, 34, 4. 91, 4. Eine Ausnahme bildet nach der handschriftlichen Überlieferung 7, 18, 2, wo aber jetzt allgemein ἐθέλωσι geschrieben wird. — ἀλλήλοις προσιέναι und 19. προσίοιεν: vgl. c. 47, 4. — 18. ἐκενώθησαν, als das Schlußresultat (komplex. Aorist) des ἀπώλλυντο. — τοῦ θεραπεύσοντος. Der Artikel beim Part. fut. ohne Beziehung auf bestimmte Personen gleich dem lat. *qui* c. coni., vgl. 4, 78, 5. 93, 3; 6, 20, 4; 7, 85, 2. — 20. ἀρετή, edle Gesinnung, hoher Sinn. — τι, in einiger Hinsicht, einigermaßen. — μεταποιεῖσθαι c. gen. auf etwas Anspruch machen, das Verdienst von etwas erstreben, vgl. 1, 140, 1. — αἰσχύνη, Ehrgefühl, wie 1, 84, 3; 4, 19, 3; 5, 104. — ἠφείδουν, sc. οἱ ἀρετῆς τι μεταπ. — 21. τοὺς φίλους: ihre Fürsorge beschränkte sich nicht auf die Angehörigen, die οἰκεῖοι (vgl. l. 23). — ἐπεί leitet hier wie 6, 18, 2 u. 7, 30, 2 nicht eine begründende, sondern eine dem vorher Gesagten entgegengesetzte Bemerkung ein: „während dagegen". Vgl. d. Anh. — 22. τὰς ὀλοφύρσεις (vgl. zu 1, 143, 5) τῶν ἀπογιγνομένων (zu c. 34, 2), die Wehklagen um die, welche starben. Part. impf., weil von wiederholt Vorgekommenem gesprochen wird. So wenig kümmerte man sich im allgemeinen um die von der Krankheit Befallenen, daß sogar die heilige Pflicht der Totenklage (vgl. Hermann, Griech. Privatalt.[3] 365 f.) zuletzt selbst von den Angehörigen vielfach vernachlässigt wurde.

6 *οἰκεῖοι ἐξέκαμνον ὑπὸ τοῦ πολλοῦ κακοῦ νικώμενοι. ἐπὶ πλέον δὲ ὅμως οἱ διαπεφευγότες τόν τε θνήσκοντα καὶ τὸν πονούμενον ᾠκτίζοντο διὰ τὸ προειδέναι τε καὶ αὐτοὶ ἤδη ἐν τῷ θαρσαλέῳ εἶναι· δὶς γὰρ τὸν αὐτόν, ὥστε καὶ κτείνειν, οὐκ ἐπελάμβανε. καὶ ἐμακαρίζοντό τε ὑπὸ τῶν ἄλλων καὶ αὐτοὶ τῷ παραχρῆμα περιχαρεῖ καὶ ἐς τὸν*

(Cl. dachte bei *τὰς ὀλοφ. τῶν ἀ.* an die Wehklagen und das Jammern der Sterbenden, wobei die Angehörigen, nachdem sie viele Glieder der Familie hätten sterben sehen, sich zuletzt nicht mehr hätten aufrecht halten können. Aber bei dieser Auffassung bleibt das *καί* vor *τὰς ὀλοφ.* unerklärt. Auch wissen wir nicht, ob nicht dem Tode vielfach ein bewußtloser Zustand von einiger Dauer vorherging. Torstrik, Philologus 31, 90 ff. nimmt an, es sei attische Sitte gewesen, um den Sterbenden an seinem Lager zu wehklagen. Diese Sitte ist aber sonst in keiner Weise bezeugt.) — *τελευτῶντες .. ἐξέκαμνον ὑπὸ τοῦ πολλοῦ κακοῦ νικώμενοι* ist ganz gesagt wie c. 47, 4 *τελευτῶντες .. ἀπέστησαν ὑπὸ τοῦ κακοῦ νικώμενοι*, nur daß hier nicht von einem Gesamtergebnis gesprochen, sondern durch das Impf. auf das wiederholte Vorkommen des schließlichen *ἐκκάμνειν τὰς ὀλοφύρσεις τ. ἀ.* hingedeutet wird. Übrigens ist *ἐξέκαμνον*, wie man seit langer Zeit allgemein geschrieben hat, nur Lesart des Laur.; aber *ἐξέκαμον*, was die übrigen besseren Hss. bieten, würde zu *ἠφείδουν* l. 20 weniger gut passen. *ἐκκάμνειν* ist nur noch aus Späteren nachgewiesen. Für seine Verbindung mit dem Akkus. im Sinne von „einer Sache müde werden, etwas aus Ermüdung aufgeben" hat Pp. mit Recht Xen. Hell. 7, 5, 19 *πόνον μηδένα ἀποκάμνειν* verglichen. Der Vorschlag von W. Warren, A study of conjunctional temporal clauses in Th., Diss. des Bryn Mawr College, Berlin 1897, p. 27, *τὰς ὀλοφύρσεις τ. ἀ.* mit *τελευτῶντες* zu verbinden und dieses Part. im Sinne von „performing, fulfilling" zu verstehen, ist schon wegen der Ähnlichkeit unserer St. mit c. 47, 4 und, weil die in Rede stehende Bedeutung von *τελευτᾶν* aus Th. nicht zu belegen ist, unannehmbar; andererseits ist die gewöhnliche Konstruktion ohne jede Schwierigkeit. — 23. *ἐπὶ πλέον* (wie 1, 9, 3 u. öfter) *ὅμως*, mehr doch, als jene erschöpften *οἰκεῖοι*, obgleich die Gleichgültigkeit vorherrschend war. — 25. *τὸν πονούμενον*: Medium wie 4, 59, 1. Wegen des häufigeren Aktivums zu 4, 36, 1. — *προειδέναι* hier durch eigene Erfahrung, c. 48, 3 durch fremde. Sowohl diese Bekanntschaft mit dem furchtbaren Leiden, wie auch das Gefühl der eigenen Sicherheit stimmten zum Mitleid. — 26. *ἤδη ἐν τῷ θαρσαλέῳ εἶναι*, im Gegensatz zu der *ἀθυμία* und dem *πρὸς τὸ ἀνέλπιστον τραπέσθαι τῇ γνώμῃ* von § 4. Für *ἐν τῷ θαρσαλέῳ εἶναι*, guten Mut haben, vgl. Lys. 12, 94. 21, 25. — *ὥστε καὶ κτείνειν*: beschränkende Wendung („wenigstens so, daß sie den Tod zur Folge hatte"), vgl. zu 1, 15, 2 l. 6. — 27. *ἐπιλαμβάνειν*, ergreifen, von der Krankheit. — 28. *τῷ π. περιχαρεῖ*: vgl. zu l. 12 und *ὑπὸ τοῦ*

ἔπειτα χρόνον ἐλπίδος τι εἶχον κούφης μηδ' ἂν ὑπ' ἄλ-
30 λου νοσήματός ποτε ἔτι διαφθαρῆναι. ἐπίεσε δ' αὐτοὺς 52
μᾶλλον πρὸς τῷ ὑπάρχοντι πόνῳ καὶ ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τῶν
ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ, καὶ οὐχ ἧσσον τοὺς ἐπελθόντας. οἰ- 2
κιῶν γὰρ οὐχ ὑπαρχουσῶν, ἀλλ' ἐν καλύβαις πνιγηραῖς
5 ὥρᾳ ἔτους διαιτωμένων ὁ φθόρος ἐγίγνετο οὐδενὶ κόσμῳ,
ἀλλὰ καὶ νεκροὶ ἐπ' ἀλλήλοις ἀποθνῄσκοντές ⟨τε⟩ ἔκειντο καὶ

περιχαροῦς 7, 73, 2. — 29. *ἐλπίδος τι*, auch 7, 48, 2. Vgl. zu 1, 5, 1. — *κούφης* erklärt der Schol. *τῆς κουφιζούσης αὐτοὺς ἀπὸ τῆς λύπης*, schwerlich richtig. Sowohl die Nachbildung Späterer (Herodian. 2, 8, 4 u. 9, 1), wie das Horazische: *mitte levis spes* (Ep. 1, 5, 8) empfiehlt die Bedeutung der wenig begründeten Hoffnung. Dazu stimmt auch Soph. Antig. 615 *ἃ γὰρ δὴ πολύπλαγκτος ἐλπὶς πολλοῖς μὲν ὄνασις ἀνδρῶν, πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφονόων ἐρώτων.* Wahrscheinlich kannte Th. auch Beispiele des Gegenteils.

52. Die Überfüllung der Stadt durch die Landbevölkerung steigert noch die Not. In Bezug auf Sterbefälle und Totenbestattung hört jede überkommene Ordnung auf.

1. *ἐπίεσε*, Aor. Das Zusammenwohnen der ganzen Bevölkerung in der Stadt (vgl. c. 14 bis 17) war jetzt, unter den vorhandenen Umständen, um so beschwerlicher. — *αὐτούς* geht auf die Athener im allgemeinen, vgl. zu c. 47 l. 16. 48. l. 9. 51. l. 16. — 2. *πόνῳ*: zu c. 49, 3. — *ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τ. ἀ. ἐς τὸ ἄ.*, das Zusammenziehen, die allgemeine Übersiedelung vom Lande in die Stadt, d. i. die Vereinigung der ganzen Bevölkerung in der Stadt. Wegen der Nichtwiederholung des Artikels nach dem Verbalbegriff vgl. c. 65, 6. 89, 10; 3, 46, 3 und zu 1, 6, 1. — 3. *καί*, und zwar. Vgl. zu 7, 79, 5. — *οὐχ ἧσσον*, d. i. *μᾶλλον* (mehr als die ursprünglichen Bewohner der Stadt). — *οἰκιῶν γὰρ κτἑ.* Was von hier bis *ἐναποθνῃσκόντων* l. 9 gesagt wird, ist von den *ἐπελθόντες* zu verstehen. — *οἰκιῶν οὐχ ὑ., ἀλλ' . . διαιτωμένων*: vgl. c. 17. — 4. *καλύβαι πνιγηραί*, zum Ersticken dumpfe Baracken. Vgl. Plut. Per. 34. — 5. *ὥρᾳ ἔτους, τῷ θέρει λέγει* Schol. Anders (in der allgemeinen Bedeutung „Jahreszeit") ist *ὥρα ἔτους* 6, 70, 1 gebraucht. — *οὐδενὶ κόσμῳ*, Dativ der begleitenden Umstände: vgl. zu 6, 12, 1 u. 7, 40, 3. — 6. *ἀλλὰ καὶ νεκροὶ . . ἐναποθνῃσκόντων*, die positive Ausführung des *οὐδενὶ κόσμῳ ὁ φθόρος ἐγίγνετο.* — *ἀποθνῄσκοντές ⟨τε⟩*. Wie die Stelle überliefert ist, sind die W. *νεκροί* und *ἀποθνῄσκοντες* miteinander unvereinbar. Um von der Frage, ob das Part. *ἀποθνῄσκοντες* hier, wie Stahl gemeint hat, eine Sache *prioris temporis* bezeichnen könnte, vollständig abzusehen, ist es ganz unglaublich, daß Th. entweder in der Weise, wie Homer den Ausdruck *νεκύων κατατεθνηώτων* gebraucht hat, von *νεκροὶ ἀποθνῄσκοντες* gesprochen oder zu *ἐπ' ἀλλήλοις ἀποθνῄσκοντες ἔκειντο* noch als Prädikat *νεκροί* hinzugefügt haben sollte. In der vorigen Auflage wurde bemerkt, vielleicht sei *ἀποθνῄσκοντες* aus einer zu

ἐν ταῖς ὁδοῖς ἐκαλινδοῦντο καὶ περὶ τὰς κρήνας ἀπά-
3 *σας ἡμιθνῆτες, τοῦ ὕδατος ἐπιθυμίᾳ, τά τε ἱερὰ ἐν*
οἷς ἐσκήνηντο νεκρῶν πλέα ἦν, αὐτοῦ ἐναποθνῃσκόντων.
ὑπερβιαζομένου γὰρ τοῦ κακοῦ οἱ ἄνθρωποι, οὐκ ἔχοντες
ὅ τι γένωνται, ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων
4 *ὁμοίως. νόμοι τε πάντες ξυνεταράχθησαν οἷς ἐχρῶντο*
πρότερον περὶ τὰς ταφάς, ἔθαπτον δὲ ὡς ἕκαστος ἐδύ-
νατο. καὶ πολλοὶ ἐς ἀναισχύντους θήκας ἐτράποντο σπά-

ἐκαλινδοῦντο beigeschriebenen Randbemerkung in den Text eingedrungen. Der Ausfall von *τε* nach *ἀποθνῄσκοντές* ist aber mehr wahrscheinlich. Durch die zuerst von Oncken, Eos 1, 313 empfohlene Versetzung von *ἀποθνῄσκοντες* hinter *ἔκειντο καὶ* wird sehr wenig gewonnen, da man bei derselben an der Unterscheidung von *ἀποθνῄσκοντες* und *ἡμιθνῆτες* und an dem Fehlen eines zu *ἡμιθνῆτες* gehörigen dritten Verbums Anstoß nehmen müßte. Für die Verbindung einzelner Begriffe durch *τέ* vgl. 1, 12, 4. 29, 1. 37, 2; 3, 36, 6; 6, 72, 4, für die Wendung *νεκροὶ ἐπ' ἀλλήλοις ἔκειντο* 7, 85, 1. 87, 2. Die Leichen und die Sterbenden haben wir uns in den Baracken liegend zu denken. — 7. *περὶ τὰς κρήνας ἀ.*: vgl. zu c. 48, 3. — 8. *τοῦ ὕδατος ἐπιθυμίᾳ* (s. v. a. *τοῦ πιεῖν ἐπιθυμίᾳ* 7, 84, 2), epexegetische Angabe, warum das *καλινδεῖσθαι ἐν ταῖς ὁδοῖς κτἑ.* geschah. Zur Sache vgl. c. 49, 5. — *τά τε ἱερὰ . . ἐναποθν.* (das dritte von *ἀλλά* l. 6 abhängige Satzglied): die Heiligtümer hielt man sonst von Leichen rein; vgl. 1, 126, 11. 134, 3. — *ἐν οἷς ἐσκήνηντο*: auch auf vielen den Göttern gehörigen Grundstücken waren Baracken errichtet worden; vgl. c. 17, 1. — 9. *αὐτοῦ ἐναποθνῃσκόντων*, Gen. absol. ohne Subjekt, das in unbestimmtem Umfang zu ergänzen ist (vgl. 1, 3, 2): „weil Menschen drinnen starben". Wegen des Pleonasmus vgl. zu 1, 23, 5; 7, 4, 2. 20, 2. — 10. *ὑπερβιαζομένου γὰρ κτἑ.* Die Entweihung heiliger Orte durch Leichen Zugezogener wird auf die Vernachlässigung aller überkommenen Ordnungen seitens der gesamten Bevölkerung zurückgeführt. *ὑπερβιάζεσθαι*, Bezeichnung des völligen Überwältigens, kommt sonst nur bei Späteren vor. — 11. *ὅ τι γένωνται*, Coni. deliber. (vgl. zu 1, 107, 6); nach *οὐκ ἔχειν* auch 4, 32, 3; 5, 65, 5. — *καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων*, sowohl gegen göttliche als gegen menschliche Ordnungen. Vgl. Plut. Thes. 25 *ὁσίων καὶ ἱερῶν ἐξηγητάς*. — 12. *νόμοι τε κτἑ.* Mit dem folgernden *τέ* (zu 1, 4 l. 5) wird ein Beleg für die allgemeine Vernachlässigung von *ἱερά* und *ὅσια* eingeführt. — 13. *ὡς ἕ. ἐδύνατο*: vgl. 3, 81, 3 *ὡς ἕκαστοι ἐδύναντο*. — 14. *ἐς ἀναισχύντους θήκας*, wenn richtig überliefert: „zu Bestattungen, Beisetzungen (wie c. 47, 1 *τάφος* für *ταφή* gebraucht war), bei denen das Gefühl der Zucht und Ehrbarkeit unterdrückt war": die Erklärung folgt l. 16 *ἐπὶ πυρὰς γὰρ ἀλλοτρίας κτἑ.*, vorher aber der Grund *σπάνει τῶν ἐπιτηδείων*, aus Mangel am notwendigen Material zum Verbrennen, *διὰ τὸ . .*

νει τῶν ἐπιτηδείων διὰ τὸ συχνοὺς ἤδη προτεθνάναι σφίσιν· ἐπὶ πυρὰς γὰρ ἀλλοτρίας φθάσαντες τοὺς νήσαντας οἱ μὲν ἐπιθέντες τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφῆπτον, οἱ δὲ καομένου ἄλλου ἄνωθεν ἐπιβαλόντες ὃν φέροιεν ἀπῆσαν.

Πρῶτόν τε ἦρξε καὶ ἐς τἆλλα τῇ πόλει ἐπὶ πλέον 53
ἀνομίας τὸ νόσημα. ῥᾷον γὰρ ἐτόλμα τις ἃ πρότερον ἀπεκρύπτετο μὴ καθ' ἡδονὴν ποιεῖν, ἀγχίστροφον τὴν

σφίσιν, d. h. weil sie schon so viele zu besorgen gehabt hatten. Für θήκη in der Bedeutung „Bestattung" (sepultura) hat Stahl bei Pp. Plat. Resp. 4 p. 427 b verglichen, welche St. aber, wie B. Schmidt, Rh. Museum 62, 151 f. richtig bemerkt hat, kein sicherer Beleg ist. Weiter ist mit dem Gebrauch von συνθήκη, in dem Stahl, Rh. Mus. 62, 478 eine Analogie gefunden hat, jedenfalls nichts zu beweisen; denn συνθήκη hat nie den Sinn von Vereinbarung als Handlung, sondern bezeichnet nur Vereinbartes. Andererseits ist es aber auch bisher nicht gelungen, die Überlieferung in wahrscheinlicher Weise zu verbessern. (Reiske wollte ταφάς, Madvig, Adv. 1, 310 τέχνας, Badham, Mnemos. N. S. 1, 391 μηχανάς f. θήκας schreiben; B. Schmidt vermutete a. a. O. ἐς ἀναισχυντίας δῆθεν.) — 16. ἐπὶ πυρὰς ἀλλοτρίας steht mit Recht an der Spitze, da es das Gemeinsame zu beiden Satzgliedern ist. Weniger berechtigt drängt sich φθάσαντες τοὺς νήσαντας, obgleich es nur dem einen Subjekte οἱ μέν angehört, voran; vgl. zu c. 46, 1 l. 1 Anh. — 18. καομένου ἄλλου schildert den Vorgang anschaulicher („wenn schon eine andere Leiche brannte"), als ἄλλον, das Meineke wünscht. Das Objekt ist durch ὃν φέροιεν hinlänglich ausgedrückt.

53. Auch auf allen anderen Gebieten kam es infolge der Seuche in weiterem Umfang zu Mißachtung der sittlichen, religiösen und staatlichen Ordnungen.

1. πρῶτον ἦρξε . . ἐπὶ πλέον (vgl. c. 51, 6): sie machte den Anfang (πρῶτον ἦρξε vgl. zu 1, 103, 4), gab Veranlassung zur Gesetzlosigkeit (d. h. zur Lossagung von allem, was der νόμος durch Gesetz sowohl, als durch Sitte geordnet hat) auch in allem anderen (außer den eben erwähnten Beziehungen) in weiterem Umfange: einzelne Übertretungen von Gesetz und Ordnung kamen ungeachtet dessen, was Perikles c. 37, 3 von den Athenern rühmt, zu allen Zeiten vor; das aber war das furchtbar Neue: daß sie überhandnahmen. (Croiset läßt ἐπὶ πλέον wie ein Adjektiv zu ἀνομίας gefügt sein; Badh. vermutet a. a. O. τῆς ἐπὶ πλέον ἀ. was v. Herw. aufgenommen hat.) — 2. τις in der prägnanten Bedeutung von wohl mancher, daher mit ὁρῶντες Übergang zum Plur. — 3. μή in Fortsetzung des negativen ἀποκρύπτεσθαι, vgl. 8, 92, 11. — καθ' ἡδονὴν ποιεῖν, „nur nach dem Gelüste des Augenblicks zu tun"; vgl. zu c. 37, 2, dort in harmloserem Sinne, hier mit Unterdrückung der sittlichen Scheu. — ἀγχίστροφος im Thuk. (wie auch

μεταβολὴν ὁρῶντες τῶν τ' εὐδαιμόνων καὶ αἰφνιδίως θνῃσκόντων καὶ τῶν οὐδὲν πρότερον κεκτημένων, εὐθὺς 5
2 *δὲ τὰ ἐκείνων ἐχόντων. ὥστε ταχείας τὰς ἐπαυρέσεις καὶ πρὸς τὸ τερπνὸν ἠξίουν ποιεῖσθαι, ἐφήμερα τά τε σώ-*
3 *ματα καὶ τὰ χρήματα ὁμοίως ἡγούμενοι. καὶ τὸ μὲν προταλαιπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῷ οὐδεὶς πρόθυμος ἦν,* 10
ἄδηλον νομίζων εἰ πρὶν ἐπ' αὐτὸ ἐλθεῖν διαφθαρήσεται, ὅ τι δὲ ἤδη τε ἡδὺ καὶ πανταχόθεν τὸ ἐς αὐτὸ κερδα-

im Herod. 7, 13) nur einmal, dann erst von Späteren, Dionysius, Libanius, öfters gebraucht, von rasch eintretendem Wechsel. – 4. *τῶν τε* korrespondiert dem *καὶ τῶν* l. 5. Jeder dieser Artikel aber umfaßt paarweise die folgenden Epitheta: *εὐδαιμόνων κ. αἰφν. θνῃσκ.* und *οὐδὲν πρότ. κεκτ.*, *εὐθὺς δὲ τάχ. ἐχόντων.* — 6. *ταχείας* und *πρὸς τὸ τερπνόν*, prädikative Bestimmungen in verschiedenen Ausdrucksweisen: möglichst rasch und möglichst auf sinnliches Vergnügen berechnet. — *ἐπαύρεσις*, von dem in attischer Prosa seltenen *ἐπαυρίσκεσθαι* = *ἀπολαύειν*, der Genuß: Herod. 7, 158. — 7. *τά τε σώματα κτἑ.*: *σώματα* und *χρήματα* hat Th. öfter zusammengestellt, vgl. zu 1, 85, 1; 6, 12, 1. — 8. *ὁμοίως*, zu c. 44, 1. — *καὶ τὸ μὲν . . , ὅ τι δέ* stellt die beiden Seiten der voraufgehenden Betrachtung sich gegenüber: vgl. zu 1, 19. Die nahe Beziehung, welche diese Partikeln zwischen beiden Satzgliedern, als Teilen des voraufgehenden Gedankens, unverkennbar anzeigen, verlangt nicht nur die schwächere Interpunktion vor *ὅ τι δὲ ἤδη*, sondern auch (das zwar nur in den Hss. CE erhaltene und sonst nirgend nachgewiesene) *προταλαιπωρεῖν* statt *προσταλ.* Denn da infolge des Strebens nach den *ταχεῖαι καὶ πρὸς τὸ τερπνὸν ἐπαυρέσεις* nur das *ἤδη τε ἡδὺ κτἑ.*, nur das, was sofort Genuß gewährte und für sich allein betrachtet vorteilhaft war (für *ἤδη ἡδύ* vgl. Aristot. de an. 3, 10, 6 *φαίνεται τὸ ἤδη ἡδὺ καὶ ἁπλῶς ἡδὺ καὶ ἀγαθὸν ἁπλῶς, διὰ τὸ μὴ ὁρᾶν τὸ μέλλον*, über die W. *καὶ πανταχόθεν τὸ ἐς αὐτὸ κερδαλέον* s. d. Anh.), für gut und nützlich galt, so wird im ersten Teile jedes „im voraus sich infolge von Tugendidealen Not zuziehen" (*προ-* dem *ἤδη*, *ταλαιπωρεῖν* dem *ἡδύ* entgegen) als töricht abgelehnt. *προσταλ.* würde einen Zuwachs des schon vorhandenen Leides bedeuten, wozu weder in dem Gedanken an sich, noch in seiner Beziehung zu seinem Gegensatz ein Grund liegt. — *τὸ μὲν προταλαιπωρεῖν* von *πρόθυμος ἦν* abhängig, vgl. 3, 67, 6 *χάριν ὧν πρόθυμοι γεγενήμεθα* und 6, 17, 8 *τὸ ἐς τὴν γῆν ἐσβάλλειν ἱκανοί εἰσι.* — 9. *τῷ δόξαντι καλῷ* (Dativ wie in dem verwandten Gedanken c. 39, 4 *τοῖς μέλλουσιν ἀλγεινοῖς*): „um des willen, was gut zu sein schien". — 10. *ἄδηλον νομίζων εἰ κτἑ.* Der Satz wird so fortgeführt, als ob vorher nicht *οὐδεὶς πρόθυμος ἦν* gesagt wäre, sondern *ἕκαστος ἀπρόθυμος ἦν.* — *εἰ* bedeutet hier wie 3, 62, 5; 6, 63, 3, „ob nicht". Vgl. auch zu 1, 2, 2. — 11. *ὅ τι δὲ ἤδη τε ἡδὺ κτἑ.* sc. *ἦν.* Vgl. zu 1, 14,

λέον, τοῦτο καὶ καλὸν καὶ χρήσιμον κατέστη. θεῶν δὲ 4
φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπεῖργε, τὸ μὲν κρίνοντες ἐν ὁμοίῳ καὶ σέβειν καὶ μὴ ἐκ τοῦ πάντας ὁρᾶν ἐν ἴσῳ ἀπολλυμένους, τῶν δὲ ἁμαρτημάτων οὐδεὶς ἐλπίζων μέχρι τοῦ δίκην γενέσθαι βιοὺς ἂν τὴν τιμωρίαν ἀντιδοῦναι, πολὺ δὲ μείζω τὴν ἤδη κατεψηφισμένην σφῶν ἐπικρεμασθῆναι, ἢν πρὶν ἐμπεσεῖν εἰκὸς εἶναι τοῦ βίου τι ἀπολαῦσαι.

Τοιούτῳ μὲν πάθει οἱ Ἀθηναῖοι περιπεσόντες 54

3. 16. — 12. *τοῦτο*: vgl. zu c. 51, 2. — *κατέστη*: vgl. c. 51, 2. — 13. *κρίνοντες*, 15. *οὐδεὶς ἐλπίζων* schließt sich in freiester Weise, sowohl im Kasus, wie im Numerus, an den allgemeinen Satz an: *θεῶν φόβος . . ἀπεῖργε*, dessen wesentlicher Sinn in dem persönlich gefaßten Ausdruck: „sie ließen sich durch nichts abhalten" vorschwebte. Ähnliche Anakoluthieen bei Thuk. c. 2, 4; 3, 36, 2; 4, 23, 2. 52, 3. 108, 4; 5, 70; 6, 24, 3. 61, 5; 7, 42, 2. Auch die Ausführung der Teile hält nicht den regelmäßigen Gang inne: auf das allgemein gehaltene *τὸ μέν*, einerseits, folgt der Fortschritt durch das mit Nachdruck vorangestellte Nomen *τῶν δὲ ἁμαρτημάτων*, und das letzte Glied *πολὺ δὲ μείζω . . ἐπικρεμασθῆναι* setzt aus dem Voraufgehenden ein zu ergänzendes: *πάντες νομίζοντες* voraus. — *κρίνοντες ἐν ὁμοίῳ* entsprechend dem *ἐν τῷ ὁμοίῳ καθειστήκει* c. 49, 5. — 14. *σέβειν* allgemeinster Ausdruck für die religiöse Scheu (bei Th. nur hier). Auch die Tragiker haben *σέβειν* absolut gebraucht; vgl. z. B. Aesch. Eum. 725. 897. Soph. Ant. 872. — *πάντας ἐν ἴσῳ*: vgl. 6, 87, 3. — 15. *ἐλπίζειν*, erwarten: zu 1, 1, 1. — 16. *μέχρι τοῦ δίκην γενέσθαι*, „bis es zur Verantwortung, Vergeltung käme". — *ἄν* zu *βιούς* und zu *ἀντιδοῦναι* gehörig: *ὡς βιοίη ἄν καὶ ἀντιδοίη*. — 17. *τὴν ἤδη κατεψηφ.* sc. *νόσον*, „die bereits (vom Schicksal) über sie verhängte Krankheit". Gewöhnlich ergänzt man *τιμωρίαν*. Aber als eine Strafe konnte die Krankheit, die ohne Frage hier gemeint ist, nach den W. *κρίνοντες . . ἀπολλυμένους* nicht bezeichnet werden. — 18. *εἰκὸς εἶναι* Infin. im Relativsatz: zu 1, 91, 5. — *τι ἀπολαῦσαι* mit prägnanter Litotes, noch etwas vom Leben zu haben: vgl. zu 1, 20, 2.

54. In dem Hinzukommen der Krankheit zu der Kriegsnot glaubt man die Erfüllung zweier Weissagungen zu erkennen. Bei Erörterung der zweiten dieser Weissagungen macht der Schriftsteller Angaben über die Verbreitung der Seuche.

1. *τοιούτῳ μὲν . . ἐπιέζοντο*. Diese Wendung macht schon den Eindruck eines Abschlusses des ganzen Berichts über die Pest; und in der Tat würde sich *οἱ δὲ Πελοποννήσιοι* z. A. des folgenden K. sehr passend an *δηουμένης* anschließen. Die Bemerkungen über die beiden Weissagungen und die Verbreitung der Seuche sind daher vielleicht nur nachträgliche Notizen, die

ἐπιέζοντο, ἀνθρώπων τε ἔνδον θνῃσκόντων καὶ γῆς
2 ἔξω δῃουμένης. ἐν δὲ τῷ κακῷ, οἷα εἰκός, ἀνεμνήσθησαν
καὶ τοῦδε τοῦ ἔπους, φάσκοντες οἱ πρεσβύτεροι πάλαι
ᾄδεσθαι, „ἥξει Δωριακὸς πόλεμος καὶ λοιμὸς ἅμ' αὐτῷ". 5
3 ἐγένετο μὲν οὖν ἔρις τοῖς ἀνθρώποις μὴ λοιμὸν ὠνομά-
σθαι ἐν τῷ ἔπει ὑπὸ τῶν παλαιῶν, ἀλλὰ λιμόν, ἐνίκησε
δὲ ἐπὶ τοῦ παρόντος εἰκότως λοιμὸν εἰρῆσθαι· οἱ γὰρ
ἄνθρωποι πρὸς ἃ ἔπασχον τὴν μνήμην ἐποιοῦντο. ἦν δέ
γε οἶμαί ποτε ἄλλος πόλεμος καταλάβῃ Δωρικὸς τοῦδε 10

dann noch eine zweite Schlußwendung *ταῦτα μὲν . . γενόμενα* notwendig gemacht haben. — 2. *ἀνθρώπων* stärker betont wegen des Gegensatzes zu *γῆς*, und dieses wie c. 21, 2; dagegen hieß es c. 47, 2 *ἐδῄουν τὴν γῆν*. — 3. *ἐν* zeitlich: während die Seuche herrschte; zu c. 5, 5; 1, 55, 2. — *οἷα εἰκός*, sc. *ἦν γίγνεσθαι*, vgl. zu 7, 25, 8 u. Kr., Sprachl. 62, 3, 5. — 4. *καί* „auch" dem Verbum nachgestellt: vgl. 1, 138, 4; 6, 42, 2: 7, 6, 4. — *ἔπους*, jenes Verses: zu 1, 3, 3. — *φάσκ. οἱ πρεσβύτεροι*, die Beschränkung des Hauptsubjektes in Form der Apposition: vgl. zu c. 4, 2. — *πάλαι*, seit alter Zeit, vgl. 1, 2, 1. — 5. *ᾄδεσθαι*, vgl. c. 8, 2. 21, 3. — *ἅμ' αὐτῷ*: vgl. 6, 18, 6; 7, 57, 6. — 6. *ἐγένετο . . ἔρις*, es begegnete nun freilich den Leuten der Widerspruch, die entgegenstehende Behauptung: daher der Infin. *ὠνομάσθαι*: „der Wortlaut sei gewesen". — 7. *ἐνίκησε*, wie c. 12, 2 von der *γνώμη*, welche hier durch den Inf. *λοιμὸν εἰρῆσθαι* als Subjekt vertreten wird. Vgl. zu c. 35, 1 und Herod. 6, 101. 8, 9. — 8. *ἐπὶ τοῦ παρόντος*, in dem damaligen Moment, (nur hier) noch bestimmter auf den Druck der Zeitverhältnisse hinweisend, als *ἐπὶ τῷ παρόντι* c. 36, 4 und 6, 20, 1 oder *πρὸς τὸ παρόν* c. 22, 1. Vgl. *ἐπὶ Λάχητος καὶ τοῦ προτέρου πολέμου* 6, 6, 2; *ἐπὶ κινδύνου* 6, 34, 9. Wie der Vers wirklich ursprünglich lautete, läßt Th. vollständig dahingestellt. — 9. *τὴν μνήμην ἐποιοῦντο* ist nicht nur auf die Erinnerung, sondern auch auf die Anführung, den Vortrag der Worte zu beziehen, wie er von der Erinnerung modifiziert wird, vgl. zu c. 29, 3. Nur so paßt das folgende Argument: *κατὰ τὸ εἰκὸς οὕτως ᾄσονται*, „dann werden sie den Vers in der Form *λιμὸς ἅμ' αὐτῷ* vortragen". *πρὸς ἃ ἔπασχον*, sie führten den Vers an im Einklang mit dem, was sie erlebten: vgl. 1, 140, 1 *πρὸς τὰς ξυμφορὰς καὶ τὰς γνώμας τρέπεσθαι* und zu 6, 63, 2. (In Betreff der Aussprache beweist die Stelle nicht den Gleichklang, sondern gerade die Verschiedenheit des *ι* und *οι* in der Zeit des Th. Denn es handelt sich keineswegs um eine verschiedene Auslegung eines zweideutigen Wortes, sondern überall um die verschiedene Aussprache in *ᾄδεσθαι, ὠνομάσθαι, εἰρῆσθαι* und *ᾄδειν*.) — 10. *καταλάβῃ*: zu c. 18, 2. — *τοῦδε ὕστερος*: nach B. Schmidt, Rh. Museum 62, 153 wären diese W. als einer zu *ἄλλος* beigeschriebenen Randbemerkung entstammend zu streichen. Diese Vermutung ist

ὕστερος καὶ ξυμβῇ γενέσθαι λιμόν, κατὰ τὸ εἰκὸς οὕτως ᾄσονται. μνήμη δὲ ἐγένετο καὶ τοῦ Λακεδαιμονίων χρη- 4
στηρίου τοῖς εἰδόσιν, ὅτε ἐπερωτῶσιν αὐτοῖς τὸν θεόν, εἰ χρὴ πολεμεῖν, ἀνεῖλε κατὰ κράτος πολεμοῦσι νίκην
ἔσεσθαι, καὶ αὐτὸς ἔφη ξυλλήψεσθαι. περὶ μὲν οὖν τοῦ 5
χρηστηρίου τὰ γιγνόμενα ᾔκαζον ὁμοῖα εἶναι· ἐσβεβληκό-

sehr bestechend, da der hypothetisch angenommene *ἄλλος πόλεμος Δωρικός* ganz selbstverständlich ein späterer sein mußte. Es bleiben aber doch Bedenken: *τοῦδε ὕστερος* verrät nicht die Sprache eines Glossators, und pleonastische Ausdrucksweisen sind bei Th. nicht gerade selten; man könnte insbesondere den Gebrauch von *ἄλλος* 3, 37, 4. 40, 3 vergleichen. — 11. *ξυμβῇ* in dem prägnanten Sinne des Zusammentreffens mit einem anderen Ereignisse wie 1, 29, 5; 5, 37, 4; 6, 70, 1; 7, 75, 2. — *λιμόν*: der ganze Zusammenhang spricht dafür, daß hiermit eine zu dem Kriege hinzukommende, durch Mißwachs entstandene Hungersnot gemeint ist (vgl. 1, 23, 3). Wenn aber nicht von einer durch den Gang des Krieges selbst bewirkten Bedrängnis die Rede ist, läßt sich aus der Art, wie hier von einem *λιμός* gesprochen wird, nicht mit Ullrich, Beiträge z. Erkl. S. 71 schließen, daß unsere St. vor dem durch Aushungerung Athens herbeigeführten Ende des dekeleischen Krieges geschrieben sei. — 12. *μνήμη ἐγένετο τοῖς εἰδόσι* ist nur: „die den Orakelspruch kannten, erinnerten sich desselben". — 13. *ὅτε* (vgl. zu e. 21, 1) nach Wörtern der Erinnerung zugleich den Zeitpunkt und den Inhalt einführend. Zur Sache vgl. 1, 118, 3. — 15. *ἔφη* ist ohne Not von Cobet, v. Herw. u. Stahl bei Pp. gestrichen worden, vgl. zu 1. 118, 3. — 16. *ᾔκαζον* hier und 6, 92, 5 trotz des Schwankens der Hss. nach attischer Analogie für *εἴκαζον* zu schreiben. — *ὁμοῖα, τοῖς εἰρημένοις* scil., man fand Übereinstimmung zwischen den Tatsachen (in ihrem ganzen Verlaufe, *τὰ γιγνόμενα* Part. impf.) und der Verkündigung. Th. selbst, ohne dieser Auslegung, welche offenbar der Pest in der ersten Rhapsodie der Ilias gedachte, beizustimmen, beschränkt sich auf die kurze geographische Übersicht der Verbreitung der Krankheit in Griechenland, und überläßt es dem Leser, daraus nach Belieben über den Zorn des Apollo Folgerungen zu ziehen. Das *δέ* nach *ἐσβεβληκότων* drückt dem *περὶ μὲν οὖν τοῦ χρηστ.* gegenüber aus: Thatsache ist, daß gleich nach dem Einfall der Pelopp. die Seuche ausbrach (*ἐσβεβληκότων* im Perf., weil sie noch im Lande standen, als es geschah), und daß der Peloponnes so gut wie gar nicht berührt, Athen ganz besonders heimgesucht, aber auch von den übrigen Gegenden die volkreichsten erheblich mitgenommen wurden. Da der zuletzt erwähnte Punkt offenbar gegen die Annahme einer Einwirkung des den Spartanern freundlichen Gottes sprach (eine solche Einwirkung hätte man übrigens auch schon im ersten Kriegsjahr erwarten können), so ist es nicht zu billigen, daß Bothe, Stein und Hu. *ἐσβεβληκότων γὰρ* geschrieben haben. Aus 5, 26, 3 ergibt sich, daß Th. selbst auch nach der Katastrophe

των δὲ τῶν Πελοποννησίων ἡ νόσος ἤρξατο εὐθύς, καὶ ἐς μὲν Πελοπόννησον οὐκ ἐσῆλθεν, ὅ τι ἄξιον καὶ εἰπεῖν, ἐπενείματο δὲ Ἀθήνας μὲν μάλιστα, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν ἄλλων χωρίων τὰ πολυανθρωπότατα.

55 *Ταῦτα μὲν τὰ κατὰ τὴν νόσον γενόμενα· οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπειδὴ ἔτεμον τὸ πεδίον, παρῆλθον ἐς*

von Athen nicht der Meinung war, daß das hier besprochene Orakel genau (*ἐχυρῶς*) eingetroffen sei.— 17. *εὐθύς*: nach c. 47, 3 befanden sich die Pelopp. noch nicht viele Tage in Attika, als die Seuche ausbrach. — 18. *ὅ τι ἄξιον καὶ εἰπεῖν*: zu 1, 15, 2 l. 6. (Stahl u. a. lesen mit der schlechten Hs. G *ὅ τι καὶ ἄξιον εἰπεῖν*. Dies wäre die gewöhnliche Wortstellung; aber Th. hat *καί* öfter dem Begriff, zu dem es gehört, nachgestellt: vgl. 3, 42, 3; 4, 22, 2; 7, 70, 7 und zu l. 4 und c. 11, 6.) — 19. *ἐπενείματο*, wie vom Feuer. Herod. 5, 101. — *μὲν μάλιστα, ἔπειτα δὲ καί* (ganz besonders, sodann aber auch): vgl. zu 6, 67, 2. Bei *ἔπειτα δὲ καί* müssen wir, da vom Peloponnes *οὐκ ἐσῆλθεν, ὅ τι ἄξιον καὶ εἰπεῖν* gesagt ist, an ein immerhin noch ziemlich starkes Maß von Verheerung denken. — 20. *χωρίων* muß, da vorher auch der Peloponnes erwähnt ist, von Gegenden verstanden werden: vgl. zu c. 7, 3. — 21. *ταῦτα μὲν . . γενόμενα*: ganz ähnliche Abschlüsse ohne Verbum (*ἦν*) 4, 41 l. 18; 7, 87, 6. Für *κατά* vgl. c. 101, 6; 1, 110, 5. 138, 6; 3, 50 l. 15. 68, 5. 114, 4; 7, 30, 4. — Zur Ergänzung der obigen Schilderung der Seuche kommt 3, 87, 1 f. die Notiz hinzu: daß sie bei diesem ihrem ersten Auftreten zwei volle Jahre verheerend geherrscht, hierauf nachgelassen, vom Winter 427/26 an aber noch einmal ein Jahr lang aufs heftigste gewütet hat.

55—57. Die Peloponnesier verwüsten ganz Attika. Perikles rückt so wenig wie bei dem ersten Einfall gegen sie zu einer Schlacht aus; er macht aber, während das feindliche Heer in Attika ist, mit einer großen Flotte einen Angriff auf Epidauros, verheert die Gebiete von Trözen, Halieis und Hermione und nimmt Prasiä ein. Abzug der Peloponnesier, vielleicht durch die Seuche beschleunigt, wenn auch der diesmalige Einfall die längste Dauer hatte.

2. *τὸ πεδίον*, der untere Teil der attischen Ebene (vgl. zu c. 20, 1). Nach Verwüstung dieses Gebiets durchzogen die Pelopp. die südöstliche Küstenlandschaft, die l. 3 *ἡ Πάραλος γῆ*, c. 56, 1 *ἡ Παραλία γῆ*, c. 56, 3 einfach *ἡ Παραλία* genannt wird (vgl. Steph. Byz. s. v. *Πάραλος*), bis zu ihrer äußersten Spitze. Über den Rückweg ist nichts angegeben; da sie sich aber erst nach der westlichen, dann nach der nördlichen Seite (gegen Euböa zu) wandten, so mögen sie, wie das erstemal (c. 23, 3), durch das Gebiet von Oropos über Böotien abgezogen sein. Übrigens muß es, zumal nach c. 19 f., befremden, daß wir weder den Weg, auf welchem die Pel. nach der großen attischen Ebene gelangt waren, angegeben, noch über die Verwüstung des *πεδίον* Näheres

τὴν Πάραλον γῆν καλουμένην μέχρι Λαυρείου, οὗ τὰ ἀργύρεια μέταλλά ἐστιν Ἀθηναίοις. καὶ πρῶτον μὲν ἕτεμον ταύτην ᾗ πρὸς Πελοπόννησον ὁρᾷ, ἔπειτα δὲ τὴν πρὸς Εὔβοιάν τε καὶ Ἄνδρον τετραμμένην. Περι- 2
κλῆς δὲ στρατηγὸς ὢν καὶ τότε περὶ μὲν τοῦ μὴ ἐπεξιέναι τοὺς Ἀθηναίους τὴν αὐτὴν γνώμην εἶχεν ὥσπερ καὶ ἐν τῇ προτέρᾳ ἐσβολῇ, ἔτι δ' αὐτῶν ἐν τῷ πεδίῳ 56
ὄντων, πρὶν ἐς τὴν Παραλίαν γῆν ἐλθεῖν, ἑκατὸν νεῶν ἐπίπλουν τῇ Πελοποννήσῳ παρεσκευάζετο, καὶ ἐπειδὴ ἑτοῖμα ἦν, ἀνήγετο. ἦγε δὲ ἐπὶ τῶν νεῶν ὁπλίτας Ἀθη- 2
ναίων τετρακισχιλίους καὶ ἱππέας τριακοσίους ἐν ναυσὶν ἱππαγωγοῖς πρῶτον τότε ἐκ τῶν παλαιῶν νεῶν ποιηθείσαις· ξυνεστρατεύοντο δὲ καὶ Χῖοι καὶ Λέσβιοι πεντήκοντα ναυσίν. ὅτε δὲ ἀνήγετο ἡ στρατιὰ αὕτη Ἀθη- 3
ναίων, Πελοποννησίους κατέλιπον τῆς Ἀττικῆς ὄντας ἐν τῇ Παραλίᾳ. ἀφικόμενοι δὲ ἐς Ἐπίδαυρον τῆς Πελοποννή- 4

mitgeteilt finden. — 3. *Λαυρείου* haben hier und 6, 91, 7 einige der besten Hss. st. *Λαυρίου* übereinstimmend mit Steph. Byz. s. v. *Σέρρειον*. (Das Ethnikon ist aber *Λαυρεώτης*.) — 5. *ταύτην* ohne Zweifel auf *τὴν Πάρ. γῆν καλ.* als Ganzes zu beziehen, weshalb auch die Lesart einiger Hss. *ἣ* zu verwerfen ist: sie verheerten zuerst die Paralos auf der Seite, wo sie nach dem Pel. gewandt ist (*ὁρᾷ*, *spectat*, vgl. c. 93, 4; 6, 75, 1. 97, 5. 101, 1; 7, 37, 2); sodann *τὴν τετραμμένην* (vgl. zu c. 15, 3) in partieller Bedeutung. — 7. *καὶ τότε*: vgl. c. 13, 1. 21, 3. — 8. *την αὐτὴν γνώμην*: vgl. c. 13, 2. 22, 1. — *ὥσπερ καί*: vgl. zu 7, 28, 4 Anh.

56, 1. *ἔτι δ' αὐτῶν κτέ.*: vgl. c. 55 l. 1. — 2. *πρὶν . . ἐλθεῖν* wird von Cobet und v. Herw. für ein Glossem erklärt. Aber Th. drückt öfter eine Sache sowohl positiv als negativ aus, und auch das Asyndeton ist nicht auffällig. Vgl. zu c. 21, 2. 23, 3; 3, 43, 3. 59, 1. — *ἑκατὸν . . παρεσκευάζετο*, vgl. c. 17, 4. — 4. *ἑτοῖμα ἦν* wie c. 3, 4. — *ἦγε δὲ κτέ.* Die Streitkräfte, mit welchen P. diesen Feldzug machte, werden auch 6, 31, 2 angegeben, und zwar werden dort außer den Schiffen und Truppen der Athener und den Schiffen der Chier und Lesbier *ξύμμαχοι ἔτι πολλοί* als mitfahrend (*ξυνέπλευσαν*) erwähnt. — 6. *πρῶτον τότε . . ποιηθείσαις*. Böckh, Staatsh. 1^3, 358. Später öfter 4, 42, 1; 6, 43. Aristoph. Eqq. 599. Herodot erwähnt *πλοῖα ἱππαγωγά* im Gebrauch der Perser 6, 48. 7, 97. — 7. *Χῖοι καὶ Λέσβιοι*, als *ξύμμαχοι αὐτόνομοι*. Vgl. 1, 19. — 9. *τῆς Ἀττικῆς ἐν τῇ Π.* und 10. *ἐς Ἐπίδαυρον τῆς Π.*: der Genetiv des Landschaftsnamens der näheren Bestimmung zuerst vor- und nachher nachgestellt. Vgl. zu 1,

σου ἕτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν, καὶ πρὸς τὴν πόλιν προσβαλόντες ἐς ἐλπίδα μὲν ἦλθον τοῦ ἑλεῖν, οὐ μέντοι προε-
5 χώρησέ γε. ἀναγαγόμενοι δὲ ἐκ τῆς Ἐπιδαύρου ἕτεμον τήν τε Τροιζηνίδα γῆν καὶ τὴν Ἁλιάδα καὶ τὴν Ἑρμιονίδα· ἔστι δὲ πάντα ταῦτα ἐπιθαλάσσια τῆς Πελοποννήσου. 15
6 ἅραντες δὲ ἀπ' αὐτῶν ἀφίκοντο ἐς Πρασιάς, τῆς Λακωνικῆς πόλισμα ἐπιθαλάσσιον, καὶ τῆς τε γῆς ἕτεμον καὶ αὐτὸ τὸ πόλισμα εἷλον καὶ ἐπόρθησαν. ταῦτα δὲ ποιήσαντες ἐπ' οἴκου ἀνεχώρησαν· τοὺς δὲ Πελοποννησίους οὐκέτι κατέλαβον ἐν τῇ Ἀττικῇ ὄντας, ἀλλ' ἀνακεχωρη- 20
57 κότας. ὅσον δέ τε χρόνον οἱ Πελοποννήσιοι ἦσαν ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀθηναίων καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐστράτευον ἐπὶ τῶν νεῶν, ἡ νόσος ἔν τε τῇ στρατιᾷ τοὺς Ἀθηναίους ἔφθειρε καὶ ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ ἐλέχθη τοὺς Πελοποννησίους δείσαντας τὸ νόσημα, ὡς ἐπυνθάνοντο τῶν αὐτομόλων 5
ὅτι ἐν τῇ πόλει εἴη καὶ θάπτοντας ἅμα ἠσθάνοντο,

100, 3. 108, 1. — 11. *τῆς γῆς τὴν πολλήν*: zu 1, 2, 3. — *πρὸς τὴν π. προσβαλόντες*: zu 7, 68, 1. — 12. *ἐς ἐλπίδα ἐλθεῖν* bei Th. nur hier, entsprechend dem *ἐς ἐλπίδας καθιστάναι* 8, 81, 2. — *τοῦ ἑλεῖν*: vgl. zu c. 2, 3, 2 l. 8 Anh. — *προεχώρησε* impers.: zu 1, 109, 3. — 14. *τὴν Ἁλιάδα*: zu 1, 105, 1. — 16. Prasiä, an der Ostküste von Lakonika. — 17. *τῆς γῆς*: zu 1, 30, 2. — 20. *οὐκέτι ὄντας* und *ἀνακεχωρηκότας* (zu 1, 59, 1) stehen mit *κατέλαβον* in eigentlicher Bedeutung in Widerspruch; doch wird mit *καταλαμβάνειν* bisweilen (vgl. 7, 33, 5) lediglich das Vorfinden eingetretener Zustände ausgedrückt: „sie fanden aber (bei ihrer Heimkehr), daß die Pel. usw."

57, 1. *ὅσον δέ τε χρόνον . . πόλει*: vermittelst eines doppelten *τὲ . . καί*, einerseits . . andererseits, sind hier die Bemerkungen, daß die Krankheit während des ganzen Aufenthalts der Pel. in Attika in der Stadt und während der ganzen Seeexpedition der Ath. auf der Flotte ihre Opfer forderte, miteinander verbunden. Das Hinzukommen dieser Opfer zu den Verlusten, die der Krieg selbst verursachte, sollte hervorgehoben werden (vgl. c. 54, 1). Die wenigen Tage von c. 47, 3 konnten füglich unberücksichtigt bleiben. Vor *οἱ Ἀθηναῖοι* ist ein zweites *ὅσον χρόνον* zu denken. Das zweite *τὲ . . καί* verbindet Glieder, die den durch das erste verbundenen chiastisch entsprechen. Die von Bk. u. a. vorgezogene Lesart des Laur. *ὅσον δὲ χρόνον οἵ τε Π.* würde den Schein erregen, als ob hier nur von der Zeit der gleichzeitigen Aktion der Pel. in Attika und der Ath. auf der Flotte die Rede wäre. — 3. *ἐν τῇ στρατιᾷ*, auf der Flotte. — 6. *θάπτ. ἠσθάνοντο*, an dem Rauch der brennenden Scheiter-

θᾶσσον ἐκ τῆς γῆς ἐξελθεῖν. τῇ δὲ ἐσβολῇ ταύτῃ πλεῖ- 2
στόν τε χρόνον ἐνέμειναν καὶ τὴν γῆν πᾶσαν ἔτεμον· ἡμέρας γὰρ τεσσαράκοντα μάλιστα ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀττικῇ ἐγένοντο.

Τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους Ἄγνων ὁ Νικίου καὶ Κλεό- 58
πομπος ὁ Κλεινίου, ξυστράτηγοι ὄντες Περικλέους, λαβόντες τὴν στρατιὰν ἣπερ ἐκεῖνος ἐχρήσατο ἐστράτευσαν εὐθὺς ἐπὶ Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ Θράκης καὶ Ποτείδαιαν ἔτι πολιορκουμένην, ἀφικόμενοι δὲ μηχανάς τε τῇ Ποτειδαίᾳ προσέφερον καὶ παντὶ τρόπῳ ἐπειρῶντο ἑλεῖν. προυχώρει δὲ αὐτοῖς οὔτε ἡ αἵρεσις τῆς πόλεως οὔτε 2
τἆλλα τῆς παρασκευῆς ἀξίως· ἐπιγενομένη γὰρ ἡ νόσος

haufen. — 7. *τῇ ἐσβ. ταύτῃ* zeitlich, wie c. 20, 1. — 8. *ἐνέμειναν*, sc. *ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀθηναίων*. Für die Richtigkeit dieser Lesart der meisten besseren Hss. (nur Vat. und It. haben *ἔμειναν*, was Bk. u. Cl. vorzogen) sprechen auch die Parallelstellen c. 23, 3 u. 3, 1, 2. Th. hebt von diesem zweiten Einfall den doppelten Umstand hervor: sie blieben die längste Zeit und sie verwüsteten das ganze Land, d. h. alle Teile des Landes. Von allen Punkten verstanden würde der Ausdruck *τὴν γῆν πᾶσαν* mit 3, 26, 3 in Widerspruch stehen, wo es von dem vierten Einfall heißt: *ἐδῄωσαν δὲ τῆς Ἀττικῆς τά τε πρότερον τετμημένα εἴ τι ἐβεβλαστήκει καὶ ὅσα ἐν ταῖς πρὶν ἐσβολαῖς παρελέλειπτο*. Vgl. auch Diod. 12, 45. Ullrich, Beiträge z. Erkl. S. 81 ff. hat gemeint, Th. habe nur ohne Kenntnis des dekeleischen Krieges sich über die zweite *ἐσβολή* so aussprechen können, wie es hier und 3, 26, 3 geschehe; es muß aber bezweifelt werden, ob Th. den *ἐπιτειχισμός* von Dekelea und die *ἐσβολή*, durch welche dieser *ἐπιτειχισμός* eingeleitet wurde, mit den so ganz verschiedenen *ἐσβολαί* des 10 jährigen Krieges überhaupt jemals hätte vergleichen können. Die Aoriste *ἐνέμειναν*, *ἔτεμον* und *ἐγένοντο* vertreten, da wir durch *ἐλέχθη .. ἐξελθεῖν* in die Zeit nach dem Abzug der Pelopp. versetzt sind, unsere Plusquamperfekta (vgl. zu c. 2, 2). — 9. *ἡμέρας τεσσαράκοντα*: vgl. zu c. 23, 3.

58. Eine Expedition der athenischen Feldherren Hagno und Kleopompos nach der thrakischen Küste mißlingt infolge des Grassierens der Pest vollständig.

1. *Ἄγνων ὁ N.*: vgl. 1, 117, 2; 2, 95, 3; 4, 102, 3 f.; 5, 11, 1. — *Κλεόπομπος ὁ Κλ.*: c. 26, 1. — 3. *ἣπερ ἐκεῖνος ἐχρήσατο*, bei dem c. 56 erzählten Unternehmen. Vgl. 6, 31, 2. — 4. *εὐθύς*, sofort nach der Rückkehr des Perikles. — *Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ Θράκης*: zu 1, 56, 2. 57, 5. — 5. *ἔτι πολιορκουμένην*: vgl. 1, 64 und zu c. 2, 1 l. 6 Anh. — *μηχανὰς προσφέρειν*, häufiger *προσάγειν*: c. 76, 4; 4, 100, 1; 7, 43, 1 und neben *προσκομίζειν* 4, 115, 2. — 8. *τἆλλα*, die Unternehmungen gegen die Chalkidier. — *τῆς παρασκευῆς* nur

ἐνταῦθα δὴ πάνυ ἐπίεσε τοὺς Ἀθηναίους, φθείρουσα τὴν στρατιάν, ὥστε καὶ τοὺς προτέρους στρατιώτας νοσῆσαι τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆς ξὺν Ἄγνωνι στρατιᾶς, ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ ὑγιαίνοντας. Φορμίων δὲ καὶ οἱ ἑξακόσιοι καὶ χίλιοι οὐκέτι ἦσαν περὶ Χαλκιδέας. ὁ μὲν οὖν Ἄγνων ταῖς ναυσὶν ἀνεχώρησεν ἐς τὰς Ἀθήνας, ἀπὸ τετρακισχιλίων ὁπλιτῶν χιλίους καὶ πεντήκοντα τῇ νόσῳ ἀπολέσας ἐν τεσσαράκοντα μάλιστα ἡμέραις· οἱ δὲ πρότεροι στρατιῶται κατὰ χώραν μένοντες ἐπολιόρκουν τὴν Ποτείδαιαν.

59 Μετὰ δὲ τὴν δευτέραν ἐσβολὴν τῶν Πελοποννησίων

zu ἀξίως, „wie es von solchen Anstalten zu erwarten gewesen wäre". — ἐπιγενομένη γὰρ ἡ νόσος ist schwerlich richtig überliefert; denn nach c. 57, 1 u. 58, 1 war das Heer, welches mit Hagno und Kleop. nach der thrakischen Küste kam, schon längst von der Pest ergriffen, und in Übereinstimmung hiermit wird l. 11 von den alten Truppen im Gegensatz zu den neu angekommenen ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ ὑγιαίνοντας gesagt. Es befremdet, daß hier, ohne daß auf das früher Gesagte irgendwie Bezug genommen wird, noch einmal erwähnt wird, daß die Pest sich auf der Flotte einstellte. Man erwartete etwa ἐπισπομένη oder ἐπικειμένη (vgl. c. 59, 1) oder, daß zu ἐπιγενομένη ἡ νόσος noch eine Bestimmung wie ἐν τῇ Περικλέους στρατηγίᾳ hinzugefügt wäre. Marchant u. Hu. haben nach des ersteren Vermutung ἐπινεμομένη (vgl. c. 54, 5) geschrieben. — 9. ἐνταῦθα δὴ πάνυ eng zu verbinden. „hier erst besonders, im höchsten Grade"; es ist nicht das zur Entscheidung vorschreitende ἐνταῦθα δή von 1, 91, 4. — 10. νοσῆσαι, erkrankten (Aorist): vgl. 1, 138, 4. — 11. ἀπό, durch Ansteckung von. — ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ, wie c. 73, 3. Vgl. zu 1, 32, 4 und für das einfache πρὸ τοῦ zu c. 15, 2. — 12. Φορμίων . . Χαλκιδέας ist kurz gesagt für: „diese alten Truppen bestanden aber nur noch aus dem ursprünglichen Belagerungsheer (den 3000 Hopliten von 1, 61, 4), denn Ph. usw." Übrigens erwartete man eine Bemerkung über die Rückkehr des Ph. nicht erst hier, sondern schon c. 31, 2 (vgl. zu dieser St.). — 14. ἀπὸ τετρακισχ.: vgl. 1, 110, 1; 3, 112, 8; 7, 87, 6, bei besonders auffallenden Verlustangaben.

59. Umschwung in der Stimmung der Athener. Erbitterung derselben gegen Perikles.

1. μετὰ τὴν δευτ. ἐσβ. der Zeit nach über c. 58 zurückgreifend, indem Hagno und Kleopompos den thrakischen Feldzug nach dem Abzug der Pelopp. aus Attika (c. 56, 6. 57, 1) unternahmen. Daher l. 3 das Plusqpf. ἠλλοίωντο τ. γν. Bei der Rückkehr des Hagno war die Stimmung schon umgeschlagen, die Ath. waren inzwischen anderer Meinung geworden. In ähnlicher Weise wird 1, 66 (vgl. Steup, Thuk. Studien 2, 42 f.) mit Plusquamperfekten über das un-

οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς ἥ τε γῆ αὐτῶν ἐτέτμητο τὸ δεύτερον καὶ ἡ νόσος ἐπέκειτο ἅμα καὶ ὁ πόλεμος, ἠλλοίωντο τὰς γνώμας, καὶ τὸν μὲν Περικλέα ἐν αἰτίᾳ εἶχον ὡς πεί- 2
σαντα σφᾶς πολεμεῖν καὶ δι' ἐκεῖνον ταῖς ξυμφοραῖς περιπεπτωκότες, πρὸς δὲ τοὺς Λακεδαιμονίους ὥρμηντο ξυγχωρεῖν. καὶ πρέσβεις τινὰς πέμψαντες ὡς αὐτοὺς ἄπρακτοι ἐγένοντο. πανταχόθεν τε τῇ γνώμῃ ἄποροι καθεστῶτες ἐνέκειντο τῷ Περικλεῖ. ὁ δὲ ὁρῶν αὐτοὺς 3
πρὸς τὰ παρόντα χαλεπαίνοντας καὶ πάντα ποιοῦντας ἅπερ αὐτὸς ἤλπιζε, ξύλλογον ποιήσας (ἔτι δ' ἐστρατήγει) ἐβούλετο θαρσῦναί τε καὶ ἀπαγαγὼν τὸ ὀργιζόμενον

mittelbar vorher Erzählte zurückgegriffen. — 3. *καὶ ἡ νόσος . . πόλεμος*: der abermaligen Verwüstung des Landes, welche abgeschlossen war, wird die fortdauernde gleichzeitige Bedrängnis durch Seuche und Krieg gegenübergestellt, ähnlich wie c. 65, 2 zu der Angabe der Verluste durch die feindliche Verwüstung noch hinzugefügt wird: *τὸ δὲ μέγιστον πόλεμον ἀντ' εἰρήνης ἔχοντες*. Für die Verbindung von *ἡ νόσος* und *ὁ πόλεμος* durch *ἅμα καί* vgl. zu c. 40, 2. — *ἠλλοίωντο τ. γν.* im Gegensatz zu der c. 8, 1 geschilderten Stimmung, wozu der Übergang schon c. 16 u. 21 f. angedeutet ist. Vgl. 4, 106, 1 *ἀλλοιότεροι ἐγένοντο τὰς γνώμας*. — 4. *ἐν αἰτίᾳ εἶχον*: zu 1, 35, 4. Impf., weil die Beschuldigung auch nach der Rückkehr des Hagno fortdauerte. — 6. *πρὸς τοὺς Λακ.*: *πρός* zu *ξυγχωρεῖν* auch 3, 27, 3, und 3, 27, 1 zu *ξυμβαίνειν*, 5, 29, 4 und öfter zu *ξυμμαχίαν ποιεῖσθαι*. — *ὥρμῆσθαι* mit dem Infin., geneigt, willens sein: c. 21, 3; 3, 92, 4; 4, 27, 4. 29, 2; 5, 29, 4; 6, 6, 1; 8, 73, 3. Vgl. zu c. 11, 6. 67, 1. — 7. *καὶ πρέσβεις . . ἐγένοντο*: hier wird nicht mehr die neue Stimmung der Ath. geschildert, sondern angegeben, was infolge derselben geschah. Daher war es notwendig, vorher mit Bk., Pp. u. Kr. stark zu interpungieren. — *πρέσβεις τινάς*. Die Erfolglosigkeit der Verhandlungen (zur Sache vgl. 4, 21, 1) motiviert diese kurze und unausgeführte Berührung: vgl. 1, 95, 5 *τῶν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων*. Dion. de Th. iud. 14 ist unzufrieden, weil Th. *οὔτε τοὺς ἀποσταλέντας ἄνδρας εἰρηκεν οὔτε τοὺς ῥηθέντας ἐκεῖ λόγους*. (Stahl hat aus der Hs. M *πρεσβείας τινάς* aufgenommen, wie auch Diodor [12, 45, 5 *πρεσβείας ἀποστείλαντες*] vielleicht gelesen hat. Das Ungewöhnliche des *τινάς* bleibt aber auch so.) — 8. *πανταχόθεν τῇ γνώμῃ ἄ. καθεστῶτες*: vgl. das einfache *πανταχόθεν ἄ. καθεστῶτες* 3, 53, 3. *πανταχόθεν* wie c. 53, 3 u. öfter (zu 7, 42, 2) nicht bloß in örtlichem Sinne, sondern in jeder Beziehung, auf alle Weise. — 9. *ἐνέκειντο*, wie 8, 85, 3. — 10. *πρὸς τὰ παρόντα*: vgl. zu c. 22, 1. — 11. *ἤλπιζε*, von ungünstigen Erwartungen, wie 1, 1, 1. — *ξύλλογον*, zu c. 22, 1. — *ποιήσας*, wozu er als Stratege berechtigt war: es war also eine *ἐκκλησία σύγκλητος*. Vgl. c. 22, 1; 4, 118, 14 u. zu 1, 67, 3. — 12. *θαρσῦ-*

τῆς γνώμης πρὸς τὸ ἠπιώτερον καὶ ἀδεέστερον καταστῆσαι. παρελθὼν δὲ ἔλεξε τοιάδε·

60 „Καὶ προσδεχομένῳ μοι τὰ τῆς ὀργῆς ὑμῶν ἐς ἐμὲ γεγένηται (αἰσθάνομαι γὰρ τὰς αἰτίας), καὶ ἐκκλησίαν τούτου ἕνεκα ξυνήγαγον, ὅπως ὑπομνήσω καὶ μέμψωμαί εἴ τι μὴ ὀρθῶς ἢ ἐμοὶ χαλεπαίνετε ἢ ταῖς ξυμφοραῖς
2 εἴκετε. ἐγὼ γὰρ ἡγοῦμαι πόλιν πλείω ξύμπασαν ὀρθουμένην ὠφελεῖν τοὺς ἰδιώτας ἢ καθ' ἕκαστον τῶν πολι-

ναί τε καὶ . . καταστῆσαι, sc. τοὺς Ἀθηναίους. — ἀπάγειν hier: beseitigen, bannen; dagegen c. 65, 1 (ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν τὴν γνώμην) ablenken. — τὸ ὀργιζόμενον: zu 1, 36, 1. — 13. πρὸς τὸ ἠπιώτερον . . καταστῆσαι: gewöhnlich sagt Th. καθιστάναι τινὰ ἐς ἐλπίδας, ἀπόνοιαν u. dergl.: vgl. 1, 82, 4; 4, 75, 1; 5, 29, 3; 6, 34, 4. 36, 2; 8, 81, 2. 105, 3. Doch findet sich auch ἐπί: c. 65, 9 ἀντικαθίστη ἐπὶ τὸ θαρσεῖν. 5, 103, 2 ἐπὶ τὰς ἀφανεῖς ἐλπίδας καθίστανται. ἤπιος braucht Th. nur im Komparativ: 7, 77, 4; 8, 93, 3.

LETZTE REDE DES PERIKLES
c. 60—64

60. „Mit Unrecht trüben die Mißgeschicke, welche die Einzelnen unter euch betroffen haben, euer Urteil über das, was dem Ganzen frommt. Ich darf dieselben Ansprüche auf euer Vertrauen, das ihr mir früher bewiesen habt, auch jetzt noch machen."

1. καὶ προσδεχομένῳ . . γεγένηται, 2. καὶ ἐκκλησίαν . . ξυνήγαγον parataktische Verbindung mit stärkerer Wirkung statt der kausalen: ἐπεὶ . . γεγένηται, ξυνήγαγον. Doch bleibt das verschiedene Verhältnis des bestehenden Grundes und der einzelnen dadurch veranlaßten Maßregeln in dem Wechsel der Tempora, Perfektum und Aoristus, sichtbar. Vgl. die ähnliche Gegenüberstellung 1, 120, 1. — προσδεχομένῳ μοι: zu c. 3, 2. Vgl. 6, 46, 2. — τὰ τῆς ὀργῆς ὑμῶν, nicht bloße Umschreibung für ἡ ὀργή, sondern auch die Kundgebungen des Zornes umfassend: euer zorniges Gebaren. — 2. αἰσθάνομαι Präs. im Sinne der erlangten und fortdauernden klaren Erkenntnis. — τὰς αἰτίας, nämlich die Leiden und Verluste der Einzelnen, die gleich ausgeführt werden. — 3. μέμψωμαι (mit allen besseren Hss. für μέμψομαι), Coni. aor. nach dem hist. Tempus, wie 1, 57, 4. 65, 1; 2, 12, 2. — 5. ἐγὼ γὰρ ἡγοῦμαι, die angekündigte ὑπόμνησις an den obersten Grundsatz seiner Staatsverwaltung: „daß das Wohl der Teile auf dem Wohl des Ganzen beruhe", woraus sich die μέμψις für diejenigen, die ihm nicht treu geblieben sind, von selbst ergibt. Wegen γάρ vgl. zu c. 2, 1. — πλείω zu ὠφελεῖν: zu 1, 3, 5. — ξύμπασαν gleich dem folgenden ἀθρόαν, in seiner Gesamtheit, entgegengesetzt dem καθ' ἕκαστον τῶν πολιτῶν, „in seinen einzelnen Bürgern". Zu dem Gedanken vgl. Soph. Antig. 188 ff. — ὀρθοῦσθαι und σφάλλεσθαι im Präsens von dem dauernden Zustande. Vgl. die ähnlichen Ge-

τῶν εὐπραγοῦσαν, ἀθρόαν δὲ σφαλλομένην. καλῶς μὲν 3
γὰρ φερόμενος ἀνὴρ τὸ καθ' ἑαυτὸν διαφθειρομένης τῆς
πατρίδος οὐδὲν ἧσσον ξυναπόλλυται, κακοτυχῶν δὲ ἐν
εὐτυχούσῃ πολλῷ μᾶλλον διασῴζεται. ὁπότε οὖν πόλις 4
μὲν τὰς ἰδίας ξυμφορὰς οἷά τε φέρειν, εἷς δὲ ἕκαστος τὰς
ἐκείνης ἀδύνατος, πῶς οὐ χρὴ πάντας ἀμύνειν αὐτῇ, καὶ
μὴ δ νῦν ὑμεῖς δρᾶτε· ταῖς κατ' οἶκον κακοπραγίαις ἐκ-
πεπληγμένοι τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίεσθε, καὶ ἐμέ
τε τὸν παραινέσαντα πολεμεῖν καὶ ὑμᾶς αὐτοὺς οἱ ξυν-
έγνωτε δι' αἰτίας ἔχετε. καίτοι ἐμοὶ τοιούτῳ ἀνδρὶ ὀρ- 5
γίζεσθε, ὃς οὐδενὸς οἴομαι ἧσσων εἶναι γνῶναί τε τὰ

gensätze c. 65, 7; 3, 14, 1. 39, 7. — 7. *καλῶς φερόμενος*, dem es wohl geht, durch äußere Umstände, ohne sein Verdienst, vgl. 5, 15, 2. 16, 1. — 8. *τὸ καθ' ἑαυτόν*: zu c. 11, 3. — 9. *οὐδὲν ἧσσον*, 10. *πολλῷ μᾶλλον*, Versicherungsformeln, die aus dem verschwiegenen Gegensatz (im ersten Falle: *ἢ ὁ κακῶς φερόμενος*, im zweiten: *ἢ ἐν δυστυχούσῃ πόλει*) ihre Kraft entnehmen. — *κακοτυχεῖν* ist nur noch aus Späteren nachgewiesen. — 10. *ὁπότε οὖν*, da nun also, das gewonnene Resultat, ohne jeden Zweifel, hinstellend. Vgl. *ὁπότε δέ* Dem. 7, 43, *ὅτε τοίνυν* Dem. 1, 1. — 11. *οἷά τε* ohne *ἐστί*, wie 1, 138, 3 *οἷός τε* ohne *ἦν*. — *φέρειν*, ertragen, so daß man selbst seine Existenz dabei erhält, überstehen. — 12. Zu *καὶ μή* ist zwar dem Sinne nach *δρᾶν* zu ergänzen; allein im Ausdruck überwiegt so sehr der im Relativsatz dargelegte wirkliche Stand der Dinge, daß dieser im Anschluß an das *δρᾶτε* ohne Verbindungspartikel in gleicher Form (*ἀφίεσθε . . ἔχετε*) ausgeführt wird. Dieselbe asyndetische Ausführung 6, 11, 5. — 13. *ἐκπεπληγμένος*, prägnant, „außer Fassung geraten“: vgl. 7, 63, 3. 69, 2. — 14. *τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας*: der abhängige Genetiv hier und c. 61, 4 vorangestellt; vgl. c. 19, 2. 39, 4 und zu 6, 33 1. — 15. *ξυνέγνωτε* mit adverbialer Bedeutung der Präp.: „die ihr den Beschluß mit gefaßt habt“: vgl. c. 64, 1; 7, 73, 2; 8, 24, 5 und zu c. 29, 4. — 16. *δι' αἰτίας ἔχειν*: zu 1, 35, 4. — *καίτοι*, und doch, *quamquam*, die Form des zuversichtlichsten Einwandes, hier zugleich Ausdruck des vollen Selbstgefühles, das sich in der gedrängten Zusammenstellung der vier wesentlichsten Eigenschaften des Staatsmannes kundgibt. — 17. *οὐδενὸς οἴομαι ἧσσων εἶναι κτέ.* Die Hss. CG und das Gießener Fragment, das nach Frdr. Fischer, Thuc. reliquiae in papyris et membr. Aegyptiacis servatae, Lips. 1913, p. 27 dem 4. oder 5. Jahrhundert angehört, bieten *οὐδενὸς ἧσσων οἴομαι εἶναι*. Dieser Lesart zu folgen ist keine Veranlassung. Zum Ausdruck *οὐδενὸς ἧσσων* vgl. c. 94, 1; 1, 91, 5; 7, 71, 7. 85, 4. — *γνῶναι* und *ἑρμηνεῦσαι*, Aoriste mit Bezug auf die in *τὰ δέοντα* liegende bestimmte Anwendung. Vgl. 8, 68, 1 *κράτιστος ἐνθυμηθῆναι γενόμενος καὶ ἃ γνοίη*

δέοντα καὶ ἑρμηνεῦσαι ταῦτα φιλόπολίς τε καὶ χρημά-
6 *των κρείσσων. ὃ τε γὰρ γνοὺς καὶ μὴ σαφῶς διδάξας*
ἐν ἴσῳ καὶ εἰ μὴ ἐνεθυμήθη· ὃ τ' ἔχων ἀμφότερα, τῇ 2
δὲ πόλει δύσνους, οὐκ ἂν ὁμοίως τι οἰκείως φράζοι·
προσόντος δὲ καὶ τοῦδε, χρήμασι δὲ νικωμένου, τὰ ξύμ-
7 *παντα τούτου ἑνὸς ἂν πωλοῖτο. ὥστ' εἴ μοι καὶ μέσως*
ἡγούμενοι μᾶλλον ἑτέρων προσεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπεί-

εἰπεῖν. 8, 68, 4 *οὔτε εἰπεῖν οὔτε, γνῶναι ἀδύνατος.* — *τὰ δέοντα* in dem prägnanten Sinne von das Richtige: vgl. c. 43, 1 und zu 1, 22, 1. — 18. *φιλόπολίς τε κτἑ.*, weitere zu *οἴομαι εἶναι* gehörige Bestimmungen. — *χρημάτων κρείσσων* s. v. a. c. 65, 8 *χρημάτων ἄδωρος*, jeder Einwirkung des Geldes überlegen, wie umgekehrt *ἥσσων ἡδονῶν, ὕπνου* bei Xen. Mem. 1, 5, 1; 4, 5, 11. — 19. *γάρ* mit Ergänzung des Zwischengedankens: „und an diesen Eigenschaften, welche den Staatsmann ausmachen, solltet ihr meinen Wert erkennen". — 20. *ἐν ἴσῳ* (sc. *ἐστί*) *καί*, „in derselben Lage, wie"; vgl. 3, 14, 1; 5, 112, 1; 6, 11, 1. 21, 2. 64, 1; 7, 71, 7; 8, 76, 4. — *ἐνθυμεῖσθαι*, wie 8, 68, 1, durch Überlegung finden; vgl. zu c. 40, 2. — *τῇ πόλει δύσνους*: vgl. 6, 24, 4 *κακόνους τῇ πόλει*, 6, 36, 1 *τῇ πόλει οὐκ εὔνους.* — 21. *οὐκ .. ὁμοίως, ὥσπερ φιλόπολις ὤν.* Übrigens geht die eigentlich nur relativ verneinende Bedeutung des *οὐχ* und *μὴ ὁμοίως* nach einem oft zu beobachtenden Sprachgebrauch so gut wie in völlige Negation über: vgl. c. 42, 1. 44, 3 (*ἐκ τοῦ ὁμοίου*). 80, 1. 81, 5; 1, 49, 2. 75, 4. 99, 2; 4, 34, 1; 5, 11, 1. (Vgl. das lateinische *non tam .. quam.*) Durch diese Beobachtung erledigt sich der Anstoß, der Madvig (Adv. 1, 310) veranlaßt hat, *ὅμως*, und Reifferscheid (Coni. in Thuc. p. 11), *ὁμόσας* für *ὁμοίως* zu vermuten. — *οἰκείως*, mit der Gesinnung eines *οἰκεῖος*, der dem Staate in Liebe und Treue ergeben ist: „mit Hingebung". — 22. *προσεῖναι* könnte hier nach dem Zusammenhang ebensogut „noch dazu vorhanden sein" wie schlechtweg „vorhanden sein" bedeuten. Da aber dasselbe Verbum l. 24 unzweifelhaft in dem einfachen Sinne von „vorhanden sein" gebraucht ist, haben wir diese Bedeutung auch hier anzunehmen. Im übrigen vgl. zu c. 87, 3 Anh. — *τοῦδε* mit Beziehung auf das Vorhergehende: zu 1, 41, 1. — *νικωμένου* (vgl. zu c. 47, 4), ohne Subjektswechsel an *τοῦδε* angeschlossen: „ist auch wohl Patriotismus vorhanden, wird er aber durch die Macht des Geldes überwunden, so wird für dieses Eine alles hingegeben"; *πωλοῖτο* Passiv. (Cobet, Nov. lect. 701 u. Var. lect.[2] 439 will mit Dobree *νικώμενος* und außerdem *ἂν ἀπόδοιτο* lesen.) — 23. *εἰ .. ἐπείσθητε*: der Redner meint natürlich nicht, daß seine Mitbürger die genannten Eigenschaften bei ihm gar nicht mehr als bei anderen gefunden hätten, sondern daß sie dieselben bei ihm mindestens *μέσως* mehr gefunden haben müßten. Vgl. l. 17 *οὐδενὸς οἴομαι ἥσσων εἶναι κτἑ.* — *καὶ μέσως* (*μετρίως* Schol., vgl. Plat. Protag. p. 346e) auch nur einigermaßen. — 24. *μᾶλλον ἑτέρων* (für *ἢ ἑτέροις*, vgl.

σθητε, οὐκ ἂν εἰκότως νῦν τοῦ γε ἀδικεῖν αἰτίαν φεροίμην.

„Καὶ γάρ, οἷς μὲν αἵρεσις γεγένηται τἆλλα εὐτυ- 61
χοῦσι, πολλὴ ἄνοια πολεμῆσαι· εἰ δ' ἀναγκαῖον ἦν ἢ εἴξαντας εὐθὺς τοῖς πέλας ὑπακοῦσαι ἢ κινδυνεύσαντας περιγενέσθαι, ὁ φυγὼν τὸν κίνδυνον τοῦ ὑποστάντος μεμπτότερος. καὶ ἐγὼ μὲν ὁ αὐτός εἰμι καὶ οὐκ ἐξίσταμαι· 2
ὑμεῖς δὲ μεταβάλλετε, ἐπειδὴ ξυνέβη ὑμῖν πεισθῆναι μὲν ἀκεραίοις, μεταμέλειν δὲ κακουμένοις, καὶ τὸν ἐμὸν λόγον ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης μὴ ὀρ-

zu 1, 85, 1) kann hier wegen *καὶ μέσως* nur in seinem ursprünglichen Sinne, nicht in dem von *μάλιστα* (zu 1, 84, 2) aufgefaßt werden. — *αὐτά* mit der bestimmten Hinweisung auf die eben genannten Eigenschaften, vgl. zu 1, 1, 2. — 25. *φέρεσθαι αἰτίαν*, wie 1, 69, 1 *τὴν ἀξίωσιν*, 2, 11, 9 *τὴν δόξαν*, 3, 53, 1 *τὸ ἴσον*. Vgl. zu c. 18, 3.

61. „Da wir den Entschluß zum Kriege nicht leichtsinnig gefaßt haben, so müssen wir uns nicht durch einzelne Unfälle, so schwer sie sind, irre machen lassen, sondern diese verschmerzend am Wohl des Ganzen festhalten."

1. *καὶ γάρ*, mit *πολλὴ ἄνοια* zu verbinden, lebhaft einräumend: denn allerdings. — *αἵρεσις*, zwischen Krieg und Frieden; *τἆλλα εὐτυχοῦσι*, „in einer übrigens befriedigenden Lage". — 2. *πολεμῆσαι*, einen Krieg unternehmen: zu 1, 3, 2. — *εἰ . . ἦν*. Das *εἰ* wie c. 39, 4. Der Redner nimmt Bezug auf die (von 1, 139, 3 an erzählte) Zurückweisung des spartanischen Ultimatums durch die Athener. Es ist also zu ergänzen: „als wir uns für den Krieg entschieden". — 3. *εὐθὺς . . ὑπακοῦσαι*: vgl. 1, 140, 5. 141, 1. 143, 5 und zu c. 62, 3. — *τοῖς πέλας*, anderen; vgl. zu 1, 32, 1. Gemeint sind die Lakk. — *κινδυνεύσαντας* enthält das Hauptgewicht des Gedankens (vgl. zu 4, 3, 1): „unter Gefahren". Vgl. 4, 59, 2 *οἱ δὲ τοὺς κινδύνους ἐθέλουσιν ὑφίστασθαι πρὸ τοῦ αὐτίκα τι ἐλασσοῦσθαι*. — 4. *περιγενέσθαι* ist nicht von dem Ausgang des Krieges, der ja auch ungünstig sein konnte, sondern von der vorläufigen Behauptung der bisherigen Stellung (vgl. zu 1, 55, 2) zu verstehen. — *ὁ φυγὼν τ. κ.*: hierbei ist an die Partei zu denken, die gegen den Krieg gewesen war, vgl. 1, 139, 4. — 5. *μεμπτότερος*, sc. *ἐστίν*. — *ὁ αὐτός εἰμι, τῇ γνώμῃ* sc., wie 3, 38, 1 hinzugefügt ist, und so auch *οὐκ ἐξίσταμαι, τῆς γνώμης* sc., welches Nomen auch bei *μεταβάλλετε* vorschwebt, daher s. v. a. *μεταβάλλεσθε* (1, 71, 6; 8, 73, 2. 90, 1). — 7. *κακουμένοις*, Part praes. unter dem Einfluß des Mißgeschicks. — 8. *ἐν τῷ ὑμ. ἀσθενεῖ τῆς γν.*: zu 1, 36, 1. Ein Pron. possess. ist auch 4, 87, 3; 5, 98; 6, 16, 2 zu dem substantivierten Neutrum eines Adjektivs hinzugefügt. Das Pron. *ὑμετ.*, das genauer zu *τῆς γνώμης* gehörte, ist zur Verstärkung des Gegensatzes zu *τὸν ἐμὸν λ.* vorangetreten: „meine Gründe

θὸν φαίνεσθαι, διότι τὸ μὲν λυποῦν ἔχει ἤδη τὴν αἴσθησιν ἑκάστῳ, τῆς δὲ ὠφελίας ἄπεστιν ἔτι ἡ δήλωσις ἅπασι, 10
καὶ μεταβολῆς μεγάλης, καὶ ταύτης ἐξ ὀλίγου, ἐμπεσούσης 3
ταπεινὴ ὑμῶν ἡ διάνοια ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε. δουλοῖ γὰρ φρόνημα τὸ αἰφνίδιον καὶ ἀπροσδόκητον καὶ τὸ πλείστῳ παραλόγῳ ξυμβαῖνον· ὃ ὑμῖν πρὸς τοῖς ἄλλοις 15
οὐχ ἥκιστα καὶ κατὰ τὴν νόσον γεγένηται. ὅμως δὲ πόλιν 4
μεγάλην οἰκοῦντας καὶ ἐν ἤθεσιν ἀντιπάλοις αὐτῇ τεθραμμένους χρεὼν καὶ ξυμφοραῖς ταῖς μείσταις ἐθέλειν ὑφίστασθαι καὶ τὴν ἀξίωσιν μὴ ἀφανίζειν (ἐν ἴσῳ γὰρ οἱ

(so *λόγος*) erscheinen euch bei eurem Mangel an geistiger Energie nicht richtig". Vgl. zu 6, 16, 2; 7, 17, 4. — 9. *τὸ μὲν λυποῦν*, die unangenehmen Folgen der von dem Redner angeratenen Politik. — *ἔχει, παρέχει*: vgl. zu c. 41, 3. — 10. *ἅπασι* gehört zu *δήλωσις* (vgl. 3, 66, 3; 4, 23, 1; 5, 35, 2; 6, 57, 2. 76, 4 und zu 1, 92), nicht, wie man gewöhnlich annimmt, zu *ἄπεστιν*. P. konnte unmöglich sagen, daß der Nutzen der von ihm vertretenen Politik sich noch niemandem deutlich kundgegeben habe. Wohl aber konnte er andeuten, daß dieser Nutzen noch nicht allgemein erkannt sei, während die ihm gegenüberstehenden Unannehmlichkeiten bereits von jedermann in deutlichster Weise empfunden würden. Vgl. Stahl, N. Jahrbb. 93, 1866, 218. — 11. *μεταβολῆς μ. ἐμπεσούσης*: vgl. c. 48, 3. — *ἐξ ὀλίγου*: zu c. 11, 4. — 12. *ταπεινή* von der vorübergehenden Stimmung: gebeugt, niedergeschlagen, woran der Infin. *ἐγκαρτερεῖν* sich in prägnanter Kürze anschließt; eigentlich: da es darauf ankam, auszuharren. Vgl. zu 1, 50, 5. (Unsere Übersetzung durch zu gebeugt, zu wenig, beruht auf einer anderen Auffassung.) — *διάνοια*, von der Gemütsstimmung; gewöhnlicher von der Verstandestätigkeit. — *ἃ ἔγνωτε* mit unterlassener Attraktion, die *οἷς* erfordert hätte, vielleicht um das Gewicht dieser Beschlüsse (zu 5, 111, 2) durch die einfachste Form am schärfsten hervortreten zu lassen. Vgl. zu 1, 50, 1. — *δουλοῖ*: vgl. 4, 34, 1; 7, 71, 3. — 13. *φρόνημα*, Selbstvertrauen, vgl. zu 1, 81, 6. — 14. *παραλόγῳ*: vgl. zu 1, 65, 1. — *ὅ* nachdrücklich hervorhebend: „und dies". Gemeint ist die *φρονήματος δούλωσις*. — *ὑμῖν*, obgleich nur in den Hss. FM st. *ἡμῖν*, ist wegen des durchgeführten Gegensatzes zwischen Perikles und seinen Zuhörern und vor allem nach *ὑμῶν ἡ διάνοια* l. 12 notwendig. — 16. *ἐν ἤθεσιν ἀντιπάλοις αὐτῇ* (vgl. 3, 38, 1), wie sie c. 37 bis 42 geschildert sind. — *τεθραμμένους*: zu c. 44, 1. — 17. *χρεὼν* ohne *ἐστί*: zu 6, 18, 1. — *ξυμφοραῖς ταῖς μεγ.*: Stellung wie 1, 1, 1. — 18. *ὑφίστασθαι* findet sich bei Th. nur hier mit dem Dativ verbunden, sonst (1, 144, 4; 3, 57, 3; 4, 59, 2. 127, 2) mit dem Akkus. (Der Dativ *τῷ ναυτικῷ* 7, 66, 2 ist anderer Art.) Darum braucht aber doch keineswegs mit v. Herw., Stahl bei Pp. u. Marchant *ξυμφορὰς τας μεγί-*

ἄνθρωποι δικαιοῦσι τῆς τε ὑπαρχούσης δόξης αἰτιᾶσθαι
ὅστις μαλακίᾳ ἐλλείπει καὶ τῆς μὴ προσηκούσης μισεῖν
τὸν θρασύτητι ὀρεγόμενον), ἀπαλγήσαντας δὲ τὰ ἴδια
τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀντιλαμβάνεσθαι.

„Τὸν δὲ πόνον τὸν κατὰ τὸν πόλεμον, μὴ γένηταί 62
τε πολὺς καὶ οὐδὲν μᾶλλον περιγενώμεθα, ἀρκείτω μὲν
ὑμῖν καὶ ἐκεῖνα ἐν οἷς ἄλλοτε πολλάκις γε δὴ ἀπέδειξα

στας geschrieben zu werden. Denn auch einige andere Verba composita hat Th. sowohl mit dem Dativ als auch mit dem Akk. konstruiert (vgl. zu c. 37, 3), und man hat aus anderen Schriftstellern verschiedene Beispiele für ὑφίστασθαι c. dat. nachgewiesen (aus der attischen Prosa Xen. An. 3, 2, 11. Hell. 7, 5, 12). Wenn aber Stahl gemeint hat, ὑφίστασθαι c. acc. bedeute *sustinere*, c. dat. *resistere*, so sind diese Begriffe doch ziemlich verwandt; und, wenn Th. nicht nur wiederholt (c. 60, 1. 64, 3; 1, 84, 2) den Ausdruck ξυμφοραῖς εἴκειν gebraucht, sondern auch c. 64, 6 von einem ἀντέχειν gegenüber den ξυμφοραί gesprochen hat, so konnte er mit Beziehung auf ξυμφοραί auch recht gut ὑφίστασθαι im Sinne von „Widerstand leisten, die Stirne bieten (Kraz), Trotz bieten (Widmann)" anwenden. — ἐν ἴσῳ, „ebensosehr". — 19. τῆς τε ὑπαρχούσης . . ὀρεγόμενον: die Wortstellung ist durch die Neigung zum Parallelismus der Satzglieder absichtlich verschränkt, wobei die Genetive τῆς ὑπ. δόξης und τῆς μὴ προσηκ. des Nachdrucks und Gegensatzes wegen den regierenden Verben (ἐλλείπει und ὀρεγόμενον) weit vorantreten. Vgl. Einl.[4] S. LXVIII. — 20. ἐλλείπει: vgl. zu 1, 80, 4. — 21. ἀπαλγεῖν (vgl. c. 44, 2), ganz unser verschmerzen, von älteren Schriftstellern nur bei Th.; dann von späteren nachgeahmt. Plut. Kleom. 22. — 22. τοῦ κοινοῦ τῆς σ.: vgl. zu c. 60, 4.

62. „Bei unserer Seeherrschaft, die im Grunde ein absolutes Herrsein über das eine der beiden menschlichen Machtgebiete in seinem ganzen Umfange ist, können wir mit wohlbegründetem Gefühl der Überlegenheit den Kampf fortsetzen."

1. τὸν πόνον κτἑ. Der Akk. ist im Hinblick auf das folgende ἀπέδειξα ὑποπτευόμενον gesagt, wird aber l. 4 nach so vielen dazwischen getretenen Worten und, nachdem der Hauptsatz eine andere Gestalt erhalten hat, als ursprünglich beabsichtigt war (ursprünglich sollte nach περιγενώμεθα statt ἀρκείτω . . ἀπέδειξα nur etwa πολλάκις μὲν ἤδη ἀρκούντως ἀπέδειξα folgen), durch αὐτόν wieder aufgenommen, so daß die Periode anakoluthisch ist. Daß τὸν πόνον κτἑ. nicht als absoluter Akk. angesehen werden kann, beweist der Satz μὴ . . περιγενώμεθα, der nur erklärlich ist, wenn Th. von Anfang an die Absicht hatte, einen Begriff wie ὑποπτευόμενον folgen zu lassen. Vgl. 7, 52, 2. (v. Herw.s Vermutung, daß φοβουμένοις nach πόλεμον einzuschieben sei, ist sehr unwahrscheinlich.) — 3. ἄλλοτε πολλάκις γε δή: z. B. in der c. 13 referierten und in der 1, 140 bis 144 mitgeteilten Rede. Am Schlusse jenes Referats hieß es c. 13, 9: ἔλεγε δὲ καὶ ἄλλα

οὐκ ὀρθῶς αὐτὸν ὑποπτευόμενον, δηλώσω δὲ καὶ τόδε, ὃ μοι δοκεῖτε οὔτ' αὐτοὶ πώποτε ἐνθυμηθῆναι ὑπάρχον ὑμῖν μεγέθους πέρι ἐς τὴν ἀρχὴν οὔτ' ἐγὼ ἐν τοῖς πρὶν λόγοις· οὐδ' ἂν νῦν ἐχρησάμην κομπωδεστέραν ἔχοντι τὴν προσποίησιν, εἰ μὴ καταπεπληγμένους ὑμᾶς παρὰ τὸ
2 εἰκὸς ἑώρων. οἴεσθε μὲν γὰρ τῶν ξυμμάχων μόνων ἄρχειν, ἐγὼ δὲ ἀποφαίνω δύο μερῶν τῶν ἐς χρῆσιν φανερῶν, γῆς καὶ θαλάσσης, τοῦ ἑτέρου ὑμᾶς παντὸς κυριωτάτους ὄντας, ἐφ' ὅσον τε νῦν νέμεσθε καὶ ἢν ἐπὶ

οἷάπερ εἰώθει Περικλῆς ἐς ἀπόδειξιν τοῦ περιέσεσθαι τῷ πολέμῳ. — ἀπέδειξα c. part. wie 4, 73, 2; 5, 9, 10. 72, 2 das Simpl., c. 50, 1 δηλοῦν und gleich l. 10 ἀποφαίνειν. — 5. ὃ . . ὑπάρχον ὑμ. ἐς τὴν ἀρχὴν μεγέθους πέρι Objekt zu ἐνθυμηθῆναι. — δοκεῖτε οὔτ' αὐτοὶ πώποτε κτἑ. Wegen der Stellung von οὔτε vgl. zu c. 46, 1 Anh. — 6. ἐς τὴν ἀρχήν hängt nicht von μεγέθους ab (man würde den Gen. erwarten), sondern wie μεγέθους πέρι von ὑπάρχον. Die wahre Größe der athenischen ἀρχή wird in § 2 klar gemacht. — οὔτ' ἐγὼ . . λόγοις, sc. δοκῶ ἐνθυμηθῆναι. Cl. wollte ἱκανῶς ἐδήλωσα ergänzen; aber so würde dem Schriftst. eine zu große Härte zugetraut. Freilich wird von dem, was in einer Rede in Betracht gezogen wird, sonst nicht leicht ἐνθυμεῖσθαι gebraucht. ἐν τοῖς πρὶν λόγοις entspricht dem πώποτε l. 5. Die in § 2 folgende Ausführung geht über das 1, 143, 4 über die athenische Seeherrschaft Gesagte weit hinaus. — 7. οὐδ' ἂν κτἑ. Da dieser Satz offenbar den Charakter einer Nebenbemerkung hat, so kann derselbe nicht als ein weiteres Glied des Relativsatzes (vgl. zu c. 41, 4) angesehen werden. — ἐχρησάμην, sc. αὐτῷ, was auf τόδε l. 4 zu beziehen ist. — κομπωδεστέραν . . προσποίησιν „da die Beanspruchung dieses Punktes (des durch τόδε vorläufig angedeuteten) etwas Ruhmrediges hat". Wegen κομπώδης vgl. zu 5, 68, 2. — 8. παρὰ τὸ εἰκός, mehr als in der Sache Grund dazu vorhanden ist. — 9. γάρ bezieht sich auf τόδε l. 4, vgl. zu c. 2, 1; 1, 89, 2. Hervorgehoben wird, daß die Athener nicht bloß über ihre Bundesgenossen herrschten, sondern im ganzen Umfang des einen der beiden menschlichen Machtgebiete (τῶν ἐς χρῆσιν φανερῶν, die zur Benutzung der Menschen offen liegen), zur See, absolute Herren seien, und daß die tatsächliche Ausübung dieser Seeherrschaft auch in zur Zeit nicht von ihr berührten Gegenden, wo diese auch liegen möchten, lediglich eine Sache des Beliebens sei. — μόνων haben Hu. u. Jones mit Recht mit den Hss. CE st. μόνον geschrieben. Da an u. St. von einer verschiedenen Bestimmung des Bereichs der ἀρχή (vgl. l. 6) gesprochen wird, erwartet man entschieden μόνων. — 10. ἀποφαίνω, ich sage, erkläre; vgl. c. 13, 5; 3, 64, 5 und zu 3, 39, 1. — δύο μερῶν (vgl. 8, 46, 3) abhängig von τοῦ ἑτέρου. — 12. νέμεσθε (dem ἐς χρῆσιν von l. 10 entsprechend) in der allgemeinen

πλέον βουληθῆτε, καὶ οὐκ ἔστιν ὅστις τῇ ὑπαρχούσῃ παρασκευῇ τοῦ ναυτικοῦ πλέοντας ὑμᾶς οὔτε βασιλεὺς κωλύσει οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔθνος τῶν ἐν τῷ παρόντι. ὥστε οὐ κατὰ τὴν τῶν οἰκιῶν καὶ τῆς γῆς χρείαν, ὧν 3 *μεγάλων νομίζετε ἐστερῆσθαι, αὕτη ἡ δύναμις φαίνεται, οὐδ' εἰκὸς χαλεπῶς φέρειν αὐτῶν μᾶλλον ἢ οὐ κηπίον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην νομίσαντας ὀλιγωρῆσαι καὶ γνῶναι ἐλευθερίαν μέν, ἣν ἀντιλαμβανόμενοι αὐτῆς διασώσωμεν, ῥᾳδίως ταῦτα ἀναληψομένην, ἄλλων δ' ὑπακούσασι καὶ τὰ προκεκτημένα φιλεῖν ἐλασ-*

Bedeutung von 1, 2, 2: „soweit ihr es jetzt benutzt, euren Zwecken dienstbar macht". — *ἐπὶ πλέον*, in weiterem Umfang. — 13. *βουληθῆτε*, sc. *νέμεσθαι*. — 14. *παρασκευὴ τοῦ ναυτικοῦ*, wie 7, 36, 1 *π. τοῦ πεζοῦ*. — *οὔτε βασιλεὺς οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔθνος*. Die Stellung von *κωλύσει* beweist, daß diese W. nicht als Apposition anzusehen, sondern mit *οὐκ ἔστιν ὅστις* (= *οὐδείς*, vgl. c. 97, 6) unmittelbar zu verbinden sind (vgl. 3, 83, 2). Für *βασιλεύς* ergibt sich hieraus. daß dasselbe allgemein, nicht bloß von dem Perserkönig, zu verstehen ist. Da den Königreichen sonstige *ἔθνη* gegenübergestellt werden, so muß *ἔθνος* hier (anders c. 97, 6) ein selbständiges Volk bezeichnen. Zum Gedanken vgl. c. 41, 4. — 16. *οὐ κατὰ τὴν . . χρείαν . . φαίνεται*, d. i. sie erscheint (einer richtigen *ἐνθύμησις*) gar nicht im Verhältnis zu, nicht zu vergleichen mit dem Nutzen usw., woraus stillschweigend der Gegensatz folgt: *ἀλλὰ πολὺ μείζων*. Für *κατά* c. acc. im Sinne von „nach Art von, vergleichbar mit" vgl. Her. 1, 98. 121. 2, 10; wegen *χρείαν* vgl. *ἐς χρῆσιν* l. 10. — 17. *αὕτη ἡ δύναμις, ἡ τοῦ ὑμετ. ναυτικοῦ*. — 18. *αὐτῶν* Genet. zu *χαλεπῶς φέρειν*, wie 1, 77, 3 (daher nicht mit Madvig a. a. O., der jene Stelle schwerlich richtig erklärt, *αὐτῷ* zu schreiben, auch nicht mit Reifferscheid a. a. O. p. 12 *ἀφαιρεθῆναι* nach *φέρειν* einzuschieben). Vgl. auch *ὧν ἤλγει* c. 65, 4 u. zu 4, 11, 4. *αὐτά* mit Hinweis auf die eben genannten *οἰκίαι καὶ γῆ*: vgl. c. 60, 7; zu dem folgenden *νομίσαντας ολιγ.* ist *αὐτά* wiederholt zu denken. — *μᾶλλον ἢ οὐ*: die ablehnende Bedeutung, die in *μᾶλλον ἤ* an sich liegt, zieht bisweilen pleonastisch die Negation (die für den eigentlichen Vergleich ungeeignet ist) nach sich: vgl. 3, 36, 4. — *κηπίον, ἐγκαλλώπισμα πλούτου*, seltene nur noch aus Späteren nachgewiesene Ausdrücke, um das Geringfügige und innerlich Wertlose zu bezeichnen. — 19. *πρὸς ταύτην*, vgl. zu c. 35, 2. — 21. *ἀναλαμβάνειν*, „wiederherstellen", wie c. 16, 1; 6, 89, 2. — 22. *ὑπακούειν* mit dem Genetiv auch 3, 50, 3; 4, 56, 2; 5, 84, 2; 6, 71, 2. 82, 2. 87, 2; 8, 5, 3, mit dem Dativ oben c. 61, 1; 4, 63, 2; 6, 69, 3. Der Dativ des Part. *ὑπακούσασι* steht dem absoluten Gen. nahe; vgl. zu 4, 10, 3. — *προκεκτημένα* haben Kr. und fast alle neueren Hsgg. mit der Hs. G geschrieben; die große Mehrzahl

σοῦσθαι, τῶν τε πατέρων μὴ χείρους κατ᾽ ἀμφότερα φανῆναι, οἳ μετὰ πόνων καὶ οὐ παρ᾽ ἄλλων δεξάμενοι κατέσχον τε καὶ προσέτι διασώσαντες παρέδοσαν ἡμῖν 25 *αὐτά (αἴσχιον δὲ ἔχοντας ἀφαιρεθῆναι ἢ κτωμένους ἀτυ-*

der besseren Hss. bietet *προσεκτημένα*, M *προσκεκτημένα*, von Zonaras s. v. *κέκτημαι* wird aus u. St. *προεκτημένα* zitiert. Bei Th. findet sich sonst nur *κέκτημαι*, nicht *ἔκτημαι*, und *προσκεκτημένα* ist in unserem Zusammenhang unbrauchbar. Cl. bemerkte: „*προκεκτημένα* (nicht *προσεκτ.* oder *προσκεκτ.*) bietet allein den richtigen Gegensatz zu *ἀναληψομένην*: während die Freiheit das Verlorene wieder herstellt, wird dem, der sich fremder Herrschaft unterwirft, auch das früher Gewonnene geschmälert". Bei dieser Erklärung bleibt das erhebliche Bedenken, daß der angenommene Gegensatz zwischen dem, was die Freiheit wiederherstellen soll, und den *προκεκτημένα* insofern befremdlich ist, als jenes genau genommen doch auch zu den *προκεκτημένα* gerechnet werden muß (vgl. c. 65, 2 *καλὰ κτήματα . . ἀπολωλεκότες*). Die bezeichnete Schwierigkeit legt den Gedanken nahe, daß zwischen *καὶ* und *τὰ προκεκτημένα* das Wort *ἅπαντα* ausgefallen sein könnte. *καί* wäre dann im Sinne von „sogar" aufzufassen, und es würde im Gegensatz zu den geringen und leicht zu ersetzenden Verlusten, welche für die Athener mit der Behauptung ihrer Freiheit verbunden seien, als die regelmäßige Folge der Aufgebung der Unabhängigkeit die Schmälerung von allem vorher (zur Zeit der Freiheit) Erworbenen hingestellt. Wie hier *προκεκτημένος* hat 7, 70, 8 *κεκτημένος* passive Bedeutung. *προκτᾶσθαι* scheint nur noch bei Späteren vorzukommen. — *φιλεῖν*: zu 1, 78, 2. Wegen des Übergangs vom Partizipium zum Infinitiv vgl. 4, 27, 1; 6, 78, 1. — 23. *τῶν τε πατέρων κτἑ.* Dieser dritte mit *ἢ οὐ* l. 18 zu verbindende Infinitivsatz schließt sich an die vorhergehende Bemerkung über die gewöhnliche Folge der Aufgebung der Unabhängigkeit sehr passend an. Erfuhren die damaligen Athener infolge der Aufgebung ihrer Unabhängigkeit eine Schmälerung des früher erworbenen Besitzes oder von allem, was sie bis dahin besaßen, so blieben sie hinter ihren Vätern *κατ᾽ ἀμφότερα* zurück, nämlich nicht bloß in Bezug auf das Erwerben, was der Redner als unvermeidlich ansieht (vgl. c. 36, 2, wo von den *πατέρες* gesagt wird *κτησάμενοι ὅσην ἔχομεν ἀρχήν*), sondern auch in Bezug auf das Behaupten. Vgl. d. Anh. — 24. *οἳ μετὰ πόνων κτἑ.*: vgl. c. 36, 2. — *μετὰ πόνων . . δεξάμενοι* gehört trotz der Wortstellung nur zu dem ersten der durch *τὲ . . καί* verbundenen Glieder (vgl. zu c. 46, 1 Anh.). *μετὰ πόνων κατέσχον* entspricht den W. *κτησάμενοι οὐκ ἀπόνως* von c. 36, 2. *κατέσχον, potiti sunt.* — 25. *ἡμῖν* haben fast alle neueren Hsgg. mit Recht st. *ὑμῖν* geschrieben. Zwischen *διασώσωμεν* l. 21 und *ἡμῖν* l. 31 ist an u. St., wo der Redner nach dem Gedanken sich nicht minder gut einschließen konnte, *ὑμῖν* unmöglich. — 26. *αὐτά*: zu c. 36, 4. — *αἴσχιον δὲ . . ἀτυχῆσαι*: im wesentlichen derselbe Gedanke, wie Dem. 2, 26 *πολὺ ῥᾷον ἔχοντας φυλάττειν ἢ*

χῆσαι), ἰέναι δὲ τοῖς ἐχθροῖς ὁμόσε μὴ φρονήματι μόνον, ἀλλὰ καὶ καταφρονήματι. αὔχημα μὲν γὰρ καὶ ἀπὸ ἀμα- 4
θίας εὐτυχοῦς καὶ δειλῷ τινι ἐγγίγνεται, καταφρόνη-
80 σις δὲ ὃς ἂν καὶ γνώμῃ πιστεύῃ τῶν ἐναντίων προ-
έχειν, ὃ ἡμῖν ὑπάρχει. καὶ τὴν τόλμαν ἡ ξύνεσις ἐκ 5

κτήσασθαι πάντα πέφυκεν. Pp. vergleicht Sall. Iug. 31, 17. — *κτωμένους*, zu erwerben suchend; vgl. zu c. 40, 4. — 27. *ὁμόσε ἰέναι* (wie 4, 29, 4, häufiger *χωρεῖν* c. 81, 5; 4, 10, 1. 92, 7; 6, 101, 5) *τινί*, „jem. zum Kampf entgegentreten". — *φρόνημα . . καταφρόνημα* (wegen der Paronomasie vgl. zu c. 40, 1). Wie das Folgende lehrt, steht hier das erstere als einfaches Selbstvertrauen dem *καταφρόνημα* als dem auf bewußter Überlegung beruhenden gegenüber. — 28. *αὔχημα μὲν γὰρ κτἑ.* An die Stelle des allgemeinen Ausdrucks *φρόνημα* ist hier *αὔχημα* getreten, womit in bestimmter Weise das nicht auf bewußter Überlegung beruhende Selbstgefühl bezeichnet wird. Zu *αὔχημα* ist also zu ergänzen: „worauf das Selbstvertrauen oft hinausläuft". Vgl. zu 1, 69, 6. — *ἀπὸ ἀμαθ. εὐτ.*: vgl. zu c. 25, 2. Für den Gedanken vgl. c. 40, 3. — 29. *καταφρόνησις, ὃς ἄν*, dieselbe bequeme Form der Definition, wie c. 44, 1 (der Schol. ergänzt *ἐκείνῳ*, dem Sprachgebrauch des Th. wenig gemäß): „berechtigtes Selbstvertrauen ist es, wenn man in klarer Erkenntnis die Zuversicht der Überlegenheit hat". In anderer Weise (als ein die Gegner verkehrterweise geringschätzendes Selbstvertrauen) wird *καταφρόνησις* 1, 122, 4 definiert. — 31. *καὶ τὴν τόλμαν κτἑ.* Während P. c. 40, 2 f. es als einen besonderen Vorzug der Athener hingestellt hatte, daß klare Erkenntnis der Gefahren ihrem Mute keinen Eintrag tue, führt er hier aus, daß bei dem Bewußtsein der Überlegenheit (*τὸ ὑπέρφρον* in prägnantester Kürze „das Bewußtsein der Überlegenheit", daher s. v. a. *ἡ καταφρόνησις*: so nur a. d. St. und von Späteren nachgeahmt: Cass. D. 45, 43) klare Erkenntnis (*ἡ ξύνεσις*, die Quelle der *γνώμη*, vgl. Einl.[4] S. XLVII f.) den Mut kräftigen müsse. *ἐκ τοῦ ὑπέρφρονος* ist mit *παρέχεται* zu verbinden. Die in den Hss. nach *τόλμαν* stehenden W. *ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης* gehören, wie Döderlein in der Übersetzung unserer Rede (Erlanger Universitätsprogramm von 1854) erkannt hat, hinter *ἐλπίδι τε* l. 32. Diese schon in der 4. Auflage empfohlene Umstellung, die inzwischen auch die Billigung von B. Kübler, Ztschr. f. d. Gymnasialw. 46, 1892, Jahresber. S. 326 und von Marchant gefunden hat, ist darum notwendig, weil die W. *ἀπὸ τ. ὁ. τ.* nach *τὴν τόλμαν* in keiner Weise, dagegen nach *ἐλπίδι τε* vortrefflich passen, und nichts für die Annahme eines Glossems spricht. Man hat die W. gewöhnlich zu *παρέχεται* gezogen, indem man „bei der Gleichmäßigkeit des Glückes" (Kr.), „bei dem gleichen Glücke" (Bö.), „unter sonst gleichen Umständen" (Cl.) oder „bei der gleichen Lage" (Sitzler) übersetzt hat. Es ist aber nicht zu verstehen, warum der Redner die Kräftigung des Mutes durch das Bewußtsein der Überlegenheit nur bedingt behauptet haben sollte. Auch eine Verbindung der W. mit *τὴν τόλ-*

τοῦ ὑπέρφρονος ἐχυρωτέραν παρέχεται, ἐλπίδι τε ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης ἧσσον πιστεύει, ἧς ἐν τῷ ἀπόρῳ ἡ ἰσχύς, γνώμῃ δὲ ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων, ἧς βεβαιοτέρα ἡ πρόνοια. 35

63 „Τῆς τε πόλεως ὑμᾶς εἰκὸς τῷ τιμωμένῳ ἀπὸ τοῦ ἄρχειν, ᾧ ὑπὲρ ἅπαντας ἀγάλλεσθε, βοηθεῖν, καὶ μὴ φεύγειν τοὺς πόνους ἢ μηδὲ τὰς τιμὰς διώκειν, μηδὲ νομίσαι περὶ ἑνὸς μόνου, δουλείας ἀντ' ἐλευθερίας, ἀγω-

μαν (vgl. c. 63, 1 τῷ τιμωμένῳ ἀπὸ τοῦ ἄρχειν) ergibt für den Satz keinen befriedigenden Sinn. Für ἐλπίδι ἀπὸ τῆς ὁ. τύχης vgl. 5, 102, wo die Melier den übermächtigen Athenern gegenüber bemerken: ἐπιστάμεθα τὰ τῶν πολέμων ἔστιν ὅτε κοινοτέρας τὰς τύχας λαμβάνοντα ἢ κατὰ τὸ διαφέρον ἑκατέρων πλῆθος (vgl. zu dieser St. u. zu 3, 30, 4). Die τύχη wird so in derselben Weise ὁμοία genannt, wie bei Homer ὁμοίιος als Epitheton von γῆρας, θάνατος, πόλεμος u. νεῖκος erscheint. ἐλπίδι ἀπὸ τῆς ὁμοίας τύχης bildet auch einen weit besseren Gegensatz zu γνώμῃ ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων als das einfache ἐλπίδι, und zwar nicht bloß formell, sondern auch dem Gedanken nach. — 32. ἐλπίδι τε . . ἡ πρόνοια: Subjekt dieser näheren Ausführung des vorher Gesagten kann nur ἡ τόλμα sein; ἡ ξύνεσις, was man gewöhnlich ergänzt, paßt namentlich nicht zum zweiten Satzgliede, in welchem γνώμῃ von ξυνέσει nur wenig verschieden ist. — 33. ἧς . . ἰσχύς „die nur da, wo eine sichere Berechnung nicht möglich ist (ἐν τῷ ἀπόρῳ, in einer Lage, wo besonnenes Urteil aufhört), ihre Wirkung tut". — 34. γνώμῃ . . πρόνοια: „sondern auf die Einsicht in die (beiderseitige) Sachlage, der mit größerer Sicherheit (als der blinden Hoffnung) ein Blick in die Zukunft (πρόνοια, dem Perikles selbst beigelegt c. 65, 6) gewährt ist".

63. „Unterwürfet ihr euch den Spartanern, so würde es auch um eure Herrschaft über die Bundesgenossen geschehen sein, und es würden euch die schlimmsten Gefahren bedrohen."

1. τῆς τε πόλεως κτέ. das neue Motiv (die Ehre Athens) bedeutsam durch τέ eingeführt. — τὸ τιμώμενον nach dem Gebrauch von 1, 36, 1, hier auch passiv: „die geehrte Stellung, in der sich Athen um seiner Herrschaft willen befindet". — ἀπὸ τοῦ ἄ.: vgl. zu c. 25, 2. — 2. ᾧ ὑπὲρ ἅπαντας ἀγ. ausdrucksvoller und gerade für Athen bezeichnender, als die Lesart der Hss. CG ᾧπερ ἅπαντες ἀγ. — ὑπὲρ ἅπαντας, vor allen anderen; vgl. Plat. Rep. 6 p. 488 a ναύκληρον μεγέθει καὶ ῥώμῃ ὑπὲρ τοὺς ἐν τῇ νηῒ πάντας. Auch ὑπὲρ ἐλπίδα Soph. Ant. 366, ὑπὲρ δύναμιν Dem. 18, 193, ὑπὲρ τὴν ἀξίαν Dem. 2, 3 beruht auf demselben Gebrauch. — βοηθεῖν: zu 1, 123, 1. — 3. ἢ (= εἰ δὲ μή, vgl. zu 1, 140, 1) μηδὲ τὰς τιμὰς διώκειν „oder ihr müßt auch solche Ehre nicht zum Ziel eures Strebens machen". διώκειν = μετέρχεσθαι c. 39, 1. — μηδὲ νομίσαι κτέ. schließt sich als drittes von εἰκός abhängiges Glied an καὶ μὴ φεύγειν κτέ. an. — 4. περί umfaßt die

νίζεσθαι, ἀλλὰ καὶ ἀρχῆς στερήσεως καὶ κινδύνου ὧν ἐν τῇ ἀρχῇ ἀπήχθεσθε. ἧς οὐδ' ἐκστῆναι ἔτι ὑμῖν ἔστιν, εἴ 2
τις καὶ τόδε ἐν τῷ παρόντι δεδιὼς ἀπραγμοσύνῃ ἀνδραγαθίζεται· ὡς τυραννίδα γὰρ ἤδη ἔχετε αὐτήν, ἣν λαβεῖν μὲν ἄδικον δοκεῖ εἶναι, ἀφεῖναι δ' ἐπικίνδυνον.
τάχιστ' ἄν τε πόλιν οἱ τοιοῦτοι ἑτέρους τε πείσαντες ἀπο- 3
λέσειαν, καὶ εἴ που ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι οἰκήσειαν· τὸ γὰρ ἄπραγμον οὐ σῴζεται μὴ μετὰ τοῦ δραστηρίου

sämtlichen folgenden Genetive bis *κινδυνου*, vgl. zu 1, 6, 5. — *δουλείας*: hiermit ist, wie Kr. richtig bemerkt, nur die Abhängigkeit von Sparta gemeint. Vgl. zu 1, 8, 3. — 5. *ὧν*, d. i. *τούτων ἅ*. Der Genet. zu *κινδύνου* (vgl. 3, 40, 6) in freier Beziehung: „es handelt sich um die Gefahr wegen aller der Unzufriedenheit, die ihr durch die Ausübung eurer Herrschaft bei den Untertanen erregt habt". (So Kr., Pp., Bö. Vielleicht aber faßt man doch *ὧν* besser als Maskulinum, abhängig von *ἐν τῇ ἀρχῇ* und durch ein zu ergänzendes *τούτων* auf *κινδύνου* bezüglich: „es handelt sich auch um den Verlust der Herrschaft und die Gefahr von seiten derer, in deren Beherrschung ihr euch verhaßt gemacht habt".) — 6. *ἧς*, von dieser aber; adversativ wie 1, 35, 4. — *εἴ τις καὶ τόδε . . ἀνδραγαθίζεται*, nicht hypothetisch, sondern mit Hinweis auf die vorhandenen Friedensfreunde, welche mit philanthropischen Reden, in der Tat aber aus Furcht und Scheu vor entschlossenem Handeln (*δεδιὼς ἀπραγμ.*), selbst diesen Schritt (*τόδε, τὸ τῆς ἀρχῆς ἐκστῆναι*, in freiem Anschluß an *ἀνδραγ.*; wegen der Beziehung auf das Vorhergehende vgl. zu 1, 41, 1) empfehlen, eigentlich: hierin ihre Tugend setzen (auch 3, 40, 4, sonst nur bei Späteren), und welche in dem folgenden *οἱ τοιοῦτοι* (der vorantretende Artikel weist auf eine eben gegebene Beschreibung hin, vgl. 6, 12, 2, wo auch wie hier *τὶς* vorhergeht) wieder bezeichnet sind. — 8. *ὡς τυραννικ. κτἑ.* Derselbe Gedanke 3, 37, 2. — 9. *ἀφεῖναι δ' ἐπικίνδυνον*: vgl. 1, 75, 4. — 10. *τάχ. ἄν τε. τέ* führt das schließliche Resultat der unzeitigen Friedensliebe ein: „sie würden den Staat zugrunde richten, sowohl wenn es ihnen jetzt gelänge, mit ihren Ratschlägen bei ihren Mitbürgern durchzudringen (*ἑτέρους πείσαντες*), als auch, wenn sie Athen verlassen und sich irgendwo einen Staat gründen wollten, in dem sie für sich allein zu entscheiden hätten (*ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι*)"; welche letztere Alternative zugleich den spöttisch angedeuteten Wunsch des Redenden enthält. Für *ἐπὶ σφῶν αὐτῶν* vgl. zu 6, 40, 2. Marchant hat ohne Not *αὐτόνομοι* als ein Glossem eingeklammert. — 12. *τὸ ἄπραγμον* im Munde des Atheners in ungünstigem Sinne: das Stillesitzen, Sichzurückhalten von Unternehmungen, die träge Friedensliebe. Vgl. zu c. 40, 2. — *μὴ . . τεταγμένον* wie von einer Aufstellung zum Kampfe: wenn es nicht mit Tatkraft gepaart ist.

τεταγμένον, οὐδὲ ἐν ἀρχούσῃ πόλει ξυμφέρει, ἀλλ' ἐν ὑπηκόῳ ἀσφαλῶς δουλεύειν.

64 *„Ὑμεῖς δὲ μήτε ὑπὸ τῶν τοιῶνδε πολιτῶν παράγεσθε μήτε ἐμὲ δι' ὀργῆς ἔχετε, ᾧ καὶ αὐτοὶ ξυνδιέγνωτε πολεμεῖν, εἰ καὶ ἐπελθόντες οἱ ἐναντίοι ἔδρασαν ἅπερ εἰκὸς ἦν μὴ ἐθελησάντων ὑμῶν ὑπακούειν, ἐπιγεγένηταί τε πέρᾳ ὧν προσεδεχόμεθα ἡ νόσος ἥδε, πρᾶγμα μόνον δὴ* 5
τῶν πάντων ἐλπίδος κρεῖσσον γεγενημένον. καὶ δι' αὐτὴν οἶδ' ὅτι μέρος τι μᾶλλον ἔτι μισοῦμαι, οὐ δικαίως, εἰ μὴ καὶ ὅταν παρὰ λόγον τι εὖ πράξητε ἐμοὶ ἀναθήσετε.
2 *φέρειν δὲ χρὴ τά τε δαιμόνια ἀναγκαίως τά τε ἀπὸ τῶν*

— 13. *οὐδὲ ἐν . . δουλεύειν*: *ἀσφαλῶς δουλεύειν* („mit Vermeidung jeder Gefahr sich einem fremden Willen fügen") ist mit Kr. für das Subjekt beider Satzglieder zu halten (vgl. zu c. 35, 1). Daß nach P. auch ein herrschender Staat *δουλεύειν* konnte, ergibt sich aus l. 4f. und 1, 141, 1. Der Redner deutet mit *ἀσφαλῶς δ.* auf das von den Friedensfreunden gewünschte Verhältnis zu Sparta hin. Bö. nimmt sehr hart mit älteren Erklärern *τὸ ἄπραγμον* als Subjekt zu *ξυμφέρει* und *ἀσφαλῶς δ.* als Infin. consilii: „um in gefahrloser Knechtschaft zu leben". Man hat mit dieser St. verglichen Dem. 18, 203 *οὐκ ἐδυνήθη πώποτε τὴν πόλιν οὐδεὶς ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου πεῖσαι . . ἀσφαλῶς δουλεύειν.*

64. „Führet mit Ergebung in die unvermeidlichen Übel, aber in dem vollen Bewußtsein der Ehre und Größe Athens mutig den Krieg zum ruhmvollen Ziele hindurch."

1. *τῶν τοιῶνδε πολ.* weist noch mehr als *οἱ τοιοῦτοι* auf die anwesenden Führer der Friedenspartei hin. Vgl. zu 1, 38, 1. — 2. *δι' ὀργῆς ἔχειν*: zu c. 8, 5. — *ξυνδιέγνωτε*: zu c. 60, 4. — 3. *ἔδρασαν*, Aorist als einfach historische Tatsache, wobei *ἐπελθόντες* nachdrucksvoll vorantritt („nachdem sie einmal die Offensive ergriffen haben"), 4. *ἐπιγεγένηται*, Perf. als eine außerordentliche Erscheinung (vgl. zu 1, 16), welche sich mit ihren furchtbaren Folgen der Betrachtung aufdrängt: beides schließt sich an das tatsächliche, nicht hypothetische *εἰ καί* an. — 4. *ὑπακούειν*: vgl. zu c. 61, 1. — 5. *πρᾶγμα* in der allgemeinsten Bedeutung ohne alle nähere Bestimmung und Bezeichnung, eine Sache. — 6. *ἐλπίδος κρεῖσσον*, wie c. 41, 3 *ἀκοῆς κρείσσων*, c. 50, 1 *κρεῖσσον λόγου*. *ἐλπίς* „Voraussicht, Erwartung" wie c. 85, 4. 102, 3; 3, 32, 3; 7, 61, 2. — 7. *οἶδ' ὅτι* eingeschoben wie *εὖ οἶδ' ὅτι* 6, 34, 7. 9. 38, 1. 68, 3. — *μέρος τι μᾶλλον*, um ein gutes Teil mehr. Für *μέρος τι* vgl. 4, 30, 1; 7, 30, 4. — *εἰ μὴ . . ἀναθήσετε*, „es sei denn, daß ihr mir auch von unberechenbaren Glücksfällen das Verdienst zuschreiben wolltet"; so wenig ihr aber dies tun werdet, so wenig ist auch jetzt euer Unwille gegen mich berechtigt. — 8. *παρὰ λόγον τι*: zu 1, 65, 1. — 9. *φέρειν δὲ χρή* ist mit dem Laur. für *φ. τε χρή* geschrieben, da unser Satz

πολεμίων ἀνδρείως· ταῦτα γὰρ ἐν ἔθει τῇδε τῇ πόλει πρότερόν τε ἦν νῦν τε μὴ ἐν ὑμῖν κωλυθῇ· γνῶτε δὲ 3 ὄνομα μέγιστον αὐτὴν ἔχουσαν ἐν πᾶσιν ἀνθρώποις διὰ τὸ ταῖς ξυμφοραῖς μὴ εἴκειν, πλεῖστα δὲ σώματα καὶ πόνους ἀνηλωκέναι πολέμῳ, καὶ δύναμιν μεγίστην δὴ μέχρι τοῦδε κεκτημένην, ἧς ἐς ἀίδιον τοῖς ἐπιγιγνομένοις, ἢν καὶ νῦν ὑπενδῶμέν ποτε (πάντα γὰρ πέφυκε καὶ ἐλασσοῦσθαι), μνήμη καταλελείψεται, Ἑλλήνων τε ὅτι Ἕλληνες πλείστων δὴ ἤρξαμεν καὶ πολέμοις μεγίστοις

weder eine weitere Begründung des *οὐ δικαίως*, noch eine Folgerung aus dem Vorigen, sondern dem Voraufgehenden gegenüber die Hinweisung auf das einzig richtige, durch die Sachlage gebotene Verfahren enthält. — *ἀναγκαίως*, „mit Ergebung in das Unabänderliche"; vgl. zu 1, 84, 4 u. Einl.[4] S. XLIV. — 11. *πρότερόν τε* erwartete man eigentlich vor *ἐν ἔθει τ. τ. π.*: vgl. zu c. 46, 1 Anh. — *κωλυθῇ*, wofür *κολουθῇ* und *καταλυθῇ*, von M. Schmidt, Rh. Mus. 27, 481 *ἀκυρωθῇ* vorgeschlagen ist, wird wohl durch den auch sonst bei Th. vorkommenden Gebrauch des pass. *κωλύεσθαι*, im Sinne von: auf Hindernisse stoßen, ins Stocken geraten, geschützt: vgl. c. 8, 4; 4, 14, 2 und zu 3, 13, 5; im Gegensatz zu dem gleichfalls ungewöhnlichen Ausdruck *ἐν ἔθει ἦν*: „hütet euch, daß diese Gesinnung jetzt unter euch abnehme"; und darauf positiv: *γνῶτε δέ*, prägnant: lasset euch dagegen von der Überzeugung durchdringen; davon hängen die beiden Partt. *αὐτὴν ἔχουσαν* und *κεκτημένην* ab, von denen das erstere durch die Infin. *διὰ τὸ . . μὴ εἴκειν, πλεῖστα δὲ . . ἀνηλωκέναι* begründet, das zweite durch den Nebensatz: *ἧς ἐς ἀίδιον . . μνήμη καταλελείψεται* ins Licht gestellt wird, indem die *μνήμη* selbst wiederum in dem von *ὅτι* abhängigen dreigliedrigen Satze (*ἤρξαμεν, ἀντέσχομεν, ᾠκήσαμεν*; die Aoriste komplexiv) ihren näheren Inhalt empfängt. — 12. *ὄνομα μέγιστον*. Vgl. 4, 87, 6; 5, 16, 1; 6, 33, 5. 6; 7, 64, 2. — 13. *ταῖς ξ. μὴ εἴκειν*: vgl. c. 60, 1 und zu c. 61, 4. — *πλεῖστα δέ*, adversativ nach dem negativen *μὴ εἴκειν* (Krüger wünscht *τέ*). *πλεῖστα σώματα κ. πόνους*: das gemeinschaftliche Adjektiv ist nur einmal gesetzt; vgl. zu c. 49, 8. — 14. *δή* zu Superlatt.: vgl. l. 18. c. 97, 3; 1, 1, 2. 50, 2. — 16. *ἢν καὶ νῦν ὑπενδῶμέν ποτε*. Durch *ἢν καί* (wenn auch vielleicht), *ὑπο-* (ein wenig) und *ποτέ* (etwa) wird die Einräumung der Möglichkeit eines Zurückgehens Athens, so weit irgend tunlich, eingeschränkt und klausuliert, und durch das parenthetische *πάντα . . ἐλασσ.* wird das als möglich hingestellte Sinken der Macht Athens auf ein Naturgesetz zurückgeführt; *καὶ ἐλασσ.*, im Gegensatz zu dem Wachsen und Zunehmen. *ὑπενδιδόναι* kommt sonst nur bei Späteren vor. — 17. *Ἑλλήνων*, des Nachdrucks wegen vor die Konj. *ὅτι* gestellt (vgl. zu 1, 10, 2), mußte notwendig die Kopula *τέ* mit sich heraufziehen. — 18. *πολέμοις μεγίστοις*, in den größten Kriegen: vgl. zu 1, 55, 2.

ἀντέσχομεν πρός τε ξύμπαντας καὶ καθ' ἑκάστους, πόλιν τε τοῖς πᾶσιν εὐπορωτάτην καὶ μεγίστην ᾠκήσαμεν. καίτοι ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δὲ δρᾶν τι βουλόμενος καὶ αὐτὸς ζηλώσει, εἰ δέ τις μὴ κέκτηται, φθονήσει. τὸ δὲ μισεῖσθαι καὶ λυπηροὺς εἶναι ἐν τῷ παρόντι πᾶσι μὲν ὑπῆρξε δὴ ὅσοι ἕτεροι ἑτέρων ἠξίωσαν ἄρχειν· ὅστις δ' ἐπὶ μεγίστοις τὸ ἐπίφθονον λαμβάνει, ὀρθῶς βουλεύεται. μῖσος γὰρ οὐκ ἐπὶ πολὺ ἀντέχει, ἡ δὲ παραυτίκα [τε] λαμπρότης καὶ ἐς τὸ ἔπειτα δόξα ἀείμνη-

— 19. *ἀντέχειν πρός τινα*: vgl. c. 76, 3 l. 10; 6, 22 l. 5 und besonders 1, 141, 6, wo, ähnlich wie hier *πολέμοις μεγίστοις*, noch *μάχῃ μιᾷ* hinzugefügt ist. — *καθ' ἑκάστους* vertritt einen zweiten von *πρός* abhängenden Akk., obschon die unmittelbare Verbindung *πρὸς καθ' ἑκ.* nicht zulässig wäre. Vgl. zu 1, 3, 2. 36, 3. — 20. *τοῖς πᾶσιν*: c. 11, 6. — 21. *καίτοι* (von Reifferscheid a. a. O. S. 12 mit Unrecht beanstandet), und fürwahr; vgl. zu c. 39, 4. — *ταῦτα* fällt als gemeinschaftliches Objekt von *μέμψαιτ' ἄν, ζηλώσει* und *κέκτηται* insofern auf, als, nachdem im Vorhergehenden Athen ein entschiedener Vorrang vor allen anderen Staaten zuerkannt worden ist, das hypothetische *εἰ δέ τις μὴ κέκτηται* zu *ταῦτα* nicht paßt. Vielleicht ist *ταῦτα* in *τοιαῦτα* abzuändern. — *ὁ ἀπράγμων*: vgl. c. 40, 2. 63, 3. — 22. *καὶ αὐτὸς* ist mit *βουλόμενος* zu verbinden. Zu *ζηλώσει* gezogen wäre es ganz müßig. Die Hss. CG bieten die einfachere, aber schwerlich richtigere Wortstellung *καὶ αὐτὸς βουλόμενος*. — 23. *τὸ δὲ μισεῖσθαι κτἑ.* Mit dem, was in § 5 über Staaten, die andere Staaten beherrschen wollen, gesagt wird, vgl. die Ausführungen des Alkibiades über Männer, die einen Vorrang vor anderen in Anspruch nehmen, 6, 16, 5. — 24. *ὑπῆρξε*, der empirische Aorist, der die sämtlichen bekannten Erfahrungen zusammenfaßt. — *δή* dient zur Hervorhebung von *πᾶσι*: vgl. c 67, 4. 77, 2; 7, 55, 1. 71, 2; 8, 96, 5. — *ἕτεροι ἑτέρων* (eine Wiederholung, die sich im Plural bei Th. nur hier findet, bei Plato Protag. p. 329 d; im Singular c. 51, 1. 4; 7, 64, 2) zur Hervorhebung der ursprünglichen Gleichheit, so daß es dem obigen *Ἑλλήνων Ἕλληνες* gleich steht. — 25. *ὅστις .. λαμβάνει*, wer aber (wie es unser Fall ist) wegen der größten Dinge beneidet wird. *ἐπί* c. dat. kausal, wie 1, 138, 6 u. öfter. Cl.s Erklärung „im Streben nach den größten Zielen" paßt nicht in den Zusammenhang. — 26. *ὀρθῶς βουλεύεσθαι*: 6, 8, 4. 17, 6; *καλῶς* 4, 17, 3, *εὖ* 1, 71, 7. 84, 4; 3, 43, 2, hier allgemeiner Ausdruck des richtigen Verfahrens. - *ἀντέχειν*, absolut wie 1,7. 65,1; 7, 71, 5. — *ἡ δὲ παραυτίκα [τε] λ.* Die Partikel *τε*, welche eine schlechte Hs. wegläßt, und schon einige ältere Gelehrte und Rauchenstein, Philologus 33, 570 f. streichen wollten, haben neuerdings Stahl bei Pp. u. a. mit Recht als unecht eingeklammert. Nach dem gewöhnlichen Texte würden durch den Artikel *ἡ* die Begriffe *παραυτίκα λαμπρότης* und *ἐς τὸ*

στος καταλείπεται. ὑμεῖς δὲ ἔς τε τὸ μέλλον καλὸν προ- 6
γόντες ἔς τε τὸ αὐτίκα μὴ αἰσχρὸν τῷ ἤδη προθύμῳ
ἀμφότερα κτήσασθε, καὶ Λακεδαιμονίοις μήτε ἐπικηρυ-
κεύεσθε μήτε ἔνδηλοι ἔστε τοῖς παροῦσι πόνοις βαρυνό-
μενοι, ὡς οἵτινες πρὸς τὰς ξυμφορὰς γνώμῃ μὲν ἥκιστα
λυποῦνται, ἔργῳ δὲ μάλιστα ἀντέχουσιν, οὗτοι καὶ πό-
λεων καὶ ἰδιωτῶν κράτιστοί εἰσιν."

Τοιαῦτα ὁ Περικλῆς λέγων ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθη- 65
ναίους τῆς τε ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλύειν καὶ ἀπὸ τῶν

ἔπειτα δόξα eng zusammengefaßt. Neben dem gegenwärtigen Glanz kann aber nicht auch der zukünftige Ruhm als in ewigem Andenken bleibend hingestellt werden. Nach Beseitigung des τε wird gesagt: „der gegenwärtige Glanz aber bleibt auch für die Zukunft als immerwährender Ruhm bestehen." Für ἐς τὸ ἔπειτα vgl. zu 6, 55, 4. — 28. ὑμεῖς δέ. Durch das subsumierende δέ (vgl. 1, 32, 2) wendet der Redner den voraufgehenden allgemeinen Gedanken auf den vorliegenden Fall an, und stellt demgemäß die λαμπρότης der Gegenwart und die δόξα der Zukunft in chiastischer Ordnung als τὸ μέλλον καλόν und τὸ αὐτίκα μὴ αἰσχρόν durch die Partt. τέ . . τέ auf gleiche Linie: vgl. c. 4, 2. 11, 5. 84, 3. 95, 2. 102, 4; 1, 8, 3, oben l. 9 u. 11. — προγόντες (vgl. c. 65, 5. 13): daß hierzu auch ἐς τὸ αὐτίκα μὴ αἰσχρόν gefügt ist, kann durchaus nicht befremden, da, wie aus ἀμφότερα κτήσασθε hervorgeht, auch das Eintreten des αὐτίκα μὴ αἰσχρόν von der Entschließung der Athener abhängig gedacht wird. Der Hinblick auf eine ruhmvolle Zukunft und auf eine nicht schimpfliche Gegenwart soll die Entscheidung der Athener bestimmen. — 29. τῷ ἤδη προθύμῳ dem προγόντες entgegen: „lasset den Hinblick auf das bevorstehende Ziel schon jetzt in euch den aufopfernden Mut bewirken, durch den ihr jenes erreichen werdet". — 30. μήτε ἐπικηρυκεύεσθε: in Anbetracht, daß nach c. 59, 2 schon eine Gesandtschaft nach Sparta geschickt worden war, und daß die Athener nach c. 65, 2 infolge unserer Rede οὔτε πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους ἔτι ἔπεμπον κτέ., möchte man μήτε ⟨ἔτι⟩ ἐπικηρυκεύεσθε vermuten. — 31. ἔνδηλον εἶναί τινι, jemandem durch deutliche Zeichen zu erkennen geben, vgl. 3, 36, 5 und besonders 4, 41, 3. — 32. ὡς „denn"; vgl. zu 7, 15, 1. — πρὸς τὰς ξ., den Unglücksfällen gegenüber: vgl. zu c. 61, 4; 6, 40, 2; 7, 27, 2. — 33. οὗτοι den Relativsatz zusammenfassend: zu c. 51, 2.

65. Perikles' letzte Wirksamkeit. Beurteilung seiner Persönlichkeit und seiner Verdienste, im Gegensatz zu seinen Nachfolgern.

2. παραλύειν, vorzugsweise von der Enthebung von einem Amte gebraucht (7, 16, 1; 8, 54, 3. Herod. 5, 75), bei Attikern nur hier von moralischer Einwirkung, dann von Späteren nachgeahmt: Cass. D. Excerptt. p. 586 V (I p. 52 Dind.). Lucian. Ver. hist. 1, 19. Der zugrunde liegende Begriff „losmachen von einem

παρόντων δεινῶν ἀπάγειν τὴν γνώμην. οἱ δὲ δημοσίᾳ μὲν τοῖς λόγοις ἀνεπείθοντο καὶ οὔτε πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους ἔτι ἔπεμπον ἔς τε τὸν πόλεμον μᾶλλον ὥρμηντο, ἰδίᾳ δὲ τοῖς παθήμασιν ἐλυποῦντο, ὁ μὲν δῆμος ὅτι ἀπ' ἐλασσόνων ὁρμώμενος ἐστέρητο καὶ τούτων, οἱ δὲ δυνατοὶ καλὰ κτήματα κατὰ τὴν χώραν οἰκοδομίαις τε καὶ πολυτελέσι κατασκευαῖς ἀπολωλεκότες, τὸ δὲ μέγιστον, πόλεμον ἀντ' εἰρήνης ἔχοντες. οὐ μέντοι πρότερόν γε οἱ ξύμπαντες ἐπαύσαντο ἐν ὀργῇ ἔχοντες αὐτὸν πρὶν ἐζημίωσαν χρήμασιν. ὕστερον δ' αὖθις οὐ πολλῷ, ὅπερ

bestehenden Verhältnis" scheint auch auf die Wahl des ungewöhnlichen *ἐπ' αὐτόν* zu *ὀργῆς* (auch Demosth. 21, 70) eingewirkt zu haben: „von dem gerade auf ihn gerichteten Unwillen". (Kr., Hu. u. Jones haben aus den Hss. CG das gebräuchlichere *ἐς αὐτόν* aufgenommen.) — 3. *ἀπάγειν τὴν γνώμην*: vgl. zu c. 59, 3. — *δημοσίᾳ* in allem, was öffentliche Verhältnisse und Beschlüsse, 6. *ἰδίᾳ*, in dem, was ihre persönliche und häusliche Lage betraf. Vgl. zu 1, 66 l. 9 Anh. — 4. *ἀνεπείθοντο*: zu c. 14, 1. — *πρὸς τοὺς Λακ.*: vgl. c. 59, 2. 64, 6. — 5. *μᾶλλον ὥρμηντο*, zeigten größeren Eifer; vgl. zu 6, 78, 4. — 6. *ὁ μὲν δῆμος*, 7. *οἱ δὲ δυνατοί*, die Teile in gleichem Kasus mit dem Ganzen: vgl. c. 21, 3. — 7. *ὁρμώμενος*, wie 1, 74, 3. 144, 4, zur Bezeichnung des ursprünglichen Besitzes. — 8. *καλὰ κτήματα οἰκοδομίαις τε κ. π. κ. ἀπολωλεκότες*, weil sie schöne Besitztümer an Gebäuden und kostbaren Einrichtungen verloren hatten (Frz. Müller u. Widmann). Durch die Dative, die zu *ἀπολωλεκότες* zu ziehen sind, wird angegeben, worin die schönen Besitztümer, die verloren gegangen waren, bestanden hatten; zu vergleichen ist der Dativ *νηίτῃ στρατῷ* 4, 85, 7 (vgl. zu dieser St.). Bei der von Kr. empfohlenen Verbindung der Dative mit *καλά* wird kein befriedigender Sinn gewonnen; und, wie die Dative von *καλὰ κτήματα* abhängen könnten, wie Cl. meinte, ist ganz unklar. Stahl bei Pp., Marchant u. Hu. haben ohne ausreichenden Grund nach dem Vorschlage von Madvig, Adv. 1, 311 *ἐν* vor *οἰκοδομίαις* eingefügt. Zur Sache vgl. das Urteil des Perikles c. 62, 3. — *κατὰ τὴν χώραν*: vgl. c. 16, 1. — 9. *τὸ δὲ μέγιστον* ohne grammatische Verbindung eingeschoben; vgl. zu 1, 142, 1. Dieser nun folgende Hauptgrund aber (*πόλεμον . . ἔχοντες*) geht auf das ungeteilte Subjekt in *ἐλυποῦντο* zurück, da beide Teile, und die Ärmeren infolge des Krieges durch das Verlassen ihres ländlichen Besitzes und das zusammengedrängte Wohnen in der Stadt (c. 17) am meisten, litten. Im übrigen vgl. über das Verhältnis des Hauptgrundes zu den vorher genannten Punkten zu c. 59, 1. — 11. *πρίν*, als bis; vgl. zu 1, 51, 2. — 12. *χρήμασιν*: die Angaben über die Höhe der Geldstrafe, die Plutarch (Per. c. 35) kannte, schwankten von 15 bis zu 50 Talenten, weshalb die 80 Talente

φιλεῖ ὅμιλος ποιεῖν, στρατηγὸν εἵλοντο καὶ πάντα τὰ πράγματα ἐπέτρεψαν, ὧν μὲν περὶ τὰ οἰκεῖα ἕκαστος ἤλγει, ἀμβλύτεροι ἤδη ὄντες, ὧν δὲ ἡ ξύμπασα πόλις προσεδεῖτο, πλείστου ἄξιον νομίζοντες εἶναι. ὅσον τε γὰρ χρόνον προύστη τῆς πόλεως ἐν τῇ εἰρήνῃ, μετρίως ἐξηγεῖτο καὶ ἀσφαλῶς διεφύλαξεν αὐτήν, καὶ ἐγένετο ἐπ' ἐκείνου μεγίστη, ἐπεί τε ὁ πόλεμος κατέστη, ὁ δὲ φαίνεται καὶ ἐν τούτῳ προγνοὺς τὴν δύναμιν. ἐπεβίω δὲ δύο ἔτη 6

bei Diod. 12, 45 auf einem Schreibfehler zu beruhen scheinen. Nach Plat. Gorg. p. 516 a wurde Perikles wegen *κλοπή*, näml. *δημοσίων χρημάτων*, verurteilt. Im übrigen vgl. über den Prozeß des P. Busolt, Gr. Gesch. 3, 2, 949 ff. — *ὅπερ φιλεῖ ὅμ. ποιεῖν*: vgl. 4, 28, 3; 6, 63, 2; 8, 1, 4 u. Einl.[4] S. LXIV A. 89. *ὅπερ* die Handlungsweise, nicht das einzelne Faktum bezeichnend. (v. Herw. verlangt *οἱόνπερ*.) — 13. *στρατηγὸν εἵλοντο*. Über die Bedeutung dieses Amtes in der langjährigen Führung des Perikles, die auch in *πάντα τὰ πράγμ. ἐπέτρεψαν* (wie *τὰ πράγματα πάντα ἀνετίθεσαν* 8, 82, 1) angedeutet ist, vgl. Curtius, Gr. Gesch. 2[6], 226 f. Busolt 3, 1, 498 f. Wie es scheint, war P. zu Beginn des Verfahrens, das gegen ihn eingeleitet wurde, von der Strategie entsetzt worden (vgl. c. 59, 3 *ἔτι δ' ἐστρατήγει*). Der Zeitpunkt dieser Absetzung ist uns nicht genau bekannt, ebensowenig derjenige der Wiederwahl. — 14. *ὧν* zu *ἤλγει*, ähnlich wie der Gen. bei *χαλεπῶς φέρειν* c. 62, 3 (vgl. auch zu 4, 11, 4); zu *ἀμβλύτ.* ist daraus *πρὸς ταῦτα* zu ergänzen. — 15. *ἀμβλύτεροι*, persönlich: unempfindlicher; unten l. 50 sachlich: minder wirksam (d. Wort erscheint im Th. nur im Kompar.: noch c. 40, 4; 3, 38, 1). — *ἡ ξύμπασα πόλις* (so die Hss. CG) „der ganze Staat" den einzelnen gegenüber, wie auch 3, 62, 4; 6, 23, 4. 41, 2. Daher nicht mit den meisten Hss *ξυμπασα ἡ πόλις*, welche den Teilen entgegenstehn würde (Stahl). — 16. *προσεδεῖτο*: zu c. 41, 4. — *πλείστου ἄξιον*, d. i. *πρὸς ταῦτα αὐτὰν πλ. ἄξ.* Dieses Urteil über P. wird durch einen Rückblick auf dessen Verdienste begründet, wobei durch *ὅσον τε χρόνον* (l. 16) und *ἐπεί τε* (l. 19) die Zeiten vor und nach dem Beginn des peloponn. Krieges unterschieden werden: denn nur an diesen ist bei *ὁ πόλεμος* zu denken, wie auch l. 22, 26 und 30. — 17. *προύστη τ. π.*: vgl. zu 4, 21, 3. — *ἐν τῇ εἰρήνῃ*, während des 30jährigen Waffenstillstands. — *μετρίως ἐξηγεῖτο* Imperf., stets in richtiger Weise (vgl. zu c. 35, 2), wogegen der zusammengefaßte Erfolg im Aor. *ἀσφαλῶς διεφύλαξεν* erscheint. — 19. *ὁ δέ* im Nachsatz: vgl. zu c. 46, 1. — 20. *προγνοὺς τὴν δύναμιν, τοῦ πολέμου* sc. die Bedeutung und Tragweite desselben; nicht, wie viele ergänzen, *τῆς πόλεως*, was schon wegen *προγνούς*, des Vorausschauens in die Zukunft, unzulässig ist. Auch das folgende *ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἐς τὸν πόλεμον* (l. 22) weist durch *ἐπὶ πλέον* (zu c. 51, 6) *ἔτι* offenbar auf einen vorausgegangenen entspre-

καὶ ἓξ μῆνας. καὶ ἐπειδὴ ἀπέθανεν, ἐπὶ πλέον ἔτι ἐγνώ-
7 σθη ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἐς τὸν πόλεμον. ὁ μὲν γὰρ ἡσυχά-
ζοντάς τε καὶ τὸ ναυτικὸν θεραπεύοντας καὶ ἀρχὴν μὴ
ἐπικτωμένους ἐν τῷ πολέμῳ μηδὲ τῇ πόλει κινδυνεύοντας
ἔφη περιέσεσθαι· οἱ δὲ ταῦτά τε πάντα ἐς τοὐναντίον 25
ἔπραξαν καὶ ἄλλα ἔξω τοῦ πολέμου δοκοῦντα εἶναι κατὰ
τὰς ἰδίας φιλοτιμίας καὶ ἴδια κέρδη κακῶς ἔς τε σφᾶς
αὐτοὺς καὶ τοὺς ξυμμάχους ἐπολίτευσαν, ἃ κατορθούμενα

chenden Gedanken zurück. Daß es vor unseren W. *καὶ ἐν τούτῳ*, nicht *καὶ τούτου* heißt, erklärt sich durch den Gegensatz zu *ἐν τῇ εἰρήνῃ* l. 17. Zum Gedanken vgl. § 13. — *ἐπεβίω δὲ κτἑ.*: da Thuk. später keine Gelegenheit mehr fand, von Perikles zu sprechen, so gibt er hier vorausgreifend eine Notiz über den Tod desselben (Herbst 429) und knüpft daran eine ausführliche Rechtfertigung von dessen kriegerischer Politik, verbunden mit einer vergleichenden Charakteristik der gesamten Wirksamkeit des großen Staatsmannes und der seiner Nachfolger. — *ἐπιβιῶναι*, gleichzeitig mit etwas leben, erleben: 5, 26, 5. — 21. *ἓξ μῆνας*: mit Bk., Cl. und vielen anderen neueren Hsgg. nach der Hs. A *μῆνας ἓξ* zu schreiben, ist durchaus keine Veranlassung, vgl. 1, 109, 4; 5, 25, 3. — 22. *ἐς τὸν πόλεμον* dem Nomen ohne Wiederholung des Artikels nachgestellt: vgl. zu c. 52, 1. Daß die Hss. CG den Artikel nach *αὐτοῦ* wiederholen, kann nur auf eine, sei es unwillkürliche oder willkürliche, Abänderung des ursprünglichen Textes zurückgeführt werden. — *ὁ μὲν γάρ*. Hier beginnt die bis zu Ende des Kap. reichende Beweisführung für die *πρόνοια τοῦ Π. ἐς τὸν πόλεμον*, welche mit dem Schlußsatz *τοσοῦτον τῷ Π. κτἑ.* rekapituliert wird. — *ἡσυχάζοντάς τε* .·. *ἔφη περιέσεσθαι*, sc. *τους Ἀθηναίους*. — 23. *ἀρχὴν μὴ ἐπικτωμ.*, wenn sie während des Krieges ihre Herrschaft nicht weiter auszudehnen (eigentlich: nicht zu der schon vorhandenen eine weitere Herrschaft zu erwerben) suchen würden: vgl. 1, 144, 1 u. zu c. 40, 4. — 24. *τῇ πόλει κινδυνεύειν*, die Existenz des Staates auf das Spiel setzen: vgl. zu 6, 9, 3 u. zu l. 51. — 25. *οἱ δέ*: die Athener nach seinem Tode. — *ταῦτα πάντα*, die eben genannten von ihm erteilten Ratschläge: diese wurden nicht allein ins Gegenteil verkehrt, sondern auch *ἄλλα ἔξω τοῦ πολέμου δοκοῦντα εἶναι*, Unternehmungen, die zu dem peloponnesischen Kriege in keiner Beziehung zu stehen schienen (später aber doch von den schlimmsten Folgen auch für diesen wurden; *δοκοῦντα* von unrichtigem Urteil, wie 1, 120, 5), nach persönlichen Interessen (des Ehrgeizes und der Habsucht) und mit den nachteiligsten Folgen sowohl hinsichtlich Athens, als auch der Bundesgenossen ausgeführt: *καὶ (ἐς) τοὺς ξυμμάχους* nicht für die Bundesgenossen, sondern für Athen in Bezug auf die Bundesgenossen, nämlich durch die Losreißung derselben. Gemeint ist vor allem das sizilische Unternehmen, vielleicht auch die Umtriebe des Alkibiades in Argos. — 28. *πολιτεύειν τι* hier (anders als c. 37, 2) „von

μὲν τοῖς ἰδιώταις τιμὴ καὶ ὠφελία μᾶλλον ἦν, σφαλέντα
30 δὲ τῇ πόλει ἐς τὸν πόλεμον βλάβη καθίστατο. αἴτιον 8
δ' ἦν ὅτι ἐκεῖνος μὲν δυνατὸς ὢν τῷ τε ἀξιώματι καὶ τῇ
γνώμῃ, χρημάτων τε διαφανῶς ἀδωρότατος γενόμενος,
κατεῖχε τὸ πλῆθος ἐλευθέρως, καὶ οὐκ ἤγετο μᾶλλον ὑπ'
αὐτοῦ ἢ αὐτὸς ἦγε, διὰ τὸ μὴ κτώμενος ἐξ οὐ προσηκόν-
35 των τὴν δύναμιν πρὸς ἡδονήν τι λέγειν, ἀλλ' ἔχων ἐπ'
ἀξιώσει καὶ πρὸς ὀργήν τι ἀντειπεῖν. ὁπότε γοῦν αἴ- 9
σθοιτό τι αὐτοὺς παρὰ καιρὸν ὕβρει θαρσοῦντας, λέ-

Staats wegen ein Unternehmen ausführen". — *κατορθούμενα* (Präs.), so lange solche Unternehmungen gut gingen, 29. *σφαλέντα δέ* (Aorist), sobald sie aber schlimm abliefen, besonders auf den endlichen Ausgang des sizilischen Zuges zu beziehen. Vgl. zu c. 60, 2 und *ὧν* (*ἔργων*) *ἁμαρτανομένων* 3, 67, 6. — 30. *ἐς τὸν πόλεμον βλάβη καθίστατο.* Diese Unfälle, die mit dem eigentlichen (peloponn.) Kriege nicht in Verbindung zu stehen schienen, erwiesen sich doch (Impf.) für die Fortführung desselben (im dekeleischen Kriege) als verderblich. — *αἴτιον δ' ἦν* mit folgendem *ὅτι*: vgl. zu 3, 93, 2. — 31. *τῷ ἀξιώματι*, durch sein festbegründetes Ansehen, als objektiver Besitz; 36. *ἀξίωσις*, die durch die Erfahrung sich bildende Achtung von seiten der Bürger. — 32. *χρημάτων ἄδωρος* (s. v. a. *χρημάτων κρείσσων* c. 60, 5), in gleichem Verhältnis wie 3, 58, 5 *ἄτιμος γερῶν*. Auch *διαφανῶς* tritt zu dem ungewöhnlichen Adj. ungewöhnlich hinzu: „auf unzweifelhafte Weise". Xen. Anab. 6, 1, 24. — 33. *ἐλευθέρως*, wie c. 37, 2 in freier Weise, ohne die in Verfassung und Sitte begründete Freiheit zu beschränken: der Gegensatz dazu 3, 62, 4 das Verfahren der thebanischen Oligarchen: *κατέχοντες ἰσχύι τὸ πλῆθος.* — *οὐ μᾶλλον .. ἤ* (vgl. zu c. 40, 5) hebt das zweite Glied hervor: er war der wahre Führer des Staates. Die Ursache wird mit *διὰ τὸ μὴ .. ἀντειπεῖν* bezeichnet. Die affirmative und die negative Seite stehen in genauem Parallelismus gegenüber: weil er nicht dem Volke nach Wohlgefallen (*πρὸς ἡδονήν*, wie Dem. 4, 38; vgl. *πρὸς χάριν λέγειν* 3, 42, 6; 7, 8, 2) zu reden pflegte (Inf. praes.), sondern auch wohl (wenn es an der Zeit war: daher *ἀντειπεῖν* Aor.) im Zorn (*πρὸς ὀργήν*, vgl. 3, 43, 5. Soph. El. 369) ihm scharf entgegentrat. Auch *κτώμενος* und *ἔχων* mit dem gemeinsamen Objekt *τὴν δύναμιν* stehen einander scharf gegenüber: da er sich den Einfluß nicht erst zu gewinnen suchte (für *κτᾶσθαι* vgl. zu c. 40, 4), sondern ihn bereits besaß; zu dem ersten der verwerfliche Weg: *ἐξ οὐ προσηκόντων* (wozu besonders das nach dem Munde. Reden gehört), zu dem zweiten die sichere Grundlage: *ἐπ' ἀξιώσει*, bei der herrschenden Anerkennung. — 36. *γοῦν* führt die Begründung durch einzelne Fälle (*αἴσθοιτο* Optativ der Wiederholung und darauf im Nachsatz

γων κατέπλησσεν ἐπὶ τὸ φοβεῖσθαι, καὶ δεδιότας αὖ ἀλόγως ἀντικαθίστη πάλιν ἐπὶ τὸ θαρσεῖν. ἐγίγνετό τε λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή. οἱ δὲ ὕστερον ἴσοι αὐτοὶ μᾶλλον πρὸς ἀλλήλους ὄντες καὶ ὀρεγόμενοι τοῦ πρῶτος ἕκαστος γίγνεσθαι ἐτράποντο καθ' ἡδονὰς τῷ δήμῳ καὶ τὰ πράγματα ἐνδιδόναι. ἐξ ὧν ἄλλα τε πολλά, ὡς ἐν μεγάλῃ πόλει καὶ ἀρχὴν ἐχούσῃ, ἡμαρτήθη καὶ ὁ ἐς Σικελίαν

die Impff.) ein: zu 1, 2, 5. — 38. καταπλήσσειν ἐπί dem ursprünglichen Sinne gemäß: er schlug, drückte sie nieder, so daß sie in Furcht waren; und dem gegenüber ἀντικαθίστη ἐπί (vgl. zu c. 59, 3). — 39. ἐγίγνετό τε zieht das Schlußergebnis aus allem Voraufgehenden (zu 1, 4): „und so bildete sich aus". Da man hier die Stellung des Perikles nicht als ein sich ausbildendes Verhältnis, sondern als einen Zustand bezeichnet zu finden erwartet, ist vielleicht ἐγένετό τε zu schreiben. — 40. λόγῳ μὲν δημοκρ., vgl. c. 37, 1, wo die Betrachtung des Namens der Verfassung eine andere Richtung nimmt. — ὑπὸ .. ἀρχή: zu 1, 130, 1. — 41. οἱ δὲ ὕστερον .. ἕκαστος γίγνεσθαι. Die Partt. ὄντες und ὀρεγόμενοι wollte Cl. attributiv, nicht prädikativ gefaßt haben. Aber als Gegensatz zu ἐκεῖνος μέν l. 31 paßt nur eine Erwähnung der späteren athenischen Staatsmänner schlechtweg, nicht aber eine solche der ὕστερον .. ὄντες καὶ ὀρεγόμενοι κτέ., und ἴσοι .. γίγνεσθαι paßt vortrefflich als Gegensatz zu δυνατὸς ὢν κτέ. l. 31 s. Cl. meinte, die Ellipse von τῆς πόλεως προστάντες bei οἱ ὕστερον sei zu hart. Aber nach dem Vorherg. konnte Th. seinen Lesern wohl zumuten, bei οἱ δὲ ὕ. an athenische Staatsmänner zu denken. αὐτοί, das Cl. „an sich" „in ihrem wahren Werte" erklärte und durch den gemeinsamen Artikel auch in Verhältnis zu dem zweiten Part. treten ließ, ist von Kr. wohl richtig mit dem αὐτοί bei Reflexiven verglichen worden. Croiset vergleicht ἕτεροι ἑτέρων c. 64, 5. — 42. τοῦ πρῶτος ἕκαστος γίγνεσθαι: ἕκαστος dem pluralen Subjekt angeschlossen; vgl. zu c. 16, 2. v. Herw. wollte wegen der Stellen 7, 70, 3; 8, 89, 3 αὐτὸς nach πρῶτος einfügen; vgl. jedoch 4, 80, 3 ἠξίωσαν πρῶτος ἕκαστος ἐλευθεροῦσθαι. — 43. ἐτράποντο .. ἐνδιδόναι, vgl. zu 1, 50, 1; 3, 40, 6. τὰ πράγματα ἐνδιδόναι auch 5, 62, 2; 7, 48, 2. καὶ τὰ πρ., nicht bloß ihre Reden, καθ' ἡδονάς, nach den wechselnden Gelüsten (Plur.) der Menge einzurichten. — 44. ὡς, nach dem Maßstabe, zunächst auf πολλά zu beziehen; diese maßanlegende Bedeutung des ὡς erhebt die Partikel fast zu der Wirkung des vollständigen ὡς εἰκός: vgl. 3, 113, 6; 4, 34, 1; 5, 43, 2. — 45. ἡμαρτήθη Passiv zum Aktiv ἁμαρτάνειν τι, wie 3, 67, 6 ἔργα ἁμαρτανόμενα. Vgl. auch 7, 18, 3. Nach dem Folg. ist der Sinn, daß viele Unternehmungen verkehrt behandelt wurden, nicht aber, daß viele Unternehmungen, zu denen man schritt, an sich verkehrt waren.

πλοῦς, ὃς οὐ τοσοῦτον γνώμης ἁμάρτημα ἦν πρὸς οὓς ἐπῆσαν, ὅσον οἱ ἐκπέμψαντες οὐ τὰ πρόσφορα τοῖς οἰχομένοις ἐπιγιγνώσκοντες, ἀλλὰ κατὰ τὰς ἰδίας διαβολὰς περὶ τῆς τοῦ δήμου προστασίας τά τε ἐν τῷ στρατοπέδῳ ἀμβλύτερα ἐποίουν καὶ τὰ περὶ τὴν πόλιν πρῶτον ἐν ἀλλήλοις ἐταράχθησαν. σφαλέντες δ' ἐν Σικελίᾳ ἄλλῃ τε παρασκευῇ καὶ τοῦ ναυτικοῦ τῷ πλείονι μορίῳ καὶ κατὰ τὴν πόλιν ἤδη ἐν στάσει ὄντες ὅμως † τρία μὲν ἔτη ἀντ-

— 46. *ὃς οὐ τοσοῦτον . . ὅσον κτέ*, der nicht sowohl in dem Plan verfehlt war, als darin, daß. Das zweite Glied ist freier gestaltet worden. Im übrigen vgl. zu 1, 9, 1. — *πρὸς οὓς ἐπῆσαν* wäre nach Cl. u. Stahl bei Pp. im Sinne von *πρὸς τούτους, πρὸς οὓς ἐπῆσαν* gesagt. Hiergegen spricht aber die Verschiedenheit der Bedeutungen, die *πρός* an den beiden Stellen haben würde („im Verhältnis zu" und „gegen"). Pp., Kr. u. a. ergänzten recht hart *τούτων* „hinsichtlich derer". Nach dem, was zu c. 39, 2 über den Gebrauch von *ἐπιέναι τινά* im Sinne von „jemanden angreifen" bemerkt ist, können wir *πρὸς οὓς ἐπῆσαν* als für *πρὸς τούτους οὓς ἐπῆσαν* (im Verhältnis zu denen, welche sie angriffen) gesagt ansehen; ebenso wird die gleiche Wendung 6, 31, 6 zu erklären sein. — 48. *ἐπιγιγνώσκοντες*, zu der ersten Ausrüstung hinzu beschließen, wie *ἐπικτᾶσθαι* oben § 7 (vgl. auch zu c. 49, 6). Es hindert nichts, zu diesem Part. mit Pp. auch *ἀλλὰ . . προστασίας* zu ziehen, während bei der Annahme von Kr., daß der adverbiale Ausdruck *κατὰ τὰς ἰδίας διαβολάς* (etwa im Sinne von *ἀλλήλους ἰδίᾳ διαβάλλοντες*) dem Part. *ἐπιγ.* parallel stehe, dem Schriftst. eine große Härte zugeschrieben, und obendrein nicht einmal ein ordentlicher Gegensatz gewonnen wird. Die *ἴδιαι διαβολαί* sind besonders auf die Wirren der Hermakopidenprozesse (vgl. 6, 53. 60 ff.) zu beziehen. Wegen der Nichtwiederholung des Artikels nach *διαβολάς* vgl. zu 1, 51, 4. — 50. *ἀμβλύτερα*, vgl. zu 1. 15. — *ἐποίουν* Impf. mit bleibender Wirkung; *ἐταράχθησαν* Aor. mit Bezug auf *πρῶτον*. — *τὰ π. τ. π. πρῶτον ἐν ἀ. ἐταράχθησαν*: vgl. l. 52 *κατὰ τὴν πόλιν ἤδη ἐν στάσει ὄντες* und l. 58 f. — 51. *ἄλλῃ παρασκευῇ*, der Dativ von dem, was verloren geht: vgl. *κινδυνεύειν* c. dat. oben l. 24 und zu c. 43, 1. — 52. *μορίῳ*: vgl. zu 7, 58, 2. — *καὶ κατὰ . . ὄντες* entspricht den W. *καὶ τὰ περὶ τὴν πόλιν . . ἐταράχθησαν* l. 50 s., wie mit *σφαλέντες . . μορίῳ* das Endergebnis des sizilischen Unternehmens in militärischer Hinsicht bezeichnet ist. — 53. † *τρία μὲν ἔτη*. Da die eng verbundenen Dative *τοῖς τε πρ. ὑπ. πολ. καὶ τοῖς ἀπὸ Σικ. καὶ τοῖς . . ἀφεστηκόσι Κύρῳ τε ὕστερον προσγενομένῳ* (*τέ* das letzte Glied anfügend, vgl. zu 1, 2, 2) den Zeitraum des *ἀντεῖχον* als einen sie alle umfassenden darstellen, so konnte Thuk. hier unmöglich von drei Jahren sprechen. Haacke vermutete *δέκα μὲν ἔτη*, was Cl., Stahl u. a. aufgenommen haben. Aber die Zeit von der Katastrophe in Sizilien

εἶχον τοῖς τε πρότερον ὑπάρχουσι πολεμίοις καὶ τοῖς ἀπὸ Σικελίας μετ' αὐτῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἔτι τοῖς 55
πλείοσιν ἀφεστηκόσι Κύρῳ τε ὕστερον βασιλέως παιδὶ προσγενομένῳ, ὃς παρεῖχε χρήματα Πελοποννησίοις ἐς τὸ ναυτικόν· καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι
13 *κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. το-*

(Herbst 413) bis zu dem Falle Athens (Frühjahr 404) betrug nur 8½ Jahre oder sehr wenig mehr; und wenn Xen. Hell. 2, 4, 21 mit Beziehung auf den Entscheidungskampf zwischen Sparta und Athen von 10 Jahren die Rede ist, und nach Isokr. Panath. 57 Athen 10 Jahre lang den vereinten Angriffen aller Hellenen und Barbaren widerstanden hat, so ist zu beachten, daß an diesen St. weder der Ausgangspunkt der Rechnung der gleiche wie hier, noch eine genaue Angabe der Zeit notwendig vorauszusetzen ist. Wie es scheint, hat E. Müllers (De Xen. hist. Graecae parte priore p. 24) Vermutung *ὀκτὼ μὲν ἔτη* das Richtige getroffen. Von acht Jahren konnte um so eher gesprochen werden, als die Bundesgenossen erst im Sommer 412 abfielen (8, 14 ff.), und die Sikelioten erst gegen Ende dieses Sommers auf dem östlichen Kriegsschauplatze erschienen (8, 26). Übrigens fällt auch auf, daß nur der Soldzahlungen des Kyros, nicht auch derer des Tissaphernes (8, 29 und öfter) Erwähnung geschieht, weshalb vielleicht vor *Κύρῳ* der Ausfall einiger Worte anzunehmen ist. Dem . . *μὲν ἔτη ἀντεῖχον* tritt ohne genaue Verknüpfung der Partikeln entgegen l. 58 *καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν*, durch die Übergabe der Stadt an Lysander. Der Vorschlag von L. Herbst, Zu Thuk. 1, 57 ff., *τρὶς* vor *τρία* einzufügen und in den Dativen eine dreiteilige Disposition der von Th. beabsichtigten Darstellung der Ereignisse bis zum Frühjahr 404 zu sehen, ist schon darum unannehmbar, weil *τρὶς τρία* keine distributive Bedeutung haben könnte, und *τρὶς τρία ἔτη*, im einfachen Sinne von „neun Jahre" genommen, in unserem ganz schlichten Berichte mit *τρὶς ἐννέα ἔτη* 5, 26, 4 und *τρὶς ἐννέα ἡμέρας* 7, 50, 4 in keiner Weise vergleichbar wäre. — 54. *πρότερον*, von früher her. Vgl. zu 1, 42, 2. — 55. *ἔτι*, außerdem, noch dazu. Vgl. zu 7, 48, 5. — 56. *βασιλέως παιδί* ist in kühner Weise zwischen die zusammengehörigen Worte *ὕστερον* und *προσγενομένῳ* gestellt. Vgl. zu 7, 8, 3. — 57. *προσγενομένῳ* wie 1, 31, 3. 52, 2. Über die Sache Xen. Hell. 1, 5, 3 ff. — 58. *ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι* (nach ionischem Sprachgebrauch st. *ἐν σφίσιν αὐτοῖς*. Vgl. c. 76, 2 *παρὰ σφᾶς* u. zu 4, 28, 5. Die Lesart des Laur. *ἐν σφίσιν αὐτοῖς* geht ganz offenbar auf ein Glossem zurück) . . *ἐσφάλησαν*: „als bis sie dadurch, daß sie unter sich selbst infolge ihrer inneren Zerwürfnisse aneinander gerieten, zu Schaden kamen". Hierbei ist an die Parteikämpfe der letzten Jahre des Krieges zu denken. Vgl. d. Anh. — 59. *τοσοῦτον τῷ Περ. ἐπερίσσευσε τότε* (vgl. zu l. 22 oben) hat sein Subjekt in dem folgenden *ἀφ' ὧν . . τῷ πολέμῳ*, und zwar ist, da von Perikles, nicht den Athenern die

σοῦτον τῷ Περικλεῖ ἐπερίσσευσε τότε ἀφ' ὧν αὐτοὺς προέγνω καὶ πάνυ ἂν ῥᾳδίως περιγενέσθαι τῶν Πελοποννησίων αὐτῶν τῷ πολέμῳ.

66 Οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τοῦ αὐτοῦ θέρους ἐστράτευσαν ναυσὶν ἑκατὸν ἐς Ζάκυνθον τὴν νῆσον, ἣ κεῖται ἀντιπέρας Ἤλιδος (εἰσὶ δὲ Ἀχαιῶν τῶν ἐκ Πελοποννήσου ἄποικοι καὶ Ἀθηναίοις ξυνεμάχουν)· ἐπέ- 2
πλεον δὲ Λακεδαιμονίων χίλιοι ὁπλῖται καὶ Κνῆμος Σπαρτιάτης ναύαρχος. ἀποβάντες δὲ ἐς τὴν γῆν ἐδῄωσαν τὰ πολλά, καὶ ἐπειδὴ οὐ ξυνεχώρουν, ἀπέπλευσαν ἐπ' οἴκου.

Rede ist, an Gründe, nicht an Hilfsmittel zu denken: konnte Athen trotz aller Fehler und inneren Zerwürfnisse so lange den bedeutend verstärkten Feinden standhalten, so war für P. damals, zu Anfang des Krieges, überreichlich Veranlassung (eigentlich: „waren in dem Grade überreichlich Dinge vorhanden, die ihn veranlaßten"), einen leichten Sieg über die Peloponnesier allein (*αὐτῶν*. vgl. c. 68, 6 und zu 4, 85, 2) vorauszusehen. — 60. *αὐτοὺς* hat Cl. mit vollem Recht für *αὐτὸς* geschrieben, weil hier eine andere Hervorhebung der Person des Perikles, als die in seinem Wirken selbst liegt, unpassend, dagegen nach der voraufgehenden Darstellung des energischen Widerstandes der Athener ein Hinweis auf ihren mit Sicherheit zu erwartenden Sieg unerläßlich erscheint, wie ja auch l. 22ff. von einem von Perikles in Aussicht gestellten Siege der Athener gesprochen wird. Vgl. auch c. 13, 9; 1, 144, 1. Die Lesart der Hss. CG und des Rhetors Aristides II p. 163 Dind. *τὴν πόλιν Πελοποννησίων* (st. *τῶν Πελ.*) ist ohne Zweifel wiederum interpoliert. — 61. *καὶ πάνυ*: c. 11, 6. 51, 2; 1, 3, 2; 3, 30, 2. 93, 2; 4, 129, 4; 6, 17, 8; 8, 46, 5. 50, 5. — 62. *τῷ πολέμῳ*, in dem Kriege: zu 1, 55, 2.

66. Angriff der Peloponnesier auf die Insel Zakynthos.

3. *εἰσί, οἱ Ζακύνθιοι* sc.: zu 1, 24, 4. — *Ἀχαιῶν τῶν ἐκ Π.*: den Gegensatz bilden die *Ἀχαιοὶ οἱ Φθιῶται* (8, 3, 1). *ἐκ* ist proleptisch gebraucht: zu 1, 8, 2. Paus. 8, 24, 2 führt den Namen der Akropolis der Zakynthier Psophis darauf zurück, daß ein Mann aus der arkadischen Stadt Psophis der *οἰκιστής* von Zakynthos gewesen sei. Vielleicht ist mit B. Schmidt, Die Insel Zakynthos S. 3f. anzunehmen, daß Zakynthos eine gemeinschaftliche Gründung von Achäern und Arkadern war. Übrigens gab es nach Stephanus Byz. s. v. *Ψωφίς* auch ein achäisches Psophis. — 4. *ξυνεμάχουν*: vgl. c. 7, 3. 9, 4. — *ἐπιπλεῖν*, an Bord sein, hier von der Besatzung (den *ἐπιβάται*) und dem Befehlshaber der Flotte; nur von dem letzteren oder einem *ξύμβουλος* 3, 16, 3. 76, 1; 4, 11, 2; 8, 39, 1. — 6. *ναύαρχος*, der auf bestimmte Zeit, wahrscheinlich auf ein Jahr, erwählte Befehlshaber der laked. Seemacht, mit unbeschränkter Autorität: Aristot. Pol. 2, 6 (9), 22 *ἡ ναυ-*

67 *Καὶ τοῦ αὐτοῦ θέρους τελευτῶντος Ἀριστεὺς Κορίνθιος καὶ Λακεδαιμονίων πρέσβεις Ἀνήριστος καὶ Νικόλαος καὶ Πρατόδαμος καὶ Τεγεάτης Τιμαγόρας καὶ Ἀργεῖος ἰδίᾳ Πόλλις, πορευόμενοι ἐς τὴν Ἀσίαν ὡς βασιλέα, εἴ πως πείσειαν αὐτὸν χρήματά τε παρέχειν καὶ ξυμπολεμεῖν, ἀφικνοῦνται ὡς Σιτάλκην πρῶτον τὸν Τήρεω ἐς Θρᾴκην, βουλόμενοι πεῖσαί τε αὐτόν, εἰ δύναιντο, μεταστάντα τῆς Ἀθηναίων ξυμμαχίας στρατεῦσαι ἐπὶ τὴν Ποτείδαιαν, οὗ ἦν στράτευμα τῶν Ἀθηναίων πολιορκοῦν, καὶ ἥπερ ὥρμηντο, δι' ἐκείνου πορευθῆναι πέραν τοῦ Ἑλλησπόντου ὡς Φαρνάκην τὸν Φαρναβάζου, ὃς αὐτοὺς*

ἀρχὰ σχεδὸν ἑτέρα βασιλεία καθέστηκε. Vgl. zu c. 80, 2. — 7. *ξυνεχώρουν, οἱ Ζακύνθιοι* sc. Wegen des Subjektswechsels vgl. c. 81, 7 u. zu 5, 42, 2. *ξυγχωρεῖν* absolut „Nachgiebigkeit zeigen, sich unterwerfen."

67. Gesandte der Peloponnesier, zu Unterhandlungen mit den Persern bestimmt, werden auf Betrieb der Athener in Thrakien ergriffen und in Athen hingerichtet, unter ihnen der Korinther Aristeus.

1. *Ἀριστεὺς . . πορευόμενοι . . ὡς βασιλέα κτἑ.*: zur Sache vgl. c. 7, 1. — Aristeus (bei Herod. 7, 137 Aristeas), S. des Adeimantos, einer der gefährlichsten Feinde Athens: 1, 60 bis 65 u. unten l. 23. — 3. *Πρατόδαμος* hat v. Herw. mit Recht unter Vergleichung von *Πρατόλαος* nach der Hs. M geschrieben. Die übrigen besseren Hss. bieten verkehrt *Πρατόδημος* oder *Στρατόδημος*. — 4. *ἰδίᾳ*: da der Staat Argos sich neutral verhielt: c. 9. 2. — 5. *εἴ πως πείσειαν*, wie 1, 58, 1. Vgl. zu 4, 11, 3. — *παρέχειν*: die Lesart der Hss. CG *παρασχεῖν* kann wegen des folgenden *ξυμπολεμεῖν* nicht in Betracht kommen; das *χρήματα παρέχειν* (vgl. c. 65, 12) sollte offenbar ebenso lange dauern wie das *ξυμπολεμεῖν*. — 6. *ὡς Σιτάλκην τὸν Τήρεω*, vgl. c. 29. — 7. *εἰ δύναιντο* nach *βουλόμενοι*, wie 3, 4, 2. — *μεθίστασθαι* c. gen. nach Analogie von *ἀφίστασθαι* 1, 18, 2. 40, 4. — 8. *τῆς Ἀθηναίων ξυμμαχίας*, von dem Bündnis mit den A.: vgl. zu c. 29, 5. — *ἐπὶ τὴν Ποτ.*, zum Entsatz nämlich. Vgl. zu 1, 29, 1; 4, 60, 2. — 9. *ἦν* bildet allein (nicht mit *πολιορκοῦν* zusammen) das Prädikat; vgl. zu 1, 1, 1 Anh. Zur Sache vgl. c. 58, 3. 70, 1. — 10. *ἥπερ ὥρμηντο* mit kaum bewußter Ellipse von *πορεύεσθαι*, wie unser: wie sie vorhatten. Vgl. 8, 23, 1 und zu c. 59, 2. Für *ἥπερ* im Sinne von *ὡς* vgl. zu 5, 90. Übrigens stehen die Worte nach *βουλόμενοι* ziemlich pleonastisch, was aber, zumal da *εἰ δύναιντο* l. 7 an sich nicht minder entbehrlich ist, durchaus kein genügender Grund ist, an einen Zusatz von fremder Hand zu denken. — *δι' ἐκείνου*, durch seinen Beistand, wozu der Aor. *πορευθῆναι* (abhängig von *βουλόμενοι*) zu verstehen ist: ihre Reise glücklich vollenden (Böhme: befördert werden). — 11. Pharnakes,

ἔμελλεν ὡς βασιλέα ἀναπέμψειν. παρατυχόντες δὲ Ἀθη- 2
ναίων πρέσβεις Λέαρχος Καλλιμάχου καὶ Ἀμεινιάδης
Φιλήμονος παρὰ τῷ Σιτάλκῃ πείθουσι τὸν Σάδοκον τὸν
γεγενημένον Ἀθηναῖον, Σιτάλκου υἱόν, τοὺς ἄνδρας ἐγ-
χειρίσαι σφίσιν, ὅπως μὴ διαβάντες ὡς βασιλέα τὴν ἐκείνου
πόλιν τὸ μέρος βλάψωσιν. ὁ δὲ πεισθεὶς πορευομένους 3
αὐτοὺς διὰ τῆς Θρᾴκης ἐπὶ τὸ πλοῖον ᾧ ἔμελλον τὸν
Ἑλλήσποντον περαιώσειν, πρὶν ἐσβαίνειν ξυλλαμβάνει,
ἄλλους ξυμπέμψας μετὰ τοῦ Λεάρχου καὶ Ἀμεινιάδου,
καὶ ἐκέλευσεν ἐκείνοις παραδοῦναι· οἱ δὲ λαβόντες ἐκό-
μισαν ἐς τὰς Ἀθήνας. ἀφικομένων δὲ αὐτῶν δείσαντες 4
οἱ Ἀθηναῖοι τὸν Ἀριστέα μὴ αὖθις σφᾶς ἔτι πλείω κα-
κουργῇ διαφυγών, ὅτι καὶ πρὸ τούτων τὰ τῆς Ποτει-

der damalige Inhaber der daskylitischen Satrapie (1, 129, 1): vgl. zu 5, 1. — 12. *ἔμελλεν*, wie sie sicher erwarteten. — *ἀναπέμπειν*, nach Analogie von *ἀναβαίνειν* (c. 69, 2; 3, 19, 2), *ἀνιέναι* (5, 7, 5; 8, 50, 3) weiter ins Innere. — *παρατυγχάνειν* s. v. a. *παρόντα τυγχάνειν* (1, 72, 1; 3, 3, 4). — 13. *Καλλιμάχου* u. 14. *Φιλήμονος*: der Genetiv des Vatersnamens dem gewöhnlichen Gebrauch des Th. entgegen ohne Hinzufügung von *ὁ* wie c. 99, 6; 1, 24, 2; 8, 13. 15, 1. 91, 2 und in der Urkundenstelle 4, 119, 2. Vgl. A. Pfeifauf, Der Artikel vor Personen- u. Göttern-namen bei Th. u. Her. (Commentationes Aenipontanae 3) S. 5 ff. — 14. *τὸν Σάδοκον τ. γεγ. Ἀθ.*: c. 29, 5. Der doppelte Artikel wie c. 93, 1. 94, 3 und öfter. Herodot spricht 7, 137 von einem von Sitalkes und Nymphodoros (c. 29) an den Gesandten verübten Verrat. — 17. *τὸ μέρος*, an ihrem Teile, soviel von ihnen abhänge, vgl. 1, 74, 3; etwas anders 1, 127, 2. Pp. verbindet *τὸ μέρος* mit *τὴν ἐκείνου πόλιν* (*eam urbem, quae ipsius pro rata parte esset*); aber so wäre *τὸ μ.* nur störend. — 19. *περαιοῦν* c. acc. hier „ein Gewässer überschreiten", dagegen 4, 121, 2 (vgl. Polyb. 1, 66, 1; 3, 113, 6) „hinüberschicken". Weit häufiger ist auch bei Th. *περαιοῦσθαι* (c. acc. „überschreiten", absolut „hinübergehen"). Die aktive Form wird von Thom. Mag. p. 305, wo unsere St. angeführt wird, mißbilligt. — *πρὶν ἐσβαίνειν*, zu Bisanthe nach Herod. 7, 137. — *ξυλλαμβάνει*, nicht persönlich, sondern durch die gleich erwähnten Abgesandten. — 20. *ξυμπέμψας μετὰ κτἑ.*: wegen des Pleonasmus vgl. 1, 90, 2 und zu 1, 23, 5. — 22. *δείσαντες τὸν Ἀρ. μὴ . . κακουργῇ* proleptisch, wie c. 21, 1; 1, 26, 2; 6, 88, 1. Zur Sache vergleicht Böhme passend 7, 86, 4 (*δείσαντες μὴ . . αὖθις σφίσι νεώτερόν τι ἀπ' αὐτοῦ γένηται*). — 23. *αὖθις ἔτι πλείω κακουργῇ*, wiederum noch weitere Schädigungen zufüge (wie er jetzt versucht hatte, Sitalkes den Ath. abwendig zu machen). Wegen des Ausdrucks *πλείω κακουργεῖν* vgl. zu 1, 3, 5. — 24. *τὰ τῆς*

δαίας καὶ τῶν ἐπὶ Θρᾴκης πάντ᾽ ἐφαίνετο πράξας, ἀκρίτους καὶ βουλομένους ἔστιν ἃ εἰπεῖν αὐθημερὸν ἀπέκτειναν πάντας καὶ ἐς φάραγγας ἐσέβαλον, δικαιοῦντες τοῖς αὐτοῖς ἀμύνεσθαι οἷσπερ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι ὑπῆρξαν, τοὺς ἐμπόρους οὓς ἔλαβον Ἀθηναίων καὶ τῶν ξυμμάχων ἐν ὁλκάσι περὶ Πελοπόννησον πλέοντας ἀποκτείναντες καὶ ἐς φάραγγας ἐσβαλόντες. πάντας γὰρ δὴ κατ᾽ ἀρχὰς τοῦ πολέμου οἱ Λακεδαιμόνιοι ὅσους λάβοιεν ἐν τῇ θαλάσσῃ ὡς πολεμίους διέφθειρον, καὶ τοὺς μετὰ Ἀθηναίων ξυμπολεμοῦντας καὶ τοὺς μηδὲ μεθ᾽ ἑτέρων·

Ποτειδ. Kr. vermutet *τὰ περὶ τῆς Π.* (vgl. 1, 110, 3 *ὃς τὰ πάντα ἔπραξε περὶ τῆς Αἰγύπτου*). Doch wird *τὰ τῆς Π.* s. v. sein als *τὰ Ποτειδαιατικά*, und, weil von *τὰ ἐπὶ Θρᾴκης* (vgl. zu 1, 56, 2) ein entsprechendes Adj. nicht zu bilden war, jenes vorgezogen sein. — 25. *πράσσειν* insbesondere von planmäßigem, namentlich heimlichem Betriebe: vgl. zu c. 2, 3. — 26. *ἀπέκτειναν πάντας.* Herodot erwähnt 7, 137 das Schicksal der beiden spartanischen Gesandten, Nikolaos und Aneristos, als eine späte Vergeltung der einst an den persischen Abgeordneten in Sparta begangenen Gewalttätigkeiten. — 27. *ἐς φάραγγας*, wie die Leichen von Verbrechern. Es ist wohl an das vor der Stadt am westlichen Abfall des Nymphenhügels gelegene *Βάραθρον* zu denken, vgl. E. Curtius, Attische Stud. 1, 8 (Abhandl. d. Götting. Ges. d. Wiss. 11, 60). W. Judeich, Topographie v. Athen (Handbuch d. klass. Altertumsw. 3, 2, 2) S. 375. Der Laur. bietet sowohl hier als l. 31 *ἐς φάραγγα*, was Hu., schwerlich mit Recht, an u. St. in den Text gesetzt hat. — 28. *τοῖς αὐτοῖς ἀμύνεσθαι*, mit denselben Dingen Vergeltung zu üben: vgl. zu 1, 42, 1. — *οἷσπερ ὑπῆρξαν* kann, da Th. 1, 76, 2; 3, 40, 5 *ὑπάρχειν* und *προϋπάρχειν τινός* sagt, wohl nicht nach Analogie von Dem. 20, 46 *προϋπάρχειν τῷ ποιεῖν εὖ* erklärt werden. Wie es scheint, ist mit Kr. eine Attraktion für *ἅπερ* anzunehmen. Neutra der Pron. u. Adj. stehen ja häufig bei Verbis, die sonst mit dem Genetiv verbunden werden, im Akk. Cl. nahm eine Attraktion des Genetivs durch den Dativ an. Hierfür lassen sich aber schwerlich sichere Beispiele anführen, während andererseits selbst ein substantivischer Akkusativ bei *ὑπάρχειν* keineswegs unerhört ist (vgl. Kühner-Gerth, Ausf. Grammatik 2, 1, 349). — 29. *Ἀθηναίων κ. τ. ξ.* dem Pron. rel. angeschlossen: vgl. c. 6, 2. 45, 1; 4, 12, 1; 5, 36, 1; 6, 100, 1; 7, 43, 3. — 31. *ἐς φάραγγας*, vgl. 1, 134, 4. — *δή*, vgl. zu c. 64, 5. — 32. *ὅσους λάβοιεν . . διέφθειρον*: vgl. zu c. 10, 2; 1, 18, 3. Zur Sache vgl. 3, 32. — 33. *μετὰ Ἀθην. ξυμπολεμοῦντας* nicht pleonastisch: *μετά* bezeichnet die Allianz, *ξυν-* die Beteiligung an den Feindseligkeiten: auch 6, 105, 2. — 34. *τοὺς μηδὲ μεθ᾽ ἑτέρων*, die Neutralen: vgl. c. 72, 1; 7, 33, 2. Die Negativpartikel tritt vor die Präposition,

Κατὰ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους, τοῦ θέρους τελευτῶντος, 68
καὶ Ἀμπρακιῶται αὐτοί τε καὶ τῶν βαρβάρων πολλοὺς
ἀναστήσαντες ἐστράτευσαν ἐπὶ Ἄργος τὸ Ἀμφιλοχικὸν
καὶ τὴν ἄλλην Ἀμφιλοχίαν. ἔχθρα δὲ πρὸς τοὺς Ἀρ- 2
γείους ἀπὸ τοῦδε αὐτοῖς ἤρξατο πρῶτον γενέσθαι· Ἄρ- 3
γος τὸ Ἀμφιλοχικὸν καὶ Ἀμφιλοχίαν τὴν ἄλλην ἔκτισε μὲν
μετὰ τὰ Τρωικὰ οἴκαδε ἀναχωρήσας καὶ οὐκ ἀρεσκόμενος
τῇ ἐν Ἄργει καταστάσει Ἀμφίλοχος ὁ Ἀμφιάρεω ἐν τῷ
Ἀμπρακικῷ κόλπῳ, ὁμώνυμον τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι Ἄρ-
γος ὀνομάσας, καὶ ἦν ἡ πόλις αὕτη μεγίστη τῆς Ἀμ- 4
φιλοχίας καὶ τοὺς δυνατωτάτους εἶχεν οἰκήτορας· ὑπὸ 5
ξυμφορῶν δὲ πολλαῖς γενεαῖς ὕστερον πιεζόμενοι Ἀμ-
πρακιώτας ὁμόρους ὄντας τῇ Ἀμφιλοχικῇ ξυνοίκους ἐπ-
ηγάγοντο, καὶ ἠλληνίσθησαν τὴν νῦν γλῶσσαν τότε πρῶ-

wie ὡς c. 34, 8 und öfter; vgl. noch 5, 48, 1; 6, 44, 3; 7, 42, 6. 44, 1. 59, 2. *μηδέ*, nicht *οὐδέ*, wegen des hypothetischen Charakters des Zwischensatzes.

68. Vergeblicher Versuch der Ambrakioten gegen das Amphilochische Argos.

1. *τοῦ θέρους τ.*, genauere Bestimmung von *κατὰ τοὺς αὐτοὺς χρόνους*: vgl. c. 95, 1; 5, 12, 1. — 2. *αὐτοί τε καὶ . . ἀναστήσαντες*: vgl. 8, 55, 3 *αὐτός τε καὶ . . ἔχων*. — 3. *ἀναστήσαντες* vom Aufgebot zum Feldzug: c. 96, 1. 3; 3, 7, 4; 4, 77, 2. 90, 1. — Argos Amphilochicum hart an der Nordgrenze von Akarnanien, im innersten Winkel des nach der korinthischen Kolonie Amprakia oder Ambrakia benannten ambrakischen Busens. — 5. *ἤρξατο πρῶτον γενέσθαι*: zu 1, 103, 4. Der Aor. *ἤρξατο* vertritt unser Plusqpf., ebenso in dem die hier beginnende Erörterung abschließenden Satze der Aor. *ἐποιήσαντο* l. 27. Vgl. zu c. 2, 2. — *Ἄργος τὸ Ἀ. κτέ.* schließt sich ohne Kopula an *ἀπὸ τοῦδε* an: zu 1, 89, 2. — 6. *ἔκτισε μὲν μετὰ κτέ.*: es empfahl sich, mit Hu. nach den Hss. CG *μὲν* zu dem gewöhnlichen Texte hinzuzufügen, da diese Partikel leicht vor *μετὰ* ausfallen konnte, und eine Entgegensetzung der Gründung von Argos und der Aufnahme von Ambrakioten in die Stadt (§ 5) nicht unangemessen ist. — 7. *ἀρέσκεσθαι* c. dat.: 1, 129, 3; 8, 84, 5. — 8. *τῇ ἐν Ἄργει καταστάσει*, wo der ältere Bruder Alkmäon ihre Mutter Eriphyle erschlagen hatte: c. 102, 5. Andere Berichte (Strabo 7 p. 325 s. C., Apollod. 3, 7, 7, 4) schreiben die Gründung von Argos eben diesem Alkmäon oder dessen Sohne Amphilochos zu. Vgl. O. Immisch, Jahrbb. f. klass. Philologie Suppl.-Bd. 17, 182 ff. — 10. *ὀνομάσας*, Part. aor., obwohl etwas dem *ἔκτισε* Gleichzeitiges bezeichnet wird, vgl. zu c. 4, 3. — 12. *πολλαῖς γενεαῖς ὕστερον*, vgl. 1, 14, 1. — *πιεζόμενοι . . ἐπηγάγοντο*, näml. *οἱ τοῦ Ἄργους οἰκήτορες*. — 13. *ξυνοίκους*, als Mitbewohner. Vgl. 4, 64, 4; 6, 6, 2. — 14. *ἠλληνίσθησαν* (das Augment gegen

τον ἀπὸ τῶν Ἀμπρακιωτῶν ξυνοικησάντων· οἱ δὲ ἄλλοι 15
6 Ἀμφίλοχοι βάρβαροί εἰσιν. ἐκβάλλουσιν οὖν τοὺς Ἀρ-
γείους οἱ Ἀμπρακιῶται χρόνῳ καὶ αὐτοὶ ἴσχουσι τὴν πό-
7 λιν. οἱ δ' Ἀμφίλοχοι γενομένου τούτου διδόασιν ἑαυτοὺς
Ἀκαρνᾶσι, καὶ προσπαρεκάλεσάν τε ἀμφότεροι Ἀθηναίους,
οἳ αὐτοῖς Φορμίωνά τε στρατηγὸν ἔπεμψαν καὶ ναῦς 20
τριάκοντα. ἀφικομένου δὲ τοῦ Φορμίωνος αἱροῦσι κατὰ
κράτος Ἄργος καὶ τοὺς Ἀμπρακιώτας ἠνδραπόδισαν,

die Hss. nach Lobeck zu Phryn. p. 380 hinzugefügt) *τὴν νῦν γλῶσσαν* (Akk. des Inhalts) ist kurz gesagt für „sie wurden hellenisch und nahmen die Mundart, die sie noch reden, an"; *ἀπὸ τῶν Ἀμπρ. ξυνοικησάντων*, infolge davon, daß die Ambr. sich mit ihnen verbunden niederließen: das *ἀπό* wie 1, 12, 2, und das Partiz. prädikativ, so daß es mit *τῶν Ἀμπρακιωτῶν* eng verbunden die Tatsache der Niederlassung ausdrückt: vgl. zu 4, 63, 1 Anh. — *τότε πρῶτον* (vgl. 1, 96, 2; 3, 19. 40, 2. 104, 2; 7, 4, 6; 8, 97, 1 und *πρῶτον τότε* c. 56, 2): das Fehlen von *τότε* in den Hss. CG geht offenbar auf ein einfaches Versehen zurück; ein bloßes *πρῶτον* wäre hier unpassend. — 16. *τοὺς Ἀργείους, τοὺς Ἀμφιλοχικούς, τοὺς δεξαμένους.* Schol. — 17. *χρόνῳ* hier „nach Verlauf einiger Zeit", wie 1, 98, 3 und mit Betonung der Länge der verflossenen Zeit 4, 85, 2; 5, 16, 3; dagegen 4, 76, 5 (wie *τῷ χρόνῳ* 1, 19; 3, 45, 3) „mit der Zeit, im Laufe der Zeit." — *αὐτοί*, allein. Vgl. zu c. 65, 13. — *ἴσχουσι* s. v. a. *ἔχουσι*: vgl. 3, 58, 5; 7, 50, 3. — 18. *διδόναι ἑαυτόν*, auch 1, 33, 2, in den Schutz eines mächtigen Staates. — 19. *καὶ προσπαρεκάλεσάν τε* ist für das handschriftliche *προσπαρακαλέσαντες*, das weder mit dem Vorhergeh. noch mit dem folgenden *ἀφικομένου δὲ . . αἱροῦσι* in eine passende Verbindung zu bringen ist, geschrieben. *καί*, auch, hebt in enger Verbindung mit *προσ-*, ferner, die weitergehende Allianz lebhaft hervor. Nach dem so verwandten *καί* tritt als Kopula zur Satzverbindung *τέ* hinzu; ebenso 1, 9, 3; 6, 44, 3; 8, 68, 2. 76, 5. Bei der Verbindung von *καὶ προσπαρακαλέσαντες . . τριάκοντα* mit dem Folg. unter Streichung von *δὲ* (Kr.) oder Abänderung desselben in *δή* (Stahl) würde das Nebeneinanderstehen von *οἳ αὐτοῖς Φορμίωνα ἔπεμψαν* und *ἀφικομένου τοῦ Φ.* in Einem Satze befremden. Vgl. Ullrich, Der Kampf um Amphilochien S. 29 f. *προσπαρακαλεῖν*, das Th. noch 1, 67, 3; 8, 98, 2 gebraucht hat, findet sich sonst nur bei Späteren. — 20. Phormio, derselbe, welcher gegen Samos (1, 117, 2) und gegen Potidäa u. die Chalkidier (1, 64, 2. 65, 3; 2, 29, 6; 58, 2) tätig war. Die Zeit dieser Ereignisse ist nicht genau zu bestimmen: sie fallen jedenfalls zwischen den samischen Krieg und die *Κερκυραϊκά*. Vgl. Busolt, Griech. Gesch. 3, 2, 763 f. — 22. *τοὺς Ἀμπρακιώτας*, nämlich die, welche sich in Argos niedergelassen

κοινῇ τε ᾤκισαν αὐτὸ Ἀμφίλοχοι καὶ Ἀκαρνᾶνες. μετὰ 8
δὲ τοῦτο ἡ ξυμμαχία ἐγένετο πρῶτον Ἀθηναίοις καὶ
Ἀκαρνᾶσιν. οἱ δὲ Ἀμπρακιῶται τὴν μὲν ἔχθραν ἐς τοὺς 9
Ἀργείους ἀπὸ τοῦ ἀνδραποδισμοῦ σφῶν αὐτῶν πρῶτον
ἐποιήσαντο, ὕστερον δὲ ἐν τῷ πολέμῳ τήνδε τὴν στρα-
τείαν ποιοῦνται αὐτῶν τε καὶ Χαόνων καὶ ἄλλων τινῶν
τῶν πλησιοχώρων βαρβάρων· ἐλθόντες τε πρὸς τὸ Ἄρ-
γος τῆς μὲν χώρας ἐκράτουν, τὴν δὲ πόλιν ὡς οὐκ ἐδύ-
ναντο ἑλεῖν προσβαλόντες, ἀπεχώρησαν ἐπ' οἴκου καὶ
διελύθησαν κατὰ ἔθνη.

Τοσαῦτα μὲν ἐν τῷ θέρει ἐγένετο. τοῦ δ' ἐπιγιγνο- 69
μένου χειμῶνος Ἀθηναῖοι ναῦς ἔστειλαν εἴκοσι μὲν περὶ
Πελοπόννησον καὶ Φορμίωνα στρατηγόν, ὃς ὁρμώμενος ἐκ
Ναυπάκτου φυλακὴν εἶχε μήτ' ἐκπλεῖν ἐκ Κορίνθου καὶ

hatten. — 23. ᾤκισαν mit dem Laur. st. ᾠκησαν: vgl. zu 1, 98, 2 und 6, 2, 2 Anh. — 24. ἡ ξυμμαχία: vgl. c. 9, 4. — 25. τὴν ἔχθραν . . πρῶτον ἐποιήσαντο, der persönliche Ausdruck entsprechend dem sachlichen (oben l. 4): ἔχθρα ἤρξατο πρῶτον γενέσθαι. Zugleich aber führt das τὴν μὲν ἔχθραν ἐποιήσαντο, von dem entlegeneren Ereignis durch Wiederholung desselben Verbums zu dem gegenwärtigen: τήνδε τὴν στρατείαν ποιοῦνται. — 27. ἐν τῷ πολέμῳ „in dem Kriege, der hier dargestellt wird", vgl. c. 31, 3 und κατὰ τὸν πόλεμον c. 25, 2. 94, 1; 4, 40, 1; 7, 30, 4. — 28. αὐτῶν τε κτἑ.: diese Genetive schließen sich an τήνδε τὴν στρατείαν ποιοῦνται in derselben Weise an, wie 3, 45, 1 πολλῶν ἁμαρτημάτων an ζημία θανάτου πρόκειται. Die Chaoner, einer der epirotischen Stämme: vgl. c. 80, 5. 81, 3 ff. — 30. τῆς χώρας, im Gegensatz zur πόλις, wie τῆς γῆς 1, 111, 1. — τὴν πόλιν, des Gegensatzes zu τῆς χώρας wegen vor ὡς gestellt: vgl. zu 1, 10, 2. — 32. κατὰ ἔθνη, wie nach rein hellenischen Kriegszügen κατὰ πόλεις (zu c. 23, 3).

69. Im Winter 430/29 wird Phormio mit 20 Schiffen um den Peloponnes geschickt. Derselbe sperrt, in Naupaktus Stellung nehmend, den korinthischen Busen. Der Stratege Melesander, mit 6 Schiffen nach der kleinasiatischen Küste ausgesandt, fällt bei einer Landung in Lykien.

2. εἴκοσι μέν, gegenüber dem ἑτέρας δὲ ἕξ l. 5. — 3. Phormio, derselbe von c. 68, 7. — ὁρμώμενος ἐκ, d. h. mit fester Station in Naupaktus, dem wichtigen Punkte am Eingange des korinthischen Busens, an welchem die Athener vertriebene Messenier angesiedelt hatten: 1, 103, 3. Vgl. zu 4, 1, 2. — 4. φυλακὴν ἔχειν: zu 1, 57, 6. Vgl. φυλάσσειν 7, 17, 2. — ἐκ Κορίνθου καὶ τοῦ Κρ. κ.: Teil und Ganzes durch καί verbunden, vgl. l. 9. c. 15, 1. 78, 3. 79, 2. 80, 3. 96, 1. 101, 2

τοῦ Κρισαίου κόλπου μηδένα μήτ' ἐσπλεῖν, ἑτέρας δὲ ἓξ ἐπὶ Καρίας καὶ Λυκίας καὶ Μελήσανδρον στρατηγόν, ὅπως ταῦτά τε ἀργυρολογῶσι καὶ τὸ ληστικὸν τῶν Πελοποννησίων μὴ ἐῶσιν αὐτόθεν ὁρμώμενον βλάπτειν τὸν πλοῦν τῶν ὁλκάδων τῶν ἀπὸ Φασήλιδος καὶ Φοινίκης καὶ τῆς
2 ἐκεῖθεν ἠπείρου. ἀναβὰς δὲ στρατιᾷ Ἀθηναίων τε τῶν ἀπὸ τῶν νεῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἐς τὴν Λυκίαν ὁ Μελήσανδρος ἀποθνήσκει καὶ τῆς στρατιᾶς μέρος τι διέφθειρε νικηθεὶς μάχῃ.

70 Τοῦ δ' αὐτοῦ χειμῶνος οἱ Ποτειδαιᾶται, ἐπειδὴ οὐκέτι ἐδύναντο πολιορκούμενοι ἀντέχειν, ἀλλ' αἵ τε ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐσβολαὶ Πελοποννησίων οὐδὲν μᾶλλον ἀπανίστα-

und zu 1, 5, 3; 5, 35, 7 Anh.; 6, 76, 3. — 5. *ὁ Κρισαῖος κόλπος*, die ältere, bei Th. allein gebräuchliche Benennung für den ganzen korinthischen Meerbusen, welche sich später auf die Bucht von Krissa beschränkte. S. Curtius, Pelop. 1, 407. — 6. *ἐπὶ Καρίας κ. Λ.*, an die Küste von K. und L., vgl. 1, 116, 1. — 7. *ἀργυρολογεῖν* m. d. Akk.: 3, 19, 2; 8, 3, 1. *ταῦτα*, diese Gegenden (zu c. 25, 1). Es sollten die rückständigen Tribute eingetrieben werden: vgl. Köhler, Del.-Att. Seebund (Abhandl. d. Berliner Akad. aus 1869) S. 132f. — 8. *μὴ ἐῶσι*, nach *ὅπως* in abhängiger Form, eng verbunden, wie *οὐκ ἐᾶν* 1, 28, 3 und öfter. — *αὐτόθεν*, von diesen Küsten. — 9. *Φασήλιδος*: diesen wichtigen Handelsort der Südküste Kleinasiens rechnet Th., wie sich aus dem Vorhergehenden ergibt, nicht mehr zu Lykien. Phaselis gehörte eben ursprünglich nicht zu Lykien, wie denn der Scholiast zu u. St. und Stephanus Byz. es eine *πόλις Παμφυλίας* nennen. Vgl. E. Kalinka, Jahreshefte d. österr. arch. Inst. 3, 1900, Beiblatt Sp. 42 u. 45. — *Φοινίκης καὶ τῆς ἐ. ἠπ.*: vgl. zu l. 4. — *ἡ ἐκεῖθεν ἤπειρος*, derselbe proleptische Ausdruck, wie mit den Präpp. *ἐκ* u. *ἀπό* 1, 8, 2. 63, 2, vgl. c. 84, 5; 1, 62, 4; 7, 26, 3. — 10. *ἀναβάς*: vgl. 3, 19, 2 und zu c. 67, 1. — 12. *διέφθειρε* s. v. a. *ἀπώλεσε* (c. 25, 2. 58, 3), doch wohl mit Andeutung einer Verschuldung aus Unvorsichtigkeit. — 13. *νικηθεὶς μάχῃ* als die wichtigste Tatsache ans Ende gestellt, obgleich kausal zu beiden voraufgehenden Vbb. finitis.

70. Die Potidäaten ergeben sich auf freien Abzug; die Athener besetzen die Stadt später mit Kleruchen.

1. *οἱ Ποτειδ.*: Verfolg von c. 58, 3. — 2. *πολιορκούμενοι ἀντέχειν*: vgl. Herod. 2, 157. — *αἵ τε . .* und 4. *ὅ τε . .* die korrelativen Hauptteile des Satzes: der zweite Hauptteil besteht aus zwei durch *καί* (l. 4) verbundenen Gliedern. — 3. *οὐδὲν μᾶλλον*, nämlich als die vorher zu dem gleichen Zwecke geschehenen Schritte (vgl. 1, 139, 1). — *ἀπανίστασαν* transit. zu *ἀπανίστασθαι* 1, 139, 1. Imperf., da sie längere Zeit hindurch keine Änderung bewirkten.

σαν τοὺς Ἀθηναίους, ὅ τε σῖτος ἐπελελοίπει καὶ ἄλλα τε πολλὰ ἐπεγεγένητο αὐτόθι ἤδη βρώσεως πέρι ἀναγκαίας καί τινες καὶ ἀλλήλων ἐγέγευντο, οὕτω δὴ λόγους προσφέρουσι περὶ ξυμβάσεως τοῖς στρατηγοῖς τῶν Ἀθηναίων τοῖς ἐπὶ σφίσι τεταγμένοις, Ξενοφῶντί τε τῷ Εὐριπίδου καὶ Ἑστιοδώρῳ τῷ Ἀριστοκλείδου καὶ Φανομάχῳ τῷ Καλλιμάχου. οἱ δὲ προσεδέξαντο, ὁρῶντες μὲν 2
τῆς στρατιᾶς τὴν ταλαιπωρίαν ἐν χωρίῳ χειμερινῷ, ἀνηλωκυίας τε ἤδη τῆς πόλεως δισχίλια τάλαντα ἐς τὴν πολιορκίαν. ἐπὶ τοῖσδε οὖν ξυνέβησαν, ἐξελθεῖν αὐτοὺς καὶ 3
παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τοὺς ἐπικούρους ξὺν ἑνὶ ἱματίῳ, γυναῖκας δὲ ξὺν δυοῖν, καὶ ἀργύριόν τι ῥητὸν ἔχοντας ἐφόδιον. καὶ οἱ μὲν ὑπόσπονδοι ἐξῆλθον ἐπὶ τὴν Χαλ- 4
κιδικὴν καὶ ἕκαστος ᾗ ἐδύνατο· Ἀθηναῖοι δὲ τούς τε

Zur Sache vgl. 1, 58, 1. — 5. *ἐπεγεγένητο*: zu 1, 16. — *βρῶσις ἀναγκαία*, Nahrung, wie sie von der Not geboten, durch die Umstände aufgenötigt wird (vgl. 1, 61, 3; 5, 8, 3; 6, 37, 2; 7, 69, 3. 82, 2), wovon denn das Äußerste das *ἀλλήλων γεύεσθαι* ist. — 6. *οὕτω δή* zu Anfang des Nachsatzes: zu 4, 30, 3. — 8. *ἐπί* m. d. Dativ in feindlichem Sinne, wie 3, 13, 3; 6, 61, 1 und öfter. — *Ξενοφῶντι*: vgl. c. 79, 1. 7. — 10. *προσεδέξαντο, τοὺς λόγους* sc. — *ὁρῶντες μὲν . . ἀνηλωκυίας τε*: die Verbindung dieser Partikeln findet sich einige Male. Vgl. 1, 144, 2; 3, 46, 2 und zu 4, 32, 2. Die Hss. CG bieten an u. St. und 1, 144, 2 im zweiten Gliede *δέ*. — 11. *ἐν χωρίῳ χειμερινῷ* (in der rauhen Gegend) gehört nur zu *τὴν ταλαιπωρίαν*. Wegen der Nichtwiederholung des Artikels vgl. zu 1, 51, 4. — 12. *δισχίλια τάλαντα*: vgl. 3, 17, 3. Böckh, Staatsh. 1^3, 360. — *ἐς τὴν πολιορκίαν*: der Artikel, den von den besseren Hss. nur der Laur. hat, ist unentbehrlich, da hier eine bestimmte Hinweisung auf Potidäa notwendig ist. — 13. *ξυνέβησαν, οἱ Ποτειδαιᾶται*. — *ἐξελθεῖν*. Der einfache Infinitiv (ohne *ὥστε*, das 3, 114, 3 hinzugefügt ist) nach *ἐπὶ τοῖσδε* (auf folgende Bedingungen hin) wie in Vertragsurkunden nach *κατὰ τάδε* 5, 18, 2. 47, 3; 8, 37, 2 und wie 4, 16, 1 nach *ἐγίγνοντο σπονδαὶ τοιαίδε*. In der Urkunde 8, 18, 1 folgt auf *ἐπὶ τοῖσδε* der Imperativ. — 14. *τοὺς ἐπικούρους*: 1, 60, 1. — *ξὺν ἑνὶ ἱματίῳ . . καὶ . . ἔχοντας*: wegen der Verbindung des Partizipiums mit dem präpositionalen Ausdruck vgl. zu 1, 26, 4. — 15. *γυναῖκας δὲ ξὺν δυοῖν*: die glimpflichere Behandlung der Frauen hinsichtlich der Kleider wird nur nachtragsweise in einer Art von Parenthese erwähnt. — 16. *ἐπὶ* (die Hss. CG bieten *ἐς τε*) *τὴν Χ. καὶ ἔκ. ᾗ ἐδύνατο*, nach Ch. und wie jeder sonst konnte (d. h. wohin jeder sich sonst wenden konnte). Vgl. c. 17, 3 *κατεσκευάσαντο δὲ καὶ ἐν τοῖς πύργοις τῶν τειχῶν πολ-*

στρατηγοὺς ἐπηιτιάσαντο ὅτι ἄνευ αὐτῶν ξυνέβησαν (ἐνόμιζον γὰρ ἂν κρατῆσαι τῆς πόλεως ᾗ ἐβούλοντο), καὶ ὕστερον ἐποίκους ἑαυτῶν ἔπεμψαν ἐς τὴν Ποτείδαιαν καὶ κατῴκισαν. ταῦτα μὲν ἐν τῷ χειμῶνι ἐγένετο, καὶ τὸ δεύτερον ἔτος ἐτελεύτα τῷ πολέμῳ τῷδε ὃν Θουκυδίδης ξυνέγραψεν.

71 Τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου θέρους οἱ Πελοποννήσιοι καὶ

λοὶ καὶ ὡς ἕκαστός που ἐδύνατο und für die Stellung von ἕκαστος c. 72, 3 δένδρα τὰ ὑμέτερα καὶ ἄλλο εἴ τι δυνατὸν ἐς ἀριθμὸν ἐλθεῖν. In den Hss. CG steht ἕκαστος hinter ᾗ. Meineke (Hermes 3, 349) vermutete nach ἐδύνατο den Ausfall von κατεσκευάσατο, und Stahl hat nach Diod. 12, 46, 7 κατῴκησαν vor ἕκαστος eingefügt (vgl. denselben Rh. Mus. 39, 307 f.). Die Annahme einer Lücke scheint aber unnötig. Das Scholion zu καὶ .. ἐδύνατο: τὰς τριάκοντα δύο πόλεις (vgl. Demosth. 9, 26) gehörte, wie schon Pp. meinte, wohl ursprünglich zu τὴν Χαλκιδικήν. — 18. ἐπαιτιᾶσθαι, *accusare* (ohne weitere Wirkung des ἐπι-): 5, 16, 2; 6, 28, 1. 58, 2; 8, 9, 2. — ἄνευ αὐτῶν (Bk. u. Kr. αὐτῶν, wohl nicht notwendig), ohne ihre Genehmigung: zu 5, 39, 3 Anh. — 19. ᾗ ἐβούλοντο kurzer Ausdruck für den formellen χρῆσθαι ὅ τι ἂν βούλωνται (zu c. 4, 7). Madvig verlangt mit Unrecht εἰ ἐβούλοντο. — 20. ἐποίκους, an den bisher von anderen bewohnten Ort: c. 27, 1; 4, 102, 2; 5, 5, 1; nach dem Verhältnis zu Athen Kleruchen 3, 50, 2. — Stahl hat bei Pp. (wieder auf Grund von Diod. a. a. O.) ἐποίκους ἐς χιλίους (ἐς ,α) ἑαυτῶν geschrieben. Aber der überlieferte Text enthält für sich betrachtet nicht die geringste Schwierigkeit, und es braucht keineswegs alles, was Diodor über die Kapitulation von Potidäa und deren Folgen berichtet, auch in unserem Kap. gesagt zu sein, um so weniger, als nach Diodor § 6 die abziehenden Potidäaten außer den ἱμάτια nichts mitnehmen durften (ἄλλο μὲν μηδὲν λαβόντας). — καὶ κατῴκισαν (zu 3, 34, 4): καὶ τήν τε πόλιν καὶ τὴν χώραν κατεκληροῦχησαν Diod. a. a. O. — 21. καὶ τὸ δεύτερον ἔτος .. ξυνέγραψεν: nach dem, was zu c. 47, 1 über die zahlreichen kleinen Verschiedenheiten gesagt ist, welche die Bemerkungen, mit denen Th. seine Jahresdarstellungen abgeschlossen hat, zeigen, besteht keine Notwendigkeit, mit Kr. u. a. das vor δεύτερον stehende τὸ als unecht einzuklammern.

DAS DRITTE JAHR DES KRIEGES

c. 71—103

71. Das peloponnesische Heer zieht gegen Platäa. Rede der platäischen Gesandten zur Abwehr des feindlichen Angriffs.

Die Schicksale von Platäa von dem Beginn der Belagerung im Frühjahr 429 bis zur Übergabe der Stadt und der Hinrichtung der letzten Verteidiger im Sommer 427 werden in den Hauptstadien c. 71 bis 78; 3, 20 bis 24 und 3, 52 bis 68 erzählt. — 1. τοῦ ἐπιγ.

οἱ ξύμμαχοι ἐς μὲν τὴν Ἀττικὴν οὐκ ἐσέβαλον, * ἐστράτευσαν δ' ἐπὶ Πλάταιαν. ἡγεῖτο δὲ Ἀρχίδαμος ὁ Ζευξιδάμου, Λακεδαιμονίων βασιλεύς, καὶ καθίσας τὸν στρατὸν ἔμελλε δῃώσειν τὴν γῆν. οἱ δὲ Πλαταιῆς εὐθὺς πρέσβεις πέμψαντες πρὸς αὐτὸν ἔλεγον τοιάδε· „Ἀρχίδαμε καὶ Λακεδαιμόνιοι, οὐ δίκαια ποιεῖτε οὐδ' ἄξια οὔτε ὑμῶν οὔτε πατέρων ὧν ἐστε, ἐς γῆν τὴν Πλαταιῶν στρατεύοντες. Παυσανίας γὰρ ὁ Κλεομβρότου, Λακεδαιμόνιος, ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων μετὰ Ἑλλήνων τῶν ἐθελησάντων ξυνάρασθαι τὸν κίνδυνον τῆς

θέρους: Näheres über die Zeit des Zuges gegen Platäa ergibt sich aus c. 79, 1. — 2. ἐς μὲν τὴν Ἀττικὴν .. ἐστράτευσαν δέ: nicht nur die Verschiedenheit des Zieles, auch die der Art des Unternehmens (es war eine στρατεία, keine ἐσβολή) sollte hervorgehoben werden, daher die Wortstellung. — 4. καθίσας transitiv: zu 4, 93, 1. — 6. πέμψαντες ἔλεγον τοιάδε, wie 1, 53, 1. — ἔλεγον. Th. gebraucht vor der Einführung direkter Reden das Imperfektum (das im Homer bei weitem das vorherrschende ist) und den Aorist ohne Unterschied: jenes 26, diesen 30 mal: Imperff. 1, 53, 2. 72, 2. 119. 139, 4 (παρῆνει); 2, 10, 3 (παρῆνει). 34, 8. 71, 1. 72, 3 (ἔφη); 3, 36, 6. 41. 52, 5. 60; 4, 84, 2. 91 (ἔπειθε λέγων). 94, 2; 5, 8, 5. 84, 3. 113 (ἔφασαν); 6, 8, 4 (παρῆνει). 15, 5 (παρῆνει). 19, 2. 32, 3 (ἔλεγε καὶ παρῆνει). 35, 2. 67, 3 (παρεκελεύετο). 75, 4; 7, 76 (παρεμυθεῖτο). Aoriste: 1, 31, 4. 36, 4. 53, 3 (ἀπεκρίναντο). 67, 5 (ἐπεῖπον). 79, 2. 85, 3. 87, 2; 2, 59, 3. 72, 1. 73, 2 (ἦλθον ἀπαγγέλλοντες). 74, 2 (κατέστη λέγων). 86, 6. 88, 3; 3, 8. 29, 2. 113, 3. 4 (εἶπεν und ἀπεκρίνατο); 4, 9, 4 (παρεκελεύσατο). 16, 3. 58. 125, 4 (παρεκελεύσατο); 5, 86 (ἀπεκρίναντο). 112, 1 (ἀπεκρίναντο); 6, 41, 1. 81. 88, 10 (ἐξώρμησε λέγων); 7, 10 (ἀνέγνω ἐπιστολὴν δηλοῦσαν). 60, 5. 65, 3. Nach dem Schluß der Rede steht im Rückblick auf dieselbe stets der Aorist. (Die Partt. praes. c. 65, 1; 4, 96, 1; 7, 78, 1 sind im Zusammenhang begründet, und die Schlußnotiz 7, 16, 1 ἡ τοῦ Νικίου ἐπιστολὴ τοιαῦτα ἐδήλου ist anderer Art; c. 90, 1 aber ist aus mehreren Hss. παρεκελεύσατο st. παρεκελεύετο aufzunehmen.) — 8. ὑμῶν, ohne αὐτῶν: zu 6, 34, 1. — πατέρων ὧν ἐστε. Da der kurze Relativsatz das Pron. poss. (τῶν ὑμετέρων) in bedeutungsvoller Weise umschreibt, absorbiert er auch den Artikel, der so oft dem nachgestellten Attribut vorantritt, wie unten l. 14 πόλιν τὴν σφετέραν, l. 18 πατέρες οἱ ὑμέτεροι und auch l. 10 μετὰ Ἑλλήνων τῶν ἐθελησάντων. Vgl. zu c. 7, 1. — 10. ἀπὸ τῶν M.: zu 1, 95, 1. — 11. τῶν ἐθελησάντων, prägnant: „die den Mut gehabt". Vgl. 4, 10, 2. 59, 2. 104, 2; 5, 9, 9. — ξυνάρασθαι τὸν κίνδυνον. Der seltnere Akk. bei ξυναίρεσθαι läßt die Aufgabe als eine ungeteilte der Gesamtheit und darum die Gemeinschaft der Teilnehmenden als eine engere erscheinen. Der Genetiv weist

μάχης ἢ παρ' ἡμῖν ἐγένετο, θύσας ἐν τῇ Πλαταιῶν ἀγορᾷ Διὶ Ἐλευθερίῳ ἱερὰ καὶ ξυγκαλέσας πάντας τοὺς ξυμμάχους ἀπεδίδου Πλαταιεῦσι, γῆν καὶ πόλιν τὴν σφετέραν ἔχοντας αὐτονόμους οἰκεῖν στρατεῦσαί τε μηδένα ποτὲ ἀδίκως ἐπ' αὐτοὺς μηδ' ἐπὶ δουλείᾳ· εἰ δὲ μή, ἀμύνειν
3 τοὺς παρόντας ξυμμάχους κατὰ δύναμιν. τάδε μὲν ἡμῖν πατέρες οἱ ὑμέτεροι ἔδοσαν ἀρετῆς ἕνεκα καὶ προθυμίας τῆς ἐν ἐκείνοις τοῖς κινδύνοις γενομένης, ὑμεῖς δὲ τἀναντία δρᾶτε· μετὰ γὰρ Θηβαίων τῶν ἡμῖν ἐχθίστων ἐπὶ
4 δουλείᾳ τῇ ἡμετέρᾳ ἥκετε. μάρτυρας δὲ θεοὺς τούς τε ὁρκίους τότε γενομένους ποιούμενοι καὶ τοὺς ὑμετέρους πατρῴους καὶ ἡμετέρους ἐγχωρίους λέγομεν ὑμῖν τὴν γῆν τὴν Πλαταιίδα μὴ ἀδικεῖν μηδὲ παραβαίνειν τοὺς ὅρκους, ἐᾶν δὲ οἰκεῖν αὐτονόμους, καθάπερ Παυσανίας ἐδικαίωσεν."

72 Τοσαῦτα εἰπόντων Πλαταιῶν Ἀρχίδαμος ὑπολαβὼν

4, 10, 1 und 5, 28, 2 nur auf den Anteil des Einzelnen am Ganzen hin. — 13. *Διὶ Ἐλευθερίῳ*: wie hier, ist auch 1, 126, 6; 3, 3, 3; 6, 3, 1 weder zu dem Namen des Gottes noch zu dem Beinamen der Artikel hinzugefügt. — 14. *ἀπεδίδου* (verlieh die Vergünstigungen, vgl. l. 17 *τάδε . . ἔδοσαν*, c. 72, 1 *καθάπερ Παυσανίας ὑμῖν παρέδωκεν*, und für die Infinitive 1, 144, 2; 3, 36, 5) Imperf. der dauernden Fortwirkung, wie sie auch im Inf. praes. *οἰκεῖν* ausgesprochen ist (vgl. 3, 58, 5 *ἔθαπτεν*). Zur Sache vgl. 3, 68, 1. — 15. *αὐτονόμους οἰκεῖν* hier und l. 25: zu c. 37, 1. — 16. u. 20. *ἐπὶ δουλείᾳ*, zum Zweck der Unterjochung: vgl. c. 29, 3. 37, 3. 72, 1. 95, 2; 4, 114, 3 und zu 3, 2, 3. — 16. *εἰ δὲ μή*, auch nach voraufgehender Negation: zu 1, 28, 3. — 17. *κατὰ δύναμιν*, *pro viribus*, wie c. 73, 3; 1, 45, 3; 4, 48, 1. — *τάδε* mit Beziehung auf das Vorhergehende: zu c. 72, 3. — 18. *ἀρετῆς ἕ. καὶ προθυμίας κτἑ.*: vgl. Herod. 8, 1. Für *ἕνεκα* in der Bedeutung von *propter* vgl. zu 5, 48, 1, wegen seiner Stellung zu 1, 5, 1. — 19. *γενομένης* als Passiv zu *παρέχεσθαι, δεικνύναι*. — 20. *δρᾶτε· . . γάρ*: hier mit der überleitenden Partikel, welche c. 60, 4 fehlte. — *Θηβαίων τῶν ἡμῖν ἐ.*, vgl. 3, 59, 4 und *Ἀθηναίους τοὺς πρὶν ἐχθίστους* 5, 27, 2. — 21. *μάρτυρας* Prädikat zu dem Objekt *θεοὺς κτἑ.* — 22. *ὁρκίους γεν.*, bei denen der Vertrag beschworen ist: 1, 71, 5. 78, 4. — *τοὺς ὑμ. πατρ. καὶ ἡμ. ἐγχ.* werden durch den beide Attribute umfassenden Artikel (zu 1, 6, 1) als dieselben Gottheiten bezeichnet (vgl. 3, 59, 2 *θεοὺς τοὺς ὁμοβωμίους καὶ κοινοὺς τῶν Ἑλλήνων*); nach Cl. wären Zeus und Apollo gemeint. — 23. *λέγομεν* prägnant s. v. a. *κελεύομεν*: zu 1, 78, 4. — *τὴν γῆν τὴν Πλατ.*, wie c. 57, 2 *ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀττικῇ*.

72. Erwiderung des Königs Archidamus und weitere Verhandlungen.

1. *τοσαῦτα*: zu c. 12, 1. —

εἶπε· „Δίκαια λέγετε, ὦ ἄνδρες Πλαταιῆς, ἣν ποιῆτε ὁμοῖα τοῖς λόγοις. καθάπερ γὰρ Παυσανίας ὑμῖν παρέδωκεν, αὐτοί τε αὐτονομεῖσθε καὶ τοὺς ἄλλους ξυνελευθεροῦτε, ὅσοι μετασχόντες τῶν τότε κινδύνων ὑμῖν τε ξυνώμοσαν καὶ εἰσὶ νῦν ὑπ' Ἀθηναίοις, παρασκευή τε τοσήδε καὶ πόλεμος γεγένηται αὐτῶν ἕνεκα καὶ τῶν ἄλλων ἐλευθερώσεως. ἧς μάλιστα μὲν μετασχόντες καὶ αὐτοὶ ἐμμείνατε τοῖς ὅρκοις· εἰ δὲ μή, ἅπερ καὶ τὸ πρότερον ἤδη προυκαλεσάμεθα, ἡσυχίαν ἄγετε νεμόμενοι τὰ ὑμέτερα αὐτῶν, καὶ ἔστε μηδὲ μεθ' ἑτέρων, δέχεσθε δὲ ἀμφοτέρους φίλους, ἐπὶ πολέμῳ δὲ μηδ' ἑτέρους. καὶ

Πλαταιῶν: gegen die Lesart der Hss. CG *τῶν Πλ.* spricht das Fehlen des Artikels bei *Ἀρχίδαμος*. — *ὑπολαβών*: zu 5, 49, 4. — 2. *ἣν ποιῆτε κτἑ.* Durch diese Wendung macht A. das tatsächliche Verhalten der Pl. zum Maßstabe für das Recht ihrer Verteidigung: „das Recht eurer Forderung (*λέγετε* mit Bezug auf das *λέγομεν ὑμῖν κτἑ.*) hängt davon ab, ob ihr selbst die Verträge haltet". Nun aber setzen die folgenden Imperative (*αὐτονομεῖσθε καὶ ξυνελευθεροῦτε*) stillschweigend voraus, daß das bisher nicht geschehen ist, die Plat. sich vielmehr durch Anschluß an Athen eines Bruches schuldig gemacht haben. Die Berechtigung dieser Behauptung bezweifelt mit Grund Krüger, Stud. 1, 196 f. — 3. *ὁμοῖα*, entsprechend: 1, 82, 3. Kr. vergleicht Her. 3, 157. 8, 107. — *παρέδωκεν*: vgl. c. 71, 2 *ἀπεδίδου* und 71, 3 *ἔδοσαν*. — 6. *ὑπ' Ἀθηναίοις*: zu 1, 32, 5. — *παρασκευή τε*. Das dritte Glied des Relativsatzes in freierer Verbindung, und mit dem Pron. *αὐτῶν* (st. des Pr. rel., vgl. zu 1, 42, 1), an welches sich dann das völlig unabhängige *καὶ τῶν ἄλλων* anlehnt. — *παρασκευὴ τοσήδε κ. π.*: das gemeinschaftliche Attribut ist trotz des verschiedenen Genus der Nomina nur einmal gesetzt; vgl. zu c. 49, 8. — 7. *αὐτῶν ἕνεκα κτἑ.*: wegen der Stellung von *ἕνεκα* vgl. zu 1, 57, 4. — 8. *ἧς* (nachdrücklich: zu c. 43, 4) . . *μετασχόντες καὶ αὐτοί* (nahe zu verbinden) enthält das Hauptgewicht des Gedankens: „beweiset eure Bundestreue dadurch, daß auch ihr euch an dem Befreiungswerk beteiligt". — *μάλιστα μὲν* (wo möglich) . ., *εἰ δὲ μή*: 1, 32, 1. 35, 5. 40, 4; 3, 38, 6; 4, 63, 1. 104, 5; 5, 21, 3; 6, 34, 9; 8, 91, 3. — 10. u. 16. *προκαλεῖσθαί τι*: c. 73, 1. 74, 1 u. 3; 4, 22, 3; 5, 37, 5. 111, 4. Vgl. 4, 20, 1. Eine frühere derartige Aufforderung ist von Th. nicht erwähnt; im übrigen vgl. 3, 64, 3. 68, 1. — *ἡσυχίαν ἄγειν* wie *ἡσυχάζειν* c. 7, 2. — *νέμεσθαι*, wie c. 15, 2; 1, 2, 2. — 11. *μηδὲ μεθ' ἑτέρων*: zu c. 67, 4. — 12. *φίλους* (von Kr. verdächtigt) bezeichnet, dem *ἐπὶ πολέμῳ* „zu Kriegszwecken" (zu c. 71, 2) entgegen, jedes Verhältnis des friedlichen Verkehrs, das anderswo nach Umständen durch adverbiale Bestimmungen ausgedrückt wird, wie

2 τάδε ἡμῖν ἀρκέσει.“ ὁ μὲν Ἀρχίδαμος τοσαῦτα εἶπεν· οἱ δὲ Πλαταιῶν πρέσβεις ἀκούσαντες ταῦτα ἐσῆλθον ἐς τὴν πόλιν, καὶ τῷ πλήθει τὰ ῥηθέντα κοινώσαντες ἀπε- 15
κρίναντο αὐτῷ ὅτι ἀδύνατα ὄφισιν εἴη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται ἄνευ Ἀθηναίων· παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ' ἐκείνοις εἶεν· δεδιέναι δὲ καὶ περὶ τῇ πάσῃ πόλει, μὴ ἐκείνων ἀποχωρησάντων Ἀθηναῖοι ἐλθόντες σφίσιν οὐκ ἐπιτρέπωσιν, ἢ Θηβαῖοι, ὡς ἔνορκοι ὄντες κατὰ 20
τὸ ἀμφοτέρους δέχεσθαι, αὖθις σφῶν τὴν πόλιν πειρά-
3 σωσι καταλαβεῖν. ὁ δὲ Ἀρχίδαμος αὐτοὺς πρὸς ταῦτα ἔφη· „Ὑμεῖς δὲ πόλιν μὲν καὶ οἰκίας ἡμῖν παράδοτε τοῖς Λακεδαιμονίοις καὶ γῆς ὅρους ἀποδείξατε καὶ δένδρα ἀριθμῷ τὰ ὑμέτερα καὶ ἄλλο εἴ τι δυνατὸν ἐς ἀριθμὸν 25

c. 7, 2 (μιᾷ νηί), 6, 44, 2 (ἀγορᾷ, ὕδατι, ὁρμῳ). — 13. τάδε: vgl. zu 1. 28. — 15. τῷ πλήθει, τῷ δήμῳ: c. 73, 1; 3, 66, 2. — 16. ἀδύνατα: Plur. wie c. 74, 1. 97, 6; 1, 1, 2. 59, 2. 125, 2; 3, 88, 1; 4, 1, 3; 7, 43, 2; 8, 60, 1 (ohne Einwirkung des folgenden Plur. ἃ προκαλεῖται). — 17. ἄνευ Ἀθην.: vgl. zu c. 70, 4. — παῖδες . . εἶεν (diese Form ist der dreisilbigen εἴησαν vorzuziehen: zu 7, 77, 7, vgl. Stahl, Qu. gr.² p. 62). Der Optativ in bequemem Anschluß st. des Infinitivs, im Th. nur an dieser Stelle: vgl. Aeschyl. Agam. 606. Soph. Phil. 617. Plat. Symp. p. 201 a. Xenoph. Anab. 4, 6, 13; 7, 3, 13. — 18. παρ' ἐκείνοις: vgl. c. 6, 4. — περὶ τῇ πάσῃ πόλει (vgl. zu 7, 29, 5), um ihre ganze politische Existenz. — 19. μὴ . . οὐκ ἐπιτρέπωσι (vgl. 1, 91, 3; 3, 4, 3), ἐμμένειν αὐτοὺς τοῖς δόξασι. Schol. οὐ und μὴ ἐπιτρέπειν auch sonst absolut „nicht gewähren lassen“: 1, 71, 1. 82, 1; 6, 40, 1. 2; 8, 69, 2. 73, 5. — 21. σφῶν τὴν πόλιν: zu 1, 30, 3. — πειράσωσι, wofür die meisten Hss. πειράσουσι haben, ist mit Bk., Kr. u. Stahl nach dem Laur. geschrieben, weil auf die Verba des Fürchtens bei Th. sonst nie μή c. ind. fut. folgt, ἐπιτρέπωσιν vorhergeht, und durchaus kein Anlaß war, die beiden Befürchtungen in verschiedener Weise auszudrücken. — 23. ὑμεῖς δέ zur Einführung der Erwiderung (wie sonst durch ἀλλά): vgl. 5, 91, 1. 106. — πόλιν: wegen des Fehlens des Artikels vgl. zu 1, 10, 2. — τοῖς Λακεδ.: Cobet, v. Herw., Stahl bei Pp. u. a. streichen diese W.; aber ohne dieselben würde zweifelhaft sein, ob bei ἡμῖν an den peloponn. Bund oder nur die Laked. zu denken wäre, während wir erwarten müssen, daß Archidamus seine Meinung in unzweideutiger Weise zu erkennen gibt. Vgl. zu 1, 144, 2; 4, 85, 4. — 25. καὶ ἄλλο εἴ τι κτέ.: vgl. c. 70, 4 καὶ ἕκαστος ἢ ἐδύνατο, 90, 3 καὶ ἄλλα ὅσα ἔθνη Παιονικά, 1, 53, 2 ἢ ἄλλοσε εἴ ποι βουλόμεθα, 7, 7, 3 ἢ ἄλλως ὅπως ἂν προχωρῇ und zu c. 74, 1; 4, 32, 2; 7, 71, 4. — δυνατὸν ἐς ἀριθμὸν ἐλθεῖν,

ἐλθεῖν· αὐτοὶ δὲ μεταχωρήσατε ὅποι βούλεσθε, ἕως ἂν ὁ πόλεμος ᾖ· ἐπειδὰν δὲ παρέλθῃ, ἀποδώσομεν ὑμῖν ἃ ἂν παραλάβωμεν. μέχρι δὲ τοῦδε ἔξομεν παρακαταθήκην ἐργαζόμενοι καὶ φορὰν φέροντες ἣ ἂν ὑμῖν μέλλῃ ἱκανὴ ἔσεσθαι."

73 Οἱ δ' ἀκούσαντες ἐσῆλθον αὖθις ἐς τὴν πόλιν, καὶ βουλευσάμενοι μετὰ τοῦ πλήθους ἔλεξαν ὅτι βούλονται ἃ προκαλεῖται Ἀθηναίοις κοινῶσαι πρῶτον, καί, ἢν πείθωσιν αὐτούς, ποιεῖν ταῦτα· μέχρι δὲ τούτου σπείσασθαι σφίσιν ἐκέλευον καὶ τὴν γῆν μὴ δηοῦν. ὁ δὲ ἡμέρας τε ἐσπείσατο ἐν αἷς εἰκὸς ἦν κομισθῆναι καὶ τὴν γῆν οὐκ ἔτεμνεν. ἐλθόντες δὲ οἱ Πλαταιῆς πρέσβεις ὡς 2 τοὺς Ἀθηναίους καὶ βουλευσάμενοι μετ' αὐτῶν πάλιν ἦλθον ἀπαγγέλλοντες τοῖς ἐν τῇ πόλει τοιάδε· „Οὔτε ἐν 3 τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ, ὦ ἄνδρες Πλαταιῆς, ἀφ' οὗ ξύμμαχοι ἐγενόμεθα, Ἀθηναῖοί φασιν ἐν οὐδενὶ ὑμᾶς προέσθαι

was sich zählen läßt; wie ἐς ἀριθμὸν θεῖναι, abzählen, Aristot. Anall. post. 2, 1. — 28. μέχρι τοῦδε (sonst bis jetzt) ungewöhnlich für μέχρι τούτου c. 73, 1, wohl zu bestimmterem Hinweis auf den eben genannten Termin. Vgl. l. 13. c. 34, 7. 40, 2. 41, 2 (zweimal). 42, 1. 60, 6. 63, 2. 71, 3 und zu 1, 41, 1. — παρακαταθήκην Prädikat zu dem aus dem Vorigen zu wiederholenden Objekt: ἃ ἂν παραλάβωμεν. — 29. φοράν, nicht den ganzen Ertrag, sondern eine Art Steuer: 1, 96, 2; 6, 85, 2.

73. Eine von den Platäern wegen der ihnen von Archidamus gemachten Vorschläge nach Athen geschickte Gesandtschaft erhält abmahnenden Bescheid in nachdrücklichster Form und die Zusicherung kräftigen Beistands.

1. αὖθις, zum zweiten Male: daher die Wiederholung derselben Worte von c. 72, 2. — 3. ἢν πείθωσιν αὐτούς, wenn sie ihre Zustimmung erlangten. — 4. μέχρι τούτου, für die Zeit, bis die Entscheidung der Athener eingeholt sei. — 5. ἡμέρας ἐσπείσατο ἐν αἷς: er schloß den Stillstand auf so viele Tage. Vgl. zu 3, 114, 3; 6, 7, 1. — 6. κομισθῆναι, d. i. πάλιν κομισθῆναι, wie es 1, 91, 3 vollständig heißt. Vgl. 5, 5, 2; 6, 29, 3. Über den Infin. aor. bei εἰκός zu c. 3, 2 Anh. u. 1, 81, 6. — 7. οἱ Πλαταιῆς πρ., das Ethnikon adjektivisch gebraucht. Vgl. zu c. 36, 4 u. 5, 41, 2. — 9. ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρ.: zu c. 58, 2. — 10. ἀφ' οὗ ξύμμ. ἐγεν., nach 3, 68, 5 seit 520 oder 519 v. Chr. ἐγενόμεθα versteht Kr. wohl richtig von den Platäern und den Athenern, so daß ξύμμαχοι in dem zu 1, 48, 4; 7, 4, 3 Anh. besprochenen Sinne gesagt ist. Bei dieser Auffassung von ἐγενόμεθα ist der Übergang zur 2. Person, der mit ὑμᾶς προέσθαι

ἀδικουμένους οὔτε νῦν περιόψεσθαι, βοηθήσειν δὲ κατὰ δύναμιν. ἐπισκήπτουσί τε ὑμῖν πρὸς τῶν ὅρκων οὓς οἱ πατέρες ὤμοσαν μηδὲν νεωτερίζειν περὶ τὴν ξυμμαχίαν."

74 Τοιαῦτα τῶν πρέσβεων ἀπαγγειλάντων οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύσαντο Ἀθηναίους μὴ προδιδόναι, ἀλλ' ἀνέχεσθαι καὶ γῆν τεμνομένην, εἰ δεῖ, ὁρῶντας καὶ ἄλλο πάσχοντας ὅ τι ἂν ξυμβαίνῃ, ἐξελθεῖν τε μηδένα ἔτι, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ τείχους ἀποκρίνασθαι ὅτι ἀδύνατα σφίσι ποιεῖν 5
2 ἐστιν ἃ Λακεδαιμόνιοι προκαλοῦνται. ὡς δὲ ἀπεκρίναντο, ἐντεῦθεν δὴ πρῶτον μὲν ἐς ἐπιμαρτυρίαν καὶ θεῶν καὶ ἡρώων τῶν ἐγχωρίων Ἀρχίδαμος βασιλεὺς κατέστη,

eintritt, weniger hart. — 12. *ἀδικουμένους* zu beiden Infinitiven, *προέσθαι* und *περιόψεσθαι*, zu verstehen. — *κατὰ δύναμιν*: zu c. 71, 2. — 13. *ἐπισκήπτουσί* (mit feierlichem Nachdruck beschwören; noch 3, 59, 4) *τε*, und darum: zu 1, 4. — *πρὸς τῶν ὅρκων*, bei den Eiden. Vgl. Andok. 1, 32 *ἐγὼ ὑμῖν πρὸς τοῖν θεοῖν ἐπισκήπτω*.

74. Darauf hin brechen die Platäer die Verhandlungen mit Archidamus ab. Dieser richtet nunmehr zunächst eine feierliche Anrede an die Götter des Landes, in welcher er alle Schuld an der Befehdung desselben von den Peloponnesiern abzuwälzen sucht.

2. *ἐβουλεύσαντο* (im Indic. aor.) sie beschlossen: 4, 57, 4; 5, 71, 1. Vgl. zu 4, 15, 1. 41, 1. — *ἀνέχεσθαι . . ὁρῶντας καὶ πάσχοντας*: die Partt. wie 1, 77, 5; 5, 69, 1; 6, 16, 4. Herod. 1, 80. Die Akkusative, statt deren nach regelmäßiger Struktur der Nomin. zu erwarten war, sind unter dem Einfluß des parenthetischen *εἰ δεῖ* eingetreten. — 3. *γῆν τεμνομένην*: zu c. 21, 2. — *καὶ ἄλλο πάσχοντας ὅ τι ἄν ξ.* ist mit kühner Wortstellung gesagt für *καὶ πάσχοντας ὅ τι ἂν ἄλλο ξ.* Für die Voranstellung von *ἄλλο* vgl. zu c. 72, 3, für die Zwischenstellung von *πάσχοντας* c. 77, 2 und 5, 55, 1 *ἐφ' ἑκατέρων ἐλθόντας τὰ στρατόπεδα*. — 4. *μηδένα ἔτι*: der im 3. Bande der Oxyrhynchus Papyri p. 103 s. veröffentlichte kleine Papyrus, welcher Bruckstücke des letzten Satzes von c. 73 und des ersten Paragraphen von c. 74 enthält, bietet *ἔτι μηδένα*. Diese Lesart kann, da die Voranstellung von *ἔτι* vor die Negation für Th. ganz ungewöhnlich wäre, in keiner Weise in Betracht kommen. — 5. *ἀδύνατα*: zu c. 72, 2. — 7. *ἐντεῦθεν δή* zu Anfang des Nachsatzes, entscheidende Tatsachen einführend, ähnlich wie sonst *ἐνταῦθα δή*, *τότε δή*, *οὕτω δή*: vgl. zu 1, 49, 7. — *πρῶτον μέν* wird durch den Anfang des folgenden Kap. fortgesetzt. — *ἐπιμαρτυρία* scheint nur noch bei Späteren vorzukommen. — 8. *Ἀρχίδ. βασιλεύς*: daß A. hier nicht wie c. 72, 1. 2 einfach mit seinem Namen bezeichnet, sondern auch König genannt wird, erklärt sich leicht daraus, daß hier entscheidende Tatsachen berichtet werden. Kr.s Verdächtigung von *βασιλεύς* ist daher verfehlt. Die Hss. CG

λέγων ὧδε· „Θεοὶ ὅσοι γῆν τὴν Πλαταιίδα ἔχετε καὶ 3
ἥρωες, ξυνίστορες ἔστε ὅτι οὔτε τὴν ἀρχὴν ἀδίκως, ἐκλι-
πόντων δὲ τῶνδε προτέρων τὸ ξυνώμοτον, ἐπὶ γῆν τήνδε
ἤλθομεν, ἐν ᾗ οἱ πατέρες ἡμῶν εὐξάμενοι ὑμῖν Μήδων
ἐκράτησαν καὶ παρέσχετε· αὐτὴν εὐμενῆ ἐναγωνίσασθαι
τοῖς Ἕλλησιν. οὔτε νῦν, ἤν τι ποιῶμεν, ἀδικήσομεν·
προκαλεσάμενοι γὰρ πολλὰ καὶ εἰκότα οὐ τυγχάνομεν.
ξυγγνώμονες δὲ ἔστε τῆς μὲν ἀδικίας κολάζεσθαι τοῖς

fügen zu *βασιλεύς* den Artikel hinzu, und, da hier nicht auch der Name des Vaters des A. angegeben wird, und es sich nicht um den Perserkönig handelt, würde *ὁ βασιλεύς* der gewöhnlichen Ausdrucksweise des Th. entsprechen. Aber 4, 101, 5 bieten doch alle Hss. *Σιτάλκης Ὀδρυσῶν βασιλεύς*, ohne Artikel, und es ist ratsamer, für u. St. anzunehmen, daß in einem Teil der Überlieferung die ursprüngliche ungewöhnlichere Ausdrucksweise durch die gewöhnliche ersetzt wurde, als mit A. Pfeifauf (Commentt. Aenipontanae 3, 30) 4, 101, 5 gegen alle Hss. *ὁ* einzufügen. — 9. *ἔχειν* im Sinne des Schutzes, wovon *πολιοῦχος*. — 10. *ξυνίστορες ἔστε*. Nur der Imper. (nicht der Indik. *ἐστέ*) entspricht der *ἐπιμαρτυρία*, vgl. d. Anh. — *τὴν ἀρχήν*, adverb., vom ersten Anfang an; woraus sich die Bedeutung: von Grund aus, durchaus, überhaupt bei Negationen entwickelt: 4, 98, 1; 6, 56, 1; bei Herod. ohne Artikel 1, 193. 2, 95. 3, 16. — *ἐπλιπ. δὲ τῶνδε*: s. d. Anh. — 11. *προτέρων* mußte, vor allem wegen der W. von l. 16 *τοῖς ὑπάρχουσι προτέροις*, mit Hu. nach dem Zitat bei Dionys. de Th. 36 p. 905 st. *πρότερον* geschrieben werden. Es ist äußerst unwahrscheinlich, daß in unserer kleinen Rede dieselbe Sache an zwei Stellen in verschiedener Weise aufgefaßt worden sein sollte. Vgl. auch zu c. 34, 1. — *τὸ ξυνώμοτον*, der beschworene Vertrag; nur noch aus Späteren nachgewiesen. *ἐκλείπειν* vom Vertragsbruch auch 5, 42, 2. — *ἐπὶ γῆν τήνδε*. Das nachgestellte Pron. tritt wie das mit dem Artikel dem Subst. nachgesetzte Adj. kräftiger hervor; hier, um auf die lebhafte Ausführung im Relativsatze bestimmter hinzuweisen. Der Artikel fehlt vor dem Relativsatze wie 3, 59, 2; 4, 85, 7; 6, 12, 1. — 12. *εὐξάμενοι ὑμῖν M. ἐ.*: vgl. die ähnlichen W. 3, 58, 5. — 13. *αὐτήν* im zweiten Gliede des Relativsatzes: zu 1, 42, 1. — *ἐναγωνίσασθαι*: vgl. zu c. 20, 4. — 14. *ἤν τι ποιῶμεν*, euphemistisch: wenn wir zu Feindseligkeiten schreiten. Über ähnliche Euphemismen vgl. zu 5, 20, 2. — 15. *πολλὰ καὶ εἰκότα*: vgl. zu c. 51, 1. — 16. *ξυγγνώμονες δὲ ἔστε*. *δέ* (ohne Not hat Stahl bei Pp. *ξυγγνώμονές τε* geschrieben) führt die zweite Anrufung als steigernden Fortschritt der ersten ein: „seid nicht bloß Zeugen, sondern gebt auch eure Zustimmung“: denn in dieser Bedeutung ist *ξυγγνώμων* hier zu fassen, und zwar so, daß in dem von Th. oft erstrebten Parallelismus der einzelnen Satzteile der Dativ der betreffenden Person ans

ὑπάρχουσι προτέροις, τῆς δὲ τιμωρίας τυγχάνειν τοῖς ἐπιφέρουσι νομίμως.“

75 *Τοσαῦτα ἐπιθειάσας καθίστη ἐς πόλεμον τὸν στρατόν. καὶ πρῶτον μὲν περιεσταύρωσεν αὐτοὺς τοῖς δένδρεσιν ἃ ἔκοψαν, τοῦ μηδένα ἔτι ἐξιέναι, ἔπειτα χῶμα ἔχουν πρὸς τὴν πόλιν, ἐλπίζοντες ταχίστην ⟨τὴν⟩ αἵρεσιν*

Ende, der Genetiv der Sache mit Nachdruck an die Spitze tritt. Dabei steht *τῆς ἀδικίας* ebensowohl in Beziehung zu dem Infin. *κολάζεσθαι* (um des Unrechts willen, vgl. 6, 38, 4), wie zu dem Part. *τοῖς ὑπάρχουσι προτέροις*, die zuerst damit den Anfang machen (vgl. 3, 40, 5 *προϋπάρξαντας ἀδικίας* und für die Stellung von *προτέροις* 4, 116, 2 *τῷ ἐπιβάντι πρώτῳ*); wogegen zu *τοῖς ἐπιφ. νομίμως* der Akk. *τὴν τιμωρίαν* zu ergänzen ist (vgl. 3, 56, 2 *ὀρθῶς ἐτιμωρησάμεθα κατὰ τὸν πᾶσι νόμον καθεστῶτα κτέ.*).

75 u. 76. Die Peloponnesier versuchen nach Herstellung einer Einschließungslinie aus Palissaden vergeblich, durch Aufschüttung eines Dammes und Anwendung von Sturmböcken die Stadt in ihre Gewalt zu bringen.

1. *τοσ. ἐπιθειάσας καθ.* Fortsetzung von c. 74, 2 *πρῶτον μὲν .. κατέστη. ἐπιθειάζειν* auch 8, 53, 2, und davon das Subst. *ἐπιθειασμός* 7, 75, 4. Hier bedeutet *ἐπιθειάσας* ungefähr dasselbe, was c. 74, 2 mit *ἐς ἐπιμαρτυρίαν καὶ θεῶν καὶ ἡρώων κατέστη* ausgedrückt war. — *καθιστάναι ἐς πόλεμον τὸν στρατόν* nur hier, entsprechend dem intransitiven *καθίστασθαι ἐς πόλεμον* (c. 9, 1. 13, 9; 1, 44, 2. 99, 3; 3, 4, 1. 5, 1; 4, 23, 1; 5, 31, 5. 36, 2. 44, 1, vgl. zu 1, 32, 4), die Feindseligkeiten eröffnen, mit Hervorhebung der den Truppen angewiesenen Tätigkeit. — 2. *περιεσταύρωσεν*: Subj. ist wohl nicht *ὁ στρατός*, so daß für den Übergang zu den Plur. *ἔκοψαν* und *ἔχουν* Stellen wie c. 18, 1 zu vergleichen wären, sondern Archidamus. Von dem Führer wird zu den Truppen übergegangen wie 3, 51, 4. 112, 5; 4, 90, 1 f. Darauf, daß es bei Gregor. Corinth. de dial. p. 61, wo die W. *καὶ πρῶτον .. ἐξιέναι* wegen der Form *δένδρεσιν* angeführt werden, *περιεσταύρωσαν* heißt, kann kein Gewicht gelegt werden. Die von Cobet, Mnemos. N. S. 8, 113 verlangte und von Hu. vorgenommene Aufnahme der Pluralform ist ungerechtfertigt. — *τοῖς δένδρεσιν ἃ ἔκοψαν*: die c. 72, 3 erwähnten Fruchtbäume der Platäer wurden gefällt und zu Palissaden verarbeitet. — 3. u. 18. *τοῦ* c. inf.: zu 1, 4. Als Zweck des *ἐξιέναι* ist natürlich vor allem das Herbeischaffen von Lebensmitteln zu denken. Die Lesart *τοῦ μηδένα ἐπεξιέναι*, welche der Laur. und die Pariser Hs. der Poliorketika, in der c. 75 bis 78 enthalten sind, bieten, ist unbrauchbar, da die Platäer nicht daran denken konnten, sich den Pelopp. zu einer Schlacht entgegenzustellen, und der Begriff „weiter herauskommen“, der nach Lage der Dinge an u. St. erwartet wird, von Th. nie durch *ἐπεξιέναι* ausgedrückt wird. — 4. *ἔχουν*: bei Th. (unten l. 10. 16 u. c. 76, 3. 102, 3) und Herod. (2, 137. 4, 71) findet sich die

ἔσεσθαι αὐτῶν στρατεύματος τοσούτου ἐργαζομένου. ξύλα 2
μὲν οὖν τέμνοντες ἐκ τοῦ Κιθαιρῶνος παρῳκοδόμουν
ἑκατέρωθεν, φορμηδὸν ἀντὶ τοίχων τιθέντες, ὅπως μὴ
διαχέοιτο ἐπὶ πολὺ τὸ χῶμα. ἐφόρουν δὲ ὕλην ἐς αὐτὸ
καὶ λίθους καὶ γῆν καὶ εἴ τι ἄλλο ἀνύτειν μέλλοι ἐπι-
βαλλόμενον. ἡμέρας δὲ ἔχουν † ἑβδομήκοντα καὶ νύκτας 3
ξυνεχῶς, διῃρημένοι κατ' ἀναπαύλας, ὥστε τοὺς μὲν φέ-
ρειν, τοὺς δὲ ὕπνον τε καὶ σῖτον αἱρεῖσθαι, Λακεδαι-
μονίων τε οἱ ξεναγοὶ ἑκάστης πόλεως ξυνεφεστῶτες

einfache Präsensform *χόω*; Plat. Legg. 12 p. 958 e schwanken die Hss. zwischen *χοῦν* und *χωννύναι*, welches letztere später überwiegt. — *πρὸς τὴν πόλιν*, nach der Stadt zu, und ohne Zweifel auf einen Teil der Mauer hin, bei dem der Erfolg am sichersten scheinen mochte: vgl. l. 16 *ᾗ προσεχοῦτο* und c. 76, 3 *πρὸς αὐτὸ χοῦν*. — *ἐλπίζοντες . . ἐργαζομένου*: sie dachten, durch einen Damm werde bei der Größe ihres Heeres die Einnahme der Stadt sich in kürzester Zeit erreichen lassen. Durch Dämme waren z. B. die Städte Ioniens von Harpagos bezwungen worden (Her. 1, 162). — *ταχίστην ⟨τὴν⟩ αἵρεσιν ἔσεσθαι*: das von Cl. zu der handschriftlichen Überlieferung hinzugefügte *τὴν* scheint notwendig, aber nicht, wie Cl. meinte, weil *ἔσεσθαι* für *γενήσεσθαι* im affirmativen Satz ungewöhnlich wäre (vgl. 1, 127, 2; 3, 51, 2; 4, 39, 2. 103, 5), sondern weil der Sprachgebrauch des Thuk. für den Artikel spricht: vgl. 3, 97, 1 *τῶν Αἰτωλῶν ὡς εἴη ῥᾳδία ἡ αἵρεσις*, 4, 8, 1 *τῶν δὲ ἄλλων Λακεδαιμονίων βραδυτέρα ἐγίγνετο ἡ ἔφοδος*. Stellen wie c. 5, 4 *ἀπροσδοκήτου κακοῦ ἐν εἰρήνῃ γενομένου* sind wegen des Fehlens eines dem *αὐτῶν* unserer St. entsprechenden Genetivs wesentlich verschieden. — 5. *αὐτῶν*, s. v. a. *τῆς πόλεως*, vgl. l. 2 *αὐτούς*. — 6. *τέμνοντες ἐκ τοῦ Κιθ.* umfaßt auch das Herbeischaffen. Pp. vergleicht 3, 70, 4 *τέμνειν χάρακας ἐκ τοῦ Διὸς τοῦ τεμένους*. — 7. *ἑκατέρωθεν, τοῦ χώματος* sc. — *φορμηδόν*, nach Art eines Geflechtes, kreuzweise, vgl. 4, 48, 4. — *ἀντὶ τοίχων*: vgl. c. 3, 3. Die kreuzweise laufenden Balken bildeten zu beiden Seiten eine Art von Wand. — 8. *ἐπὶ πολύ* örtlich: zu 1, 62, 6. — *ὕλην*, Reisholz, Faschinen: 4, 69, 2. — *ἐς αὐτό*, für den Damm, zur Herstellung des Dammes. — 10. † *ἑβδομήκοντα*: s. d. Anh. — 11. *διῃρημένοι* (Med., vgl. c. 78, 1) *κατ' ἀναπαύλας*, nach Zeiten des Ausruhens, d. h. nach Zeitabschnitten, die für Schlaf und Mahlzeiten ausreichten, hatten sie Tag und Nacht unter sich verteilt. Die von Pp. u. a. empfohlene Ergänzung von *τὸ χοῦν* paßt weniger gut zu *κατ' ἀναπαύλας*. — *τοὺς μὲν . . τοὺς δὲ . .*, parataktische Verbindung, wie 3, 49, 3, wo wir sagen: „während die einen trugen, schliefen die andern". *φέρειν*, statt dessen v. Herw. *φορεῖν* geschrieben hat, schützt Stahl bei Pp. mit Recht durch Vergleichung von 4, 4, 2. — 12. *αἱρεῖσθαι* zu *ὕπνον* auch 3, 49, 3, zu *σῖτον* 4, 26, 3. — *Λακεδαιμονίων* partitiver, *ἑκ. πόλεως* ob-

4 ἠνάγκαζον ἐς τὸ ἔργον. οἱ δὲ Πλαταιῆς ὁρῶντες τὸ χῶμα
αἰρόμενον, ξύλινον τεῖχος ξυνθέντες καὶ ἐπιστήσαντες 1
τῷ ἑαυτῶν τείχει ᾗ προσεχοῦτο, ἐσῳκοδόμουν ἐς αὐτὸ
5 πλίνθους ἐκ τῶν ἐγγὺς οἰκιῶν καθαιροῦντες. ξύνδεσμος
δ' ἦν αὐτοῖς τὰ ξύλα, τοῦ μὴ ὑψηλὸν γιγνόμενον ἀσθε-
νὲς εἶναι τὸ οἰκοδόμημα, καὶ προκαλύμματα εἶχε δέρσεις
καὶ διφθέρας, ὥστε τοὺς ἐργαζομένους καὶ τὰ ξύλα μήτε 2
6 πυρφόροις οἱστοῖς βάλλεσθαι ἐν ἀσφαλείᾳ τε εἶναι. ἤρε-
το δὲ τὸ ὕψος τοῦ τείχους μέγα, καὶ τὸ χῶμα οὐ σχολαί-
τερον ἀντανῄει αὐτῷ. καὶ οἱ Πλαταιῆς τοιόνδε τι ἐπι-

jektiver Genetiv zu *οἱ ξεναγοί*. Für den ersteren vgl. 3, 93, 3 *οἱ ἄρχοντες αὐτῶν τῶν Λακεδαιμονίων*, 3, 109, 2 *τῶν ξυστρατήγων Ἀκαρνάνων*, 7, 30, 3 *Θηβαίων τῶν βοιωταρχῶν*, für die Zwischenstellung des regierenden Nomens und die Nachstellung des objektiven Genetivs 1, 25, 4; 3, 12, 2; 7, 34, 6. Den einheimischen Führern der Truppen der Bundesgenossen waren lakedämonische zur Aufsicht beigegeben: daher *ξυνεφεστῶτες*. Das Vb. *ξυνεφιστάναι* ist sonst nur aus Späteren nachgewiesen. Hu. hat mit den Hss. CG nach *ξεναγοὶ* die Partikel *καὶ* hinzugefügt, sodann st. *ξυνεφεστῶτες* mit denselben Hss. und der zu l. 3 erwähnten Pariser nur *ἐφεστῶτες* geschrieben, endlich vor diesem *ἐφεστῶτες* nach eigener Vermutung *οἱ* eingesetzt. Abgesehen davon, daß Hu.s Text von keiner Hs. geboten wird, ist es äußerst unwahrscheinlich, daß aus einem ursprünglichen *ἐφεστῶτες* in einem Teil der Überlieferung *ξυνεφεστῶτες* geworden sein sollte. — 14. *ἠνάγκ. ἐς τὸ ἔ.*: vgl. 1, 23, 6; 7, 62, 4. — 15. *ξύλινον τεῖχος*, ein aus Holzwänden bestehendes Gerüste, dessen Zwischenraum, nachdem es oben auf die Mauer gebracht war, mit Ziegelsteinen ausgemauert wurde, denen die Seitenwände den nötigen Halt gaben. — 16. *ᾗ προσεχοῦτο*: zu l. 4. — *ἐσοικοδομεῖν* ist nicht weiter nachgewiesen. — 17. *καθαιροῦντες* wie c. 14, 1. — 18. *τὰ ξύλα*, der Seitenwände. — *ὑψηλὸν γιγν.* nicht unter dem Einfluß der Negation *μή*, die zu dem Infin. gehört. — 19. *προκαλύμματα* steht in Beziehung zu *ξύνδεσμος* (das eine diente zur Verbindung, das andere zur Bedeckung); daher nicht durch stärkere Interpunktion zu trennen. — 20. *μήτε . . βάλλεσθαι ἐν ἀσφαλείᾳ* (auch sonst dem üblichen *ἐν ἀσφαλεῖ* gleich gebraucht: Isokr. 9, 30) *τε εἶναι*, nicht zwei verschiedene Wirkungen, sondern eine und dieselbe von der negativen und positiven Seite. — 21. *ἤρετο . . μέγα*: zu 1, 90, 3. — 23. *ἀνταναιέναι* scheint in der klassischen Zeit nicht weiter vorzukommen. — *τοιόνδε τι*, ohne folgendes *γάρ*: zu 1, 89, 2. Neben *τοιόνδε τι* (zu 8, 50, 1) gebraucht Th. in derartigen Ankündigungen auch das einfache *τοιόνδε* (4, 67, 3; 5, 71, 1; 6, 88, 1), ferner *τόδε* (c. 76, 3. 77, 6; 4, 80, 3; 6, 68, 3) und *τάδε* (7, 73, 3). Wie eine Vergleichung der Stellen zeigt, kann die Anwendung des allge-

νοοῦσι· διελόντες τοῦ τείχους, ᾗ προσέπιπτε τὸ χῶμα,
ἐσεφόρουν τὴν γῆν. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι αἰσθόμενοι ἐν 76
ταρσοῖς καλάμου πηλὸν ἐνίλλοντες ἐσέβαλλον ἐς τὸ δι-
ρημένον, ὅπως μὴ διαχεόμενον ὥσπερ ἡ γῆ φοροῖτο. οἱ 2
δὲ ταύτῃ ἀποκληόμενοι τοῦτο μὲν ἐπέσχον, ὑπόνομον
δ' ἐκ τῆς πόλεως ὀρύξαντες καὶ ξυντεκμηράμενοι ὑπὸ τὸ
χῶμα ὑφεῖλκον αὖθις παρὰ σφᾶς τὸν χοῦν· καὶ ἐλάνθα-

meineren Ausdrucks *τοιόσδε* in diesen Fällen durchaus nicht den Zweck haben, die folgenden Ausführungen als weniger genau erscheinen zu lassen. 3, 97, 1 wird sogar mit *ὅπερ* auf *τοιόνδε τι* Bezug genommen. Daß Thuk. mit *τοιόσδε* auch sonst nicht immer den Begriff des Unbestimmten verbunden hat, beweist z. B. c. 17, 1. Beachtenswert ist auch, daß wir bei Th., während er öfter *τρόπῳ τοιῷδε* (1, 89, 1; 2, 34, 1; 3, 20, 2; 8, 69, 1. 104, 1) oder *τοιῷδε τρ.* (3, 52, 1. 104, 1; 4, 90, 1) gesagt hat, nie *τῷδε τῷ τρόπῳ* oder *τῷ τρ. τῷδε* finden. — 24. *διελόντες τοῦ τείχους* (vgl. 5, 2, 4): „nachdem sie von der Stadtmauer weggerissen, in die Stadtmauer eine Öffnung gerissen hatten". — *ᾗ .. χῶμα*: „da wo der Damm gegen sie aufgeworfen wurde". Die nächsten Stadttore müssen von dieser Stelle für den Zweck der Platäer zu weit entfernt gewesen sein. Daß der Damm die Mauer berührte, kann nach c. 76, 2 *ξυντεκμηράμενοι ὑπὸ τὸ χῶμα* und 77, 3 *ἐς τὸ μεταξὺ τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως* nicht angenommen werden. — 25. *ἐσεφόρουν*, sie schafften die Erde des Dammes durch die Mauerlücke in die Stadt: vgl. *φορεῖν* c. 76, 1.

76, 1. *αἰσθόμενοι*, ohne Objekt: zu 1, 95, 7. — 2. *ἐνίλλειν* (nicht *ἐνείλλειν*, vgl. Stahl, Quaestt. gr.[2] p. 41) einpressen, zusammenpressen. — *τὸ διῃρημένον*, die im Damme entstandene Lücke. Da deren Ausfüllung eine gewisse Zeit erfordert hat, so mußte mit Bk. u. a. nach den Hss. CG *ἐσέβαλλον* (nicht *ἐσέβαλον*, wie die meisten Hss. haben) geschrieben werden. Man vgl. vorher *ἐσεφόρουν* u. die l. 6. 14. 18 folgenden Impff. Vgl. d. Anh. — 3. *διαχεόμενον* Neutr., weil nicht *ὁ πηλός*, sondern die hineingeworfene Masse im allgemeinen als Subj. zu denken ist. Vgl. zu c. 3, 3. — *ὥσπερ ἡ γῆ φοροῖτο*: vgl. c. 75, 6 *ἐσεφόρουν τὴν γῆν*. — 4. *ταύτῃ ἀποκληόμενοι* erklärte Cl.: „da sie sich in dieser Richtung (ihrer Tätigkeit) gehemmt sahen". Da aber die Tätigkeit sofort mit *τοῦτο* bezeichnet wird, bedeutet *ταύτῃ* hier wohl, wie 6, 77, 2, „auf diese Weise". *ἀποκλῄειν* so auch 4, 34, 3; 6, 34, 6. — *ἐπισχεῖν* mit Akk. womit innehalten, auch 5, 46, 1. 63, 4; 7, 33, 3, intransit. mit *περί* c. gen. 5, 32, 6; 8, 5, 2, mit Gen. 8, 31, 1 (und so auch Plat. Phaedo p. 117e). Vgl. zu c. 81, 4. — 5. *καὶ ξυντεκμηράμενοι ὑπὸ τὸ χῶμα*: prägnanter Ausdruck für: „und nachdem sie durch richtige Berechnung unter den Damm gelangt waren". Das *ξυν-* bezeichnet das durch die Kombination der *τεκμήρια* gewonnene Resultat, wie in *ξυμμετρεῖσθαι* 3, 20, 3. — 6. *ὑφεῖλκον αὖθις κτἑ.*, wie sie schon c. 75, 6 *ἐσεφόρουν τὴν γῆν*. — *παρὰ σφᾶς*: zu c. 65, 12; 4, 28, 5.

νον ἐπὶ πολὺ τοὺς ἔξω, ὥστ' ἐπιβάλλοντας ἧσσον ἀντ-
τειν ὑπαγομένου αὐτοῖς κάτωθεν τοῦ χώματος καὶ ἰζά-
3 *νοντος αἰεὶ ἐπὶ τὸ κενούμενον. δεδιότες δὲ μὴ οὐδ' οὕτω*
δύνωνται ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς ἀντέχειν, προσεπεξηῦρον
τόδε· τὸ μὲν μέγα οἰκοδόμημα ἐπαύσαντο ἐργαζόμενοι τὸ
κατὰ τὸ χῶμα, ἔνθεν δὲ καὶ ἔνθεν αὐτοῦ ἀρξάμενοι ἀπὸ
τοῦ βραχέος τείχους ἐκ τοῦ ἐντὸς μηνοειδὲς ἐς τὴν πόλιν
προσφκοδόμουν, ὅπως, εἰ τὸ μέγα τεῖχος ἁλίσκοιτο, τοῦτ'
ἀντέχοι καὶ δέοι τοὺς ἐναντίους αὖθις πρὸς αὐτὸ χοῦν
καὶ προχωροῦντας ἔσω διπλάσιόν τε πόνον ἔχειν καὶ ἐν

— 7. *ἐπὶ πολύ* zeitlich: 1, 6, 3. — 8. *ἰζάνειν*, sich senken, *sidere*; früher mehr dichterisch. Vgl. *ὑφιζάνειν* Arrian. Anab. 2, 27, 4. App. Mithr. 36. — 9. *οὐδ' οὕτω*: vgl. *μηδ' οὕτως* 6, 89, 3, *καὶ οὕτως* 1, 10, 3. — 10. *ὀλίγοι πρὸς πολλούς*: vgl. c. 100, 5; 1, 110, 1; 3, 112, 8; 4, 36, 3; 5, 80, 3; 7, 87, 6. Wegen der Verbindung von *ἀντέχειν* mit *πρός* vgl. zu c. 64, 3. — *προσεπεξηῦρον*, ein nur noch aus Cassius Dio nachgewiesenes Kompositum: *ἐπι-*, gegen die drohende Gefahr. — 11. *τόδε* ohne folgendes *γάρ*: zu 1, 89, 2. — *τὸ μέγα οἰκ.*: vgl. c. 75, 4 ff. — *τὸ κατὰ τὸ χῶμα*, zu näherer Erläuterung: jenes, das dem andringenden Damme entgegengestellt wurde; vgl. zu 1, 33, 3. 46, 3. — 12. *ἔνθεν καὶ ἔνθεν*: vgl. *ἔνθεν τε καὶ ἔνθεν* 7, 81, 4. Wegen des hinzugetretenen partitiven Genetivs *αὐτοῦ* vgl. l. 21 *ἄλλῃ τοῦ τείχους* und zu 1, 46, 5. — *αὐτοῦ, τοῦ μεγάλου οἰκοδ.* (nicht *τοῦ χώματος*, da diese neue halbkreisförmige Mauer an die Stelle der erhöhten treten sollte, wenn diese genommen wäre). — 13. *τὸ βραχὺ τεῖχος*, die ursprüngliche, niedrige Stadtmauer, im Verhältnis zu der erhöhten: bei den Punkten, wo die eine aufhörte und die andere anfing, wurde die neue halbmondförmige (*μηνοειδές*) angesetzt (*προσφκοδόμουν*). Der Anbau geschah auf der Innenseite (*ἐκ τοῦ ἐντός*), und das neue Befestigungswerk lief von der ursprünglichen Mauer aus in die Stadt hinein (*ἀπὸ τοῦ βραχέος τείχους ἐς τὴν πόλιν*). v. Herw. hat, da er das Nebeneinanderstehen von *ἐκ τοῦ ἐντός* und *ἐς τὴν πόλιν* beanstandete, die letzteren W. als unecht eingeklammert. Aber die beiden Bestimmungen vertragen sich doch wohl miteinander, und jedenfalls möchte man nicht mit *ἐς τὴν πόλιν* den bestimmten Gegensatz zu *ἀπὸ τοῦ βραχέος τείχους* aufgeben. — 14. *προσφκοδόμουν*: die Lesart der Hss. CG und der Pariser Hs. der Poliorketika *ἐσφκοδόμουν* ist offenbar nichts als ein durch das Vorausgehen von *ἐς τὴν πόλιν* hervorgerufener Fehler. — 15. *πρὸς αὐτὸ χοῦν*: vgl. c. 75, 1. 4. — 16. *ἔσω*, in das Halbrund hinein, das die neue Mauer bildet, und in welchem sie dann von beiden Seiten beschossen werden (*ἐν ἀμφιβόλῳ γίγνεσθαι*, vgl. *ἀμφίβολοι γίγνεσθαι* und *εἶναι* 4, 32, 3. 36, 3) und sich überhaupt in einer weit ungünstigeren Lage befinden (*διπλάσιον πόνον ἔχειν*).

ἀμφιβόλῳ μᾶλλον γίγνεσθαι. ἅμα δὲ τῇ χώσει καὶ μη- 4
χανὰς προσῆγον τῇ πόλει οἱ Πελοποννήσιοι, μίαν μὲν ἣ
τοῦ μεγάλου οἰκοδομήματος κατὰ τὸ χῶμα προσαχθεῖσα
ἐπὶ μέγα τε κατέσεισε καὶ τοὺς Πλαταιᾶς ἐφόβησεν,
ἄλλας δὲ ἄλλῃ τοῦ τείχους, ἃς βρόχους τε περιβάλλοντες
ἀνέκλων οἱ Πλαταιῆς, καὶ δοκοὺς μεγάλας ἀρτήσαντες
ἁλύσεσι μακραῖς σιδηραῖς ἀπὸ τῆς τομῆς ἑκατέρωθεν
ἀπὸ κεραιῶν δύο ἐπικεκλιμένων καὶ ὑπερτεινουσῶν ὑπὲρ
τοῦ τείχους ἀνελκύσαντες ἐγκαρσίας, ὁπότε προσπεσεῖ-
σθαί πῃ μέλλοι ἡ μηχανή, ἀφίεσαν τὴν δοκὸν χαλαραῖς

— 17. *χῶσις* ist nur noch aus Späteren nachgewiesen. — *μη-χανάς*, nach dem Folgenden Sturmböcke zum Einstoßen der Mauer (später *κριοί* genannt), die bei dieser Belagerung zum erstenmal in Griechenland zur Anwendung gekommen zu sein scheinen. — 19. *τοῦ μεγ. οἰκοδομή-ματος* (c. 75, 4 ff. und l. 11) abhängig von *ἐπὶ μέγα*; beides verbunden bildet das Objekt zu *κατέσεισε*. Vgl. 1, 50, 2. — *κατὰ τὸ χῶμα*, hier auf dem Damme. Für den Wechsel der Bedeutung von *κατά* c. acc. vgl. 1, 48, 4. Im übrigen hinderte die hier berichtete Benutzung des Dammes nicht, daß gleichzeitig an dessen weiterer Erhöhung gearbeitet wurde. — 21. *ἄλλῃ τοῦ τ.*: zu l. 12. — 22. *ἀναχλᾶν* hier emporbiegen, durch Emporziehen ablenken. Der Begriff des Zerbrechens, der hier nicht passen würde, ist auch sonst nicht immer in *ἀναχλᾶν* und *κατακλᾶν* enthalten: Eur. Or. 1471. (Theokr.) 25, 146 f. Vgl. 7, 25, 6. — *καὶ δοκοὺς μεγ. κτέ.*: die umständliche Beschreibung der Vorrichtung läßt den Zusammenhang mit dem relativen Objekt *ἃς* zurücktreten, statt dessen ganz zuletzt *τὸ προέχον τῆς ἐμβολῆς* eintritt. — 23. *ἀπὸ τῆς τομῆς ἑκ.*, an den beiderseitigen Balkenenden (*τομή* das Ende, wo der Balken abgehauen ist), *ἀπὸ κεραιῶν δύο ἐπικ.*, an zwei an der Mauer befestigten und über sie hervorragenden Krahnen. (Beide *ἀπό* gehören zu *ἀρτήσαντες*; das erste bezeichnet den Punkt an dem Balken, wo die Ketten an diesen befestigt sind, das zweite die Vorrichtung, von welcher sie herabhängen.) *κεραῖαι* (vgl. 7, 41, 2, anders 4, 100, 2) sind, wie der Vergleich mit den entsprechenden Stellen bei Polyb. 8, 7 und 22, 10 (21, 27 Hultsch), Plut. Marc. c. 15, Athen. 5 p. 208 d ergibt, eine Art von Krahnen, um schwere Massen über eine gegebene perpendikuläre Wand hinaus heben oder senken zu können. Die Partt. *ἐπικεκλιμέ-νων* (übergebogen) *καὶ ὑπερτειν.* bezeichnen die über die Mauer hinausragende Stellung derselben. — 25. *ἀνελκύσαντες ἐγκαρ-σίας*, sie zogen die Balken zuerst empor, so daß diese quer über dem herannahenden Sturmbock schwebten. *ἐγκάρσιος*, wie immer durch das Verhältnis zu einem zweiten Faktor zu erklären, hier zu der Richtung der *μηχανή*, welche auf die Mauer gerichtet war. — 26. *χαλαραῖς ταῖς ἁλύσεσι.* Das prädikative

ταῖς ἁλύσεσι καὶ οὐ διὰ χειρὸς ἔχοντες, ἡ δὲ ῥύμη ἐμπίπτουσα ἀπεκαύλιζε τὸ προέχον τῆς ἐμβολῆς.

77 *Μετὰ δὲ τοῦτο οἱ Πελοποννήσιοι, ὡς αἵ τε μηχαναὶ οὐδὲν ὠφέλουν καὶ τῷ χώματι τὸ ἀντιτείχισμα ἐγίγνετο, νομίσαντες ἄπορον εἶναι ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν ἑλεῖν τὴν πόλιν πρὸς τὴν περιτείχισιν παρεσκευάζοντο.*

Adjektiv hat die Wirkung eines Partizipiums, „dadurch, daß die Ketten fahren gelassen wurden". Dem sachlichen Ausdruck tritt der persönliche erklärend zur Seite: *καὶ οὐ διὰ χειρὸς ἔχοντες*, „und indem sie die Ketten nicht mehr festhielten". Wie bei unseren Vorrichtungen zum Einrammen von Pfählen wurden die emporgezogenen schweren Balken bis zum geeigneten Moment in der Schwebe gehalten, und dann mit voller Wucht (*ῥύμῃ*) auf den andringenden Sturmbock fallen gelassen. — 28. *τὸ προέχον*, das vordere Ende, die Spitze. — *ἡ ἐμβολή*, hier der Kopf des Sturmbocks.

77. Auch das letzte Mittel, von dem die Peloponnesier in der Absicht, ohne eine regelrechte Belagerung in den Besitz von Platäa zu gelangen, Gebrauch machen, der Versuch, die Stadt in Brand zu stecken, führt nicht zum Ziel.

2. *τῷ χώματι* hat man seit Kr. gewöhnlich von *τὸ ἀντιτείχισμα* abhängen lassen, indem man Wendungen wie *ἡ δήλωσις ἅπασι* c. 61, 2 verglichen hat; hiernach wäre gesagt: „da . . das gegen den Damm gerichtete Gegenwerk hergestellt wurde." So würde aber der Damm im Vergleich mit dem anderen von den Pelopp. zur Anwendung gebrachten Kampfmittel, den Sturmböcken, von denen im ersten Gliede die Rede ist, recht wenig hervorgehoben. Es ist daher wohl richtiger, wie es auch viel näher liegt, *τῷ χώματι* mit *ἐγίγνετο* zu verbinden und anzunehmen, daß, nachdem der Begriff des Entgegentretens schon in *ἀντιτείχισμα* (dieses W. kommt nur noch bei Späteren vor) zum Ausdruck gebracht war, statt eines Verbums wie *ἀντανῄει* (vgl. c. 75, 6) das ganz allgemeine *ἐγίγνετο* gebraucht worden ist. *τὸ ἀντιτείχισμα* scheint mit Kr. als zusammenfassende Bezeichnung des *οἰκοδόμημα* von c. 75, 4 ff. 76, 3 und des *μηνοειδὲς τεῖχος* von c. 76, 3 aufzufassen zu sein. Diese aneinanderstoßenden Werke konnten wohl als eine Einheit angesehen werden, und andererseits wäre die von der großen Mehrzahl der Erklärer angenommene Nichtberücksichtigung des ersteren Werkes, das doch den Pelopp. noch immer Trotz bot, recht befremdlich. — 3. *ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν*. Da *παρόντων* im Hinblick auf den noch folgenden Versuch des Verbrennens gesagt ist, so sind unter den *δεινά* die bisher gegen die Platäer ins Werk gesetzten Gewaltmittel zu verstehen, nicht die Schwierigkeiten, auf die die Peloponnesier stoßen. Der ungewöhnliche Ausdruck *δεινά* für Kriegsoperationen ist schon unter dem Einfluß des gleich folgenden Brandversuches gewählt. Für *ἀπό* vgl. zu c. 25, 2 und 1, 91, 7: „mit Hilfe der ihnen zu Gebote stehenden Bedrängungsmittel". — 4. *πρὸς τ. π.*,

πρότερον δὲ πυρὶ ἔδοξεν αὐτοῖς πειρᾶσαι εἰ δύναιντο 2
πνεύματος γενομένου ἐπιφλέξαι τὴν πόλιν οὖσαν οὐ με-
γάλην· πᾶσαν γὰρ δὴ ἰδέαν ἐπενόουν, εἴ πως σφίσιν
ἄνευ δαπάνης καὶ πολιορκίας προσαχθείη. φοροῦντες 3
δὲ ὕλης φακέλους παρέβαλλον ἀπὸ τοῦ χώματος, ἐς τὸ
μεταξὺ πρῶτον τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως, ταχὺ
δὲ πλήρους γενομένου διὰ πολυχειρίαν ἐπιπαρένησαν καὶ
τῆς ἄλλης πόλεως ὅσον ἐδύναντο ἀπὸ τοῦ μετεώρου πλεῖ-

wie 3, 69, 2 *πρὸς ταῦτα*. Die Hinzufügung des Artikels erklärt sich daraus, daß die Ummauerung ein bekanntes Mittel zur Bezwingung fester Plätze war. — 5. *πρότερον* (vor Ausführung der Ummauerung) . . *πειρᾶσαι κτέ.*: vgl. 7, 43, 1. — *πυρί*, mit *ἐπιφλέξαι* zu verbinden (vgl. Hom. *Φ* 365. *Ψ* 197. Aesch. Prom. 582), ist als der wichtigste Begriff des Satzes vorangestellt. Wegen dieser Wortstellung vgl. zu c. 74, 1 und 1, 10, 2. Mit Bk. u. a. nach *πειρᾶσαι* ein Komma zu setzen, wobei *πυρὶ πειρᾶσαι* im Sinne von „einen Versuch mit Feuer machen" aufzufassen, und *εἰ δύναιντο κτέ.* als Epexegese anzusehen wäre, empfiehlt sich wenig. — 6. *πνεύμ. γενομένου*, vgl. zu 1, 54, 1. — 7. *πᾶσαν ἰδέαν*: zu 1, 109, 1. — *δή* zu *πᾶσαν*: zu c. 64, 5. — 8. *ἄνευ . . πολιορκίας*: eine *πολιορκία* begann erst mit dem Anfang einer *περιτείχισις* oder *ἀποτείχισις*. Vgl. zu 1, 66 l. 4. — *προσαχθείη* Passiv von dem Medium *προσαγεσθαι*, in seine Gewalt bringen 1, 99, 2 (vgl. zu c. 30, 2). Dazu *σφίσιν* = *ὑπὸ σφῶν* (zu 1, 125, 2), nicht Dat. commodi. — 9. *δέ* knüpft nach dem parenthetischen Zwischensatz wieder an, vgl. zu 1, 23, 1. So auch unten l. 18. — *φακέλους* mußte mit Kr. u. a. gegen die Hss., die *φακέλλους* haben, wegen Eurip. Cycl. 242 geschrieben werden. — *παρέβαλλον*. Stahl u. a. schreiben nach der Hs. M und der Hs. der Poliorketika *παρέβαλον*. Aber, wie es scheint, hat Th. zunächst das Hinabwerfen von Reisbündeln von dem Damme als Ganzes im Sinne gehabt und sich erst nachträglich veranlaßt gesehen, bei der Erwähnung des zweiten Teils dieses Hinabwerfens ein neues Verbum hinzuzufügen, für welches, weil hier mehr etwas Spezielles zu bemerken war, der Aor. am Platze war. Vgl. die Impff. c. 76 l. 2. 6. 14. 18; 77 l. 4; 78 l. 3. Zu *παρέβαλλον* ist mit Kr. *παρὰ τὴν πόλιν* (neben die Stadt hin) zu ergänzen. Gegen Arnolds Erklärung „sie warfen neben einander" spricht, daß es doch weit mehr auf ein Aufeinanderwerfen ankam, eine besondere Betonung des Nebeneinanderwerfens (nicht nur hier, sondern auch in dem jedenfalls entsprechend zu erklärenden *ἐπιπαρένησαν* l. 11) also befremdlich wäre. — 10. *μεταξὺ τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως*, Hysteron proteron, wie c. 7, 3. — 11. *ἐπιπαρένησαν*, sie häuften noch dazu daneben (neben der Stadt) an, nämlich Reisbündel. Wegen der Bedeutung von *ἐπι-* vgl. zu c. 49, 6. *ἐπιπαρανέω* kommt nicht weiter vor. — 12. *τῆς ἄλλης πόλεως*, abhängig von *ὅσον πλεῖστον* (wegen der Voranstellung vgl.

στον ἐπισχεῖν. ἐμβαλόντες δὲ πῦρ ξὺν θείῳ καὶ πίσσῃ
4 ἧψαν τὴν ὕλην. καὶ ἐγένετο φλὸξ τοσαύτη ὅσην οὐδείς
πω ἔς γε ἐκεῖνον τὸν χρόνον χειροποίητον εἶδεν· ἤδη
γὰρ ἐν ὄρεσιν ὕλη τριφθεῖσα ὑπ' ἀνέμων πρὸς αὑτὴν
5 ἀπὸ ταὐτομάτου πῦρ καὶ φλόγα ἀπ' αὐτοῦ ἀνῆκε· τοῦτο

zu 1, 5, 2), steht im Gegensatz zu dem Teile der Stadt, auf welchen der Damm gerichtet war, und ist von der Außenseite der Stadt zu verstehen. Ein Hineinwerfen von Reisbündeln in die Stadt, woran viele Erklärer trotz der Ausdrücke *παρέβαλλον* und *ἐπιπαρένησαν* gedacht haben, hätte Thuk. jedenfalls deutlich bezeichnen müssen, da ja dem Damme das *μέγα οἰκοδόμημα* von c. 76, 3 gegenüberstand. Auch würde die Bemerkung *ἐντὸς γὰρ .. πελάσαι* l. 19 sehr wenig passen, wenn das Feuer nicht bloß vor, sondern auch in der Stadt gewesen wäre. Weiter müßte man, um hier an ein Hineinwerfen in die Stadt denken zu können, da jedenfalls zuerst nicht in die Stadt geworfen worden ist, für *τῆς ἄλλης π.* den Gebrauch von *ἄλλος* von 1, 2, 2 annehmen, was bei der offenbaren Entgegensetzung der Ziele des anfänglichen und des späteren Werfens mißlich wäre. Der Sinn unserer St. ist also, daß die Reisbündel nicht bloß geradeaus, sondern auch möglichst weit nach rechts und links von dem Damme aus an die Stadt herangeworfen wurden. Für *ὅσον πλεῖστον* vgl. 5, 115, 4 und zu 7, 20, 2. Zu *ἐπισχεῖν* (zu 1, 23, 3) ist *ὕλης φακέλοις* zu ergänzen. — 15. *ἤδη γὰρ .. ἀνῆκε* in Bezug auf *χειροποίητον*. Die oft gemachte Erfahrung ist durch den empirischen Aorist und die in diesem Fall gebräuchliche Partikel *ἤδη* (zu 1, 69, 5. Plat. Rep. 5 p. 469 d. Soph. O. R. 981. El. 415) ausgedrückt: „denn schon öfters ist ein Wald, wenn durch Winde die dürren Zweige aneinander gerieben wurden, von selbst in Feuer und Flammen geraten". Dazu bleibt dann für den Zusammenhang zu ergänzen: „und eine solche Flamme ist wohl schon noch größer gewesen". M. Schmidt vermutet Rh. Mus. 27, 483, daß *οὐρανομήκη* nach *αὐτοῦ ἀνῆκε* ausgefallen sei. Aber die Hinzufügung eines derartigen Adjektivs erscheint unnötig. v. Herw. hat an die Stelle von *ἀπ' αὐτοῦ* das von ihm Hermes 4, 420 vermutete *ἄπαυστον* gesetzt. Den Begriff des Unaufhörlichen erwartet man aber gar nicht hier ausgedrückt zu finden. Dobree u. Kr. waren geneigt, in *ἀπ' αὐτοῦ* eine Variante zu *ἀπὸ ταὐτομάτου* zu sehen, und, diese Meinung entschieden vertretend, haben Stahl bei Pp. und Marchant *ἀπ' αὐτοῦ* als unecht eingeklammert. In der Tat ist *ἀπ' αὐτοῦ* nicht nur entbehrlich, sondern verdunkelt auch, wenn es, wie gewöhnlich angenommen wird, in gleicher Weise wie *ἀπὸ ταὐτομάτου* von *ἀνῆκε* abhängt, den ganzen Gedanken. Aber es besteht keine Schwierigkeit, dasselbe nicht *ἀπὸ τοῦ τριφθῆναι*, sondern *ἀπὸ τοῦ πυρός* vertreten zu lassen (Feuer und infolge davon eine Flamme, vgl. 1, 23, 3 *αὐχμοὶ μεγάλοι καὶ ἀπ' αὐτῶν καὶ λιμοί*). — 17. *ἀνιέναι*, vom Hervortreiben der Saaten (Soph. O. R. 270. Eur. Phoen. 940), der Quellen (Eur. Bacch. 766), der Winde (Hom. *δ* 568) auf das Auflodernlassen

δὲ μέγα τε ἦν καὶ τοὺς Πλαταιᾶς τἆλλα διαφυγόντας ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι· ἐντὸς γὰρ πολλοῦ χωρίου τῆς πόλεως οὐκ ἦν πελάσαι, πνεῦμά τε εἰ ἐπεγένετο αὐτῇ ἐπίφορον, ὅπερ καὶ ἤλπιζον οἱ ἐναντίοι, οὐκ ἂν διέφυγον. νῦν δὲ καὶ τόδε λέγεται ξυμβῆναι, ὕδωρ ἐξ οὐρα- 6
νοῦ πολὺ καὶ βροντὰς γενομένας σβέσαι τὴν φλόγα καὶ οὕτω παυθῆναι τὸν κίνδυνον. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπει- 78
δὴ καὶ τούτου διήμαρτον, μέρος μέν τι καταλιπόντες τοῦ στρατοπέδου, τὸ δὲ πλέον ἀφέντες, περιετείχιζον τὴν

von Feuer und Flammen übertragen. — *τοῦτο δέ*, Wiederanknüpfung, wie oben l. 9. — 19. *ἐλαχίστου ἐδέησε*, persönlich konstruiert zum Subj. *τοῦτο*. Plat. Meno p. 71 a. — *ἐντὸς π. χωρίου τ. π.*, innerhalb eines großen Raumes, Stückes der Stadt. Für *χωρίον* vgl. 1, 63, 1. — 20. *οὐκ ἦν πελάσαι, τῇ φλογί* sc. — *πνεῦμά τε . . ἐπίφορον*: die Parallelstelle 3, 74, 2 (*ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογὶ ἐπίφορος ἐς αὐτήν*) spricht entschieden dafür, daß zu *ἐπίφορον* als nähere Bestimmung *ἐς τὴν πόλιν* zu ergänzen ist, *αὐτῇ* aber, für *τῇ φλογί* (nicht *τῇ πόλει*) stehend, zu *ἐπεγένετο* gehört. Daß zu dem Femininum zurückgekehrt wird, nachdem vorher von der Sache im allgemeinen im Neutrum (*τοῦτο*) gesprochen ist, darf Th. wohl zugetraut werden. Wegen der nachdrucksvollen Voranstellung von *πνεῦμα* vgl. zu 1, 10, 2. — 22. *νῦν δέ*, das wirkliche Verhältnis einführend: zu 1, 71, 2. — *καὶ τόδε*: sogar Folgendes. — *ὕδωρ . . σβέσαι*, die Ausführung von *τόδε λέγεται ξυμβῆναι*, die sich nicht nur ohne Kopula, wie c. 75, 6. 76, 3, sondern sogar als unselbständiger Satz anschließt, indem zu ihr *λέγεται* zu ergänzen ist. Vgl. zu 6, 91, 4. — *ὕδωρ ἐξ οὐρανοῦ π.*: vgl. 4, 75, 2 *ὕδατος ἄνωθεν γενομένου*. Das einfache *ὕδωρ* gebraucht Th. nur dann vom Regen, wenn nach dem Vorausgehenden kein Zweifel über diese Bedeutung sein kann: 6, 70, 1 wird *ὕδωρ* nach *βρονταί* und *ἀστραπαί*, 7, 79, 3 nach *βρονταί* genannt; 3, 22, 1 ist von einer *νὺξ χειμέριος ὕδατι καὶ ἀνέμῳ* die Rede, endlich c. 5, 2 (*τὸ ὕδωρ τὸ γενόμενον τῆς νυκτός*) wird durch den Artikel auf c. 4, 2 *ὑετοῦ διὰ νυκτὸς πολλοῦ ἐπιγενομένου* zurückgewiesen. An u. St. fehlen die W. *ἐξ οὐρανοῦ* im Laur. und in der Hs. der Poliorketika; der dargelegte Sprachgebrauch des Schriftstellers spricht aber entschieden für deren Echtheit, während sich andererseits im Laur. öfter auffällige Lücken finden (z. B. fehlt c. 51, 5 *κακοῦ νικώμενοι*, 68, 5 *τότε*, 1, 124, 1 *ὑπάρχον*, 3, 42, 4 *λέγειν*). Vgl. noch Xen. An. 4, 2, 2 *ὕδωρ πολὺ ἦν ἐξ οὐρανοῦ*. — 23. *γενομένας*, wie l. 6 *πνεύματος γενομένου*.

78. Die Peloponnesier schreiten nunmehr zur Ummauerung der Stadt. Sie vollenden diese Arbeit bis zum Frühaufgang des Arkturus. Angabe über die Zahl der Verteidiger.

2. *μέρος μέν τι . . ἀφέντες*: s. d. Anh. — *τοῦ στρατοπέδου*, des Heeres; vgl. zu c. 25, 2. Der

πόλιν κύκλῳ, διελόμενοι κατὰ πόλεις τὸ χωρίον· τάφρος
2 δὲ ἐντός τε ἦν καὶ ἔξωθεν ἐξ ἧς ἐπλινθεύσαντο. καὶ
ἐπειδὴ πᾶν ἐξείργαστο περὶ ἀρκτούρου ἐπιτολάς, κατα-
λιπόντες φύλακας τοῦ ἡμίσεος τείχους (τὸ δὲ ἥμισυ Βοιω-
τοὶ ἐφύλασσον) ἀνεχώρησαν τῷ στρατῷ καὶ διελύθησαν
3 κατὰ πόλεις. Πλαταιῆς δὲ παῖδας μὲν καὶ γυναῖκας καὶ
τοὺς πρεσβυτάτους τε καὶ πλῆθος τὸ ἄχρηστον τῶν ἀν-
θρώπων πρότερον ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας,
αὐτοὶ δ' ἐπολιορκοῦντο ἐγκαταλελειμμένοι τετρακόσιοι,
Ἀθηναίων δὲ ὀγδοήκοντα, γυναῖκες δὲ δέκα καὶ ἑκατὸν
4 σιτοποιοί. τοσοῦτοι ἦσαν οἳ ξύμπαντες ὅτε ἐς τὴν πολι-

Lesart der Hss. CEG und der Hs. der Poliorketika *τοῦ στρατοῦ* liegt schwerlich etwas anderes als ein Abschreiberversehen zu Grunde. — 4. *διελόμενοι . . τὸ χωρίον*, den Raum, auf welchem die Mauer zu errichten war, d. i. den Umfang der Stadt; 5, 75, 5 kürzer *διελόμενοι τὴν πόλιν περιετείχιζον*. Vgl. 7, 19, 1 und zu 4, 69, 2. — *τάφρος . . ἐπλινθεύσαντο*: Weiteres über die Anlage der Einschließungsmauer wird 3, 21 berichtet. — *τάφρος ἦν* ist vom Standpunkt der Zeit, wo das Werk fertig war, aus gesagt. Der Graben war durch die Ausgrabung des Lehms zu den Ziegeln entstanden; *ἐπλινθεύσαντο* im Relativsatze in der Bedeutung des Plqf. — 5. *ἐντός*, auf der Seite der Stadtmauer. — *ἔξωθεν*: zu c. 49, 5. — *ἐξ ἧς*, nicht *ἐξ ὧν*, indem der Doppelgraben als Einheit gedacht ist. — 6. *περὶ ἀρκτούρου ἐπιτολάς*, um die Zeit des (scheinbaren) Frühaufgangs des Arkturus, d. i. um den 20. September, vgl. F. K. Ginzel, Handbuch d. math. u. techn. Chronologie 2, 308 ff. — 7. *φύλακας*: die Lesart der Hss. CG *φυλακὰς* empfiehlt sich sehr wenig, da die Verwendung des Pluralis *φυλακαί* zur Bezeichnung der zur Bewachung der Hälfte der Einschließungsmauer zurückbleibenden peloponnesischen Truppen auffallen müßte (vgl. den Sing. 4, 133, 4; 5, 114, 2). Die wohnlichen Einrichtungen aller *φύλακες* werden 3, 21, 2 beschrieben. — 8. *διελύθησαν κ.π.*: zu c. 23, 3. — 10. *τοὺς πρεσβυτάτους τε καὶ πλῆθος τὸ ἄχρηστον τ. ἀ.*: Teil und Ganzes durch *τὲ . . καί* verbunden, vgl. zu c. 69, 1. — *πλῆθος τὸ ἄχρηστον*: über die Stellung zu c. 71, 2. *ἄχρηστος* hier, 6, 16, 3 und Xen. Anab. 3, 4, 26 st. des gewöhnlicheren *ἀχρεῖος* (vgl. c. 6, 4 und zu 1, 93, 6). In der Lesart der Hss. CG *ἀχρεῖον* ist ohne Frage die Verdrängung des Seltneren durch das Gewöhnlichere zu erkennen. — *οἱ ἄνθρωποι*, wie c. 6, 4, die männlichen Erwachsenen. — 11. *πρότερον ἐκκεκομισμένοι ἦσαν*: vgl. c. 6, 4. Hier von den Platäern selbst (ihre Kinder und Frauen) das Medium, dort von den Athenern das Aktiv *ἐξεκόμισαν*. — 12. *αὐτοὶ . . ὀγδοήκοντα*: wie Platää hiernach von 480 Mann verteidigt wurde, hielt der Korinther Aristeus nach 1, 65, 1 eine Verteidigung von Potidäa durch 500 Mann für ausreichend. — 14. *σιτοποιοί* prädi-

ὀρχίαν καθίσταντο, καὶ ἄλλος οὐδεὶς ἦν ἐν τῷ τείχει οὔτε δοῦλος οὔτε ἐλεύθερος.

Τοιαύτη μὲν ἡ Πλαταιῶν πολιορκία κατεσκευάσθη. τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους καὶ ἅμα τῇ τῶν Πλαταιῶν ἐπι- 79
στρατείᾳ Ἀθηναῖοι δισχιλίοις ὁπλίταις ἑαυτῶν καὶ ἱπ-
πεῦσι διακοσίοις ἐστράτευσαν ἐπὶ Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ
Θράκης καὶ Βοττιαίους ἀκμάζοντος τοῦ σίτου· ἐστρατή-
γει δὲ Ξενοφῶν ὁ Εὐριπίδου τρίτος αὐτός. ἐλθόντες δὲ 2
ὑπὸ Σπάρτωλον τὴν Βοττικὴν τὸν σῖτον διέφθειρον.

kativ (vgl. 1, 110, 4; 4, 2, 3; 5, 5, 1), zur Bereitung der Speisen; *σῖτος*, nicht nur Brot, sondern alles, was aus Getreide bereitet wird. Die als *σιτοποιοί* in der Stadt zurückgelassenen *γυναῖκες* waren Sklavinnen, vgl. zu 3, 68, 2. Männliche *σιτοποιοί* werden 6, 22. 44, 1 erwähnt. — *οἱ ξύμπαντες*, im ganzen. Vgl. zu 6, 2, 1. — *ἐς τὴν πολιορκίαν* (in passivem Sinne, in den Belagerungszustand, vgl. im übrigen zu c. 77, 2) *καθίσταντο*, wie *ἐς τὸν πόλεμον* (zu c. 75, 1), *ἐς μάχην* (c. 79, 2; 7, 53, 3). — 15. *ἐν τῷ τείχει*, in dem festen Platze. Für diese Bedeutung von *τεῖχος* vgl. z. B. c. 100, 1; 3, 34, 3. 68, 3. 85, 2. 105, 1; 5, 3, 5. — 17. *τοιαύτη* prädikativ („auf solche Weise", d. i. wie in c. 78 erzählt ist) zu *κατεσκευάσθη*, vgl. 4, 77, 1, und so auch *τοσαύτη* 6, 44, 1. Die Fortsetzung der Geschichte von Platäa folgt 3, 20.

79. Unglücklicher Feldzug der Athener gegen die Chalkidier an der thrakischen Küste und die Bottiäer.

1. *ἅμα τῇ τῶν Πλ. ἐ.*: die von c. 79 bis 92 berichteten Ereignisse sind dem von c. 71 bis 78 Erzählten gleichzeitig. — *ἐπιστρατεία*, nur hier bei Th. (mit Bezug auf c. 71, 1 *ἐστράτευσαν ἐπὶ Πλ.*), bei Herod. 9, 3 mit subjektivem Genetiv. Doch macht die Bedeutung des feindlichen Angriffs auch den objektiven (*τῶν Πλαταιῶν*) leicht verständlich. Ohne einen abhängigen Genetiv findet sich *ἐπιστρατεία* Xen. An. 2, 4, 1. — 2. *δισχιλίοις ὁπλίταις ἐ.*: über das Verhältnis dieser Truppen zu dem Heere, welches der l. 5 genannte Xenophon, ebenfalls mit zwei Kollegen, vor Potidäa befehligt hatte (c. 70, 1), vgl. zu 3, 17 Anh. — 3. *ἐστράτευσαν*: gegen die Lesart der Hss. CG *ἐπεστράτευσαν* spricht, daß die Konstruktion *ἐπιστρατεύειν ἐπί τινα* aus Th. nicht zu belegen ist. — *Χαλκιδέας .. καὶ Βοττιαίους*: zu 1, 57, 5. — 4. *ἀκμάζοντος τοῦ σίτου*: zu c. 4, 2 und 19, 1. Nach dieser Angabe fand der Feldzug wahrscheinlich im Mai oder Anfang Juni statt. Jedenfalls trat die *ἀκμή* des Getreides an der thrakischen Küste gewöhnlich etwas später ein als in Attika. — 5. Xenophon: vgl. c. 70, 1. — 6. *ὑπὸ Σπάρτωλον* (westlich von Olynth in nicht genau zu bestimmender Lage), in das Gebiet dieser Stadt. Vgl. das homerische *ὑπὸ Ἴλιον*. — *διέφθειρον* (nicht *διέφθειραν*) war mit den Hss. ABEF zu schreiben, da hier offenbar von dem Beginn einer Tätigkeit die Rede

ἐδόκει δὲ καὶ προσχωρήσειν ἡ πόλις ὑπό τινων ἔνδοθεν πρασσόντων. προσπεμψάντων δὲ ἐς Ὄλυνθον τῶν οὐ ταῦτα βουλομένων ὁπλῖταί τε ἦλθον καὶ στρατιὰ ἐς φυλακήν. ἧς ἐπεξελθούσης ἐκ τῆς Σπαρτώλου ἐς μάχην
3 *καθίστανται οἱ Ἀθηναῖοι πρὸς αὐτῇ τῇ πόλει. καὶ οἱ μὲν ὁπλῖται τῶν Χαλκιδέων καὶ ἐπίκουροί τινες μετ' αὐτῶν νικῶνται ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀναχωροῦσιν ἐς τὴν Σπάρτωλον, οἱ δὲ ἱππῆς τῶν Χαλκιδέων καὶ ψιλοὶ*
4 *νικῶσι τοὺς τῶν Ἀθηναίων ἱππέας καὶ ψιλούς· εἶχον δέ τινας οὐ πολλοὺς πελταστὰς ἐκ τῆς Κρουσίδος γῆς καλουμένης. ἄρτι δὲ τῆς μάχης γεγενημένης ἐπιβοηθοῦσιν*

ist, während welcher die im folgenden Satze erwähnten Verhandlungen und die Dinge, die sich daran anschlossen, stattfanden. — 7. *ἐδόκει δὲ καὶ προσχωρήσειν κτἑ.* Außer der Verwüstung der Felder schien auch die Übergabe der Stadt erreicht zu werden. — *προσχωρήσειν* fast in passiver Bedeutung: übergeben werden, daher *ὑπό τινων*. — *ἔνδοθεν πρασσόντων*, vgl. 4, 111, 2 *οἱ ἔνδοθεν παρασκευάζοντες. πράσσειν*, wie oft, unterhandeln. — 8. *προσπεμψάντων*: die Hss. CG bieten *προπεμψάντων*, was hier nicht passen würde. — *τῶν οὐ ταῦτα βουλομένων* von der politischen Partei, wie 4, 78, 3 *οἱ τἀναντία τούτοις*, 6, 50, 3 *τὰ Συρακοσίων βουλόμενοι*. Vgl. auch 8, 92, 6 *ὅσοις μὴ βουλομένοις ταῦτα ἦν*. Die Lesart des Laur. *ταὐτὰ* empfiehlt sich nach dem Zusamenhang wenig. — 9. *καὶ στρατιά*, und sonstige Truppen außer den Hopliten, die gleich erwähnten *ἱππῆς τῶν Χαλκ. καὶ ψιλοί*; eine ziemlich auffallende Zusammenstellung. Vgl. zu c. 69, 1. — *ἐς φυλακήν*: zu 7, 4, 7. — 11. *καθίστανται*: zu c. 78, 4. — *πρὸς αὐτῇ τ. π.*: der Laur. bietet *ὑπ'* st. *πρὸς*; es würde aber sehr auffallen, wenn nach *ἐλθόντες δὲ ὑπὸ Σπάρτωλον* l. 5 die unmittelbare Nähe bei der Stadt hier durch *ὑπ' αὐτῇ τ. π.* ausgedrückt worden wäre. — 12. *τῶν Χαλκ.*, der aus Olynth herbeigekommenen. — 15. *εἶχον δέ*, nämlich die unmittelbar vorher genannten Athener (vgl. zu l. 22). Man versteht es gewöhnlich (Kr., Pp., Bö.) von den Chalkidiern, wegen des folgenden *ἄλλοι πελτασταί*. Allein von den Athenern, welche nur *ὁπλίταις καὶ ἱππεῦσι* gekommen waren, bedarf die Anwesenheit der *ψιλοί* eine Erklärung, und auch sonst pflegten sie aus der Nachbarschaft des Kriegsschauplatzes Truppen an sich zu ziehen (1, 61, 4), wie hier aus der an der Küste sich hinziehenden *Κρουσὶς γῆ*. Das folgende *ἄλλοι πελτασταί* schließt sich an die obigen *ψιλοὶ τῶν Χαλκ.* an. *πελτασταί* sind hier eine Spezies der *ψιλοί*, daher an beiden Stellen mit jenen gleichgestellt. Vgl. zu 4, 129, 4 l. 18. — 16. *τινὰς οὐ πολλούς*: wegen des beschränkenden *τὶς* bei *οὐ πολύς* vgl. c. 102, 3; 7, 51, 2. 82, 1 und zu 6, 1, 1. — 17. *ἐπιβοηθοῦσιν*, kommen noch dazu zu Hilfe; wem zu Hilfe, erklärt

ἄλλοι πελτασταὶ ἐκ τῆς Ὀλύνθου, καὶ οἱ ἐκ τῆς Σπαρτώλου ψιλοί, ὡς εἶδον, θαρσήσαντες τοῖς τε προσγιγνομένοις καὶ ὅτι πρότερον οὐχ ἡσσῶντο, ἐπιτίθενται αὖθις μετὰ τῶν Χαλκιδέων ἱππέων καὶ τῶν προσβοηθησάντων τοῖς Ἀθηναίοις. καὶ ἀναχωροῦσι πρὸς τὰς δύο τάξεις ἃς κατέλιπον παρὰ τοῖς σκευοφόροις. καὶ ὁπότε μὲν ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ἐνεδίδοσαν, ἀναχωροῦσι δὲ ἐνέκειντο καὶ ἐσηκόντιζον. οἵ τε ἱππῆς τῶν Χαλκιδέων προσιππεύοντες ἢ δοκοίη προσέβαλλον, καὶ οὐχ ἧκιστα φοβήσαντες ἔτρεψαν τοὺς Ἀθηναίους καὶ ἐπεδίωξαν ἐπὶ πολύ. καὶ οἱ μὲν Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Ποτείδαιαν καταφεύγουσι, καὶ ὕστερον τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους κομισάμενοι ἐς τὰς Ἀθήνας ἀναχωροῦσι τῷ περιόντι τοῦ στρατοῦ· ἀπέθανον δὲ αὐτῶν τριάκοντα καὶ τετρακόσιοι καὶ οἱ στρατηγοὶ πάντες. οἱ δὲ Χαλκιδῆς καὶ οἱ Βοττιαῖοι τροπαῖόν τε ἔστησαν καὶ τοὺς νεκροὺς τοὺς αὑτῶν ἀνελόμενοι διελύθησαν κατὰ πόλεις.

Τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους, οὐ πολλῷ ὕστερον τούτων,

sich leicht aus dem Zusammenhang: so auch ohne Dativ c. 86, 6; 1, 62, 4; 3, 69, 2. — 19. *ὡς εἶδον*, näml. *τοὺς πελτ. ἐπιβοηθοῦντας*: die rasche Folge der Operationen wird auch durch das Part. praes. *τοῖς προσγιγνομένοις* bezeichnet. — 20. *πρότερον οὐχ ἡσσῶντο* (die Hss. CG haben *ἥσσηντο*): vgl. l. 14. — 21. *τῶν Χαλκιδέων i.*, wie *οἱ Μακεδόνες ἱππῆς* 1, 62, 4. 63, 2, *ἱππῆς Ἕλληνες* 5, 6, 5. Vgl. zu c. 36, 4. — 22. *καὶ ἀναχωροῦσι*, prägnant: und da, nunmehr, wobei der Wechsel des Subjektes (*οἱ Ἀθηναῖοι* aus dem unmittelbar voraufgehenden Nomen) nicht besonders befremdlich ist. Vgl. l. 15. c. 91 l. 5 und zu 1, 51, 5. — 23. *οἱ σκευοφόροι*, die Bagage, *impedimenta*. Vgl. 4, 101, 2; 6, 67, 1; 7, 78, 2. — 24. *ἀναχωροῦσι* Vat. Die übrigen besseren Hss. haben das unpassende *ἀποχωρ.*, wofür Kr. *ὑποχ.* schreibt. Doch steht *ἀναχωρεῖν* in gleichem Zusammenhang 3, 97, 3; 4, 32, 4; 7, 79, 5. Vgl. auch zu 7, 79, 2. — 26. *ἢ δοκοίη*, wie 3, 16, 1 und *ὅπῃ δοκοίη* c. 100, 5, überall, wo es ihnen (vorteilhaft) schien. — *προσέβαλλον*, von Reitern, vgl. 6, 98, 4; 7, 6, 3. Die Hss. CG bieten *ἐσέβαλλον* (vgl. c. 100, 5; 6, 70, 3. 101, 5). — 27. *ἔτρεψαν*, vgl. zu 1, 62, 6. — *ἐπὶ πολύ*, weithin. Vgl. c. 75, 2 und zu 1, 62, 6. — 29. *ὑποσπόνδους κομισάμενοι*: zu 1, 63, 3. 113, 3. — 32. *καὶ οἱ Βοττιαῖοι*: der wiederholte Artikel, der im Laur. fehlt, läßt die Bottiäer, die in dem eigentlichen Schlachtbericht (von l. 10 an) gar nicht genannt sind, mehr als selbständig erscheinen. — 33. *διελύθησαν κ. πόλ.*, zu c. 23, 3.

80. Die Lakedämonier unter Knemos greifen auf

Ἀμπρακιῶται καὶ Χάονες, βουλόμενοι Ἀκαρνανίαν πᾶσαν καταστρέψασθαι καὶ Ἀθηναίων ἀποστῆσαι, πείθουσι Λακεδαιμονίους ναυτικόν τε παρασκευάσασθαι ἐκ τῆς ξυμμαχίδος καὶ ὁπλίτας χιλίους πέμψαι ἐς Ἀκαρνανίαν, λέγοντες ὅτι, ἢν ναυσὶ καὶ πεζῷ ἅμα μετὰ σφῶν ἔλθωσιν,

Betrieb der Ambrakioten, unter Beihilfe epirotischer Völkerschaften, die den Athenern verbündeten Akarnanen an und rücken auf deren Hauptstadt Stratos los.

2. *Ἀμπρακ. κ. Χάονες.* Das folgende Unternehmen ist die Wiederaufnahme und Erweiterung des fehlgeschlagenen Anschlags auf das amphilochische Argos von 430 (c. 68). Die Ambrakioten hoffen die ganze Landschaft der Akarnanen in ihren Besitz zu bekommen: den Lakedämoniern aber stellen sie vor, daß, wenn erst Akarnanien bezwungen sei, auch die Unterwerfung der gegenüberliegenden Inseln und die Eroberung des gefährlichen Naupaktus leicht gelingen könne, und dann für die Zukunft die für den Peloponnes so verderblichen Küstenfahrten der Athener unmöglich sein würden. Wegen der Beziehungen der Ambrakioten zu den Chaonern und anderen benachbarten Barbarenstämmen vgl. c. 68, 1 und 9. Vgl. d. Anh. — *Ἀκαρνανίαν πᾶσαν*: die Hss. CG bieten *Ἀ. τὴν πᾶσαν.* Vgl. 3, 4, 3 *Λέσβῳ πάσῃ*, 7, 85, 3 *πᾶσα Σικελία*, 5, 32, 3 *απασαν Πελοπόννησον*, 7, 15, 1 *Σικελία ἅπασα*, 8, 95, 7 *Εὔβοιαν ἅπασαν* und andererseits 4, 60, 1. 61, 2 *τὴν πᾶσαν Σικελίαν*, 6, 91, 3 *ἡ πᾶσα Σικελία*, 8, 2, 4 *τῆς πάσης Ἑλλάδος.* — *Ἀκαρν. πᾶσαν*, nicht bloß, was sie früher versucht hatten, das amphilochische Argos. Auf den kleinen Teil der Akarnanen, der auf der peloponnesischen Seite stand, wird keine Rücksicht genommen. Vgl. zu 3, 4, 3; 4, 77, 2. Der Ausdruck „Akarnanien" umfaßt hier auch das amphilochische Argos und sein Gebiet (vgl. l. 37 *διὰ τῆς Ἀργείας ἰόντες*); das Gegenteil ist 3, 102, 6 der Fall. Da aber nach c. 68, 7 die Amphilochier sich in den Schutz der Akarnanen begeben hatten, und Argos von Akarnanen und Amphilochiern gemeinschaftlich bewohnt wurde, brauchten das eigentliche Akarnanien und das Gebiet von Argos nicht immer unterschieden zu werden, und wir können Th. wohl zutrauen, daß er an den beiden Stellen nicht einer und derselben Auffassung gefolgt ist. Im übrigen vgl. zu l. 37, die Aufführung des amphilochischen Argos unter den Städten Akarnaniens bei Skylax 34, Strab. 10 p. 450 C., Plin. n. h. 4, 5 sowie die Worte des Steph. Byz. *Ἀμφίλοχοι πόλις Ἀκαρνανίας.* — 3. *Ἀθηναίων ἀποστῆσαι*, vgl. c. 9, 4. 68, 8. Die Worte deuten schon auf den nachher näher entwickelten Vorteil hin, den das von den Ambrakioten geplante Unternehmen den Lakedämoniern bringen werde. — *πείθουσι . . λέγοντες ὅτι, ἢν κτέ.*: vgl. die auch in sachlicher Hinsicht ähnliche Stelle 3, 102, 6. — 4. *ναυτικόν τε*: mit Recht hat man die Partikel *τέ*, die in den meisten der besseren Hss. fehlt, aber wegen des Gegensatzes zu den Hopliten unentbehrlich ist, seit Bk. ziemlich allgemein mit den Hss.

ἀδυνάτων ὄντων ξυμβοηθεῖν τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρνάνων, ῥᾳδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου καὶ Κεφαλληνίας κρατήσουσι, καὶ ὁ περίπλους οὐκέτι ἔσοιτο Ἀθηναίοις ὁμοίως περὶ Πελοπόννησον· ἐλπίδα δ' εἶναι καὶ Ναύπακτον λαβεῖν. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι πεισθέντες Κνῆμον μὲν ναύαρχον ἔτι ὄντα καὶ τοὺς ὁπλίτας ἐπὶ ναυσὶν ὀλίγαις εὐθὺς πέμπουσι, τῷ δὲ ναυτικῷ περιήγγειλαν παρασκευασαμένῳ ὡς τάχιστα πλεῖν ἐς Λευ- 2

CG eingefügt. — *ἐκ τῆς ξυμμαχίδος*, vgl. 1, 110, 4. — 7. *τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρν.* proleptisch infolge des *ξυμβοηθεῖν*, wie 1, 8, 2. — 8. *ῥᾳδίως ἄν . . κρατήσουσι* wollten Cl. und Stahl, da Th. *ἄν* nicht mit dem Ind. fut. verbindet, auflösen: *ῥᾳδίως Ἀκαρνανίαν ἂν σχοῖεν καὶ ἐκ ταύτης ὁρμώμενοι . . κρατήσουσι.* Man versteht aber nicht, warum die nächste Aussicht, welche als die Grundlage der weiteren dargestellt wird, weniger zuversichtlich ausgesprochen sein sollte als die letztere. O. Riemann (Revue de philologie 1882, 204) und Croiset sehen in *ἄν*, das übrigens in den Hss. CG fehlt, eine Dittographie der zwei ersten Buchstaben von *Ἀκαρνανίαν*. Eher dürfte dasselbe aber als Rest eines hinter *Ἀκαρνάνων* ausgefallenen und zunächst über der Zeile nachgetragenen *ἄνω* anzusehen sein. Jedenfalls ist *ἄνω* c. 83, 1, wo von derselben Sache die Rede ist, hinzugefügt und an unserer St. auch darum nicht zu entbehren, weil, wenn hier (wie c. 81, 1) von dem *ξυμβοηθεῖν* im allgemeinen gesprochen würde, die Beschränkung der Bemerkung auf die am Meere wohnenden Akarnanen nicht zu verstehen wäre. — 9. *οὐκέτι ὁμοίως* (mit Codex F), nicht mehr, wie bisher, vgl. c. 81, 5 und zu c. 60, 6. Die Lesart der meisten Hss. *ὁμοῖος* gibt keinen passenden Sinn. — 10. *ἔσοιτο* in der prägnanten Bedeutung des *εἶναι* von 1, 2, 2. 25, 1. 49, 3. 52, 2. 127, 2. Wegen des Wechsels des Modus nach *κρατήσουσι* im ersten Gliede vgl. zu 3, 113, 3. — 11. *λαβεῖν* nach *ἐλπίδα εἶναι* ohne *ἄν*, vgl. zu c. 3, 2 l. 8 Anh. — 12. *ἔτι ὄντα*, vgl. c. 66, 2. Da der dort berichtete Vorgang in den Spätsommer 430, das hiesige Ereignis etwa in die Mitte des Sommers 429 zu fallen scheint, so wird wohl nicht an eine Erneuerung, sondern an die Fortsetzung der einjährigen Nauarchie zu denken sein. Das Amtsjahr der Nauarchen scheint für gewöhnlich im Herbst, zu Beginn des spartanischen Jahres, angefangen zu haben; vgl. U. Kahrstedt, Forschungen z. Gesch. d. 5. und 4. Jahrh., Berlin 1910, S. 157 ff. — *καὶ τοὺς ὁπλίτας*, die gewünschten 1000 von l. 5. Vgl. l. 20 und 25. — 13. *ἐπὶ ναυσίν*, seltener Ausdruck: 4, 10, 3. — *τῷ ναυτικῷ*, d. i. an die sämtlichen Seestaaten ihrer Symmachie, vgl. c. 9, 3. Unten l. 16 steht *τὸ ναυτικόν* in der gewöhnlichen Bedeutung: die Seemacht, Flotte. — *περιαγγέλλειν* mit dem Dativ und Inf.: zu c. 10, 1. Vgl. zu c. 85, 3. — 14. *ἐς Λευκάδα*, nach der Stadt Leukas. Diese Stadt muß nach den folgenden Ausführungen auch zum Sammelplatz für das Landheer bestimmt

κάδα. ἦσαν δὲ Κορίνθιοι ξυμπροθυμούμενοι μάλιστα τοῖς Ἀμπρακιώταις ἀποίκοις οὖσι. καὶ τὸ μὲν ναυτικὸν ἔκ τε Κορίνθου καὶ Σικυῶνος καὶ τῶν ταύτῃ χωρίων ἐν παρασκευῇ ἦν, τὸ δ' ἐκ Λευκάδος καὶ Ἀνακτορίου καὶ Ἀμπρακίας πρότερον ἀφικόμενον ἐν Λευκάδι περιέμενε. Κνῆμος δὲ καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ χίλιοι ὁπλῖται, ἐπειδὴ ἐπεραιώθησαν λαθόντες Φορμίωνα, ὃς ἦρχε τῶν εἴκοσι νεῶν τῶν Ἀττικῶν αἱ περὶ Ναύπακτον ἐφρούρουν, εὐθὺς παρεσκευάζοντο τὴν κατὰ γῆν στρατείαν. καὶ αὐτῷ παρῆσαν Ἑλλήνων μὲν Ἀμπρακιῶται καὶ Λευκάδιοι καὶ Ἀνακτόριοι καὶ οὓς αὐτὸς ἔχων ἦλθε χίλιοι Πελοποννησίων, βάρβαροι δὲ Χάονες χίλιοι ἀβασίλευτοι, ὧν ἡγοῦντο ἐπετησίῳ προστασίᾳ ἐκ τοῦ ἀρχικοῦ γένους Φώτιος καὶ Νι-

gewesen sein. Insbesondere ist es nur unter dieser Voraussetzung zu verstehen, daß in § 4 schlechtweg von einem Übersetzen des Knemos und der 1000 Hopliten gesprochen wird, und daß nach § 8 Knemos mit dem Landheer aufbrach, ohne die korinthische Flotte, die in Leukas eintreffen sollte, abgewartet zu haben. Die von manchen gehegte Meinung, daß Ambrakia der Sammelplatz für das Landheer gewesen sei, muß hiernach als irrig bezeichnet werden. — 15. *ἦσαν . . ξυμπροθυμούμενοι*: wegen des umschreibenden Ausdrucks zu 1, 1, 1 Anh. — 16. *τὸ μὲν ναυτικὸν ἔκ τε Κορίνθου κτἑ.*, ohne Wiederholung des Artikels: vgl. c. 70, 2 und zu 1, 51, 4. — 17. *καὶ τῶν ταύτῃ χ.*, und den übrigen Orten jener Gegend. Vgl. zu c. 69, 1. — *ἐν παρασκευῇ εἶναι*, in der Ausrüstung begriffen sein: c. 101, 2; 6, 26, 2; vgl. auch c. 18, 1. *ἐκ Κορ. καὶ Σικ.* antizipiert aber schon das Auslaufen der Schiffe: vgl. c. 75, 2. — 18. *καὶ Ἀνακτορίου*: das Fehlen dieser W. bei Böhme und einigen anderen neueren Hsgg. beruht auf einem Druckfehler. — 19. *πρότερον ἀφικόμενον* paßt streng genommen nur auf die Schiffe von Anaktorion und von Ambrakia, nicht auch auf die von Leukas; aber der westliche Teil der Flotte ist als ein Ganzes gedacht. — 21. *λαθόντες Φορμίωνα*, vgl. c. 69, 1. An dem Ausgang des Korinthischen Busens, bis wohin Phormios Revier sich von Naupaktus erstreckte, vorüber nach Leukas. — 25. *ἔχων*: 1, 9, 2. 65, 3. 89, 2. 95, 6; 3, 7, 3; 4, 77, 1. — 26. *βάρβαροι* entspricht, indem von der partitiven zu der prädikativen Konstruktion übergegangen wird, dem *Ἑλλήνων* von l. 24. Die weiteren Barbarenstämme werden, statt daß die begonnene Aufzählung fortgesetzt würde, in besonderen Sätzen aufgeführt. Bei den meisten dieser Stämme sind wohl darum keine Zahlen angegeben, weil Th. deren Zahlen nicht hat ermitteln können. — *ἐπετησίῳ προστασίᾳ*, *annuo imperio*, war nach der offenbaren Nachbildung des Cass. D. 52, 9 dem *ἐπ' ἐτησίῳ* der meisten Hss. vorzuziehen; der einfache Dativ drückt natürlicher

κάνωρ. ἐστρατεύοντο δὲ μετὰ Χαόνων καὶ Θεσπρωτοὶ ἀβασίλευτοι. Μολοσσοὺς δὲ ἦγε καὶ Ἀτιντᾶνας Σαβύλιν- 6
30 θος, ἐπίτροπος ὢν Θάρυπος τοῦ βασιλέως ἔτι παιδὸς ὄντος, καὶ Παραυαίους Ὀροιδος, βασιλεὺς ὤν. Ὀρέσται δὲ χίλιοι, ὧν ἐβασίλευεν Ἀντίοχος, μετὰ Παραυαίων ξυνεστρατεύοντο Ὀροίδῳ Ἀντιόχου ἐπιτρέψαντος. ἔπεμψε 7
δὲ καὶ Περδίκκας κρύφα τῶν Ἀθηναίων χιλίους Μακε-
35 δόνων, οἳ ὕστερον ἦλθον. τούτῳ τῷ στρατῷ ἐπορεύετο 8
Κνῆμος, οὐ περιμείνας τὸ ἀπὸ Κορίνθου ναυτικόν. καὶ διὰ τῆς Ἀργείας ἰόντες Λιμναίαν, κώμην ἀτείχιστον,

als mit dem bedingenden ἐπί das Verhältnis aus. Statt προστασία bieten die Hss. CG προστατεία, was dem Ausdruck des Cass. D. προστατείαις ἐπετησίοις χρώμενοι entsprechen würde. προστασία findet sich aber bei Th. noch c. 65, 11; 6, 89, 4. — 28. Θεσπρωτοί und die folgenden Völkerschaften bis auf die Orester, die zu den Makedoniern in weiterem Sinne gerechnet werden, ebenfalls epirotische Stämme. — 30. Θάρυπος (vom Nom. Θάρυψ) bieten nach Hu. alle besseren Hss. Dagegen liest man Plut. Pyrrh. 1 Θαρρύπαν und Θαρρύπου, Paus. 1, 11, 1 und 3 Θαρύπου (vom Nom. Θαρύπας). — 33. Ὀροίδῳ ist sowohl mit ξυνεστρατ. wie mit Ἀντ. ἐπιτρέψαντος zu verbinden: dieser überließ dem befreundeten Fürsten auch die Führung seiner Orester. — ἔπεμψε δέ, Aorist in einem eine Nebenbemerkung enthaltenden Satze im Sinne unseres Plusqpf., vgl. zu c. 2, 2: „er hatte die 1000 M. zwar abgeschickt; sie kamen aber zu spät an (so daß sie sich nicht an dem Feldzuge beteiligten)"; so ὕστερον auch c. 5, 3 und 7, 27, 2. Der parenthetische Charakter des Satzes zeigt sich auch darin, daß l. 35 τούτῳ τῷ στρ. sich an das demselben Voraufgehende anschließt. — 34. κρύφα τῶν Ἀθην., wegen des c. 29, 6 geschlossenen Bündnisses. — 35. ἐπορεύετο .. οὐ περιμείνας κτέ. Knemos wartete nicht, wie nach l. 19 die Flotte der westlichen Städte tat, in Leukas die Ankunft der Schiffe der Korinther usw. ab, sondern unternahm von dort aus, dem ursprünglichen Plane der Ambrakioten (l. 6) entgegen, einen einseitigen Landangriff auf Akarnanien. Vgl. zu l. 14. — 37. τῆς Ἀργείας, das Gebiet von Argos Amphilochicum: vgl. 3, 105, 1. 106, 3. Eine andere Bezeichnung derselben Landschaft ist ἡ Ἀμφιλοχία (c. 68, 1. 3. 4; 3, 102, 6. 105, 2). Wie es scheint, ging der Zug des Knemos von der Küste des Leukas zunächst durch das Gebiet von Anaktorion nach dem östlichen Teil des südlichen Ufers des ambrakischen Busens und dann durch das Gebiet von Argos nach dem eigentlichen Akarnanien. Von Leukas direkt nach Stratos zu marschieren, war wohl wegen der gebirgigen Beschaffenheit des westlichen Teils von Akarnanien mißlich. — Limnäa gehörte nach 3, 106, 2f. schon zum eigentlichen Akarnanien. Da es nur eine κώμη war, so sind die l. 39 von der πόλις

ἐπόρθησαν. ἀφικνοῦνταί τε ἐπὶ Στράτον, πόλιν μεγίστην τῆς Ἀκαρνανίας, νομίζοντες, εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν,
81 ῥᾳδίως ἂν σφίσι τἄλλα προσχωρήσειν. Ἀκαρνᾶνες δὲ αἰ- 40
σθόμενοι κατά τε γῆν πολλὴν στρατιὰν ἐσβεβληκυῖαν ἔκ τε θαλάσσης ναυσὶν ἅμα τοὺς πολεμίους παρεσομένους οὔτε ξυνεβοήθουν ἐφύλασσόν τε τὰ αὑτῶν ἕκαστοι παρά τε Φορμίωνα ἔπεμπον κελεύοντες ἀμύνειν. ὁ δὲ ἀδύνατος 5
ἔφη εἶναι ναυτικοῦ ἐκ Κορίνθου μέλλοντος ἐκπλεῖν Ναύ-
2 πακτον ἐρήμην ἀπολιπεῖν. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τρία τέλη ποιήσαντες ἰσφῶν αὐτῶν ἐχώρουν πρὸς τὴν τῶν Στρατίων πόλιν, ὅπως ἐγγὺς στρατοπεδευ-

Stratos gebrauchten Worte *εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν* nicht befremdlich. Schwerlich konnte aber gesagt werden, das Heer habe, durch das Gebiet von Argos ziehend, Limnäa zerstört. Nach *Ἀργείας* sind daher wohl einige Worte wie *καὶ αὖθις Ἀκαρνανίας* („und darauf durch das eigentliche Akarnanien", vgl. zu l. 2) ausgefallen. — 38. *ἐπὶ Στράτον*: zu 1, 61, 4. Stratos, die bedeutendste Stadt in Akarnanien, nahe dem rechten Ufer des Acheloos, am nördlichen Ende des *Ἀκαρνανικὸν πεδίον*: c. 102, 2; 3, 106, 1. Über die ansehnlichen Überreste Burs., G. v. Gr. 1, 109 und Oberhummer, Akarnanien im Altert. S. 34. — 40. *ἂν προσχωρήσειν*, aufzulösen *ὅτι προσχωρήσοι ἄν*, nicht häufige Verbindung, die von Stahl, Qu. gr.[2] p. 20ff. Thuk. ganz abgesprochen wird. Vgl. zu 5, 82, 5 u. L. Herbst, Über *ἄν* beim Futur im Th., Progr. v. Hamburg 1867, S. 21ff. u. 29ff. Stahl u. a. haben *προσχωρῆσαι* geschrieben, Hu. u. Jones lassen mit dem Laur. *ἄν* weg.

81. Die epirotischen Völker, welche unvorsichtig vorauseilen, werden von den Stratiern in die Flucht geschlagen.

2. *κατά τε γῆν . . ἔκ τε θαλ. ναυσὶν ἅμα κτέ.*: wegen der Verbindung der beiden Glieder durch *τὲ . . τὲ ἅμα* vgl. zu 4, 27, 1 Anh. — 3. *οὔτε ξυνεβοήθουν*: da hier von allen Akarnanen gesprochen wird, so wurden die Erwartungen der Ambrakioten (c. 80, 1 l. 7) noch übertroffen. — 4. *παρὰ Φορμίωνα*, vgl. c. 69, 1. 80, 4. — 7. *ἐρήμην* (über die femin. Endung vgl. zu 1, 49, 5 l. 19), unbeschützt. — *ἀπολιπεῖν*, nicht *καταλιπεῖν*, wie van Herw. verlangte: es ist *deserere*, nicht bloß *relinquere*. — *οἱ Πελοποννήσιοι κ. οἱ ξ.* (vgl. zu 1, 1, 1) ist hier nur mit Rücksicht darauf gesagt, daß das Heer des Knemos aus dem Peloponnes stammende Truppen (c. 80, 2. 5) und andere umfaßte; Kn. führte ja kein Aufgebot des gesamten peloponnesischen Bundes. — 8. *τρία τέλη ποιήσαντες*: zu 1, 48, 3. Die Stellung dieser drei Abteilungen war, wie der Schol. bemerkt, *οὐκ ἐπὶ μῆκος, ἀλλ' ἐπὶ πλάτος*. Sie marschierten auf parallelen Wegen, durch einen größeren Zwischenraum von einander ge-

σάμενοι, εἰ μὴ λόγοις πείθοιεν, ἔργῳ πειρῶντο τοῦ τείχους. καὶ μέσον μὲν ἔχοντες προσῆσαν Χάονες καὶ οἱ 3
ἄλλοι βάρβαροι, ἐκ δεξιᾶς δ' αὐτῶν Λευκάδιοι καὶ Ἀνακτόριοι καὶ οἱ μετὰ τούτων, ἐν ἀριστερᾷ δὲ Κνῆμος καὶ οἱ Πελοποννήσιοι καὶ Ἀμπρακιῶται· διεῖχον δὲ πολὺ ἀπ'
ἀλλήλων καὶ ἔστιν ὅτε οὐδὲ ἑωρῶντο. καὶ οἱ μὲν Ἕλλη- 4
νες τεταγμένοι τε προσῆσαν καὶ διὰ φυλακῆς ἔχοντες, ἕως ἐστρατοπεδεύσαντο ἐν ἐπιτηδείῳ· οἱ δὲ Χάονες σφίσι τε αὐτοῖς πιστεύοντες καὶ ἀξιούμενοι ὑπὸ τῶν ἐκείνῃ ἠπειρωτῶν μαχιμώτατοι εἶναι οὔτ' ἐπέσχον τοῦ στρατόπεδον

trennt. Über die Wege vgl. Oberhummer a. a. O. S. 99. — 10. *εἰ μὴ λόγοις πείθοιεν, ἔργῳ πειρῶντο τ. τ.*: vgl. 3, 66, 2 *μήτε νεωτερίσαι ἔργῳ, λόγοις τε πείθειν κτἑ.* Die Lesart des Laur. *λόγῳ*, die dem Gegensatz eine mehr gewöhnliche Gestalt geben würde, kann in keiner Weise in Betracht kommen. — *πειρῶντο τοῦ τείχους.* Th. gebraucht in dieser Bedeutung und Konstruktion sowohl das Aktivum (1, 61, 4; 4, 70, 2; 7, 12, 2. 38, 1), wie das Medium (c. 85, 2; 4, 108, 6. 132, 2; 7, 39, 2). — 11. *μέσον*, wie die anderen Teile der Truppenaufstellungen, öfter ohne Artikel, nach Analogie der Ordinalzahlen: 1, 62, 3; 3, 78, 1; 4, 31, 2. 96, 3. Vgl. zu c. 90, 1; 5, 67, 2. Über die Lesart des Laur. *καὶ τὸ μέσον* ist ebenso zu urteilen wie über die Lesart *λόγῳ* l. 10. — 11. und 16. *προσιέναι* mit Beziehung auf *πρὸς τὴν τῶν Στρ. πόλιν* l. 9 „anrücken". — 13. *οἱ μετὰ τούτων* sind in der Aufzählung der Streitkräfte des Knemos c. 80 l. 23ff. nicht nachzuweisen. Wahrscheinlich ist an die Öniaden (Haacke) und andere peloponnesisch gesinnte Akarnanen zu denken. Vgl. zu c. 82. — 15. *οὐδὲ ἑωρῶντο, ὑπ' ἀλλήλων* scil., was sich aus dem Vorhergehenden leicht ergibt. — 16. *διὰ φυλακῆς ἔχειν*, wie 7, 8, 3 und *ἐν φυλακῇ ἔχειν* 8, 51, 1, absolut s. v. a. *φυλάσσεσθαι*, vgl. *δι' ὀργῆς ἔχειν* 5, 46, 5. — 17. *ἐν ἐπιτηδείῳ*: zu 6, 64, 1. — 18. *καὶ ἀξιούμενοι ὑπὸ τῶν ταύτῃ ἠπειρ.* gegenüber dem *σφίσιν αὐτοῖς πιστεύοντες*, und daher der stärkere Ausdruck *ἀξιούμενοι*: „nicht nur trauten sie sich viel zu, sondern sie wurden auch von den dortigen Festlandsbewohnern als die streitbarsten anerkannt". Deshalb ist *ὑπό*, das Kr. streichen möchte, nicht zu entbehren. Stahl hat *σφίσι τε αὐτοῖς* in *σφ. τε αὐτοὶ* abgeändert; aber auch das *σφίσιν αὐτοῖς πιστεύειν* konnte mit dem *ἀξιοῦσθαι . . εἶναι* zusammengestellt werden. — 19. *οὔτ' ἐπέσχον τοῦ στρ. καταλαβεῖν*: „sie hielten nicht, wie die Hellenen, in ihrem Marsche inne, um ein Lager zu nehmen" (vgl. 1, 4; 8, 39, 4). Zu *ἐπέσχον* ist *τὸ προσιέναι* zu ergänzen. Überliefert ist *οὔτ' ἐπέσχον τὸ στρ. καταλαβεῖν*, was Cl. erklärte: „sie hielten sich nicht damit auf, ein Lager zu nehmen", indem er Stellen wie 7, 33, 3 (*ἐπέσχον τὸ εὐθέως τοῖς Ἀθηναίοις ἐπιχειρεῖν*) verglich. Aber a. a. O. bedeutet *ἐπισχεῖν τι* „mit etwas innehalten" (vgl. zu c. 76, 2).

καταλαβεῖν, χωρήσαντές τε ῥύμῃ μετὰ τῶν ἄλλων βαρβάρων ἐνόμισαν αὐτοβοεὶ ἂν τὴν πόλιν ἑλεῖν καὶ αὐτῶν τὸ
5 ἔργον γενέσθαι. γνόντες δ' αὐτοὺς οἱ Στράτιοι ἔτι προσιόντας καὶ ἡγησάμενοι, μεμονωμένων εἰ κρατήσειαν, οὐκ ἂν ἔτι σφίσι τοὺς Ἕλληνας ὁμοίως προσελθεῖν, προλοχίζουσι τὰ περὶ τὴν πόλιν ἐνέδραις, καὶ ἐπειδὴ ἐγγὺς ἦσαν,
6 ἔκ τε τῆς πόλεως ὁμόσε χωρήσαντες καὶ ἐκ τῶν ἐνεδρῶν προσπίπτουσι. καὶ ἐς φόβον καταστάντων διαφθείρονταί τε πολλοὶ τῶν Χαόνων, καὶ οἱ ἄλλοι βάρβαροι, ὡς εἶδον αὐτοὺς ἐνδόντας, οὐκέτι ὑπέμειναν, ἀλλ' ἐς φυγὴν
7 κατέστησαν. τῶν δὲ Ἑλληνικῶν στρατοπέδων οὐδέτερον ἤσθετο τῆς μάχης διὰ τὸ πολὺ προελθεῖν αὐτοὺς καὶ
8 στρατόπεδον οἰηθῆναι καταληψομένους ἐπείγεσθαι. ἐπεὶ

Mit Stahl zu erklären „sie hatten nicht die Absicht . .“ (vgl. Her. 1, 80. 153. 6, 96) geht, abgesehen davon, daß *ἐπέχειν* oder *ἐπισχεῖν* in dieser Bedeutung bei Th. nicht nachzuweisen ist, wegen des Artikels *τὸ* nicht an, der nicht mit *στρατόπεδον* verbunden werden könnte (vgl. 1. 32). Eine Zurückweisung auf § 2 *ὅπως ἐγγὺς στρατοπεδευσάμενοι κτἑ.* könnte um so weniger für den Artikel in Frage kommen, als an u. St. von den Chaonern das Gegenteil von dem gesagt würde, was vorher als die allgemeine Absicht bezeichnet wurde. — 20. *ῥύμῃ* (obgleich nur in Hs. G als Variante erwähnt st. *ῥώμῃ*) sehr passend von dem barbarischen Ungestüm. — 21. *αὐτοβοεί*, mit dem ersten Schlachtruf, auf den ersten Anlauf; bei Th. öfter: 3, 74, 2. 113, 6; 5, 3, 2; 8, 23, 3. 62, 2. 71, 1; nach Marcell. vit. 52 *ἀρχαιότερον τῶν κατ' αὐτὸν χρόνων*; tatsächlich aber für uns zuerst von Th. gebraucht. — *αὐτῶν*, ausdrucksvoller als *αὑτῶν*: „ihnen allein werde der Erfolg zufallen“. — 22. *ἔτι προσιόντας*, daß sie noch weiter heranrückten, während die Hellenen haltgemacht hatten. — 23. *μεμονωμένων* ist mit Nachdruck der Konjunktion *εἰ* vorangestellt: zu 1, 10, 2. — *οὐκ . . ἔτι ὁμοίως*, d. h. nicht mehr (nämlich, so wie sie es im anderen Falle tun würden). Vgl. zu c. 80, 1. — 24. *προλοχίζειν*: auch 3, 110, 2. 112, 6, sonst nur bei Späteren. Zu *προλοχίζουσι τὰ περὶ τ. π.* ist pleonastisch *ἐνέδραις* hinzugefügt, während 3, 110, 2 einfach *τὰς ὁδοὺς προλοχιοῦντας* gesagt ist. Eine andere Art von Pleonasmus haben wir 3, 112, 6 in dem Ausdruck *τὰς προλελοχισμένας ἐνέδρας* (st. *τὰς προποιημένας ἑ.*). Die Partikel *δή*, welche die Hss. CG nach *προλοχίζουσι* bieten, würde in unserem Zusammenhang nur stören. — 26. *ὁμόσε χωρεῖν*: zu c. 62, 3. — 27. *ἐς φόβον καταστάντων* ohne Subjekt, die ganze Menge umfassend, deren Teile dann ausgeführt werden, vgl. zu 4, 3, 1. — 31. *αὐτούς, τοὺς βαρβάρους, οἰηθῆναι. τοὺς Ἕλληνας.* Wegen des Subjektswechsels vgl. zu c. 66, 2. — 33. *ἐγκεῖσθαι* nur hier von Fliehenden, die sich auf die

δὲ ἐνέκειντο φεύγοντες οἱ βάρβαροι, ἀνελάμβανόν τε αὐτοὺς καὶ ξυναγαγόντες τὰ στρατόπεδα ἡσύχαζον αὐτοῦ τὴν ἡμέραν, ἐς χεῖρας μὲν οὐκ ἰόντων σφίσι τῶν Στρατίων διὰ τὸ μήπω τοὺς ἄλλους Ἀκαρνᾶνας ξυμβεβοηθηκέναι, ἅπωθεν δὲ σφενδονώντων καὶ ἐς ἀπορίαν καθιστάντων· οὐ γὰρ ἦν ἄνευ ὅπλων κινηθῆναι. δοκοῦσι δ' οἱ Ἀκαρνᾶνες κράτιστοι εἶναι τοῦτο ποιεῖν. ἐπειδὴ δὲ 82 νὺξ ἐγένετο, ἀναχωρήσας ὁ Κνῆμος τῇ στρατιᾷ κατὰ τάχος ἐπὶ τὸν Ἄναπον ποταμόν, ὃς ἀπέχει σταδίους ὀγδοήκοντα Στράτου, τούς τε νεκροὺς κομίζεται τῇ ὑστεραίᾳ ὑποσπόνδους καὶ Οἰνιαδῶν ξυμπαραγενομένων κατὰ φιλίαν ἀναχωρεῖ παρ' αὐτοὺς πρὶν τὴν ξυμβοήθειαν ἐλθεῖν. κἀκεῖθεν ἐπ' οἴκου ἀπῆλθον ἕκαστοι. οἱ δὲ Στράτιοι τροπαῖον ἔστησαν τῆς μάχης τῆς πρὸς τοὺς βαρβάρους.

in ihrem Rücken befindlichen Verbündeten werfen; und so auch *ἀναλαμβάνειν* in der Bedeutung des schützenden Aufnehmens. — 34. *ξυναγαγ. τὰ στρατόπεδα*, sie vereinigten ihre beiden Abteilungen, vgl. oben § 3. 7. — 36. *τοὺς ἄλλους Ἀκαρν.*, vgl. § 1. — 37. *ἐς ἀπορίαν*, da sie nicht ohne Schutz sich zum Fouragieren hervorwagen konnten. — 38. *ὅπλα*, besonders Panzer und Schild. — 39. *κράτιστοι τοῦτο ποιεῖν*: wegen der Infinitivkonstruktion zu 6, 39, 1. — *τοῦτο ποιεῖν, σφενδονᾶν*.

82. Knemos selbst zieht sich auf Oniadä zurück und entläßt das Heer.

3. *Ἄναπος*, nach Bursian, G. v. Gr. 1, 109 ein von dem westlichen Höhenzuge herabkommender Bach, der den größten Teil des Jahres hindurch versiegt, bevor er den Acheloos erreicht. Vgl. jedoch Oberhummer a. a. O. S. 18f. — 4. *κομίζεται ὑποσπόνδους*: zu 1, 63, 3. 113, 3. — 5. *Οἰνιάδαι* bei Th. bald Name der Stadt (auf einem langgestreckten inselförmigen Felshügel nahe dem rechten Ufer des Acheloos, unfern seines Ausflusses, Bursian 1, 121), bald, wie hier, Name der Bewohner: zu 1, 111, 3. — *κατὰ φιλίαν* gehört zu *ξυμπαραγενομένων*: vgl. zu c. 9, 4. Bei *ξυμπαραγ.* denkt man gewöhnlich an einen nachträglich erfolgten Zuzug. Aber von einem solchen würde Th. wohl eher den Ausdruck *προσγενομένων* (vgl. c. 79, 5. 98, 3) gebraucht haben. Jedenfalls bedeutet *ξυμπαραγίγνεσθαι* zunächst sich miteinfinden, und es besteht kein Hindernis, anzunehmen, daß die Oniaden sich gleich anfangs bei dem Heere des Knemos miteingefunden hatten. Vgl. zu c. 81 l. 13. — 6. *ξυμβοήθεια*, nach dem oft gebrauchten Verbum (c. 80, 1. 81, 1. 8. 83, 1) gebildet, scheint nur noch Cass. D. 39, 51 vorzukommen. — 7. *ἕκαστοι*, Hellenen wie Barbaren. Knemos selbst ging jedoch nicht nach Hause, sondern kehrte nach

83 *Τὸ δ' ἐκ τῆς Κορίνθου καὶ τῶν ἄλλων ξυμμάχων τῶν ἐκ τοῦ Κρισαίου κόλπου ναυτικόν, ὃ ἔδει παραγενέσθαι τῷ Κνήμῳ, ὅπως μὴ ξυμβοηθῶσιν οἱ ἀπὸ θαλάσσης ἄνω Ἀκαρνᾶνες, οὐ παραγίγνεται, ἀλλ' ἠναγκάσθησαν περὶ τὰς αὐτὰς ἡμέρας τῆς ἐν Στράτῳ μάχης* 5
ναυμαχῆσαι πρὸς Φορμίωνα καὶ τὰς εἴκοσι ναῦς τῶν
2 *Ἀθηναίων αἳ ἐφρούρουν ἐν Ναυπάκτῳ. ὁ γὰρ Φορμίων παραπλέοντας αὐτοὺς ἔξω τοῦ κόλπου ἐτήρει, βουλόμε-*
3 *νος ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ ἐπιθέσθαι. οἱ δὲ Κορίνθιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι ἔπλεον μὲν οὐχ ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν, ἀλλὰ στρα-* 10

Leukas zurück, von wo er dann die dort befindliche Flotte nach Kyllene in Elis führte (c. 84, 5). — 8. *τροπαῖον τῆς μάχης*: vgl. 7, 24, 1 u. zu 6, 98, 4.

83. Eine peloponnesische Flotte von 47 Schiffen trifft auf der Fahrt nach Akarnanien im Ausgang des Korinthischen Busens auf die 20 attischen Schiffe unter Phormio.

1. *τὸ ἐκ τῆς Κορίνθου . . ναυτικόν*, vgl. c. 80, 3. Die beiden *ἐκ* stehen unter der Einwirkung des folgenden *παραγίγνεσθαι*. — 3. *ὅπως . . Ἀκαρνᾶνες*, vgl. c. 80, 1. — 4. *ἄνω*, das zu *ξυμβ.* gehört, an ungewöhnlicher Stelle, wohl durch den natürlichen Gegensatz mit *ἀπὸ θ.* zusammengeführt, wie c. 97, 2. Kr. vergleicht passend die Stellung von *νῦν* c. 44, 1. Vgl. auch zu c. 7, 3. 25, 5. 45, 2. 49, 5; 3, 63, 2. 90, 4; 4, 38, 1; 5, 111, 2; 7, 72, 3. — *ἠναγκάσθησαν*: wegen des Plur. vgl. 1, 34, 1. 89, 3. — 5. *περὶ τὰς αὐτὰς ἡμέρας τῆς . . μάχης*: da die Verbindung von *ὁ αὐτός* mit dem Gen. unerhört ist, so muß entweder mit Steup, Quaestt. Thuc. p. 31 ss. *περὶ αὐτὰς τὰς ἡμ.* (vgl. 3, 116, 1 *περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο*) oder mit Madvig, Adv. crit. 1, 312 s. *τῇ . . μάχῃ* geschrieben werden. Gegen v. Herw.s und Stahls Streichung von *τῆς ἐν Στρ. μάχης* spricht der Umstand, daß, da vorher nicht nur die Schlacht und der Rückzug des Knemos nach Öniadä, sondern auch die Auflösung des Heeres berichtet ist, die Hinzufügung einer näheren Bestimmung zu *περὶ τὰς αὐτὰς ἡμέρας* entschieden erwartet wird. — 6. *Φορμίωνα κτέ.*, vgl. c. 80, 4. 81, 1. — 8. *παραπλέοντας αὐτους . . ἐπιθέσθαι*. Diese Worte fassen einleitend kurz das Verhalten des Ph. zusammen, dessen einzelne Momente sich aus den von l. 14 an berichteten Wahrnehmungen und Erfahrungen der Gegner ergeben. — *τηρεῖν* mit Akk. und Partizip, wie 1, 134, 2; 6, 100, 1; 8, 108, 4; vgl. zu 4, 26, 7. — 9. *ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ*, im Vertrauen auf seine Geschicklichkeit im Manövrieren, auch bei geringerer Schiffszahl. Vgl. c. 89, 8. — 10. *μέν* zu dem ganzen Satze mit allen seinen Nebenbestimmungen bis zu l. 14 *ναυμαχίαν ποιήσασθαι* gehörig: das folgende *μέντοι* führt dann den Gegensatz nachdrücklich ein. — *ὡς ἐπὶ ν.*: vgl. c. 85, 3. 86, 1 u. zu 1, 48, 1. — *στρατιωτικώτερον*,

τιωτικώτερον παρεσκευασμένοι ἐς τὴν Ἀκαρνανίαν καὶ οὐκ ἂν οἰόμενοι πρὸς ἑπτὰ καὶ τεσσαράκοντα ναῦς τὰς σφετέρας τολμῆσαι τοὺς Ἀθηναίους εἴκοσι ταῖς ἑαυτῶν ναυμαχίαν ποιήσασθαι· ἐπειδὴ μέντοι ἀντιπαραπλέοντάς τε ἑώρων αὐτοὺς παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων, καὶ ἐκ Πατρῶν τῆς Ἀχαΐας πρὸς τὴν ἀντιπέρας ἤπειρον διαβαλλόντων ἐπὶ Ἀκαρνανίας κατεῖδον τοὺς Ἀθηναίους ἀπὸ τῆς Χαλκίδος καὶ τοῦ Εὐήνου ποταμοῦ προσπλέοντας σφίσι, καὶ οὐκ ἔλαθον νυκτὸς ἀφορμισάμενοι, οὕτω

d. i. *μᾶλλον ἐπὶ στρατείαν* (vgl. c. 87, 2 und zu 1, 10, 4): sie waren nicht zu einer Seeschlacht, sondern zu einem Küstenfeldzuge, der die *κατὰ γῆν στρατεία* von c. 80, 4 ergänzen sollte, ausgerüstet. — 14. *ἀντιπαραπλέοντας* (dieses Vb. kommt nicht weiter vor, vgl. zu 4, 80, 1 Anh.) steht in Beziehung zu dem folgenden *παρὰ γῆν σφῶν κ.*: die Pelop. fuhren an der südlichen, die Ath. ihnen gegenüber (*ἀντι-*) an der nördlichen Küste hin. — 15. *παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων.* Da die entscheidenden Umstände in dem Verhalten der attischen Flotte liegen (*ἀντιπαραπλέοντας, προσπλέοντας*), und diese nur der Form nach hinter die Hauptverba *ἑώρων, κατεῖδον* zurücktreten, so haben die absoluten Genetive *κομιζομένων, διαβαλλόντων*, die zu jenen, nicht zu diesen in nächster Beziehung stehen, ihre Berechtigung, obschon sie mit den Hauptverben dasselbe Subjekt haben. Sehr wirksam zur Belebung der Darstellung ist auch der chiastische Anschluß des zweiten Gen. *καὶ . . διαβαλλόντων*, wodurch der längere Verlauf des *κομιζομένων* (so lange sie . .) rasch unterbrochen wird: und so wie sie sich zur Überfahrt wandten. Über andere Fälle von absoluten Genetiven bei Gleichheit des Subjekts mit dem des Hauptverbums vgl. zu 3, 13, 7. 112, 6; 4, 73, 3. 108, 1. Stahl bei Pp. und die meisten neueren Hsgg. haben *διαβάλλοντες* geschrieben. Durch diese Änderung wird aber wohl Th. selbst korrigiert. — 16. *τῆς Ἀχαΐας*: der Gen. des Landschaftsnamens nachgestellt, wie c. 2, 1 und oft. — 18. *ἀπὸ τῆς Χαλκίδος*: von Chalkis in Ätolien her. Vgl. 1, 108, 5. — 19. *καὶ οὐκ ἔλαθον νυκτὸς ἀφορμισάμενοι*: nach l. 20 wurden die Pelopp. genötigt, *κατὰ μέσον τὸν πορθμὸν ναυμαχεῖν*, und nach der weiteren Darstellung (besonders c. 84, 2) wurden sie einige Zeit vor Tagesanbruch von den Ath. ereilt. Sie müssen hiernach die Überfahrt, als noch tiefe Nacht war, angetreten haben. Man erwartet hierüber eine Andeutug im Texte zu finden, und zwar, da sonst nirgendwo von einer Nacht die Rede ist, an unserer St. Überliefert ist nun *καὶ οὐκ ἔ. ν. ὑφορμισάμενοι*, was nur bedeuten kann: „und als sie nicht unbemerkt blieben oder geblieben waren, als sie bei Nacht in einen Hafen einliefen". Diese Bemerkung wäre so wenig geeignet, die Tatsache, daß die Pelopp. bei Nacht auf hoher See ereilt wurden, zu erklären, daß es nach derselben vielmehr doppelt befremden müßte, daß

δὴ ἀναγκάζονται ναυμαχεῖν κατὰ μέσον τὸν πορθμόν. 20
4 στρατηγοὶ δὲ ἦσαν μὲν καὶ κατὰ πόλεις ἑκάστων οἱ παρ-
εσκευάζοντο, Κορινθίων δὲ Μαχάων καὶ Ἰσοκράτης καὶ
5 Ἀγαθαρχίδας. καὶ οἱ μὲν Πελοποννήσιοι ἐτάξαντο κύκλον
τῶν νεῶν ὡς μέγιστον οἷοί τε ἦσαν μὴ διδόντες διέκ-
πλουν, τὰς πρῴρας μὲν ἔξω, ἔσω δὲ τὰς πρύμνας, καὶ 25
τά τε λεπτὰ πλοῖα ἃ ξυνέπλει ἐντὸς ποιοῦνται καὶ πέντε
ναῦς τὰς ἄριστα πλεούσας, ὅπως ἐκπλέοιεν διὰ βραχέος

nirgendwo ausdrücklich gesagt wäre, daß die Pelopp. die unmittelbar zu dem Zusammenstoß führende Fahrt bei Nacht antraten. Hiernach mußte nach Bloomfields Vermutung ἀφορμισάμενοι (vgl. Eur. Iph. T. 18 οὐ μὴ ναῦς ἀφορμίσῃς χθονός) geschrieben werden. Die nächtliche Fahrt war ein letzter Versuch der Pelopp., ohne Kampf an den Ath. vorüberzukommen. — οὕτω δή zu Anfang des Nachsatzes: zu 4, 30, 3. — 20. τὸν πορθμόν nicht die Überfahrt (vgl. 6, 2, 4), sondern wie 4, 24, 4 u. 5; 7, 1, 2 in örtlicher Bedeutung: es ist zwar nicht mehr der korinthische oder krissäische Busen, aber πορθμός ist, wie d. Schol. richtig erklärt, allgemein ἀμφίγειος θάλασσα: mitten auf dem Meer zwischen Paträ und der Euenosmündung. — 21. στρατηγοὶ δὲ κτέ. genau dieselbe Wendung wie 1, 46, 2. — οἳ παρεσκευάζοντο. Das Imperf., weil die Ausrüstung der Flotte ein länger dauernder Vorgang gewesen war; vgl. zu c. 18, 3. 23, 2. 27, 2. 93, 4; 4, 24, 1. — 22. Die drei korinthischen Führer werden nur hier genannt. — 23. τάσσεσθαι (Medium) in der Regel ohne ausgesprochenes Objekt (1, 48, 3; 3, 77, 3; 4, 11, 1 u. öfter), c. 90, 1 mit τὰς ναῦς, hier u. 3, 78, 1 mit dem Ergebnis der Aufstellung als Objekt (einen Kreis der Schiffe für sich aufstellen, d. i. ihre Schiffe in einem Kreise aufstellen). — 24. μὴ διδόντες δ. gehört zu ὡς . . ἦσαν, nicht zu ἐτάξαντο. Wegen des ungewöhnlichen μή (statt οὐ) vgl. c. 17, 2; 1, 76, 1. 77, 3. 118, 2; 5, 60, 5. — διδόναι, *copiam facere*: 7, 32, 1. 36, 4. — — διέκπλουν: zu 1, 49, 3. — 25. τὰς πρῴρας κτέ.: hierzu bemerkt der Schol. ἔχοντες δηλονότι. Man erwartete aber dieses ἔχοντες im Texte zu finden, etwa nach ἔξω. Die Akkusative noch von ἐτάξαντο abhängen zu lassen, wäre schon formell recht hart; auch fragt es sich, ob τάσσεσθαι Teile von Schiffen zum Objekt haben kann. F. Stein, De figurarum ap. Th. usu (Gymn. progr. v. Köln 1881) p. 11 möchte τὰς πρῴρας . . πρύμνας als *librarii additamentum prorsus supervacaneum* streichen. — 26. ἐντὸς ποιοῦνται, vgl. 6, 67, 1 u. zu 1, 62, 3. Das Medium ersetzt das αὐτῶν der letzteren Stelle. — 27. διὰ βραχέος, eig. in einem geringen Abstande, d. i. aus der Nähe: 4, 14, 1. 76, 5. — 28. παραγιγνόμενοι auf die Mannschaft der ἄριστα πλέουσαι νῆες (nicht der λεπτὰ πλοῖα, die nur zu ihrer eigenen Sicherheit in die Mitte genommen waren) zu beziehen: vgl. zu c. 25, 5; 1, 52, 1. Von der Lesart des Laur. παραγιγνόμεναι gilt dasselbe, wie von den Lesarten λόγῳ und τὸ

παραγιγνόμενοι, εἴ πῃ προσπίπτοιεν οἱ ἐναντίοι. οἱ δὲ 84
Ἀθηναῖοι κατὰ μίαν ναῦν τεταγμένοι περιέπλεον αὐτοὺς
κύκλῳ καὶ ξυνῆγον ἐς ὀλίγον, ἐν χρῷ αἰεὶ παραπλέοντες καὶ
δόκησιν παρέχοντες αὐτίκα ἐμβαλεῖν· προείρητο δ' αὐτοῖς
ὑπὸ Φορμίωνος μὴ ἐπιχειρεῖν πρὶν ἂν αὐτὸς σημήνῃ.
ἤλπιζε γὰρ αὐτῶν οὐ μενεῖν τὴν τάξιν, ὥσπερ ἐν γῇ πε- 2
ζήν, ἀλλὰ ξυμπεσεῖσθαι πρὸς ἀλλήλας τὰς ναῦς καὶ τὰ
πλοῖα ταραχὴν παρέξειν, εἴ τ' ἐκπνεύσειεν ἐκ τοῦ κόλπου
τὸ πνεῦμα, ὅπερ ἀναμένων τε περιέπλει καὶ εἰώθει γι-

μέσον c. 81, 2. 3. Die Bedeutung des absoluten *παραγ.* wie 6, 67, 1. — *εἴ πῃ π.*: die Pelopp. hielten es nicht für gewiß, daß die Athener ihren Kreis angreifen würden. — *προσπίπτοιεν*: s. d. Anh.

84. Sie wird durch die geschickten Operationen der Athener mit Verlust von 12 Schiffen besiegt: die attische Flotte kehrt nach Naupaktus zurück, die peloponnesische fährt nach Kyllene, wo die Schiffe von Leukas, Anaktorion und Ambrakia zu ihr stoßen.

2. *κατὰ μίαν ναῦν τετ.* eigentlich ein Schiff hoch (dem *κατὰ δύο, τρεῖς* entsprechend) in einer Linie aufgestellt, d. h. sobald die Linie sich nach einer Seite in Bewegung setzt (*περιέπλεον*), ein Schiff hinter dem andern, wie das c. 90, 4 bestimmter heißt: *κατὰ μίαν ἐπὶ κέρως*. — 3. *ξυνάγειν* von feindlicher Seite zusammendrängen: 7, 81, 2. Durch das Imperf. *ξυνῆγον* erhält *ἐς ὀλίγον* die Bedeutung: auf einen immer kleineren Raum. — *ἐν χρῷ*. Aus dem ursprünglichen Gebrauch bei *κείρειν*, bis auf die Haut (Herod. 4, 175. Xen. Hell. 1, 7, 8), an welchen sich der sprichwörtliche anschließt *ξυρεῖ ἐν χρῷ* (Soph. Ai. 786), entsteht der nautische hart am Leibe, so nahe wie möglich. — 4. *δόκησιν*, zu c. 35, 2. — *ἐμβαλεῖν* Inf. fut. (nicht aor.), vgl. 4, 55, 2. Von einer sich auf die Gegenwart beziehenden Meinung steht 7, 67, 1 der Inf. praes. — 8. *παρέξειν* bieten nur die Hss. CG, die übrigen haben *παρέχειν*. Cl. trat für das Präs. ein, indem er *αὐτῶν οὐ μενεῖν . . ναῦς* als erstes und *καὶ . . παρέχειν* als zweites Glied auffaßte und meinte, daß die Störung für die freie Bewegung der pelop. Trieren durch die in die Mitte genommenen kleinen Fahrzeuge (*τὰ πλοῖα*) bereits vorhanden gewesen sei. Aber die pelop. Trieren hatten sich nach c. 83, 5 zunächst in einem möglichst großen Kreise aufgestellt. Überdies wäre eine schon vorhandene Störung kein Grund für die Aufschiebung des Angriffs gewesen. — *εἴ τ' ἐκπνεύσειεν κτέ.* Über den regelmäßigen Luftzug im korinthischen Golf vgl. Curtius, Pelop. 1, 403 f. Der Ausdruck auch 6, 104, 2. Soph. Ai. 1148. — 9. Zu *εἰώθει* ergänzt sich aus dem Akk. *ὅπερ* nach griech. Sprachgebrauch (zu 1, 10, 3) ohne Schwierigkeit der gleichlautende Nominativ. Ungewöhnlicher sind ähnliche Verbindungen im Lateinischen: Cic. d. or. 2, 10, 43. Tac. A. 2, 83. Dial. 8.

γνεσθαι ἐπὶ τὴν ἕω, οὐδένα χρόνον ἡσυχάσειν αὐτούς· καὶ τὴν ἐπιχείρησιν ἐφ᾽ ἑαυτῷ τε ἐνόμιζεν εἶναι, ὁπόταν βούληται, τῶν νεῶν ἄμεινον πλευσουμένων, καὶ τότε καλλίστην γίγνεσθαι. ὡς δὲ τό τε πνεῦμα κατῆει καὶ αἱ νῆες ἐν ὀλίγῳ ἤδη οὖσαι ὑπ᾽ ἀμφοτέρων, τοῦ τε ἀνέμου τῶν τε πλοίων, ἅμα προσκειμένων ἐταράσσοντο, καὶ ναῦς τε νηὶ προσέπιπτε καὶ τοῖς κοντοῖς διεωθοῦντο, βοῇ τε χρώμενοι καὶ πρὸς ἀλλήλους ἀντιφυλακῇ τε καὶ λοιδορίᾳ οὐδὲν κατήκουον οὔτε τῶν παραγγελλομένων οὔτε τῶν κελευστῶν, καὶ τὰς κώπας ἀδύνατοι ὄντες ἐν κλυδωνίῳ ἀναφέρειν ἄνθρωποι ἄπειροι τοῖς κυβερνήταις ἀπειθεστέρας τὰς ναῦς παρεῖχον, τότε δὴ κατὰ τὸν καιρὸν τοῦ-

— 10. *ἐπὶ τὴν ἕω*, gegen Morgen. S. d. Anh. — 11. *ἐφ᾽ ἑαυτῷ*, in seiner Hand: vgl. 3, 12, 3; 4, 29, 3; 6, 22; 7, 12, 5. — *ὁπόταν βούληται*: vgl. 4, 21, 2; 5, 7, 5. — 12. *τότε*, d. i. *ἐπειδὰν ὁ ἄνεμος ἐκπνεύσῃ*. — *καλλίστην γίγνεσθαι*. Über den Inf. praes. nach *νομίζω* auch von dem bevorstehenden Fall zu 1, 93, 3. Im übrigen vgl. Stahl, Qu. gr.² p. 11 ss. — 13. *κατῆει*: zu c. 25, 4. — 14. *ἐν ὀλίγῳ* infolge des *ξυνάγειν ἐς ὀλίγον* l. 3. Vgl. c. 86, 5; 4, 96, 3; 7, 67, 3. 70, 4. — 14. 15. *τέ . . τέ* (zu c. 64, 6; 1, 8, 3) stellt die beiden auf dasselbe Resultat (*ἐταράσσοντο*) einwirkenden Ursachen, 16. *τε . . καί* die beiden entgegengesetzten Umstände (das natürliche Zusammenstoßen und das versuchte Auseinanderhalten der Schiffe) zusammen. — 16. Zu *διεωθοῦντο* (während bei Th. für *ὠθέω* u. dessen Komposita sonst überall wenigstens in der großen Mehrzahl der Hss. das syllabische Augment richtig überliefert ist, fehlt dasselbe hier in allen Hss.) ist eben so leicht *αἱ νῆες*, wie zu *χρώμενοι κτἑ. οἱ ἐν αὐταῖς* zu ergänzen. — *βοῇ χρῆσθαι*: zu c. 4, 2. — 17. *ἀντιφυλακή* (das nur hier vorkommt) ist dem Zusammenhang gemäß von den gegenseitigen warnenden Zurufen, um das Zusammenstoßen zu vermeiden (nicht von Vorsichtsmaßregeln, die auch ohne Lärm vor sich gehen konnten), *λοιδορία* von den Vorwürfen, wenn es doch dazu gekommen war, zu verstehen. — 18. *κατακούειν*: bei Th. noch 3, 22, 1. — *τῶν παραγγελλομένων*: zu c. 11, 9. — *τῶν κελευστῶν*, vgl. 7, 70, 6. 7. Aristoph. Ach. 554. Xen. Hell. 5, 1, 8. So wenig wie die Befehle der Kommandanten, konnten die für die Ruderer bestimmten Rufe der *κελευσταί* vernommen werden. — 19. *τὸ κλυδώνιον*, das bewegte Meer; sonst dichterisch und oft bildlich: Aesch. Sept. 795. Choeph. 183. Eurip. Hec. 48. Stahl bei Pp. u. a. haben nach Zitaten bei Photius und Suidas *κλύδωνι* st. *κλυδωνίῳ* geschrieben; es ist aber wenig wahrscheinlich, daß in unseren Hss. das mehr gewöhnliche Wort durch das seltenere verdrängt worden sein sollte. — 20. *ἀναφέρειν* im eigentlichen Sinne in die Höhe heben. — *ἀπειθεστέρας*, wie Griechen und Engländer gewöhnlich von ihren Schiffen wie von Personen reden. — 21. *τότε δὴ κατὰ τὸν καιρὸν*

τον σημαίνει, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι προσπεσόντες πρῶτον μὲν καταδύουσι τῶν στρατηγίδων νεῶν μίαν, ἔπειτα δὲ καὶ πάσας ᾗ χωρήσειαν διέφθειρον, καὶ κατέστησαν ἐς ἀλκὴν μὲν μηδένα τρέπεσθαι αὐτῶν ὑπὸ τῆς ταραχῆς, φεύγειν δ' ἐς Πάτρας καὶ Δύμην τῆς Ἀχαΐας. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι καταδιώξαντες καὶ ναῦς δώδεκα λαβόντες τούς τε ἄνδρας ἐξ αὐτῶν τοὺς πλείστους ἀνελόμενοι ἐς Μολύκρειον ἀπέπλεον, καὶ τροπαῖον στήσαντες ἐπὶ τῷ Ῥίῳ καὶ ναῦν ἀνα-
θέντες τῷ Ποσειδῶνι ἀνεχώρησαν ἐς Ναύπακτον. παρ-
έπλευσαν δὲ καὶ οἱ Πελοποννήσιοι εὐθὺς ταῖς περιλοίποις τῶν νεῶν ἐκ τῆς Δύμης καὶ Πατρῶν ἐς Κυλλήνην τὸ Ἠλείων ἐπίνειον· καὶ ἀπὸ Λευκάδος Κνῆμος καὶ αἱ

4

5

τοῦτον mit derselben Hervorhebung des günstigen Momentes, wie 1, 58, 1. — 22. *σημαίνει* (*ὁ Φορμίων* sc.), *καί*: vgl. zu 1, 50, 5. — 24. *διέφθειρον*, Impf. nach dem iterativen *ᾗ χωρήσειαν* (*ὁρμήσειαν* Schol.), zu 1, 18, 3. — *κατέστησαν*, sie setzten sie in die Lage, mit dem unvermittelten Infinitiv (*τρέπεσθαι*) hier und 6, 16, 6; zu vergleichen mit *τρέπεσθαι φονεύειν* 1, 50, 1. Vgl. auch c. 87, 4. — *ἐς ἀλκὴν τρέπεσθαι* und 3, 108, 1 *ἐς ἀλκὴν ὑπομεῖναι*, sich zur Wehr setzen, standhalten; vgl. Herod. 2, 45. 3, 78. 4, 125. 9, 102. Bei anderen Attikern ist *ἀλκή*, das Th. öfter gebraucht (vgl. zu 1, 80, 3), überhaupt ungewöhnlich. — 25. *φεύγειν δέ, αὐτούς* sc., das aus *μηδένα* zu ergänzen ist. — 26. *τῆς Ἀχαΐας*: vgl. zu c. 83, 3. — 28. *τοὺς πλείστους*, beschränkende Apposition; vgl. zu c. 4, 2. — *ἀνελόμενοι*, sie nahmen sie auf ihre Schiffe; ähnlich 4, 12, 1, sonst von Leichen und Schiffstrümmern; zu 1, 54, 1 u. 2. — 29. *τὸ Ῥίον*, die flache Landspitze an der lokrischen Küste, welcher sich von der Küste von Achaja eine ähnliche gleichnamige entgegenstreckt, jene genauer *τὸ Ῥίον τὸ Μολυκρικόν* (von der nahen Stadt *Μολύκρειον* od. *Μολύκρεια*), auch *Ἀντίρριον*, diese *τὸ Ῥίον τὸ Ἀχαϊκόν* genannt: c. 86, 2 ff. — *καὶ . . Ποσειδῶνι*: wie Strab. 8 p. 336 C. ein auf dem achäischen Rhion gelegenes Heiligtum des Poseidon erwähnt wird, so scheint sich aus unserer St. die Existenz eines Poseidontempels auf dem molykrischen Rhion zu ergeben. Warum hätte Ph. sonst gerade dort das Siegeszeichen errichtet und das Schiff geweiht? Vgl. auch Skyl. Per. 35 und Paus. 10, 11, 6. Natürlich kann das Schiff nicht in dem Tempelgebäude selbst, sondern nur in dem heiligen Raum um dasselbe geweiht worden sein; es geschah wohl, wie c. 92, 5 gesagt wird, *παρὰ τὸ τροπαῖον*. — 32. *Κυλλήνην*: 1, 30, 2. — 33. *ἀπὸ Λευκάδος*, wohin, als dem Sammelplatz der Flotte (c. 80, 2. 3), Kn. von Ŏniadä, wo wir ihn c. 82 verließen, inzwischen zurückgekehrt war. — *αἱ ἐκεῖθεν νῆες* (die Lesart der Hss. CG *αἱ ἐκείνων νῆες* ist ganz unbrauchbar) proleptisch wie c. 69, 1. Es ist *τὸ ἐκ Λευκάδος*

ἐκεῖθεν νῆες, ἃς ἔδει ταύταις ξυμμεῖξαι, ἀφικνοῦνται μετὰ τὴν ἐν Στράτῳ μάχην ἐς τὴν Κυλλήνην. 3

85 Πέμπουσι δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι τῷ Κνήμῳ ξυμβούλους ἐπὶ τὰς ναῦς Τιμοκράτην καὶ Βρασίδαν καὶ Λυκόφρονα, κελεύοντες ἄλλην ναυμαχίαν βελτίω κατασκευάζεσθαι καὶ μὴ ὑπ᾽ ὀλίγων νεῶν εἴργεσθαι τῆς θα-
2 λάσσης. ἐδόκει γὰρ αὐτοῖς ἄλλως τε καὶ πρῶτον ναυμα- 5

καὶ Ἀνακτορίου καὶ Ἀμπρακίας ναυτικόν von c. 80, 3 zu verstehen, welches sich mit dem ἐκ τε Κορίνθου καὶ Σικυῶνος κτέ. hatte vereinigen (ξυμμεῖξαι, vgl. zu 1, 49, 1) sollen. Zu beachten ist, daß nach c. 92, 6 nach der zweiten Seeschlacht alle Pelopp. außer den Leukadiern in den korinthischen Busen einfuhren, und daß dann c. 93, 1 von dem ἐς Κόρινθόν τε καὶ τὸν Κρισαῖον κόλπον ἀναχωρῆσαν ναυτικόν gesprochen wird, woraus sich ergibt, daß die Schiffe von Anaktorion und Ambrakia noch vor der zweiten Seeschlacht zurückgekehrt sein müssen. Vielleicht hätte Th. bei einer letzten Revision seines Werkes die vorzeitige Rückkehr dieser Schiffe c. 92, 6 oder an einer früheren Stelle ausdrücklich erwähnt.

85. Auf beiden Seiten werden Vorbereitungen zu einem neuen Kampf getroffen.

1. δὲ καί. Durch καί wird das Erscheinen der ξύμβουλοι bei der Flotte der Ankunft des Knemos mit seinen Schiffen zur Seite gestellt. — ξυμβούλους. Dergleichen Kommissäre mit außerordentlichen Vollmachten finden wir in verschiedener Zahl auch 3, 69, 1. 76 und 8, 39, 2 bei dem Nauarchen, 5, 63, 4 bei dem Könige: vgl. Krüger zu Dionys. Historiogr. p. 280 A. 57. Sie fungieren unten c. 86, 6 als στρατηγοί neben dem Kn., waren aber nach 3, 79, 3 dem Nauarchen nicht ἰσόψηφοι. Überall tritt der Dativ des entsprechenden Nomens, wie hier τῷ Κνήμῳ, unmittelbar zu ξύμβουλος. — 3. κελεύοντες ἄλλην ν. βελτίω κατασκευάζεσθαι ist ganz gesagt wie 8, 43, 4 ἑτέρας ἐκέλευε βελτίους σπένδεσθαι ξυνθήκας und wegen des prädikativ stehenden βελτίω, des Gebrauchs von βελτίων im Sinne von günstiger, glücklicher (so auch 8, 31, 1) und der Verwendung des Komparativs zur Bezeichnung des Gegensatzes zu der Negation des Positivs (vgl. zu c. 42, 4 l. 22 Anh.) auch mit 7, 17, 3 τὰ ἐν τῇ Σικελίᾳ βελτίω ἤγγελλον zu vergleichen. Statt des selteneren und offenbar von Th. herrührenden κατασκευάζεσθαι (Anstalten dazu treffen, vgl. c. 78, 4, wo, wie hier βελτίω, τοιαύτη prädikativ hinzugefügt ist) bieten die Hss. CG das gewöhnlichere παρασκευάζεσθαι (vgl. zu c. 81, 2. 3. 83, 5). Die von Hu. in den Text gesetzte Konjektur Nabers βέλτιον ist unnötig. — 4. ὑπ᾽ ὀλίγων νεῶν εἴργεσθαι τῆς θαλ.: vgl. 3, 115, 3 τῆς θαλάσσης ὀλίγαις ναυσὶν εἰργόμενοι und zu 1, 141, 4. — 5. πρῶτον: nach diesem W. scheint etwa μετὰ πολὺν χρόνον ausgefallen zu sein. Wenn der Schol. zu πρῶτον ν. πειρασαμένοις bemerkt: ἐν τῷ Πελοποννησιακῷ πολέμῳ δηλονότι, so ist diese Ergänzung

χίας πειρασαμένοις πολὺς ὁ παράλογος εἶναι καὶ οὐ τοσούτῳ ᾤοντο σφῶν τὸ ναυτικὸν λείπεσθαι, γεγενῆσθαι δέ τινα μαλακίαν, οὐκ ἀντιτιθέντες τὴν Ἀθηναίων ἐκ πολλοῦ ἐμπειρίαν τῆς σφετέρας δι' ὀλίγου μελέτης. ὀργῇ οὖν ἀπέστελλον. οἱ δὲ ἀφικόμενοι μετὰ Κνήμου ναῦς τε 3 *προσπεριήγγειλαν κατὰ πόλεις καὶ τὰς προϋπαρχούσας ἐξηρ-*

weder formell leicht, noch kann sie in sachlicher Hinsicht befriedigen. Für unsern Zusammenhang genügt in keiner Weise die Bemerkung, daß die Seeschlacht von c. 83 f. die erste gewesen sei, in welcher die Lakk. sich im peloponn. Kriege versucht hätten; nur durch einen Hinweis darauf, daß jene Seeschlacht seit langer Zeit die erste von den Lakk. gelieferte gewesen war, konnte *ἐδόκει αὐτοῖς πολὺς ὁ παράλογος εἶναι* begründet werden. Ebensowenig aber, wie zu *πρῶτον* „im peloponn. Kriege" ergänzt werden kann, ebensowenig kann *πρῶτον* ganz allgemein aufgefaßt werden; bei Artemision, Salamis und Mykale hatten ja auch lakedämonische Schiffe gekämpft. An der scheinbar ganz ähnlichen St. c. 87, 2 *καί πού τι καὶ ἡ ἀπειρία πρῶτον ναυμαχοῦντας ἔσφηλεν* kann *πρῶτον*, da von den tatsächlichen Teilnehmern an dem Kampfe, nicht von den spartanischen Behörden gesprochen wird, ohne Schwierigkeit absolut verstanden werden. Für das Fehlen des Artikels bei *πρῶτον* „zum erstenmal" vgl. noch z. B. c. 65, 11; 3, 29, 1. — 6. *ὁ παράλογος*: zu 1, 65, 1. Die Täuschung ihrer Erwartung kam ihnen gar groß vor, d. h. ihr Mangel an Erfahrung hatte sie zuversichtlich gemacht auf ihre Überzahl; nun blieb der Erfolg so gänzlich unter ihrer Erwartung, daß sie den Grund davon mehr in einer Schuld der Anführer, als in den wirklichen Mängeln ihrer Marine suchten: daher *ἐδόκει*, nicht *ἦν*, und gleich *οὐ τοσούτῳ*, nämlich *ὅσῳ τῷ ὄντι ἐλείποντο*. — 7. *σφῶν* vorangestellt wie 1, 30, 3. — *λείπεσθαι* wie 1, 10, 3. 144, 5. Dazu hier wegen der komparativen Bedeutung der Dativ der Differenz *τοσούτῳ* (vgl. 4, 92, 4; 6, 37, 2), aber c. 87, 4 und 6, 72, 3 der Akkus. des Maßes *τοσοῦτον*. — 8. *μαλακία*, Mangel an Energie: vgl. zu c. 18, 3. — *ἀντιτιθέναι*, eigentlich vom Rechnen (wie auch *ἀνατιθέναι, μετατιθέναι*), in Anschlag bringen gegen etwas: 3, 56, 5. — *ἐκ πολλοῦ* zeitlich wie 1, 58, 1, und 9. *δι' ὀλίγου* wie 1, 77, 6; 3, 43, 4; 4, 95, 1; 5, 69, 2. — 9. *ὀργῇ οὖν ἀπέστ.* Wiederaufnahme des *πέμπουσι* von l. 1 mit Angabe des eben erläuterten Motives: vgl. c. 99, 1; 1, 26, 1. 51, 1. Über das Impf. zu 1, 26, 1. Wegen des Dativs *ὀργῇ* vgl. zu c. 22, 1. — 10. *οἱ δέ, οἱ ξύμβουλοι* sc. — *μετὰ Κν.*, so daß also von jetzt an alle Maßregeln dem Namen nach gemeinsam getroffen wurden. — 11. *προσπεριήγγειλαν* mußte mit Hu. nach den Hss. CG st. *περιήγγελλον* geschrieben werden, da, abgesehen davon, daß die Abschreiber *προσ-* leichter weglassen als hinzufügen konnten, nur das Hinzubeordern von Schiffen, das Verlangen der Stellung weiterer Schiffe, einen ordentlichen Gegensatz zu dem Instandsetzen der schon vorhandenen Schiffe bildet, und weiter

4 τύοντο ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν. πέμπει δὲ καὶ ὁ Φορμίων ἐς τὰς Ἀθήνας τήν τε παρασκευὴν αὐτῶν ἀγγελοῦντας καὶ περὶ τῆς ναυμαχίας ἣν ἐνίκησαν φράσοντας καὶ κελεύων αὐτῷ ναῦς ὅτι πλείστας διὰ τάχους ἀποστεῖλαι, ὡς καθ' 1
5 ἡμέραν ἑκάστην ἐλπίδος οὔσης αἰεὶ ναυμαχήσειν. οἱ δὲ ἀποπέμπουσιν εἴκοσι ναῦς αὐτῷ, τῷ δὲ κομίζοντι αὐτὰς προσεπέστειλαν ἐς Κρήτην πρῶτον ἀφικέσθαι. Νικίας γὰρ Κρὴς Γορτύνιος, πρόξενος ὤν, πείθει αὐτοὺς ἐπὶ Κυδωνίαν πλεῦσαι, φάσκων προσποιήσειν αὐτὴν οὖσαν 2
6 πολεμίαν· ἐπῆγε δὲ Πολιχνίταις χαριζόμενος ὁμόροις τῶν Κυδωνιατῶν. καὶ ὁ μὲν λαβὼν τὰς ναῦς ᾤχετο ἐς Κρήτην καὶ μετὰ τῶν Πολιχνιτῶν ἐδῄου τὴν γῆν τῶν Κυδωνιατῶν, καὶ [ὑπὸ ἀνέμων καὶ] ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν

eine Gegenüberstellung des eine längere Dauer ausdrückenden ἐξηρτύοντο und des Aorists von προσπεριαγγέλλειν recht gut paßt. Daß προσπεριαγγέλλειν sonst nicht nachzuweisen ist, braucht kein Bedenken zu erregen; denn einmal finden wir bei Th. zahlreiche Wörter, die uns sonst nirgends begegnen, und ferner gebraucht Th. gern mit προσ- beginnende Verba decomposita (vgl. besonders das ebenfalls sonst nirgends nachgewiesene προσαφιστάναι 4, 117, 1 und die außer bei Th. nur bei Späteren vorkommenden Verba προσανιέναι 7, 44, 3, προσαποστέλλειν 4, 108, 6, προσεπεξευρίσκειν c. 76, 3, προσκαταλείπειν c. 36, 2; 4, 62, 3, προσπαρακαλεῖν c. 68, 7; 1, 67, 3; 8, 98, 2). Wie hier προσπεριαγγέλλειν τι ohne vermittelnden Infinitiv gesagt ist, finden wir 7, 18, 4 von dem einfachen Ansagen von Kriegsleistungen περιαγγέλλειν τι gebraucht (vgl. auch 5, 17, 2). Für ἐξαρτύεσθαι vgl. zu 1, 13, 1. — 12. ὡς ἐπὶ ν.: zu c. 83, 3. — πέμπει δὲ καί. Auch Ph. ruht nicht. — 14. καὶ κελεύων: καί verbindet in etwas harter Weise κελεύων mit den Partt. fut. ἀγγελοῦντας und φράσοντας. — 15. διὰ τάχους: vgl. c. 18, 4 u. zu 1, 63, 2. — 16. ἐλπίς, „die Voraussicht", in der neutralen Bedeutung, wie ἐλπίζω 1, 1, 1: zu c. 64, 1. In dem gehäuften καθ' ἡμ. ἑκάστην . . αἰεί spiegelt sich die Dringlichkeit seiner Vorstellungen ab; vgl. 4, 66, 1 αἰεὶ κατὰ ἔτος ἕκαστον. — 17. τῷ δὲ κομίζοντι und 22. ὁ μὲν λαβών. Daß der Führer weder hier noch c. 92, 7 genannt wird, ist auffallend. Für κομίζειν ναῦς „Schiffe irgendwohin bringen" vgl. zu 4, 16, 1. — 19. Κρὴς Γορτύνιος: v. Herw. u. Marchant haben auf den Rat von Cobet, Var. Lectt.[2] p. 441 Κρὴς als interpoliert eingeklammert. — πρόξενος: zu c. 29, 1. — 20. προσποιεῖν: zu 1, 55, 1. — 21. ἐπῆγε: zu 1, 107, 4. — Πολιχνίταις . . ὁμόροις τῶν Κ.: vgl. c. 9, 4 Δωριῆς Καρσὶ πρόσοικοι. — 24. καί, und auch: zu 1, 6, 4. — ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν. Da ἄπλοια „Unmöglichkeit zu fahren" für die Trieren als Ruderschiffe nur bei Sturm oder entschiedenem Gegenwind, nicht aber

οὐκ ὀλίγοι χρόνον· οἱ δ' ἐν τῇ Κυλλήνῃ Πελοποννήσιοι 86
ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ οἱ Ἀθηναῖοι περὶ Κρήτην κατείχοντο,
παρεσκευασμένοι ὡς ἐπὶ ναυμαχίαν παρέπλευσαν ἐς Πά-
νορμον τὸν Ἀχαικόν, οὗπερ αὐτοῖς ὁ κατὰ γῆν στρατὸς
τῶν Πελοποννησίων προσεβεβοηθήκει. παρέπλευσε δὲ 2
καὶ ὁ Φορμίων ἐπὶ τὸ Ῥίον τὸ Μολυκρικὸν καὶ ὡρμίσατο
ἔξω αὐτοῦ νανσὶν εἴκοσιν, αἷσπερ καὶ ἐναυμάχησεν. ἦν δὲ 3

auch bei Windstille vorhanden war, so enthält die gewöhnliche Lesart *ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑ. ἀ. ἐνό.* eine Breite, die einer reinen Tautologie sehr nahe kommt. Überdies befremdet die Wiederholung der Präp. Nun fehlt das zweite *ὑπό* in den Hss. CG. Aber auch *ὑπὸ ἀνέμων καὶ ἀπλοίας* kann Th. schwerlich gesagt haben. Es ist möglich, daß Eur. Iph. Taur. 15 mit v. Wilamowitz, Hermes 18, 220 *δεινῆς τ' ἀπλοίας πνευμάτων τε τυγχάνων* zu schreiben ist. Aber diese Dichterstelle beweist für u. St. um so weniger, als wir bei Th. mehrmals das einfache *ὑπὸ ἀπλοίας* finden (4, 4, 1; 6, 22; 8, 99). Kr. verdächtigte *καὶ ὑπὸ ἀνέμων*. Mehr wahrscheinlich ist Cl.s von Stahl u. a. gebilligte Annahme, daß *ὑπὸ ἀνέμων* Glossem ist, und sein Eindringen in den Text die Einfügung der Kopula nach sich gezogen hat. Müller-Str.s Ansichten über *καὶ . . χρόνον* sind bei ihm selbst (Aristoph. und d. hist. Krit. S. 673 ff.) nachzulesen. — *ἐνδιατρίβειν* stets vom unnützen Hinbringen von Zeit: zu c. 18, 2.

86. Die verstärkte peloponnesische Flotte von 77 Schiffen legt sich den 20 Schiffen des Phormio, die die erwartete Verstärkung nicht erhalten, am Eingang des Korinthischen Busens gegenüber.

2. *περὶ Κρήτην*: zu 1, 5, 3. — 3. *ὡς ἐπὶ ν.*: zu c. 83, 3. — Panormos, „die tiefe Bucht Naupaktos gerade gegenüber" (Curtius, Pelop. 1, 447), östlich von dem Achäischen Rhion (§§ 3. 4. c. 92, 5; 5, 52, 2). — 4. *οὗπερ . . προσεβεβ.*, ebenso 1, 50, 3, nur daß hier durch *οὗπερ* (st. *οἷ*) das schon erfolgte Eintreffen bezeichnet ist. Vgl. zu 4, 14, 1. — 5. *τῶν Πελ.*: diese W., die Cobet, Mnemos. N. S. 8, 117 streichen möchte, sind vielleicht durch die Absicht hervorgerufen, zu verstehen zu geben, daß das Heer nicht etwa bloß aus Eleern und Achäern bestand. Übrigens vermißt man sehr eine Angabe über die Bildung dieses Heeres. Bei einer letzten Revision seines Werkes würde Th. der St. wohl eine andere Gestalt gegeben haben. Vielleicht würde er dann auch hier deutlich ausgesprochen haben, daß damals schon alle Achäer auf der peloponnesischen Seite standen (vgl. zu c. 9, 2). — *παρέπλευσε δὲ καί*. Anaphora wie c. 7, 1; 1, 28, 2. 126, 12. Er fuhr von Naupaktus aus, und vermutlich folgten ihm sogleich damals der Küste entlang die messenischen Landtruppen, die c. 90, 3 als bei ihm befindlich erwähnt werden. — 6. *τὸ Ῥίον τὸ M.*: zu c. 84, 4. — 7. *ἔξω αὐτοῦ*, nach der offenen Meeresseite zu. — *αἷσπερ καὶ ἐναυμ.* (vgl. 1, 14, 3), mit welchen er auch die vorausgegangene See-

τοῦτο μὲν τὸ Ῥίον φίλιον τοῖς Ἀθηναίοις, τὸ δ' ἕτερον Ῥίον ἐστὶν ἀντιπέρας, τὸ ἐν τῇ Πελοποννήσῳ· διέχετον δ' ἀπ' ἀλλήλων σταδίους μάλιστα ἑπτὰ τῆς θαλάσσης, τοῦ δὲ Κρισαίου κόλπου στόμα τοῦτό ἐστιν. ἐπὶ οὖν τῷ Ῥίῳ τῷ Ἀχαϊκῷ οἱ Πελοποννήσιοι, ἀπέχοντι οὐ πολὺ τοῦ Πανόρμου, ἐν ᾧ αὐτοῖς ὁ πεζὸς ἦν, ὡρμίσαντο καὶ αὐτοὶ ναυσὶν ἑπτὰ καὶ ἑβδομήκοντα, ἐπειδὴ καὶ τοὺς Ἀθηναίους εἶδον. καὶ ἐπὶ μὲν ἓξ ἢ ἑπτὰ ἡμέρας ἀνθώρμουν

schlacht (die Seeschlacht von c. 83 f.) geliefert hatte. — 8. *τὸ ἕτερον Ῥίον, τὸ Ἀχαϊκόν.* — 9. *τὸ ἐν τῇ Π.*: diese W. hat Stahl bei Pp. ohne Not als unecht eingeklammert. — *διέχετον*: vgl. d. Anh. — 10. *μάλ. ἑπτά.* Die Angaben anderer Schriftst. schwanken zwischen 5 (Strab. 8 p. 335 C.) und 10 (Skylax 35) Stadien; nach Plin. 4, 2, 6 war die Breite der Meerenge *minus mille passuum.* Jetzt beträgt sie 11 bis 12 Stadien. „Die Breite des Sundes ist nach der Natur dieser Küste eine wechselnde, indem das Meer in Verbindung mit den benachbarten Gießbächen Sand und Schlamm ansetzt, aber auch das neu angesetzte Land durch Erderschütterungen wieder verschlungen wird." Curtius, Pel. 1, 446. — 11. *ἐπὶ τῷ Ῥίῳ τ. Ἀ.*, bei dem Achäischen Rhion: vgl. zu 1, 56, 2. 105, 1; 3, 116, 1; 4, 14, 5. — 12. *οἱ Πελοποννήσιοι* als Subjekt zwischengestellt: zu 3, 90, 4. — 13. *ὡρμ. καὶ αὐτοί* mit Beziehung auf l. 6. — 14. *ἑπτὰ καὶ ἑβδ.*: zu den aus dem ersten Treffen übrig gebliebenen 35 Schiffen waren also 42 neue teils von Leukas (c. 84, 5), teils infolge des Aufrufs (c. 85, 3) hinzugekommen. Der Laur. bietet *ἑπτὰ καὶ πεντήκοντα.* Aber, wenn die verstärkte peloponnesische Flotte nur zehn Schiffe mehr gezählt hätte als die Flotte, die in der voraufgegangenen Seeschlacht geschlagen worden war (vgl. c. 83, 3), so wäre nicht zu verstehen, wie die athenische Flottenmannschaft wegen der Überzahl der Gegner im Gegensatz zu ihrer früheren Haltung in dem Grade den Mut hätte verlieren können, in welchem sie dies nach c. 88 u. 89, 1 getan hat. Daß die Worte des Phormio von c. 89, 11 *νενικήκατε αὐτῶν τοὺς πολλούς* (vgl. zu dieser St.) buchstäblich genau sein würden, wenn zu den 35 Schiffen, die im ersten Treffen mitgekämpft hatten, nur 22 neue hinzugekommen wären, verschlägt nichts, da Übertreibungen und Ungenauigkeiten in den Thukydideischen Reden durchaus nicht unerhört sind (vgl. z. B. zu 6, 12, 1 l. 4 Anh. 17, 3. 21, 2). Die Zahl 57 des Laur. ist entweder verschrieben oder, wenn man annehmen will, daß die Zahl 77 in der Quelle der Überlieferung des Laur. durch altattische Zahlzeichen ausgedrückt war, aus der richtigen Zahl durch Verstümmelung (Wegfall von *ΔΔ*) entstanden. — *ἐπ. καὶ τοὺς Ἀθην. εἶδον*, sc. *ὁρμισαμένους.* Vgl. zu c. 11, 8; 1, 78, 4. — 15. *ἐπὶ . . ἡμέρας*: zu c. 25, 3. — *ἀνθορμεῖν*, das Th. noch 7, 19, 5. 31, 4. 34, 1; 8, 87, 4 gebraucht hat, findet sich

ἀλλήλοις μελετῶντές τε καὶ παρασκευαζόμενοι τὴν ναυμαχίαν, γνώμην ἔχοντες οἱ μὲν μὴ ἐκπλεῖν ἔξω τῶν Ῥίων ἐς τὴν εὐρυχωρίαν φοβούμενοι τὸ πρότερον πάθος, οἱ δὲ μὴ ἐσπλεῖν ἐς τὰ στενά, νομίζοντες πρὸς ἐκείνων εἶναι τὴν ἐν ὀλίγῳ ναυμαχίαν. ἔπειτα ὁ Κνῆμος καὶ ὁ Βρα- 6
σίδας καὶ οἱ ἄλλοι τῶν Πελοποννησίων στρατηγοί, βουλόμενοι ἐν τάχει τὴν ναυμαχίαν ποιῆσαι πρίν τι καὶ ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων ἐπιβοηθῆσαι, ξυνεκάλεσαν τοὺς στρατιώτας πρῶτον, καὶ ὁρῶντες αὐτῶν τοὺς πολλοὺς διὰ τὴν προτέραν ἧσσαν φοβουμένους καὶ οὐ προθύμους ὄντας παρεκελεύσαντο καὶ ἔλεξαν τοιάδε·

„Ἡ μὲν γενομένη ναυμαχία, ὦ ἄνδρες Πελοποννήσιοι, 87
εἴ τις ἄρα δι' αὐτὴν ὑμῶν φοβεῖται τὴν μέλλουσαν, οὐχὶ

sonst nur bei Späteren, vgl. zu 4, 80, 1 Anh. — 16. *παρασκευαζόμενοι* mit direktem Objekt *τὴν ναυμ.* wie 1, 31, 1 (*στόλον*), 54, 1 (*πλοῦν*), 2, 80, 4 (*κατὰ γῆν στρατείαν*), 4, 108, 6 (*ναυπηγίαν*), 5, 10, 1 (*ἔξοδον*), 7, 18, 1 (*ἐσβολήν*). *μελετᾶν* dagegen wird absolut zu fassen sein von kriegerischen Übungen, wie 1, 80, 4. 142, 7 l. 18. — 17. *ἐκπλεῖν*, 19. *ἐσπλεῖν*, die Infinitive unmittelbar zu *γνώμην ἔχοντες*, wie 3, 31, 2. 92, 4; 4, 125, 3; 8, 44, 1 und zu *γνώμην ποιεῖσθαι* 1, 128, 7; 2, 2, 4; 7, 72, 3. — 18. *τὸ πρότερον πάθος*: das erste Treffen hatte *ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ* stattgefunden, vgl. c. 83, 2, 3. — 19. *πρὸς ἐκείνων*, „jenen zum Vorteil": 3, 38, 1. 59, 1; 4, 10, 2. 29, 3; 5, 90. 105, 4; 7, 36, 3. 49, 2. 81, 5. — 20. *ἐν ὀλίγῳ*: vgl. zu c. 84, 3. — *ὁ Βρασ. κ. οἱ ἄλλοι στρατ.*: vgl. c. 85, 1. Daß wir vorzugsweise die Ansichten und Ratschläge der neuen Anführer in dem Folgenden vernehmen, beweist namentlich c. 87, 9 *τῶν πρότερον ἡμεμόνων οὐ χεῖρον*. — 22. *ποιῆσαι* nicht liefern, sondern herbeiführen, es zu der Schlacht bringen. Vgl. zu 1, 28, 3; 4, 91; 5, 59, 5. — *ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων* will Bk. hier, c. 92, 6; 7, 18, 1 u. 42, 1 in *ἀ. τ. Ἀθηνῶν* ändern: doch paßt *ἀπό* (nicht *ἐκ* wie 1, 110, 4) auch zu dem Ethnikon ganz gut. Vgl. 1, 31, 2. 69, 5; 6, 87, 4. — 23. *ἐπιβοηθῆσαι*: zu c. 79, 4. — 25. *φοβουμένους καὶ οὐ πρ. ὄντας*: zu dem positiven Begriff ist das Gegenteil negiert hinzugefügt, vgl. zu c. 13, 1; 1, 120, 2. — 26. *παρεκ. καὶ ἔλεξαν τοιάδε*: näher ausgeführter Ausdruck wie 4, 94, 2; 7, 60, 5. 65, 3, mit Unrecht von v. Herw. verdächtigt.

REDE DER FÜHRER DER PELOPONNESISCHEN FLOTTE c. 87

§ 1—3. „In der verlorenen Schlacht, in welcher unzureichende Rüstung, Ungunst des Geschicks und Mangel an Erfahrung gegen uns waren, liegt kein Grund, die bevorstehende nicht mit gutem Mut zu unternehmen."

2 δικαίαν ἔχει τέκμαρσιν [τὸ ἐκφοβῆσαι]. τῇ τε γὰρ παρασκευῇ ἐνδεὴς ἐγένετο, ὥσπερ ἴστε, καὶ οὐχὶ ἐς ναυμαχίαν μᾶλλον ἢ ἐπὶ στρατείαν ἐπλέομεν· ξυνέβη δὲ καὶ τὰ ἀπὸ τῆς τύχης οὐκ ὀλίγα ἐναντιωθῆναι, καί πού τι 3 καὶ ἡ ἀπειρία πρῶτον ναυμαχοῦντας ἔσφηλεν. ὥστε οὐ κατὰ τὴν ἡμετέραν κακίαν τὸ ἡσσᾶσθαι προσεγένετο, οὐδὲ δίκαιον τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν, ἔχον δέ

3. τέκμαρσιν (Schlußfolgerung aus τεκμηρίοις) ἔχει, d. i. παρέχει (vgl. zu c. 41, 3). — τὸ ἐκφοβῆσαι faßte Cl. als Inf. der Wirkung oder Folge, indem er die ganze St. erklärte: „die verlorene Schlacht bietet nicht genügende Gründe zu der Folgerung, uns für den bevorstehenden Kampf Furcht einzuflößen". Aber hierbei müßte in formeller Hinsicht namentlich der Artikel τό befremden, und in sachlicher würde sehr auffallen, daß als nicht zutreffende Folgerung nicht ein übler Ausgang der bevorstehenden Schlacht, sondern die Einflößung von Furcht hingestellt würde (vgl. dagegen § 7 ὥστε οὐδὲ καθ' ἓν εὑρίσκομεν εἰκότως ἂν ἡμᾶς σφαλλομένους). Die letztere Schwierigkeit bleibt auch, wenn man mit Böhme τὸ ἐκφοβῆσαι als Objekt und δικαίαν τέκμαρσιν als Prädikat ansehen wollte, und wird auch durch die von Stahl aufgenommene Konjektur von Stephanus τοῦ ἐκφοβῆσαι nicht vermindert. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist τὸ ἐκφοβῆσαι aus einer erklärenden Bemerkung in den Text geraten. Für den Zusammenhang genügt es, namentlich nach εἴ τις . . μέλλουσαν, vollständig, wenn einfach bestritten wird, daß man aus der verlorenen Schlacht Schlüsse ziehen könne. — τῇ τε γὰρ . . ἐπλέομεν bildet zusammen den ersten Grund: dem τέ steht daher nicht das καί vor οὐχί gegenüber, sondern mit einem leichten Wechsel der Struktur das folgende δὲ καί. — 4. οὐχὶ . . μᾶλλον ἤ: zu c. 40, 5. Zur Sache vgl. c. 83, 3. — 6. τὰ ἀπὸ τῆς τύχης (vgl. Einl.[4] S. XLIV und τὰ ἀπὸ τῶν πολεμίων c. 64, 2, τὰ ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων 1, 127, 1), wie die Umstände c. 84, 3 geschildert sind. — καί πού τι καί fügt mit scheinbarer Unsicherheit (πού) und Unterordnung doch den tatsächlich wichtigsten Grund hinzu. Vgl. τὸ δέ τι καί und καί τι καί 1, 107, 4 u. 6. — 7. πρῶτον: zu c. 85, 2. — 8. κατὰ τὴν ἡμ. κακίαν, infolge unserer Feigheit: ein Kausalverhältnis von weiterem Umfang, wie 1, 6, 3 κατὰ τὸ ξυγγενές. — ἡσσᾶσθαι: diese Lesart des Laur. mußte mit Hu. st. ἡσσῆσθαι aufgenommen werden, da hier passenderweise nur von dem Besiegtwerden, nicht von dem Besiegtsein, gesprochen werden konnte. — προσεγένετο, trat ein, traf uns. Vgl. d. Anh. — οὐδὲ δίκαιον τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν . . τῆς γε (die meisten der besseren Hss. bieten ganz verkehrt τῆς τε) ξ. τ. ἀ. ἀμβλύνεσθαι erklärte Cl.: „und nicht darf der entschlossene Mut, der mit höchster Anstrengung (der Feinde) für den Augenblick besiegt ist (νικηθέν Aor. eigentlich: „was vom entschlossenen Mute . . besiegt ist"), doch in sich Gründe genug zu dem entgegengesetzten Erfolge trägt, sich

τινα ἐν αὐτῷ ἀντιλογίαν, τῆς γε ξυμφορᾶς τῷ ἀποβάντι ἀμβλύνεσθαι, νομίσαι δὲ ταῖς μὲν τύχαις ἐνδέχεσθαι σφάλλεσθαι τοὺς ἀνθρώπους, ταῖς δὲ γνώμαις τοὺς αὐτοὺς αἰεὶ ἀνδρείους ὀρθῶς εἶναι, καὶ μὴ ἀπειρίαν τοῦ ἀνδρείου παρόντος προβαλλομένους εἰκότως ἂν ἔν τινι κακοὺς γενέσθαι.

durch den einen (ungünstigen) Ausfall des (wechselnden) Geschickes niederschlagen lassen". Vgl. d. Anh. — 10. *τῷ ἀποβάντι*: vgl. zu c. 50, 2. — 11. *νομίσαι δέ*, nämlich *δίκαιόν ἐστι*, wovon dann die drei folgenden Infinitive *ἐνδέχεσθαι, ἄνδρ. ὀρθ. εἶναι* und *ἂν .. κακοὺς γενέσθαι* abhängen. — 12. *ταῖς γνώμαις* verbindet Stahl bei Pp. mit *τοὺς αὐτούς*, indem er *eos qui mente sibi constant* übersetzt und meint, mit den folgenden W. *αἰεὶ .. εἶναι* werde gesagt: *semper vere (im wahren Sinne des Wortes) fortes esse.* Aber man versteht weder, wie ein dauerndes Sichgleichbleiben in der Gesinnung lediglich durch *ταῖς γνώμαις τοὺς αὐτούς* hätte ausgedrückt werden können, noch, wie hier so hätte gesprochen werden können, als ob es nur ein Verharren bei einer guten Gesinnung geben könne. Kaum weniger mißlich ist es, *ταῖς γνώμαις* mit *εἶναι* zu verbinden; denn so würde durch *τοὺς αὐτούς* in recht befremdlicher Weise der Gleichheit der Gesinnung die Identität der Personen zur Seite gestellt. Vermutlich ist *ἀνδρείους*, das in den Hss. teils vor, teils hinter *ὀρθῶς* steht, mit Cobet, Mnemos. N. S. 8, 118 an die Stelle von *ἀνθρώπους* l. 12, das als eine Verschreibung anzusehen wäre, zu versetzen; dann würde an u. St. gesagt: „daß sie (die *ἀνδρεῖοι*) aber der Gesinnung nach richtigerweise immer dieselben sind." — 13. *αἰεὶ ἀνδρείους ὀρθῶς εἶναι* ist, wenn richtig überliefert, zu erklären: „daß sie unter allen Umständen (*αἰεί*, wie auch die *τύχαι* sich gestalten mögen) richtigerweise (wenn sie ihre Schuldigkeit tun, vgl. 1, 38, 4; 3, 40, 4) tapfer bleiben, den Mut aufrecht halten"; so daß dieses *ὀρθῶς* das nach *ἐνδέχεσθαι* zu erwartende *δεῖν* ersetzt: dem *ὀρθῶς* aber steht das folgende *μὴ .. εἰκότως* gegenüber: „daß sie nie aus zureichendem Grunde (d. i. so daß es ihnen zur Entschuldigung gereichen könnte; auch nicht, wenn sie Mangel an Erfahrung zur Entschuldigung angeben) sich feige benehmen werden". — *τοῦ ἀνδρείου παρόντος*, die Wiederholung der eben ausgesprochenen Voraussetzung: „wenn Tapferkeit vorhanden ist". — 14. *προβάλλεσθαι* „vorschützen". — *κακὸν γίγνεσθαι* hier und unten § 9, sonst nicht im Th., dem *ἄνδρα ἀγαθὸν γίγνεσθαι* entgegen.

§ 4—7. „Da die größere Erfahrung der Feinde durch euren größeren Mut ausgeglichen wird, und ihr, alles genau erwogen, vor den Feinden jedenfalls die größere Schiffszahl und den Schutz eurer Hopliten voraushabt, zudem die früher gemachten Fehler uns zur Lehre dienen werden, so deutet nichts darauf hin, daß auch die bevorstehende Schlacht ungünstig ausfallen wird."

„Ὑμῶν δ' οὐδ' ἡ ἀπειρία τοσοῦτον λείπεται ὅσον τόλμῃ προέχετε· τῶνδε δὲ ἡ ἐπιστήμη, ἣν μάλιστα φοβεῖσθε, ἀνδρείαν μὲν ἔχουσα καὶ μνήμην ἕξει ἐν τῷ δεινῷ ἐπιτελεῖν ἃ ἔμαθεν, ἄνευ δὲ εὐψυχίας οὐδεμία τέχνη πρὸς τοὺς κινδύνους ἰσχύει. φόβος γὰρ μνήμην ἐκ- 20
πλήσσει, τέχνη δὲ ἄνευ ἀλκῆς οὐδὲν ὠφελεῖ. πρὸς μὲν οὖν τὸ ἐμπειρότερον αὐτῶν τὸ τολμηρότερον ἀντιτάξασθε, πρὸς δὲ τὸ διὰ τὴν ἧσσαν δεδιέναι τὸ ἀπαράσκευοι
τότε τυχεῖν. περιγίγνεται δὲ ὑμῖν πλῆθός τε νεῶν καὶ πρὸς τῇ γῇ οἰκεία οὖσῃ ὁπλιτῶν παρόντων ναυμαχεῖν· 25
τὰ δὲ πολλὰ τῶν πλειόνων καὶ ἄμεινον παρεσκευασμένων

16. *τοσοῦτον*: zu c. 85, 2. — *λείπεται*, sc. *τῆς ἐπιστήμης ἐκείνων*. — 18. *μνήμην* hier und l. 20 verstand Cl. von Besonnenheit und Gemütsruhe, die ihrer Einsicht und Kenntnis Herr bleibe. Da aber *ἐπιτελεῖν ἃ ἔμαθεν* als Folge des *μνήμην ἔχειν* bezeichnet wird, ist es durchaus nicht geraten, von der gewöhnlichen Bedeutung von *μνήμη* abzugehen. Zu *μνήμην ἕξει* der unvermittelte Infinitiv der Wirkung, wie c. 84, 3. — *τὸ δεινόν*, wie häufig, die Gefahr (da *κίνδυνος* meistens im weiteren Sinne für Kampf gebraucht wird): vgl. c. 42, 4; 1, 120, 2. 124, 2; 3, 22, 5. 39, 3. 45, 1; 4, 10, 1. 59, 2; 6, 77, 2. — 19. *εὐψυχία*: s. Einl.[4] S. XLIX u. zu 1, 84, 3. — 20. *ἐκπλήσσει*: zu c. 38, 1. — 21. *ἄνευ ἀλκῆς* ist schwerlich richtig überliefert. Man hat gemeint, man gewinne einen dem Zusammenhang angemessenen Gedanken, wenn man *ἀλκῆς* im Sinne von *εὐψυχίας* auffasse. Aber so würde das vorher l. 19 mit *ἄνευ εὐψυχίας οὐδεμία τέχνη πρὸς τοὺς κινδύνους ἰσχύει* Ausgesprochene unbegreiflicherweise mit *τέχνη ἄνευ ἀλκῆς οὐδὲν ὠφελεῖ* noch einmal gesagt; ohne Frage kann ja auch an der zweiten Stelle nur an den Nutzen für den Kampf gedacht werden. Nachdem Th. für den Satz *ἄνευ δὲ εὐψυχίας . . ἰσχύει* mit *φόβος γὰρ μνήμην ἐκπλήσσει* eine Begründung zu geben angefangen hat, erwartet man entschieden, ausgedrückt zu finden, daß die *τέχνη* ohne *μνήμη* nichts nütze. Daher wird *ἀλκῆς* in *αὐτῆς* abzuändern sein. — 22. *τὸ ἐμπειρότερον*, *τὸ τολμηρότερον* (zu 1, 36, 1), das Übergewicht an Erfahrung, an Mut. — *ἀντιτάξασθε*: vgl. 3, 56, 5. — 23. *ἀπαράσκευοι τυχεῖν* (ohne Partizip): zu 1, 32, 3. — 24. *πλῆθος* (die Überzahl, vgl. zu c. 88, 1), 25. *ναυμαχεῖν*: Substantiv und Infinitiv (wegen des Fehlens des Artikels vgl. zu c. 35, 1), gleichmäßig an *περιγίγνεται* („als Vorteil ergibt sich") als Subjekt angelehnt, wie beides sonst gesondert vorkommt: vgl. 1, 144, 3 u. 2, 39, 4. Vgl. auch *τὸ δ' ἡμῖν περιέσται* c. 89, 3. — 25. *πρὸς τῇ γῇ*, nicht, wie im ersten Treffen, *κατὰ μέσον τὸν πορθμόν* c. 83, 3. — *οἰκεία οὖσῃ*, weil damals schon ganz Achaja auf der lakedämonischen Seite stand. Vgl. zu c. 86, 1. — *ὁπλιτῶν π.*: vgl. c. 86, 4. Übrigens waren nach c. 90, 3 auch Phormio messenische Landtruppen der Küste entlang gefolgt. — 26. *τὰ πολλά* „meistenteils", zu

τὸ κράτος ἐστίν. ὥστε οὐδὲ καθ' ἓν εὑρίσκομεν εἰκότως 7
ἂν ἡμᾶς σφαλλομένους· καὶ ὅσα ἡμάρτομεν πρότερον,
νῦν αὐτὰ ταῦτα προσγενόμενα διδασκαλίαν παρέξει.
„Θαρσοῦντες οὖν καὶ κυβερνῆται καὶ ναῦται τὸ καθ' 8
ἑαυτὸν ἕκαστος ἔπεσθε, χώραν μὴ προλείποντες ᾗ ἄν τις
προσταχθῇ. τῶν δὲ πρότερον ἡγεμόνων οὐ χεῖρον τὴν 9
ἐπιχείρησιν ἡμεῖς παρασκευάσομεν καὶ οὐκ ἐνδώσομεν πρό-
φασιν οὐδενὶ κακῷ γενέσθαι· ἢν δέ τις ἄρα καὶ βουληθῇ,
κολασθήσεται τῇ πρεπούσῃ ζημίᾳ, οἱ δὲ ἀγαθοὶ τιμήσον-
ται τοῖς προσήκουσιν ἄθλοις τῆς ἀρετῆς."

Τοιαῦτα μὲν τοῖς Πελοποννησίοις οἱ ἄρχοντες παρ- 88
εκελεύσαντο· ὁ δὲ Φορμίων δεδιὼς καὶ αὐτὸς τὴν τῶν
στρατιωτῶν ὀρρωδίαν καὶ αἰσθόμενος ὅτι τὸ πλῆθος

c. 11, 4. — 27. τὸ κράτος, der Sieg. Vgl. 3, 13, 7. — εὑρίσκειν in der Bedeutung aus Gründen erkennen öfter mit dem Partiz. oder Adjektiv, vgl. 1, 80, 2; 3, 56, 5; 5, 20, 3. — 29. προσγενόμενα: zur Erklärung von προσ- nimmt man gewöhnlich eine Beziehung auf das früher Unterlassene und Versäumte, das jetzt hinzukomme oder hinzugekommen sei, an. Aber hierzu paßt das Prädikat διδασκαλίαν παρέξει nicht. Nicht die Beachtung oder Anwendung früher nicht berücksichtigter oder benutzter Dinge konnte zur Lehre dienen, sondern nur die früher begangenen Fehler positiver oder negativer Art selbst, deren Vorgekommensein und deren Folgen. προσγενόμενα muß daher ebenso verstanden werden wie l. 8 προσεγένετο: „gerade das Vorgekommensein dieser Dinge", vgl. zu 4, 63, 1 Anh.

§ 8. 9. „Daher tue jeder guten Mutes seine Pflicht, wie wir Feldherren es nicht an uns fehlen lassen werden: euer Verhalten wird nach Gebühr seine Strafe finden oder seinen Lohn."

30. τὸ καθ' ἑαυτὸν (zu c. 11, 3) ἕκαστος zu dem pluralen Subjekt, vgl. zu c. 16, 2 und Plat. Gorg. p. 503 e. — 32. προσταχθῆναι, häufiger Ausdruck von militärischer oder sonstiger Bestellung (Beorderung), mit dem Dativ, wie hier und 6, 31, 4; 7, 70, 3, oder mit ἐς, wie 8, 8, 2, oder absolut, wie 1, 136, 2; 5, 75, 6; 8, 80, 1. 99, 1. — τῶν πρότερον ἡγ. (vgl. c. 83, 4) οὐ χεῖρον: zu c. 86, 6. — 33. ἐπιχείρ. παρασκευάζειν, vgl. 4, 30, 3. — 35. τιμήσονται die gewöhnlichere Futurform fürs Passiv (Soph. Ant. 210. Plat. Rep. p. 426c und sonst) als τιμηθήσονται, das indes 6, 80, 4 (vgl. zu dieser St.) sich findet. — 36. προσήκων vollständiges Adjektiv; daher nicht etwa τῇ ἀρετῇ, sondern der Gen. τῆς ἀρ. zum Substantiv ἄθλοις.

88. Auch Phormio sucht die Seinen, die angesichts der großen Übermacht der Feinde den Mut verloren hatten, durch eine Rede zu ermuntern.

2. καὶ αὐτός, wie die pelop. Anführer c. 86, 6. — 3. ὀρρωδία hier und c. 89, 1, das Verb.

τῶν νεῶν κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ξυνιστάμενοι ἐφοβοῦντο,
ἐβούλετο ξυγκαλέσας θαρσῦναί τε καὶ παραίνεσιν ἐν τῷ
2 παρόντι ποιήσασθαι. πρότερον μὲν γὰρ αἰεὶ αὐτοῖς ἔλεγε
καὶ προπαρεσκεύαζε τὰς γνώμας, ὡς οὐδὲν αὐτοῖς πλῆθος
νεῶν τοσοῦτον, ἢν ἐπιπλέῃ, ὅ τι οὐχ ὑπομενετέον αὐ-
τοῖς ἐστι, καὶ οἱ στρατιῶται ἐκ πολλοῦ ἐν σφίσιν αὐτοῖς
τὴν ἀξίωσιν ταύτην εἰλήφεσαν, μηδένα ὄχλον Ἀθηναῖοι
3 ὄντες Πελοποννησίων νεῶν ὑποχωρεῖν· τότε δὲ πρὸς τὴν

ὁρρωδεῖν 5, 32, 4; 6, 9, 2. 14. — τὸ πλῆθος, die Überzahl, wie c. 87, 6. 89, 1 und öfter. — 4. κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ξυνιστάμενοι s. v. a. κατὰ ξυστάσεις (c. 21, 3) od. κατὰ ξυλλόγους (3, 27, 3) γιγνόμενοι. Diesem eigenwilligen κατὰ σφᾶς αὐτούς (vgl. 1, 79, 1; 4, 38, 3; 5, 112, 1) tritt Ph. durch das ξυγκαλέσας entgegen. — 5. παραίνεσιν . . ποιήσασθαι. Die Wichtigkeit des Momentes spricht sich auch in dem bedeutsam umschriebenen Ausdruck (wie l. 12 in ὑπόμνησιν ποιήσασθαι τοῦ θαρσεῖν) st. des einfachen παραινέσαι aus. Vgl. 8, 76, 3 und das entsprechende Passiv παραινέσεις . . ἐγίγνοντο 5, 69, 1. — ἐν τῷ παρόντι ist mit Beziehung auf die früheren Ermahnungen, von denen im Folg. die Rede ist, gesagt. — 7. καὶ προπαρεσκ. τὰς γνώμας führt die moralische Wirkung des ἔλεγε aus („und suchte dadurch sie im voraus in mutige Stimmung zu bringen"), ohne Einfluß auf die Konstruktion, da ὡς οὐδὲν . . ἐστι sich unmittelbar an ἔλεγε anschließt. Vgl. zu c. 11, 2. — οὐδὲν αὐτοῖς κτἑ. Die lebhafte Wendung des οὐδὲν . . τοσοῦτον . . ὅ τι οὐκ . . rief auch das mit Selbstgefühl betonte Pron. αὐτοῖς an die Spitze des Satzes: da die hier noch ganz allgemein gehaltene Beziehung des Dativs (eigentlich von dem in dieser Wendung regelmäßig ausfallenden ἐστί abhängig) erst im Relativsatz einen festen Anhalt an das Adject. verb. ὑπομ. erhält, so erklärt sich die ungewöhnliche Wiederholung des αὐτοῖς, das übrigens an der zweiten Stelle im Laur. fehlt. ἢν ἐπιπλέῃ gehört zu dem Relativsatz. (Bö. vermutete, um der unleugbaren Härte der Konstruktion abzuhelfen: τοσοῦτον ἂν ἐπιπλέοι, was Stahl bei Pp. u. a. aufgenommen haben; Cl. dachte an die Einfügung von ὂν nach τοσοῦτον, bei welcher aber das dann ganz für sich allein stehende αὐτοῖς ἔλεγε befremden würde.) Über den wahrscheinlichen Zusammenhang der hier u. in den folgenden Kapp. erzählten Vorgänge mit Aristoph. Eqq. 565ff. vgl. Müller-Str., Aristoph. u. d. hist. Krit. S. 682ff. — 9. καὶ οἱ στρατ. . . ὑποχωρεῖν fast parenthetischer Zusatz über die Wirkung der früheren Zurede, so daß l. 11 τότε δὲ κτἑ. als Gegensatz sich auf l. 6 πρότερον μὲν κτἑ. zurückbezieht. — 10. ἀξίωσις Anspruch. — ὄχλος geringschätziger Ausdruck von einer großen Zahl, wie 7, 75, 5; 8, 72, 2. — 11. ὑποχωρεῖν mit Akk. bei Attikern sonst nicht nachgewiesen; von Späteren hin und wieder gebraucht (Luc. Tox. c. 36. Dio Chr. 6, 32). Zu vergleichen ist 3, 34, 2 ὑπεξελθεῖν, 4, 28, 3 ἐξαναχωρεῖν und 8, 102, 1 ἐκπλεῦσαι m. d. Akk. —

παροῦσαν ὄψιν ὁρῶν αὐτοὺς ἀθυμοῦντας ἐβούλετο ὑπόμνησιν ποιήσασθαι τοῦ θαρσεῖν. καὶ ξυγκαλέσας τοὺς Ἀθηναίους ἔλεξε τοιάδε·

„Ὁρῶν ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες στρατιῶται, πεφοβημένους 89
τὸ πλῆθος τῶν ἐναντίων ξυνεκάλεσα, οὐκ ἀξιῶν τὰ μὴ
δεινὰ ἐν ὀρρωδίᾳ ἔχειν. οὗτοι γὰρ πρῶτον μὲν διὰ τὸ 2
προνενικῆσθαι καὶ μηδὲ αὐτοὶ οἴεσθαι ὁμοῖοι ἡμῖν εἶναι
τὸ πλῆθος τῶν νεῶν καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου παρεσκευάσαντο. ἔπειτα ᾧ μάλιστα πιστεύοντες προσέρχονται, ὡς προσῆκον σφίσιν ἀνδρείοις εἶναι, οὐ δι' ἄλλο τι θαρσοῦ-

πρὸς τὴν π. ὄψιν zu ἀθυμοῦντας: wie c. 22, 1 und 59, 3 zu χαλεπαίνοντας. — 12. ὑπόμνησιν ποιεῖσθαί τινος wie 1, 72, 1; 3, 54, 1. — 13. τοῦ θαρσεῖν, an ihre eigene frühere Zuversicht. — τοὺς Ἀθηναίους: diese W., welche Stahl bei Pp., Marchant u. Stein auf den Rat von Cobet, Mnemos. N. S. 8, 119 als unecht eingeklammert haben, sind ganz an ihrem Platze, wenn, wie schon in der 4. Auflage geschehen ist, die W. καὶ ξυγκαλέσας κτἑ., die sich auf die Ausführung des Vorhabens des Ph. beziehen, von dem Vorhergehenden, wo das Vorhaben auf seine Ursachen zurückgeführt wird, durch starke Interpunktion getrennt werden. Das Vorhaben des Ph. war l. 5 mit ἐβούλετο ξυγκαλέσας θαρσῦναί τε κτἑ. berichtet; mit καί „und in der Tat, und wirklich" (vgl. zu c. 2, 4) wird dann l. 13 zu seiner Ausführung übergegangen.

REDE DES PHORMIO
c. 89

§ 1—7. „Ihr habt keinen Grund, die Feinde zu fürchten; dagegen geben verschiedene Umstände jenen Veranlassung, euch zu fürchten."

1. πεφοβῆσθαι, stärker als φοβεῖσθαι, eigentl. von Furcht erfüllt sein: vgl. § 6; 1, 144, 1; 3, 77, 1; 4, 114, 4. 126, 2; 5, 10, 6. 50, 4; 6, 17, 1. 34, 7; 7, 67, 3. — 2. τὸ πλῆθος hier u. l. 5, die Überzahl: zu c. 88, 1. — οὐκ ἀξιῶν: zu 1, 102, 4. — 3. ἐν ὀρρ. ἔχειν: zu 1, 55, 1. — 4. ὁμοῖοι εἶναι, eigentlich gleich sein, geht hier in die Bedeutung gewachsen sein über (vgl. zu 1, 73, 5): weil sie auf sich selbst nicht rechnen können, τὸ πλῆθος τῶν νεῶν καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου παρεσκευάσαντο. In diesen W. ist, wie wir es bei Th. öfter finden, zu dem positiven Begriff (τὸ πλῆθος τ. ν. wie l. 2 τὸ πλῆθος τῶν ἐναντίων) das Gegenteil negiert hinzugefügt: vgl. c. 13, 1 und zu 1, 120, 2. Daß die beiden Ausdrücke in formeller Hinsicht nicht ganz übereinstimmen, ist durchaus kein Grund, die Richtigkeit der Überlieferung zu beanstanden. οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου, wozu mit Stein τὰς ναῦς zu ergänzen ist, steht im Sinne von οὐκ ἴσας ναῦς, nicht die gleiche Zahl von Schiffen. — 6. ᾧ ist auf ein zu dem Hauptsatz οὐ δι' ἄλλο τι θαρσοῦσιν κτἑ. zu ergänzendes τοῦτο oder τούτῳ zu beziehen. Wir können übersetzen: „was das betrifft, worauf sie sich bei ihrem Heran-

σιν ἢ διὰ τὴν ἐν τῷ πεζῷ ἐμπειρίαν τὰ πλείω κατορθοῦντες, καὶ οἴονται σφίσι καὶ ἐν τῷ ναυτικῷ ποιήσειν τὸ
3 *αὐτό· τὸ δ' ἐκ τοῦ δικαίου ἡμῖν μᾶλλον νῦν περιέσται,* 10
εἴπερ καὶ τούτοις ἐν ἐκείνῳ, ἐπεὶ εὐψυχίᾳ γε οὐδὲν προφέρουσι, τῷ δὲ ἑκάτεροί τι ἐμπειρότεροι εἶναι θρασύτεροί

kommen am meisten verlassen, nämlich den Punkt, daß die Tapferkeit gleichsam in ihrer Natur liege (für *προσῆκον* vgl. 3, 64, 4. 67, 2), so beruht dieses ihr Vertrauen" usw. — *ὡς προσῆκον σφίσι*: man hat in *προσῆκον* gewöhnlich einen absoluten Akkusativ gesehen, und dieser Auffassung gemäß verglich Cl. Stellen wie 1, 28, 1. 134, 4. Offenbar wird aber hier nicht angegeben, in welcher Meinung die Peloponnesier sich auf etwas besonders verließen, sondern es wird eben das angegeben, worauf sie sich besonders verließen. Wir haben daher, wie c. 36, 1; 3, 59, 2 zu *πρέπον*, zu *προσῆκον ἐστίν* zu ergänzen. Zum Gedanken vgl. besonders 1, 121, 4 *ὃ ἡμεῖς ἔχομεν φύσει ἀγαθόν*. — 8. *ἢ . . κατορθοῦντες* bildet zu *οὐ δι' ἄλλο τι* den Gegensatz, der wegen des schon anders verwandten *διά* im Partizip auftritt (vgl. zu 1, 39, 1): „weil sie wegen ihrer Erfahrung im Landkriege meistens im Vorteil sind"; und daran schließt sich *καὶ οἴονται . . τὸ αὐτό* als Folgerung an: „und daher glauben sie . .". — *τὴν ἐν τ. π. ἐμπειρίαν*: vgl. zu 4, 33, 2. — *τὰ πλείω*: zu 1, 13, 5. — 9. Zu *ποιήσειν* ist als Subjekt *τὴν ἐν τῷ π. ἐμπειρίαν* zu verstehen, nicht *τὸ θαρσεῖν*, das vielmehr durch *καὶ οἴονται . . τὸ αὐτό* seine Erklärung erhält. *τὸ αὐτὸ ποιεῖν*, „dieselbe Wirkung tun" (vgl. 7, 6, 1), nämlich: sie zum Siege führen. — 10. *τὸ δέ* mit lebhafter Entgegnung s. v. a. *ἀλλὰ τοῦτο* (nämlich *τὸ κατορθοῦν*): vgl. 1, 37, 2 und zu 1, 81, 2. — *ἐκ τοῦ δικαίου* s. v. a. *δικαίως*: vgl. zu c. 44, 3; 1, 34, 3; 7, 66, 2. — *περιέσται*, entsprechend dem *περιγίγνεσθαι* c. 87, 6, „es wird sich als Vorteil zeigen". — 11. *ἐν ἐκείνῳ*, sc. *ἐν τῷ πεζῷ*. — *προφέρειν*: zu 1, 93, 3. — 12. *τῷ δὲ ἑκάτεροι . . ἐσμεν*, noch von *ἐπεί* abhängig, enthält den Gegensatz zu *εὐψυχίᾳ . . προφέρουσι*, und beides zusammen bildet die Begründung des *τὸ δὲ . . περιέσται*: „sie stehen nicht an moralischem Mute (der seine Wirkung unter allen Umständen bewährt) voran; wir aber haben, insofern jeder Teil in etwas größere Erfahrung besitzt, mehr Grund zum kühnen Vorgehen (da in diesem Falle die unsrige, die zur See, in Betracht kommt)." *θρασύς* stets von dem im entscheidenden Augenblick hervortretenden Mute: 3, 13, 7. 39, 3; 8, 84, 2. 92, 2. Zu *ἐσμέν* ist nur *ἡμεῖς οἱ Ἀθηναῖοι* Subjekt, nicht *ἑκάτεροι*, welches, wie das auch die Stellung zeigt, nur zum Infin. gehört und, obgleich nur zur Hälfte mit dem Subjekt des Hauptsatzes zusammenfallend, doch im Nom. geblieben ist. — *ἑκάτεροί τι ἐ.*, wie die Hss. CEG haben, und man früher allgemein schrieb, mußte nach dem Rate von K. Conradt, N. Jahrbb. 133, 1886, 41 statt *ἑκάτεροι ἐ.*, wie andere Hss. haben, hergestellt werden, da bei der Bemerkung, daß jede der

ἐσμεν. Λακεδαιμόνιοί τε ἡγούμενοι τῶν ξυμμάχων διὰ 4
τὴν σφετέραν δόξαν ἄκοντας προσάγουσι τοὺς πολλοὺς ἐς
τὸν κίνδυνον, ἐπεὶ οὐκ ἄν ποτε ἐπεχείρησαν ἡσσηθέντες
παρὰ πολὺ αὖθις ναυμαχεῖν· μὴ δὴ αὐτῶν τὴν τόλμαν
δείσητε. πολὺ δὲ ὑμεῖς ἐκείνοις πλείω φόβον παρέχετε 5
καὶ πιστότερον κατά τε τὸ προνενικηκέναι καὶ ὅτι οὐκ
ἂν ἡγοῦνται μὴ μέλλοντάς τι ἄξιον τοῦ παραλόγου πρά-

beiden Parteien die andere an Erfahrung übertreffe, die Bestimmung „in gewisser Hinsicht" nicht fehlen kann. Mit der Lesart *ἑκάτεροί τι* kann der überlieferte Text Th. wohl zugetraut werden. Gegen die von Stahl bei Pp. u. Marchant vorgenommene Einklammerung von *ἑκάτεροί τι* spricht auch, daß nach Wegfall dieser W. von der größeren Erfahrung der Athener allzu unbestimmt gesprochen werden würde. — 13. *τέ* führt den dritten Grund ein nach *πρῶτον μέν, ἔπειτα*, wie 1, 33, 1. — *τῶν ξυμμάχων*: die Hss. CG bieten statt dieser W. *αὐτῶν*, was viel weniger paßt, da der Redner ohne Frage die Lakk. und die von ihnen Befehligten einander entgegensetzen will. — *διὰ τὴν σφετέραν δόξαν* wollte Cl., weil die Erwähnung des *ἡγεῖσθαι* der Lakk. sonst recht müßig wäre, zu *ἡγούμενοι τῶν ξ.* ziehen. Aber, wenn wir *ἡγούμενοι* nicht von der Hegemonie in politischem Sinne, sondern einfach von der Führung des Kommandos über die Flotte, die damals den Athenern gegenüberstand, verstehen, wofür *ἄκοντας προσάγουσι κτἑ.* entschieden spricht, ist das schlichte *ἡγούμενοι τ. ξ.* nicht auffällig. In *διὰ τὴν σφ. δόξαν* „um ihres eigenen Ruhmes willen" erscheint das Ziel zugleich als Triebfeder der Handlung, wie 4, 40, 2; 5, 53. — 14. *ἄκοντας προσάγουσι*: vgl. 3, 63, 2. — 15. *ἐπεὶ οὐκ ἄν ἐπεχείρησαν* (scil. *οἱ πολλοὶ τῶν ξυμμάχων*), „denn sonst würden sie nie unternommen haben", nämlich: *εἰ μὴ ἄκοντες προσήγοντο*: zu 1, 11, 1. Für *ἐπιχειρεῖν* c. inf. vgl. 8, 86, 1. Die Hss. CG bieten *ἐνεχείρησαν*, vgl. 8, 24, 6. — 16. *παρὰ πολύ*: zu c. 8, 4; 1, 29, 4. — *δή* folgernd („also"), wie 1, 141, 1. 142, 7; 5, 45, 2. Gefolgert wird aber nur aus dem von *Λακεδαιμόνιοί τε* l. 13 an Gesagten. Cl. hat daher mit Recht nach *ναυμαχεῖν* nur ein Kolon gesetzt. — 18. *πιστός*, „begründet". Vgl. *θράσος ἄπιστον* 1, 120, 4. — 19. *ἄξιον τοῦ παραλόγου*, dem Unerwarteten (eurem überraschenden Vorgehen) entsprechend: „und weil sie überzeugt sind, ihr (*ὑμᾶς* mit dem Laur., dem *ἡμᾶς* der übrigen Hss. entschieden vorzuziehen, da es in der zu begründenden Behauptung *ὑμεῖς φόβον παρέχετε* heißt) würdet (in eurer geringen Zahl) ihnen gar nicht entgegentreten (19. *ἄν*, wie gewöhnlich vorangestellt, findet erst 20. in *ἀνθίστασθαι* seinen Anschluß), wenn nicht vorauszusehen wäre (*μέλλειν* 1, 107, 3), daß ihr etwas einer so überraschenden Kühnheit Entsprechendes (d. i. etwas ganz Außerordentliches) leisten werdet". Vgl. für den Gedanken l. 24 *τῷ οὐκ εἰκότι πλέον πεφόβηνται ἡμᾶς*, für *ὁ παρά-*

6 ξειν ἀνθίστασθαι ὑμᾶς. ἀντίπαλοι μὲν γὰρ οἱ πλείους, 20
ὥσπερ οὗτοι, τῇ δυνάμει τὸ πλέον πίσυνοι ἢ τῇ γνώμῃ
ἐπέρχονται· οἱ δ' ἐκ πολλῷ ὑποδεεστέρων καὶ ἅμα οὐκ
ἀναγκαζόμενοι μέγα τι τῆς διανοίας τὸ βέβαιον ἔχοντες
ἀντιτολμῶσιν. ἃ λογιζόμενοι οὗτοι τῷ οὐκ εἰκότι πλέον
7 πεφόβηνται ἡμᾶς ἢ τῇ κατὰ λόγον παρασκευῇ. πολλὰ 25

λογος zu 1, 65, 1. Wegen der Lesart s. d. Anh. — 20. *ἀντίπαλοι . . ἀντιτολμῶσιν*: die Berechtigung der im Vorhergeh. den Gegnern zugeschriebenen Überzeugung wird durch eine allgemeine Wahrnehmung begründet. *ἀντίπαλοι*, prädikativ dem *οἱ πλείους* vorangestellt, bildet den Gegensatz zu *οἱ ἐκ πολλῷ ὑποδεεστέρων κτέ.*, und zwar durch eine Art Litotes: dem Gegner an Kräften gewachsen und wohl auch überlegen. (Madvig verlangt Adv. 1, 313 *η πλείους*, so daß *ἀντίπαλοι ἢ πλείους* Subjekt wäre, und der Artikel wie z. B. 3, 39, 4 bei *εὐτυχοῦντα* fehlte. Aber die Hindeutung auf das Ungewöhnliche des Vorgehens der Athener ist nicht gut zu entbehren.) *ὥσπερ οὗτοι* gehört sowohl zu dieser Grundlage des Verhältnisses, wie zu seiner Folge: *τῇ δυνάμει . . ἐπέρχονται*, worin das *τῇ γνώμῃ* völlig hinter das *τῇ δυν.* zurücktritt. *γνώμῃ*, wie oft, im moralischen Sinne, Entschlossenheit, der folgenden *διάνοια* gleichstehend, vgl. Einl.[4] S. XLVII. — 21. *τὸ πλέον* s. v. a. *μᾶλλον*, vgl. zu 1, 49, 2. — *πίσυνος* in att. Prosa nur bei Th. (5, 14, 3; 6, 2, 6); bei Herod. öfter (1, 66. 73. 5, 92. 7, 10), ebenso bei Äschyl. und Aristoph. — 22. *οἱ δ' ἐκ π. ὑποδεεστέρων . . ἀναγκαζόμενοι*, sc. *ἐπιόντες*, wozu *ἐκ π. ὑποδεεστέρων* (bei viel geringeren Kräften) und *καὶ . . ἀναγκαζόμενοι* nähere Bestimmungen sind (vgl. zu 1, 39, 1). Kr.s Annahme, daß st. *οἱ* das Relativum *οἳ* herzustellen und dann *ἐπέρχονται* zu ergänzen sei, empfiehlt sich sehr wenig. Ähnlich wie hier *ἐκ π. ὑποδεεστέρων ἐπιέναι* ist 3, 45, 6 *ἐκ τῶν ὑποδεεστέρων κινδυνεύειν* und 8, 46, 5 *ἐκ περιόντος ἀγωνιεῖσθαι* gesagt. — 23. *τῆς διανοίας τὸ βέβ.*: zu 1, 36, 1. Dazu steht *μέγα τι* prädikativ: „indem sie eine große Kraft an der Festigkeit der Entschlossenheit in sich tragen". — 24. *ἀντιτολμᾶν*, von Th. hier und 7, 21, 3 gebraucht, kommt sonst nur bei nachklassischen Schriftstellern vor: zu 4, 80, 1 Anh. — *ἃ λογιζόμενοι* wiederholt das inzwischen auf seine Gründe zurückgeführte *ἡγοῦνται* von l. 19, wie *τῷ οὐκ εἰκότι* das *τοῦ παραλόγου* wiederaufnimmt: „wegen des nicht zu Erwartenden, Überraschenden"; sie sind in Furcht vor uns, gerade weil bei der Ungleichheit der Kräfte unser Widerstand nicht zu erwarten war. Der Dativ bei *φοβεῖσθαι* wie 3, 98, 5. — 25. *ἢ τῇ κατὰ λ. παρασκευῇ*, als wegen unserer ihrer Erwartung entsprechenden Ausrüstung. Hierbei scheint an die vortreffliche Ausstattung der attischen Schiffe zu denken, und als Gegenteil etwa das *ὁρμᾶσθαι παρασκευῇ φαύλῃ* von 6, 31, 3 anzusehen zu sein. Gewöhnlich erklärt man: „als sie uns fürchten würden, wenn wir ihnen mit verhältnismäßiger (d. i. der Zahl ihrer Schiffe entsprechender) Macht entgegengingen".

δὲ καὶ στρατόπεδα ἤδη ἔπεσεν ὑπὸ ἐλασσόνων τῇ ἀπειρίᾳ, ἔστι δὲ ἃ καὶ τῇ ἀτολμίᾳ· ὧν οὐδετέρου ἡμεῖς νῦν μετέχομεν.

„Τὸν δὲ ἀγῶνα οὐκ ἐν τῷ κόλπῳ ἐκὼν εἶναι ποιήσομαι οὐδ' ἐσπλεύσομαι ἐς αὐτόν. ὁρῶ γὰρ ὅτι πρὸς 8

Aber, daß Th. dies oder, was er nach Widmann gesagt haben soll: „als sie uns fürchten würden, wenn wir ihrer Erwartung, Berechnung entsprechend (so stark wie sie) gerüstet wären", mit den kurzen Worten ἢ τῇ κ. λ. παρασκευῇ hätte ausdrücken wollen, muß, so lange nicht ähnliche Stellen nachgewiesen sind, als ganz unglaublich bezeichnet werden. An der zuerst von Arnold verglichenen Stelle 6, 34, 8 εἰ δ' ἴδοιεν παρὰ γνώμην τολμήσαντας, τῷ ἀδοκήτῳ μᾶλλον ἂν καταπλαγεῖεν ἢ τῇ ἀπὸ τοῦ ἀληθοῦς δυνάμει kann niemand daran denken, ἢ τῇ . . δυνάμει im Sinne von „als sie bestürzt werden würden, wenn wir eine wirkliche Macht hätten" aufzufassen, indem dort ohne Frage einfach Dinge verglichen werden, die neben- und miteinander Schrecken erregen konnten. Die beiden Stellen werden nur dann wirklich einander ähnlich, wenn wir auch an u. St. τῇ κ. λ. παρασκευῇ positiv, nicht hypothetisch verstehen. Auch ergibt sich bei hypothetischer Auffassung dieser W. für den ganzen Gedanken eine allzu starke Paradoxie (vgl. W. Jerusalem, Ztschr. f. d. österr. Gymn. 32, 1881, 335). — 26. δὲ καὶ führt einen weiteren Grund für die l. 17 aufgestellte Behauptung (aus vielfacher Erfahrung) ein. — ἤδη ἔπεσεν ὑπὸ ἐ.: wegen ἤδη vgl. zu c. 77, 4, für die Verbindung von πίπτειν mit ὑπό und den ganzen Gedanken Herod. 7, 18 ἰδὼν ἤδη πολλά τε καὶ μεγάλα πεσόντα πρήγματα ὑπὸ ἡσσόνων, zu welcher St. die unsrige vielleicht keine ganz zufällige Parallele ist. Auch 7, 77, 7 steht πίπτειν in übertragenem Sinne. Stahl vergleicht Herod. 8, 16 ὁ Ξέρξεω στρατὸς αὐτὸς ὑπ' ἑωυτοῦ ἔπιπτε. — τῇ ἀπειρίᾳ . . ἀτολμίᾳ: von einer anderen Ursache der häufigen Erfolge einer Minderzahl gegenüber einer Mehrzahl ist c. 11, 4 die Rede. — 27. ἔστι δὲ ἃ καί: über die Stellung zu c. 13, 7. — νῦν μετέχομεν. Die Mahnung zu mutiger Gesinnung ist in die Form der zuversichtlichen Voraussetzung gekleidet: vgl. die wirkliche Stimmung des Heeres c. 88, 3. Übrigens schweift der Redner mit ὧν . . μετέχομεν von dem Hauptgedanken, der Darlegung der für die Pelopp. ungünstigen Umstände, ab (vgl. zu c. 44, 3).

§ 8—11. „Ich werde meine Pflicht tun in der Anordnung des Kampfes; tut ihr die eurige in der tapferen Durchführung: von der heutigen Entscheidung wird vieles für die Zukunft abhängen. Vergeßt nicht, daß ihr die meisten eurer jetzigen Gegner schon besiegt habt."

29. τὸν δὲ ἀγῶνα . . ἐς αὐτόν: vgl. c. 83, 2. 90, 1 ff. — ἐκὼν εἶναι eigentlich: so weit ich freiwillig bin, frei handeln kann; dieser scheinbar pleonastische Ausdruck findet sich daher in der Regel in negativen Sätzen, wie 4, 98, 4; 6, 14; 7, 81, 3: Kr., Sprachl. 55, 1, 1 u. L. Grünenwald, Der freie formelhafte Inf. der Limitation im Griech. (Beitr. z. hist. Syntax hsg. v. Schanz,

πολλὰς ναῦς ἀνεπιστήμονας ὀλίγαις ναυσὶν ἐμπείροις καὶ ἄμεινον πλεούσαις ἡ στενοχωρία οὐ ξυμφέρει· οὔτε γὰρ ἂν ἐπιπλεύσειέ τις ὡς χρὴ ἐς ἐμβολὴν μὴ ἔχων τὴν πρόσοψιν τῶν πολεμίων ἐκ πολλοῦ, οὔτε ἂν ἀποχωρήσειεν ἐν δέοντι πιεζόμενος· διέκπλοι τε οὐκ εἰσὶν οὐδὲ ἀναστροφαί, ἅπερ νεῶν ἄμεινον πλεουσῶν ἔργα ἐστίν, ἀλλ' ἀνάγκη ἂν εἴη τὴν ναυμαχίαν πεζομαχίαν καθίστασθαι, καὶ
9 ἐν τούτῳ αἱ πλείους νῆες κρείσσους γίγνονται. τούτων μὲν οὖν ἐγὼ ἔξω τὴν πρόνοιαν κατὰ τὸ δυνατόν· ὑμεῖς δὲ εὔτακτοι παρὰ ταῖς ναυσὶ μένοντες τά τε παραγ-

Heft 6) S. 2 ff. — 31. *ἀνεπιστήμων*, unerfahren, ungeschickt, wie auch 7, 67, 1. Diese und die folgenden Bezeichnungen von der Mannschaft auf die Schiffe übertragen. — 33. *ὡς χρή*, d. i. *ὀρθῶς, καλῶς*, gehörig. — *ἐμβολή*, der Angriff auf das feindliche Schiff mit dem Schiffsschnabel (*ἔμβολον* 7, 36, 3) in die Seite desselben, wozu freie Bewegung nötig ist. Vgl. 7, 70, 4. — *πρόσοψις* (womit *ἐκ πολλοῦ* nahe zu verbinden) hier und 4, 29, 4: der durch nichts gehinderte Anblick; dagegen *πρόοψις* 5, 8, 3 zeitlich: der Anblick eine Zeitlang voraus. (An den beiden ersten Stellen ebenfalls *πρόοψις* zu schreiben, wie Bk. gegen die Hss. tut und Kr. billigt, widerrät auch die Bemerkung bei Poll. 2, 58: *Θουκυδίδης καὶ πρόσοψιν καὶ πρόοψιν καὶ δίοψιν εἴρηκεν*, auch *ἔποψιν* 7, 71, 2.) — 34. *ἐν δέοντι*, sobald es nötig ist, zu rechter Zeit. — 35. *διέκπλοι*: zu 1, 49, 3. — *οὐκ εἰσίν* ebendas. — *ἀναστροφή* ist wahrscheinlich die Vollendung des *διέκπλους*, die Schwenkung der Schiffe nach geschehener Durchbrechung der feindlichen Linie, um die zersprengten Teile zu vernichten. Die Erklärung des Schol. *αἱ ἐς τοὐπίσω ὑποχωρήσεις, ἀνακάμψεις* enthält zu wenig von dem geschickten Manöver, wie es hier erwartet wird. Sonst findet es sich von Bewegungen der Reiterei: Xen. Hipparch. 8, 23 u. 24. Ael. Tact. p. 384 ed. K. et R. *ἀναστροφή ἐστιν ἡ ἀποκατάστασις τῆς ἐπιστροφῆς ἐς τὴν προτέραν χώραν.* — 36. *ἔργα*, Aufgaben: 1, 33, 4; 7, 63, 2. — 37. *πεζομαχίαν καθίστασθαι*, „zur Landschlacht werden"; vgl. 1, 49, 2; 7, 62, 2 und für *καθίστασθαι* c. 65, 7; 1, 118, 1. — 38. *ἐν τούτῳ* ohne Beziehung auf ein Nomen („in diesem Fall, unter solchen Umständen", entsprechend dem *ἐν ᾧ* 1, 39, 3) wie 1, 37, 4. 81, 5; 3, 45, 3. — 39. *πρόνοιαν ἔχειν*, wie *φυλακήν* 1, 57, 6. — 40. *εὔτακτοι . . μένοντες τά τε παραγγελλόμενα . . καὶ ἐν τῷ ἔργῳ κτέ.* Obwohl die W. *εὔτακτοι . . μένοντες* ihrem Inhalt nach nur zu dem ersten der durch *τὲ . . καί* verbundenen Satzglieder gezogen werden können, ist *τέ* erst zu *τὰ παραγγελλόμενα* hinzugefügt. Über derartige bei Th. nicht selten vorkommende späte Stellungen des zu einem folgenden *καί* in Beziehung stehenden *τέ* vgl. zu c. 46, 1 Anh. — *παρὰ ταῖς ναυσί*, in der Nähe der Schiffe am Ufer, vgl. zu c. 43, 2 u. d.

γελλόμενα ὀξέως δέχεσθε, ἄλλως τε καὶ δι' ὀλίγου τῆς ἐφορμήσεως οὔσης, καὶ ἐν τῷ ἔργῳ κόσμον καὶ σιγὴν περὶ πλείστου ἡγεῖσθε, ὃ ἔς τε τὰ πολλὰ τῶν πολεμικῶν ξυμφέρει καὶ ναυμαχίᾳ οὐχ ἥκιστα, ἀμύνασθε δὲ τούσδε ἀξίως τῶν προειργασμένων. ὁ δὲ ἀγὼν μέγας ὑμῖν, ἢ καταλῦσαι Πελοποννησίων τὴν ἐλπίδα τοῦ ναυτικοῦ ἢ ἐγγυτέρω καταστῆσαι Ἀθηναίοις τὸν φόβον περὶ τῆς θαλάσσης. ἀναμιμνήσκω δ' αὖ ὑμᾶς ὅτι νενικήκατε αὐτῶν

Anh. — *τὰ παρ. ὀξ. δέχεσθε*: zu c. 11, 9. — 41. *ἡ ἐφόρμησις* hier einzig richtig (nicht *ἐφόρμισις* mit dem Vat.), von *ἐφορμεῖν*, das feindliche Gegenüberliegen: vgl. 3, 33, 3; 8, 15, 1: „da die Feinde uns in so großer Nähe gegenüberliegen". *δι' ὀλίγου* (zu c. 29, 3; 7, 36, 5), in einer Entfernung von etwa 7 Stadien nach c. 86, 3. — 42. *ἐν τῷ ἔργῳ* (zu 1, 105, 5) bildet den Gegensatz zu der Zeit vor der Einschiffung zum Kampfe, von der Ph. im ersten Satzgliede gesprochen hat. — *κόσμον . . ἡγεῖσθε*: vgl. c. 11, 9. — 43. *περὶ πλείστου ἡγεῖσθαι* im Th. nur hier (*π. πολλοῦ ἡ.* Herodot 2, 115); später häufig, doch gewöhnlicher *π. πλ. ποιεῖσθαι*. — *ὃ ἔς τε τὰ π.*: so hat zuerst H. Steph. statt der nicht zu erklärenden hdschr. Lesart *ὥστε τὰ π.* hergestellt. Wegen des Übergangs von *ἐς τὰ πολλά* (hierfür vergleicht Kr. 4, 26, 5) zu dem Dativ *ναυμαχίᾳ* (Hu. hat ohne Not nach eigener Vermutung *κἀν ναυμαχίᾳ* geschrieben) vgl. 1, 91, 6. — *τὰ πολεμικά*, die kriegerischen Unternehmungen, vgl. c. 39, 1; 4, 55, 2. Schwerlich mit Recht haben Hu. u. Jones nach dem Laur. *πολεμίων* geschrieben; vgl. zu 4, 80, 3. — 44. *ξυμφέρει*: das in den meisten Hss. (nicht in CG) vor diesem W. verkehrterweise eingeschobene *καὶ* hat man seit Bk. mit Recht meistens weggelassen. — 45. *ὁ ἀγὼν μέγας*, vgl. zu c. 45, 1. Statt des sonst üblichen *περί* od. *ὑπέρ* mit Substantiven wird hier der Gegenstand durch die Infinitive ausgedrückt, die die entgegengesetzten Folgen vorführen. Vgl. zu 5, 69, 1; 6, 69, 3. — 46. *καταλύειν*, ein Ende machen: zu 3, 46, 1. — *τοῦ ναυτικοῦ*, in betreff der Seemacht. Der Genetiv, wie c. 42, 4 (vgl. zu dieser St.), nicht rein objektiv wie 1, 65, 1; 2, 43, 5. 44, 3; 3, 20, 1; 4, 96, 7. — 47. *Ἀθηναίοις* von dem zusammengehörenden *ἐγγυτέρω καταστῆσαι* abhängig (nicht von *ἐγγυτέρω* allein): ähnliche Verbindungen 1, 140, 5; 3, 46, 1; 7, 44, 4; 8, 66, 5. — *περὶ τῆς θ.*, dem Verbalbegriff ohne Wiederholung des Artikels nachgestellt: vgl. zu c. 52, 1. — 48. *αὖ*, wiederum, noch einmal, nach l. 18, wie 1, 10, 3; 5, 98; 7, 79, 4. (Kr. andererseits mit Beziehung auf *ὁ ἀγὼν μέγας*. Da hiermit aber die Wichtigkeit, nicht die Schwierigkeit des Kampfes bezeichnet ist, so scheint der Gegensatz nicht hinlänglich motiviert.) — *αὐτῶν τοὺς πολλούς* nicht genau, da von den 77 Schiffen die größere Zahl an dem ersten Treffen nicht teilgenommen hatte: indes mag an die ursprüngliche Zahl der 47 gedacht sein (c. 83, 3), ehe die 12 (c. 84, 4) genommen waren. Vgl. zu c. 86, 4.

τοὺς πολλούς· ἡσσημένων δὲ ἀνδρῶν οὐκ ἐθέλουσιν αἱ γνῶμαι πρὸς τοὺς αὐτοὺς κινδύνους ὁμοῖαι εἶναι.“

90 Τοιαῦτα δὲ καὶ ὁ Φορμίων παρεκελεύσατο. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ Ἀθηναῖοι οὐκ ἐπέπλεον ἐς τὸν κόλπον καὶ τὰ στενά, βουλόμενοι ἄκοντας ἔσω προαγαγεῖν αὐτοὺς ἀναγαγόμενοι ἅμα ἕῳ ἔπλεον, ἐπὶ τεσσάρων ταξάμενοι τὰς ναῦς ἐπὶ τὴν ἑαυτῶν γῆν, ἔσω ἐπὶ τοῦ κόλπου δεξιῷ κέρᾳ ἡγουμένῳ, ὥσπερ καὶ ὥρ-

— 49. ἡσσημένων κτἑ. zwar nicht grammatisch von ὅτι abhängig, aber doch eine unmittelbar aus dem Vorigen folgende Betrachtung anschließend, weshalb kein voller Punkt stehen durfte. — ἐθέλουσι bei Th. nur hier in der Bedeutung pflegen; öfter bei Herod.: 1, 74. 7, 50. 157. 8, 60. — 50. ὁμοῖαι, so tapfer, wie das erstemal.

90. Die peloponnesische Flotte besiegt einen Teil der attischen Schiffe, den sie in der Nähe von Naupaktus an die Küste gedrängt hat.

1. τοιαῦτα δὲ καί nimmt die Worte von c. 88, 1 ὁ δὲ Φορμίων δεδιὼς καὶ αὐτὸς κτἑ. wieder auf. Vgl. zu 1, 44, 1 u. 3, 49, 1. — παρεκελεύσατο ist mit den Hss. CEG für παρεκελεύετο geschrieben: zu c. 71, 1. — 4. ἀναγαγόμενοι, wozu ἅμα ἕῳ gehört, mußte auch hier wie c. 92, 4 u. 1, 52, 1 st. ἀναγόμενοι der Mehrzahl der Hss. hergestellt werden. Das ἔπλεον fordert notwendig das Vorangehen des ἀνάγεσθαι, wogegen l. 13 ἐώρα nur zu dem gleichzeitigen ἀναγομένους paßt. S. zu 1, 29, 4. — 5. ἐπὶ τὴν ἑαυτῶν γῆν (vgl. c. 87, 6 πρὸς τῇ γῇ οἰκεία οὔσῃ und andererseits c. 92, 4 πρὸς τῇ ἑαυτῶν) ist, wenn der gewöhnliche Text dieser St. in Ordnung ist, mit ἐπὶ τεσσάρων ταξάμενοι τὰς ναῦς zu verbinden: sie stellten die Schiffe in vier Linien (eigentlich vier Schiffe hoch: denn das bedeutet ἐπί m. d. Gen. oder d. Akk., nicht vier Schiffe in einer Linie: vgl. für den Gen. 7, 79, 1. Xen. Anab. 1, 2, 15; 4, 8, 11. Hell. 2, 4, 11. 3, 4, 13, für den Akk. 4, 93, 4. Xen. An. 4, 8, 11; bei ἐπὶ ὀκτώ 4, 94, 1; 5, 68, 3; 6, 67, 1 und ἐφ' ἑκκαίδεκα 6, 67, 2 ist der Kasus zweifelhaft) gegen ihre Küste, d. h. die Küste im Rücken, auf, und fuhren dann ἔσω ἐπὶ τοῦ κόλπου δεξιῷ κέρᾳ (wegen des Fehlens des Artikels vgl. zu c. 81, 3; 5, 67, 2; 6, 67, 1) ἡγουμένῳ, in der Richtung nach dem Innern des Busens mit dem rechten Flügel voran (über derartige Dative der Partizipia vgl. zu 4, 10, 3 Anh.), d. h. nachdem sie die Wendung nach rechts gemacht hatten, und nun also, während in ihrer Stellung am Lande 4 Schiffe hintereinander gelegen hatten, beim Absegeln nach rechts immer vier Schiffe in einer Linie fuhren, und ebendies sagt ὥσπερ καὶ ὥρμουν: sie behielten in der Fahrt auch nach der Wendung dieselbe Aufstellung bei, die sie vorher gehabt hatten: nur stehen natürlich die vier Schiffe, die hintereinander gelegen hatten, nach der Rechtswendung nebeneinander. Diese auf Cl. zurückgehenden und in der Hauptsache

μουν· ἐπὶ δ' αὐτῷ εἴκοσι ἔταξαν τὰς ἄριστα πλεούσας, 2 ὅπως, εἰ ἄρα νομίσας ἐπὶ τὴν Ναύπακτον αὐτοὺς πλεῖν ὁ Φορμίων καὶ αὐτὸς ἐπιβοηθῶν ταύτῃ παραπλέοι, μὴ διαφύγοιεν πλέοντα τὸν ἐπίπλουν σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι ἔξω τοῦ ἑαυτῶν κέρως, ἀλλ' αὗται αἱ νῆες περικλήσειαν. ὁ 3 δέ, ὅπερ ἐκεῖνοι προσεδέχοντο, φοβηθεὶς περὶ τῷ χωρίῳ

von Stahl gebilligte Auffassung sucht sowohl das *ἐπί* vor *τὴν ἐ. γῆν*, wofür einige mit den Hss. CG *παρά* geschrieben haben, obwohl diese Präp. doch mit *ἀναγαγόμενοι* schwer vereinbar ist, wie das vor *τοῦ κ.*, das Kr. streichen wollte, und v. Herw. u. a. gestrichen haben, zu rechtfertigen. Bei derselben bleiben aber noch mehrere schwierige Punkte, nämlich 1. die zuerst von Bö. beanstandete Gleichsetzung von „gegen ihre Küste" mit „die Küste im Rücken", 2. die Erwähnung eines rechten Flügels bei einer Aufstellung von nur vier Schiffen in einer Linie, 3. die Beziehung von *ὥσπερ καὶ ὥρμουν* auf die durch eine Rechtswendung geänderte Aufstellung. van der Mey, Mnemos. N. S. 11, 328 f. vermutet *ἐπὶ τὴν ἐναντίαν γῆν*. Croiset meint, *ἐπὶ . . γῆν* könne ein zu *ἔσω . . κόλπου* hinzugeschriebenes Glossem sein. — 7. *δὲ . . ἔταξαν* Epexegese: „sie hatten aber eben hier den 20 schnellsten Schiffen (wegen der prädikativen Stellung der Zahl eigentlich: „den schnellsten Schiffen, deren 20 waren", vgl. z. B. 3, 95, 2 *τριακοσίοις τοῖς ἐπιβάταις τῶν σφετέρων νεῶν*) ihren Platz angewiesen" (wegen des Aorists zu c. 2, 2). *ἐπ' αὐτῷ* (nämlich *δεξιῷ κέρᾳ*) aber wäre nach Cl. nicht von der einfachen Aufstellung auf dem rechten Flügel zu verstehen, so daß diese 20 Schiffe diesen Flügel gebildet hätten, sondern (wie 6, 67, 2 *τοὺς ἱππέας ἐπεταξαντο ἐπὶ τῷ δεξιῷ*) von einer Verstärkung desselben durch eine mobile Abteilung, die im gegebenen Moment auf ihre eigene Hand hätte operieren können. Diese Annahme ist insofern ziemlich zweifelhaft, als wir nicht etwa *ἐπέταξαν*, sondern das einfache *ἔταξαν* vor uns haben. Auch aus der zweiten Erwähnung der 20 Schiffe c. 91, 1 *αἱ δὲ εἴκοσι νῆες αὐτῶν αἱ ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ κέρως ἐδίωκον κτἑ.* läßt sich nichts Sicheres schließen. — 9. *ταύτῃ* an dieser Küste, d. i. nach Naupaktus zu. — *μὴ διαφύγοιεν πλέοντα τὸν ἐπίπλουν σφῶν . . κέρως*: „damit die Athener nicht ihrer (der Lakedämonier) ansegelnden Flotte, während sie auf der Fahrt wäre (*πλέοντα*), ihrem (rechten) Flügel vorauseilend, entkämen (*ἔξω . . κέρως* gehört zu *διαφύγοιεν*), sondern eben diese (20) Schiffe ihre Einschließung bewirken möchten". *ἐπίπλους* steht hier wie 8, 102, 2 in konkretem Sinne: „die zum Angriff ansegelnde Flotte". Der Hergang selbst wird § 4 anschaulich geschildert: *ἀπὸ σημ. ἓν. ἄφνω ἐπιστρέψαντες τὰς ναῦς μετωπηδὸν ἔπλεον*, wodurch wieder die frühere Stellung, 4 Schiffe hoch, hergestellt ist. *πλέοντα* bezeichnet mit einem Wort den unten ausgeführten Hergang: „den Frontangriff, wenn er sich in Bewegung setzt"; man hätte *ἐπιπλέοντα* erwarten können; doch wird neben *ἐπίπλουν*

ἐρήμῳ ὄντι, ὡς ἑώρα ἀναγομένους αὐτούς, ἄκων καὶ κατὰ σπουδὴν ἐμβιβάσας ἔπλει παρὰ τὴν γῆν· καὶ ὁ πεζὸς
4 ἅμα τῶν Μεσσηνίων παρεβοήθει. ἰδόντες δὲ οἱ Πελο- 15
ποννήσιοι κατὰ μίαν ἐπὶ κέρως παραπλέοντας καὶ ἤδη ὄντας ἐντὸς τοῦ κόλπου τε καὶ πρὸς τῇ γῇ, ὅπερ ἐβούλοντο μάλιστα, ἀπὸ σημείου ἑνὸς ἄφνω ἐπιστρέψαντες τὰς ναῦς μετωπηδὸν ἔπλεον ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος ἐπὶ τοὺς Ἀθηναίους, καὶ ἤλπιζον πάσας τὰς ναῦς ἀπολήψε- 20
5 σθαι. τῶν δὲ ἑνδεκα μὲν αἵπερ ἡγοῦντο ὑπεκφεύγουσι τὸ κέρας τῶν Πελοποννησίων καὶ τὴν ἐπιστροφὴν ἐς τὴν εὐρυχωρίαν· τὰς δὲ ἄλλας ἐπικαταλαβόντες ἐξέωσάν τε πρὸς τὴν γῆν ὑποφευγούσας καὶ διέφθειραν, ἄνδρας τε
6 τῶν Ἀθηναίων ἀπέκτειναν ὅσοι μὴ ἐξένευσαν αὐτῶν. καὶ 25

auch das einfache πλεῖν genügen, wie auch l. 19. Die Änderungsvorschläge von Kr. (πλέοντες), Bö. (πλέω ὄντα) und Croiset (Streichung von πλέοντα) empfehlen sich sehr wenig. Was hier in ἔξω τοῦ ἑαυτῶν κέρως zusammengedrängt ist, wird unten l. 21 bei der Ausführung durch ὑπεκφεύγουσι τὸ κέρας καὶ τὴν ἐπιστροφὴν ἐς τὴν εὐρυχωρίαν erläutert. — 13. ἐρήμῳ (vgl. c. 81, 1), d. h. ohne ausreichende Besatzung und ohne Schiffe zur Verteidigung; nach l. 14 f. hatten auch die messenischen Landtruppen Naupaktus verlassen. — ἄκων καὶ κατὰ σπουδήν: vgl. zu c. 91, 4. — 14. ἐμβιβάσας (τους στρατιώτας Schol.) absolut wie Xenoph. Hell. 5, 1, 8. Anab. 5, 7, 8. — καὶ ὁ πεζὸς . . παρεβοήθει: vgl. zu c. 86, 2. — 15. u. 28. παραβοηθεῖν: zu 1, 47, 3. — 16. κατὰ μίαν ἐπὶ κέρως: zu c. 84, 1. Vgl. 6, 32, 2. 50, 4. — 18. ἀπὸ σημείου ἑνός, um die Gleichzeitigkeit und Präzision der Bewegung hervorzuheben, wie auch c. 92, 1 ἀπὸ ἑνὸς κελεύσματος (ἀπό auch 3, 91, 4; 4, 67, 4; 6, 61, 2; 7, 22, 1). — ἐπιστρέψαντες, nach links nämlich, so daß die Linie hergestellt war, mit der der Frontangriff (μετωπηδόν bei Th. nur hier) erfolgt. — 19. ὡς . . τάχους: zu 1, 22, 3. — 20. ἀπολήψεσθαι: zu c. 4, 6. — 21. τῶν δέ mit lebhafter Entgegnung s. v. a. ἀλλ' αὐτῶν (τούτων τῶν νεῶν), vgl. zu 1, 81, 2. — ἕνδεκα μὲν αἵπερ κτέ.: daß die Lesart des Laur. ἕνδεκα μέν τινες αἵπερ nicht in Betracht kommen kann, ergibt sich aus c. 91, 1, wo alle Hss. das bestimmte τὰς ἕνδεκα ναῦς τῶν Ἀθηναίων haben. — ἡγεῖσθαι, vor an sein, wie auch oben l. 6. — 22. τὴν ἐπιστροφήν, d. i. τὸν ἐπίπλουν τῶν ἐπεστραμμένων νεῶν. — ἐς τὴν εὐρυχ., hier und c. 91, 1, mit ὑπεκφεύγουσι zu verbinden. — 23. ἐπικαταλαβεῖν, diejenigen einholen, die zu entkommen suchen; auch 3, 111, 2. — ἐξωθεῖν, von einem Orte verdrängen, wird öfter von Schiffen gebraucht, die nach dem Lande zu oder auf das Land gedrängt werden, vgl. 7, 52, 2. 63, 1; 8, 104, 4. 105, 1. — 25. τῶν Ἀθηναίων: für die Echtheit dieser W., welche Marchant als unecht

τῶν νεῶν τινας ἀναδούμενοι εἷλκον κενάς (μίαν δὲ αὐτοῖς ἀνδράσιν εἷλον ἤδη), τὰς δέ τινας οἱ Μεσσήνιοι παραβοηθήσαντες καὶ ἐπεσβαίνοντες ξὺν τοῖς ὅπλοις ἐς τὴν θάλασσαν καὶ ἐπιβάντες ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων μαχόμενοι ἀφείλοντο ἑλκομένας ἤδη. ταύτῃ μὲν οὖν οἱ 91 *Πελοποννήσιοι ἐκράτουν τε καὶ διέφθειραν τὰς Ἀττικὰς ναῦς· αἱ δὲ εἴκοσι νῆες αὐτῶν αἱ ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ κέρως*

eingeklammert hat, besitzen wir jetzt in dem kleinen Papyrus des 1. nachchristlichen Jahrhunderts, der im 2. Bande der Oxyrhynchus Papyri S. 117 veröffentlicht ist und Bruchstücke von c. 90 und 91 enthält, ein neues gewichtvolles Zeugnis. An sich hätten die W. fehlen können; sie bieten aber gar keine Schwierigkeit. — *ὅσοι μὴ ἐξ. αὐτῶν*: für *μή* vgl. 5, 110, 2; 6, 60, 4. — *ἐξένευσαν, πρὸς τὴν γῆν* sc. — 26. *ἀναδ. εἷλκον*: zu 1, 50, 1. — *μίαν δὲ αὐτοῖς ἀνδράσιν* (zu 7, 25, 4) *εἷλον ἤδη*: diese Worte, zunächst durch das voraufgehende *κενάς* veranlaßt, sind als Parenthese anzusehen; der hier erwähnte Vorfall liegt dem obigen *ἐξέωσαν πρὸς τὴν γῆν* voraus, und daher darf das *ἤδη*, das von allen besseren Hss. geboten wird, aber vielfach verdächtigt oder gestrichen ist, nicht fehlen; *εἷλον* bedeutet „sie hatten genommen“ (vgl. zu c. 2, 2). So steht die ganze Bemerkung nicht in Widerspruch mit *ἄνδρας τε . . αὐτῶν* l. 24. Mit *τὰς δέ τινας* einige andere aber (vgl. c. 4, 4. 91, 4. Xen. An. 2, 3, 15; 3, 3, 19. Plat. Legg. 2 p. 658 b) wird der Faden des hier zu Erzählenden wieder aufgenommen. Aus den Bruchstücken des Papyrus ergibt sich, daß dessen vollständiger Text das W. *ἤδη* ebenfalls enthalten hat. Dagegen ist ungewiß, ob im Text des Papyrus *εἷλον*, wie von der Mehrzahl der besseren Hss., oder *εἶχον*, wie von CG geboten wird, gestanden hat. Jedenfalls ist nur *εἷλον* passend. — 28. *παραβοηθήσαντες*: vgl. l. 15. — *ἐπεσβαίνοντες* und anderes aus dieser Schilderung wiederholt sich von pelop. Seite in der ähnlichen Stelle 4, 14, 1. 2. — 29. *καί* verbindet *ἐπεσβαίνοντες* u. *μαχόμενοι*.

91. Elf attische Schiffe, die aus der für die Athener ungünstigen Meerenge in den breiteren Teil des Busens entkommen waren, bringen zwanzig peloponnesische Schiffe, von denen sie verfolgt wurden, in Verwirrung.

1. *ταύτῃ*, auf dieser Seite, an der Küste in der Nähe von Naupaktus. — 2. *διέφθειραν* hat zuerst Stahl mit Recht nach dem Laur. geschrieben. Die Hs. G hat *διέφθειρον*, die übrigen besseren Hss. *ἔφθειρον*. Aber Th. braucht von Schiffen nur *διαφθείρειν*, und, nachdem schon c. 90, 5 von derselben Sache das zusammenfassende *διέφθειραν* gesagt ist, kann hier nicht *διέφθειρον* stehen, während das Impf. *ἐκράτουν*, da von einem Erfolge die Rede ist, der noch andauerte, ganz am Platze ist. *διέφθειραν* steht hier, wie auch *ὑπεξέφυγον* l. 4 im Sinne unseres Plusqpf. (vgl. zu c. 2, 2). — 3. *αἱ ἀπὸ τοῦ δεξιοῦ κ.*: zu c. 90, 2. —

ἐδίωκον τὰς ἑνδεκα ναῦς τῶν Ἀθηναίων αἵπερ ὑπεξέφυγον τὴν ἐπιστροφὴν ἐς τὴν εὐρυχωρίαν. καὶ φθάνουσιν αὐτοὺς πλὴν μιᾶς νεὼς προκαταφυγοῦσαι ἐς τὴν Ναύπακτον, καὶ ἴσχουσαι ἀντίπρῳροι κατὰ τὸ Ἀπολλώνιον παρεσκευάζοντο ἀμυνούμενοι, ἢν ἐς τὴν γῆν ἐπὶ σφᾶς
2 πλέωσιν. οἱ δὲ παραγενόμενοι ὕστερον ἐπαιάνιζόν τε ἅμα πλέοντες ὡς νενικηκότες, καὶ τὴν μίαν ναῦν τῶν Ἀθηναίων τὴν ὑπόλοιπον ἐδίωκε Λευκαδία ναῦς μία
3 πολὺ πρὸ τῶν ἄλλων. ἔτυχε δὲ ὀλκὰς ὁρμοῦσα μετέωρος,

4. *αἵπερ . . εὐρυχωρίαν* und 6. *νεὼς* hat v. Herw. als unecht eingeklammert. Die erste Streichung ist von Marchant, die zweite von March. u. Stahl gebilligt worden. Beide sind unnötig, und an beiden Stellen stimmt der Papyrus mit der Überlieferung der mittelalterlichen Hss. überein. — 5. *ἐπιστροφὴν* war nach c. 90, 5 gegen das *ὑποστρ.* der Hss. ABEF in derselben Bedeutung wie dort festzuhalten. Wie die Hss. CGM, bietet auch der Papyrus *ἐπιστροφήν*. — *ἐς τὴν εὐρ.* zu *ὑπεξέφ.* Vgl. zu c. 90, 5. — *καὶ φθάνουσιν*, Wechsel des Subjektes. Vgl. zu c. 79, 5. — *φθάνουσι προκαταφυγοῦσαι*. Wegen der Abundanz des Ausdrucks zu 1, 23, 5. *φθάνειν* auch sonst bei Th. mit dem Part. aor.: 3, 23, 4. 89, 2. 112, 1; 4, 4, 3. 104, 5; 5, 3, 1. 10, 3; 6, 61, 2. 97, 2. 101, 6; 7. 6, 4. 23, 1. 25, 9. 42, 3; 8, 12, 1. 17, 2. 95, 4. 100, 1. (Nur 3, 83, 3 und 6, 99, 2 findet sich das Part. praes. und 8, 92, 1 wahrscheinlich das Part. perf.) *προκαταφεύγειν* kommt bei Th. noch 1, 134, 1 u. 3, 78, 3, sonst aber nur bei Späteren vor. — 6. *αὐτούς*, die Mannschaft der *εἴκοσι νῆες*. — *πλὴν μιᾶς νεώς*, deren Schicksal weiter unten berichtet wird. — *ἐς τὴν N.*: die Lesart des Laur. und des Papyrus *πρὸς τὴν N.* ist unbrauchbar, da nach der ganzen folgenden Darstellung und insbesondere wegen der W. *παραγενόμενοι ὕστερον* l. 9 hier von dem Gelangen nach Naupaktus (dem Erreichen des Hafens dieser Stadt) die Rede sein muß. — 7. *ἴσχειν* hier und 7, 35, 2, als Resultat des *σχεῖν* vor Anker gehen (c. 25, 3; 1, 110, 4; 3, 29, 1; 4, 25, 10 usw.), in fester Stellung vor Anker liegen: dazu unmittelbar *ἀντίπρῳροι* (mit dem Vorderteil gegen die Feinde) s. v. a. 7, 40, 5 *ταῖς ναυσὶ ἀντιπρῴροις χρώμενοι*. Übrigens bieten die Hs. M und der Papyrus *σχοῦσαι*. — *τὸ* vor *Ἀπολλ.* fehlt in den meisten Hss. (nicht in den Hss. CG und im Papyrus). Aber bei den *τεμενικά* steht ganz regelmäßig der Artikel. — 8. *ἀμυνούμενοι*: zu c. 18, 1. In der Lesart des Papyrus *ἀμυνούμεναι* haben wir, da die maskuline Form nach dem Sprachgebrauch des Th. hier durchaus nicht befremdlich ist (vgl. oben l. 6, unten l. 16 u. 18 u. zu c. 25, 5), wohl nur eine Verschreibung zu sehen. — 9. *παραγεν. ὕστερον* Gegensatz zu *φθάνουσιν*. — *ἐπαιάνιζον*: zu 1, 50, 5. — 10. *ἅμα* nur zu *πλέοντες*, im Fahren. Vgl. *ἅμα περιπλέοντας* 4, 2, 3, *ἅμα περιπλέοντες* 6, 88, 7, *ἅμα πολεμοῦντες* 1, 144, 1. — 12. *ὁρμοῦσα*

περὶ ἣν ἡ Ἀττικὴ ναῦς φθάσασα τῇ Λευκαδίᾳ διωκούσῃ ἐμβάλλει μέσῃ καὶ καταδύει. τοῖς μὲν οὖν Πελοποννη- 4
σίοις γενομένου τούτου ἀπροσδοκήτου τε καὶ παρὰ λόγον φόβος ἐμπίπτει, καὶ ἅμα ἀτάκτως διώκοντες διὰ τὸ κρατεῖν αἱ μέν τινες τῶν νεῶν καθεῖσαι τὰς κώπας ἐπέστησαν τοῦ πλοῦ, ἀξύμφορον δρῶντες πρὸς τὴν ἐξ ὀλίγου ἀντεξόρμησιν, βουλόμενοι τὰς πλείους περιμεῖναι, αἱ δὲ καὶ ἐς βράχεα ἀπειρίᾳ χωρίων ὤκειλαν. τοὺς δὲ 92

μετέωρος nahe zu verbinden: „es lag auf der Reede vor Anker". — 13. *φθάσασα* gedrängt für: *περιπλεύσασα φθάσασα*, was in dem *περὶ ἣν* genügend angedeutet ist. Die Lesart der meisten Hss. (nicht von AB) *φθάσασα καὶ περιπλεύσασα* ist mit der großen Mehrzahl der neueren Hsgg. auf ein Glossem zurückzuführen. — *διωκούσῃ ἐμβάλλει* gehört zusammen: das attische fällt dem leukad. Schiff in die Seite, da dieses noch in der hitzigen Fahrt begriffen ist. (Die Lebhaftigkeit der Schilderung ginge verloren, wenn man nach Cobets Vorschlag Nov. lectt. p.786 *Λευκαδίᾳ* streichen wollte.) — 15. *ἀπροσδοκήτου τε καὶ παρὰ λόγον* ähnlicher Wechsel in parallelen Ausdrücken, wie c. 90, 3 *ἄκων καὶ κατὰ σπουδήν*. Vgl. zu 1, 39, 1 und für *παρὰ λόγον* zu 1, 65, 1. Wegen der Verbindung begrifflich einander nahestehender Ausdrücke durch *τὲ . . καί* vgl. zu c. 2, 3; 4, 10, 2; 6, 10, 5. — 16. *καὶ ἅμα* vom Vorangehenden nicht durch stärkere Interpunktion zu sondern: zu der Furcht kommt die Unordnung als zweiter Grund der folgenden Verwirrung. — *ἀτάκτως*, nicht mehr in Reih und Glied, im Gefühl der Sicherheit, *διὰ τὸ κρατεῖν*. — *διώκοντες* u. 18. *δρῶντες*, mask. Form, trotz *αἱ μέν τινες τῶν νεῶν καθεῖσαι* l. 17: vgl. zu l. 8. — 17. *αἱ μέν τινες τῶν ν.*: vgl. zu c. 4, 4. — *καθεῖσαι τὰς κώπας, demittere remos in aquam* (Liv. 36, 44, 8), wodurch der Stillstand eintritt (*stabiliendae navis causa* Liv.). — *ἐπέστησαν* zu *ἐφίστασθαι*, sie hielten an: Xen. An. 2, 4, 26. Wegen des Gen. *τοῦ πλοῦ*, in, mit der Fahrt, vgl. zu 4, 33, 2. — 18. *ἀξύμφορον* ohne *τι* bei *δρᾶν*, wie 6, 21, 1 *ἄξιον*. Vgl. zu 4, 50, 2. — *πρὸς τὴν . .*: zu c. 35, 2. — *ἐξ ὀλίγου*, örtlich, wie 5, 65, 5. — 19. *ἀντεξόρμησιν* von *ἐξορμᾶσθαι* (anders als *ἐφόρμησις* c. 89, 9): die Möglichkeit, ihnen (aus geringer Entfernung) entgegenzufahren. Das Wort ist nur noch aus Späteren nachgewiesen. — *αἱ δὲ καί*: zu 6, 23, 1. — 20. *βράχεα* für *βραχέα* scheint sich nach den besseren Hss. und dem Sprachgebrauch der Späteren (den Lobeck zum Phryn. p. 537 nachweist) als Substantiv ausgebildet zu haben, doch nur im Plural und in der Bedeutung *vada*. — *ὀκέλλειν* intr. wie Xen. Anab. 7, 5, 12; trans. 4, 11, 4. 12, 1. Herod. 8, 84.

92. Der Ausgang der Schlacht ist ein entschiedener Sieg der Athener. Doch errichten auch die Peloponnesier ein Siegeszeichen.

Ἀθηναίους ἰδόντας ταῦτα γιγνόμενα θάρσος τε ἔλαβε καὶ ἀπὸ ἑνὸς κελεύσματος ἐμβοήσαντες ἐπ' αὐτοὺς ὥρμησαν. οἱ δὲ διὰ τὰ ὑπάρχοντα ἁμαρτήματα καὶ τὴν παροῦσαν ἀταξίαν ὀλίγον μὲν χρόνον ὑπέμειναν, ἔπειτα δὲ ἐτράποντο ἐς τὸν Πάνορμον, ὅθενπερ ἀνηγάγοντο.

2 *ἐπιδιώκοντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τάς τε ἐγγὺς οὔσας μάλιστα ναῦς ἔλαβον ἕξ καὶ τὰς ἑαυτῶν ἀφείλοντο ἃς ἐκεῖνοι πρὸς τῇ γῇ διαφθείραντες τὸ πρῶτον ἀνεδήσαντο, ἄνδρας*

3 *τε τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τινὰς δὲ καὶ ἐζώγρησαν. ἐπὶ δὲ τῆς Λευκαδίας νεώς, ἣ περὶ τὴν ὁλκάδα κατέδυ, Τιμοκράτης ὁ Λακεδαιμόνιος πλέων, ὡς ἡ ναῦς διεφθείρετο, ἔσφαξεν αὑτόν, καὶ ἐξέπεσεν ἐς τὸν Ναυπακτίων*

4 *λιμένα. ἀναχωρήσαντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τροπαῖον ἔστησαν ὅθεν ἀναγαγόμενοι ἐκράτησαν, καὶ τοὺς νεκροὺς καὶ*

2. *θάρσος ἔλαβε* von dem viel verbreiteten Homerischen und auch späteren poetischen Gebrauch (*ἄχος, πένθος, φόβος, θάμβος, θαῦμα, ἵμερος, χόλος* usw. *ἔλαβε*) bei Th. der einzige Überrest, und auch sonst in der Prosa selten: Herod. 1, 165 *πόθος τε καὶ οἶκτος*, Xen. Cyrop. 5, 5, 6 *ἄχος*, Plat. Legg. 3 p. 699c *δέος ἔλαβε*. — 3. *κελεύσματος*, nicht *κελεύματος* bieten alle besseren Hss. außer dem Laur. *ἀπὸ ἑνὸς κ.*: zu c. 90, 4. — *ἐμβοᾶν*, noch 4, 34, 1 und 112, 1, zu gegenseitiger Ermutigung, und um die Gegner in Schrecken zu setzen; wohl eigentlich Jägerausdruck. Xen. Cyneget. 6, 17. — 4. *οἱ δέ* ist, wie das Folgende zeigt, von den Pelopp. im allgemeinen, nicht bloß von den 19 Schiffen, die von den 20 noch übrig waren, zu verstehen. — 5. *ὀλίγον . . ὑπέμειναν*: dieses Satzglied, das parataktisch dem folgenden: *ἔπειτα . . ἀνηγάγοντο* voraufgestellt ist, steht in keiner Kausalverbindung zu den ausgesprochenen Gründen *διὰ τὰ . . ἀταξίαν*; es ist eine ähnliche Satzfügung wie 1, 32, 5. 38, 6; 5, 10, 9: „aus jenen Ursachen wandten sie sich, nachdem sie eine Weile standgehalten, nach Panormos". — 6. *Πάνορμον*: c. 86, 1. 4. — *ἀνηγάγοντο*, 9. *ἀνεδήσαντο*, 13. *ἔσφαξεν* und *ἐξέπεσεν*, 15. *ἐκράτησαν*, 19. *διέφθειραν* und *ἔλαβον* im Sinne unseres Plusqpf.: zu c. 2, 2. — 7. *τὰς ἐγγὺς οὔσας μ. ναῦς . . ἕξ*: *ἕξ* ist prädikativ nachgestellt, wie c. 90, 2 *εἴκοσι* und 3, 95, 2 *τριακοσίοις* prädikativ vorangestellt sind. — 8. *τὰς ἑαυτῶν*: die Zahl ist nicht zu bestimmen, da von den neun (c. 90, 5) eins mit der Mannschaft genommen war (c. 90, 6) und verloren blieb (unten § 5), und die Messenier schon einige andere befreit hatten (c. 90, 6). — 9. *τὸ πρῶτον* zu *διαφθείρ.*: c. 90, 5. — 11. *Τιμοκράτης*, vgl. c. 85, 1. — 13. *ἐξέπεσεν, ἐξηνέχθη* (7, 71, 6. 74, 2; 8, 34), seine Leiche, da er sich mit der tödlichen Wunde ins Meer gestürzt haben wird: *Λακωνικὸν τὸ φρόνημα τοῦτο, μὴ ὑπ' ἐχθρῶν ἀξιῶσαι ἀναιρεθῆναι* Schol. — 15. *ὅθεν ἀναγαγό-*

τὰ ναυάγια ὅσα πρὸς τῇ ἑαυτῶν ἦν ἀνείλοντο, καὶ τοῖς ἐναντίοις τὰ ἐκείνων ὑπόσπονδα ἀπέδοσαν. ἔστησαν δὲ καὶ οἱ Πελοποννήσιοι τροπαῖον ὡς νενικηκότες τῆς τροπῆς, ἃς πρὸς τῇ γῇ ναῦς διέφθειραν, καὶ ἥνπερ ἔλαβον ναῦν, ἀνέθεσαν ἐπὶ τὸ Ῥίον τὸ Ἀχαϊκὸν παρὰ τὸ τροπαῖον. μετὰ δὲ ταῦτα φοβούμενοι τὴν ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων βοήθειαν ὑπὸ νύκτα ἐσέπλευσαν ἐς κόλπον τὸν Κρισαῖον καὶ Κόρινθον πάντες πλὴν Λευκαδίων. καὶ οἱ ἐκ τῆς Κρήτης Ἀθηναῖοι ταῖς εἴκοσι ναυσίν, αἷς ἔδει πρὸ τῆς ναυμαχίας τῷ Φορμίωνι παραγενέσθαι, οὐ πολλῷ ὕστερον τῆς ἀναχωρήσεως τῶν νεῶν ἀφικνοῦνται ἐς τὴν Ναύπακτον, καὶ τὸ θέρος ἐτελεύτα.

Πρὶν δὲ διαλῦσαι τὸ ἐς Κόρινθόν τε καὶ τὸν Κρισαῖον κόλπον ἀναχωρῆσαν ναυτικόν, ὁ Κνῆμος καὶ ὁ Βρασίδας καὶ οἱ ἄλλοι ἄρχοντες τῶν Πελοποννησίων ἀρχομένου τοῦ χειμῶνος ἐβούλοντο διδαξάντων Μεγαρέων

μενοι (zu c. 90, 1), wohl nicht, wie Cl. meinte, in der Nähe des molykrischen Rhion (c. 86, 2), sondern, wie Pp. u. Kr. annehmen, bei dem Apollonion von c. 91, 1. Vgl. c. 91, 1 *ταύτῃ . . οἱ Πελοποννήσιοι ἐκράτουν*. — 16. *τῇ ἑαυτῶν*: zu c. 7, 1 und 1, 15, 2. — *ἀνείλοντο*: zu 1, 54, 1. — 17. *τὰ ἐκείνων ὑπόσπ. ἀπέδοσαν*: zu 1, 50, 3. 63, 3; 7, 72, 2. — *ἔστησαν δὲ καί*. Anaphora wie c. 7, 1. 86, 2. — 19. *ἃς . . ναῦς* s. v. a. *τῶν νεῶν ἅς*, abhängig von *τῆς τροπῆς* und dieses von *τροπαῖον*. Wegen der Ergänzung des Genetivs vor dem Relativum zu c. 40, 4; wegen der unterlassenen Attraktion vgl. besonders c. 61, 2, für *τροπή* c. 19, 2 und zu 4, 44, 2, für die Verbindung von *τροπαῖον* mit einem Genetiv 7, 24, 1 und zu 6, 98, 4. — 20. *τὸ Ῥ. τὸ Ἀχ.*: c. 86, 4. Dort befand sich ein Heiligtum des Poseidon. Vgl. zu c. 84, 4. — 21. *ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων*: zu c. 86, 6. — 22. *ὑπὸ νύκτα*: zu 6, 64, 1. — *ἐς κόλπον τὸν Κρ.*: s. d. Anh. — 23. *καὶ (ἐς) Κόρινθον* (hier und c. 93, 1) entsprechend dem *ἐκ Κορίνθου καὶ τοῦ Κρ. κ.* c. 69, 1. — *πλὴν Λευκαδίων*, die nach Hause zurückkehrten. Vgl. zu c. 84, 5. — *οἱ ἐκ τῆς Κρήτης Ἀ.*: c. 85, 5f. Auch hier wird der Führer nicht genannt. Über die proleptische Ausdrucksweise zu 1, 8, 2. — 24. *αἷς*, mit welchen.

93. Eintritt des Winters 429/28. Nächtlicher Angriff einer pelop. Flotte unter Knemos und Brasidas auf Salamis, der ursprünglich dem Piräeus zugedacht war.

1. *ἐς Κόρινθόν τε κ. τ. Κρ. κ.* Nach geschehener Rückkehr (*ἀναχωρῆσαν*, wie c. 92, 7 *τῆς ἀναχωρήσεως*) in umgekehrter Folge, wie oben c. 92, 6, mit Voranstellung des erreichten Zieles: vgl. zu c. 7, 3. — 4. *διδάσκειν*, raten, betreiben: vgl. zu 5, 27, 3.

ἀποπειρᾶσαι τοῦ Πειραιῶς τοῦ λιμένος τῶν Ἀθηναίων· ἦν δὲ ἀφύλακτος καὶ ἄκλητος εἰκότως διὰ τὸ ἐπικρα-
2 τεῖν πολὺ τῷ ναυτικῷ. ἐδόκει δὲ λαβόντα τῶν ναυτῶν ἕκαστον τὴν κώπην καὶ τὸ ὑπηρέσιον καὶ τὸν τροπω-
τῆρα πεζῇ ἰέναι ἐκ Κορίνθου ἐπὶ τὴν πρὸς Ἀθήνας θά-
λασσαν καὶ ἀφικομένους κατὰ τάχος ἐς Μέγαρα καθελ-
κύσαντας ἐκ Νισαίας τοῦ νεωρίου αὐτῶν τεσσαράκοντα
ναῦς, αἳ ἔτυχον αὐτόθι οὖσαι, πλεῦσαι εὐθὺς ἐπὶ τὸν
3 Πειραιᾶ· οὔτε γὰρ ναυτικὸν ἦν προφυλάσσον ἐν αὐτῷ

— 5. ἀποπειρᾶν c. gen. auch 4, 121, 2. 135, 1; 6, 90, 2; 7, 17, 4. 43, 1. (Vgl. zu 4, 24, 3.) — τοῦ Πειραιῶς τοῦ λ. τ. Ἀ.: wegen des doppelten Artikels vgl. zu c. 67, 2. Wie Stahl bei Pp. richtig bemerkt, scheint τοῦ λιμένος τ. Ἀ. hinzugefügt zu sein, um den Hafen der Athener von dem korinthischen Hafen Πειραιός (8, 10, 3 und öfter) zu unterscheiden. Hier war der Zusatz um so mehr am Platze, als es sich hier um eine Sache handelt, die das höchste Befremden hat erregen müssen. Gegen die von Marchant auf den Rat von Naber vorgenommene Streichung der vier Worte spricht auch der Umstand, daß ohne das Vorausgehen dieser W. die Ergänzung von τοὺς Ἀθηναίους zu ἐπικρατεῖν l. 6 kaum möglich wäre. — 6. ἀφύλακτος κ. ἄκλητος: später wurde dies anders, vgl. c. 94, 4. Nach unserer St. und § 3 können die Maßregeln der Athener, von welchen Th. c. 24, 1 mit den W. φυλακὰς κατεστήσαντο κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν, ὥσπερ δὴ ἔμελλον διὰ παντὸς τοῦ πολέμου φυλάξειν berichtet, den Piräeus nicht berührt haben. — εἰκότως, begreiflicherweise. Vgl. οὐκ ἀπεικότως c. 8, 1. — ἐπικρατεῖν, τοὺς Ἀθην., aus dem voraufgehenden Gen. leicht zu ergänzen. πολύ wie häufig bei komparativen Ausdrücken: 1, 25, 4. 49, 6. 84, 4; 5, 109; 6, 22; 7, 34, 7. 60, 5. — 7. τῶν ναυτῶν von der eben zurückgekehrten Expedition. — 8. τὴν κώπην κτἑ. Der einfache Artikel vertritt nach ἕκαστον das Pronomen poss. Vgl. zu c. 22, 3 l. 21 Anh. — ὑπηρέσιον, τὸ κῶας ᾧ ἐπικάθηνται οἱ ἐρέσσοντες. Schol. Vgl. auch E. Lübeck, Das Seewesen d. Griech. u. Römer 2 (Progr. d. Johanneums z. Hamburg 1891) S. 3 f. und P. H. Damsté, Mnemosyne N. S. 24, 1896, 227 ss. Dieses Polster gehört zur Ausrüstung des Ruderers (daher Isokr. 8, 48 bitter von den att. Bürgern: οἱ ἄρχειν τῶν Ἑλλήνων ἀξιοῦντες ὑπηρέσιον ἔχοντες ἐκβαλνουσιν, vgl. Plut. Them. c. 4) wie die τροπωτῆρες, die Riemen, mit welchen die Ruder an den Pflöcken des Schiffsbordes (σκαλμοῖς) befestigt werden, wie es noch jetzt in Griechenland üblich ist, seit den Homerischen τροποί δ 782. ϑ 53. — 10. ἀφικομένους (se. τοὺς ναύτας) . . καθελκύσαντας: das erste Part. dem zweiten untergeordnet. Vgl. zu 1, 39, 1. 84, 3. — κατὰ τάχος: nach diesen W. scheint νυκτὸς ausgefallen zu sein. Vgl. l. 18 u. zu l. 15 Anh. — 11. αὐτῶν, τῶν Μεγαρέων: vgl. zu c. 26, 2. — 13. ἦν bildet allein (nicht mit προφυλάσσον

οὐδὲν οὔτε προσδοκία οὐδεμία, μὴ ἄν ποτε οἱ πολέμιοι ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν [ἐπεὶ οὐδ' ἀπὸ τοῦ προφανοῦς τολμῆσαι ἂν καθ' ἡσυχίαν, οὐδέ, εἰ διενοοῦντο, μὴ οὐκ ἂν προαισθέσθαι]. ὡς δὲ ἔδοξεν αὐτοῖς, καὶ ἐχώρουν εὐθὺς καὶ ἀφικόμενοι νυκτὸς καὶ καθελκύσαντες ἐκ τῆς Νισαίας τὰς ναῦς ἔπλεον ἐπὶ μὲν τὸν Πειραιᾶ οὐκέτι, ὥσπερ διενοοῦντο, καταδείσαντες τὸν κίνδυνον (καί τις καὶ ἄνεμος λέγεται αὐτοὺς κωλῦσαι), ἐπὶ δὲ τῆς Σαλαμῖνος τὸ ἀκρωτήριον τὸ πρὸς Μέγαρα ὁρῶν· καὶ φρούριον ἐπ' αὐτοῦ ἦν καὶ νεῶν τριῶν φυ-

zusammen) das Prädikat: vgl. zu 1, 1, 1 Anh. — 14. *μή* nach *προσδοκία* in der Bedeutung der Furcht: das Fernabliegende der Besorgnis ist noch besonders durch das problematische *ἄν ποτε . . ἐπιπλεύσειαν* st. des gewöhnlichen: *μὴ ἐπιπλεύσωσι* ausgedrückt; vgl. 3, 32, 3; 5, 14, 3. — 15. *ἐπεὶ οὐδ' . . προαισθέσθαι*: diese Ausführungen können nicht von Th. herrühren; sie scheinen erläuternden Bemerkungen zum Vorhergehenden entnommen zu sein. Vgl. d. Anh. — *ἀπὸ τοῦ προφ.*: zu 1, 34, 3. — 16. *τολμῆσαι ἄν* und *προαισθέσθαι*: diese Infinitive nach *ἐπεί* erklärt man nach Maßgabe von c. 102, 5 und 4, 98, 4. — 17. *μὴ οὐκ ἄν προαισθέσθαι*. Subjekt sind hier ohne Frage die Athener. Für *μὴ οὐκ* vergleicht man Stellen wie 1, 141, 5. Wegen des Akzents von *προαισθέσθαι* s. d. Anh. — *ὡς δὲ ἔδοξεν κτἑ.* knüpft nach der Zwischenbemerkung an § 2 an. — 18. *καί* vor *ἐχώρουν* die Übereinstimmung der Tat mit dem Entschlusse hervorhebend: 4, 8, 9; 7, 43, 1. 60, 3. 62, 1. 75, 1; 8, 1, 4. 8, 4. 27, 5. Herod. 1, 79. 7, 128. 8, 64. Das folgende *καί* aber verbindet *ἐχώρουν*, wozu *ἐς Μέγαρα* hinzuzudenken ist, und *ἔπλεον* (wie das *καί* von l. 10 *ἰέναι* und *πλεῦσαι*), weshalb die Interpunktion, die man gewöhnlich nach *εὐθύς* gesetzt hat, wegfallen mußte. Die unerwartet eintretende Änderung des Planes wird durch das nachgestellte *οὐκέτι* (vgl. zu 4, 28, 4) nicht ohne einige Ironie hinzugefügt. Für *οὐκέτι* von der Nichtausführung einer geplanten Handlung vgl. 5, 38, 4, für die Ironie zu c. 7, 2. — 20. *διενοοῦντο* Impf. st. unseres Plusqpf., weil die Absicht eine gewisse Zeit hindurch bestanden hatte. Vgl. zu c. 83, 4. — *καταδείσαντες τὸν κ.*: vgl. 3, 31, 1, wo mit Bezug auf den von dem Nauarchen Alkidas nicht gewagten nächtlichen Überfall von Mytilene *ἐπεὶ τοῦτον τὸν κίνδυνον φοβεῖται* gesagt wird. — 22. *τῆς Σαλαμῖνος*, des Gegensatzes wegen vorangestellt. Vgl. zu 1, 9, 4. — 23. *ὁρᾶν*, *spectare*: zu c. 55, 1. Nach *ὁρῶν* scheint etwa *ὃ καλεῖται Βούδορον* (vgl. 1, 47, 1. 104, 2; 3, 105, 2; 8, 104, 5) ausgefallen zu sein; *καὶ φρούριον . . μηδέν* würde dann als zweites Glied des Relativsatzes anzusehen sein (für *ἐπ' αὐτοῦ* wären Stellen wie c. 4, 5. 1, 42, 1 zu vergleichen). Es wäre höchst befremdlich, wenn Th. den gemeinschaftlichen Namen der Landzunge und des auf derselben befind-

λακὴ τοῦ μὴ ἐσπλεῖν Μεγαρεῦσι μηδ' ἐκπλεῖν μηδέν. τῷ τε φρουρίῳ προσέβαλον καὶ τὰς τριήρεις ἀφείλκυσαν 25
κενάς, τήν τε ἄλλην Σαλαμῖνα ἀπροσδοκήτοις ἐπιπεσόν-
94 *τες ἐπόρθουν. ἐς δὲ τὰς Ἀθήνας φρυκτοί τε ἤροντο πολέμιοι καὶ ἔκπληξις ἐγένετο οὐδεμιᾶς τῶν κατὰ τὸν πόλεμον ἐλάσσων. οἱ μὲν γὰρ ἐν τῷ ἄστει ἐς τὸν Πει-*

lichen Kastells, *Βούδορον*, erst c. 94, 3, wo er das Kastell, *φρούριον*, nach l. 23 und 25 unseres Kap. zum dritten Male erwähnt (vgl. zu dieser St.), hinzugefügt haben sollte. Auch schließen sich die W. *καὶ φρούριον . . μηδέν* nach dem gewöhnlichen Texte nicht ordentlich an das Vorausgehende an. Wenn Stahl bei Pp., besonders in der Absicht, das auf *ὁρῶν* folgende *καί* mit *τῷ τε φρουρίῳ* l. 25 verbinden zu können, was doch keineswegs notwendig ist, nach dem Vorgang von v. Herw. nach *φρούριον* eine Lücke annimmt, die etwa durch *γάρ, ᾧ καὶ αὐτῷ ὄνομα Βούδορον* auszufüllen sei, so ist diese Vermutung schon darum wenig wahrscheinlich, weil man zunächst die Landzunge genannt zu finden erwartet. Nach der überzeugenden Auseinandersetzung von F. Bölte u. G. Weicker, Mitteilungen d. dtsch. arch. Instituts, Athen. Abt., 29, 1904, 79f. kann Budoron nicht, wie man früher meinte, die Spitze der Halbinsel nördlich der Trupika-Bucht gewesen sein, sondern muß weiter nach Südwesten gelegen haben und war „vielleicht die mit Kará bezeichnete Spitze der Bucht von Salamis (Kuluri)". — 24. *μὴ ἐσπλεῖν . . μηδ' ἐκπλεῖν*, vgl. c. 69, 1 in umgekehrter Ordnung: hier ist die Absperrung jeder Zufuhr, dort die Verhinderung der Ausfahrt von Kriegsschiffen die Hauptsache. Der Genet. des Art. (*τοῦ*) tritt hinzu nach dem zu 1, 4 bemerkten Gebrauch. Wegen des sachlichen Subjekts vgl. zu 4, 27, 1. — 25. *τέ* die Ausführung einleitend (und so, zu 1, 4), 26. dagegen das dritte Glied anschließend. — *τὰς τριήρεις . . κενάς*, wie sie sie fanden, ohne Mannschaft (die Stellung wie 1, 49, 5 *τὰς σκηνὰς ἐρήμους*). Der Ausdruck *ἀφείλκυσαν* (vgl. 7, 53, 1. 74, 2) zeigt, daß die drei Wachtschiffe, da man gar keine Gefahr fürchtete, an den Strand gezogen waren. — 26. *ἀπροσδοκήτοις* (von den Bewohnern gesagt, vgl. l. 11) *ἐπιπεσόντες*: vgl. zu c. 33, 3.

94. Die Peloponnesier ziehen sich vor der eilends ausgerüsteten Abwehr der Athener schnell zurück.

1. *φρυκτοί* Feuersignale, und zwar *πολέμιοι*, um Gefahr von Feinden anzuzeigen, wie 3, 22, 7. Die Zeichen wurden noch in der Nacht unmittelbar nach dem feindlichen Angriff (c. 93, 4) gegeben. Über die Feuersignalisierung (*φρυκτωρία* 3, 22, 8) der Griechen vgl. W. Riepl, Das Nachrichtenwesen d. Altertums, Lpz. 1913, S. 46ff. — *αἴρειν*, wie 3, 22, 7 und von anderen Zeichen 1, 49, 1. 63, 2; 4, 42, 4. 111, 1; 7, 34, 4; 8, 95, 4. Mit *ἐς* auch 3, 22, 7 und 8, 95, 4. — 2. *καὶ ἔκπληξις . . ἐλάσσων*: vergleicht man diese St. mit 8, 96, 1, so erhellt, daß mit *κατὰ τὸν πόλεμον* (zu c. 25, 2. 68, 9) nur der 10jährige Krieg gemeint sein kann. Vgl. A. Ludwig, Ztschr.

ραιᾶ ᾤοντο τοὺς πολεμίους ἐσπεπλευκέναι ἤδη, οἱ δ' ἐν τῷ Πειραιεῖ τήν τε Σαλαμῖνα ῥᾳδίως ἕξειν καὶ παρὰ σφᾶς ὅσον οὐκ ἐσπλεῖν αὐτούς· ὅπερ ἄν, εἰ ἐβουλήθησαν μὴ κατοκνῆσαι, ῥᾳδίως ἂν ἐγένετο, καὶ οὐκ ἂν ἄνεμος ἐκώλυσε. βοηθήσαντες δὲ ἅμ' ἡμέρᾳ πανδημεὶ οἱ 2 Ἀθηναῖοι ἐς τὸν Πειραιᾶ ναῦς τε καθεῖλκον καὶ ἐσβάντες κατὰ σπουδὴν καὶ πολλῷ θορύβῳ ταῖς μὲν ναυσὶν ἐπὶ τὴν Σαλαμῖνα ἔπλεον, τῷ πεζῷ δὲ φυλακὰς τοῦ Πειραιῶς καθίσταντο. οἱ δὲ Πελοποννήσιοι, ὡς ἤσθοντο τὴν βοήθειαν, 3 καταδραμόντες τῆς Σαλαμῖνος τὰ πολλὰ καὶ ἀνθρώπους καὶ λείαν λαβόντες καὶ τὰς τρεῖς ναῦς ἐκ τοῦ Βουδόρου τοῦ

f. d. öst. Gymn. 15, 806. L. Herbst, Philol. 38, 520 f. Einl.⁴ S. XXXV. — *οὐδεμιᾶς ἐλάσσων*: zum Ausdruck vgl. zu c. 60, 5. — 4. *ἐσπεπλευκέναι*, 5. *ἠρῆσθαι*, die Perff. zum Ausdruck der Bestürzung, als ob bereits alles verloren wäre. — 5. *τήν τε Σαλαμῖνα ἠρῆσθαι*: die Lesart der Hss. CG *τήν τε* (G bloß *τὴν*) *τῶν Σαλαμινίων πόλιν ἑαλωκέναι* ist ein unzweifelhaftes Glossem; bei seiner Einfügung in den Text der Quelle von CG wird *ἐνόμιζον*, das in CG fehlt, mit *Σαλαμῖνα ἠρῆσθαι* weggefallen sein. — 6. *ὅσον οὐ* hat Th. öfter in der Bedeutung von „beinahe schon" mit einem Präsens oder einem Präteritum verbunden, vgl. 1, 36, 1; 4, 69, 3; 5, 64, 1; 6, 45; 7, 69, 2; 8, 26, 1. 94, 1 und mit Hinzufügung von *ἤδη* 5, 59, 5; 7, 6, 1; 8, 96, 3. Bei einem Futurum steht *ὅσον οὐ* im Sinne von „alsbald" (mit *ἤδη*) 6, 57, 2. Wegen *ὅσον οὔπω* vgl. zu 4, 125, 1. — *ἄν . . ἄν*, wie 1, 36, 3. 76, 4. 77, 6. 136, 4; 4, 18, 4 und öfter. Die Hss. CG lassen das zweite *ἄν* weg. — *εἰ ἐβουλήθησαν μὴ κατ.* Das Vb. fin. mit Nachdruck vorangestellt: „wenn es wirklich ihr Wille gewesen wäre", wo dann das negative *μὴ κατοκνῆσαι* fast positiv wirkt: „entschlossen zu handeln". Dies und das folgende *καὶ . . ἐκώλυσε* mit derselben ungünstigen Beurteilung wie c. 93, 4. Andererseits tritt die rasche Entschlossenheit der Athener schon durch das *ἅμ' ἡμέρᾳ* ans Licht. — 8. *πανδημεί*: zu 1, 107, 5. Hier sind alle militärischen Streitkräfte gemeint, die *ἐν τῷ ἄστει* (l. 3) zur Verfügung standen. — 9. *καθεῖλκον* und 11. *ἔπλεον . . καθίσταντο*, die Impff., das rasch angegriffene, aber bald unnötig gewordene Bemühen zu bezeichnen. — *ἐσβάντες* ist, wie das Folgende zeigt, nur von einem Teil der Athener zu verstehen. — 10. *πολλῷ θορύβῳ* (noch zu *ἐσβάντες*) bezeichnet hier wie c. 4, 2 und 4, 127, 1 mehr Eifer und Ungestüm, als Verwirrung. — 13. *κατατρέχειν* von feindlichem Überfall auch 8, 92, 3. 99. — 14. *λείαν λαβεῖν* auch 5, 115, 2; 6, 95, 1. — *τὰς . . φρουρίου*: zur Sache vgl. c. 93, 4, wegen der Nichtwiederholung von *τάς* vor *ἐκ τοῦ B.* zu 1, 51, 4, wegen des doppelten *τοῦ* zu c. 67, 2. In dem ursprünglichen Wortlaut von c. 93, 4 war höchstwahrscheinlich *τὸ ἀκρωτήριον τὸ πρὸς Μέγαρα ὁρῶν*, auf dem sich ein *φρούριον* befand, *Βού-*

φρουρίου κατὰ τάχος ἐπὶ τῆς Νισαίας ἀπέπλεον· ἔστι γὰρ δ τι καὶ αἱ νῆες αὐτοὺς διὰ χρόνου καθελκυσθεῖσαι καὶ οὐδὲν στέγουσαι ἐφόβουν. ἀφικόμενοι δὲ ἐς τὰ Μέγαρα πάλιν ἐπὶ τῆς Κορίνθου ἀπεχώρησαν πεζῇ. οἱ δ' Ἀθηναῖοι οὐκέτι καταλαβόντες πρὸς τῇ Σαλαμῖνι ἀπέπλευσαν καὶ αὐτοί. καὶ μετὰ τοῦτο φυλακὴν ἅμα τοῦ Πει-

δορον genannt worden, und so ist auch 3, 51, 2 τὸ Βούδορον zu verstehen. Hier heißt das auf der Landzunge befindliche Kastell Βούδορον. Ebenso nennt Th. 7, 3, 4 (vgl. zu dieser St.) die von den Athenern nach 6, 97, 5 (vgl. 6, 98, 2) ἐπὶ τῷ Λαβδάλῳ erbaute Festung einfach τὸ φρούριον τὸ Λάβδαλον. Ohne Not wollte Cobet, Mnemos. N. S. 8, 121 τοῦ φρουρίου gestrichen haben. — 15. ἐπὶ τῆς Νισαίας: vgl. c. 93 l. 19. — ἀπέπλεον mußte mit Hu. nach den Hss. CG st. ἔπλεον geschrieben werden, da man entschieden ein Zurückfahren (für diese Bedeutung von ἀποπλεῖν vgl. zu 6, 53, 1; 7, 34, 7) ausgedrückt zu finden erwartet, und die l. 19 von den Athenern gebrauchten W. ἀπέπλευσαν καὶ αὐτοί dafür sprechen, daß vorher von den Pelopp. das ἀποπλεῖν berichtet war. — ἔστιν ὅ τι (von Abresch für ἔ. ὅτε korrigiert und später in Hs. M vorgefunden) καί s. v. a.: καί τι καί 1, 107, 6. Die Stellung wie c. 13, 7. 89, 7. — 16. αἱ νῆες .. καθελκυσθεῖσαι κτέ., der Umstand, daß die Schiffe ins Meer gezogen worden waren usw. Vgl. zu 4, 63, 1 Anh. — διὰ χρόνου, nach langer Unterbrechung, da die Athener die Megarer schon längst an jeder freien Bewegung gehindert hatten: χρόνος in derselben prägnanten Bedeutung, wie in ἐνδιέτριψαν χρόνον c. 18, 2 und bisweilen in χρόνῳ (zu c. 68, 6), διά aber von dem zeitlichen Abstande, ebenso wie c. 29, 3. 89, 9 vom räumlichen. — 17. στέγειν von Gefäßen aller Art, „dicht halten": Plat. Gorg. p. 493 c. — 18. πεζῇ mit den Hss. CG wie c. 93, 2. Das πεζοί der meisten Hss. wäre gegen den Sprachgebrauch des Th. und ist nur für einen Schreibfehler, wie ihn der Itacismus oft veranlaßt, zu halten. (7, 75, 7, worauf Arnold verweist, hat πεζούς seinen Grund im Gegensatz zu ναυβάτας.) — 19. καταλαβόντες mit der lokalen Bestimmung ohne Part. (zu 1, 59, 1), wie c. 18, 4; 3, 69, 1. Nach καταλαβόντες ist vielleicht αὐτοὺς ausgefallen; jedenfalls ist das Fehlen eines Objekts recht hart. — 20. καὶ .. ἅμα fügt einen nicht gerade gleichzeitig, aber doch auf die erzählte Veranlassung eintretenden Umstand hinzu: der Überfall von Salamis durch die Pelopp. hatte nicht nur den Zug der Athener nach der Insel zur Folge, sondern außerdem noch, daß fortan für die Sicherheit des Piräeus besser gesorgt wurde. Auch 5, 25, 2 hat Th. mit καὶ ἅμα einen Umstand angeknüpft, der mit dem vorher erwähnten zeitlich nicht zusammenfiel (auf εὐθὺς ἄλλη ταραχὴ καθίστατο τῶν ξυμμάχων πρὸς τὴν Λακεδαίμονα folgt dort: καὶ ἅμα καὶ τοῖς Ἀθηναίοις οἱ Λακεδαιμόνιοι προϊόντος τοῦ χρόνου ὑποπτοι ἐγένοντο). Das von den meisten der besseren Hss. gebotene ἅμα ist hiernach durchaus nicht so schwer zu er-

ραιῶς μᾶλλον τὸ λοιπὸν ἐποιοῦντο λιμένων τε κλήσει καὶ τῇ ἄλλῃ ἐπιμελείᾳ.

Ὑπὸ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους, τοῦ χειμῶνος τού- 95
του ἀρχομένου, Σιτάλκης ὁ Τήρεω, Ὀδρύσης, Θρᾳκῶν
βασιλεύς, ἐστράτευσεν ἐπὶ Περδίκκαν τὸν Ἀλεξάνδρου,
Μακεδονίας βασιλέα, καὶ ἐπὶ Χαλκιδέας τοὺς ἐπὶ Θρᾴκης,
δύο ὑποσχέσεις τὴν μὲν βουλόμενος ἀναπρᾶξαι, τὴν δὲ
αὐτὸς ἀποδοῦναι. ὅ τε γὰρ Περδίκκας αὐτῷ ὑποσχόμε- 2
νος, εἰ Ἀθηναίοις τε διαλλάξειεν ἑαυτὸν κατ' ἀρχὰς τοῦ

klären, wie Haase, Lucc. Thuc. p. 3 u. a. geglaubt haben. Die Lesart der Hss. CG ἤδη, die von Kr. und einigen neueren Hsgg. aufgenommen worden ist, kann leicht auf eine erklärende Bemerkung zu τὸ λοιπόν oder zu μετὰ τοῦτο zurückgeführt werden; dagegen wäre die Hinzufügung von ἅμα, wenn dies nicht dem ursprünglichen Texte angehörte, schwer zu begreifen. Mit φυλακὴν τοῦ Πειραιῶς μᾶλλον ἐποιοῦντο vgl. 4, 82 τῶν ταύτῃ ξυμμάχων φυλακὴν πλέονα κατεστήσαντο. — 21. λιμένων, vgl. 1, 93, 3. — κλήσει (vgl. ἄκλητος c. 93, 1), „durch eine Verlängerung der Mauer am Eingange der Häfen, mit Türmen an dem Ende der Dämme, von denen aus quer über die Mündung des Hafens Ketten gezogen werden konnten". Leake, Topogr. Athens, d. Übers., 266. Vgl. C. Wachsmuth, Die Stadt Athen i. Alt. 2, 37 ff., der annimmt, daß die baulichen Sicherungen der Hafenmündungen schon seit der ersten Anlage der Hafenbefestigungen vorhanden waren, und die neuen Einrichtungen nur in den Ketten und der Aufstellung von Wachtposten bestanden.

95. Der Odrysenkönig Sitalkes, der Bundesgenosse Athens, unternimmt einen Feldzug gegen Perdikkas von Makedonien und die von Athen abgefallenen Chalkidier.

1. ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρ., τοῦ χ. τ. ἀ.: vgl. zu c. 68, 1. — 2. Sitalkes: vgl. c. 29. 67, 1 ff. — Τήρεω: wegen der Form zu c. 29, 1. — Ὀδρύσης, Θρᾳκῶν β.: vgl. 1, 104, 1 Λίβυς, βασιλεὺς Λιβύων τῶν πρὸς Αἰγύπτῳ. — 4. ἐπὶ Χαλκ. τοὺς ἐπὶ Θρ., gegen welche die Athener im Frühjahr einen unglücklichen Feldzug unternommen hatten, vgl. c. 79. — 5. δύο ὑποσχέσεις τὴν μὲν . . τὴν δέ: das Ganze seinen Teilen in gleichem Kasus vorangestellt; so oft im Nominativ (vgl. 3, 105, 2; 4, 71, 1; 5, 67, 2; 7, 22, 1. 45, 2. 50, 4), selten in einem Cas. obl.; wie hier im Akk. z. B. Soph. Ant. 21. 561. — ἀναπρᾶξαι (8, 107, 1), wie ἀποδοῦναι, von dem Gegenstande des Versprechens auf dieses selbst übertragen. — 6. τέ und 10. τέ in völlig parallelem Verhältnis: zu c. 64, 6; 1, 8, 3. — ὑποσχόμενος, „nachdem er ihm Versprechungen gemacht hatte"; das Nähere davon bleibt hier, wie l. 9 ἃ ὑπεδέξατο, als nicht zur Sache gehörig, unberührt: vgl. zu 1, 72, 1. — 7. εἰ Ἀθ. διαλλ. ἑαυτόν, wie das oben c. 29, 6 f. berichtet ist. — κατ' ἀρχὰς τοῦ πολέμου π., der sich

πολέμοῦ πιεζόμενον καὶ Φίλιππον τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ πολέμιον ὄντα μὴ καταγάγοι ἐπὶ βασιλείᾳ, ἃ ὑπεδέξατο οὐκ ἐπετέλει, τοῖς τε Ἀθηναίοις αὐτὸς ὡμολογήκει, ὅτε τὴν ξυμμαχίαν ἐποιεῖτο, τὸν ἐπὶ Θράκης Χαλκιδικὸν πόλεμον καταλύσειν. ἀμφοτέρων οὖν ἕνεκα [τὴν ἔφοδον ἐποιεῖτο, καὶ τόν τε Φιλίππου υἱὸν Ἀμύνταν ὡς ἐπὶ βασιλείᾳ τῶν Μακεδόνων ἦγε καὶ τῶν Ἀθηναίων πρέσβεις, οἳ ἔτυχον παρόντες τούτων ἕνεκα, καὶ ἡγεμόνα Ἄγνωνα· ἔδει γὰρ καὶ τοὺς Ἀθηναίους ναυσί τε καὶ στρατιᾷ ὡς πλείστῃ ἐπὶ τοὺς Χαλκιδέας παραγενέσθαι.

zu Anfang des (pelop.) Krieges in Bedrängnis befand. Für *κατ' ἀρχὰς ἀ. π.* vgl. c. 67, 4; 7, 28, 3, für das absolut gebrauchte *πιέζεσθαι* besonders 1, 24, 6. Die Lesart der Hss. *κ. ἀ. τῷ πολέμῳ π.* ist nicht befriedigend zu erklären. Wenn Marchant gemeint hat, Th. habe *κατ' ἀρχὰς τοῦ πολέμου πιεζόμενον αὐτῷ* mit den überlieferten Worten ausdrücken wollen, so ist ganz unglaublich, daß der Schriftsteller die Bedrängnis des P. als durch den Krieg der Athener und der Pelopp. herbeigeführt hätte bezeichnen wollen und nicht vielmehr, wenn er überhaupt die unschwer hinzuzudenkende Ursache dieser Bedrängnis ausdrücklich nennen wollte, als solche den Krieg des P. mit Athen, der ja schon vor dem Abfall von Potidäa von Athen angefangen hatte (1, 57) und mit einer ganz geringen Unterbrechung (von 1, 61, 3 bis 1, 62, 2) bis zum Eingreifen des Sitalkes (c. 29) fortdauerte, angegeben haben würde. — 8. *Φίλιππον*, dem sein Bruder Perdikkas seinen Anteil am Reiche geraubt hatte (c. 100, 3), und der 1, 57, 3. 59, 2. 61, 4 als Verbündeter der Athener erschien. Er muß vor dem Feldzuge des Sitalkes gestorben sein, da § 3 sein Sohn Amyntas (der Vater Philipps, Großvater Alexanders d. Gr.) an seiner Stelle erscheint. — 9. *κατάγειν*: zu 1, 26, 3. — 9. u. 13. *ἐπὶ βασιλείᾳ*: zu c. 71, 2. — *ὑπεδέξατο*: zu 1, 25, 3. — 10. *οὐκ ἐπετέλει*, Impf. „noch immer erfüllte er es nicht". — *τοῖς τε Ἀ. αὐτὸς ὡμολογήκει κτἑ.*: c. 29, 4 f. — 11. *ἐπὶ Θράκης Χαλκιδικόν* ist nach der regelmäßigen Bezeichnung *οἱ ἐπὶ Θρ. Χαλκιδῆς* (1, 57, 5) gewissermaßen wie zusammengehörig zu betrachten. Kap. 29, 5 ist einfach *τὸν ἐπὶ Θράκης πόλεμον καταλύσειν* gesagt. — 14. *ἦγε*: er hatte sowohl den makedonischen Prinzen, wie die attischen Gesandten in seiner Begleitung. — 16. Hagno, S. des Nikias, der auch im vorigen Jahre den Befehl geführt (c. 58), und als Gründer von Amphipolis (4, 102, 3) in diesen Gegenden besonders kundig und erfahren war; er hätte den Befehl der attischen Truppen übernehmen sollen, allein die blieben aus (c. 101, 1). Der Ausdruck *ἡγεμόνα*, nicht *στρατηγόν* deutet darauf hin, daß er auch den Sitalkes mit seinem Rate unterstützen sollte; wie 3, 105, 3 die Akarnanen sich den Demosthenes zum *ἡγεμών* erbitten. — *ἔδει γὰρ κτἑ.*, nämlich

ἀνίστησιν οὖν ἐκ τῶν Ὀδρυσῶν ὁρμώμενος πρῶτον μὲν 96
τοὺς ἐντὸς τοῦ Αἵμου τε ὄρους καὶ τῆς Ῥοδόπης Θρᾳ-
κας, ὅσων ἦρχε μέχρι θαλάσσης, ἐς τὸν Εὔξεινόν τε πόν-
τον καὶ τὸν Ἑλλήσποντον, ἔπειτα τοὺς ὑπερβάντι Αἷμον
Γέτας καὶ ὅσα ἄλλα μέρη ἐντὸς τοῦ Ἴστρου ποταμοῦ
πρὸς θάλασσαν μᾶλλον τὴν τοῦ Εὐξείνου πόντου κατῳ-

nach der Angabe der Gesandten und dem Plane des Hagno. Vgl. zu c. 5, 1.

96. Aufzählung der Völkerschaften, welche Truppen zu dem Heere des Sitalkes stellten. Bestimmung der nordwestlichen Grenzen des Odrysenreiches.

1. *ἀνίστησιν* u. l. 12 *ἀνίστη*: zu c. 68, 1. — *ἐκ τῶν Ὀδρυσῶν*, d. h. von den eigentlichen Wohnsitzen der Odrysen aus, welche zwischen Hämos und Hebros (j. Maritza), in der Ebene von Adrianopel, zu suchen sind, nach Herod. 4, 92 vom Artiskos durchströmt. Das Ethnikon *Ὀδρύσαι* steht, wie c. 98, 2, statt des Landschaftsnamens: vgl. zu c. 32. Die nun folgenden Völkerschaften gehören teils zu dem von Teres (c. 29, 3) gegründeten, von Sitalkes vergrößerten Reiche, teils werden sie nur zu diesem Kriegszuge von Sit. aufgeboten: 1) die thrakischen Stämme zwischen dem Hämos und dem Meere und westlich bis zum Rhodopegebirge, dem heutigen Despotodagh, unter odrys. Herrschaft; 2) getische Stämme zwischen Hämos und Ister; 3) freie thrakische Völker im Rhodopegebirge, namentlich die Dier; 4) weiter nordwestlich päonische Stämme unter odrysischer Herrschaft (Agrianen, Lääer), bis dahin, wo in den Gebirgszügen, die Th. Skomios, Spätere Skombros nennen (j. Vitoša), die freien Päoner und die Triballer angrenzen. — 2. *ἐντὸς τοῦ Αἵμου ὄρους*: H. Kallenberg, Studien üb. d. griech. Artikel 2, 21 möchte hier *Αἵμου* und l. 15 u. 19 *Σκομίου* adjektivisch auffassen (vgl. zu c. 19, 2). Ohne *ὄρος* heißt das Gebirge sowohl *τὸ Αἷμον* als *ὁ Αἷμος*. — 3. *μέχρι θαλάσσης*: die allgemeine Angabe, die zuerst den Gebirgsnamen gegenübertritt, erhält ihre nähere Bestimmung in *ἐς τὸν Εὔξεινον .. Ἑλλήσπ.* (Stahl u. a. streichen die letzteren Worte, weil der Schol. sie nicht gelesen habe. Doch scheint die Notiz des Schol. *ἐς τὸν Εὔξεινον . .] ἕως τοῦ Εὐξ. κτἑ.* das Gegenteil zu beweisen. Der Sache nach ist die nähere Bestimmung sehr angemessen, um die Grenzen des südlichen Thrakiens bis an den Hellespont zu erstrecken.) — 4. *ὑπερβάντι*: der Dativ des Part. zur Bezeichnung der Art und Weise des Verfahrens („wenn man über den H. gegangen ist") ist hier auffallender, als c. 49, 5. 51, 1; 1, 10, 5. 24, 1; 4, 62, 1; 5, 10, 6, da er von keinem Verbalausdruck gestützt wird. Vgl. auch zu 4, 10, 3 Anh. — 5. *μέρη* sehr ungewöhnlich für *γένη* oder *ἔθνη* (kaum zu vergleichen ist *ἀπὸ μέρους* c. 37, 1). Denn es örtlich zu nehmen (Gegenden), läßt der Gebrauch von *κατοικεῖσθαι* nicht zu, das Th. nur mit persönlichen Subjekten verbindet: 1, 120, 2; 2, 99, 5; 3, 34, 1; 5, 83, 3. — 6. *πρὸς θάλασσαν μᾶλλον κτἑ.*, mehr als

κητο· εἰσὶ δ' οἱ Γέται καὶ οἱ ταύτῃ ὁμοροί τε τοῖς Σκύ-
2 θαις καὶ ὁμόσκευοι, πάντες ἱπποτοξόται. παρεκάλει δὲ
καὶ τῶν ὀρεινῶν Θρᾳκῶν πολλοὺς τῶν αὐτονόμων καὶ
μαχαιροφόρων, οἱ Δῖοι καλοῦνται, τὴν Ῥοδόπην οἱ πλεῖ- 1
στοι οἰκοῦντες· καὶ τοὺς μὲν μισθῷ ἔπειθεν, οἱ δ' ἐθε-
3 λονταὶ ξυνηκολούθουν. ἀνίστη δὲ καὶ Ἀγριᾶνας καὶ Λαι-
αίους καὶ ἄλλα ὅσα ἔθνη Παιονικά, ὧν ἦρχε. καὶ ἔσχατοι
τῆς ἀρχῆς οὗτοι ἦσαν. μέχρι γὰρ Λαιαίων Παιόνων καὶ
τοῦ Στρυμόνος ποταμοῦ, ὃς ἐκ τοῦ Σκομίου ὄρους δι' 1

nach dem unbekannten Nordwesten zu. Den Ausdruck *θάλασσα ἡ τοῦ Εὐξείνου πόντου* hat schon Herodot 2, 33 gebraucht. — *κατῴκητο*: zu 1, 120, 2; 3, 34, 1. — 7. *οἱ Γέται καὶ οἱ ταύτῃ*: zu c. 69, 1. — *ὅμοροί τε . . καὶ ὁμόσκευοι* (vgl. 3, 95, 3) ist unmittelbares Prädikat zu *εἰσί* und nicht durch Interpunktion davon zu trennen, mit Hervorhebung des zweiten Epitheton: „wie sie an die Skythen grenzen, so sind sie ihnen auch gleich bewehrt"; *πάντες ἱπποτοξόται* (Herod. 4, 46) ist dann Erklärung des *ὁμόσκευοι*. — 9. *ὀρεινῶν*: v. H. verlangt *ὀρείων*. Daß indes der behauptete Unterschied zwischen *ὀρεινός* u. *ὄρειος* (*montuosus* und *montanus*) keineswegs feststeht, beweist die Durchsicht beider Artikel in Steph. Thes. — *τῶν αὐτονόμων* gegenüber denen, *ὅσων ἦρχε*. Vgl. c. 29, 2. 98, 3. 4. 101, 3. — 10. *μαχαιροφόρων*, mit kurzen Säbeln bewaffnet; als charakteristisches Abzeichen dieser Thraker auch 7, 27, 1 und bei Xen. Cyr. 6, 2, 10 erwähnt; bei Aesch. Pers. 56 *τὸ μαχαιροφόρον ἔθνος ἐκ πάσης Ἀσίας ἕπεται*. — *Δῖοι* u. 7, 27, 1 *Διακὸν γένος*: Niebuhr, Kl. hist. Schr. 1, 377 vermutete, daß ursprünglich *Δᾶοι* geschrieben sein möchte; doch nennt noch Tac. A. 3, 38 *Dii* neben den Odrusae. — *οἱ πλεῖστοι*, den Umfang des Subjekts beschränkende Apposition: zu c. 4, 2. — 11. *μισθῷ πείθειν* wie 1, 31, 1. 60, 1; 4, 80, 5; 7, 57, 9. — 13. *ἄλλα ὅσα κτἑ.*: zu c. 72, 3. — Päonische Stämme saßen in den nördlich an Makedonien grenzenden Gebirgsgegenden, die der obere Strymon (Struma od. Kara-Su) und Axios (Vardar) durchströmen: die meisten derselben wurden später dem makedonischen Reiche unterworfen. Die Agrianen werden zuerst Herod. 5, 16 (nach dem überlieferten Texte) erwähnt, die Lääer nennt auch (nach Meinekes richtiger Vermutung) Steph. Byz. s. v. — 14. *οὗτοι*, die abhängigen päonischen Stämme überhaupt. — *μέχρι γὰρ Λαιαίων κτἑ.*, vgl. d. Anh. — *μέχρι Λαιαίων . . ὡρίζετο ἡ ἀρχή*, d. h. die Grenzen des Reiches reichten bis zu dieser päonischen Völkerschaft, dieselbe noch einschließend. Vgl. c. 97, 2 *ἀπὸ Βυζαντίου ἐς Λαιαίους καὶ ἐπὶ τὸν Στρυμόνα*. — 15. u. 19. *Σκομίου*: vgl. zu l. 2 u. d. Anh. — 15. *δι' Ἀγριάνων*: vgl. d. Anh. Daß der Strymon durch ihre Landschaft fließt, bezeugt auch Strab. 7 p. 331 C. Wegen des Gebrauchs des Völkernamens statt des Landschaftsnamens vgl.

Ἀγριάνων καὶ Λαιαίων ῥεῖ, ὡρίζετο ἡ ἀρχὴ τὰ πρὸς Παίονας αὐτονόμους ἤδη. τὰ δὲ πρὸς Τριβαλλούς, καὶ 4
τούτους αὐτονόμους, Τρῆρες ὥριζον καὶ Τιλαταῖοι. οἰκοῦσι δ' οὗτοι πρὸς βορέαν τοῦ Σκομίου ὄρους καὶ παρήκουσι πρὸς ἡλίου δύσιν μέχρι τοῦ Ὀσκίου ποταμοῦ. ῥεῖ δ' οὗτος ἐκ τοῦ ὄρους ὀθνεπερ καὶ ὁ Νέστος καὶ ὁ Ἕβρος· ἔστι δὲ ἐρῆμον τὸ ὄρος καὶ μέγα, ἐχόμενον τῆς Ῥοδόπης. ἐγένετο δὲ ἡ ἀρχὴ ἡ Ὀδρυσῶν μέγεθος ἐπὶ 97
μὲν θάλασσαν καθήκουσα ἀπὸ Ἀβδήρων πόλεως ἐς τὸν

zu c. 32. — 16. *τὰ πρὸς Π.* u. *τὰ πρὸς Τρ.*, determinierender Akkusativ, vgl. c. 97, 2; 4, 15, 2. 108, 1; 5, 52, 1; 6, 2, 2. — 17. *ἤδη* zu *αὐτονόμους*: von da an, nämlich nordwestlich von den Lääern. — *Τριβαλλοί* (nach Strab. 7 p. 305 C. thrakischen Stammes, im jetzigen Serbien und Niederungarn). Gegen sie fiel im J. 424 K. Sitalkes, vgl. 4, 101, 5. — *καὶ τούτους*, gleichfalls: vgl. 6, 67, 1; 7, 57, 9. — 18. *Τρῆρες κ. Τιλαταῖοι*, die nördlichsten noch zum Odrysenreiche gehörenden thrakischen Stämme; die letzteren nur noch Steph. Byz. s. v. aus unserer St. genannt. Herod. 4, 49 setzt in diese Gegenden das Volk der Krobyzen. — 19. *πρὸς βορέαν τ. Σκ. ὄ.*, nördlich von dem Skomiosgebirge. Vgl. 3, 4, 5 *πρὸς βορέαν τῆς πόλεως*. 6, 99, 1 *τὸ πρὸς βορέαν τοῦ κύκλου*. — 20. *πρὸς ἡλίου δύσιν*: *δύσιν* ohne Artikel wegen des voraufgehenden Genetivs; vgl. 3, 78, 4 *ἐς ἡλίου δύσιν* und zu 1, 1, 2. — *Ὄσκιος ποτ.*, bei Herod. 4, 49 *Σκίος*, bei Strab. 13 p. 590 C. *Σκαιός*, bei Plinius 3, 26, 149 Oescus genannt, j. Isker, Nebenfluß des Ister. — 21. *ἐκ τοῦ ὄρους*: diesem von Th. nicht genannten Gebirgszug, der das Skomiosgebirge mit der Rhodope verbindet, hat man wegen Herod. 5, 16 den Namen Orbelos geben wollen, und Meineke hat Hermes 3, 350 sogar den Ausfall von *Ὀρβηλοῦ* vor *ὄρους* vermutet. Die letztere Vermutung ist aber um so unsicherer, als Herodot 4, 49 wie Plin. a. a. O. den Isker aus der Rhodope hervorfließen läßt, und ebenso Strabo, wenn er 7 p. 331 C. die Wohnsitze der Agrianen im Rhodopegebirge ansetzt, diesen Namen auch über die nördlichen Verzweigungen des gewöhnlich so genannten Gebirges erstreckt, während nach Aristot. Meteor. 1, 13 Strymon, Nestus und Hebrus im Skombros (Skomios) entspringen. In Wirklichkeit scheint der Gebirgszug, von dem Th. spricht, der dem heutigen Rilagebirge gleichzusetzende Dunax des Polybius bei Strabo 4 p. 208 C. (Polyb. 34, 10, 15) und des Livius 40, 58 zu sein; vgl. G. Kazarow, Wochenschr. f. klass. Philologie 1905, 930 ff. Über den Orbelos vgl. M. Döll, Studien zur Geographie des alt. Makedoniens, Gymn. pr. v. Regensburg 1891, S. 13 ff.; H. Kiepert, Formae orbis ant. 17 Text S. 1 u. R. Kiepert ebenda 16 Text S. 2.

97. Weitere Beschreibung dieses Reiches.

1. *ἐπὶ μὲν θάλασσαν καθήκουσα* (vgl. c. 27, 2) erhält seinen Gegensatz 8. in *ἐς ἤπειρον δέ*. —

Εὔξεινον πόντον [τὸν] μέχρι Ἴστρου ποταμοῦ· αὕτη περί-
πλους ἐστὶν ἡ γῆ τὰ ξυντομώτατα, ἣν αἰεὶ κατὰ πρύ-
μναν ἱστῆται τὸ πνεῦμα, νηὶ στρογγύλῃ τεσσάρων ἡμε- 5
ρῶν καὶ ἴσων νυκτῶν· ὁδῷ δὲ τὰ ξυντομώτατα ἐξ
2 *Ἀβδήρων ἐς Ἴστρον ἀνὴρ εὔζωνος ἑνδεκαταῖος τελεῖ. τὰ*
μὲν πρὸς θάλασσαν τοσαύτη ἦν, ἐς ἤπειρον δὲ ἀπὸ Βυ-
ζαντίου ἐς Λαιαίους καὶ ἐπὶ τὸν Στρυμόνα (ταύτῃ γὰρ
διὰ πλείστου ἀπὸ θαλάσσης ἄνω ἐγίγνετο) ἡμερῶν ἀνδρὶ 1
3 *εὐζώνῳ τριῶν καὶ δέκα ἀνύσαι. φόρος τε ἐκ πάσης τῆς*

3. [τὸν] *μέχρι Ἴστρου π.*, bis an seine Mündung. Der Artikel *τὸν* ist wahrscheinlich durch Dittographie eingeschoben. Laur hat ihn nicht. Wegen des Fehlens des Artikels vor *Ἴστρου* zu 1, 16. — *περίπλους* ist hier, wie überall bei Th. (c. 80, 1; 6, 1, 2; 7, 36, 3. 4; 8, 4) Substantiv, nicht Adjektiv (wie der Schol. erklärt: *δυνατὴ περιπλευσθῆναι*), und mit *τεσσ. ἡμερῶν κ. ἴσων* (zu 1, 115, 3) *νυκτῶν* zu verbinden: dieses Land, d. h. dieser Küstenstrich beträgt eine Fahrt von . .; ähnlich Herod. 2, 29. Leichter 6, 1, 2 *Σικελίας περίπλους ἐστὶν . . ἡμερῶν.* — 4. u. 6. *τὰ ξυντομώτατα* adverbial: auf dem kürzesten Wege. — 5. *ἵστασθαι, ἑστηκέναι κατά* c. acc. von der ununterbrochenen Richtung des Windes, auch 6, 104, 2. Poll. 1, 110. *κατὰ πρύμναν*: Soph. Phil. 1451. — *ναῦς στρογγύλη* od. *ὁλκάς* (6, 1, 2), das Kauffahrteischiff mit Segeln, das auch bei Nacht fuhr. Herodot 4, 86 nimmt dessen regelmäßige Geschwindigkeit zu 700 Stadien (16 bis 17 Meilen) den Tag und zu 600 (14—15 M.) die Nacht, also zu etwa 30 Meilen in 24 Stunden an: die darnach auf die 4mal 24 Stunden kommenden ca. 125 Meilen entsprechen ungefähr der Küstenlänge von Abdera bis zu den Mündungen des Ister. Die Entfernung zwischen denselben Punkten auf dem kürzesten Landwege (*ὁ δῷ τὰ ξυντομ.*, vgl. 6, 49, 4. 97, 1) wird etwa 60 Meilen betragen, also den 11 Tagemärschen des *ἀνὴρ εὔζωνος* entsprechen, welche Herod. 4, 101 durchschnittlich auf 200 Stadien (etwa fünf Meilen) berechnet: die längere Diagonale von Byzanz bis gegen die Quellen des Strymon hin wird wohl 2 Tagemärsche mehr betragen. — 7. *τελεῖν* absolut: „den Weg zurücklegen"; auch 4, 78, 5. — *τὰ μὲν πρὸς θάλασσαν* (vgl. zu c. 96, 3), das *ἐπὶ μὲν θάλασσαν καθήκουσα* von l. 1 wiederaufnehmend: am Meere, d. i. an der Küste hin. — 8. *ἐς ἤπειρον*, landeinwärts. — 9. *ἐς Λαιαίους*, bis zu den L. — 10. *διὰ πλείστου*, vgl. 4, 115, 3; 6, 11, 4 u. zu c. 29, 3. — *ἄνω*, landeinwärts. — *ἐγίγνετο*, mit Recht zum Zwischensatze gezogen, Impf. der Beschreibung. Als Subjekt wird auch hier am besten *ἡ ἀρχή* gedacht, so daß nicht mit Cl. Stellen wie 1, 63, 2 zu vergleichen sind. Der Sinn ist: „denn dort erreichte sie die größte Entfernung vom Meere landeinwärts". — 11. *ἀνύσαι* (sc. *αὐτήν, τὴν ἀρχήν*), ergänzender Zusatz zu *ἦν ἡμερῶν τριῶν κ. δ.* Vgl. zu 1, 50, 1 u. 5; 6, 22 l. 11. —

βαρβάρου καὶ τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, ὅσωνπερ ἦρξαν, ἐπὶ Σεύθου, ὃς ὕστερον Σιτάλκου βασιλεύσας πλεῖστον δὴ ἐποίησε, τετρακοσίων ταλάντων ἀργυρίου μάλιστα δύ-
15 ναμις, ἃ χρυσὸς καὶ ἄργυρος εἴη· καὶ δῶρα οὐκ ἐλάσσω τούτων χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου προσεφέρετο, χωρὶς δὲ ὅσα ὑφαντά τε καὶ λεῖα καὶ ἡ ἄλλη κατασκευή, καὶ οὐ μόνον αὐτῷ, ἀλλὰ καὶ τοῖς παραδυναστεύουσί τε καὶ γεν-

φόρος τε: zu 1, 4. 18, 2. — ἐκ πάσης τῆς βαρβάρου, sc. γῆς. Wegen der Auslassung von γῆς vgl. zu 1, 15, 2, wegen des adjektivischen Gebrauchs von βάρβαρος zu 7, 42, 1. — 12. ὅσωνπερ ἦρξαν (so haben fast alle neueren Hsgg. seit Stahl nach Dobree geschrieben für ὅσον προσῆξαν, das keine genügende Erklärung zuläßt: vgl. d. Anh.): „über welche sie die Herrschaft gewonnen hatten"; der Aor. wie 1, 4. — 13. Seuthes, der Neffe und Nachfolger des Sitalkes: c. 101, 5. 6; 4, 101, 5. — βασιλεύσας: zu 1, 3, 2. — πλεῖστον δή: zu c. 64, 3. — 14. τετρακοσίων τ. ἀ. μ. δύναμις, sc. ἦν. δύναμις, der Geldwert, wenn das ungemünzte Metall (χρυσός, ἄργυρος) auf seinen Wert nach griechischem Münzfuß (ἀργύριον) veranschlagt wird: vgl. 6, 46, 3. — 15. ἃ . . εἴη, der iterative Optativ (vgl. c. 49, 6. 51, 1. 52, 4; 1, 50, 1 u. besonders 1, 99, 3) von dem durchschnittlichen Betrage. Die mehr als 1000 Talente, welche Diodor 12, 50 als jährlichen Ertrag angibt, beruhen wohl auf der ungefähren Berechnung der δῶρα οὐκ ἐλάσσω und der folgenden Einkünfte. εἴη ist die Lesart der Hss. ABM; CEF bieten ἦει, was schwerlich anders als durch unabsichtliche oder absichtliche Abänderung von εἴη entstanden ist. An sich wäre hier auch ἦει möglich, da Th. nicht nur 1, 4 τοῦ τὰς προσόδους μᾶλλον ἰέναι αὐτῷ gesagt hat (vgl. auch 1, 137, 3), sondern auch 6, 71, 2 ohne Hinzufügung eines Dativs πρὶν ἂν . . χρήματα . παρ' Ἀθηναίων ἐλθῃ. Jedenfalls hat Stahl bei Pp. ohne Not προσῆει geschrieben. — δῶρα, dem regelmäßigen φόρος entgegen; außerordentliche, doch nicht minder als Pflichtleistung geforderte Abgaben. — 16. προσεφέρετο: vgl. das Aktivum προσφέρειν 1, 138, 5. — χωρὶς δέ, sc. προσεφέρετο. Vgl. 1, 61, 4; 6, 31, 5 u. zu 3, 17, 2. — 17. ὅσα, sc. ἦν: zu c. 13, 4. Vgl. auch 1. 25. — ὑφαντά τε καὶ λεῖα (τὰ λιτὰ πρὸς ἀντιδιαστολὴν τῶν ὑφαντῶν καὶ πεποικιλμένων Schol.), die verschiedenen Zeuge, die kunstvoll und bunt gewirkten (ὑφαντός, prägnant, Aesch. Ag. 1580, wie etwa das Homerische τυκτός s. v. a. εὔτυκτος, das lat. *factus*), und die einfachen. — καὶ ἡ ἄλλη κατασκευή: da die Zeuge recht gut zu der κατασκευή (Hausrat jeder Art, zu 1, 2, 2) gerechnet werden konnten, so hat ἄλλη hier seine gewöhnliche Bedeutung, nicht (wie c. 14, 1) die von außerdem. — καὶ οὐ μόνον κτἑ., und zwar usw. Vgl. zu 7, 79, 5. — 18. οἱ παραδυναστεύοντες (von älteren Schriftstellern nur hier, und erst von viel späteren nachgeahmt) wohl besonders die königlichen Statthalter in den einzelnen Land-

ναίοις Ὀδρυσῶν. κατεστήσαντο γὰρ τοὐναντίον τῆς Περσῶν βασιλείας τὸν νόμον, ὄντα μὲν καὶ τοῖς ἄλλοις Θρᾳξί, λαμβάνειν μᾶλλον ἢ διδόναι (καὶ αἴσχιον ἦν αἰτηθέντα μὴ δοῦναι ἢ αἰτήσαντα μὴ τυχεῖν), ὅμως δὲ κατὰ τὸ δύνασθαι ἐπὶ πλέον αὐτῷ ἐχρήσαντο· οὐ γὰρ ἦν πρᾶξαι οὐδὲν μὴ διδόντα δῶρα. ὥστε ἐπὶ μέγα ἦλθεν ἡ βασιλεία ἰσχύος· τῶν γὰρ ἐν τῇ Εὐρώπῃ ὅσαι μεταξὺ τοῦ Ἰονίου κόλπου καὶ τοῦ Εὐξείνου πόντου μεγίστη ἐγένετο χρημάτων προσόδῳ καὶ τῇ ἄλλῃ εὐδαιμονίᾳ, ἰσχύι δὲ μάχης καὶ στρατοῦ πλήθει πολὺ δευτέρα μετὰ τὴν Σκυ-

schaften: denn auf diese und den königlichen Hofstaat bezieht sich *κατεστήσαντο κτἑ.* Bei ihnen war es, umgekehrt (für *τοὐναντίον* vgl. zu c. 17, 2) wie bei den Persern (von denen Xen. Cyrop. 8, 2, 7 berichtet: *διαμένει ἔτι καὶ νῦν τοῖς βασιλεῦσιν ἡ πολυδωρία*), Sitte, von den Untergebenen Geschenke zu empfangen. — 22. *ὅμως δὲ . . ἐχρήσαντο* steht dem *ὄντα μὲν κ. τ. ἄλλοις Θρ.* (die Stellung wie 1, 118, 2) gegenüber: infolge der größeren Macht (*κατά* wie c. 87, 3) übten sie um so mehr diese Erpressungen: *ἐπὶ πλέον* (wie 1, 9, 3 u. öfter) ist zu *δύνασθαι*, wie zu *ἐχρήσαντο* zu beziehen. Die Vermutung von H. Usener, Rh. Museum 25, 610 (= Kl. Schriften 1, 196f.), daß Dionysius Hal., der de Thuc. idiom. 10 p. 999 Th. den Gebrauch von *τὸ δυνάμενον* statt *τὴν δύναμιν* zuschreibt, diesen in unserem Thukydidestexte nirgend vorkommenden Ausdruck an u. St. vorgefunden habe, ist wenig wahrscheinlich, zumal da Dionys. a. a. O. noch zwei weitere Dinge von Th. behauptet, die recht fraglich sind. — 23. *οὐ γὰρ ἦν* c. inf. s. v. a. *οὐ γὰρ δυνατὸν ἦν*: vgl. 7, 44, 4 u. zu 4, 8, 5. — *πρᾶξαι*: zu c. 11, 2. — 24. *ὥστε*, infolge dieser reichen Einnahmequellen. — *ἐπὶ μέγα ἰσχύος*: zu 1, 5, 1. 118, 2. — *ἦλθεν ἡ β.* ist die Lesart der Hss. AB; die übrigen besseren Hss. bieten *ἡ β. ἦλθεν*. — 25. *τῶν γὰρ ἐν τῇ Εὐρ. κτἑ.*, nämlich *βασιλειῶν*: es ist also an das makedonische und die kleinen epirotischen Fürstentümer zu denken: ein Vergleich mit den griechischen Staaten liegt nicht vor. — *ὅσαι*, sc. *ἦσαν*, vgl. zu l. 17. — 27. *εὐδαιμονίᾳ*, Wohlstand und der daraus hervorgehende *cultus vitae*, wie 8, 24, 4 *εὐδαιμονεῖν*. — *ἰσχὺς μάχης*, Streitkräfte für den Krieg (vgl. zu c. 42, 4), ungewöhnlich verbunden, unter dem Einfluß der parallelen Zusammenstellung *στρατοῦ πλῆθος*. — 28. *δεύτερος*, *inferior*: Herod. 1, 23, sonst mehr poetisch. Soph. O. C. 351 und, gleichfalls mit *πολύ*, 1228. — *μετὰ τὴν Σκυθῶν* (so die Hss. CG, die übrigen besseren Hss. *μ. τῶν Σκ.*, Pp. u. viele neuere Hsgg. *μ. τὴν τῶν Σκ.*): der Ausdruck und die folgende eingehende Ausführung machen es wahrscheinlich, daß Th. hier einen bestimmten Widerspruch gegen Herodot, der durch eine unrichtige geographische Vorstellung sich das Bild von Thrakien sehr über die Wirklichkeit ausgedehnt hatte (Niebuhr, Kl. Schr. 1, 157),

ϑῶν. ταύτῃ δὲ ἀδύνατα ἐξισοῦσϑαι οὐχ ὅτι τὰ ἐν τῇ 6
Εὐρώπῃ, ἀλλ' οὐδ' ἐν τῇ Ἀσίᾳ ἔϑνος ἓν πρὸς ἓν οὐκ
ἔστιν ὅ τι δυνατὸν Σκύϑαις ὁμογνωμονοῦσι πᾶσιν ἀντι-
στῆναι· οὐ μὴν οὐδ' ἐς τὴν ἄλλην εὐβουλίαν καὶ ξύνεσιν
περὶ τῶν παρόντων ἐς τὸν βίον ἄλλοις ὁμοιοῦνται.

Σιτάλκης μὲν οὖν βασιλεύων χώρας τοσαύτης παρε- 98
σκευάζετο τὸν στρατόν. καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ ἑτοῖμα ἦν, ἄρας

beabsichtigt (5, 3 *Θρηίκων ἔϑνος μέγιστόν ἐστι μετά γε Ἰνδοὺς πάντων ἀνϑρώπων*). Indem Th. aber das Übergewicht der räumlichen Ausdehnung und der Volkszahl den Skythen zuschreibt, ist er weit entfernt, ihnen geistige und moralische Vorzüge einzuräumen. Im Gegenteil weist zuerst schon das hypothetische Partiz. (l. 31) *ὁμογνωμονοῦσι πᾶσιν* auf den Mangel dieser Eintracht bei den Skythen hin, und daran schließt sich das nur als entschieden geringschätzig aufzufassende Schlußurteil: *οὐ μὴν οὐδὲ . . ἄλλοις ὁμοιοῦνται*, „aber (nicht genug, daß sie sich nicht vertragen) auch sonst (*ἐς τὴν ἄλλην*, mit Bezug auf das *ὁμογνωμονεῖν*, was der erste Beweis von *εὐβουλία* wäre) stehen sie an kluger Überlegung und Einsicht in Betreff der im Leben vorkommenden Verhältnisse anderen Völkern bei weitem nicht gleich". (Diese Auffassung stimmt dem Sinne nach mit der von Nieb., Kl. Schr. 1, 369 und Sintenis im Philol. 1, 564ff. überein: die Vermutung des letzteren *ἀλλήλοις* für *ἄλλοις* scheint mir darnach aber nicht nötig; auch möchte ich einen abermaligen Protest gegen Herodots, wenn auch beschränktes Lob der skythischen Weisheit 4, 46 in unserer Stelle erkennen.) — 29. *ἀδύνατα*: zu c. 72, 2. — *ἐξισοῦσϑαι* im Th. nur hier; öfter bei Herod. (2, 34; 7, 23. 186; 8, 13). — *οὐχ ὅτι*, *non modo*. Kr., Sprachl. 67, 14, 3. Kühner-Gerth, Ausführl. Gramm.[3] 2, 2, 259. — 30. *ἓν πρὸς ἕν* (Herod. 4, 50) nachträglich angefügt, um die etwaige Entgegenstellung des Perserreiches, das viele Völker umfaßt, zu beseitigen: mit diesem bestimmenden Zusatz tritt aber auch die Negation zum zweiten Male ein. Vgl. c. 62, 2. — *οὐκ ἔστιν ὅ τι* = *οὐδέν*, vgl. c. 62, 2. — 31. *ὁμογνωμονεῖν* bei Th. nur hier; öfter bei Xenophon (Hell. 6, 3, 5. Cyrop. 2, 2, 24. Comm. 4, 3, 10). Nach der Art, wie der folgende Satz sich anschließt, erwartete man die Hinzufügung einer bestimmten Bemerkung des Inhalts, daß es tatsächlich den Skythen vielfach an Eintracht fehle. — 32. *οὐ μὴν οὐδέ*: zu 1, 3, 3. — 33. *τὰ παρόντα ἐς τὸν βίον*, alles, was sich für die Bedürfnisse des Lebens ergibt; vielleicht mit Rücksicht auf Herodots starken Ausdruck: *τῷ Σκυθικῷ γένεϊ ἓν τὸ μέγιστον τῶν ἀνϑρωπηίων πρηγμάτων σοφώτατα πάντων ἐξευρηται.*

98. Das Heer des Sitalkes wächst auf dem Marsche gegen Makedonien durch zuströmende thrakische Stämme auf 150000 Mann.

1. *μὲν οὖν* nach der Unterbrechung an den in c. 96 bis zu den W. *ὡν ἦρχε* § 3 gegebenen Bericht wieder anknüpfend. — *παρεσκευάζετο*, durch die c. 96 erwähnten Aufgebote. — 2. *ἐπειδὴ* . .

ἐπορεύετο ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν πρῶτον μὲν διὰ τῆς αὐτοῦ ἀρχῆς, ἔπειτα διὰ Κερκίνης, ὀρῶν ἐρήμου ὄρους, ὃ ἔστι μεθόριον Σιντῶν καὶ Παιόνων. ἐπορεύετο δὲ δι' αὐτοῦ 5
τῇ ὁδῷ ἣν πρότερον αὐτὸς ἐποιήσατο τεμὼν τὴν ὕλην,
2 *ὅτε ἐπὶ Παίοντας ἐστράτευσε. τὸ δὲ ὄρος ἐξ Ὀδρυσῶν*
διιόντες ἐν δεξιᾷ μὲν εἶχον Παίονας, ἐν ἀριστερᾷ δὲ
Σιντοὺς καὶ Μαιδούς. διελθόντες δὲ αὐτὸ ἀφίκοντο ἐς
3 *Δόβηρον τὴν Παιονικήν. πορευομένῳ δὲ αὐτῷ ἀπεγίγνε-* 10
το μὲν οὐδὲν τοῦ στρατοῦ εἰ μή τι νόσῳ, προσεγίγνετο
δὲ· πολλοὶ γὰρ τῶν αὐτονόμων Θρᾳκῶν ἀπαράκλητοι

ἑτοῖμα ἦν: zu c. 3, 4. — ἆρας ἐπορεύετο, vgl. zu c. 12, 4. — 4. Κερκίνη: dieser nur hier erwähnte Gebirgszug wird von den neueren Forschern meistens zwischen dem oberen oder mittleren Lauf des Strymon und des Axios angesetzt. — 6. τῇ ὁδῷ (vgl. zu 5, 10, 6) ἣν . . ἐποιήσατο „auf dem Wege (der Straße), den er selbst angelegt hatte": das Med. zu eigener Benutzung. — τεμὼν τὴν ὕλην, durch Aushauen der Gebirgswaldungen; daher c. 100, 2 kurz: ὁδὸς ἔτεμε. — 7. ἐστράτευσε: der Zeitpunkt dieses Zuges gegen die Päoner ist nicht zu bestimmen: infolge desselben scheinen die Agrianen und Lääer (c. 96, 3) dem Odrysenreiche unterworfen worden zu sein. — ἐξ Ὀδρυσῶν, vom Lande der Odrysen aus. Vgl. c. 96, 1. In analoger Weise ist l. 8 Παίονας, l. 9 Σιντοὺς καὶ Μαιδούς gesagt. — 8. ἐν δεξιᾷ ist, wenn das Gebirge, wie man annimmt, ostwestlich lief, von der Richtung nach Norden, ἐν ἀριστερᾷ von der nach Süden zu verstehen. — 9. Μαιδοῖς: so hat Stahl mit Recht nach Steph. Byz. st. Μαίδους, wie überliefert ist, geschrieben. Vgl. auch Stahl, Qu. gr.² 34. — ἐς Δόβηρον τὴν Παιονικήν: diese Angabe entspricht der vorher (l. 6) gemachten Bemerkung, daß Sitalkes die Straße durch das Gebirge ὅτε ἐπὶ Παίονας ἐστράτευσε angelegt hatte. Hiernach scheint auch westlich von der Kerkine noch päonisches Land gewesen zu sein. Doberos war wohl nicht, wie Cl. anzunehmen geneigt war, eine Hochebene, sondern ein Ort, und die adjektivische Bestimmung τὴν Παιονικήν scheint nicht nur den Zweck zu haben, diesen Ort als zum Gebiet der Päoner gehörig zu bezeichnen, sondern auch den, ihn von der nordöstlich von Amphipolis wohnenden Völkerschaft der Δόβηρες, die Her. 7, 113 erwähnt wird, zu unterscheiden (vgl. Ἄργος τὸ Ἀμφιλοχικόν, ferner Κολωναὶ αἱ Τρῳάδες 1, 131, 1, Ὀρχομενὸς ὁ Ἀρκαδικός 5, 61, 3 u. ὁ Βοιώτιος 3, 87, 4, Πάνορμος ὁ Ἀχαϊκός 2, 86, 1, Σπάρτωλος ἡ Βοττική 2, 79, 2). Über die Lage von Doberos handeln u. a. Döll in dem zu c. 96, 4 zitierten Programm S. 47 ff. u. R. Kiepert, Formae o. a. 16 Text S. 4. — ἀπεγίγνετο hier nicht „umkommen" (zu c. 34, 2), sondern in weiterem Sinne: „verloren gehen". — 11. προσεγίγνετο δέ, sc. αὐτῷ (τῷ στρατῷ) τι. Vielleicht ist πολύ vor πολλοὶ κτλ. ausgefallen. — 12. τῶν αὐτον. Θρᾳκῶν, noch andere als die c. 96,

ἐφ᾽ ἁρπαγὴν ἠκολούθουν, ὥστε τὸ πᾶν πλῆθος λέγεται οὐκ ἔλασσον πεντεκαίδεκα μυριάδων γενέσθαι. καὶ τού- 4
του τὸ μὲν πλέον πεζὸν ἦν, τριτημόριον δὲ μάλιστα ἱππικόν. τοῦ δὲ ἱππικοῦ τὸ πλεῖστον αὐτοὶ Ὀδρύσαι παρείχοντο καὶ μετ᾽ αὐτοὺς Γέται. τοῦ δὲ πεζοῦ οἱ μαχαιροφόροι μαχιμώτατοι μὲν ἦσαν οἱ ἐκ τῆς Ῥοδόπης αὐτόνομοι καταβάντες, ὁ δὲ ἄλλος ὅμιλος ξύμμεικτος πλήθει φοβερώτατος ἠκολούθει. ξυνηθροίζοντο οὖν ἐν τῇ 99
Δοβήρῳ καὶ παρεσκευάζοντο ὅπως κατὰ κορυφὴν ἐσβαλοῦσιν ἐς τὴν κάτω Μακεδονίαν, ἧς ὁ Περδίκκας ἦρχε. τῶν γὰρ Μακεδόνων εἰσὶ καὶ Λυγκησταὶ καὶ Ἐλιμιῶται 2
καὶ ἄλλα ἔθνη ἐπάνωθεν, ἃ ξύμμαχα μέν ἐστι τούτοις

2 erwähnten. — 13. *ἐφ᾽ ἁρπαγήν*: vgl. 4, 104, 2. — 14. *γενέσθαι*: zu c. 13, 3. — 15. *τριτημόριον*, also 50000 Reiter, wie auch Diod. 12, 50 angibt, der das Fußvolk, abweichend von Th., auf mehr als 120000 berechnet. — 17. *οἱ μαχαιροφόροι οἱ . . καταβάντες* c. 96, 2. — 18. *οἱ ἐκ τῆς Ῥ. αὐτ. καταβάντες*: die Stellung des Partiz. wie 1, 11, 3, so daß *αὐτόνομοι* nicht Prädikat zu *καταβ.* ist, sondern substantivisch steht: „die von der Rh. herabgestiegenen freien Thraker". — 19. *ξύμμεικτος* zu *ἠκολούθει*, die Masse zog durcheinander, ohne Sonderung und Ordnung einher, und dazu die weitere Bestimmung *πλήθει φοβερώτατος*, nur durch ihre Menge (nicht durch kriegerische Eigenschaften) furchtbar.

99. Umfang und Übersicht des makedonischen Reiches unter Perdikkas.

1. *οὖν* wieder anknüpfend an c. 98, 2: zu c. 85, 2. — *ἐν τῇ Δοβ.*: c. 98, 2. In der klassischen Zeit werden Verba wie *ἀθροίζεσθαι* (vgl. 6, 70, 4; 7, 85, 3) u. *ξυλλέγεσθαι* gewöhnlich mit *ἐς*, nicht mit *ἐν* verbunden. Es heißt aber doch 6, 44, 2 f. *ἀφίκοντο ἐς Ῥήγιον* (ganz wie c. 98, 2 *ἀφίκοντο ἐς Δόβηρον*) . . *καὶ ἐνταῦθα ἤδη ἠθροίζοντο*. Diese St. kann insofern verglichen werden, als sichere Beispiele für den Gebrauch von *ἐνταῦθα* zur Bezeichnung der Bewegung nach einem Orte aus Th. nicht nachzuweisen sind. — 2. *κατὰ κορυφήν* erst von späteren Historikern (Dionys. und Prokop.) wieder gebraucht: der Standpunkt (auf der Höhe) wird zugleich als Ausgangspunkt betrachtet. — 3. *τὴν κάτω Μακεδονίαν*, wie es von § 3 bis 6 in seinen allmählich zusammengebrachten Teilen uns vorgeführt wird. Nachdem § 2 die selbständigen makedonischen Stämme, die nach W. und N. im Binnenlande sitzen (außer den hier genannten Lynkestern und Elimioten besonders die Orester), abgesondert sind (das vorangestellte *εἰσὶ καί*, „sie gehören zwar auch zu den M.", betont den Gegensatz zu *βασιλείας . . καθ᾽ αὑτά*), kehrt die Darstellung mit l. 6 *τὴν δὲ . . νῦν Μακ.* (was jetzt unter dem Namen Makedonien begriffen wird) zum Vorigen zurück. — 5. *τούτοις, τοῖς κάτω Μακεδόσιν*: zu c. 26, 2.

3 καὶ ὑπήκοα, βασιλείας δ' ἔχει καθ' αὑτά· τὴν δὲ παρὰ θάλασσαν νῦν Μακεδονίαν Ἀλέξανδρος ὁ Περδίκκου πατὴρ καὶ οἱ πρόγονοι αὐτοῦ, Τημενίδαι τὸ ἀρχαῖον ὄντες ἐξ Ἄργους, πρῶτον ἐκτήσαντο καὶ ἐβασίλευσαν ἀναστήσαντες μάχῃ ἐκ μὲν Πιερίας Πίερας, οἳ ὕστερον ὑπὸ τὸ 10 Πάγγαιον πέραν Στρυμόνος ᾤκησαν Φάγρητα καὶ ἄλλα

Vgl. οἱ Μακεδόνες οὗτοι l. 22 u. c. 100, 1. Wegen des Dativs bei ξύμμαχα zu c. 1 l. 2. — 6. βασιλείας . . καθ' αὑτά, zu denen u. a. das Oresterreich des Antiochus c. 80 gehörte. — τὴν δὲ παρὰ θ. νῦν *M.*: durch Bk.s Angabe, in den Hss. AB finde sich περὶ θάλασσαν, wurde Cl. veranlaßt, diese Lesart älterer Ausgaben, die ihm auch in sachlicher Hinsicht angemessener zu sein schien, wieder in den Text zu setzen; und Stahl u. a. sind hierin Cl. gefolgt. Tatsächlich bieten aber nach Hu. alle besseren Hss. παρὰ θ. Weiter hätte zwar nach Stellen wie c. 33, 2; 4, 54, 4; 6, 99, 4 gewiß auch hier περὶ θ. gesagt werden können; aber nicht minder sicher ist, daß die κάτω Μακεδονία, von der nach l. 2 ohne Frage hier gesprochen wird, ebensogut als am Meere hin liegend wie als um dasselbe herum liegend hat bezeichnet werden können (vgl. besonders 1, 8, 3 οἱ παρὰ θάλασσαν ἄνθρωποι neben 1, 7 ὅσοι . . κάτω ᾤκουν). — 8. Τημενίδαι . . ἐξ Ἄργους: die älteste Sage über diesen Zusammenhang bei Herod. 8, 137 ff. Über die historischen und geographischen Verhältnisse vgl. K. O. Müller, Über die Wohnsitze usw. des makedonischen Volkes, besonders Seite 20 ff. Von Perdikkas selbst heißt es 5, 80, 2 ἦν . . τὸ ἀρχαῖον ἐξ Ἄργους. Über τὸ ἀρχαῖον vgl. zu 4, 3, 3. — 9. ἐκτήσαντο καὶ ἐβασίλευσαν („sie gewannen die Herrschaft"; zu 1, 3, 2) umfaßt in komplexiven Aoristen den sukzessiven Hergang, und erhält seine Ausführung zunächst durch das Part. ἀναστήσαντες mit seinen beiden Objekten l. 10 Πίερας und l. 14 Βοττιαίους. Sodann aber treten an die Stelle abhängiger Partt., doch immer noch in untergeordnetem Anschluß an jenes ἐβασίλευσαν, die Verba finita: 16. ἐκτήσαντο, 18. νέμονται u. ἀνέστησαν und 21. ἐκράτησαν. Durch das zu ἐκτήσαντο καὶ ἐ. hinzugefügte πρῶτον (der Laur. bietet verkehrt πρῶτοι) wird angedeutet, daß das untere Makedonien erst verhältnismäßig spät makedonisch wurde. — 10. Pieria in seiner alten Begrenzung zwischen dem Olymp und dem thermäischen Busen, mit den Hauptorten Pydna und Dion. Die verdrängten Pierer wohnten später jenseits des Strymon auf der südlich des Pangäongebirges in das Meer vortretenden Landschaft, die darum noch zur Zeit des Th. Πιερικὸς κόλπος (*sinus* Tac. Germ. 1 u. 37) hieß. — ὑπό c. acc.: zu c. 15, 3. — 11. ᾤκησαν kann hier wohl nur wie 1, 8, 1 „bewohnten" (nicht „machten zu ihren Wohnsitzen", vgl. c. 17, 1) bedeuten; denn aus ἔτι καὶ νῦν l. 12 scheint gefolgert werden zu müssen, daß zur Zeit, als Th. unsere St. schrieb, die Pierer nicht mehr am Fuß des Pangäon wohnten. Vgl. übrigens Herodots Angabe über die μέταλλα des

χωρία (καὶ ἔτι καὶ νῦν Πιερικὸς κόλπος καλεῖται ἡ ὑπὸ τῷ Παγγαίῳ πρὸς θάλασσαν γῆ), ἐκ δὲ τῆς Βοττίας καλουμένης Βοττιαίους, οἳ νῦν ὅμοροι Χαλκιδέων οἰκοῦσι· τῆς δὲ Παιονίας παρὰ τὸν Ἄξιον ποταμὸν στενήν τινα καθήκουσαν ἄνωθεν μέχρι Πέλλης καὶ θαλάσσης ἐκτήσαντο, καὶ πέραν Ἄξιου μέχρι Στρυμόνος τὴν Μυγδονίαν καλουμένην Ἠδῶνας ἐξελάσαντες νέμονται. ἀνέστησαν δὲ καὶ ἐκ τῆς νῦν Ἐορδίας καλουμένης Ἐορδούς, ὧν οἱ μὲν πολλοὶ ἐφθάρησαν, βραχὺ δέ τι αὐτῶν περὶ Φύσκαν κατ-

Pangäon 7, 112: *τὰ νέμονται Πιερές τε καὶ Ὀδόμαντοι κτέ.* — *Φάγρης*, das Th. als *χωρίον* bezeichnet, nennt Herod. 7, 112 *τεῖχος*, Strab. 7 p. 331, 33 C. *πόλις*. — 13. *Βοττία* die älteste Namensform, von welcher das Ethnikon *Βοττιαῖοι* abgeleitet ist, und der die später gewöhnliche, eigentlich adjektivische Form *Βοττιαία* (c. 100, 4; bei Herod. 7, 123 u. 127 *Βοττιαίης*) gleichbedeutend zur Seite steht: der spätere Wohnsitz der vertriebenen Bottiäer in der Chalkidike heißt 1, 65, 3 u. 2, 101, 5 *Βοττική*. Vgl. zu 1, 57, 5. — 15. *τῆς δὲ Παιονίας .. ἐκτήσαντο*: s. d. Anh. — *παρὰ τὸν Ἄξιον ποτ.* ist mit dem Folgenden, zunächst mit *καθήκουσαν*, zu verbinden. Der Axios ist der jetzige Vardar. — *στενήν* als substantiviertes Adjektiv (ohne zu ergänzendes *γῆν*) vergleicht Lobeck, Parall. p. 361 mit *ἄκρα*, *πλατεῖα*, *ἔρημος*: vgl. auch Ameis zur Odyss. *α* 97. — 17. *Μυγδονία*. Herod. 7, 123 setzt den Axios als Grenze zwischen dieser und der bottiäischen Landschaft. — 18. *νέμονται*, „sie haben es jetzt inne", als Folge eines darunter zu verstehenden *ἐκτήσαντο*. — *ἀνέστησαν*, 21. *ἐκράτησαν* in der anaphorischen Stellung, wie 1, 28, 2; 2, 86, 2. 92, 5. — 19. *νῦν καλουμένης*: vgl. zu 3, 102, 5 Anh. — Eordia oder Eordäa setzt man weiter nach W. von Pieria und Bottiäa und nördlich davon Almopia: die dann folgenden Landschaften Anthemus (Herod. 5, 94), Grestonia (sonst auch Krest., vgl. 4, 109, 4) und Bisaltia (Herod. 7, 115) zwischen den Axios und Strymon, nördlich von der Chalkidike: Genaueres über die Grenzen und Lage läßt sich nicht bestimmen. — 20. *βραχύ τι*: zu 1, 14, 3. — *αὐτῶν* im zweiten Gliede des Relativsatzes statt des wiederholten Pron. rel., vgl. zu 1, 42, 1. — *περὶ Φύσκαν κατῴκηται*, hat sich in der Gegend von Ph. niedergelassen. Da, wie sich aus dem Ausdruck *ἀνέστησαν* l. 18 mit Sicherheit ergibt, hier nur von neuen Wohnsitzen die Rede sein kann, so kann das hier genannte Physka nicht, wie man vielfach geglaubt hat, in Eordia gelegen haben. Nach dem, was Th. l. 17 f. über Mygdonien gesagt hat, ist aber auch fraglich, ob unser Physka mit R. Kiepert, Formae o. a. 16 Text S. 3 mit dem Ptolem. 3, 12, 33 als Stadt Mygdoniens erwähnten *Φύσκαι* identifiziert werden darf, mag auch bei Steph. Byz. s. v. *Ἐορδαῖαι* von einer *Ἐορδαία χώρα Μυγδονίας* die Rede sein. Die Erwähnung einer *πόλις Μακεδονίας*

6 ᾠκηται, καὶ ἐξ Ἀλμωπίας Ἄλμωπας. ἐκράτησαν δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἐθνῶν οἱ Μακεδόνες οὗτοι ἃ καὶ νῦν ἔτι ἔχουσι, τόν τε Ἀνθεμοῦντα καὶ Γρηστωνίαν καὶ Βισαλτίαν καὶ Μακεδόνων αὐτῶν πολλήν. τὸ δὲ ξύμπαν Μακεδονία καλεῖται, καὶ Περδίκκας Ἀλεξάνδρου βασιλεὺς αὐτῶν 23
100 ἦν ὅτε Σιτάλκης ἐπῄει. καὶ οἱ μὲν Μακεδόνες οὗτοι ἐπιόντος πολλοῦ στρατοῦ ἀδύνατοι ὄντες ἀμύνεσθαι ἔς τε τὰ καρτερὰ καὶ τὰ τείχη ὅσα ἦν ἐν τῇ χώρᾳ ἐσεκομίσθησαν·
2 ἦν δὲ οὐ πολλά, ἀλλ' ὕστερον Ἀρχέλαος ὁ Περδίκκου υἱὸς βασιλεὺς γενόμενος τὰ νῦν ὄντα ἐν τῇ χώρᾳ ᾠκοδό- 5

Φύσκος bei Steph. Byz. s. v. *Φύσκος* gibt uns über die Lage der von Th. genannten Stadt keinerlei Aufklärung. — 21. *Ἄλμωπας*: über den Akzent vgl. Stahl, Qu. gr.[2] 34. — 22. *ἔθνη* zugleich Bezeichnnng der Völkerschaften und ihrer Gebiete. — *οἱ Μακεδόνες οὗτοι*, der von den Temeniden beherrschte und durch sie zu größerer Macht gelangte Teil des Gesamtvolkes, von dem die unterworfenen makedonischen Stämme (l. 24 *Μακεδόνες αὐτοί* den nicht makedonischen gegenüber) unterschieden werden. Vgl. c. 100, 1 u. zu l. 5. — 24. *πολλήν*, sc. *γῆν*, zu 1, 15, 2. — *τὸ δὲ ξύμπαν*, das Ganze aber. Gemeint ist die Gesamtheit der von § 3 an aufgeführten Landschaften. Von dem formell zusammenfassenden Ausdruck *τό τε ξύμπαν* („und im ganzen", vgl. zu 3, 82, 5) ist unser *τὸ δὲ ξύμπαν* durchaus verschieden. Die Adversativpartikel ist hier ganz an ihrem Platze. — 25. *Ἀλεξάνδρου* ohne Hinzufügung von *ὁ*: zu c. 67, 2.

100. Das Heer des Sitalkes dringt in das Reich des Perdikkas ein; unentschiedene Kämpfe mit der makedonischen Reiterei.

1. *καὶ οἱ μὲν M. οὗτοι*, die Bewohner des eben in seinen Teilen beschriebenen Nieder-Makedoniens, worauf der Angriff des Sitalkes nach c. 99, 1 gerichtet war. Vgl. c. 99, 6 und zu c. 99, 2. — 3. *τὰ καρτερά* (substantivisch wie 3, 18, 4. 110, 2), die mehr durch Natur, *τὰ τείχη* (zu c. 78, 4) die durch Kunst festen Plätze. — *ἐσεκομίσθησαν* ist auf die Zeit zu beziehen, während welcher die Thraker *παρεσκευάζοντο ὅπως κατὰ κορυφὴν ἐσβαλοῦσιν ἐς τὴν κάτω Μακεδονίαν* (c. 99, 1). — 4. *οὐ πολλά, τείχη* sc. — Archelaos, von 413—399 König von Makedonien, ebenso berühmt durch den Glanz und das Glück seiner Regierung, wie berüchtigt durch die Missetaten, durch die er sie erlangte: vgl. Plat. Gorg. p. 471 a—d. 525 d. Wahrscheinlich hat Th. die in § 2 enthaltenen rühmenden Bemerkungen über Archelaos erst nach dem Tode des Königs niedergeschrieben; vgl Einl.[4] S. XXXVI. Über Arch. im allgemeinen s. U. Köhler, Makedonien unter König Arch., Sitzungsberichte d. Berliner Akad. d. W. 1893, 489 ff. — *ὁ Περδίκκου υἱός*: für die bei Th. nicht häufige Hinzufügung von *υἱός* bei der Angabe des Vatersnamens vgl. l. 13 u.

μησε καὶ ὁδοὺς εὐθείας ἔτεμε καὶ τἆλλα διεκόσμησε τὰ
[τε] κατὰ τὸν πόλεμον ἵπποις καὶ ὅπλοις καὶ τῇ ἄλλῃ
παρασκευῇ κρείσσονι ἢ ξύμπαντες οἱ ἄλλοι βασιλῆς ὀκτὼ
οἱ πρὸ αὐτοῦ γενόμενοι. ὁ δὲ στρατὸς τῶν Θρᾳκῶν ἐκ 3
τῆς Δοβήρου ἐσέβαλε πρῶτον μὲν ἐς τὴν Φιλίππου πρό-
τερον οὖσαν ἀρχήν, καὶ εἷλεν Εἰδομενὴν μὲν κατὰ κράτος,
Γορτυνίαν δὲ καὶ Ἀταλάντην καὶ ἄλλα ἄττα χωρία ὁμο-
λογίᾳ διὰ τὴν Ἀμύντου φιλίαν προσχωροῦντα τοῦ Φι-
λίππου υἱέος, παρόντος· Εὐρωπὸν δὲ ἐπολιόρκησαν μέν,
ἑλεῖν δὲ οὐκ ἐδύναντο. ἔπειτα δὲ καὶ ἐς τὴν ἄλλην 4
Μακεδονίαν προυχώρει τὴν ἐν ἀριστερᾷ Πέλλης καὶ Κύρ-

A. Pfeifauf, Der Artikel vor Personen- und Götternamen bei Th. und Her. (Commentationes Aenipont. 3) S. 9 f. — 6. *τέμνειν ὁδούς*: Herod. 4, 136. Plat. Legg. 7 p. 803 e und zu c. 98, 1. — *τἆλλα*, determinierender Akkusativ, wie c. 15, 2: „und auch in allem anderen traf er die besten Veranstaltungen für kriegerische Unternehmungen"; denn auch der Bau der Straßen hatte vorzugsweise diesen Zweck. Das zuerst von Haacke eingeklammerte *τε* vor *κατὰ* stört diesen Zusammenhang. *διακοσμεῖν* steht hier, c. 15, 2 und 6, 54, 5 von der heilsamen Wirksamkeit mächtiger Fürsten. — *τὰ κατὰ τὸν πόλεμον* ist allgemein, nicht von einem bestimmten Kriege gesagt: zu 6, 72, 2. — 7. *ἵπποις κ. ὅπλοις κ. τ. ἄ. π.*, vgl. 1, 80, 3; 6, 41, 3. — 8. *κρείσσονι ἢ κτέ.*: die Vergleichung mit den früheren Königen wird in eigentümlicher Weise an *παρασκευῇ* angeschlossen. — *ξύμπαντες οἱ ἄλλοι*: der Artikel findet sich nur in den Hss. CG, ist aber unentbehrlich. — *ὀκτώ* mit dem Voraufgehenden eng zu verbinden (vgl. zu 1, 51, 4), so daß nur *οἱ .. γεν.* bestimmender Zusatz ist. Die Namen der sieben Könige, die vor Perdikkas, dem Vater des Archelaos, regierten, bei Herod. 8, 139. — 9. *ἐκ τῆς Δοβήρου*: für den Gebrauch von *ἐκ* zur Bezeichnung des Ausgangsgunkts eines Angriffs vgl. 1, 64, 2. 90, 2; 3, 31, 1; 4, 29, 3; 5, 14, 3; 6, 105, 2; 7, 18, 3. 26, 2. — 10. *τὴν Φιλ. πρότερον οὖσαν ἀρχήν*: zu c. 95, 2. — 11. *Εἰδομενή* (so Herodian I p. 330 statt *Εἰδομένη*) und die folgenden Städte am mittleren Axios. — 12. *Γορτυνίαν*: Steph. Byz. u. a. nennen diese Stadt *Γορδυνία*, weshalb L. Dindorf in Steph. Thes. u. v. Wilamowitz, Homer. Untersuch. 190 A. *Γορδυνίαν* schreiben möchten. Pp. vergleicht u. a. die Thukydideische Schreibweise *Ἀτραμύττειον* (nicht *Ἀδραμύττειον*). — *ἄλλα ἄττα χωρία*, wie 1, 113, 1; vgl. auch 6, 105, 2. — *ὁμολογίᾳ προσχωροῦντα* bildet zusammen den Gegensatz zu *κατὰ κράτος*. — 14. *παρόντος*: c. 95, 3. — 15. *τὴν ἄλλην M.* (das nicht früher Philippos untertan gewesene M.) wird durch die folgende Apposition beschränkt: zu 1, 2, 6. — 16. *ἐν ἀριστερᾷ*, d. i. östlich von P., da die Thraker von Norden

ρου· ἔσω δὲ τούτων ἐς τὴν Βοττιαίαν καὶ Πιερίαν οὐκ ἀφίκοντο, ἀλλὰ τήν τε Μυγδονίαν καὶ Γρηστωνίαν καὶ Ἀνθεμοῦντα ἐδῄουν. οἱ δὲ Μακεδόνες πεζῷ μὲν οὐδὲ διενοοῦντο ἀμύνεσθαι, ἵππους δὲ προσμεταπεμψάμενοι ἀπὸ τῶν ἄνω ξυμμάχων, ὅπῃ δοκοίη, ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς ἐσέβαλλον ἐς τὸ στράτευμα τῶν Θρᾳκῶν. καὶ ἦ μὲν προσπέσοιεν, οὐδεὶς ὑπέμενεν ἄνδρας ἱππέας τε ἀγαθοὺς καὶ τεθωρακισμένους, ὑπὸ δὲ πλήθους περικλῄομενοι αὐτοὺς πολλαπλασίῳ τῷ ὁμίλῳ ἐς κίνδυνον καθίστασαν· ὥστε τέλος ἡσυχίαν ἦγον, οὐ νομίζοντες ἱκανοὶ εἶναι πρὸς τὸ πλέον κινδυνεύειν.

101 Ὁ δὲ Σιτάλκης πρός τε τὸν Περδίκκαν λόγους ἐποι-

kamen. — *Κύρρος* (oder gemäß der sonstigen Schreibweise des Th. *Κύρσος*?) in unbestimmter Lage. — 17. *ἔσω τούτων*, diesseits dieser Plätze d. i. weiter westlich als sie; *ἔσω* ist vom Standpunkt von Griechenland aus gesagt, vgl. 4, 109, 2. — *Βοττιαίαν*: zu c. 99, 3. — 18. *ἀφίκοντο* nach dem Sing. *προυχώρει* l. 16: zu c. 101, 4. — 20. *προσμεταπεμψ.*, zu ihrer eigenen Reiterei: 8, 71, 1. — 21. *τῶν ἄνω ξυμμ.*: c. 99, 2. Diese wurden von dem Angriff der Thraker, der von Doberos aus direkt gegen die *κάτω Μακεδονία* (c. 99, 1) ging, nicht berührt. — *ὅπῃ δοκοίη* (zu c. 79, 6), der iterat. Optativ in Verbindung mit dem Imperf. *ἐσέβαλλον* (ein Teil der besseren Hss. hat verkehrt *ἐσέβαλον*), zu 1, 18, 3. — *ὀλίγοι πρὸς π.*: vgl. zu c. 76, 3. — 22. *ἐσβάλλειν* vom Angriff der Reiterei auf ein feindliches Heer auch 6, 70, 3. 101, 5. An letzterer Stelle auch mit folgendem *προσπεσεῖν*, dem ersten Stoß auf einen einzelnen Punkt: so auch 5, 9, 6. 72, 4. Vgl. auch zu c. 79, 6. — *καὶ .. μὲν .. δέ* führt den verschiedenen Erfolg des *ἐσέβαλλον* aus. — 24. *περικλῄομενοι* Part. praes. dem Imperf. *αὐτοὺς .. καθίστασαν* entsprechend: die geringe Zahl wurde, wenn sie auch die zunächst Angegriffenen zurückdrängte, bald im Rücken umringt (vgl. c. 90, 2), und brachte sich so bei der vielfachen Überzahl der feindlichen Masse (der kausale Dativ mit voraufgehender prädikat. Bestimmung dem absolutem Genetiv sich annähernd wie 1, 6, 3) in Gefahr. Diese Folge der eigenen Kühnheit, nicht der Tapferheit der Feinde, ist durch das reflexive *αὐτοὺς καθίστασαν* treffend bezeichnet. (Kr. wollte ohne Not *αὐτοὺς* streichen und *καθέστασαν* lesen.) *καθιστάναι ἐς κίνδυνον* auch 5, 99. *ἐς ἀπορίαν* c. 81, 8; 7, 75, 4. *ἐς ταραχήν* 4, 75, 1. *ἐς ἔκπληξιν* 6, 36, 2. — 26. *τὸ πλέον* s. v. a. *τὸ πλῆθος*, die Überzahl.

101. Sitalkes schickt einen Teil seines Heeres nach Chalkidike und kehrt 30 Tage nach seinem Einmarsch in Makedonien auf seines Neffen Seuthes Betrieb heim.

1. *λόγους ποιεῖσθαι πρός τινα*, mit jemandem verhandeln: zu

εἶτο ὧν ἕνεκα ἐστράτευσε, καὶ ἐπειδὴ οἱ Ἀθηναῖοι οὐ παρῆσαν ταῖς ναυσίν, ἀπιστοῦντες αὐτὸν μὴ ἥξειν (δῶρα δὲ καὶ πρέσβεις ἔπεμψαν αὐτῷ), ἔς τε τοὺς Χαλκιδέας καὶ Βοττιαίους μέρος τι τοῦ στρατοῦ πέμπει, καὶ τειχήρεις ποιήσας ἐδῄου τὴν γῆν. καθημένου δ' αὐτοῦ περὶ 2 *τοὺς χώρους τούτους οἱ πρὸς νότον οἰκοῦντες Θεσσαλοὶ καὶ Μάγνητες καὶ οἱ ἄλλοι ὑπήκοοι Θεσσαλῶν καὶ οἱ μέχρι Θερμοπυλῶν Ἕλληνες ἐφοβήθησαν μὴ καὶ ἐπὶ σφᾶς ὁ στρατὸς χωρήσῃ, καὶ ἐν παρασκευῇ ἦσαν. ἐφοβήθησαν* 3

5, 41, 1; dazu als Passiv *λόγοι γίγνονται πρός*: 4, 54, 3; 5, 85. — 2. *ὧν ἕνεκα* (s. v. a. *τούτων ἕνεκα, ὧν ἕνεκα*, vgl. 1, 73, 1 *περὶ ὧν*) *ἐστράτευσε*, hier so wenig wie c. 95, 2 näher angegeben. — *ἐπειδὴ οἱ Ἀθηναῖοι .. ναυσίν*: wie nach c. 95, 3 verabredet war. — 3. *ἀπιστ. μὴ ἥξειν*: zu 1, 10, 1. Die irrtümliche Meinung der Athener war wohl die Folge davon, daß S. mit dem Angriff auf die Chalkidier erst zwei Jahre, nachdem er denselben versprochen hatte (c. 95, 1 f.), Ernst machte. Noch bei dem c. 79 erzählten Feldzuge der Athener gegen die Chalkidier und Bottiäer hatte S. sich ganz zurückgehalten. Ohne zureichenden Grund hat man mehrfach angenommen, daß die wahre Ursache des Ausbleibens der Athener nicht die von Th. angegebene gewesen sei, sondern darin bestanden habe, daß es den Athenern vor der übergroßen Kraftentwicklung ihres Bundesgenossen unheimlich geworden sei. Vgl. im übrigen Busolt, Gr. Gesch. 3, 2, 973. — *δῶρα δὲ . . αὐτῷ*. Da die Sendung von Geschenken und Gesandten (offenbar anderen als den von c. 95, 3, die S. auf seinem ganzen Zuge begleiteten) einen Gegensatz zu dem Ausbleiben der Schiffe bildet, so ist Poppos Konj. *δὲ* st. des *τε* der Hss. unerläßlich. Aus dem Fehlen von *μέν* aber erhellt, daß *δῶρα .. αὐτῷ* als parenthetische Nebenbemerkung anzusehen ist. Der Hauptgedanke ist: da die Ath. nicht erschienen, so ging Sitalkes allein gegen die Chalkidier u. die Bottiäer vor. — 4. *ἔς τε τοὺς Χαλκιδέας καὶ B.*: wegen der Stellung von *τέ* zu 1, 54, 1. Die Ethnika stehen statt der Landschaftsnamen (in das Land der Chalkidier sowohl wie in das der B.), vgl. l. 25 *ἐν Χαλκιδεῦσιν* und zu c. 32. — 5. *Βοττιαίους*, die einst durch die Makedonier verdrängten: c. 99, 3; 1, 57, 5. — *τειχήρης*, auf die Mauern beschränkt; daher *τειχήρη ποιεῖν* (wie *ἀνάστατον ποιεῖν* 6, 76, 2; 8, 24, 3) in diese Lage versetzen, hinter die Mauern zurückdrängen: auch 4, 25, 8. — 6. *περὶ τοὺς χώρους τ.*, wie c. 25, 2. Wegen *περί* vgl. zu 1, 5, 3. — 7. *οἱ πρὸς νότον οἰκοῦντες κτέ.* u. 11. *οἱ πέραν Στρυμόνος πρὸς βορέαν Θρᾷκες κτέ.*: nach Süden sowohl wie nach Norden erregte das ungeheure Heer des Sitalkes großen Schrecken. — 8. *καὶ οἱ . . Ἕλληνες*: zu c. 69, 1. Zu den schon genannten Völkerschaften kamen noch die Doloper, Änianen, Melier und Ötäer hinzu. — 9. u. (in anaphorischer Stellung) 10. *ἐφοβήθησαν*: nicht „gerieten in

δὲ καὶ οἱ πέραν Στρυμόνος πρὸς βορέαν Θρᾷκες ὅσοι πεδία εἶχον, Παναῖοι καὶ Ὀδόμαντοι καὶ Δρῶοι καὶ Δερσαῖοι· αὐτόνομοι δ' εἰσὶ πάντες. παρέσχε δὲ λόγον καὶ ἐπὶ τοὺς τῶν Ἀθηναίων πολεμίους Ἕλληνας μὴ ὑπ' αὐτῶν ἀγόμενοι κατὰ τὸ ξυμμαχικὸν καὶ ἐπὶ σφᾶς χωρήσωσιν. ὁ δὲ τήν τε Χαλκιδικὴν καὶ Βοττικὴν καὶ Μακεδονίαν ἅμα ἐπέχων ἔφθειρε. καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ οὐδὲν

Angst", sondern, wie sich aus *ἐν παρασκευῇ ἦσαν* (zu c. 80, 3) l. 10 ergibt, „waren in Angst" (komplexiv). — 11. *Θρᾷκες ὅσοι πεδία εἶχον* entgegengesetzt den *ὀρεινοῖς* von c. 96, 2. Die folgenden, zum Teil nur hier genannten thrakischen Stämme (die Odomanter auch 5, 6, 2 u. bei Herod. 5, 16. 7, 112, die Dersäer Her. 7, 110) müssen in der Ebene zwischen Strymon und Nestos gesucht werden. Da ihre stammverwandten Nachbarn im Rhodopegebirge sich dem Sitalkes angeschlossen hatten, so mochten sie um so mehr den Zorn des Königs fürchten. — 13. *παρέσχε δὲ λόγον καὶ ἐπὶ τοὺς . . Ἕλληνας*: „aber auch bis zu den Hellenen, die den Athenern feindlich gegenüberstanden, veranlaßte er (Sitalkes) sorgliche Bedenken" usw. *λόγος* nicht bloß im Sinne der Rede, sondern auch der Erwägung, wie das auch in verschiedener Richtung Xen. Cyrop. 6, 1, 39 und Aristoph. Pax 148 bei demselben Ausdruck sich zeigt. Die Bedeutung der Sorge zieht auch das *μὴ . . χωρήσωσι* nach sich. *πράγματα, γέλωτα, διατριβὴν παρέχειν*, zu schaffen, zu lachen, sich über etwas aufzuhalten geben, beruhen auf demselben Sprachgebrauch. *ἐπὶ τούς* st. *τοῖς* wegen der Wirkung in so große Ferne; ein Punkt, der noch zu besonderer Rechtfertigung des ausführlichen Berichtes über den Thrakerzug an dieser Stelle hervorzuheben war. Für die seltene Verbindung des adjektivischen *πολέμιος* mit dem Gen. vgl. Xen. An. 4, 7, 19. Den Gegensatz zu den hier bezeichneten Hellenen bilden die vorher (l. 7 ff.) erwähnten *μέχρι Θερμοπυλῶν Ἕλληνες*. Da die Chalkidier schon angegriffen waren, ist vielleicht *ἄλλους* nach *ἐπὶ τοὺς* ausgefallen. — 14. *ὑπ' αὐτῶν, τῶν Ἀθηναίων*. — 15. *ἀγόμενοι* (s. v. a. *πειθόμενοι*, vgl. 3, 55, 4. 65, 2) . . *χωρήσωσιν* nach *παρέσχε* l. 13: derselbe Übergang von Sitalkes zu seinen Truppen, wie c. 100, 4 in *προυχώρει . . ἀφίκοντο*. — *κατὰ τὸ ξυμμαχικόν*: zu c. 22, 3. Über die Sache c. 29. 95, 2. — 16. *Βοττικὴν*: vgl. zu c. 99, 3. — *καὶ Μακεδονίαν*, in den c. 100, 3 f. näher bezeichneten Landschaften, da nur ein Teil des Heeres (c. 101, 1) in die Chalkidike abgezogen war: *ἅμα* deutet den ausgedehnten Umfang der genannten Gebiete an. — 17. *ἐπέχειν* besetzt halten, wie 7, 62, 4. Vgl. Herod. 8, 35. (Die Bedeutung: „Halt machen, nicht weiter vorrücken", die bei dem Umfang der bezeichneten Landschaften kaum zulässig ist, läßt sich bei Th. im Präs. nicht nachweisen, und man müßte, wie Croiset gesehen hat, bei dieser Erklärung auch aus logischen Gründen den Aorist erwarten.)

ἐπράσσετο ὧν ἕνεκα ἐσέβαλε, καὶ ἡ στρατιὰ σῖτόν τε οὐκ εἶχεν αὐτῷ καὶ ὑπὸ χειμῶνος ἐταλαιπώρει, ἀναπείθεται ὑπὸ Σεύθου τοῦ Σπαραδόκου, ἀδελφιδοῦ ὄντος καὶ μέγιστον μεθ' αὑτὸν δυναμένου, ὥστ' ἐν τάχει ἀπελθεῖν· τὸν δὲ Σεύθην κρύφα Περδίκκας ὑποσχόμενος ἀδελφὴν ἑαυτοῦ δώσειν καὶ χρήματα ἐπ' αὐτῇ προσποιεῖται· καὶ 6 ὁ μὲν πεισθεὶς καὶ μείνας τριάκοντα τὰς πάσας ἡμέρας, τούτων δὲ ὀκτὼ ἐν Χαλκιδεῦσιν, ἀνεχώρησε τῷ στρατῷ κατὰ τάχος ἐπ' οἴκου· Περδίκκας δὲ ὕστερον Στρατονίκην τὴν ἑαυτοῦ ἀδελφὴν δίδωσι Σεύθῃ, ὥσπερ ὑπέσχετο

Τὰ μὲν κατὰ τὴν Σιτάλκου στρατείαν οὕτως ἐγένετο· οἱ δὲ ἐν Ναυπάκτῳ Ἀθηναῖοι τοῦδε τοῦ χειμῶ- 102

— *οὐδὲν ἐπράσσετο* mit dem persönlichen Dativ (vgl. zu 1, 125, 2) auch 3, 85, 3. Dieselbe Bedeutung des *πράσσεσθαι* (erreicht werden) noch 5, 46, 5. 50, 5. — 19. *αὐτῷ*, der freiere Dativ von 1, 6, 3. Cl. meinte, vielleicht sei das Wort aus l. 17 irrtümlich wiederholt. — 20. Sparadokos (die wahrscheinlichste Form des Namens, welche die Münzen bei E. Muret, Bull. de corr. hell. 3, 409 ff. [vgl. Head, Historia num.[2] p. 282] und 4, 101, 5 alle Hss. haben, während hier in den Hss. CG *Σπαρδόκου*, in den übrigen besseren Hss. *Σπαρδάκου* steht, vgl. Stahl, Qu. gr.[2] 44), ein Bruder des Sitalkes; ob der von Herod. 4, 80 erwähnte, bleibt zweifelhaft. Ebenso ist es ungewiß, wie es kam, daß nicht des Sitalkes eigener Sohn, der ins attische Bürgerrecht aufgenommene Sadokos (c. 29, 5. 67, 2), sondern der Neffe Seuthes schon jetzt nach Sitalkes der mächtigste Mann im Reiche war und nach 4, 101, 5 (vgl. c. 97, 3) ihm später in der Regierung folgte. Vgl. hierüber A. Höck, Hermes 26, 81 ff. u. Busolt, Gr. Gesch. 3, 2, 959 u. 974. — 21. *αὐτόν* ist gesagt wie *ἑαυτῶν* in den Relativsätzen c. 7, 1. 92, 4. — *ὥστε* nach *ἀναπείθεται*: zu c. 2, 4. — 23. *ἐπ' αὐτῇ*, als Zugabe zu ihr, d. i. zur Mitgift für sie. Kr. vergleicht Ps. Dem. 59, 50, Marchant Isä. 2, 5. — *προσποιεῖται*, absolut: „er gewinnt ihn“: 1, 57, 4. Das Präs. fällt auf, da hier etwas dem vorher Erzählten Vorausgegangenes berichtet wird. — 24. *τὰς πάσας*, zu 1, 60, 1. — 25. *ἐν Χαλκιδεῦσιν*: zu l. 4. — 27. *ὑπέσχετο*, versprochen hatte: vgl. zu c. 2, 2. — 28. *τὰ μὲν κατά*: v. Herw. u. a. schreiben mit den älteren Ausgg. gegen die Mehrzahl der besseren Hss. *τὰ μὲν οὖν κατά*. Vgl. hiergegen, um bei Bueh 2 zu bleiben, c. 54, 6. 68, 9. 78, 4. 102, 6. — *κατὰ τὴν Σιτ. στρατ.*, vgl. zu c. 54, 6.

102. Winterfeldzug des Phormio in Akarnanien. Digression über die echinadischen Inseln und die Ansiedlung des Alkmäon auf denselben.

1. *ἐν Ναυπάκτῳ*, vgl. c. 92, 7. — *τοῦδε τοῦ χ.*: diese Lesart der Mehrzahl der besseren Hss. ist der Lesart der Hss. CG *τοῦ*

νος, ἐπειδὴ τὸ τῶν Πελοποννησίων ναυτικὸν διελύθη, Φορμίωνος ἡγουμένου ἐστράτευσαν, παραπλεύσαντες ἐπ᾽ Ἄστακοῦ καὶ ἀποβάντες, ἐς τὴν μεσόγειαν τῆς Ἀκαρνανίας τετρακοσίοις μὲν ὁπλίταις Ἀθηναίων τῶν ἀπὸ τῶν νεῶν, τετρακοσίοις δὲ Μεσσηνίων, καὶ ἔκ τε Στράτου καὶ Κορόντων καὶ ἄλλων χωρίων ἄνδρας οὐ δοκοῦντας βεβαίους εἶναι ἐξήλασαν, καὶ Κύνητα τὸν Θεολύτου ἐς Κόροντα καταγαγόντες ἀνεχώρησαν πάλιν ἐπὶ τὰς ναῦς.

2 ἐς γὰρ Οἰνιάδας αἰεί ποτε πολεμίους ὄντας μόνους Ἀκαρ-

αὐτοῦ χ. mit Recht seit Bk. ziemlich allgemein vorgezogen worden. Zwar findet sich *τοῦ αὐτοῦ χειμῶνος* bei Th. recht häufig, während *τοῦδε τοῦ* χ. an keiner weiteren Stelle erscheint. Aber gerade wegen dieses Umstandes läßt sich der Übergang von *τοῦδε τοῦ* χ. zu *τοῦ αὐτοῦ* χ. leicht erklären, wogegen die umgekehrte Veränderung schwerer zu verstehen wäre. Auch bietet der Laur., dem Hu. u. Jones hier, wie gewöhnlich, gefolgt sind, öfter statt eigentümlicher Lesarten, die von Th. herrühren, mehr Gewöhnliches (vgl. zu c. 92, 6 l. 22 Anh.). Wenn Th. nur 3, 116, 3 *κατὰ τὸν χειμῶνα τοῦτον* und nur 5, 49, 1 *τοῦ θέρους τούτου* gesagt hat, kann auch ein einmaliges *τοῦδε τοῦ* χ. nicht befremden; vgl. auch die nur je zweimal vorkommenden Ausdrückc *ἐν τῷ χειμῶνι* c. 70, 5; 6, 75, 1 und *ἐν τῷ αὐτῷ χειμῶνι τούτῳ* 5, 39, 1; 8, 4. Für das Pronomen *ὅδε* vgl. z. B. c. 34, 8 *ἐπὶ τοῖς πρώτοις τοῖσδε*. — 2. *ἐπειδὴ . . διελύθη*, was hier nach c. 94, 3 nachträglich erwähnt wird: vgl. c. 93, 1. — 3. *ἐπ᾽ Ἀστακοῦ* (über den Akzent zu c. 30, 1). Dieser Ort, in welchen die Korinther im Winter 431/30 den Tyrannen Euarchos (c. 30, 1) zurückgeführt hatten (c. 33, 1), muß inzwischen wieder auf die athenische Seite getreten sein. Sonst wäre nicht zu verstehen, weshalb hier von keinem Angriff auf ihn die Rede ist. Mit *παραπλεύσαντες ἐπ᾽ Ἀ.* kann keine Wiedereinnahme bezeichnet sein. — 5. *ἀπὸ τῶν νεῶν*: die Zahl dieser Schiffe belief sich nach c. 80, 4. 83, 1. 86, 2. 90, 6. 92, 5. 7 auf 39. Ohne Frage waren auch die schwerbewaffneten Epibaten der 19 Schiffe, die von den 20, mit denen Phormio die beiden Seeschlachten geliefert hatte, noch übrig waren, nach den Seeschlachten (vgl. besonders c. 90, 5 u. 92, 4) nicht mehr so zahlreich, wie sie ursprünglich gewesen waren. Hiernach stimmt die hier angegebene Zahl von 400 Hopliten wenigstens nicht ganz genau zu der Annahme, daß zu einer attischen Triere zur Zeit des peloponn. Krieges nur 10 schwerbewaffnete Epibaten gehörten (vgl. zu 1, 49, 1). — 6. *Μεσσηνίων*, näml. *τῶν ἐν Ναυπάκτῳ*. — 7. *Κόροντα*: über diesen wenig bekannten Ort s. Oberhummer, Akarnanien S. 35. 268 f. — 8. *βεβαίους*, „zuverlässig“: 3, 57, 4; 5, 43, 3; 7, 77, 6. — *Κύνητα . . καταγαγόντες*: weder von der Person, noch von der Sache ist weiteres bekannt. Über *κατάγειν* zu 1, 26, 3. — 10. *ἐς γάρ*, zur Rechtfertigung des *ἀνεχώρησαν*: denn

νάνων οὐκ ἐδόκει δυνατὸν εἶναι χειμῶνος ὄντος στρατεύειν· ὁ γὰρ Ἀχελῷος ποταμὸς ῥέων ἐκ Πίνδου ὄρους διὰ Δολοπίας καὶ Ἀγραίων καὶ Ἀμφιλόχων καὶ διὰ τοῦ Ἀκαρνανικοῦ πεδίου, ἄνωθεν μὲν παρὰ Στράτον πόλιν, 15 *ἐς θάλασσαν δ' ἐξιεὶς παρ' Οἰνιάδας καὶ τὴν πόλιν αὐτοῖς περιλιμνάζων, ἄπορον ποιεῖ ὑπὸ τοῦ ὕδατος ἐν χειμῶνι στρατεύειν.*

Κεῖνται δὲ καὶ τῶν νήσων τῶν Ἐχινάδων αἱ πολ- 3

zu dem wichtigsten Unternehmen war die Jahreszeit nicht günstig. — *ἐς Οἰνιάδας*, in das Gebiet der Öniaden, wie l. 15 *παρ' Οἰν.* an dem Gebiet vorbei; ebenso l. 13 *διὰ . . Ἀγραίων καὶ Ἀμφιλόχων*: vgl. zu c. 32. *Οἰνιάδαι*, das hier u. l. 15 Ethnikon ist, erscheint l. 19 u. 37 als Name der Stadt: zu c. 82; 1, 111, 3. Über das politische Verhalten der Öniaden s. c. 82 und zu c. 9, 4. — *αἰεί ποτε* verstärkter Ausdruck für das bei allen Gelegenheiten beobachtete Verhältnis; besonders oft von feindlicher oder freundlicher Stimmung: 1, 47, 3 (*φίλοι*). 60, 2 (*ἐπιτήδειος*). 3, 95, 1 (*φιλίαν*). 4, 57, 4 (*ἔχθραν*). 78, 2 (*εὔνουν*). 103, 4 (*ὑποπτοι*). 6, 82, 2 (wie hier *πολέμιοι*). 89, 4 (*διάφοροι*). Noch mehr wird *αἰεί* 1, 13, 5; 8, 73, 5 durch *δή ποτε* verstärkt. — 12. *ἐκ Πίνδου ὄρους* (Name und *ὄρος* ohne Artikel wie c. 23, 1 *μεταξὺ Πάρνηθος καὶ Βριλησσοῦ ὄρους*) in der epirotischen Landschaft Paroräa, worauf er Athamania und Dolopia durchströmt: die Agräer nennt Thuk. auch 3, 106, 2. 113, 1. 114, 2; 4, 77, 2. 101, 3 als Nachbarn der Akarnanen, und ihre Landschaft *Ἀγραΐς* 3, 111, 4. Über die Amphilocher vgl. c. 68, 1. — 14. *ἄνωθεν μὲν π. Στρ. π.* noch mit *ῥέων* zu verbinden, und ebenso dem entgegen *ἐς θάλασσαν δ' ἐξιεὶς* (zu 1, 46, 4) *κτἑ.*, wie Pp. richtig statt *διεξιείς* hergestellt hat. Der Lauf des Flusses durch die akarnanische Ebene wird näher bestimmt. *ἄνωθεν*, indem, wie in der Regel bei Angabe von geographischen Lagen, die Bezeichnung sich nach dem Ausgangspunkte richtet: vgl. 3, 68, 3; 4, 108, 1. — 15. *παρ' Οἰνιάδας* muß, wie die folgenden W. *καὶ τὴν πόλιν αὐτοῖς περιλιμνάζων* beweisen, von der Völkerschaft, nicht von der Stadt verstanden werden. Vgl. zu l. 10. — 16. *περιλιμνάζω* bei älteren Schriftstellern nur hier vorkommend, von späteren (Aelian. H. A. 16, 15) nachgebildet. — 18. *κεῖνται δὲ καὶ κτἑ.* Die folgende Digression von den Echinaden steht nicht mehr in kausalem Zusammenhang mit dem Unternehmen des Phormio; es sei denn, daß die Schwierigkeit dadurch angedeutet sein soll, der Stadt Öniadä auch von der Seeseite beizukommen, was man aber klar ausgedrückt zu finden erwarten würde. Wahrscheinlicher ist, daß Th. zu der Einfügung der Digression und zu der Genauigkeit und Umständlichkeit dieser und der vorhergehenden Schilderung sowie zu seiner Auseinandersetzung über Alkmäon durch seine persönliche Teilnahme an dem Unternehmen des Phormio (vgl. Einl.[4] S. XXVI) veranlaßt war. — *τῶν νήσων*

λαὶ καιαντικρὺ Οἰνιαδῶν τοῦ Ἀχελῴου τῶν ἐκβολῶν
οὐδὲν ἀπέχουσαι, ὥστε μέγας ὢν ὁ ποταμὸς προσχοῖ
αἰεὶ καὶ εἰσὶ τῶν νήσων αἱ ἠπειρωνται, ἐλπὶς δὲ καὶ
4 πάσας οὐκ ἐν πολλῷ τινι ἂν χρόνῳ τοῦτο παθεῖν· τό
τε γὰρ ῥεῦμά ἐστι μέγα καὶ πολὺ καὶ θολερόν, αἵ τε νῆ-
σοι πυκναὶ καὶ ἀλλήλαις τῆς προσχώσεως [τῷ μὴ σκεδάν-
νυσθαι] ξύνδεσμοι γίγνονται, παραλλὰξ καὶ οὐ κατὰ στοῖ-
χον κείμεναι οὐδ' ἔχουσαι εὐθείας διόδους τοῦ ὕδατος

τῶν Ἐ.: vgl. 4, 46, 3 *τὴν νῆσον τὴν Πτυχίαν*. — 19. *Οἰνιαδῶν*: zu 1. 10. — 20. *οὐδὲν ἀπέχουσαι*, „in sehr geringer Entfernung“: vgl. Strab. 10 p. 458 C. — *προσχοῦν*: Herod. 2, 10 und zu e. 75, 1. — 21. *εἰσὶ . . αἳ ἠπείρωνται*: Herod. 2, 10 (ὁ Ἀχελῷος) *ῥέων δι' Ἀκαρνανίης καὶ ἐξιεὶς ἐς θάλασσαν τῶν Ἐχινάδων νήσων τὰς ἡμισέας ἤδη ἤπειρον πεποίηκε*. Strab. l. c. *ἡ χοῦς τὰς μὲν ἐξηπείρωκεν αὐτῶν ἤδη, τὰς δὲ μέλλει, πολλὴ καταφερομένη*. Paus. 8, 24, 11 fügt für seine Zeit die Bemerkung hinzu: daß die Inseln nicht sehon völlig mit dem Festlande verbunden seien, habe seinen Grund darin, daß das Binnenland schon lange des Anbaues entbehre, wodurch der Fluß weniger Schlamm mit sich führe. Über die wahre Ursache des im Laufe der Zeit eingetretenen Stillstandes der Landbildung, die größere Tiefe des Meeres bei den noch übrigen Inseln, vgl. Neumann u. Partsch, Physik. Geogr. v. Gr. S. 351. — *ἐλπίς*, „Erwartung“: zu c. 64, 1. Ohne *ἐστί*, wie 5, 9, 8. 102. — *καὶ πάσας* ist nur von der Gesamtheit der Oniadä gegenüberliegenden *πολλαὶ τῶν νήσων* (l. 18), nicht aber von allen Echinaden zu verstehen. — 22. *οὐκ ἐν πολλῷ* st. *ἐν οὐ πολλῷ*: vgl. 7, 36, 3 u. zu 1, 78, 1. Wegen des besehränkenden *τὶς* bei *οὐ πολύς* zu c. 79, 4. — *τό τε . .*, 23. *αἵ τε* die beiden in gleichem Maße einwirkenden Ursachen einführend; zu c. 64, 6; 1, 8, 3. — 23. *θολερόν*, und daher viel Schlamm absetzend. — 24. *ἀλλήλαις τῆς πρ. ξύνδεσμοι γίγνονται* (d. h. sie halten die Anschlämmung zusammen und bewirken dadurch die gegenseitige Verbindung untereinander) wird begründet dureh *παραλλὰξ . . κείμεναι* (weil sie nicht in gerader Linie, sondern so zueinander liegen, daß die hinterliegenden die Zwischenräume der vorliegenden decken) *οὐδ' ἔχουσαι* (d. i. *παρέχουσαι*: zu c. 41, 3; 1, 97, 2) *. . ἐς τὸ πέλαγος*. Die W. *τῷ* (die Hss. CE bieten *τὸ*) *μὴ σκεδάννυσθαι* haben v. Herw. (Studia Thue. p. 38) u. Stahl mit Recht für ein Glossem erklärt. Gegen die Übersetzungen von Bö. „dadurch, daß sie (die *πρόσχωσις*) nicht auseinander getrieben wird“ und von Cl. „weil der herabgeführte Sehlamm sich nicht ausbreiten kann“ spricht entschieden, daß nicht ohne große Härte für *σκεδάννυσθαι* ein anderes Subjekt als das Subjekt von *γίγνονται* angenommen werden kann. Zudem wird dureh die in spraehlicher Hinsieht sehr bedenkliehe Ergänzung von *αὐτήν*, näml. *τὴν πρόσχωσιν*, zu *σκεδάννυσθαι* nur ein durchaus müßiger Gedanke gewonnen, da mit der Bewirkung

ἐς τὸ πέλαγος. ἐρῆμοι δέ εἰσι καὶ οὐ μεγάλαι. λέγεται 5
δὲ καὶ Ἀλκμέωνι τῷ Ἀμφιάρεω, ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν
μετὰ τὸν φόνον τῆς μητρός, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν
30 γῆν χρῆσαι οἰκεῖν, ὑπειπόντα οὐκ εἶναι λύσιν τῶν δειμά-
των, πρὶν ἂν εὑρὼν ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ κατοικίσηται, ἥτις ὅτε
ἔκτεινε τὴν μητέρα μήπω ὑπὸ ἡλίου ἑωρᾶτο μηδὲ γῆ ἦν,
ὡς τῆς γε ἄλλης αὐτῷ μεμιασμένης. ὁ δ' ἀπορῶν, ὥς 6
φασι, μόλις κατενόησε τὴν πρόσχωσιν ταύτην τοῦ Ἀχε-

eines Anschlusses der Anschlämmung ganz selbstverständlich eine Verhinderung der Ausbreitung derselben verbunden war. In unseren Scholien wird zur Erklärung von *τῆς προσχώσεως* u. a. *διὰ τὸ μὴ σκεδάννυσθαι αὐτήν* bemerkt; daneben heißt es aber auch: *τῷ μὴ σκεδάννυσθαι] τὴν πρόσχωσιν δηλονότι.* Möglicherweise hat der Urheber der ersten Bemerkung *τῷ μὴ σκ.* gar nicht in seinem Texte gefunden (Hu. sagt, ohne das zweite Scholion zu berücksichtigen: *non legisse videtur schol.*); jedenfalls aber konnte *τῷ μὴ σκ.* leicht aus einer erklärenden Randbemerkung in den Text eindringen. — 27. *ἐρῆμοι*: *λυπραὶ καὶ τραχεῖαι* nennt sie Strabo. — 28. Die hier erwähnte Sage von Alkmäon oder attisch Alkmeon (die Form mit ε haben Laur. u. andere Hss. sowohl hier als l. 40) steht in nahem Zusammenhang mit der c. 68, 3 berührten von seinem Bruder Amphilochos, vgl. Apollod. 3, 7, 5. Paus. 8, 24, 8 ff. — *ὅτε . . ἀλᾶσθαι*: vgl. zu 1, 91, 5. — *δή* im erklärenden Zwischensatz beruft sich auf einen bekannten Umstand: zu 1, 24, 2. Vgl. auch *ὅτεπερ δή* 3, 54, 5. — 29. *τῆς μητρός, τῆς Ἐριφύλης.* Apollod. 3, 6, 2. 7, 2 u. 5. — *Ἀπόλλω*: diese Akkusativform findet sich wie *Ποσειδῶ* bei den Attikern auch außerhalb der Schwurformeln. Vgl. Stahl, Qu. gr.[2] 56 u. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] 131. — 30. *ὑπειπεῖν* kann hier nach dem Zusammenhang nur einfach „bemerken", „erklären" bedeuten (vgl. zu 1, 35, 5. 90, 4). *ὑπειπόντα* leitet den eigentlichen Inhalt des Orakelspruches ein. Aus den W. *ὁ δ' ἀπορῶν, κτἑ.* l. 33 ergibt sich, daß die Örtlichkeit nur angedeutet, nicht genannt war. — *οὐκ εἶναι*: zu 1, 2, 2. — *δείματα*, gern im Plur.: 7, 80, 3. Aesch. Cho. 524. Arist. Rann. 688. — 31. *εὑρών* entnimmt sein Objekt dem *ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ κατοικίσηται*; dieser Aor. med. nur hier und Isokr. 19, 23 u. 24 (gleich unten *κατοικισθείς*); doch ist er wohl durch das entsprechende *ἀνοικίσασθαι* 1, 58, 2 hinlänglich geschützt. (*κατοικήσηται*, was hier und im Isokrates gute Hss. bieten, ist ebensowenig sonst nachzuweisen und hat in den Perfektformen *κατῴκηται*, c. 99, 5 und öfter, nicht genügenden Schutz.) — *ἐν ταύτῃ τ. χ.*, l. 37 *ἐς τοὺς τόπους*: vgl. zu 1, 103, 3. — 32. *μήπω, μηδέ* (nicht *οὐ*) unter dem Einfluß des Gebots des Orakels (vgl. zu c. 2, 3); was im Latein. durch den Konjunktiv der Verba ausgedrückt wird. — 33. *αὐτῷ*, d. i. *ὑπ' αὐτοῦ*. Vgl. zu 1, 125, 2. — 34. *μόλις κατενόησε κτἑ.*, er wurde erst nach längerem Suchen auf diese An-

λῴου, καὶ ἐδόκει αὐτῷ ἱκανὴ ἂν κεχῶσθαι δίαιτα τῷ σώματι ἀφ' οὗπερ κτείνας τὴν μητέρα οὐκ ὀλίγον χρόνον ἐπλανᾶτο. καὶ κατοικισθεὶς ἐς τοὺς περὶ Οἰνιάδας τόπους ἐδυνάστευσέ τε καὶ ἀπὸ Ἀκαρνᾶνος παιδὸς ἑαυτοῦ τῆς χώρας τὴν ἐπωνυμίαν ἐγκατέλιπε.

Τὰ μὲν περὶ Ἀλκμέωνα τοιαῦτα λεγόμενα παρελάβομεν· οἱ δὲ Ἀθηναῖοι καὶ ὁ Φορμίων ἄραντες ἐκ τῆς Ἀκαρνανίας καὶ ἀφικόμενοι ἐς τὴν Ναύπακτον* ἅμα ἦρι κατέπλευσαν ἐς τὰς Ἀθήνας, τούς τε ἐλευθέρους τῶν αἰχμαλώτων ἐκ τῶν ναυμαχιῶν ἄγοντες, οἳ ἀνὴρ ἀντ'

schwemmung des A. aufmerksam. — 35. *ἱκανὴ δίαιτα τῷ σώματι.* An Stelle des zu erwartenden: *ἱκανὴ γῆ ὥστ' ἐν αὐτῇ διαιτᾶσθαι καὶ τὸ σῶμα* (seine Person 1, 17) *τρέφειν* tritt das gewünschte Ziel selbst „der Unterhalt für seine Person" in proleptischer Weise als Subjekt des *κεχῶσθαι ἄν* (aus *ἂν εἴη κεχωσμένη* in direkter Rede, Kr.) ein: „es sei wohl genügender Unterhalt für seine Person angeschwemmt". — 36. *οὐκ ὀλίγον χρόνον* tritt ergänzend zu *ἐπλανᾶτο* hinzu, obgleich es selbst den Inhalt der Bestimmung *ἀφ' οὗπερ . . ἐπλανᾶτο* (d. i. *ἀπὸ τούτου, ἀφ'* [od. *ἐξ*] *οὗπερ*) bildet. Allein für den Leser ist der Zusatz nicht überflüssig, der sich freilich für den Urteilenden von selbst ergibt. — 37. *περὶ Οἰνιάδας* (vgl. zu l. 10), da weiterhin die ganze Bewohnung von Akarnanien auf Alkmäon und seine Nachkommen zurückgeführt wird. Apoll. 3, 7, 7. — 38. *ἐδυνάστευσε,* wie *βασιλεῦσαι* c. 99, 3. — Akarnan, S. des Alkmäon und der Kallirrhoe, T. des Acheloos. Apoll. 3, 7, 5 ff. — 39. *τὴν ἐπωνυμίαν,* die neue Benennung, vgl. 1, 3, 2. 9, 2. 46, 4. Die Bewohner des Landes hießen vorher Kureten. Paus. 8, 24, 9. *πρότερον γὰρ Κουρῆτις ἐκαλεῖτο* Schol. — 40. *τοιαῦτα λεγόμενα:* zu c. 36, 4. — *παραλαβεῖν* nur hier von der Aufnahme mündlicher Überlieferung (*λεγόμενα*). Th., der sonst *σκοπεῖν, πυνθάνεσθαι, εὑρίσκειν, αἰσθάνεσθαι* (5, 26, 5 a. E.; 8, 24, 4) von seinen Forschungen und ihrem Resultat gebraucht, scheint hier nicht ohne Absicht die an Ort und Stelle gewonnene Kunde bezeichnen zu wollen. Auch dieser Umstand stimmt wohl zu der Vermutung, daß Th. den Feldzug des Phormio selbst mitgemacht habe. Vgl. zu l. 18 u. W. Böhme, Quaestt. Thuc., Gymn. pr. v. Schleiz 1888, p. 11 ss., der für *παραλαμβάνειν* besonders Xen. Mem. 3, 5, 22 vergleicht.

103. Rückkehr Phormios und seiner Flotte nach Naupaktus und Athen. Austausch der Gefangenen.

2. *ἅμα ἦρι:* zu c. 2, 1 l. 7 Anh. — 3. *τούς τε ἐλευθέρους:* denn die Sklaven, deren ohne Zweifel unter den Rudercrn mitgefangen waren, wurden verkauft. — 4. *ἀνὴρ ἀντ' ἀνδρός,* wie auch 5, 3, 4. Die Gefangenen, welche die Athener nach der Rückkehr des Ph. zurückerhielten, werden besonders zu der Bemannung des Schiffes, das die

ἀνδρὸς ἐλύθησαν, καὶ τὰς ναῦς ἃς εἶλον. καὶ ὁ χειμὼν 2
ἐτελεύτα οὗτος, καὶ τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα τῷδε
ὃν Θουκυδίδης ξυνέγραψεν.

Pelopp. nach c. 90, 6 (vgl. c. 92, 5) *αὐτοῖς ἀνδράσιν εἶλον*, gehört haben. — 5. *τὰς ναῦς ἃς εἶλον*: c. 34, 4. 92, 2. Eine Ausnahme bildete natürlich das nach c. 84, 4 dem Poseidon geweihte Schiff. *εἶλον* genommen hatten: vgl. zu c. 2, 2. — *καὶ ὁ χειμὼν . . ξυνέγραψεν*: vgl. zu c. 47, 1.

ANHANG

1 l. 1. *Ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθένδε ἤδη.* Gewöhnlich sieht man hier *ἄρχεται* als historisches Präsens an und läßt *ἐνθένδε* auf den Überfall von Platäa, dessen Darstellung mit dem Anfang von c. 2 beginnt, hinweisen. Dieser Auffassung der Stelle folgte auch Classen, welcher „seinen Anfang aber nahm der Krieg von folgendem Ereignis" übersetzte. Aber gegen die gewöhnliche Erklärung spricht entschieden die weite Entfernung des c. 2 von *ἐνθένδε* und ferner der Umstand, daß der Schriftsteller sich auch zu Anfang von c. 2 noch keineswegs beeilt, das Ereignis, welches nach der gewöhnlichen Annahme durch *ἐνθένδε* angedeutet wird, zu erwähnen. Dagegen ist gegen die im Kommentar nach Ullrich, Beitr. z. Erkl. S. 65 (vgl. auch Lukian Alex. c. 8) gegebene Erklärung soviel ich sehe, nicht das Geringste einzuwenden. Es ist ganz natürlich, wenn, nachdem die Darstellung der *αἰτίαι καὶ διαφοραί*, welche Th. 1, 23, 5 der Erzählung des Krieges selbst vorausschicken zu wollen erklärt hat, mit 1, 146 formell abgeschlossen ist, die Bemerkung folgt, daß nunmehr die Erzählung des Krieges selbst anfange, und in dem folgenden Satze *γέγραπται δὲ κτἑ.* äußert sich der Schriftsteller ja ohne Frage über sein Werk. Vgl. meine „Thuk. Studien" 2, 61 ff. Gegen die gewöhnliche Auffassung unserer W ist noch anzuführen, daß ein historisches Präsens *ἄρχεται* zwischen den Aoristen *ἐγένοντο* 1, 146 und *ἐνέμειναν* c. 2, 1 sehr wenig am Platze wäre; vgl. A. Dammann, Philologus 58, 138 ff. J. S.

— l. 2. *ἐν ᾧ οὔτε ἐπεμείγνυντο ἔτι ἀπρυκτεὶ παρ' ἀλλήλους καταστάντες τε ξυνεχῶς ἐπολέμουν.* Dieser Relativsatz gehört zu den Stellen, welche am entschiedensten gegen die Annahme einer einheitlichen Abfassung des ganzen Werkes des Th. sprechen. Classen hat gegen Ullrich, welcher den Satz a. a. O. S. 65 ff. in diesem Sinne erörtert hatte, eingewendet, daß *ἐν ᾧ* nicht auf *ὁ πόλεμος* zu beziehen, sondern Konjunktion der Umstände sei, und daß mit dem ganzen Satze keinerlei Beziehung auf die besondere Beschaffenheit eines Teiles oder des Ganzen des peloponnesischen Krieges genommen werde, indem nur die Verhältnisse ausgedrückt würden, wie sie sich im Gegensatz zu den voraufgehenden Zuständen nach dem Ausbruch des Krieges gestaltet hätten, ohne Rücksicht auf den weiteren Verlauf. Aber da *ὁ πόλεμος Ἀθηναίων κτἑ.* ganz augenscheinlich den dem Kriege vorausgegangenen *αἰτίαι καὶ διαφοραί* gegenübergestellt wird, und mit *ἐν ᾧ . . . ἀλλήλους* ohne jeden Zweifel auf die Worte *ἐξεμείγνυντο ἐν αὐταῖς καὶ παρ' ἀλλήλους ἐφοίτων ἀκηρύκτως μέν, ἀνυπόπτως δὲ οὔ*, mit welchen 1, 146 die Periode der *αἰτίαι καὶ διαφοραί* charakterisiert wird,

zurückgewiesen wird, so muß der Satz *ἐν ᾧ κτἑ.* notwendig als Charakteristik der Periode des wirklichen Krieges aufgefaßt, und *ἐν ᾧ* auf *ὁ πόλεμος Ἀθηναίων κτἑ.* bezogen werden. Überdies geht Cl.s Erklärung des Relativsatzes von der gewöhnlichen Auffassung der Worte *ἄρχεται ἐνθένδε ἤδη* aus, die, wie oben gezeigt wurde, irrig ist. Nach „es nimmt aber hier nun in meiner Darstellung der Krieg der Athener usw. seinen Anfang" hat der Satz *ἐν ᾧ κτἑ.* nur dann einen Sinn, wenn in ihm eine Angabe über die Beschaffenheit dieses Krieges gefunden wird. Auch die Worte *καταστάντες ... ἐπολέμουν* sprechen, richtig verstanden, entschieden gegen Cl.s Auffassung des ganzen Satzes, indem durch *καταστάντες* angedeutet wird, daß die ununterbrochene Kriegführung nicht zugleich mit dem Aufhören des Verkehrs ohne Herold begann. Es ist also in dem Relativsatze keineswegs bloß von den Verhältnissen die Rede, wie sie sich sofort nach dem Ausbruche des Krieges gestalteten. — Darauf, daß *καταστάντες* auf eine Zwischenzeit zwischen dem Aufhören des Verkehrs ohne Herold und dem Beginn der ununterbrochenen Kriegführung hindeutet, hat, soviel mir bekannt ist, zuerst L. Herbst, Philologus 38, 507 f. aufmerksam gemacht. Als Endpunkt der ununterbrochenen Kriegführung kann jedenfalls kein späterer Termin in Betracht kommen als der Friedensschluß von 421, mit welchem auch ohne Frage wieder ein Verkehr ohne Herold begonnen hat (vgl. 5, 35, 2). Man braucht aber auch nicht wegen des einjährigen Waffenstillstandes von 423 Bedenken zu tragen, anzunehmen, daß Th., als er unsere St. schrieb, schon auf den ganzen zehnjährigen Krieg zurückblickte. Denn an der thrakischen Küste wurde auch während der *ἐνιαύσιος ἐκεχειρία* weitergekämpft (4, 120 bis 123. 129 bis 133. 135). Auch hat der Schriftsteller trotz des einjährigen Waffenstillstandes 5, 24, 2 von dem „ersten" Kriege gesagt, daß er die im Vorhergehenden dargestellten zehn Jahre hindurch ununterbrochen geführt worden sei (*ταῦτα δὲ τὰ δέκα ἔτη ὁ πρῶτος πόλεμος ξυνεχῶς γενόμενος γέγραπται*), und 6, 26, 2 mit *τοῦ ξυνεχοῦς πολέμου* den zehnjährigen Krieg bezeichnet. Daß an diesen beiden Stellen keine Rücksicht darauf genommen wird, daß während einer ganz kurzen Periode zu Anfang des zehnjährigen Krieges nicht ununterbrochen gekämpft wurde, kann nicht befremden. J. S.

— l. 5. *κατὰ θέρος καὶ χειμῶνα.* Daraus, daß Th., obwohl er hier seine Leser über die von ihm für seine Kriegsgeschichte gewählte Einteilung unterrichten will, durch nichts auf eine ihm eigentümliche Verwendung der Ausdrücke *θέρος* und *χειμών* hindeutet, muß, wie Thuk. Studien 2, 63 f. ausgeführt ist, gefolgert werden, daß weder die Einteilung des Jahres in eine Sommer- und eine Winterperiode im allgemeinen noch die Art, wie der Historiker seine beiden Jahresabschnitte auf das Jahr verteilt hat, eine Neuerung gewesen ist. Nach unserer St. können die Zeitgenossen des Th. in der Darstellung des Krieges nach Sommern und Wintern nur die Anwendung einer ihnen durchaus geläufigen Jahreseinteilung gefunden haben. Daß Sommer und Winter für Th. Jahreshälften sind, ergibt sich aus 5, 20, 3 (vgl. zu dieser St.). Warum der Historiker für seine Kriegsgeschichte eine Darstellung nach Sommern und Wintern gewählt hat, läßt sich aus 5, 20, 2 (vgl. meine dortigen Ausführungen) entnehmen. J. S.

2, 1 l. 5. *Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας ἄρχοντος.* Ich habe an dieser neuerdings oft behandelten Stelle zu der handschriftlichen Überlieferung, welche man vielfach zu Gunsten der Vermutung von Krüger (Stud. 1, 223) *ἔτι τέσσαρας μῆνας* aufgegeben hat, zurückkehren zu müssen geglaubt. Krüger nahm an dem überlieferten Texte nur aus chronologischen Gründen Anstoß, neuerdings hat man gegen denselben auch andere Bedenken geltend gemacht. Diese letzteren vermag ich in keiner Weise als triftig anzuerkennen. Schon Unger hat Philologus 44, 638 angedeutet, daß wir in Datierungsangaben öfter eigentümliche Ausdrucksweisen finden. Ich führe hierfür aus Th. außer der von Unger zitierten Urkundenstelle 5, 19, 1 noch das ungewöhnliche *τότε* l. 4 an. Sodann hat Ad. Schmidt, N. Jahrbb. 133, 1886, 332 zwei Stellen späterer Schriftsteller verglichen, an welchen *ἔτι ἄρχων* meines Erachtens in ganz ähnlicher Weise wie an unserer St. gesagt ist. Plut. Cic. 23 *οἱ τὴν ἀρχὴν (τὴν δημαρχίαν) παραλαβόντες, ἔτι τοῦ Κικέρωνος ἡμέρας ὀλίγας ἄρχοντος, οὐκ εἴων δημηγορεῖν αὐτόν* kann mit *ἔτι . . . ἄρχοντος* nur ausgedrückt sein „zur Zeit, als C. noch einige Tage (als Konsul) zu fungieren hatte", und ebenso können bei Cassius Dio 47, 15 *καὶ πάντας μετὰ τοῦτο τοὺς στρατηγούς, πέντε ἡμέρας ἔτι ἄρχοντας, παύσαντες* die Worte *πέντε . . . ἄρχοντας* nur bedeuten, „welche noch fünf Tage zu fungieren hatten". Die letztere Stelle hat nur das Eigentümliche, daß an derselben *ἔτι ἄρχοντας* mit Rücksicht auf Tage gesagt ist, um welche die Amtszeit der Prätoren tatsächlich verkürzt wurde, während das Konsulat des Cicero ohne Frage keine Verkürzung erfahren hat, und an unserer St. die Datierung nach dem Ende des Archontats des Pythodoros nur verständlich ist, wenn P. sein Archontat bis zu dessen gesetzlichem Ende verwaltet hat. Wie ich hiernach die sprachlichen Bedenken von A. Mommsen, Chronologie S. 369 und von Wilamowitz, Curae Thucydidcae (Index schol. von Göttingen für den Sommer 1885) S. 13 nicht zu teilen vermag, so kann ich auch nicht mit dem letzteren Gelehrten finden, daß zwischen unserer St. und 5, 20, 2 ein innerer Widerspruch bestehe. Dadurch, daß Th. eine Berechnung der Dauer des „ersten" Krieges vermittelst Zählung der Namen der Archonten für unzulässig und *κατ' ἄρχοντας* zu schreiben für unrätlich hielt, wird keineswegs ausgeschlossen, daß er sich veranlaßt sehen konnte, den Ausgangspunkt der ihm selbst eigentümlichen Zeitrechnung nach der Amtszeit des damals fungierenden Archon genau zu bestimmen (vgl. Thuk. Studien 2, 76 Anm. und J. H. Lipsius, Leipziger Studien 8, 167 f.). Noch weniger ist es meines Erachtens, wie Müller-Strübing, N. Jahrbb. 127, 1883, 579 Anm. und von Wilamowitz a. a. O. gemeint haben, befremdlich, daß der in Bezug auf das Archontaat des Pythodoros gemachten Monatsbestimmung nicht eine Bestimmung des Monats der Amtszeit des Ephoren Änesias entspricht. Die nach der Datierungsweise der Argiver gegebene Zeitbestimmung enthält ja auch keine Monatsangabe, und es kann, wie mir scheint, gar nicht auffallen, daß der Beginn des Krieges nach der in der Vaterstadt des Historikers üblichen Datierungsweise genauer bestimmt ist, als nach den Datierungsweisen der beiden übrigen berücksichtigten Staaten.

Ich komme endlich zu der Frage, ob der überlieferte Text in

chronologischer Hinsicht Th. zugetraut werden kann. Diese Frage ist von Krüger und fast allen Gelehrten, die sich nach Krüger mit unserer St. genauer beschäftigt haben, verneint worden. Man ist hierbei allgemein von der Voraussetzung ausgegangen, das Amtsjahr des Pythodoros habe mit dem Monat Hekatombäon angefangen. Ich glaube aber, daß, wenn ich Thuk. Stud. 2, 72 ff. mit Recht in der Stelle 5, 20, 2 (vgl. zu dieser St.) angedeutet gefunden habe, daß das Archontat während des zehnjährigen Krieges mehr als zehnmal neu besetzt worden ist, diese Andeutung für uns ein Grund sein muß, es für möglich zu halten, daß Pythodoros sein Archontat zwei oder drei Monate vor dem Termine, welcher in späterer Zeit der übliche war, angetreten hat. So lange aber diese Annahme möglich ist, muß an der überlieferten Zahl *δύο* festgehalten werden. Vgl. auch die Verteidigung dieser Zahl durch K. Kubicki in den Gymnasialprogrammen „Das Schaltjahr in der großen Rechnungsurkunde C. I. A. I Nr. 273, Ratibor 1885 und 1888“ und „Die attische Zeitrechnung vor Archon Kallias Ol. 93, 3, Wohlau 1897“. J. S.

— — l. 6. *μετὰ τὴν ἐν Ποτειδαίᾳ μάχην μηνὶ ἕκτῳ.* Der Widerspruch zwischen dieser Angabe und dem ersten Buche, insbesondere der Stelle 1, 125, 2, ist zuerst von J. H. Lipsius, Leipziger Studien 8, 161 ff. aufgedeckt und darauf von v. Wilamowitz, Hermes 20, 484 ff., in meinen Thukyd. Studien 2, 41 ff. und von Lipsius, N. Jahrbb. 131, 1885, 675 ff. weiter erörtert worden. Nach 1, 125, 2 verging von dem Kriegsbeschluß der Peloponnesier bis zu deren erstmaliger Überschreitung der Grenze von Attika zwar kein volles Jahr, aber auch nicht viel weniger. Diese Zeitangabe gestattet insofern einen Schluß auf die Zwischenzeit zwischen der Schlacht bei Potidäa und dem Überfalle von Platäa, als wir für die Zeit von der Schlacht bei Potidäa bis zu dem peloponnesischen Kriegsbeschlusse nach dem ersten Buche mindestens ungefähr anderthalb Monate ansetzen müssen (Thuk. Stud. 2, 45 ff.), und die Zeit von dem Überfalle von Platäa bis zu der Überschreitung der Grenze von Attika durch Archidamus, da der Abzug des Archidamus von Oenoe ungefähr am achtzigsten Tage nach den Vorgängen von Platäa erfolgt ist (2, 19, 1), nicht mehr als $2^1/_2$ Monate ausgemacht haben kann. War aber die Zeit von der Schlacht bei Potidäa bis zu dem Überfalle von Platäa bei der niedrigsten Schätzung derselben, welche möglich ist, nur um einen Monat kürzer als die Zeit, von welcher 1, 125, 2 die Rede ist, so haben wir zwischen dieser Stelle und der Angabe, daß der Überfall von Platäa im sechsten Monate nach der Schlacht bei Pot. stattgefunden habe, den entschiedensten Widerspruch. Zur Beseitigung dieses Widerspruchs hat Lipsius an unserer St. nach *μηνὶ ἕκτῳ* die Worte *καὶ δεκάτῳ* einfügen wollen, während von Wilamowitz 1, 125, 2 die Hand des von ihm angenommenen ungeschickten Herausgebers des Werkes des Th. zu erkennen geglaubt hat. Meines Erachtens hat Lipsius darin durchaus recht, daß er an unserer St. eine Textverderbnis angenommen hat. Auch konnten die Worte *καὶ δεκάτῳ* nach *ἕκτῳ* und vor *καὶ ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ* sehr leicht ausfallen. Aber in sachlicher Hinsicht scheint mir die Annehmbarkeit der Vermutung von Lipsius recht fraglich zu sein. Zwar kann ich es nicht bedenklich finden,

daß wir von den beiden Zeitpunkten, zwischen welchen die Ansetzung des Überfalls von Platäa allein schwanken kann (den Tagen um den 9. März und den Tagen um den 7. April 431), durch Rückwärtsrechnung um fünfzehn attische Monate (443 Tage) zu den Tagen um den 21. Dezember 433 und um den 19. Januar 432, also in eine sehr winterliche Zeit gelangen. Denn man wird es meines Erachtens Lipsius zugeben müssen, daß ein Winterfeldzug einerseits damals durch die Lage der Dinge für die Athener hat geboten sein können, andererseits aber nicht als soleher von Th. hat gekennzeichnet zu werden brauchen. Auch mit Th. Angaben über die thrakische Strategie des Phormio (1, 64, 2. 65, 3; 2, 29, 6. 58, 2) läßt sich, wie mir scheint, nichts gegen die Konjektur von Lipsius beweisen, und das gleiche gilt nach meinem Urteil von der Inschrift I. G. 1 Suppl. 179ª. Dagegen muß folgende Erwägung zu starken Zweifeln an der Richtigkeit von *μηνὶ ἕκτῳ καὶ δεκάτῳ* führen. Fand der Überfall im sechzehnten Monate nach der Schlacht bei Potidäa statt, so haben wir von dieser Schlacht bis zu der Überschreitung der attischen Grenze durch Archidamus jedenfalls ungefähr 17½ Monate zu rechnen. Ziehen wir von diesen 17½ Monaten für die Zeit von dem Kriegsbeschlusse des peloponnesischen Bundes bis zur Überschreitung der attischen Grenze, die nicht viel weniger als ein Jahr betragen hat, elf Monate ab, so ergibt sich, daß von der Sehlacht bei P. bis zu dem Kriegsbeschlusse reichlich sechs Monate vergangen sein müßten. So groß kann aber die Zwischenzeit zwischen diesen beiden Ereignissen nach der Darstellung des ersten Buches nicht gewesen sein, namentlich nicht, wenn, wie ich Thuk. Stud. 2, 41 ff. nachgewiesen zu haben glaube, 1, 67, 1 (vgl. zu dieser St.) mit *πολιορκουμένης τῆς Ποτειδαίας* an 1, 64, 1 und nicht an 1, 64, 3 angeknüpft wird. Während hiernach die überlieferte Zahl *ἕκτῳ* durch die Vermutung von Lipsius eine zu starke Erhöhung erfährt, würde die Erhöhung nicht ausreichen, wenn wir *μηνὶ ἑνδεκάτῳ*, was von der Überlieferung auch nicht zu weit abgehen würde, schreiben wollten. Nicht, als ob so die Zwischenzeit zwischen der Schlacht bei P. und dem peloponnesischen Kriegsbeschlusse zu kurz sein würde. Denn für diese Zwischenzeit würde sich, da wir annehmen könnten, daß der elfte Monat beinahe zu Ende gewesen wäre, und daß die Zeit, von welcher 1, 125, 2 die Rede ist, nur zehn Monate betragen hätte, eine Dauer von gut drei Monaten berechnen lassen, womit die Darstellung des ersten Buches wohl vereinbar sein würde. Aber der Abstand der Schlacht bei P. von der Schlacht bei Sybota würde, wenn wir *μηνὶ ἑνδεκάτῳ* schrieben, zu groß sein. Denn wir würden dann jene Schlacht jedenfalls nicht vor dem 18. April 432 (elf attische Monate oder 325 Tage vor dem 9. März 431) ansetzen können, während die Schlacht bei Sybota nicht später als im September 433 stattgefunden, und zwischen den beiden Schlachten kein halbes Jahr gelegen haben kann (vgl. Thuk. Stud. 2, 37 f.). Allen in sachlicher Hinsicht in Betracht kommenden Punkten würde man nur durch die Abänderung von *ἕκτῳ* in *τρίτῳ καὶ δεκάτῳ* oder in *τετάρτῳ καὶ δεκάτῳ* gerecht werden können. Diese Zahlen würden sich aber von der Überlieferung zu weit entfernen. Nach allem muß es als wahrscheinlich bezeichnet werden, daß die ganze Angabe *μετὰ . . . ἕκτῳ* ein Zu-

satz von fremder Hand ist. Vgl. im übrigen die Ausführungen von Busolt, Griech. Gesch. 3, 2, 800 ff., nach welchen ἔκτῳ aus δεκάτῳ entstanden wäre. J. S.

— — l. 7. ἅμα ἦρι ἀρχομένῳ. G. F. Unger hat in einer Reihe von Abhandlungen („Zur Zeitrechnung des Th." Sitzungsberichte der Münchener Akademie, Phil. u. hist. Kl., 1875, 1, 28 ff., „Der attische Kalender während des pelop. Krieges" ebenda 1875, 2, 1 ff., „Zum Kalender des Th." ebenda 1878, 1, 88 ff., „Das Kriegsjahr des Th." Philologus 43, 577 ff. und 44, 622 ff.) die Ansicht entwickelt, der Sommer des Th. habe je nach dem Verhältnis des attischen Kalenderdatums des Überfalls von Platäa zu der Tag- und Nachtgleiche bald vor, bald mit, bald nach dem Eintritt des Frühlings begonnen. Unsere St. widerstreitet dieser Ansicht auf das Entschiedenste. Denn, wie schon im Kommentar angedeutet ist, kann darüber kein Zweifel bestehen, daß Th. mit den Worten ἅμα ἦρι ἀ. den Beginn des Krieges mit Rücksicht auf seine Jahreseinteilung hat bestimmen wollen. Th. konnte aber nur dann mit diesen Worten eine ausreichende Bestimmung des Beginns des Krieges nach der bezeichneten Richtung hin zu geben glauben, wenn von ihm und denjenigen, für die er zunächst schrieb, ein konstantes Verhältnis des Frühlings zum Sommer, diesen im Sinne von sommerlicher Jahreshälfte verstanden, angenommen wurde. Über die Art dieses Verhältnisses gelangen wir ins klare, wenn wir mit unserer St. 2, 47, 1 f. zusammenhalten und außerdem 3, 116, 1 und 5, 40, 1 in Betracht ziehen. Wenn der Bericht über das erste Kriegsjahr, das Jahr 431/30, 2, 47, 1 mit den Worten τοιόσδε μὲν ὁ τάφος ἐγένετο ἐν τῷ χειμῶνι τούτῳ· καὶ διελθόντος αὐτοῦ πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου τοῦδε ἐτελεύτα abgeschlossen wird, so kann der Krieg unmöglich vor dem Ende des Winters 432/31 angefangen haben, und wenn es nach den angeführten Worten weiter heißt: τοῦ δὲ θέρους εὐθὺς ἀρχομένου Πελοποννήσιοι . . . ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν, so kann der Krieg auch nicht nach dem Beginn des Sommers 431 angefangen haben. Denn sonst hätte Th. nicht das zweite Kriegsjahr unmittelbar mit dem Beginn des Sommers 430 anfangen lassen können. Der Krieg kann also nach 2, 47 nur mit dem Beginn des Sommers 431 angefangen haben. Der Anfang des Krieges aber fiel nach unserer St. mit dem Beginn des Frühlings 431 zusammen. Dieser Frühling kann mithin nur mit dem Beginn des Sommers eingetreten sein. 3, 116, 1 lesen wir: ἐρρύη δὲ περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο ὁ ῥύαξ τοῦ πυρὸς ἐκ τῆς Αἴτνης, ὥσπερ καὶ τὸ πρότερον. καὶ γῆν τινα ἔφθειρε τῶν Καταναίων. Der Frühling, von welchem hier gesprochen wird, ist vorher noch nicht ausdrücklich erwähnt worden. Wohl aber heißt es zu Ende von c. 115: ὁ δὲ Πυθόδωρος . . . ἔπλευσε τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἐπὶ τὸ Λοκρῶν φρούριον κτέ., und ohne Frage hat H. L. Schmitt, Quaestt. chronolog. ad Th. pertinentes S. 14 mit Recht eine Zurückbeziehung von περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο auf diese Stelle angenommen. Th. konnte sich aber unmöglich mit περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο „gerade um den Eintritt dieses Frühlings" auf τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος „als der Winter zu Ende ging" zurückbeziehen, wenn der Eintritt des Frühlings unter Umständen erst nach Beginn des Sommers erfolgte. Mit τελευτῶντος τοῦ χ. konnte nur dann auf den Frühling hingewiesen werden, wenn der Frühling nie später

als unmittelbar nach dem Ende des Winters eintrat. 5, 40, 1 heißt es: *ἅμα δὲ τῷ ἦρι εὐθὺς τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους οἱ Ἀργεῖοι . . . ἔδεισαν κτἑ.* Hier ist die Partikel *εὐθύς* nur dann verständlich, wenn für Th. Frühlingseintritt und Sommeranfang zusammenfielen. Daß die Argiver „sofort mit dem Eintritt des Frühlings" in Furcht gerieten, zu erwähnen, hatte nur dann Sinn, wenn diese Zeitbestimmung die Bedeutung von „sofort mit dem Beginn des ersten Abschnitts des Sommers" hatte. 6, 94, 1 und 8, 61, 1 könnte man in *ἅμα τῷ ἦρι εὐθὺς ἀρχομένῳ*, da es sich an diesen Stellen um kriegerische Unternehmungen handelt, wenn man sich auf den Standpunkt von Unger stellt, allenfalls den Sinn von „sofort, sobald es die Natur erlaubte" finden. Eine derartige Erklärung ist aber 5, 40, 1 schlechterdings unmöglich. Hier ergibt sich aus *εὐθύς* in ganz unzweifelhafter Weise, daß Th. den Sommer mit dem Eintritt des Frühlings beginnen läßt.

Den besprochenen Stellen gegenüber können die von Unger für seine Ansicht angeführten Gründe nicht in Betracht kommen. Insbesondere ist es U. nicht im geringsten gelungen, nachzuweisen, daß der Frühling bisweilen erst nach dem Anfang des Sommers eingetreten sei. Th. gedenkt nirgend eines Frühlingseintritts, für den ein solches Verhältnis zum Anfang des Sommers angenommen werden müßte. In Bezug auf den 7, 20, 1 erwähnten Frühlingseintritt würde dies selbst dann nicht zu geschehen brauchen, wenn Ungers Vermutung, daß 7, 19, 1, wo *τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου ἦρος εὐθὺς ἀρχομένου* überliefert ist, *θέρους* statt *ἦρος* zu schreiben sei, unzweifelhaft richtig wäre. Denn nichts würde notwendig machen, *τοῦ ἦρος εὐθὺς ἀρχομένου* c. 20, 1 und *τοῦ θέρους εὐθὺς ἀρχομένου* c. 19, 1 für sachlich verschieden zu halten. Der Wechsel im Ausdruck nicht, da wir 4, 1, 1 und 4, 2, 1 von einer und derselben Zeit *τοῦ ἐπιγιγνομένου θέρους περὶ σίτου ἐκβολήν* und *ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους τοῦ ἦρος, πρὶν τὸν σῖτον ἐν ἀκμῇ εἶναι* gesagt finden, und der Umstand, daß c. 20, 1 nur an die Befestigung von Dekelea, nicht aber auch an die c. 19, 1 zuerst erwähnte Verwüstung eines Teils des attischen Landes angeknüpft wird, darum nicht, weil diese Verwüstung durchaus Nebensache war und dem Anfang der Befestigung von Dekelea nur um sehr wenige Tage vorausgegangen sein wird (vgl. Müller-Strübing, N. Jahrbb. 127, 1883, 690). Im übrigen konnte es meines Erachtens leichter geschehen, daß die Abschreiber *θέρους* vor *ἦρος* ausfallen ließen, als daß sie *θέρους* in *ἦρος* abänderten, so daß ich, um in die Stelle 7, 19, 1 eine Erwähnung des Sommers hineinzubringen, lieber ⟨*θέρους*⟩ *ἦρος* als einfach *θέρους* schreiben würde. Vgl. zu 7, 19, 1 l. 1 Anh.

Was sodann die angeblichen Sommeranfänge nach Frühlingseintritt betrifft, so folgt daraus, daß von dem im Jahre 425 *περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ* erfolgten Ausbruche des Ätna 3, 116, 1 vor dem formellen Abschluß des Berichts über den Winter 426/25 (c. 116, 3 *ταῦτα μὲν κατὰ τὸν χειμῶνα τοῦτον ἐγένετο*) die Rede ist, durchaus nicht, daß damals der Frühlingseintritt dem Sommeranfang vorausgegangen ist. Was „gerade um den Eintritt des Frühlings" vorging, konnte recht gut noch vor diesem Eintritt beginnen und daher auch recht gut noch im Bericht über den Winter berührt werden; und ein Vorgang, der aller Wahrscheinlichkeit nach nur wenige Tage

gedauert hat, brauchte, auch wenn er vom Winter in den Sommer hinüberreichte, was jener Ausbruch des Ätna getan haben mag, nicht in zwei Stücken erzählt zu werden. Der Worte *ταῦτα μὲν κατὰ τὸν χειμῶνα τοῦτον ἐγένετο* aber konnte Th. sich ohne Frage auch dann bedienen, wenn der letzte Vorgang, von dem er berichtet hatte, ganz unbedeutend in den Sommer hinüberreichte (vgl. 2, 32. 68, 9 und besonders 70, 5, wo unmittelbar nach der unzweifelhaft vorgreifenden Notiz *καὶ ὕστερον ἐποίκους ἑαυτῶν ἔπεμψαν ἐς τὴν Ποτείδαιαν καὶ κατῴκισαν* mit *ταῦτα μὲν ἐν τῷ χειμῶνι ἐγένετο* fortgefahren wird). Ebensowenig kann ein Beweis für das Vorkommen eines Frühlingseintritts vor dem Beginn des Sommers darin gefunden werden, daß 2, 103, 1 von Phormio und seinen Schiffen *ἅμα ἦρι κατέπλευσαν ἐς τὰς Ἀθήνας* gesagt wird, und es dann erst § 2 heißt *καὶ ὁ χειμὼν ἐτελεύτα οὗτος*. Schmitt hat a. a. O. S. 12 f. mit Recht aus dem Aorist *κατέπλευσαν* gefolgert, daß Th. nur die Ankunft des Phormio im Piräeus als *ἅμα ἦρι* erfolgt habe hinstellen wollen, und weiter auch richtig geurteilt, daß es nichts weniger als wunderbar erscheinen könne, wenn die am Tage des Frühlingseintritts selbst oder in den allernächsten Tagen darauf erfolgte Ankunft im Piräeus im Zusammenhang mit den früheren Stadien der Rückkehr des Phormio aus Akarnanien noch bei den Ereignissen des Winters erzählt werde. Der Sinn der Worte *καὶ ὁ χειμὼν ἐτελεύτα* aber braucht keineswegs zu sein „und nach diesen Vorgängen ging der W. zu Ende", wir können auch recht gut „über diesen Vorgängen" hinzudenken; vgl. 3, 86, 5 *τὸν πόλεμον ἐποιοῦντο μετὰ τῶν ξυμμάχων. καὶ τὸ θέρος ἐτελεύτα* und 5, 24, 2 *καὶ τὸ θέρος ἦρχε* (*ἤρχετο* Cobet) *τοῦ ἐνδεκάτου ἔτους*. Anderer Art ist die Stelle 5, 20, 1, wo es von dem 50jährigen Frieden heißt: *αὗται αἱ σπονδαὶ ἐγένοντο τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος ἅμα ἦρι*. Hätte Th. wirklich so geschrieben, so würden wir hier unzweifelhaft einen Frühlingseintritt haben, der vor den Beginn des Sommers gefallen wäre. Aber die Worte *τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος* müssen nach 5, 17, 2 *καὶ τόν τε χειμῶνα τοῦτον ἦσαν ἐς λόγους* sehr befremden. Auch stehen dieselben mit der 5, 20, 1 folgenden Bestimmung der Dauer des „ersten" Krieges auf zehn Jahre und einige überschießende Tage — nur dieser Sinn kann meines Erachtens in *αὐτόδεκα ἐτῶν διελθόντων καὶ ἡμερῶν ὀλίγων παρενεγκουσῶν* gefunden werden — im entschiedensten Widerspruche. Denn, da das erste Kriegsjahr, wie wir oben sahen und auch allgemein anerkannt ist, erst zu Beginn des Sommers 431 angefangen hat, so würden sich, wenn der Winter 422/21 zur Zeit des Friedensschlusses noch nicht zu Ende gewesen wäre, nicht einige Tage mehr, sondern einige Tage weniger als zehn Jahre für den „ersten" Krieg ergeben haben. Unter diesen Umständen wird das Nebeneinanderstehen von *τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος* und *ἅμα ἦρι* auf eine Trübung der Überlieferung zurückzuführen, und entweder *τελευτήσαντος τοῦ χειμῶνος* zu schreiben oder die ganze Angabe *τελευτῶντος τοῦ χειμῶνος* zu streichen sein. Letzteres ist das Wahrscheinlichere. Vgl. im übrigen zu 5, 20, 1. J. S.

3, 2 l. 8. *ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ῥᾳδίως κρατῆσαι*. Stahl hat an dieser und 13 anderen Stellen (3, 24, 1; 4, 13, 1. 24, 4. 28, 5. 36, 1. 52, 3. 80, 1; 5, 9, 8. 22, 1; 6, 24, 1. 3; 7, 21, 2; 8, 5, 5) für notwendig gehalten, die einfachen Infinitivi aoristi, welche nach Verbis

dicendi oder putandi eine Beziehung auf Zukünftiges hatten, gegen die Überlieferung in Infinitivi futuri zu ändern (hier in *κρατήσειν*), oder ihnen durch Hinzufügung der Partikel *ἄν* eine verwandte Bedeutung zu geben. Denn im Anschluß an die Lehre Madvigs (Adverss. 1, 161): *in infinita oratione apud huiusmodi* (i. e. dicendi et putandi) *verba haec tria ποιῆσαι, ποιῆσαι ἄν, ποιήσειν respondere ad amussim his in recta oratione ἐποίησα, ποιήσαιμι ἄν, ποιήσω,* hat er in den Einleitungsworten seiner Quaestiones grammaticae ad Thucydidem pertinentes (Köln 1872 u. 2. Aufl. Leipz. 1886) noch entschiedener ausgesprochen: *nudum aoristi infinitivum a dicendi aut putandi verbis pendentem ubique praeteriti vi instructum neque usquam ad futurum tempus referendum esse.* Ich bin anderer Ansicht, und glaube, daß Th. Forßmann in seiner lehrreichen Abhandlung De infinitivi temporum usu Thucydideo im sechsten Bande der von G. Curtius herausgegebenen Studien p. 6 in Übereinstimmung mit Curtius' Auffassung des Augmentes (Das Verbum d. gr. Sp. 1, 104ff.) mit Recht den Satz aufstellt: *cum aoristi stirps actionem momentaneam in universum significet, luce clarius est, praeteriti vim solo augmento indicari. — Bene tenendum est, omnes aoristi formas, quibus deest augmentum, i. e. omnes praeter indicativum, carere significatione praeteriti.* Die Verbalform des Aoristes enthält an sich überhaupt keine Zeitbestimmung (*χρόνος ἀόριστος*, an keine Begrenzung gebunden), sondern sie bezeichnet eine Handlung oder einen Zustand als aus der Allgemeinheit des Begriffes in die Wirklichkeit eines gegebenen Falles eingetreten, der so gut in der Gegenwart, wie in der Vergangenheit und Zukunft liegen kann. Im Indikativ ist es nur das Augment, welches dem Aoristus die Bedeutung der Vergangenheit verleiht, und zwar mit derjenigen Modifikation, welche sich aus der angegebenen Natur desselben gegenüber dem Imperfektum und Perfektum ergibt. Das Participium aoristi hat an sich zwar nicht Bedeutung der Vergangenheit; aber durch seine nominale Natur, welche es in nächste Verbindung zu einem andern im Satze vorhandenen Nomen bringt, erlangt es im Verhältnis zum jedesmaligen Verbum finitum zeitliche Priorität und somit die Bedeutung einer relativen, in der Regel kausalen Vergangenheit. Der Imperativ weist seiner Natur nach notwendig auf die Zukunft hin; Konjunktiv und Optativ sind in zeitlicher Beziehung völlig von dem Zusammenhang, in welchem sie stehen, abhängig und werden durch temporale und hypothetische Konjunktionen ebenso häufig auf die Vergangenheit, wie durch finale auf die Zukunft hingewiesen.

Ebenso wenig hat der Infinitivus aoristi an sich eine zeitliche Bedeutung. Überall, wo er in dem weiten Bereich seiner Anwendung sich bestimmend, ergänzend, erläuternd an Verba, Substantiva und Adjektiva anlehnt (*βούλεσθαι, δύνασθαι, πειρᾶσθαι, κελεύειν, πείθειν, ἐᾶν — διάνοια, προαίρεσις, ξυγγνώμη — ἄξιος, δυνατός, ἱκανός, δεινός* usw., usw.), bezieht er sich auf tatsächliche Vorgänge, deren Zeitverhältnis durch den Hauptsatz bestimmt ist. Es liegt in der Natur der Sache, daß auf dem großen Gebiete der Erzählung des Geschehenen und der Beurteilung desselben, d. h. nach den Verbis dicendi und putandi die Infinitivi aoristi bei weitem überwiegend der von der historischen Darstellung umfaßten Vergangen-

heit angehören. Aber das Vorherrsehen dieses Verhältnisses schließt den andern Fall nicht aus, daß nach denselben Verbis unter gewissen Bedingungen der Infinitivus aoristi sich auf zukünftige Vorgänge bezieht. Es ist einerseits die mit größerer oder geringerer Entschiedenheit auf Zukünftiges hinweisende Natur des regierenden Satzteiles, andererseits eine auf den Infin. aor. einwirkende Bestimmung, welche in zahlreichen Fällen diesem unzweifelhaft die Bedeutung der Zukunft verleiht. In ersterer Beziehung ist besonders lehrreich der Gebrauch des *εἰκός*, welches das bevorstehende Ergebnis einer folgerichtigen Erwägung allemal im Infinitivus aoristi, niemals futuri, zu sich nimmt: die schon von Herbst (Gegen Cobet p. 16) fast vollständig aufgeführten Stellen im Thukydides sind 1, 81, 6. 121, 2; 2, 11, 8. 73, 1; 3, 10, 6. 40, 5; 4, 60, 2. 85, 7. 92, 1; 5, 109; 6, 11, 3 (2 mal). 36, 4. 49, 3; 7, 87, 2; 8, 46, 3. Es ist in der Tat schwer einzusehen: *εἰκός ἐστιν suam habere legem a ceteris separatam dicique sic de rei per se probabilitate, ut temporis significatio omittatur*, wie Madvig p. 177 sich ausdrückt. Man fragt mit Recht: wie kann es geschehen, daß die in *εἰκός* ausgedrückte Wahrscheinlichkeit dem Infin. aor. die ihm zugesprochene Bedeutung der Vergangenheit entziehe? Wohl aber ist es zu begreifen, daß in einem Satze (und ebenso in allen oben angeführten Fällen) wie: *οὕτως εἰκὸς Ἀθηναίους . . . μήτε τῇ γῇ δουλεῦσαι μήτε . . . καταπλαγῆναι τῷ πολέμῳ* (1, 81, 6) die zwar auf bestimmte Fälle, nicht aber auf eine bestimmte Zeit hinweisenden Infinitive *δουλεῦσαι, καταπλαγῆναι* durch das den Erfolg voraussagende *εἰκός* auf die Zukunft hingewiesen werden.

Zunächst dem Gebrauch des *εἰκός* steht der von *ἐλπίς* und *ἐλπίζειν*, doch mit dem beachtenswerten Unterschiede, daß das Substantiv *ἐλπίς* als Ausdruck der befestigten abgeschlossenen Hoffnung sich in der Regel mit dem Infin. aor. in der Bedeutung des Zukünftigen verbindet, während das Verbum *ἐλπίζειν*, das die Hoffnung in ihrer Entwicklung und Bildung bezeichnet, überwiegend den Infinitivus fut. oder aoristi mit *ἄν* zu sich nimmt. Die Fälle von *ἐλπίς* mit einfachem Infin. aor. sind: 2, 80, 1 *ἐλπίδα εἶναι καὶ Ναύπακτον ἑλεῖν*. 3, 3, 3 *ἐλπίδα εἶναι ἐπειχθέντας ἐπιπεσεῖν ἄφνω*. 4, 70, 2 *ἐν ἐλπίδι εἶναι ἀναλαβεῖν Νίσαιαν*. 5, 9, 8 *ἐλπὶς μάλιστα αὐτοὺς οὕτω φοβηθῆναι* (Stahl *μάλιστ' ἄν*). 5, 102 *μετὰ τοῦ δρωμένου ἔτι καὶ στῆναι ἐλπὶς ὀρθῶς*. 6, 87, 4 *διὰ τὸ ἑτοίμην ὑπεῖναι ἐλπίδα τῷ μὲν ἀντιτυχεῖν ἐπικουρίας*. 8, 40, 3 *ἕως ἔτι ἐλπὶς καὶ δυνατὸν κωλῦσαι*. 8, 86, 7 *πρὸς σφᾶς αὐτοὺς σῳζομένης τῆς πόλεως πολλὴν ἐλπίδα εἶναι καὶ ξυμβῆναι*. Dagegen lesen wir 2, 85, 4 *ὡς καθ' ἡμέραν ἑκάστην ἐλπίδος οὔσης αἰεὶ ναυμαχήσειν*, 7, 46 *ὡς ἐν ἐλπίδι ὢν καὶ τὰ τείχη τῶν Ἀθηναίων αἱρήσειν βίᾳ* und 2, 51, 6 *ἐλπίδος τι εἶχον κούφης μηδ' ἂν ὑπ' ἄλλου νοσήματός ποτε ἔτι διαφθαρῆναι*, 2, 102, 3 *ἐλπὶς οὐκ ἐν πολλῷ τινι ἂν χρόνῳ τοῦτο παθεῖν*. 3, 32, 3 *καὶ ἐλπίδα οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην εἶχον μή ποτε Ἀθηναίων τῆς θαλάσσης κρατούντων ναῦς Πελοποννησίων εἰς Ἰωνίαν παραβαλεῖν* ist nicht zu entscheiden, ob der Infinitiv *παραβαλεῖν* dem Futurum oder dem Aoristus angehört. Endlich ist auch 2, 56, 4 der verwandte Ausdruck: *ἐς ἐλπίδα ἦλθον τοῦ ἑλεῖν* zu beachten.

Unter den 43 Fällen aber, wo das Verbum *ἐλπίζειν* von Zu-

künftigem gebraucht mit folgenden Infinitiven erscheint, finden wir 31 Infinitivi futuri (1, 1, 1. 11, 1. 107, 4; 2, 7, 1. 11, 6. 75, 1. 84, 2. 90, 4; 3, 62, 4; 4, 8, 4. 9, 3. 43, 5. 62, 3. 71, 2. 76, 5. 85, 2. 105, 1; 5, 7, 3. 28, 2. 40, 2; 6, 15, 2. 20, 3. 56, 3. 71, 2. 90, 3; 7, 38, 2. 77, 4. 80, 5; 8, 23, 4. 44, 1. 99), 7 Infinitivi aor. od. praes. mit *ἄν* (2, 20, 2. 53, 4; 3, 30, 3; 5, 39, 2; 7, 61, 3. 73, 2; 8, 71, 1), einmal einen Infin. aor. mit *ἄν* und einen Infin. futuri nebeneinander (1, 127, 2) und nur 4 einfache Infinitivi aoristi. Während die ersten Stellen sich meistens auf entfernte oder unbestimmte Eventualitäten beziehen, und die zweiten problematische Aussichten ausdrücken, treten die vier letzten mit einer Zuversicht auf, die in den hinzugefügten Umständen begründet ist und deshalb den Infin. aor. hervorruft: 4, 13, 1 *ἐλπίζοντες τὸ κατὰ τὸν λιμένα τεῖχος ὕψος μὲν ἔχον, ἀποβάσεως δὲ μάλιστα οὔσης ἑλεῖν μηχαναῖς.* 4, 24, 4 *εἰ κρατήσειαν τῷ ναυτικῷ, τὸ Ῥήγιον ἠλπιζον πεζῇ τε καὶ ναυσὶν ἐφορμοῦντες ῥᾳδίως χειρώσασθαι.* 4, 80, 1 *τῶν Ἀθηναίων ἐγκειμένων τῇ Πελοποννήσῳ . . . ἠλπιζον ἀποτρέψαι αὐτούς, μάλιστα, εἰ ἀντιπαραλυποῖεν κτέ.* 7, 21, 2 *ἐλπίζειν ἀπ' αὐτοῦ* (d. i. *εἰ ναῦς πληροῖεν καὶ ναυμαχίας ἀπόπειραν λαμβάνοιεν*) *τι ἔργον ἄξιον τοῦ κινδύνου ἐς τὸν πόλεμον κατεργάσασθαι.* Stahl hat an diesen 4 Stellen mit wenigen Hss. oder ohne alle Hss. Veränderungen vorgenommen: 1) *ἑλεῖν ἄν*, 2) *χειρώσεσθαι*, 3) *ἀποτρέψειν* und 4) *κατεργάσεσθαι*. Bei den Infin. aor. nach *ἐλπίς* hat er nur an einer Stelle 5, 9, 8 geändert und *μάλιστ' ἄν* für *μάλιστα* geschrieben.

Genau so wie diese Fälle des Infin. aor. nach *ἐλπίς* und *ἐλπίζειν* sind auch die 9 anderen oben angeführten zu beurteilen, in welchen Stahl eine Änderung für notwendig gehalten hat: 4 mal hängt der Infin. aor. von *νομίζειν* ab (außer an unserer Stelle 3, 24, 1; 6, 24, 1 und 8, 5, 5), 4, 36, 1 von *δοκεῖν* in gleicher Bedeutung, 4, 28, 5 von *λογίζεσθαι*, 4, 52, 3 von *διάνοια ἦν*, 6, 24, 3 von *εὐέλπιδες ὄντες* und 5, 22, 1 von *οὐκ ἔφασαν*. Alle diese Stellen haben, wie jene von *ἐλπίζειν*, das miteinander gemein, daß der Infinitiv. aor. durch eine hinzutretende Bestimmung einen Hinweis auf einen zu erwartenden Vorgang und dadurch Futurbedeutung erhält: 2, 3, 2 vgl. d. Bem., 3, 24, 1 *ηκιστα ὑποτοπῆσαι*, durch den bestimmten Inhalt *σφᾶς ταύτην τραπέσθαι τὴν ἐς τοὺς πολεμίους*, 4, 36, 1 *βιάσασθαι* durch den Vordersatz *εἰ δὲ βούλονται . . . ἢ ἂν αὐτὸς εἴρῃ*, 4, 52, 3 *χειρώσασθαι* durch das genau bestimmte Objekt *τὰ ἐν τῇ ἠπείρῳ Αἰολικὰ πολίσματα*, 5, 22, 1 *δέξασθαι* durch die folgende Bedingung *ἢν μὴ . . ποιῶνται*, 6, 24, 3 *προσκτήσασθαι* durch das näher ausgeführte Objekt *δύναμιν ὅθεν αἴδιον μισθοφορὰν ὑπάρξειν*. An den 3 Stellen 4, 28, 5; 6, 24, 1 und 8, 5, 5 ist der Umstand besonders beachtenswert, daß das zweite Glied eines abhängigen Disjunktivsatzes, nachdem das erste im Infin. fut. voraufgegangen, im Infin. aor. nachfolgt: 1) *λογιζομένοις ἢ Κλέωνος ἀπαλλαγήσεσθαι ὃ μᾶλλον ἠλπιζον, ἢ σφαλεῖσι γνώμης Λακεδαιμονίους σφίσι χειρώσασθαι*, 2) *νομίζων τοὺς Ἀθηναίους . . ἢ ἀποτρέψειν ἢ, εἰ ἀναγκάζοιτο στρατεύεσθαι, μάλιστα οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι*, 3) *ἐνόμιζε . . Ἀμόργην . . ἢ ζῶντα ἄξειν ἢ ἀποκτεῖναι*. Madvig p. 167 s. und Stahl[2] p. 10 s. halten an diesen Stellen eine Änderung für unzweifelhaft notwendig, um die

Gleichmäßigkeit der Tempora herzustellen. Mir scheint durch die Gegenüberstellung der Alternative der zweite Fall nach dem zweiten ἤ = *si minus* als ein scharf bestimmter betont und der Infin. aor. recht eigentlich an seiner Stelle. Aus einem ähnlichen Grunde sehen wir 3, 13, 1 nach *νομίζειν* eine Reihe wechselnder Infinitive aufeinander folgen und 8, 46, 3 nach *οὐκ εἰκός* die Infinitive *ἐλευθεροῦν* und *μὴ ἐλευθερῶσαι* einander gegenübergestellt, und Fälle derselben Art ließen sich noch manche beibringen.

Mir lag es nur daran, durch die voraufgehende Darlegung nachzuweisen, daß über die zeitliche Bedeutung des Infinitivus aoristi ein für alle Fälle gültiges Gesetz überhaupt nicht, und auch nicht für die Verba dicendi et putandi aufgestellt werden kann. Wir werden gut tun, jeden einzelnen Fall mit Rücksicht auf die wahre Natur des Aoristus, durch dessen Aufnahme die griechische Sprache die Fähigkeit zum Ausdruck der feinsten Beziehungen des Gedankens gewonnen hat, zu prüfen und die Überlieferung der bestbewährten Handschriften nicht ohne Not zu verlassen. An unserer Stelle hat, wie ich glaube, die Lesart des An. Tact. 2, 3, der nach seiner bequemeren Redeweise *κρατήσειν* liest, viel geringere Autorität, als die Übereinstimmung aller bekannten Hss. für *κρατῆσαι*.

Ich benutze die Gelegenheit, um einige Bemerkungen des Kommentars, die sich mit der hier behandelten Frage beschäftigen, zu berichtigen oder näher zu bestimmen. 5, 1 l. 7 *ἐνόμισαν ποιῆσαι* und 7, 17, 3 *νομίσαντες . . . ποιήσασθαι* sagt der Infin. aor. nicht Zukünftiges, sondern Vergangenes aus. 5, 36, 1 und 6, 72, 5 halte ich es jetzt nicht für nötig, zu den Infinitiven *ἑλέσθαι* und *παρασκευασθῆναι* ein *ἄν* aus dem Vorigen zu ergänzen; ja es ist mir zweifelhaft, ob ich gut getan habe, an jener Stelle ein *ἄν* vor *ἀναγκασθῆναι* und 3, 46, 2 vor *ἄμεινον* aufzunehmen. 4, 28, 5 lasse ich den Infinitiv *χειρώσασθαι* mit Unrecht von *ἤλπιζον* abhängen; er gehört, so gut wie *ἀπαλλαγήσεσθαι*, zu *λογιζομένοις*.

[Ich habe Cl.s Ausführungen zu dieser St. im wesentlichen unverändert gelassen, da ich im Gegensatz zu den meisten neueren Hsgg. ihr Hauptergebnis für richtig halte. Stahl hat in der Bearbeitung der Popposchen Ausgabe auch 4, 117, 1 und 6, 40, 1 zu den Infinitiven *ξυμβῆναι* und *κινδυνεῦσαι*, zu welchen er früher *ἄν* ergänzte, *ἄν* hinzugefügt. Die Stellen 3, 10, 6 und 5, 1 l. 7 sind nach meiner Ansicht anders zu verstehen, als Cl. sie verstanden hat; vgl. die Bemerkungen in den neuen Auflagen. 8, 40, 3 könnte man darauf Gewicht legen, daß *καὶ δυνατόν* zu *ἐλπίς* hinzugefügt ist. 4, 52, 3 hängt *χειρώσασθαι* nicht von *διάνοια ἦν* selbst ab (wie sich bei *διανοεῖσθαι* 5, 43, 2. 52, 2, *ἐπινοεῖν* 5, 4, 2; 7, 72, 2; 8, 11, 2, *γνώμην ποιεῖσθαι* „einen Plan fassen" 2, 2, 4 Infinitivi aoristi finden), sondern von einem daraus zu ergänzenden Verbum putandi wie *ἐνόμιζον* (vgl. was in der 3. Auflage zu dieser St. gesagt ist). Die Annahme von Madvig und Stahl, daß 3, 96, 1 *χρησθὲν αὐτῷ ἐν Νεμέᾳ τοῦτο παθεῖν* der Aorist *παθεῖν* daraus zu erklären sei, daß das Verbum *χρῆν* stets *iubendi et praecipiendi notionem ac significationem* habe, kann ich nur für eine Annahme der Verlegenheit halten. An jener St. und ähnlichen Stellen anderer Schriftsteller handelt es sich um ein einfaches Voraussagen; man erwartete daher, wenn die angebliche Regel über die Verba dicendi und putandi

wirklich zu Recht bestände, den Infinitivus fut., wie z. B. 1, 118, 3 und 2, 54, 4 nach *ἀνεῖλε* Erklärungen des delphischen Gottes in Bezug auf zukünftige Dinge mit dem Inf. fut. ausgedrückt werden, und Her. 1, 53 von Stein und Holder *ἐς τωὐτὸ αἱ γνῶμαι συνέδραμον, προλέγουσαι Κροίσῳ, ἢν στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, μεγάλην ἀρχὴν μιν καταλύσειν* gelesen wird. Vgl. auch zu 5, 77, 4 l. 11 Anh. J. S.]

4, 2 l. 11. *τελευτῶντος τοῦ μηνός*. Der Neumond des 7. April 431 trat nach Selling bei Unger, Philologus 43, 596 um 7 Uhr 44 Minuten früh wahrer platäischer Zeit ein, derjenige des 9. März muß daher sehr bald nach Mitternacht gewesen sein. War nun der Kalender, welchem Th. folgte, in Ordnung, so waren der 8/9. März und der 6/7. April die letzten Tage der betreffenden Monate, und muß der Überfall von Platäa spätestens an dem Abend des 8. März oder dem des 6. April erfolgt sein. Der Kalender des Th. muß sich aber damals jedenfalls bis auf ganz wenige Tage in Übereinstimmung mit dem Monde befunden haben. Sonst würde Th. zur Erklärung der Mondlosigkeit auch des letzten Teils der Nacht nicht einfach auf das Ende des Monats haben hinweisen können. Diese Erwägung verbietet, die Zeit des Überfalls mehr als zwei Tage nach dem 8. März oder dem 6. April anzusetzen. Auf der anderen Seite ist es der Mondlosigkeit auch des letzten Teils der Nacht wegen aber auch nicht gestattet, eine frühere Zeit als zwei Tage vor dem 8. März oder dem 6. April anzunehmen. — Für die Frage nun, ob der Überfall von Platäa im März oder im April stattgefunden hat, ist die neuerdings viel behandelte Stelle 2, 19, 1, nach welcher Archidamus ungefähr am achtzigsten Tage nach den Vorgängen von Platäa *τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου ἀκμάζοντος* den Marsch von Önoe in das Innere von Attika angetreten hat, wie ich glaube, von entscheidender Bedeutung. Zwar läßt sich aus *τοῦ θέρους ἀκμάζοντος* meines Erachtens für jene Frage nichts folgern. Wir haben nicht die geringste Veranlassung, das Wort *θέρος*, welches hier zum ersten Male nach c. 1 wiederkehrt, nicht auch hier im Sinne von Sommerhalbjahr zu verstehen. Denn, da die Zeit um den achtzigsten Tag des Sommerhalbjahrs ohne Frage dem mittleren Drittel dieses Halbjahrs angehörte, so konnte von derselben an sich recht wohl der Ausdruck *τοῦ θέρους ἀκμάζοντος* gebraucht werden (vgl. J. Th. Vömel, *De quo anni tempore in Attica ἀκμάζοντος τοῦ σίτου dicatur*, Gymn.-Progr. von Frankfurt a. M. 1846, S. 8 ff.), und die Behauptung von Unger, Philologus 44, 646, daß wir bei dieser Erklärung der Wendung annehmen müßten, daß ein formelhafter Ausdruck von allgemein gültiger Bedeutung abweichend behandelt worden sei, kann durchaus nicht als erwiesen erachtet werden. Ist es aber keineswegs notwendig, bei *τοῦ θέρους ἀκμ.* an das, was wir Hochsommer nennen, zu denken, wird vielmehr aller Wahrscheinlichkeit nach mit diesem Ausdruck auf das mittlere Drittel des Sommerhalbjahrs hingewiesen, so haben wir hier nichts weniger als einen einigermaßen festen Punkt, von welchem aus wir durch Rückwärtsrechnung um ungefähr achtzig Tage die Zeit des Überfalls von Platäa ermitteln könnten. Anders verhält es sich mit *τοῦ σίτου ἀκμάζοντος*. Die *ἀκμή* des Getreides beginnt nach 4, 2, 1 und 4, 6, 1 mit dem Eintreten des Zustandes, in welchem das Getreide zur Nahrung ver-

wendet werden kann (vgl. von Wilamowitz, Curae Thuc. S. 12 A. 2). Andererseits umfaßt der Ausdruck τοῦ σίτου ἀκμ. ohne Frage die Zeit der Ernte nicht mit. Denn unmöglich hätte Th. es ungewiß lassen können, ob die Athener, als Archidamus in das Innere von Attika einrückte, schon mit der Ernte begonnen hatten. Auch hätte, wenn auch die Erntezeit umfaßt würde, 2, 79 nach den Worten ἀκμάζοντος τοῦ σίτου § 1 nicht einfach von der Vernichtung des Getreides (τὸν σῖτον διέφθειρον § 2) gesprochen werden können. Mit τοῦ σίτου ἀκμ. wird also die der Ernte vorausgehende Zeit des letzten Ausreifens des Getreides bezeichnet. Nun beginnt nach den zuverlässigen Angaben von A. Mommsen, Mittelzeiten S. 6 und 8 und Griech. Jahreszeiten S. 54 heutzutage in Attika die Gerstenernste durchschnittlich Mitte Mai oder unmittelbar nach Mitte Mai, und die Weizenernte durchschnittlich noch vor dem 25. Mai, und es liegt kein Grund vor, nicht auch für das 5. Jahrhundert v. Chr. diese Daten, beziehungsweise die ihnen für jenes Jahrhundert entsprechenden julianischen für die Durchschnittszeiten des Beginns der Ernte zu halten. Wenn aber selbst die Weizenernte durchschnittlich noch vor Anfang Juni begann (1. Juni 431 julian. = 25. Mai gregorian.), so ist klar, daß der Ausdruck τοῦ σίτου ἀκμάζοντος zu einem Einmarsch der Peloponnesier um den achtzigsten Tag nach dem 6. April, d. h. um den 25. Juni durchaus nicht passen würde. Dagegen ist jene Wendung mit einem Einmarsch um den achtzigsten Tag nach dem 8. März, d. h. um den 27. Mai, den vierten oder fünften Tag nach dem durchschnittlichen Beginn der Gerstenernte, sehr gut vereinbar. Denn das Getreide konnte ja in jenem Jahre leicht um etwa zehn bis zwölf Tage in seiner Entwicklung gegen den Durchschnitt zurückgeblieben sein. Mit Recht haben also Krüger, von Wilamowitz (a. a. O. S. 12 und Hermes 20, 477 ff. 26, 220 f.) u. a. den Überfall von Platäa in den März gesetzt. Für Anfang April ist neuerdings besonders Busolt, Griech. Gesch. 3, 2, 907 ff. eingetreten. J. S.

Ebend. ἐμπείρους ἔχοντες τοὺς διώκοντας τοῦ μὴ ἐκφεύγειν. Daß Th. τοῦ μὴ ἐκφεύγειν sagt, nicht ἐὰν ἐκφεύγειν, hat seinen Grund in der von ihm gewählten Wendung ἐμπείρους ἔχοντες τοὺς διώκοντας statt τῶν διωκόντων ἐμπείρων ὄντων. An jene schließt sich bei der Gleichheit der Subjekte ohne zu große Schwierigkeit das τοῦ μὴ ἐκφεύγειν an. Die zu der Stelle gemachten Konjekturen (A. Schöne, Rh. Mus. 22, 137 ff. vermutet οὐ ἦν ἐκφεύγειν, Stahl schreibt τοῦ μὴ ἐκφρεῖν, Böhme dachte an die Einfügung von ἐᾶν, van Herwerden streicht τοῦ μὴ ἐκφεύγειν) scheinen unnötig.

6, 1 l. 1. ἔς τε τὰς Ἀθήνας ἄγγελον ἔπεμπον κτἑ. Die Schwierigkeiten, welche die in c. 6 enthaltenen Angaben über von den Platäern zu den Athenern geschickte ἄγγελοι bieten, haben U. v. Wilamowitz-Möllendorff, Hermes 35, 553 ff. zu der Annahme veranlaßt, daß wir in den §§ 2 und 3 eine spätere Einlage, einen Nachtrag, der von Thuk. nicht mehr in den alten Text verwoben sei, zu sehen hätten. So bestechend aber die Meinung, daß in c. 6 zwei zu verschiedenen Zeiten geschriebene Stücke zu unterscheiden seien, auf den ersten Blick erscheint, so bleibt doch auch, wenn wir dieser Meinung folgen, eine Hauptschwierigkeit des Kapitels unvermindert bestehen, der Übelstand nämlich, daß in § 1 von der Ab-

sendung eines Boten nach Athen unzweifelhaft so gesprochen wird, als ob dies die erste Mitteilung, welche die Platäer den Athenern zukommen ließen, gewesen wäre. Auch, wenn die §§ 2 und 3 später hinzugefügt sind, haben wir also in § 1 eine ungenaue Angabe. Es kommt hinzu, daß man die in § 1 enthaltene Erwähnung der Auslieferung der Leichen der getöteten Thebaner sehr ungern missen möchte, während doch, wenn wir hier zwei zu verschiedenen Zeiten geschriebene Berichte haben, der spätere an die Stelle des früheren hätte treten sollen. Im übrigen wäre es jedenfalls geraten, § 4 nicht von § 3 zu trennen. Denn an das Imperfektum *καθίσταντο* in § 1 würden sich die W. *μετὰ ταῦτα* in § 4 schlecht anschließen, während gegen eine Verbindung von § 4 mit § 3 nichts Triftiges zu erinnern ist (die Wiederholung von *οἱ Ἀθηναῖοι* macht, wenn in § 3 richtig interpungiert wird, durchaus keine Schwierigkeit, so daß kaum auf das zu 3, 116, 1; 4, 122, 1; 6, 90, 3 Bemerkte verwiesen zu werden braucht).

Aber auch in der Weise abgeändert, daß auch § 4 für später hinzugefügt gehalten wird, kann die Ansicht von v. W. nach dem vorher Gesagten nicht für wahrscheinlich erachtet werden. Die Erwähnung des dritten Boten in § 1 ohne Bezugnahme auf die beiden vor ihm geschickten erklärt sich, glaube ich, nur unter der Voraussetzung, daß derselbe nicht nur Tatsachen zu melden, sondern auch und vor allem ein Hilfegesuch zu überbringen hatte. Ich vermute daher, daß nach *Ἀθήνας* etwa *περὶ βοηθείας* oder *περὶ τιμωρίας* ausgefallen ist (vgl. Diod. 12, 42, 1 und Th. 4, 15, 2 *ἀποστεῖλαι ἐς τὰς Ἀθήνας πρέσβεις περὶ ξυμβάσεως*). Der in § 4 berichtete Feldzug der Athener würde so auf ausdrücklichen Wunsch der Platäer erfolgt sein (vgl. Diod. § 1 f.). Daß dieser Wunsch erst durch den dritten Boten ausgesprochen wurde, ist begreiflich, da, als der erste Bote abging, alles verloren zu sein schien, beim Abgang des zweiten aber athenische Hilfe zunächst entbehrlich war. Nach der Tötung der 180 Gefangenen dagegen hatten die Platäer das Schlimmste von seiten der Thebaner zu befürchten. J. S.

7, 2 l. 8. *καὶ Λακεδαιμονίοις μὲν . . . ναῦς ἐπετάχθησαν ποιεῖσθαι.* Um den offenbaren Schwierigkeiten des so überlieferten Textes abzuhelfen, hat man entweder 1) mit wenigen guten Hss. *Λακεδαιμόνιοι*, und dann ohne alle Hss. *ἐπέταξαν* (Böhme in den neueren Ausgaben u. Croiset), oder *ἐπετετάχεσαν* (Cobet, N. L. p. 599), oder 2) mit einer geringen Hs. *ἐπετάχθη* (Pp. u. v. Herw.), oder 3) (wie Reiske vorschlug) *οἱ . . . ἑλόμενοι*, oder endlich 4) für den Akk. *ναῦς* den Nom. *νῆες* lesen wollen. Allein bei 1) ist der Ursprung der Verschreibung nicht einzusehen, bei 2) der neutrale Gebrauch von *ἐπιτάσσομαι* ungewöhnlich, und mit 3) sind die folgenden Akkuss. der Partt. *ἡσυχάζοντας, δεχομένους* unverträglich. Dagegen lag die Verwechslung von *νῆες* und *ναῦς*, die schon in dem Gebrauch der *κοινή* eintrat (s. Lobeck ad Phryn. p. 170), den Abschreibern nahe, und begreift sich in einer ohnehin verwickelten Verbindung sehr leicht. Obschon aber die persönliche Konstruktion des Passivs (*ἐπιτάσσομαί τι*) grammatisch gerechtfertigt ist und 1, 140, 5 sich findet, so ist doch die mit dem sachlichen Subjekte (*ἐπιτάσσεταί μοί τι*) näher liegend (1, 141, 1. Herod. 6, 95: *ὁ ναυτικὸς πᾶς στρατὸς ὁ ἐπιταχθεὶς ἑκάστοισι*). Durch die geringe Ände-

rung *νῆες* für *ναῦς* ist alles in bester Ordnung: es gehören so die beiden Subjekte *νῆες* und *ἀργύριον* zu *ἐπετάχθησαν*, und zu beiden treten die angemessenen Infinitive *ποιεῖσθαι* (Medium wie 1, 14, 3; 4, 52, 3; 8, 56, 4, nicht Passiv) und *ἑτοιμάζειν* bestimmend hinzu. Auch Stahl (N. Jahrbb. 93, 1866, 210) hält die obige Auffassung der Stelle für den annehmbarsten Vorschlag und ist ihr in der Textausgabe gefolgt. Krügers Auffassung der Stelle, nach welcher zu *ἐπετάχθησαν* die Bundesgenossen als Subjekt verstanden werden, hat in dem unerklärten Dativ *τοῖς τἀκείνων ἑλομένοις* und in den unerhörten Akkusativen *ἡσυχάζοντας* und *δεχομένους* nach voraufgehendem Nominativ zwei unüberwindliche Gründe gegen sich. [Stahl hat bei Pp. *Λακεδαιμόνιοι . . ἐπέτασσον* geschrieben, was vor *Λακεδαιμόνιοι . . ἐπέταξαν* kaum etwas voraus hat. L. Herbst, Zu Thuk. 1, 50f. hat *ἐπετάχθη σ'* vermutet. Aber neben der Angabe über die Gesamtzahl der Schiffe, welche die Lakk. zusammenzubringen hofften, war die Nennung der Zahl der Schiffe, deren Stellung den Italioten und Sikelioten zugemutet wurde, unnötig, und neben *ποιεῖσθαι κατὰ μέγεθος τῶν πόλεων* wäre die Zahl 200 nur störend. Welche Lesart der Verfasser des Kommentars von Oxyrhynchos (vgl. zu c. 1 l. 4) hier in seinem Texte vorgefunden hat, ist leider ganz ungewiß, da aus der Paraphrase *ἐπέταξαν καὶ τοῖς Ἰταλιώταις καὶ τοῖς ἀπὸ Σικελίας οἱ Λακεδαιμόνιοι ναῦς ποιεῖσθαι κτἑ.* nichts Bestimmtes geschlossen werden kann. Widmann hat darauf hingewiesen, daß Th. die Passiva *τάσσεσθαι* (vgl. 3, 22, 7. 61, 2) und *προστάσσεσθαι* (vgl. 8, 87, 3) auch unpersönlich gebraucht hat. Hiernach kann auch ein unpersönliches Passivum *ἐπιτάσσεσθαι* Th. ohne Bedenken zugetraut werden (vgl. auch zu 1, 73, 2). Neben *νῆες ἐπετάχθησαν* kommt daher doch auch *ναῦς ἐπετάχθη* sehr in Betracht. J. S.]

8, 4 l. 17. *ἐν τούτῳ τε κεκωλῦσθαι κτἑ.* H. Hampke, Studien zu Th., Progr. von Lyck 1876, S. 9ff. wendet gegen die gewöhnliche Erklärung von *ἐν τούτῳ* ein, daß, da der ganze Krieg noch bevorgestanden habe, an einzelne Ereignisse noch nicht habe gedacht werden können. Nach H. wäre zu übersetzen: „es schien einem jeden, daß es dadurch, infolgedessen schlecht gehen würde, wenn er nicht selbst teilnehmen würde". Aber daß tatsächlich schon damals nicht bloß an den Krieg im ganzen gedacht wurde, geht aus den vorhergehenden W. *εἴ τι δύναιτο καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ξυνεπιλαμβάνειν αὐτοῖς* deutlich hervor. Sodann kann *παρέσται* der Grundbedeutung von *παρεῖναι* gemäß eben nur von einer Teilnahme an Einzelheiten des Krieges, nicht aber von der Teilnahme am Kriege im allgemeinen gesagt sein. Ferner ist von H. nicht nachgewiesen und kann auch überhaupt schwerlich nachgewiesen werden, daß zur Einleitung von Bedingungssätzen unter Umständen auch *ἐν τούτῳ ᾧ* gebraucht wurde. Endlich muß nach den Stellen 1, 22, 2 und 3 die Verbindung des Dativs *ᾧ* mit *παρέσται* als die einzig natürliche Auffassung desselben bezeichnet werden.

9, 2 l. 4. *Πελοποννήσιοι μὲν [οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ] κτἑ.* Die nach dem überlieferten Texte zu *Πελοποννήσιοι* hinzugefügten Bestimmungen *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* und *πάντες πλὴν Ἀργείων καὶ Ἀχαιῶν* sind miteinander unvereinbar. Die Argiver und Achäer konnten nur dann zu den „Peloponnesiern" gercchnet werden, wenn dieser Aus-

druck von den Bewohnern des Peloponnes verstanden wurde. Dagegen konnte von den Peloponnesiern innerhalb des Isthmus nur im Gegensatz zu den Mitgliedern des peloponnesischen Bundes außerhalb der Halbinsel gesprochen werden. Während also die W. *πάντες . . Ἀχαιῶν* die ursprüngliche, rein geographische Bedeutung von *Πελοποννήσιοι* zur Voraussetzung haben, welche z. B. 1, 9, 2 u. 12, 4 unzweifelhaft vorliegt, sprechen die W. *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* ebenso entschieden für die Beziehung des Ausdrucks auf die Staaten der peloponnesischen Symmachie. Eine solche Konfusion kann Th. nicht zugetraut werden. Auch findet sich weder die Bestimmung *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* selbst noch eine ihr ähnliche noch sonst irgendwo bei Th. zu *Πελοποννήσιοι* hinzugefügt. Weiter müßte es sehr auffallen, wenn in der Aufzählung der Bundesgenossen Spartas ein Begriff gebraucht wäre, der die Bundesgenossenschaft mit Sparta wieder zur Voraussetzung haben würde. Nach allem können die W. *Π. μὲν οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* unmöglich richtig überliefert sein. Es erscheint aber viel einfacher, *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* zu streichen, als mit v. Herw. [*Πελοποννήσιοι*] *οἱ μὲν ἐντὸς Ἰσθμοῦ* zu schreiben, wobei eine doppelte Korruptel angenommen werden müßte. Da Th. den Ausdruck *Πελοποννήσιοι* verhältnismäßig selten in seiner ursprünglichen Bedeutung angewendet hat, so können wir in *οἱ ἐντὸς Ἰσθμοῦ* recht wohl eine in den Text geratene Erklärung von *Πελοποννήσιοι* sehen. Wegen des Fehlens des Artikels bei *Πελοποννήσιοι* vgl. 3, 94, 1; 4, 77, 2. 89, 2; 5, 32, 3; 6, 18, 5; 7, 15, 1. Wenn Stahl bei Pp. zur Verteidigung des überlieferten Textes bemerkt: „ex opposito cogitantur qui velut *Μεσσήνιοι οἱ ἐν Ναυπάκτῳ* origine quidem Peloponnesii erant, sed extra isthmum habitabant", so ist zu entgegnen, daß Th. nie Wendungen wie *Πελοποννήσιοι οἱ ἔξω Ἰσθμοῦ* oder *Π. οἱ ἐν τῇ Σικελίᾳ* oder *ἐν τῇ Ἰταλίᾳ* gebraucht hat. J. S.

— 3 l. 9 u. 12: *παρείχοντο, παρεῖχον.* L. Herbst hat Philol. 24, 657 gemeint, da Th. immer *ναῦς παρέχειν*, aber *ναυτικὸν παρέχεσθαι* sage (doch findet sich 1, 68, 4 *ναυτικὸν ἂν παρέσχε Πελοποννησίοις*), und dem analog *ἵππους παρέχειν*, aber *ἱππικὸν* oder *ἱππέας παρέχεσθαι*, so müsse an der zweiten Stelle (wegen *πεζὸν*) entweder *παρείχοντο* gelesen werden oder das Vb. ganz fehlen. Stahl ist ihm in letzterer Ansicht gefolgt. Ich glaube dagegen das Wesentliche des Unterschiedes oben richtig ausgesprochen zu haben, und finde es demgemäß wohlbegründet, daß, wo die Völkerschaften selbst als Subjekt der Leistung genannt sind, das Med. *παρέχεσθαι*, wo die Staatsgemeinden (*πόλις* od. *πόλεις* 1, 96, 1; 5, 67, 2 u. an u. St., *δημόσιον* 6, 31, 3) oder Regenten und Satrapen, das Aktivum *παρέχειν* seine Stelle hat.

11, 4 l. 18. *πολλάκις τε τὸ ἔλασσον πλῆθος* [*δεδιὸς ἄμεινον*] *ἠμύναντο τοὺς πλέονας διὰ τὸ καταφρονοῦντας ἀπαρασκεύους γενέσθαι.* Ich habe kein Bedenken getragen, gemäß dem von mir in der vorigen Auflage gemachten Vorschlage, welchem Marchant zugestimmt hat, *δεδιὸς ἄμεινον* als unecht einzuklammern. Weder, wenn wir das W *ἄμεινον*, an dem schon Dobree und Kr. Anstoß genommen haben, zu *ἠμύναντο*, noch wenn wir es zu *δεδιός* ziehen, ist der überlieferte Text brauchbar. Würde hier eine bessere Zurückschlagung der Mehrzahl durch die Minderzahl als häufige

Folge unvorsichtigen Vorgehens der ersteren hingestellt, so würde angedeutet, daß die Minderzahl selbstverständlich die Mehrzahl zurückschlagen müßte. Andererseits ist es doch recht fraglich, ob es für eine Minderzahl, die sich einer unvorsichtig vorgehenden Mehrzahl erwehren will, am meisten auf cigene Vorsicht ankommt. Zudem müßte man, wenn Th wirklich der Unvorsichtigkeit der Mehrzahl die Vorsicht der Minderzahl hätte gegenüberstellen wollen, entschieden erwarten, daß wir bei *τοὺς πλέονας* eine dem zu *τὸ ἔλασσον πλῆθος* hinzugefügten *δεδιὸς ἄμεινον* entsprechende Bestimmung fänden, während wir tatsächlich sogar zu der sich an *ἠμύναντο* begründend anschließenden Infinitivkonstruktion das Subjekt *τούτους*, d. i. *τοὺς πλέονας* zu ergänzen haben. Nach allem haben wir in *δεδιὸς ἄμεινον* die in den Text geratene Randbemerkung eines Lesers zu sehen, welche durch die Th. selbst fernliegende Absicht hervorgerufen wurde, die häufigen Erfolge einer Minderzahl gegenüber einer unvorsichtig vorgehenden Mehrzahl auf die größere Behutsamkeit der ersteren zurückzuführen. Für den Zusammenhang genügt durchaus die einfache Erwähnung der Tatsache dieser Erfolge. J. S.

13, 6 l. 41. *ἄνευ τῶν ἐν τοῖς φρουρίοις καὶ τῶν παρ' ἔπαλξιν ἑξακισχιλίων* [*καὶ μυρίων*]. Drei Gesichtspunkte vereinigen sich, um an dieser neuerdings vielbehandelten St. die in den Hss. für die Hopliten, welche *παρ' ἔπαλξιν* verwendet wurden, angegebene Zahl als unmöglich richtig erscheinen zu lassen. 1) nämlich ist die Höhe der Zahl an sich sehr befremdlich. Die Zahl paßt allzuwenig zu der Meinung, welche Themistokles nach 1, 93, 6 von einer angemessenen Bewachung des Piräeus hatte (*ἀνθρώπων ἐνόμιζεν ὀλίγων καὶ τῶν ἀχρειοτάτων ἀρκέσειν τὴν φυλακήν, τοὺς δ' ἄλλους ἐς τὰς ναῦς ἐσβησεσθαι*). 2) ist die Zahl mit den in dem unmittelbar folgenden Satze (*τοσοῦτοι γὰρ ἐφύλασσον . . ἀπό τε τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων καὶ μετοίκων ὅσοι ὁπλῖται ἦσαν*) enthaltenen Angaben über die Bestandteile der *παρ' ἔπαλξιν ὁπλῖται* unvereinbar. Wir lesen 2, 31, 2, daß, als die Athener gegen Ende des Sommers 431 *πανδημεί* in Megaris einfielen, *μυρίων ὁπλιτῶν οὐκ ἐλάσσους ἦσαν αὐτοὶ Ἀθηναῖοι* (*χωρὶς δὲ αὐτοῖς οἱ ἐν Ποτειδαίᾳ τρισχίλιοι ἦσαν*), *μέτοικοι δὲ ξυνεσέβαλον οὐκ ἐλάσσους τρισχιλίων ὁπλιτῶν*. Die hier für die bürgerlichen Hopliten angegebenen Zahlen entsprechen genau den an unserer Stelle erwähnten 13000 Hopliten. Wir haben daher wohl auch bei den 3000 metökischen Hopliten nur an solche Hopliten zu denken, welche nicht zu den *πρεσβύτατοι* und den *νεώτατοι* gehörten. Es wäre demnach anzunehmen, daß Athen zu Anfang des Krieges über 13000 Hopliten *ἀπὸ τῶν πρεσβυτάτων καὶ τῶν νεωτάτων* und 16000 sonstige Hopliten verfügt hätte. Sollen aber diese Zahlen neben einander bestehen, so muß dem Begriff der *πρεσβύτατοι* — unter den *νεώτατοι* können jedenfalls nur die zwei jüngsten Jahrgänge verstanden werden — eine Ausdehnung gegeben werden, an welche niemand im Ernst denken kann. Nach Meitzen bei H. Droysen in Hermanns Griech. Antiquitäten hrsg. v. Blümner und Dittenberger II 2 S. 59 läßt sich nach dem Maßstabe der männlichen deutschen Bevölkerung von 1880 und mit Berücksichtigung der in den älteren Jahrgängen häufiger vorkommenden Untauglichkeit, selbst wenn man die *πρε-*

σβύτατοι von dem vollendeten 45. Jahre an rechnet, für die πρεσβύτατοι und die νεώτατοι noch lange nicht die Hälfte der Hopliten von 20 bis zu 45 Jahren berechnen. Die Zahlen 13000 und 16000 würden kaum dann zueinander stimmen, wenn man die Jahrgänge der πρεσβύτατοι schon mit dem vollendeten 40. Lebensjahre beginnen lassen wollte. Und wie wenig passen 13000 πρεσβύτατοι und νεώτατοι neben 16000 sonstigen Hopliten zu der von Droysen a. a. O. zur Vergleichung herangezogenen Stelle 5, 64, 3, nach welcher bei den Spartanern im J. 418 die πρεσβύτεροι und die νεώτεροι noch nicht einmal ein Sechstel der Gesamtstärke ausmachten! 3) steht die Zahl mit den Mitteilungen, welche 2, 31, 2 über die Stärke der Athener bei ihrem ersten Einfalle in Megaris und 4, 94, 1 über deren Stärke bei Delion gemacht werden, in Widerspruch. Es wäre nicht zu verstehen, warum an dem Zuge nach Megaris, der πανδημεί erfolgte, von 26000 Hopliten, welche nach Abrechnung der 3000 vor Potidäa liegenden vorhanden gewesen wären, nur 13000 teilgenommen hätten. Ebenso müßte man, wenn die Athener zu Anfang des Krieges über 29000 Hopliten verfügt hätten, entschieden erwarten, daß ihre Hoplitenzahl bei Delion, wohin ebenfalls πανδημεί ausgezogen wurde, erheblich mehr als 7000 betragen hätte. — Alle drei Schwierigkeiten des überlieferten Textes schwinden nun, wenn wir annehmen, daß die Worte καὶ μυρίων nur infolge des Abirrens der Augen eines Abschreibers auf die vorher genannte Zahl τρισχιλίους καὶ μυρίους in unsere St. gekommen sind, und, soviel ich sehe, läßt sich gegen die Zahl 6000 überhaupt kein triftiger Einwand erheben. — Die Meinung von Duncker, Gesch. d. Altert. 9, 409, daß in den 16000 zum Besatzungsdienst verwendeten Hopliten die auf mindestens 7000 zu schätzende Gesamtzahl der nicht in Attika und Euböa domizilierten Kleruchen dienstpflichtigen und nichtdienstpflichtigen Alters mitbegriffen sei, würde, wie Beloch S. 65 richtig bemerkt, auch eine Abänderung des überlieferten Textes notwendig machen und es ferner unbegreiflich erscheinen lassen, daß wir von der fünfmaligen Aufbietung vieler Tausende von Kleruchen zum Besatzungsdienst in Attika sonst nirgendwo etwas hören. Überdies würden die oben an erster und dritter Stelle aufgeführten Schwierigkeiten durch die Einfügung von ἀποίκων καὶ zwischen καὶ und μετοίκων gar nicht berührt werden. — Die von Müller-Strübing (N. Jahrbb. 133, 1886, 635ff., vgl. Aristophanes und die hist. Kritik S. 651ff.) über unsere St. aufgestellten Ansichten bedürfen kaum einer Widerlegung. Um davon abzusehen, daß M.-Str. durch zwei Änderungen — Einfügung von ἄλλων vor ἐν τοῖς φρουρίοις und von οὐχ vor ὁπλῖται — einen Text gewinnt, bei welchem die 3000 metökischen Hopliten von 2, 31, 2 gar keine Berücksichtigung finden, so wird niemand, der unsere St. in ihrem Zusammenhange liest, es irgend glaublich finden, daß hier auch von Nichthopliten gesprochen sein soll. Hätte in unserer Übersicht über die verschiedenen Streitkräfte, welche den Athenern zur Verfügung standen, auch von den ψιλοί die Rede sein sollen, so hätten diese ganz ebenso, wie es mit den Reitern und den Bogenschützen geschieht, deutlich genannt und für sich behandelt werden müssen. Im übrigen kann es keineswegs befremden, wenn derselben in unserem Kapitel nicht gedacht wird, da sie für die Beurteilung der militärischen Stärke der Athener so gut wie

gar nicht in Betracht kamen (vgl. 4, 94, 1). — Die aus Anlaß der Bearbeitung der neuen Auflage von mir vorgenommene erneute Prüfung unserer St. hat mich in den von mir früher ausgesprochenen Ansichten nur bestärkt. Hinsichtlich des zweiten der oben gegen den überlieferten Text angeführten Punkte könnte noch betont werden, daß nach diesem Texte die 16000 *παρ' ἔπαλξιν ὁπλῖται* außer den metökischen Hopliten nicht einmal alle *πρεσβύτατοι* und *νεώτατοι* der Bürgerhopliten umfaßten; es heißt ja l. 44 *ἀπό τε τῶν πρεσβυτάτων κτἑ.*, nicht *οἵ τε πρεσβύτατοι κτἑ.* (vgl. d. Komm.). Von den neueren Auseinandersetzungen über u. St. ist vor allem die von Busolt, Gr. Gesch. 3, 2, 879ff. hervorzuheben, in der entschieden für die Streichung von *καὶ μυρίων* eingetreten und gegenüber den Einwendungen von Ed. Meyer, Forschungen z. alt. Gesch. 2, 152ff. besonders mit Recht betont wird, daß die Wachtmannschaft an dem Feldheer, das sich während eines peloponnesischen Einfalls regelmäßig zum größten Teil in der Stadt befunden habe, einen Rückhalt gehabt habe. Verfehlt ist meines Erachtens die von Beloch, Klio 5, 356ff. unter Aufgebung seines eigenen früheren Gedankens entwickelte Meinung, in der Zahl *ἑξακισχιλίων καὶ μυρίων* und dem ganzen § 7 hätten wir von dem Herausgeber des Thukydideischen Werkes zu dem Hauptteil von c. 13, der als eine spätere Einlage anzusehen sei, hinzugefügte Zusätze zu erkennen. Weder ist einzusehen, warum nicht Th. selbst zur Erläuterung der Zahl der *παρ' ἔπαλξιν ὁπλῖται* sich über die Ausdehnung der Festungswerke Athens hätte aussprechen können, noch warum nicht Perikles zu der Zeit, zu welcher Th. ihn in der durch c. 13 veranschaulichten Weise hat reden lassen, sich wirklich veranlaßt sehen konnte, dem athenischen Volke eine Auseinandersetzung über die Machtmittel, über die es verfüge, zu geben. Hielt doch König Archidamus nach c. 12 (vgl. auch c. 18, 5. 19, 1) noch immer ein Nachgeben Athens ohne Kampf für möglich. J. S.

15, 2 l. 9. *τά τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν.* Stahl streicht *τὴν χώραν*, wofür geringere Hss. und der Londoner Kodex *τὴν πόλιν* lesen, teils deshalb, teils weil Th. das Wort *χώρα* nicht in politischem Sinne gebrauche. Indes wenn *χώρα* zunächst auch das Land im örtlichen Sinne bedeutet, so ist doch keineswegs die Beziehung auf die Bewohner ausgeschlossen. So redet Th. 1, 138, 1 geradezu von den *ἐπιτηδεύματα τῆς χώρας*, und die Besorgnis der Lakedämonier, *μὴ καὶ ἐπὶ μακρότερον σφίσι τι νεωτερισθῇ τῶν κατὰ τὴν χώραν*, 4, 41, 3, wird c. 55, 1 näher erklärt: *μὴ σφίσι νεώτερόν τι γένηται τῶν περὶ τὴν κατάστασιν*, und so umfaßt auch an u. St. die *χώρα*, was wir Land und Leute nennen, und das *διακοσμεῖν* derselben rühmt im allgemeinen, was Theseus für die Zivilisation von Attika getan hat. Besonders entspricht aber auch das *τὰ ἄλλα* als determinierender Akkusativ (nicht als Objekt) dem Sprachgebrauch des Th., wie wir es 2, 100, 2 in derselben Verbindung lesen: *τἆλλα διεκόσμησε τὰ κατὰ τὸν πόλεμον.* Die Variante *τὴν πόλιν* ist mit Croiset auf ein leicht zu erklärendes Abschreiberversehen zurückzuführen. — In der Popposchen Ausgabe hat Stahl an seiner Athetese festgehalten, zu ihrer Begründung aber lediglich auf das Auseinandergehen der Hss. hingewiesen.

— 4 l. 22. *τό τε τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου κτἑ.* Ehe W.

Dörpfeld mit seinen Aufsehen erregenden Arbeiten über athenische Topographie hervortrat, pflegte man die vier hier von Th. genannten Heiligtümer und die Quelle Kallirrhoe - Enneakrunos, von der § 5 handelt, im Südosten teils innerhalb, teils außerhalb der Ringmauer anzusetzen. Man dachte bei dem Heiligtum des olympischen Zeus an den Bezirk des von Pisistratos begonnenen Zeustempels, bei dem Pythion an das dem Olympieion benachbarte Heiligtum des pythischen Apollo (vgl. 6, 54, 6 f.), bei der Ge an die olympische Ge, die in der gleichen Gegend ein altes Heiligtum hatte, bei der Kallirrhoe-Enneakrunos an die Quelle im Ilissosbett und folgerte für das Dionysosheiligtum *ἐν Λίμναις* aus dem Zusammenhang, in welchem Th. es aufführt, dieselbe südöstliche Lage. Dörpfeld hat nun in einer Reihe von Abhandlungen (besonders Mitteilungen d. dtsch. arch. Inst., Ath. Abt., 20, 1895, 186 ff., Rh. Museum 51, 127 ff., Philologus 65, 139 ff., Wochenschrift für klassische Philologie 1906, 206 ff.) auf Grund der von ihm vorgenommenen Ausgrabungen, bei denen er das *Διονύσιον ἐν Λίμναις* und die von Th. gemeinte Quelle aufgefunden zu haben glaubt, die vier Heiligtümer und die Kallirrhoe-Enneakrunos am Westabhang der Akropolis angesetzt und zugleich den Versuch gemacht, diese neue Ansicht als mit §§ 3 bis 6 unseres Kapitels im besten Einklang stehend zu erweisen. Dörpfelds Vorgehen gegen die alten Annahmen hat eine ganz beträchtliche Literatur über das Kapitel 15 hervorgerufen; man hat sich vielfach für und vielfach gegen die neuen Anschauungen ausgesprochen, und auch an vermittelnden Stimmen hat es nicht gefehlt. Bei der Bearbeitung der neuen Auflage habe ich mich bemüht, durch ausführlichere Gestaltung des Kommentars die Meinung des Schriftstellers überall, wo sie verschieden aufgefaßt worden ist, möglichst klarzustellen. Mein erweiterter Kommentar trägt hoffentlich dazu bei, die Überzeugung weiter zu verbreiten, daß die Dörpfeldschen Theorien mit den Angaben des Th., die nur eine Ansetzung der vier Heiligtümer und der Quelle im Süden, und zwar in einiger Entfernung von der Akropolis, gestatten, vollständig unvereinbar sind. Von der Literatur über die Frage ist einiges schon im Kommentar genannt; außerdem erwähne ich noch C. Wachsmuths Artikel „Athenai" in Paulys Realenzyklopädie hsg. v. Wissowa, Supplement, H. 1 Sp. 159 ff., W. Judeich, Topogr. v. Athen (Handbuch d. klass. Altertumsw. 3, 2, 2) S. 179 ff. 261 ff. 340 ff., A. Michaelis, Histor. Zeitschrift 97, 381 ff., E. Pfuhl, Gött. gel. Anzeigen 1907, 1, 470 ff. J. S.

— 5 l. 30. *τὰ πλείστου ἄξια ἐχρῶντο.* A. Torstrik, Philol. 31, 86 ff. hat es mit Recht auffallend gefunden, daß hier nach der Überlieferung von den ältesten Bewohnern Athens in Bezug auf die Enneakrunos so ziemlich dasselbe gesagt wird, wie von den Zeitgenossen des Th. Es kann nicht geleugnet werden, daß die ganze Auseinandersetzung nach dem überlieferten Texte für die Richtigkeit der Bestimmung der ältesten Teile Athens nicht die geringste Beweiskraft besitzt. Wenn auch die ältesten Bewohner Athens die Quelle nur zu besonders wichtigen Zwecken benutzten, so war ein Schluß auf die Lage der Quelle in der Nähe der ältesten Wohnstätten unzulässig; die besonders wichtigen Zwecke konnten ja auch schon in alter Zeit eine Herbeiholung des Wassers aus

größerer Entfernung veranlassen. Auch wäre im angenommenen Falle nicht zu verstehen, warum Th., statt einfach zu sagen, daß die Quelle seit uralten Zeiten zu besonders wichtigen Zwecken benutzt werde, sich über die Vorzeit und die Gegenwart in je einem Satzgliede ausspricht. Wohl aber war eine besondere Berücksichtigung der alten Zeit begreiflich, wenn Th. nach seiner Kenntnis der ältesten attischen Geschichte sagen konnte, daß in der Vorzeit der Bedarf an Wasser überhaupt für gewöhnlich der Quelle entnommen wurde (vgl. Her. 6, 137); und aus einer solchen Tatsache konnte allerdings auf die Nähe der Quelle bei den ältesten Wohnstätten geschlossen werden. Torstrik wollte nun *τὰ πλείστου ἄξια* in *τὰ πλεῖστα* abändern. Aber man versteht nicht, wie die Abschreiber jenes aus diesem hätten machen können. Auch würde der Sprachgebrauch des Historikers *πλεῖστα* oder *τὰ πολλά* verlangen. Vielleicht hat Th. einfach *ἐκεῖνοί τε ἐγγὺς οὔσῃ ἐχρῶντο*, nachher aber *καὶ ἐς ἄλλα τὰ πλείστου ἄξια τῶν ἱερῶν* gesagt. Wegen des Artikels nach *ἄλλα* wäre c. 25, 4 zu vergleichen. Marchant hat *τὰ πλείστου ἄξια* als eine zu *ἄλλα* hinzugeschriebene Erklärung eingeklammert. J. S.

16. 1 l. 1. *τῇ δ' οὖν ἐπὶ πολὺ . . . . . οὐ ῥᾳδίως τὰς μεταναστάσεις ἐποιοῦντο.* Nach dem, was im Kommentar bemerkt ist, wird hier gesagt: „Da die Athener nun aber infolge des langen selbständigen Wohnens über die ganze Landschaft hin, wovon ich gesprochen habe, auch nach dem Synökismos bis zu diesem Kriege in älterer wie in späterer Zeit, weil es früher so Regel gewesen, zum größten Teile mit ihren ganzen Familien auf dem Lande geboren worden waren und gewohnt hatten, vollzogen sie den Aufbruch und Umzug nicht leicht", oder durch zwei Sätze ausgedrückt: „Weil die Athener nun aber, wie ich bemerkt habe, lange über die ganze Landschaft hin in selbständigen Gemeinden gewohnt hatten, waren sie auch nach dem Synökismos . . geboren worden und wohnhaft gewesen. So kam es, daß sie den Aufbruch und Umzug nicht leicht vollzogen." Das auch von dem Papyrus gebotene *μετεῖχον*, dessen Streichung zuerst von J. G. Dricssen, De priorum librorum Thuc. locis aliquot (Diss. v. Münster 1856) S. 23 vorgeschlagen wurde, ist entweder aus einem andern Worte verschrieben (Cl. dachte nach 1, 7 an *ἀντισχούσῃ* oder nach 1, 6, 3 an *κατασχοίσῃ*) oder mit Th. Kausel, De Thesei synoecismo (Progr. v. Dillenburg 1882) S. 23 für den Teil einer dem Schriftsteller fremden erklärenden Bemerkung zu halten, oder es ist darin der Rest eines Relativsatzes wie *ἧς οἱ ἄλλοι Ἕλληνες ἧσσον μετεῖχον* zu erkennen. Daß *τῇ . . οἰκήσει* unmöglich mit *οὐ ῥ. τ. μ. ἐποιοῦντο* in direkte Beziehung gesetzt werden kann, hat Kausel a. a. O. richtig bemerkt. Die Meinung von Kr. und J. H. Lipsius, Leipz. Studien 4, 155, daß *πανοικεσίᾳ* mit Pp.s Erklärung von *γενόμενοι* unvereinbar sei, scheint auf der irrtümlichen Annahme zu beruhen, daß bei *π.* auch an das Hausgerät gedacht werden müsse. Lipsius möchte *π.* hinter *τὰς μεταναστάσεις* versetzen; aber dorthin paßt es, wie man es auch erklären mag, sehr schlecht, da mit *τὰς μεταναστάσεις ἐποιοῦντο* offenbar auf die ganze in c. 14 erzählte *ἀνάστασις* zurückgewiesen wird. So wenig aber *πανοικεσίᾳ*, welches W. auch der Papyrus vor *γενόμενοι* hat, eine wirkliche Schwierigkeit bildet, ebensowenig

kann zugegeben werden, daß die richtige Auffassung von *γενόμενοι*, wie Torstrik in brieflichen Mitteilungen an Cl. meinte, die Streichung von *διὰ τὸ ἔθος* notwendig mache. J. S.

18, 3 l. 10. *ἐν τῇ ξυναγωγῇ τοῦ πολέμου.* L. Herbst erklärt Philol. 24, 633 ff. diese Worte als die „Kriegsversammlung", nämlich die Versammlung in Sparta, in welcher der Krieg beschlossen wurde, deren Verlauf Th. 1, 67 bis 87 berichtet. Ich halte diese Erklärung, abgesehen von der Ungebräuchlichkeit des Wortes in dieser Bedeutung, wegen des Genetivs *τοῦ πολέμου* geradezu für unmöglich. An den drei Stellen, welche H. für *συναγωγή* beibringt (C. I. G. I 76 oder C. I. A. I 32, Polyb. 4, 7, 6 und Poll. 9, 143) sind die hinzutretenden Genn. *τῶν λογιστῶν, τῶν ὄχλων, τῶν ναυτῶν* sprachgemäß die Objekte dazu. Das muß notwendig auch *τοῦ πολέμου* sein, und das kann es nach meiner Ansicht nur in der von mir angenommenen Bedeutung der *ξυναγωγή* sein, welche ich in der Anmerkung genauer ausgeführt und durch die Stelle aus Isokrates nachgewiesen habe. [Von der Erklärung der W. *ἐν τῇ ξ. τ. π. μαλακός*, die der Kommentator von Oxyrhynchos gegeben hatte, sind nur die Worte *ἀθροίσει καὶ* erhalten. Daß aus diesen folge, daß der Kommentator *ξυναγωγή* in der Weise von Herbst verstanden habe, wie die Herausgeber des Kommentars gemeint haben, ist schwerlich zuzugeben. J. S.]

19, 1 l. 4. *μετὰ τὰ ἐν Πλαταίᾳ [τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων] γενόμενα.* Die Genetive *τῶν ἐσ. Θηβ.* müßten entweder von dem Part. *γενόμενα* oder dem Artikel *τὰ* abhängen. Jene Verbindung, gemäß welcher Bö. 1862 übersetzte: „nach dem in Pl. mit den eingedrungenen Thebanern Vorgefallenen", ist schon grammatisch unmöglich, wie Kr. mit Recht gegen Matthiä geltend macht. Dagegen würde die von Kr. vorgeschlagene Verbindung: *τὰ ἐν Πλ. τῶν ἐσ. Θηβαίων*, die Versuche der Thebaner in Platäa, wenn *γενόμενα* nicht appositiv (die Bemerkung welche geschehen waren würde ganz wunderlich, nicht nur vollkommen überflüssig sein), sondern prädikativ verstanden wird (nachdem die Versuche .. geschehen waren), in formeller Hinsicht erträglich sein (vgl. zu 4, 63, 1 l. 2 Anh.). Aber in sachlicher Beziehung müßte auch dann sehr befremden, daß nicht entweder nach den Vorgängen von Platäa im allgemeinen (wie c. 10, 1 *μετὰ τὰ ἐν Πλαταιαῖς*, vgl. auch c. 7, 1 *γεγενημένου τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου*) oder nach dem ersten Akt dieser Vorgänge, dem Eindringen der Thebaner in die Stadt, datiert würde. Diese Schwierigkeit kann nur durch Streichung der W. *τῶν ἐσ. Θ.*, die recht gut aus einer an den Rand geschriebenen Notiz herrühren können, beseitigt werden.

— — l. 5. *ἡμέρᾳ ὀγδοηκοστῇ μάλιστα, τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου ἀκμάζοντος.* Diese Worte sind wegen ihrer Bedeutung für die Bestimmung der Zeit des Überfalls von Platäa schon zu c. 4, 2 l. 11 erörtert worden. Hier füge ich noch Folgendes hinzu. Die Zusammenstellung der *ἀκμή* des Sommers und derjenigen des Getreides ist eigentümlich, aber darum kann doch Müller-Strübing (N. Jahrbb. 127, 1883, 592 f.) keineswegs zugegeben werden, daß dieselbe Th. nicht zugetraut werden könne. Einen Widerspruch enthalten die beiden Angaben durchaus nicht. Auch ist der Hinweis auf die *ἀκμή* des Sommers ganz und gar nicht müßig, indem damit die Zeit des

Vorgangs nach der von Th. seiner Darstellung zugrunde gelegten Einteilung des Jahres bestimmt wird, während mit *τοῦ σίτου ἀ.* gar keine eigentliche Zeitbestimmung gegeben wird (vgl. Unger, Philol. 44, 654). Ähnlich wie *τοῦ θέρους ἀ.* scheint die Wendung *τοῦ πολέμου ἄρτι καθισταμένου καὶ ἀκμάζοντος* 3, 3, 1, welche schwerlich anders als von dem 10jährigen Kriege verstanden werden kann, aufzufassen zu sein. — Daß Th. den zeitlichen Abstand des Abmarsches der Pelopp. von Önoe von dem Überfalle von Platäa bis auf ein *μάλιστα* genau bestimmt, und daß er hier nochmals den Feldherrn nennt, erklärt sich daraus, daß mit der Verwüstung Attikas, welche nunmehr begann, zum ersten Male dasjenige Mittel zur Anwendung kam, von welchem die Pelopp., und nicht nur diese, eine schnelle Demütigung Athens erwarteten (vgl. besonders 1, 81, 6. 143, 5; 7, 28, 3). Die Meinung von L. Herbst (Philol. 46, 515), daß der Krieg „offiziell, von Staats und Rechts wegen" erst mit dem Einmarsche der Pelopp. in das Innere begonnen habe, bedarf kaum einer Widerlegung. Neben dem Überfall von Platäa, für den Th. sich aus guten Gründen entschieden hat, konnte als Anfang des Krieges nur die erstmalige Überschreitung der Grenze von Attika durch die Pelopp. in Betracht kommen (vgl. Thuk. Studien 2, 13 bis 30). Sollte jemand trotz der Bedeutsamkeit des Anfangs der Verwüstung des attischen Landes daran Anstoß nehmen, daß unmittelbar nach den Erörterungen von c. 18, 3 bis 5 die Führerschaft des Archidamus mit *ἡγεῖτο .. βασιλεύς* noch einmal umständlich — sogar umständlicher als c. 10, 3, wo die Angabe des Vaters fehlt — erwähnt wird, so würde dieser Anstoß sich durch die Annahme heben lassen, daß Th. c. 18, 3 bis 5 zu dem ursprünglichen Entwurfe seiner Darstellung nachträglich hinzugefügt habe. Für eine solche Annahme ließe sich anführen, daß der Anfang von c. 19 sich an den Schluß von c. 18, 2, wo ebenfalls *οἱ Πελοποννήσιοι* Subjekt ist, viel glatter anschließen würde, als er sich jetzt an c. 18, 5 anschließt, vielleicht auch, daß wir c. 18, 3 *διέβαλεν* in ganz eigentümlicher Weise an *δοκῶν* angefügt und das mit *αἰτίαν ... αὐτοῦ* Gesagte in dem Satze, in welchem nur Parallelen dazu erwartet werden, mit *μάλιστα . . ἐπίσχεσις* wiederholt finden. In einem nachträglich eingefügten Stück wäre derartiges ja weniger auffallend. Hiernach ist es schwerlich geraten, den Satz *ἡγεῖτο .. βασιλεύς* mit v. Herw. als unecht einzuklammern. In der Popposchen Ausgabe hat auch Stahl die drei letzten Paragraphen von c. 18 für eine spätere Einlage erklärt. J. S.

— 2 l. 14. *χρόνον τε πολὺν ἐμμείναντες ἔτεμνον.* Das Part. aor. *ἐμμείναντες* ist im Verhältnis zu dem Impf. *ἔτεμνον*, dem man es der Zeit nach gleichstellen möchte, befremdlich, weshalb Böhme *ἐμμένοντες* aus einigen geringen Hss. aufgenommen hat. Da aber 4, 109, 5 ebenfalls *τὴν χώραν ἐμείνας τῷ στρατῷ ἐδῄου* gelesen wird, so wird man doch Bedenken tragen müssen, zu ändern, und eher annehmen: daß das *ἐμεῖναι* an beiden Stellen ein Festsetzen bedeutet, von dem aus die Verwüstungen unternommen werden. Anders stehen freilich die Partt. *ἐμμείναντες* 2, 23, 3; 3, 1, 2; 8, 31, 4.

20, 4 l. 11. † *τρισχίλιοι γὰρ ὁπλῖται ἐγένοντο.* Polle hat a. a. O. nachgewiesen, daß, wenn J. Beloch, Hist. Beiträge z. Bevölkerungslehre 1, 73 mit Recht die Gesamtzahl der athenischen Bürger, von

den Kleruchen abgesehen, für das Jahr 431 auf etwa 35000 berechnet hat, auf den Demos Acharnä ungefähr 3000 Bürger kommen konnten. Befremdlich dagegen ist P.s Meinung, daß die W. *μέγα μέρος ὄντες τῆς πόλεως* nicht an sich ganz passend in der Weise der Überlieferung durch Angabe der Hoplitenzahl, welche die Acharner stellten, hätten begründet werden können, und bei einer solchen Angabe brauchte keineswegs, wie P. glaubt, *αὐτῶν* oder *ἐντεῦθεν* zu *ἐγένοντο* hinzugefügt zu werden. — Während M.-Str.s Beanstandung der überlieferten Fassung unserer Stelle mit Recht fast allgemeine Zustimmung gefunden hat, wird der von ihm N. Jahrbb. 127, 1883, 673 ff. und 133, 1886, 641 f. versuchte Nachweis, daß das ganze c. 20 „das Machwerk eines ebenso albernen wie unwissenden Grammatikers" sei, schwerlich von irgend jemand als erbracht angesehen werden. Weshalb es „entsetzlicher Unsinn" sein soll, wenn Archidamus die Meinung zugeschrieben wird, im Falle er wider Erwarten nicht in seiner günstigen Stellung im Gebiete von Acharnä den Athenern eine Schlacht werde liefern können, wenigstens den Vorteil zu haben, daß ihm bei einem späteren Einfalle in das *πεδίον* schwerlich die ganze Streitmacht der Athener kampflustig entgegentreten werde, ist nicht zu verstehen. Weiter hat M.-Str. wohl behauptet, aber durchaus nicht bewiesen, daß Th. die Demen, von deren Verwüstung c. 23, 1 die Rede ist, sonst zu dem *πεδίον* gerechnet habe; und ebenso steht es mit der Annahme, daß Th. nicht von Acharnä im Gegensatz zu dem *πεδίον* habe sprechen können. Mit unserer St. allein aber kann unmöglich eine Verurteilung des ganzen c. 20 gerechtfertigt werden. — C. 20 hat mit c. 18, 3 bis 5 insofern große Verwandtschaft, als in beiden Abschnitten speziell von dem Führer der Pelopp. ausführlich gehandelt wird. Es ist wohl sicher, daß beide Stücke demselben Stadium der Ausarbeitung des Werkes des Thukydides angehören. Die Vermutung von Cwiklinski, Quaestt. de tempore usw. S. 32, daß c. 20 von Thuk. der übrigen Darstellung des Feldzugs der Pelopp. nachträglich eingefügt worden sei, ist daher vielleicht richtig (vgl. zu c. 19, 1 l. 5 Anh.). Die Gründe freilich, die Cw. für seine Ansicht angeführt hat, sind nichts weniger als stichhaltig. Insbesondere haben wir in dem Ausdruck *ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ* (§§ 1 u. 4) keineswegs den ersten Hinweis auf spätere Einfälle (vgl. c. 13, 7 u. 9), und auch, wenn dies anders wäre, würde der Ausdruck nichts beweisen. Auch wird die Schwierigkeit der W. von § 1 *ὡς ἐς μάχην ταξάμενον* (vgl. d. Komm. zu dieser St.) durch die Annahme, c. 20 sei eine nachträgliche Einlage, keineswegs gehoben. J. S.

22, 2 l. 9. *καὶ ἱππομαχία τις ἐνεγένετο βραχεῖα κτἑ.* Die Hss. CEG bieten das Simplex *ἐγένετο*. Gerade umgekehrt ist das Verhältnis der Hss. 7, 49, 4, wo wir in CEG *ἐνεγένετο*, in ABFM *ἐγένετο* finden. Wie ich glaube, muß, wie dort, so auch a. u. St. davon ausgegangen werden, daß *ἐν-* leichter ausfallen als zu dem ursprünglichen Texte hinzugefügt werden konnte. *ἐγγίγνεσθαι* kommt ja bei Th. verhältnismäßig selten vor, weshalb, wie 7, 49, 4, so auch hier schwer zu verstehen wäre, wie ein *ἐγένετο*, das durchaus nicht auffällig gewesen wäre, irrtümlich oder absichtlich in *ἐνεγένετο* hätte abgeändert werden können. Da nun auch *ἐγγίγνεσθαι* ohne Frage „dabei vorkommen, vorfallen" bedeuten kann, und das

Kompositum in dieser Bedeutung vortrefflich in den Zusammenhang unserer St. paßt, habe ich im Gegensatz zu Stahl, Hu. u. a. mit Bö., Croiset und Widmann an dem von Bk., Pp. und Cl. aufgenommenen *ἐνεγένετο* festhalten zu müssen geglaubt. Daß es bei Dion. Hal. de Thuc. p. 850 in der indirekten Wiedergabe unserer St. heißt: *καὶ ἱππομαχίαν φησὶ γενέσθαι βραχεῖαν*, nicht *ἐγγενέσθαι*, beweist um so weniger etwas, als in der vorausgehenden direkten Wiedergabe des mit *ἱππέας* beginnenden Satzes nach *ἱππέας μέντοι* ein jedenfalls nicht auf Th. zurückgehendes *τινὰς* eingefügt ist. J. S.

— 3 l. 19. *Πειράσιοι, Κραννώνιοι, Πυράσιοι.* Daß dies die drei Namen sind, die Th. nach den Larisäern und Pharsaliern aufgeführt hat, läßt sich jetzt, nach dem Bekanntwerden des Kommentars von Oxyrhynchos und des ebenfalls in Band 6 der Oxyrhynchus Papyri (S. 184 ff.) mitgeteilten Papyrus des ersten nachchristlichen Jahrhunderts, der Bruchstücke von Th. 2, 22 bis 25 enthält, mit einiger Bestimmtheit vermuten. Als ersten Namen bieten fast alle besseren Hss. *Παράσιοι*, was auch der Schol. in seinem Text gefunden hat; nur der Vat. hat *Περάσιοι*, worin wohl nur eine Korruptel aus *Παράσιοι* gesehen werden kann. Der dritte Name lautet in allen besseren Hss. *Πειράσιοι.* Im zweiten Papyrus ist nur *Κραννω* erhalten; nach der durchschnittlichen Buchstabenzahl der Zeilen ist es aber sicher, daß auch im vollständigen Text dieses Papyrus *Κραννώνιοι* sowohl von *Φαρσάλιοι* als von *Γυρτώνιοι* durch je einen weiteren Namen getrennt war. Gegen die Annahme von Heringa u. a., daß in dem ursprünglichen Text des Th. zwischen *Φαρσάλιοι* und *Κραννώνιοι* kein weiterer Name gestanden habe, spricht auch der Kommentar von Ox. In diesem heißt es nach der unzweifelhaft richtigen Herstellung der Herausgeber: *Φαρσάλιοι, Πειράσιοι· ἀπὸ Πηρείας, τὰς ἐν Πηρείῃ θρέψ᾽ ἀργυρότοξος* (Hom. *B* 766). *ἁμαρτάνουσι δὲ οἱ γράφοντες Παράσιοι, ἔστιν γὰρ τῆς Ἀρκαδίας.* Der Kommentator sieht also *Φαρσάλιοι, Πειράσιοι* als richtige Lesart an, und als Variante erwähnt er *Παράσιοι*; diese Variante verwirft er mit Recht, da er ebensowenig wie wir in Thessalien wohnende *Παράσιοι* kennt. Wahrscheinlich war nun im Archetypus unserer Hss. u. St. so behandelt, daß *Φαρσάλιοι Παράσιοι* im Text stand, zugleich aber *Πειράσιοι* am Rande oder zwischen den Zeilen als Variante oder aufzunehmende Lesart beigeschrieben war; später wurde dann *Πειράσιοι* in den Text aufgenommen, aber nicht vor *Κραννώνιοι* an die Stelle von *Παράσιοι* gesetzt, sondern hinter *Κρ.* eingefügt. Dabei wird *Πυράσιοι*, was die Kasseler Hs. wirklich bietet, verdrängt worden sein. Der zweite Papyrus spricht ja entschieden dafür, daß Th. die *Γυρτώνιοι* nicht unmittelbar auf die *Κραννώνιοι* hatte folgen lassen; und wegen der Ähnlichkeit der Namen kann leicht *Πυράσιοι* statt *Παράσιοι* beseitigt worden sein. Vgl. E. Voltz, Die Thukydidespapyri, Diss. v. Straßburg 1911, S. 12 f. J. S.

— — l. 21. *ἀπὸ τῆς στάσεως ἑκάτερος.* An diesen W. hat man seit Pp. vielfach Anstoß genommen. Man hat zunächst gemeint, der Artikel könne hier nicht das Pron. poss. vertreten. Aber an der von Pp. selbst angeführten Stelle c. 93, 2 finden wir bei *ἕκαστος* in ganz gleicher Weise den einfachen Artikel. Auch hat A. Philippi, Rh. Mus. 36, 247 mit Recht Xen. Hell. 5, 2, 25 zur Ver-

gleichung herangezogen: *στασιαζόντων δὲ τῶν Θηβαίων πολεμαρχοῦντες μὲν ἐτύγχανον Ἰσμηνίας τε καὶ Λεοντιάδης, διάφοροι δὲ ὄντες ἀλλήλοις καὶ ἀρχηγὸς ἑκάτερος τῶν ἑταιριῶν.* Diese St. ist auch sehr geeignet, uns über die sachlichen Anstände, die man erhoben hat, hinwegzuhelfen. Wenn zur Zeit der Besetzung der Kadmea durch Phoibidas die Führer der beiden feindlichen Parteien von Theben Polemarchen waren, so kann es auch nicht befremden, daß im Jahre 431 die beiden in Larisa einander gegenüberstehenden Parteien für die Reiter, welche nach Athen geschickt wurden, je einen Befehlshaber stellten. Wir brauchen hiernach nicht einmal mit v. Wilamowitz, Hermes 12, 348 A. an unserer St. für *στάσις* eine ungewöhnliche Bedeutung anzunehmen, geschweige daß wir die Überlieferung für verdorben halten müßten. Überdies würde man bei *ἀπὸ τῆς σ. ἑκατέρας*, was Pp. vermutete, und v. Herw. und Stahl in der Pp.schen Ausg. aufnahmen, *εἷς* vermissen, und daß die W. *ἀπὸ . . . ἑκάτερος* einem Glossem, wofür Cl. sie hielt, keineswegs ähnlich sehen, hat Böhme richtig bemerkt. Wenn E. Curtius, Gr. Gesch. 3[6], 327 sagt: „Beide (Pol. u. Arist.) gehörten der Partei an, welche der bestehenden Regierung feindlich gegenüberstand", so erwartete man, um von sachlichen Bedenken abzusehen, wenn etwas Derartiges ausgedrückt werden sollte, wie Croiset mit Recht eingewendet hat, nicht *ἑκάτερος*, sondern *ἀμφότεροι*. — v. Wilamowitz hat Hermes 35, 557 f. eine Bestätigung seiner Annahme, daß in Larisa *στάσις* eine politische Körperschaft gewesen sei, in der *Ἀθηνᾶ* 7, 489 f. und I. G. 9, 2 n. 501 veröffentlichten Inschrift zu finden geglaubt; vgl. hiergegen Ed. Meyer, Theopomps Hellenika S. 248. J. S.

35, 1 l. 7. *καὶ μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι εὖ τε καὶ χεῖρον εἰπόντι πιστευθῆναι.* v. Herw.s Streichung von *πιστευθῆναι* ist, wie ich finde, auch von W. Herbst, N. Jahrbb. 119, 1879, 537 ff. nicht als notwendig erwiesen worden. Überhaupt haben wir, wenn die St. in der im Kommentar dargelegten Weise konstruiert und aufgefaßt wird, wie ich glaube, keinen Anlaß, dieselbe irgendwie abzuändern. Dagegen müßte man, wenn es notwendig wäre, in *εὖ τε κ. χ. εἰπόντι πιστευθῆναι* mit Pp. u. a. eine Epexegese zu *πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι* zu sehen, statt des einfachen *πιστευθῆναι* etwa *πιστευθῆναί τε καὶ ἀπιστηθῆναι* (Reiske vermutete *πιστευθῆναι ἢ οὔ*) erwarten. J. S.

— 2 l. 13. *διὰ φθόνον, εἴ τι ὑπὲρ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἀκούοι.* E. A. Junghahn hat N. Jahrbb. 111, 1875, 678 mit Recht einen Widerspruch darin gefunden, daß hier und im Folgenden (*φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσιν* l. 17) von dem Neide der Zuhörer als einem die Aufgabe des Redners erschwerenden Punkte gesprochen wird, c. 45, 1 dagegen die Toten als vom Neide nicht mehr berührt hingestellt werden. Störender als dieser Widerspruch zwischen zwei weit voneinander entfernten Stellen unserer Rede ist der nach meinem Dafürhalten ebenfalls unbestreitbare, bisher aber noch von niemandem deutlich hervorgehobene Widerspruch des mittleren Teils des c. 35 und des Schlußsatzes desselben. Nach dem Schlußsatze hat der Redner die Aufgabe, den Gefühlen und Vorstellungen seiner Hörer, so weit wie möglich, zu entsprechen. Dies ist offenbar etwas anderes, als was § 2 von dem Redner verlangt wird, die richtige

Würdigung der Verdienste der Gefallenen und die überzeugende Darlegung der erkannten Wahrheit. Auch war es doch nicht so sehr schwer, die überwiegende Meinung des Publikums zu ermitteln und darzustellen, und, wenn dies die Aufgabe des Redners war, konnte von einer Abhängigkeit des Glaubens an die Verdienste der Gefallenen von einem einzelnen überhaupt nicht die Rede sein. Endlich nehmen sich die W. *χρὴ καὶ ἐμὲ . . πειρᾶσθαι ὑμῶν τῆς ἑκάστου βουλήσεώς τε καὶ δόξης τυχεῖν ὡς ἐπὶ πλεῖστον* im Munde eines Redners, der soeben auch von neidischen Zuhörern gesprochen hat, höchst sonderbar aus. Vermutlich haben wir in dem Abschnitte *καὶ μὴ* l. 7 bis *ἀπιστοῦσιν* l. 17 des c. 35 ein von Th. aus irgendeinem Anlaß nachträglich hinzugefügtes Stück zu erkennen. In unmittelbarem Anschluß an *ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν . . ὁρᾶτε* § 1 würde der Satz *ἐπειδὴ . . πλεῖστον*, der auf die Erwägung, daß der Redner im Namen der gesamten Bürgerschaft sprach, zurückzuführen zu sein scheint, nicht befremden. — Wie weit die in dem Abschnitte l. 7 bis l. 17 enthaltenen Gedanken wirklich von Perikles ausgesprochen worden waren, muß dahingestellt bleiben. Wir haben aber meines Erachtens keinen Grund, zu bezweifeln, daß P. die Angemessenheit der Leichenrede wirklich bestritten hatte. Wenn die meisten Vorgänger des P. die Einführung der Leichenrede gelobt hatten, so war es durchaus nicht unmöglich, daß auch einmal ein Redner Bedenken gegen diese Einrichtung geltend machte. Es ist schwer begreiflich, wie Müller-Strübing, N. Jahrbb. 133, 1886, 634 f. gleichwohl von einer ungemeinen Takt- und Geschmacklosigkeit hat reden können, die Th. damit begangen habe, daß er P. sich gegen die Leichenrede habe erklären lassen. J. S.

37, 3 l. 18. *ὅσοι ἄγραφοι ὄντες αἰσχύνην ὁμολογουμένην φέρουσι.* R. Hirzel hat in seiner sehr gelehrten Abhandlung *Ἄγραφος νόμος* (Abhdlgn. d. phil.-hist. Klassc d. sächs. Gesellsch. d. W. Bd. 20 Nr. 1, 1900) S. 20 f. die Richtigkeit der auf Kr. und Cl. zurückgehenden gewöhnlichen Ansicht über die hier erwähnten *ἄγραφοι νόμοι* bestritten und dieser Ansicht eine andere entgegengestellt. Nach H. wäre hier an allgemeine Moralgesetze oder überhaupt an Gesetze, die alle Menschen verbänden, gar nicht oder wenigstens nicht in erster Linie zu denken; vielmehr wären, wie die Alten öfter die Sitten und Gewohnheiten eines einzelnen Volkes mit *ἄγραφοι νόμοι* bezeichnet hätten, mit den ungeschriebenen Gesetzen, auf die Th. Perikles hinweisen lasse, die altüberlieferten *ἔθη* des athenischen Volkes gemeint. Ob nun der Scholiast, der *ἄγραφοι νόμοι τὰ ἔθη εἰσί* bemerkt, wie H. glaubt, auch nur an die *ἔθη* des athenischen Volkes, nicht an die *ἔθη* aller Hellenen oder aller Menschen gedacht hat, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist aber H.s Ansicht über unsere *ἄγραφοι νόμοι* meines Erachtens weder mit dem Ausdruck *αἰσχύνην ὁμολογουμένην* noch mit dem Zweck der Erwähnung der ungeschriebenen Gesetze vereinbar. Zu *ὁμολογουμένην* ist hier nicht wie 4, 62, 2 *ὑπὸ πάντων* hinzugefügt; ohne alle Frage ist jedoch unser einfaches *ὁμολογουμένην* auch ganz allgemein gemeint (vgl. 6, 89, 6, wo auch einfach *ὁμολογουμένης ἀνοίας* ohne *ὑπὸ πάντων* gesagt ist). Dieses ganz allgemein zu verstehende *ὁμολογουμένην* paßt nun aber gar nicht, wenn hier auf Nichtbeachtung spezifisch athenischer *ἔθη*, deren es, z. B. auf

religiösem Gebiet, genug gegeben haben mag, hingedeutet wird. Weiter wäre an u. St. eine besondere Hervorhebung der regelmäßigen Befolgung solcher spezifisch athenischer *ἄγραφοι νόμοι*, zumal Perikles nicht bloß vor *ἀστοί*, sondern auch vor *ξένοι* sprach (c. 34, 4. 36, 4), recht befremdlich. Auf der anderen Seite ist, was zu Anfang unseres Kap. von der Verfassung Athens gesagt wird, mit der Erwähnung für alle geltender ungeschriebener Gesetze a. u. St. keineswegs unvereinbar; der Anfang unseres Kap. kann nicht nur, sondern muß nach seinem Inhalt bloß von *γεγραμμένοι νόμοι* verstanden werden. Sodann hat H. selbst die Bedeutung, welche man dem Ausdruck „ungeschriebene Gesetze" a. u. St. gewöhnlich beigelegt hat, an einer Reihe von Stellen anderer alter Schriftsteller, wie Soph. Ant. 454. Xen. Mem. 4, 4, 19. Dem. 18, 275. Aristot. Rhet. 1, 10 p. 1368 b. 1, 15 p. 1375 a, anerkannt. Endlich beweist auch der Umstand nichts gegen die gewöhnliche Auffassung unserer St., daß es (Lys.) 6, 10 heißt: *Περικλέα ποτέ φασι παραινέσαι ὑμῖν περὶ τῶν ἀσεβούντων, μὴ μόνον χρῆσθαι τοῖς γεγραμμένοις νόμοις περὶ αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀγράφοις, καθ' οὓς Εὐμολπίδαι ἐξηγοῦνται.* Denn es ist ja durchaus nicht unmöglich, daß Perikles den Ausdruck *ἄγραφοι νόμοι* bei verschiedenen Gelegenheiten in verschiedenem Sinne gebraucht hat; und überdies wissen wir weder, ob die durch den Verfasser der Rede gegen Andokides überlieferte Nachricht ganz zuverlässig ist, noch, ob Th. an unserer St. eine von Perikles wirklich getane Äußerung genau wiedergegeben hat. J. S.

39, 2 l. 10. *τεκμήριον δέ· οὔτε γὰρ Λακεδαιμόνιοι κτἑ.* Junghahn hat a. a. O. S. 679 und Studien zu Th., N. F. (Berliner Studien Bd. 5) S. 85 ff. die Vermutung aufgestellt, daß c. 39, 2 u. 3 hinter c. 41, 3 zu versetzen seien. Diese Vermutung finde ich ebenso unwahrscheinlich, wie Sörgel, N. Jahrbb. 117, 1878, 360 f. und Classen[3] sie gefunden haben. Hält man c. 39, 1 an der überlieferten Lesart *ἐπὶ τοὺς ἰσοπαλεῖς κινδύνους* fest, und faßt man c. 39, 2 (mit Herstellung von *καθ' ἑαυτούς* für *καθ' ἑκάστους*) in der im Kommentar dargelegten Weise auf, so hat man, wie ich glaube, einen genügenden Zusammenhang zwischen c. 39, 1 und 2. Auch müßte es andererseits befremden, unmittelbar nach *ἡμεῖς δὲ . . χωροῦμεν* c. 39, 1 in *καίτοι εἰ κτἑ.* c. 39, 4 eine Ausführung zu finden, welche zu dem Inhalt jener W. nur sehr wenig hinzufügt. Endlich ist auch in keiner Weise einzusehen, wie c. 39, 2 u. 3 nach c. 41, 3, also als Beleg für *μόνη γὰρ . . ἄρχεται* oder für *μόνη οὔτε . . ἄρχεται*, am Platze sein könnten. — Junghahns Meinung, die W. *μετὰ πάντων* c. 39, 2 ständen mit c. 47, 2 *Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τὰ δύο μέρη ὥσπερ καὶ τὸ πρῶτον ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν* (vgl. c. 10, 2) in Widerspruch, beruht auf der irrigen Ansicht, daß mit *μετὰ πάντων* ein Ausrücken der Gesamtmacht der Lakk. behauptet sei, während damit nur die Teilnahme aller mit Sparta verbündeten Staaten ausgesprochen ist. — Die Schwierigkeit, welche man darin gefunden hat, daß auch die Athener zu ihren Einfällen in feindliches Gebiet vielfach Bundesgenossen mit heranzogen, wird durch die richtige Auffassung von *αὐτοί*, die schon bei Heilmann vorliegt, beseitigt. — Gegen Stahls Abänderung von *ἀθρόα τε* in *ἀθρόα δὲ* und seine Annahme, daß sich hier einerseits *καθ' ἑαυτούς* und *αὐτοί*, anderer-

seits *μετὰ πάντων* und *ἀθρόᾳ τῇ δυνάμει* entsprächen, spricht außer der Notwendigkeit, *αὐτοί* im Sinne von „wir selbst" zu verstehen, die Erwägung, daß in dem, was zur Erklärung des Umstands, daß noch kein Feind der Gesamtmacht der Athener gegenübergestanden habe, bemerkt wird, nicht im geringsten auf die Bundesgenossen Bezug genommen wird. J. S.

42, 4 l. 18. *ἐβουλήθησαν μετ' αὐτοῦ τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, τῶν δὲ ἐφίεσθαι.* Die Vermutung *ἀφίεσθαι,* welche ursprünglich von Pp. herrührt, von diesem selbst aber später aufgegeben worden ist, hat nach den Erörterungen von Stahl, Rh. Mus. 21, 477 ff. ziemlich allgemeinen Beifall gefunden. Von den neueren Hsgg. hat sich nur Böhme ablehnend gegen dieselbe verhalten, und meines Wissens ist nur von H. Kraz, Die drei Reden des Perikles S. 36 f. eine Widerlegung der Ausführungen von Stahl versucht worden. Mit den beiden genannten Gelehrten bin ich der Meinung, daß das überlieferte *ἐφίεσθαι* recht wohl zu halten ist. Vorher ist durchaus nicht gesagt, daß die Gefallenen auf weiteren Genuß oder Erwerbung von Reichtum ganz verzichtet hätten, sondern nur, daß sie sich durch die Rücksicht auf jene Dinge nicht hätten abhalten lassen, in den gefährlichen Kampf zu gehen, und daß sie die Züchtigung der Feinde mehr erstrebt hätten. Auch war es keineswegs an sich notwendig, daß das Streben nach fernerem Genuß oder endlicher Erlangung von Reichtum infolge des Eintretens in die Gefahr ganz aufgegeben wurde; denn die Gefahr konnte doch auch glücklich bestanden werden. Während nun diese letztere Erwägung entschieden gegen *ἀφίεσθαι* sprechen würde, kann es nicht befremden, in unseren die Absichten der Gefallenen darlegenden Worten das Streben nach Genuß oder Erlangung von Reichtum so erwähnt zu finden, wie es nach der Überlieferung erwähnt wird. Durch die mit *μετ' αὐτοῦ* gegebene Bestimmung wird dasselbe ja als der Absicht, die Gefahr zu bestehen, untergeordnet hingestellt, und in dieser Weise kann von jenem Streben an unserer St. recht wohl gesprochen werden, ohne daß etwas dem Vorhergehenden Widersprechendes oder an sich Unpassendes gesagt wird. Es berechtigt auch zu keinem Anstoß, daß *τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι* durch *μετ' αὐτοῦ* in etwas anderer Weise bestimmt wird als *τῶν δὲ ἐ.,* indem *μετ' αὐτοῦ* für jenes nicht sowohl ein beschränkender als ein steigernder Zusatz ist. Im Grunde ist doch *μετ' αὐτοῦ* für beide Infinitive eine Gradbestimmung. — Stahl hat auch bei Pp. *ἀφίεσθαι* geschrieben. Die gleiche Lesart hat Hu. aufgenommen. Sonst hat man seit dem Erscheinen der 4. Auflage wieder mehr dem überlieferten *ἐφίεσθαι,* für das auch P. Corssen, Berl. philol. Wochenschrift 1911, 1485 eingetreten ist, den Vorzug gegeben. J. S.

— — l. 22. *καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμύνεσθαι κτέ.* Zur Verteidigung des überlieferten Textes hat man geltend gemacht, daß *ἡγεῖσθαι* bisweilen in der Bedeutung „für recht halten" mit dem Inf. verbunden werde (vgl. Kr., Sprachl. 55, 3, 15). Aber dafür, daß auch der Inf. mit Artikel so bei *ἡγεῖσθαι* stehen könne, hat noch niemand ein Beispiel nachgewiesen. Wenn aber eine Änderung notwendig ist, so scheint mir die auch von Cl. ursprünglich gebilligte Konjektur von Dobree vor dem von H. Sauppe (Philol. Anz. 1, 111) vermuteten und von Stahl in der Textausgabe u. Böhme aufgenom-

menen *καὶ ἑαυτῶν τὶ ἀ.* entschieden den Vorzug zu verdienen. Mit Recht hat Cl. bei der letzteren Lesart den auf *ἑαυτῶν* fallenden starken Nachdruck nicht motiviert gefunden. Auch wird durch die Abänderung von *ἐν αὐτῷ* in *ἑαυτῶν* der von Cl. dargetane Fortschritt der Darstellung verdunkelt (vgl. Kraz a. a. O. S. 37). Die Beziehung von *ἐν αὐτῷ* auf die Gefahr scheint auffälligerweise bisher nur von Croiset erkannt worden zu sein, obwohl es doch durch das mit so großem Nachdruck gesagte *μετ' αὐτοῦ* l. 18 sehr nahe gelegt ist, auch *ἐν αὐτῷ* im Sinne von *ἐν τῷ κινδύνῳ* zu verstehen. Nach Herstellung von *κάλλιον* scheint mir jede weitere Abänderung des Textes unnötig. Daß die einander gegenüberstehenden Glieder *τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν* und *τὸ ἐνδόντες σῴζεσθαι* nicht auch formell einander ganz entsprechen, dürfen wir, glaube ich, ebenso unbedenklich Th., der öfter parallel stehende Glieder etwas verschieden gestaltet, zutrauen, wie die der verschiedenen Dauer der Vorgänge entsprechende Verschiedenheit der Tempora in *ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν*. — In der Pp.schen Ausgabe hat Stahl *καὶ ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἤ τι ἐνδόντες σῴζεσθαι* geschrieben, was er übersetzt: *et in ipso defendendo etiam mortem sibi potius obeundam esse rati quam aliquid cedendo salutem quaerendam.* Mit Recht hat aber schon F. Polle, N. Jahrbb. 135, 1887, 341 ff. bemerkt, daß *ἐνδόντες*, da von Kämpfern die Rede sei, durch *τὶ* nur übel abgeschwächt werden würde, und ferner hat derselbe auch richtig erkannt, daß zu einer Hervorhebung des Begriffs des Sterbens durch *καί* „sogar" die Bezeichnung des Sterbens durch *παθεῖν* wenig paßt. Vor allem aber ist es höchst unwahrscheinlich, daß unser Redner, der c. 43, 1 *ὅσα ἐν τῷ τοὺς πολεμίους ἀμύνεσθαι ἀγαθὰ ἔνεστιν* sagt, hier innerhalb des *ἀμύνεσθαι*, das z. B. 5, 10, 9 ohne Frage den Gegensatz zu *ἐνδοῦναι* bildet, auch ein *ἐνδόντες σῴζεσθαι* als möglich hingestellt haben sollte. Auf die Lesart des Laur. *τῷ ἀμύνεσθαι* kann nach Lage der Dinge kein Gewicht gelegt werden; noch weniger auf das unzweifelhaft ungenaue Zitat bei Dionys. *π. τῶν Θ. ἰδιωμάτων* 16 *ἐν τῷ ἀμύνεσθαι παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ ἐνδόντες σῴζεσθαι*. Wenn Stahl gegen *κάλλιον* bemerkt: *quasi vero illi cedendo salutem sibi parare non prorsus se dedecere, sed minus tantum decere putaverint*, so ist dieser Einwand sehr wenig triftig. Denn der griechische Komparativ steigert ja keineswegs immer den Begriff des Positivs, sondern bezeichnet auch recht häufig nur den Gegensatz zu der Negation des Positivs; vgl. im allgemeinen O. Schwab, Hist. Syntax d. griech. Komparation I (Beiträge z. hist. Synt d. gr. Spr. 4, 1) S. 80 ff. und für Th. z. B. 5, 22, 1 (*οἱ ξύμμαχοι τὰς σπονδὰς*) *οὐκ ἔφασαν δέξασθαι, ἢν μή τινας δικαιοτέρας τούτων ποιῶνται*, 7, 14, 4 (im Briefe des Nikias) *τούτων ἐγὼ ἥδιω ἂν εἶχον ὑμῖν ἕτερα ἐπιστέλλειν*, 7, 77, 4 (in der letzten Ansprache des Nikias an seine Truppen) *οἴκτου ὀπ' αὐτῶν (τῶν θεῶν) ἀξιώτεροι ἤδη ἐσμὲν ἢ φθόνου* und die Komparative *βελτίω* c. 85, 1 und 7, 17, 3 und *βελτίους* 8, 43, 4 (wo vorher ausdrücklich ein *καλῶς* negiert wird). Neben Dobrees *κάλλιον* könnte auch das von Weil für *ἡγησάμενοι* vermutete *ἠρημένοι*, dem v. Wilam. den Vorzug gegeben hat, in Betracht kommen. J. S.

44, 1 l. 3. *τὸ δ' εὐτυχές . . λύπης.* Man hat vielfach *τὸ δ'*

εὐτυχές noch von ἐπίστανται abhängen lassen. Aber die Auslassung von ὄν würde hier sehr hart sein. Außerdem müßte bei der Verbindung von τὸ δ' εὐτυχές, οἳ ἄν κτἑ. mit ἐπίστανται sowohl das Wiedereintreten der 2. Person in ὑμεῖς δὲ λύπης als die Beschaffenheit des zweiten Punktes befremden, den der Redner nicht wohl als in der Überzeugung der Eltern feststehend voraussetzen konnte (vgl. E. Kullander, Quaestt. Thuc., Upsal. 1879, S. 9 f.). Die letzteren beiden Punkte sprechen auch gegen die u. a. von F. Polle, N. Jahrbb. 135, 1887, 344 empfohlene und von Hu. aufgenommene Vermutung von Abresch τόδ' εὐτυχές, bei welcher τραφέντες ἐν π. ξ. ἐπίστανται τόδ' εὐτυχές sc. ὄν zu konstruieren wäre. Überdies hat aber auch noch niemand die Notwendigkeit einer Abänderung der Überlieferung erwiesen. Warum der mit ἐν πολυτρόποις . . τραφέντες gemachte Hinweis auf das allgemeine Menschenlos „ziemlich plump" sein soll, wie Polle meint, ist nicht einzusehen. Ebensowenig ist, zumal da wir uns τὸ δ' εὐτυχές, οἳ ἄν κτἑ. mit großer Lebhaftigkeit gesagt denken können, das Fehlen eines Demonstrativpronomens bei τὸ δ' εὐτυχές anstößig. Der Artikel in τὸ δ' εὐτυχές endlich bildet, wie Stellen wie 1, 70, 3 τὸ ὑμέτερον und 1, 137, 2 τὴν ἀσφάλειαν zeigen, auch dann keine Schwierigkeit, wenn man, was allerdings notwendig zu sein scheint, durch οἳ ἄν κτἑ. nicht den Begriff des Glücks in seiner ganzen Ausdehnung bezeichnet werden läßt. — Croiset hat gemeint, in τὸ δ εὐτυχές sei nicht τό mit εὐτυχές zu verbinden, sondern stehe τὸ δέ im Sinne von τοῦτο δέ. In analoger Weise erklärt Cr. 1, 70, 3 τὸ δὲ ὑμέτερον und (nach dem Vorgang von Cl.) 1, 137, 2 τὴν δὲ ἀσφάλειαν εἶναι. Es werden sich aber schwerlich bei Th. sichere Beispiele des Gebrauchs von ὁ δέ für οὗτος δέ mit Beziehung auf etwas Folgendes nachweisen lassen. J. S.

— — l. 5. καὶ ὀλίγοις . . ξυνεμετρήθη. An dieser vielbesprochenen und von den Hsgg. und Erklärern in der verschiedensten Weise behandelten St. hat Cl. mit Recht entschieden bestritten, daß καὶ οἷς . . ξυνεμετρήθη zusammen mit οἳ ἄν . . λάχωσιν von τὸ δ' εὐτυχές abhängen könne. Richtig erkannte Cl. auch, daß man statt des überlieferten ἐντελευτῆσαι ein Wort erwartet, welches einen Gegensatz zu ἐνευδαιμονῆσαι bildet. Wie ich glaube, ist das von Th. hier gebrauchte Wort von v. Herw. (Cl. dachte an ἐναλγῆσαι oder ἐλλυπηθῆναι) in ἐνταλαιπωρῆσαι (vgl. προταλαιπωρεῖν c. 53, 3, ἐπιταλαιπωρεῖν 1, 123, 1) gefunden worden (vgl. Thuk. Studien 2, 53 Anm.). Das anstößige καὶ οἷς wollte Cl. in καὶ ὡς abändern, indem er, wie er ὄν zu τὸ δ' εὐτυχές ergänzte (vgl. hierüber zu l. 3), auch καὶ ὡς κτἑ. noch von ἐπίστανται abhängen lassen wollte. Diese Bchandlung der St. scheint mir, abgesehen davon, daß ihr starke sprachliche Gründe entgegenstehen, auch in sachlicher Hinsicht sehr wenig annehmbar zu sein. Denn schwerlich hat der Redner, zumal nachdem er die Eltern der Gefallenen daran erinnert hat, wie alle Menschen von mannigfachen Schicksalsschlägen getroffen würden, eine gleiche Summe von Glück und Unglück als allen Menschen zugemessen hinstellen können; nur ein derartiger Sinn könnte ja in dem von Cl. vermuteten Texte gefunden werden. — Gegen meine Vermutung ὀλίγοις ist, besonders von H. v. Kleist, N. Jahrbb. 147, 1893, 31 f., eingewendet worden, daß der Redner

sich kaum so pessimistisch ausgesprochen haben könne, wie er es nach meiner Meinung getan habe. Durch meine jetzige Auffassung von *ὁμοίως*, das ich in der vorigen Auflage nur als Verstärkung von *τὲ . . καί* ansah, wird der Pessimismus des Satzes etwas gemildert. Im übrigen zeugen schon die W. *ἐν πολυτρόποις ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες* ganz unzweifelhaft von Pessimismus, wie sich Perikles denn auch c. 64, 3, wo er von der Macht Athens sagt: *ἦν καὶ νῦν ὑπενδῶμέν ποτε (πάντα γὰρ πέφυκε καὶ ἐλασσοῦσθαι)* entschieden pessimistisch ausgedrückt hat. Vgl. auch 6, 23, 3, wo es in der Rede des Nikias heißt: *εἰδὼς πολλὰ μὲν ἡμᾶς δέον εὖ βουλεύσασθαι, ἔτι δὲ πλείω εὐτυχῆσαι (χαλεπὸν δὲ ἀνθρώπους ὄντας)*. — Der Ansicht derer, die wie B. Kübler, Ztschr. f. d. Gymnasialw. 46, 1892, Jahresber. S. 322 glauben, daß in unserem Satze die Gefallenen als glücklich hingestellt worden seien, widerstreitet außer den sprachlichen Schwierigkeiten sehr stark der Umstand, daß l. 18 nur in der *εὐκλεια*, nicht aber auch in dem Glück der Gefallenen ein Trostgrund für die Eltern gefunden wird. J. S.

— 2 l. 6. *χαλεπὸν μὲν οὖν οἶδ' ἀπαλγεῖν ὅν, ὧν κτἑ.* An dem überliefer en *οἶδα πείθειν* hat zuerst Madvig, Adv. 1, 310 Anstoß genommen, indem er das Fehlen eines sachlichen Objekts bei *πείθειν* beanstandete und den Anschluß von *ὧν καὶ πολλάκις κτἑ.* mit Rücksicht auf den Zusammenhang mangelhaft fand. Das erste Bedenken haben Reifferscheid, Coni. in Thuc. S. 9 und Class.[3] als unbegründet erwiesen, jener durch Heranziehung von Parallelstellen aus anderen Autoren, dieser durch Hinweis auf die Tatsache, daß Th. selbst sehr häufig *πείθειν* ohne sachliches Objekt gebraucht. An sich könnte daher recht wohl entweder *ταῦτα* ergänzt oder *πείθειν* auf die Absicht des Redners im ganzen, die Absicht, die Eltern zu trösten, bezogen werden. Aber gegen die Ergänzung von *ταῦτα* spricht entschieden, daß die vorhergehende Erörterung der allgemeinen Bedingungen des menschlichen Lebens mit *ἐν πολυτρόποις γὰρ ξυμφοραῖς ἐπίστανται τραφέντες* beginnt, und bei der anderen Auffassung von *πείθειν* würde der Redner einen Mangel an Selbstvertrauen zu erkennen geben, der sowohl an sich, als insofern die Trostgründe noch keineswegs erschöpft sind, sehr seltsam sein würde. Ferner sagt Madv. sehr richtig: *ὧν καὶ πολλάκις, cetera, requirunt aliquid, quod ad oblivionem et doloris lenitatem pertineat.* So notwendig aber eine Abänderung der Überlieferung erscheint, so wenig wahrscheinlich ist M.s Vermutung *οἶδα ἀπαθεῖν*. Zur *ἀπάθεια* hat Perikles, wie Reiff. mit Recht bemerkt, die Eltern unmöglich ermahnen können. Auch R.s Konjektur *οἶδα πενθεῖν* ist schwerlich richtig. Zwar darauf könnte kein Gewicht gelegt werden, daß *πενθεῖν* und *πένθος* bei Th. sonst nicht vorkommen; denn *ἅπαξ λεγόμενα* sind bei Th. nicht gerade selten. Aber die Härte des Verlustes konnte, um von den W. *καὶ λύπη . . ἀφαιρεθῇ* ganz abzusehen, nicht mit *ὧν . . ἠγάλλεσθε* begründet werden; diese W. schließen sich, wie schon Madvig richtig gefühlt hat, nur an eine Hervorhebung der Schwierigkeit, über den Schmerz Herr zu werden, passend an. Eine solche wird aber schwerlich auf eine bessere Weise als durch Herstellung von *οἶδ' ἀπαλγεῖν* in die St. gebracht werden können. Vgl. c. 61, 4 *ἀπαλγήσαντες τὰ ἴδια*. Bei *οἶδ' ἀπαλγεῖν* ist auch der formelle Anschluß des Relat. *ὧν* an das Vor-

hergehende ohne alle Härte. Die Vermutung von Marchant *οἶδα μὴ ποθεῖν* entfernt sich zu weit von der Überlieferung. J. S.

45, 1 l. 1. *Παισὶ δ' αὖ . . τετίμηται.* Gegen meine Athetesen, die Cl.s vollständigen Beifall gefunden haben, bemerkt H. Schütz, Ztschr f. d. Gymnasialw. 35, 1881, 466: „Der Satz *τὸν γὰρ . . ἐπαινεῖν* scheint sogar notwendig; ich würde ein Mittelglied vermissen, das zur Bestimmung des folgenden (!) *οὐχ ὁμοῖοι κτλ.* dient. *τοῖς ζῶσι* könnte eher fehlen, ist aber durch *τὸν οὐκ ὄντα* als Gegensatz bedingt." Ich kann diese Bemerkungen nicht im geringsten als begründet anerkennen. Der Satz *τὸν γὰρ . . ἐπαινεῖν* spricht die Erscheinung, daß den Toten allgemeines Lob zuteil werde, schlechtweg aus, während mit *φθόνος γὰρ κτἑ.* auf die Ursache dieser Erscheinung zurückgegangen wird. Daß nun der eine dieser Sätze die allgemeine Behauptung *Παισὶ . . ἀγῶνα,* der andere die nähere Angabe *καὶ . . κριθεῖτε* begründen soll, ist ganz wunderbar. Wer den Satz *τὸν γὰρ . . ἐπαινεῖν* für echt hält, muß ihn jedenfalls hinter *καὶ . . κριθεῖτε* stellen. Da aber die ganze Stelle entschieden gewinnt, wenn der Satz gestrichen wird, und die Hinzufügung erläuternder Bemerkungen durch die Kürze des von mir angenommenen Textes leicht veranlaßt werden konnte, so spricht die Wahrscheinlichkeit durchaus für die Annahme eines Glossems. — Zur Verteidigung des Satzes *τὸν γὰρ . . ἐπαινεῖν* hat Stahl bei Pp. auf 1, 8, 2ff. verwiesen, wo man *similem sententiarum ordinem* habe. Aber in den beiden Sätzen, die dort durch je einen Satz mit *γάρ* begründet werden, haben wir keineswegs eine allgemeine Behauptung und eine nähere Angabe. Was meine Streichung von *τοῖς ζῶσι* betrifft, die Stahl ebenfalls verwirft, so muß ich es nach wie vor für unglaublich halten, daß Th. die nebeneinander stehenden, in der sprachlichen Form übereinstimmenden und begrifflich schwer nicht als Gegensätze aufzufassenden Ausdrücke *τὸ ἀνπίπαλον* und *τὸ μὴ ἐμποδών* ganz verschieden habe verstanden wissen wollen, nämlich den ersten in dem abstrakten Sinne von Nebenbuhlerschaft oder Konkurrenz (da Stahl das Objekt des Neides durch *τοῖς ζῶσι* ausgedrückt findet, muß er *πρὸς τὸ ἀντίπαλον propter aemulationem* übersetzen, und ähnlich übersetzt Kübler a. a. O. S. 318 „in Rücksicht auf die Konkurrenz, die sie uns bereiten"), den zweiten als kollektives Neutrum mit persönlicher Bedeutung. Auch glaube ich, daß die nach Wegfall von *τοῖς ζῶσι* sich ergebende chiastische Entgegensetzung von einerseits *φθόνος* sc. *ἐστίν* und *ἀνανταγωνίστῳ εὐνοίᾳ τετίμηται* und andererseits *πρὸς τὸ ἀντίπαλον* und *τὸ μὴ ἐμποδών* Th. recht gut zugetraut werden kann, während ich die nach Stahl u. a. anzunehmende Entgegensetzung des schlichten *τοῖς ζῶσι* und des die Toten als die niemandem im Wege Stehenden bezeichnenden *τὸ μὴ ἐμποδών* bedenklich finden muß. — Die Konjekturen von Croiset, der *φθόνος γ. τοῖς ζῶσι πρὸς τῶν ἀντιπάλων* geschrieben und daneben auch *πρὸς τοῦ ἀντιπάλου* vermutet hat, sind besonders darum unwahrscheinlich, weil im zweiten Gliede nicht von denen, welche keine Nebenbuhler haben, sondern von denen, welche niemandem im Wege stehen, gesprochen wird. J. S.

46, 1 l. 1. *Εἴρηται καὶ ἐμοὶ λόγῳ κτἑ.* Die Nachstellung des ersten *καί* bei Verbindung zweier Glieder durch *καὶ . . καί* scheint 5, 61, 2; 6, 65, 1 und an der schwerlich echten Stelle

5, 16, 1 daraus zu erklären zu sein, daß der Gedanke, die beiden Glieder durch *καὶ . . καί* zusammenzufassen, ursprünglich nicht vorhanden gewesen ist. An u. St. kann dies kaum angenommen werden. Dagegen wird in entsprechender Weise zu urteilen sein über die Stellung des *μέν* bei *μὲν . . δέ* 4, 125, 1; 7, 3, 4. 82, 1, des ersten *τέ* bei *τὲ . . τέ* c. 64, 2; 6, 34, 4 und des *τέ* bei *τὲ . . καί* 1, 49, 6. 72, 1. 77, 6; 2, 62, 3. 89, 9; 3, 40, 8; 4, 53, 3. 70, 1. 100, 1. 108, 6. 116, 1. 133, 4; 5, 28, 2. 29, 2. 45, 4. 50, 4. 65, 5; 6, 50, 4. 77, 1. 87, 5; 7, 36, 6 l. 39. 56, 3. 73, 2; vgl. auch die Wortstellung bei *οὔτε . . οὔτε* c. 49, 5. 62, 1. An einer anderen Reihe von Stellen finden wir Worte vorangestellt, die, wie es scheint, ursprünglich beiden Gliedern hatten gemeinsam sein sollen, tatsächlich aber bei der Gestaltung des zweiten Gliedes unberücksichtigt geblieben sind und aus dem Rahmen dieses Gliedes herausfallen. Als Beispiele dieser Art führe ich von Verbindungen durch *καὶ . . καί* an 3, 67, 6. 71, 1; 4, 105, 1; 5, 88; 7, 12, 1, für *μὲν . . δέ* 4, 24, 3, für *μήτε . . τέ* 3, 86, 4, für *τὲ . . καί* 1, 16; 2, 4, 2; 3, 62, 5; 4, 52, 2. 68, 2. 80, 1. 100, 2. 127, 2 l. 4; 5, 32, 1. 44, 1. 3. 45, 3. 46, 4. 76, 2; 6, 14. 15, 2. 27, 2; 7, 14, 3. 17, 3. 36, 2. 80, 1. Zuweilen, wie 6, 83, 1 und 7, 36, 6 l. 38, ist *τέ*, ohne daß wir seine Stellung mit Wahrscheinlichkeit auf einen der beiden im Vorstehenden bezeichneten Gründe zurückführen könnten, hinter die auf ein Substantiv folgende nähere Bestimmung gestellt. J. S.

51, 1 l. 3. *καὶ ἄλλο παρελύπει . . ἐτελεύτα.* Man hat vielfach gemeint, es werde hier einfach wiederholt, was schon c. 49, 1 gesagt sei. In Wahrheit ist aber der Inhalt der späteren St. mit dem der früheren keineswegs identisch. C. 51, 1 wird angegeben, wie es zur Zeit der Pest — die Pest wütete aber nach 3, 87, 2 zunächst zwei Jahre — mit den gewöhnlichen Krankheiten stand. Dagegen ist im ersten Satze von c. 49, 1 (*τὸ μὲν γὰρ ἔτος . . ὄν*) ganz unzweifelhaft von dem Jahr, in welchem die Pest ausbrach, die Rede, und mit dem zweiten (*εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι, ἐς τοῦτο πάντα ἀπεκρίθη*) kann nur gesagt sein, daß, wenn jemand, obwohl das Jahr von der bezeichneten Beschaffenheit war, doch vor dem Auftreten der Seuche von einer Krankheit ergriffen war, diese Krankheit nachher in die Pest überging. Wenn Stahl im Gegensatz zu Pp. und meiner Erörterung Rh. Mus. 26, 479 *προέκαμνε* auf die Zeit vor der Erkrankung des Einzelnen an der Pest bezogen haben will, so ist diese Auffassung unmöglich, weil 1) wenn, wie unzweifelhaft ist, der Angabe, daß das Jahr, in welchem die Pest ausbrach, im übrigen ein recht gesundes war, die W. *εἰ δέ τις καὶ προέκαμνέ τι* entgegengestellt werden, mit diesen Worten nicht, wie es nach Stahls Erklärung der Fall wäre, etwas von der ganzen Pestzeit Geltendes gesagt sein kann, 2) nach Stahls Meinung hier zwar angegeben würde, was geschah, wenn die Pest zu einer gewöhnlichen Krankheit hinzukam, nicht aber das, was man vor allem ausgedrückt zu finden erwarten muß, nämlich, daß die an gewöhnlichen Leiden Erkrankten ausnahmslos von der Pest ergriffen wurden, 3) die W. *ἐς τοῦτο πάντα ἀπεκρίθη* schlecht passen würden, wenn im Vordersatz von einem Hinzukommen der Pest zu anderen Krankheiten die Rede wäre. — Den Wenigen nun, die vor dem Ausbruch der Pest sich eine gewöhnliche Krankheit zugezogen hatten, werden

c. 49, 2 mit *τοὺς δ' ἄλλους κτέ.* alle übrigen von der Pest Befallenen als solche gegenübergestellt, welche die Pest ohne besondere Veranlassung (*ἀπ' οὐδεμιᾶς προφάσεως, ἀλλ' ἐξαίφνης ὑγιεῖς ὄντας*) ergriffen habe. Hierin muß ich auch jetzt noch (vgl. a. a. O. 480) einen Widerspruch mit *ὃ δὲ καὶ γένοιτο, ἐς τοῦτο ἐτελεύτα* c. 51, 1 finden. Denn an der letzteren St. ist jedenfalls auch von nach Ausbruch der Seuche eingetretenen Erkrankungen, die schließlich zur Pest führten, die Rede. C. 49, 2 müßte man, wenn kein Widerspruch mit c. 51, 1 vorliegen soll, statt *τοὺς δ' ἄλλους* etwa *τοὺς δὲ πολλούς* erwarten. Wahrscheinlich ist aber nicht an eine Korruptel zu denken, sondern der kleine Widerspruch aus dem unvollendeten Zustande des Werkes des Th. zu erklären. Ebenso wird über den Umstand zu urteilen sein, daß an zwei Stellen von dem Verhältnis der gewöhnlichen Krankheiten zu der Pest die Rede ist, ohne daß an der zweiten auf die erste irgendwie Bezug genommen wird. — Die ganze von Th. gegebene Schilderung der sog. attischen Pest und insbesondere das Kapitel 51 hat L. Cwiklinski in einer polnisch geschriebenen Abhandlung, die in den Abhandlungen der Krakauer Akad. d. Wiss., Philol. Kl., Krakau 1891 enthalten ist, hinsichtlich der Komposition und der Entstehungszeit einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Soweit ich über diese Arbeit nach dem deutschen Auszuge, den Cw. ihr im Anzeiger der Krakauer Akad. 1890, 40 ff. vorausgeschickt hat, und nach der Anzeige von M. Jezienicki, Ztschr. f. d. österr. Gymnasien 1892, 894 ff. urteilen kann, vermag ich ihre Ergebnisse nicht als richtig anzuerkennen; ein näheres Eingehen auf diese muß ich mir versagen. J. S.

— 51 21. *ἐπεὶ καὶ τὰς ὀλοφύρσεις . . νικώμενοι.* Gewöhnlich faßt man hier *ἐπεί* kausal auf. Aber, wie zuerst Torstrik, Philologus 31, 93 ff. gesehen hat, ist in dem mit *ἐπεί* beginnenden Satze schlechterdings keine Begründnng des vorher Gesagten zu finden. Ohne Frage haben ja die *ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι* sich um ihre erkrankten Verwandten und Freunde nicht erst gekümmert, nachdem die Zeit eingetreten war, in welcher *καὶ τὰς ὀλοφύρσεις τῶν ἀποιγνομένων καὶ οἱ οἰκεῖοι ἐξέκαμνον.* Und wie hätten sie bei der Lage der Dinge in jedem Falle erfahren können, daß diese Zeit eingetreten war? Die von mir im Kommentar gegebene Erklärung von *ἐπεί* beseitigt an unserer Stelle alle Schwierigkeiten des Zusammenhangs und wird durch die angeführten Parallelstellen, wie ich glaube, ausreichend gestützt. — Vgl. jetzt auch die Ausführungen über *ἐπεί* bei Stahl, Krit.-hist. Syntax d. griech. Verbums S. 519 f. J. S.

53, 3 l. 11. *ὅ τι δὲ ἥδη τε ἡδὺ καὶ πανταχόθεν τὸ ἐς αὐτὸ κερδαλέον, τοῦτο καὶ καλὸν καὶ χρήσιμον κατέστη.* In dieser Gestalt erscheint die St. in der Mehrzahl der besseren Hss., während CG *πανταχόθεν τε* st. *καὶ πανταχόθεν τὸ* bieten und das auf *τοῦτο* folgende *καὶ* weglassen. Diese Weglassung kann nach dem Bau des ganzen Satzes nur als ein Fehler angesehen werden; es haben denn auch alle Hsgg. *καὶ καλὸν κ. χρ.* geschrieben. Dagegen ist die andere Variante der Hss. CG von Hu. und Jones in den Text gesetzt worden. Nach beiden handschriftlichen Lesarten gehört *πανταχόθεν* zu *κερδαλέον*, indem, wenn man der Mehrzahl der besseren Hss. folgt, angenommen werden muß, daß *παντα-*

χόθεν so gestellt ist, wie z. B. c. 7,2 ἐξ Ἰταλίας καὶ Σικελίας. Nun hat aber Stahl, Rh. Museum 26, 345 mit vollem Recht es höchst seltsam gefunden, wenn hier von dem gesprochen werde, „was in jeder Beziehung dazu vorteilhaft war", während man, wenn κερδαλέον überhaupt eine modale nähere Bestimmung haben solle, nach dem Zusammenhange nur „was in irgend einer Beziehung dazu vorteilhaft war" ausgedrückt zu finden erwarten könne. Stahl hat, um eine Verbindung von πανταχόθεν mit ἡδύ zu ermöglichen, τ' vor ἐς αὐτό eingefügt. Aber, daß hier von dem sofort und in jeder Beziehung Angenehmen gesprochen sein sollte, ist auch sehr wenig wahrscheinlich. Daß bei dem Streben nach raschem, augenblicklichem Genuß alle Seiten der Dinge, insbesondere auch die etwaigen Folgen, in Erwägung gezogen sein sollten, ist nicht anzunehmen. Übrigens bildet das Wort πανταχόθεν keineswegs die einzige Schwierigkeit unserer St. Nach den W. τοῦτο καὶ καλὸν καὶ χρ. κατέστη ist in unserem Satze nicht von zwei Arten von Dingen die Rede, die für gut und nützlich gehalten worden seien, sondern nur von einer einzigen; die W. ἐς αὐτό aber machen es notwendig, in ὅ τι . . κερδαλέον zwei Subjekte zu sehen. Marchant, der diese Schwierigkeit gefühlt zu haben scheint, meinte, τὲ . . καί sei hier im Sinne von *sive . . sive* gebraucht (vgl. zu 1, 82, 2). Aber das ἤδη ἡδύ und das ἐς αὐτὸ κερδαλέον sind keine eigentlichen Gegensätze. Bedenkt man weiter, daß zwar der sofortige Genuß, nicht aber etwas zur Erlangung eines solchen oder von Genuß überhaupt Vorteilhaftes dem προταλαιπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῷ, auf die zukünftige Erlangung von etwas Gutem gerichteten Anstrengungen, passend entgegengestellt werden kann, so wird man nicht umhin können, eine etwas schlimmere Textverderbnis anzuerkennen. Th. hat hier wohl gesagt, das, was sowohl sofort angenehm als auch für sich allein, ohne seine Folgen, betrachtet vorteilhaft gewesen sei, habe damals für in jeder Beziehung gut und nützlich gegolten, also ὅ τι δὲ ἤδη τε ἡδὺ καὶ τὸ ἐφ' αὑτὸ (vgl. 1, 141, 6; 4, 28, 1) κερδαλέον, πανταχόθεν τοῦτο καὶ καλὸν καὶ χρήσιμον κατέστη. J. S.

62, 3 l. 23. τῶν τε πατέρων μὴ χείρους κατ' ἀμφότερα φανῆναι κτὲ. Infolge vollständiger Verkennung des Zusammenhangs zwischen diesem Satze und dem Vorhergeh. ist Junghahn a. a. O. S. 679f. zu der Ansicht gelangt, das Stück τῶν τε πατέρων . . ἀτυχῆσαι gehöre nicht an die Stelle, an welcher es in den Hss. steht. Einigermaßen befremdlich ist nur ein von J. nicht hervorgehobener Punkt. Einen Satz wie αἴσχιον δὲ ἔχοντας ἀφαιρεθῆναι ἢ κτωμένους ἀτυχῆσαι erwartet man nämlich nicht, nachdem auch von einem Zurückbleiben der Zeitgenossen hinter den Vätern in Bezug auf das Erwerben gesprochen ist. Diese Inkongruenz scheint auf die große Vorliebe des Schriftst. für Antithesen zurückzuführen zu sein, aus welcher z. B. auch das Befremdliche von c. 44, 3 zu erklären sein wird. Vgl. auch zu c. 37, 1. J. S.

65, 12 l. 58. οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. Während Stahl ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι καὶ ταῖς ἰδίαις διαφοραῖς περιπεσόντες ἐσφάλησαν geschrieben, v. Herw. ἐν eingeklammert, Driceßen κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς αἷς περιέπεσον ἐσφάλησαν vermutet, Cl. einerseits an die Einfügung von ξυμφοραῖς vor περιπεσόντες, andererseits an die Ab-

änderung von *περιπεσόντες* in einen adverbialen Ausdruck von der Bedeutung von *παντάπασιν* gedacht, Marchant *περιπεσόντες* als unecht eingeklammert hat, glaube ich, daß die im Kommentar gegebene Erklärung jede Abänderung der Überlieferung unnötig macht. Der Schaden, welchen die Athener gegen Ende des Krieges infolge der inneren Kämpfe erlitten, wird den Schlägen, welche dieselben in Sizilien, durch den Abfall der Bundesgenossen usw. empfangen hatten, gegenübergestellt. Für *ἐν σφίσι περιπεσόντες* vgl. 4, 25, 9 *παρακελευόμενοι ἐν ἑαυτοῖς*, Dem. 40, 29 *ἐν αὑτοῖς διενεχθῆναι* und die von Croiset angeführte Stelle Her. 8, 16 *ταρασσομένων τε τῶν νεῶν καὶ περιπιπτουσέων περὶ ἀλλήλας*. J. S.

74, 3 l. 10. *ξυνίστορες ἔστε*. Kr. hat nach der Mehrzahl der besseren Hss. den Imperativ in den Indik. verändert. Aber 1) verlangt die *ἐπιμαρτυρία*, das Anrufen zum Zeugnis, eine entsprechende Aufforderung; 2) schließt sich der Schlußsatz (*ξυγγνώμονες δὲ ἔστε . . νομίμως*), in welchem der Imper. keinem Zweifel unterliegen kann, dem ersten Teile so nahe an, daß der zweite nicht wohl in einer anderen Wendung gedacht und gesprochen sein kann, als der erste.

Ebend. *ἐκλιπόντων δὲ τῶνδε*: diese Lesart der Hss. AEF, welche nicht die geringste Schwierigkeit bietet, ist von beinahe allen neueren Hsgg. aufgenommen worden. Cl. schrieb mit Bk. *ἐκλιπόντων τῶνδε*, indem er meinte, daß hieraus die Lesart des Vat. *ἐκλιπόντων δέ* durch Wegfall eines *των* entstanden sei. Aber ebenso leicht konnte *τῶνδε* nach *ἐκλιπόντων δέ* ausgelassen werden. Im übrigen ist nicht zu bestreiten, daß Th. auch recht gut *ἐκλιπόντων τῶνδε* ohne *δέ* hätte sagen können, da das mit *ἐκλιπόντων τῶνδε κτἑ.* Gesagte ebensogut wie als Gegensatz zu *οὔτε τὴν ἀρχὴν ἀδίκως* als dessen Begründung ausgesprochen werden konnte. J. S.

75, 3 l. 10. *ἡμέρας δὲ ἔχουν †ἑβδομήκοντα καὶ νύκτας ξυνεχῶς*. Die Zahl *ἑβδομήκοντα* muß im höchsten Grade befremden, da die Pelopp., wie sie zu Beginn des Dammschüttens gehofft hatten, *ταχίστην τὴν αἵρεσιν ἔσεσθαι αὐτῶν* (sc. *τῶν Πλαταιῶν*) c. 75, 1, auch, als sie mit dem *χοῦν* aufhörten und sich zu dem Versuch mit dem Feuer entschlossen, immer noch es nicht für unmöglich hielten, *ἄνευ δαπάνης* die Stadt in ihre Gewalt zu bringen (*πυρὶ ἔδοξεν αὐτοῖς πειρᾶσαι ἢ δύναιντο . . ἐπιφλέξαι τὴν πόλιν . . πᾶσαν γὰρ δὴ ἰδέαν ἐπενόουν, εἴ πως σφίσιν ἄνευ δαπάνης καὶ πολιορκίας προσαχθείη* c. 77, 2). Wie hätten sie damals noch diese Meinung haben können, wenn sie nach den Verhandlungen mit den Platäern und der Umpfählung der Stadt 70 Tage lang an dem Damme gearbeitet hatten? Man bedenke, daß keine der Verheerungen Attikas durch die Pelopp., welche im ersten Teile des Krieges stattfanden, länger als ungefähr 40 Tage gedauert hat (c. 57, 2), und daß bei dem ersten Einfalle dem Heere der Proviant ausging (c. 23, 3), obwohl *τὰ ἐπιτήδεια οἷα εἰκὸς ἐπὶ ἔξοδον ἔκδημον ἔχειν* mitgenommen worden waren (c. 10, 1). Offenbar muß Th. eine ganz erheblich geringere Zahl genannt haben als eine solche, die für die Zeit des Aufenthalts der Pelopp. im Gebiete von Platäa bis zu dem Versuche mit dem Feuer 76 bis 78 Tage ergeben würde; denn mindestens sechs Tage muß man doch für die Vorgänge vor dem Beginn des Dammschüttens rechnen. Vielleicht ist *ἑπτακαίδεκα* für *ἑβδομήκοντα* zu schreiben. Denn an die Herstellung von *ἐννέα* (*Θ'* für *Ο'*) kann

wohl nicht gedacht werden, da das von c. 75, 2 bis 77, 1 Berichtete sich schwerlich in eine so kurze Zeit zusammendrängen läßt. Andererseits aber gestattet die Stelle c. 77, 2 kaum, eine höhere Zahl als 20 anzunehmen. Vgl. auch zu c. 78, 1. — Auch Stahl hat in seiner Bearbeitung des Teiles 1, 2 der Ausgabe von Pp. die Unmöglichkeit der Zahl *ἑβδομήκοντα* erkannt und p. 239 ss. ausführlich zu begründen gesucht; er findet aber die Herstellung von *ἐννέα* mehr wahrscheinlich als die von *ἑπταχαίδεκα*. Seit 1889 ist dann die Überzeugung, daß Th. von einer viel geringeren Zahl von Tagen gesprochen haben muß als von 70, ziemlich allgemein geworden, während über die statt der überlieferten zu vermutende Zahl noch keine Einigung erzielt ist. J. S.

76, 1 l. 2. *ἐσέβαλλον ἐς τὸ διῃρημένον.* Merkwürdigerweise hat man unter *τὸ διῃρ.* in neuerer Zeit meistens (Ausnahmen bilden besonders Grote und Croiset) die von den Platäern in die Stadtmauer gerissene Öffnung verstanden. Aber es ist schon an sich schlechterdings undenkbar, daß die Belagerer eine Lücke der Mauer der belagerten Stadt zugestopft haben sollten. Auch hätten die Platäer jedenfalls im stande sein müssen, die Zustopfung der Öffnung zu verhindern oder die letztere alsbald wiederherzustellen. Daß von dem Wegreißen des Dammes ohne ausdrückliche Hinweisung auf diesen (nur eine schlechte Hs. hat nach *τὸ διῃρ.* noch *τοῦ χώματος*) derselbe Ausdruck gebraucht wird, den wir im vorhergehenden Satze von der Durchbrechung der Mauer gebraucht finden, ist nicht ohne Härte. Aber groß wird man diese Härte nicht finden können, da die verkehrte Auffassung von *τὸ διῃρ.* sich von selbst verbietet, und kaum jemand, der die Darstellung des Schriftstellers unbefangen verfolgt, das richtige Verständnis verfehlen wird. — Daß die Platäer es zweckmäßig fanden, in ihre Mauer eine Öffnung zu brechen, kann nicht befremden, wenn die Tore befestigter Plätze für gewöhnlich in den Türmen angebracht waren (Rüstow u. Köchly, Gesch. d. griech. Kriegswesens S. 198); denn gegen einen Mauerturm oder einen Punkt ganz nahe bei einem solchen haben die Pelopp. ihren Damm sicher nicht gerichtet. Nach allem wird man c. 75, 6. 76, 1 höchstens zu den Stellen rechnen können, welchen Th. bei einer letzten Revision seines Werkes vielleicht eine etwas deutlichere Fassung gegeben haben würde. Ganz anderer Meinung ist freilich Müller-Strübing in seiner Abhandlung „Die Glaubwürdigkeit des Th., geprüft an s. Darstellung der Belagerung von Plataia“ (N. Jahrbb. 131, 1885, 289 bis 348). M.-Str. findet in unserem Abschnitte einen Teil der Beweise, auf die er diejenige seiner zahlreichen mehr als kühnen Hypothesen gestützt hat, durch welche der philologischen Welt wohl die größte Überraschung von ihm bereitet worden ist, die Annahme nämlich, daß die Thukydideische Geschichte der Belagerung Platäas nur die Form der Beschreibung einer wirklich geschehenen Belagerung habe, in Wahrheit aber eine Theorie der Belagerungskunst, eine Abhandlung über den Festungskrieg sei. Der Raum gestattet nicht, eine eingehende Widerlegung der nach meinem Urteil durchaus unzutreffenden Gründe zu unternehmen, die M.-Str. für eine Ansicht angeführt hat, deren Richtigkeit die Verminderung unseres Wissens um so ziemlich alle nähere Kenntnis des von Th. geschilderten Teiles des pelop. Krieges zur Folge

haben würde. Übrigens erledigen sich M.-Str.s chronologische Anstöße durch meine Vermutung zu c. 75 l. 10, und seine topographischen Bedenken können so lange in keiner Weise in Betracht kommen, als wir nicht von Lage und Umfang des nach Thuk. (3, 68, 3) im J. 426 zerstörten Platäa und von der Bodenbeschaffenheit der Umgebung zuverlässige Kenntnis haben. Die „zahlreichen Widersprüche, ja Abgeschmacktheiten im einzelnen" endlich, die M.-Str. in dem Bericht des Thuk. entdeckt haben will, beruhen lediglich auf Mißverständnissen und verkehrten Auffassungen. So hat M.-Str. in unserem Abschnitte nicht nur *τὸ διῃρημένον*, in Bezug worauf er sich der Mehrzahl der neueren Erklärer anschließt, sondern auch *τοιόνδε τι* und *προσέπιπτε* (c. 75, 6) unrichtig aufgefaßt. — In den letzten Jahrzehnten sind die topographischen Fragen, welche Platäa betreffen, soweit geklärt werden, daß allgemein als sicher angesehen wird, daß das Platäa des Thuk. nur einen kleinen Teil des von der in Trümmern erhaltenen Ringmauer eingeschlossenen Raumes eingenommen hat. Nur darüber ist man noch nicht einig geworden, ob die alte Stadt in der Südspitze dieses dreieckigen Raumes oder in dessen Nordwestecke, der sogenannten Akropolis, anzusetzen ist. Das Erstere hat besonders Hermann Wagner, Die Belagerung von Platää, 2 Teile, Gymn.-Progr. v. Doberan, 1892 u. 1893 vertreten, das Letztere vornehmlich G. B. Grundy, The Topography of the Battle of Plataea, London 1894, p. 53 bis 72. M.-Str.s topographische Anstände können nach den genannten beiden Arbeiten als erledigt angesehen werden, und auch manche seiner sonstigen Bedenken sind in diesen Arbeiten, und namentlich derjenigen von Wagner, mit Erfolg bekämpft worden. J. S.

78, 1 l. 2. *μέρος μέν τι καταλιπόντες τοῦ στρατοπέδου, τὸ δὲ πλέον ἀφέντες.* Da in den Hss. ABF nur das erste Glied überliefert ist, und sich ferner neben *τὸ δὲ πλέον ἀ.* die Variante *τὸ δὲ λοιπὸν ἀ.* findet, haben Bk. u. Pp. nur *μέρος . . στρατοπέδου* als von Th. herrührend angesehen. Aber, wenn wir auf *στρατοπέδου* unmittelbar *περιετείχιζον τὴν πόλιν κύκλῳ* folgen lassen, hört jeder Zusammenhang auf. Cl. hat auch das erste Glied für ein ungehöriges Einschiebsel erklärt. Von der Richtigkeit dieser von Stahl gebilligten Athetese vermag ich mich ebensowenig zu überzeugen, wie Cobet (Mnemos. N. S. 8, 1880, 115 s.) und Müller-Strübing (Thukyd. Forschungen S. 252 ff.) davon überzeugt worden sind. Cl. meinte: „Ist es wahrscheinlich, daß Archidamus gerade vor dem Beginn der umfassendsten und beschwerlichsten Arbeit den größten Teil seines Heeres (denn *μέρος τι* bezeichnet doch offenbar die kleinere Hälfte) solltc nach Hause geschickt haben? Und wieviele sind denn zuletzt nach Hause entlassen, wenn auch von der kleineren Hälfte wieder die Besatzung der großen Mauern zurückgelassen ist? Mir scheint das so unglaublich, daß ich vermute: Th. hatte l. 6 nach *ἐπειδὴ . . ἐπιτολάς* die Worte *μέρος μέν τι κ. τ. στρ.* geschrieben, und später durch den bestimmteren Ausdruck: *καταλιπόντες φύλακας . . ἐφύλασσον* ersetzt: jene beseitigten Worte werden dann durch ein Versehen an ihre jetzige Stelle geraten, und nachdem sie hier einmal isoliert standen, durch den Zusatz *τὸ δὲ λοιπὸν ἀφέντες* willkürlich erklärt sein." Aber das ursprüngliche Heer der Archidamus war ein gewaltiges (c. 75, 1 *στρατεύματος τοσούτου ἐργαζομένου*) und

aller Wahrscheinlichkeit nach ungefähr ebenso stark wie die Heere, welche 431 und 430 in Attika eingefallen waren. Erwägt man außerdem, daß Platäa keine große Stadt war (c. 77, 2), und vergleicht man, mit welchen Streitkräften die Athener die ἀποτείχισις von Potidäa (1, 64, 1 u. 3) und die περιτείχισις von Mytilene (3, 18, 4) und von Melos (5, 114, 1) bewerkstelligt haben, so kann man nicht daran zweifeln, daß auch die kleinere Hälfte des sehr großen Heeres zur περιτείχισις von Platäa ausreichte. Hatten doch auch die Pelopp. dieses große Heer gar nicht mit der Absicht aufgeboten, Platäa durch eine Mauer einzuschließen. Sie wollten ja ἄνευ δαπάνης καὶ πολιορκίας in den Besitz der Stadt gelangen (c. 77, 2) und hatten gemeint, dieselbe mit ihrem gewaltigen Heere in kürzester Frist durch einen Damm bezwingen zu können (c. 75, 1). So ist es ganz begreiflich, daß, während z B. in den Fällen von Skione (4, 133, 4) und Melos (5, 114, 2) das ganze athenische Heer bis zur Vollendung der περιτείχισις zusammen geblieben ist, in unserem Falle, nachdem sich gezeigt hatte, daß man nur durch eine περιτείχισις zum Ziele gelangen konnte, der größere Teil des peloponnesischen Heeres, als nunmehr unzweifelhaft überflüssig, nach Hause gezogen ist. Wie wenig ein Angriff von seiten der Athener zu besorgen war, hat Kr. richtig ausgeführt. Kr. hat auch mit Recht bemerkt, daß schon die Schwierigkeit der Verpflegung veranlassen konnte, einen Teil des Heeres schon jetzt nach Hause zu entlassen, und man muß M.-Str. zugeben, daß auch die Ernte Rücksicht erfordern konnte (vgl. 3, 15). Die chronologischen Schwierigkeiten aber, wegen welcher M.-Str., um für die Ummauerung von Platäa mehr Zeit zu gewinnen, c. 79, 1 ἀκμάζοντος τοῦ σίτου für unecht erklärt hat, beruhen nur auf der, wie oben gezeigt wurde, auch aus anderen Gründen unhaltbaren Zahl ἑβδομήκοντα c. 75, 3. Was sodann die W. καταλιπόντες φύλακας κτἑ. in § 2 betrifft, so ist der von Cl. beanstandete Punkt ebensowenig wirklich befremdlich, wie das zweimalige καταλιπόντες (Th. braucht gar nicht selten einen Ausdruck nach kurzer Zeit zum zweiten Male) oder die Bezeichnung der zurückgebliebenen kleineren Hälfte des ursprünglichen Heeres als ὁ στρατός. Daß keine sehr zahlreiche Besatzung der Einschließungsmauer zurückgelassen wurde, ergibt sich schon aus der Wendung καταλιπόντες φύλακας und wird durch die Erzählung von dem Durchbruch eines Teiles der Belagerten (3, 20ff.) bestätigt. Dem Fehlen von τὸ . . ἀφέντες in einem Teile der Hss. kann hiernach nur ein Abschreiberversehen zu Grunde liegen. Nun konnten jene W. zwar ohne Frage leichter nach καταλιπόντες als nach στρατοπέδου ausfallen. Es scheint aber darum doch nicht notwendig zu sein, τοῦ στρατοπέδου hinter ἀφέντες zu versetzen und die abweichende Wortfolge der Hss., durch welche τὸ . . ἀφέντες erhalten ist, auf eine Hs. zurückzuführen, in der τὸ . . αφέντες am Rande oder über der Zeile nachgetragen war. Denn Lücken sind ja keineswegs immer durch die Wiederkehr gleichlautender Worte oder Buchstabenkomplexe nach kurzem Zwischenraum hervorgerufen worden. Man vergleiche z. B. die zu c. 77, 6 im Kommentar über Lücken im Laurentianus gegebenen Nachweisungen. Daß mit den Hss. CG und der Hs. der Poliorketika τὸ δὲ πλέον ἀ., nicht mit EM τὸ δὲ λοιπὸν ἀ. zu schreiben ist, ergibt sich vor allem daraus, daß Th. sonst nie τὸ

λοιπόν, wohl aber öfter (vgl. 1, 73, 5; 2, 98, 4; 3, 35, 2. 108, 1; 5, 114, 2) τὸ πλέον von Truppenabteilungen gebraucht hat. J. S. 80, 1 l. 2 ff. Ἀμπρακιῶται καὶ Χάονες, βουλόμενοι κτἑ. Ullrich hat im Hamburg. Osterprogramm 1863 „Der Kampf um Amphilochien" diese Stelle einer sehr eingehenden Untersuchung unterworfen, welche S. 33 zu dem Resultate gelangt, daß zu lesen sei: βουλόμενοι Ἀμφιλοχίαν (od. Ἀργείαν) τε πᾶσαν καταστρέψασθαι καὶ Ἀκαρνανίαν Ἀθηναίων ἀποστῆσαι. Seine Gründe für diese Veränderung sind folgende: 1) Das verhältnismäßig doch nur kleine Ambrakia habe gar nicht den Gedanken fassen können, ganz Akarnanien sich zu unterwerfen; 2) πᾶσαν sei unzulässig; denn die Ambrakioten hätten nicht etwa früher einen Teil von Akarnanien erobert, und, da Oniadä schon auf peloponnesischer Seite stehe, so könne unmöglich ganz Akarnanien zum Abfall von Athen gebracht werden; 3) da der gegenwärtige Feldzug doch nur eine Wiederaufnahme des fehlgeschlagenen von c. 68 sei, so sei an unserer Stelle die Nichterwähnung von Argos oder Amphilochien unbegreiflich; 4) endlich liege ein Widerspruch darin, daß es zuerst von den Ambrakioten heiße: βουλόμενοι Ἀκαρνανίαν πᾶσαν . . ἀποστῆσαι, und doch gleich darauf von den Lakedämoniern: ῥᾳδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου . . κρατήσουσι.

Gegen diesen Änderungsvorschlag und seine Begründung bemerke ich Folgendes: In der kurzen Erzählung von dem ersten fehlgeschlagenen Feldzug der Ambrakioten gegen Argos (c. 68, im Herbst 430) hatte Th. Gelegenheit genommen, einerseits den nahen Zusammenhang des amphilochischen Argos mit den Akarnanen, die seit der Austreibung der Ambrakioten einen Teil der Bevölkerung bildeten, und andererseits die durch dieses Verhältnis herbeigeführte Verbindung zwischen Akarnanien und Athen, offenbar um sich gegen die Rache der Ambrakioten und ihrer Bundesgenossen zu schützen, ins Licht zu stellen. Das an sich erfolglose Unternehmen — denn das ἀπεχώρησαν ἐπ' οἴκου c. 68, 9 läßt sicher so wenig, wie ἀπεχώρησαν πάλιν 1, 111, 1, zu, an eine Fortdauer der Besetzung eines Teils des Gebietes (τῆς χώρας ἐκράτουν, welches Impf. eben in jenem Aorist seinen Abschluß findet) zu denken — ist eben darum oben, wo es noch als eine Partikularfehde zwischen Ambrakia und Argos erscheint, berührt, um die Begründung dieser Verhältnisse zu erklären, und die weitergreifenden Folgen derselben vorzubereiten. Diese treten nun in dem viel wichtigeren Feldzuge von 429 c. 80 bis 82 zutage. Der Kampf zwischen Ambrakia und Argos hat sich, dem Plane wie der Ausführung nach, zu einem ansehnlichen Teile des peloponnesischen Krieges erweitert: die Ambrakioten richten, um das Interesse der Lakedämonier lebhafter anzuregen, ihre feindlichen Absichten auf ganz Akarnanien (nicht mehr auf Argos allein), dessen Besiegung der empfindlichste Verlust für die Athener sein würde, und hoffen mit der Hebung ihrer eigenen Stadt zum Vorort von Akarnanien (wie Theben Gleiches und ebenfalls auf spartanischen Beistand gestützt gegen Böotien, Delphi gegen Phokis erstrebte) zugleich das entschiedene Übergewicht der Lakedämonier in diesem Teile Griechenlands zu sichern. So hat 1) der Gedanke der Ambr., sich gegen Akarnanien zu wenden, nichts Befremdliches; 2) erhält πᾶσαν seinen natürlichen

Gegensatz gegen das amphil. Argos, welches seit c. 68, 7 (*κοινῇ ᾤκισαν αὐτὸ Ἀμφίλοχοι καὶ Ἀκαρνᾶνες*) als Teil Akarnaniens anzusehen war; 3) tritt mit Recht in der neuen Kombination Argos als Nebensache gegen das gesamte Akarnanien zurück, und 4) erscheinen in den hochfliegenden Entwürfen der Ambrakioten in dem *ῥᾳδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες . . κρατήσουσι* sie selbst mit den verbündeten Lakedämoniern sehr passend in solidarischer Gemeinschaft. Je glänzender sie diese Aussichten ausgemalt hatten, desto kläglicher erscheint freilich hernach der nichtige Ausgang. Th. hat öfters ein Gefallen daran, den Kontrast zwischen den Plänen und ihrem Erfolge, besonders auf der lakedämonischen Seite, mit starken Farben zu zeichnen, und das ist, wie ich glaube, auch an unserer Stelle geschehen.

83, 5 l. 28. *προσπίπτοιεν* halte ich mit Bekker, Krüger und Bloomfield auch gegen die Mehrzahl der guten Hss., welche *προσπλέοιεν* haben, für einzig richtig; die Verschreibung lag bei den umgebenden ähnlichen Formen *ἐκπλέοιεν, περιέπλεον* sehr nahe. *προσπλεῖν* aber heißt in sämtlichen 21 Stellen im Th. (1, 47, 1. 50, 5; 2, 30, 2, wo übrigens das Simplex die bessere Lesart ist. 83, 3; 3, 80, 2. 81, 2; 4, 8, 3. 25, 4. 57, 1; 6, 50, 4; 7, 2, 2. 4, 7. 25, 1. 7. 38, 1. 74, 2; 8, 10, 2. 14, 2. 19, 2. 41, 3. 91, 2) in der Anfahrt begriffen sein, sich mit den Schiffen nähern, niemals angreifen; 4, 25, 4 wird ausdrücklich unterschieden *προσπλεύσαντες . . ἐνέβαλον. προσπίπτειν* ist dagegen häufig der Ausdruck vom Angriff, vorzugsweise mit Schiffen (3, 30, 3. 33, 2. 78, 1; 4, 14, 1), und wird unten c. 84, 3 (*σημαίνει, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι προσπεσόντες καταδύουσιν κτἑ.*) gerade von dem hier vorausgesehenen Falle gebraucht. [Auch 7, 20, 3, wo die Hss. BC *προσπλεύσας*, nicht *πλεύσας* bieten, handelt es sich in keiner Weise um einen Angriff. J. S.]

84, 2 l. 10. *ἐπὶ τὴν ἕω.* Diese Verbindung findet sich außer an dieser Stelle schon Hom. *η* 288, ferner Arr. An. 3, 18, 7, wo man jetzt meistens *ὑπὸ τὴν ἕω* geschrieben hat. An u. St. haben geringere Hss. *περὶ*. Da sich indes auch *εἰς* (Xen. An. 1, 7, 1) und *πρὸς ἕω* findet und ebenso *εἰς τὴν ἑσπέραν* (Xen. Hell. 1, 6, 20. Anab. 3, 1, 3. Plat. Symp. p. 223d) und *πρὸς ἑσπέραν* (Plat. Rep. 1, p. 328a. Xen. Hell. 4, 3, 22), so trage ich Bedenken, den an sich nicht unpassenden Ausdruck (gegen Morgen) zu ändern. Th. selbst hat sonst nur *πρὸ ἕω* 4, 103, 4, *πρὸ τῆς ἕω* 4, 31, 1 und *ἅμα ἕῳ* od. *τῇ ἕῳ* 1, 48, 2; 3, 96, 1 u. öfters. [Stahl hat bei Pp. das von Kr. vermutete *ὑπὸ τὴν ἕω* in den Text gesetzt. Derselbe bemerkt richtig, daß an der Homerstelle (*εὗδον παννύχιος καὶ ἐπ' ἠῶ καὶ μέσον ἦμαρ*) mit *ἐπ' ἠῶ per aurorae tempus* ausgedrückt werde. Wenn er aber meint: *ad γίγνεσθαι quod temporis momento continetur parum convenit ἐπὶ τὴν ἕω*, so hat er Stellen wie 3, 18, 5 *ὁ χειμὼν ἤρχετο γίγνεσθαι* und 4, 8, 1 *τῶν ἄλλων Λακεδαιμονίων βραδυτέρα ἐγίγνετο ἡ ἔφοδος* nicht beachtet. Hiernach könnte man auch, wie Stahl selbst in der Tauchnitzschen Ausgabe getan hat, *per tempus matutinum* erklären. J. S.]

86, 3 l. 9. *διέχετον.* Es verdient Beachtung, daß sämtliche Hss. *διείχετον* haben. Da das Impf. dem Sprachgebrauche des Th. ent-

spricht (vgl. zu 1, 63, 2), so möchte die Frage: ob die 3. Pers. du. impf. nicht auch noch in der älteren Prosa (wie unzweifelhaft im Homer *K* 364. *N* 346. *Σ* 583) gleich der zweiten auf *-τον* ausgegangen sei, vielleicht nicht unbedingt zu verneinen sei. [Vgl. Steph. Keck, Über den Dual bei den griech. Rednern, Beiträge z. hist. Syntax hsg. v. Schanz 1, 2, S. 203 f. J. S.]

87, 3 l. 8. *προσεγένετο.* Ullrich hat Beitr. z. Krit. 3, 11 ff. die Ansicht aufgestellt, daß, da *προσγίγνεσθαι* hier in dem Sinne von hinzukommen, den es sonst bei Thuk. stets habe, nicht passe, die Überlieferung in *προεγένετο* abzuändern sei. Dieses *προεγένετο* ist dann von Cl. und vielen neueren Hsgg. in den Text gesetzt worden. Aber der ganze Zusammenhang unserer St. spricht gegen dasselbe. *προ-* wäre nur dann zu verstehen, wenn dem Früheren das Gegenwärtige oder das Zukünftige in bestimmter Weise gegenübergestellt würde (vgl. § 7 u. 9). Da eine solche Gegenüberstellung durchaus nicht stattfindet, so muß man entschieden erwarten, einfach ausgedrückt zu finden, daß die Peloponnesier ihre Niederlage nicht infolge von Feigheit erlitten hätten. Ebendies aber konnte recht wohl mit dem überlieferten *προσεγένετο* gesagt werden. Schon Cl. hat zu 4, 120, 3 sich dahin ausgesprochen, daß Thuk. *προσγίγνεσθαι* bisweilen im Sinne von „herantreten" gebrauche. In der Tat läßt sich, wenn auch nicht a. a. O., so doch 1, 142, 6 die Bedeutung „zu etwas hinzukommen" in keiner Weise festhalten. Es kann aber um so unbedenklicher angenommen werden, daß *προσγίγνεσθαι* bei Th. auch „herantreten, eintreten, zu teil werden" bedeute, als das so nahe verwandte Verbum *προσεῖναι* ohne Frage nicht stets „noch dazu vorhanden sein", sondern mitunter schlechtweg „vorhanden sein" bedeutet (vgl. c. 60, 6. 7; 4, 17, 5. 87, 3. 126, 4), und auch *ἐπιγίγνεσθαι* nicht selten im Sinne von „eintreten, sich einstellen" gebraucht wird. Vgl. auch zu l. 29. J. S.

— — l. 9. *τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν, ἔχον δέ τινα ἐν αὐτῷ ἀντιλογίαν.* Man hat sich, glaube ich, vergebens bemüht, die herkömmliche Lesart *τὸ μὴ κατὰ κράτος νικηθέν* verständlich zu machen: der Schol. gibt keine Erklärung; Vall.: *animos qui per vim superati non sunt*; Heilm.: unsern Mut, der nie gänzlich überwältigt worden; Didot: *un courage qui n'est pas entièrement vaincu*; Bloomf.: *those who are in mind and heart not utterly beaten*; Krüger: von der Gesinnung das nicht durch Gewalt, Tapferkeit der Feinde, Besiegte (die Unbesiegtheit), d. h. die Gesinnung, den Mut, insofern er nicht . . gebrochen ist; Böhme: das nicht durch Gewalt Besiegte der Gesinnung, die Gesinnung, insofern sie nicht durch die Tapferkeit der Gegner gebrochen ist; auch Göller, Haacke, Poppo bieten, trotz verschiedener Bedenken, keine andere Erklärung. Aber dieser Auffassung steht sowohl das Part. aoristi *νικηθέν* entgegen, das unmöglich einen dauernden Zustand, als Folge eines Ereignisses, am wenigsten von *νικᾶσθαι*, bezeichnen kann, sondern sich auf ein bestimmtes Ereignis selbst beziehen muß, als auch die wahre Bedeutung des *κατὰ κράτος*, welches bei Th. niemals völlig, gänzlich heißt, sondern, mit Ausnahme der Fälle, wo es einem ausgesprochenen oder zu ergänzenden *ὁμολογίᾳ* gegenübersteht, und

dann s. v. a. *βίᾳ* ist (c. 30, 1. 68, 7. 100, 3; 3, 97, 2; 4, 130, 6; 5, 6, 1; 8, 100, 5), stets mit dem Aufgebot aller Kraft, mit aller Anstrengung bedeutet (1, 64, 3. 118, 3; 2, 54, 4; 3, 18, 5. 103, 1; 4, 23, 2. 131, 2; 5, 116, 3; 6, 91, 7; 7, 41, 1; 8, 1, 2. 64, 4. 70, 1). Daher halte ich für das einzig Richtige, was Vat. ohne Negation bietet: *τῆς γνώμης τὸ κατὰ κράτος νικηθέν, ἔχον δέ τινα ἐν αὑτῷ ἀντιλογίαν.* Geschlagen sind die Peloponnesier ja einmal unzweifelhaft, weshalb die Erklärung von Valla, Kr. u. a.: nicht durch Gewalt besiegt, der Lage der Dinge durchaus nicht entspricht; es kommt aber darauf an, dies Verhältnis im günstigsten Lichte darzustellen: dies geschieht 1) durch den partiellen Ausdruck: *τῆς γνώμης τὸ . . νικηθέν*, eigentlich: „was in eurem Mute besiegt ist", d. h. er ist keinenfalls ganz besiegt; 2) durch das Part. aor. *νικηθέν*, d. h. in dem einen Treffen, und gewiß nicht für immer; 3) durch *κατὰ κράτος*, d. h. mit dem Aufgebot aller Kräfte und Mittel von seiten der Feinde, so daß der schlimme Ausgang nach den eben erwähnten für die Pel. ungünstigen Umständen nicht zu verwundern ist; und 4) durch die rasche Gegenüberstellung dessen, was die ungünstige Beurteilung der Sache aufzuheben vermag: gerade die chiastische Stellung des Part. *ἔχον δέ* weist auf einen voraufgehenden Gegensatz hin: der ist aber nur in dem *νικηθέν*, nicht in dem *μὴ κατὰ κράτος νικηθέν*, weder in der Auffassung Krügers noch in der gewöhnlichen (nicht gänzlich) enthalten. Hiernach ist die Erklärung der Stelle oben gegeben, die ich aufrechthalten muß auch nach der abweichenden Beurteilung von Stahl (N. Jahrbb. 93, 1866, 213). Er selbst erklärt *τῆς γνώμης τὸ μὴ . . νικηθέν*: „die Unbesiegtheit des Mutes". Poppo vermißt an meiner Erklärung u. a. ein *μέν* dem *ἔχον δέ* gegenüber. In der Tat würde ich mit *τὸ μὲν κατὰ κράτος νικ.* (woraus sich die Entstehung des *μή* leichter erklärte) sehr einverstanden sein. [Mir scheint wegen *ἔχον δέ τινα ἐν αὑτῷ ἀντιλογίαν*, was nur von einem Widerspruch gegen die Meinung, daß die *γνώμη* besiegt sei, verstanden werden kann, bei *τὸ . . νικηθέν* ein „nicht gänzlich" bedeutender Ausdruck notwendig zu sein. Da nun *μὴ κατὰ κράτος* diesen Sinn nicht haben kann, so ist vielleicht *μὴ κατ' ἄκρας* zu schreiben. Wenn es 4, 112, 3 in der Erzählung der Einnahme von Torone durch Brasidas heißt, daß dieser, nachdem er mit seinem Heere in die unteren Teile der Stadt eingedrungen, während andere Truppenabteilungen sich der niedrigeren Teile der Stadt zu bemächtigen suchten, selbst *εὐθὺς ἄνω καὶ ἐπὶ τὰ μετέωρα τῆς πόλεως ἐτράπετο, βουλόμενος κατ' ἄκρας καὶ βεβαίως ἑλεῖν αὐτήν*, so ist klar, daß Thuk. von der ursprünglichen Bedeutung von *κατ' ἄκρας* „von oben herab" keine Empfindung mehr gehabt hat. Die Wendung *κατ' ἄκρας νικᾶν* kann ihm daher ohne Bedenken zugetraut werden. — Daß in Cl.s Auseinandersetzung über *κατὰ κράτος* bei Th. die Stellen 3, 103, 1 und 8, 70, 1 nicht richtig behandelt sind, hat H. v. Kleist, N. Jahrbb. 139, 1889, 263 f. mit Recht bemerkt. J. S.]

89, 5 l. 19. *μὴ μέλλοντάς τι ἄξιον τοῦ παραλόγου πράξειν.* Überliefert ist *ἄξιον τοῦ παρὰ πολύ*, was man vergeblich zu erklären versucht hat. Gegen Kr.s Ansicht, daß auf *ἡσσηθέντες παρὰ πολύ* l. 15 Bezug genommen werde, und *νενικηκέναι* oder etwas Ähnliches hinzuzudenken sei, spricht die Erwägung, daß, nachdem

l. 18 mit dem einfachen Ausdruck *τὸ προνενικηκέναι* noch einmal von dem Siege der Ath. gesprochen ist, und dies in einem Satzgliede, welches den W. *καὶ ὅτι . . ὑμᾶς* unmittelbar vorangeht und mit denselben zusammen das *φόβον παρέχειν* begründen soll, unmöglich in der von Kr. angenommenen Weise an das an der früheren St. Gesagte hat angeknüpft werden können. Auch würde sich, wie Marchant richtig bemerkt, an einen Gedanken, wie ihn Kr.s Auffassung der überlieferten W. ergibt, der begründende Satz *ἀντίπαλοι μὲν γὰρ κτἑ.* schlecht anschließen. Cl.s Annahme aber, daß der „große Unterschied" der att. und pelop. Streitkräfte mit *τὸ παρὰ πολύ* bezeichnet sei, kann darum nicht gebilligt werden, weil ein solcher Gebrauch von *τὸ παρὰ πολύ* weder durch andere Beispiele zu belegen noch an sich wahrscheinlich ist. Andere Erklärungsversuche können auf sich beruhen. Bei *ἄξιον τοῦ παράπλου*, wie v. Herw. vermutet und geschrieben hat, vermißt man eine Hinweisung auf die näheren Umstände der Heranfahrt, die doch durchaus die Hauptsache waren. Gegen Badhams Vermutung *ἄξιον τοῦ παραβόλου* ist zu erinnern, daß *παράβολος* bei Th. sonst nicht vorkommt. Stahl hat gemäß seiner Erörterung N. Jahrbb. 93, 1866, 219 *τοῦ παρὰ πολὺ* als in den Text geratenes Stück des zu *ἄξιον* hinzugeschriebenen Glossems *τοῦ παρα πολὺ προνενικηκέναι* eingeklammert. Er hat dabei gemeint, der Schol., der zu *οὐκ ἂν ἡγοῦνται* bemerkt: *ὁ νοῦς οὕτως, ἡγοῦνται οἱ ἐχθροὶ μὴ ἀνθίστασθαι ἡμᾶς ἄλλως ἢ μέλλοντάς τι γενναῖον πρᾶξαι*, habe wohl *τοῦ παρὰ πολὺ* noch nicht vorgefunden. Aber der Schol. konnte den ganzen Satz sehr wohl auch dann in der Weise, wie er es getan hat, erklären, wenn er nach *ἄξιον* ein ihm unverständliches *τοῦ παρὰ πολὺ* vorfand. Das Scholion kann uns also nicht abhalten, einer nicht zu gewaltsamen Änderung den Vorzug vor der Annahme eines Glossems zu geben. Übrigens erwartet man nach dem Zusammenhang auch, daß hier mehr gesagt wird, als was mit einem einfachen *τὶ ἄξιον* gesagt sein könnte. Dagegen paßt das von mir vermutete und auch von Marchant aufgenommene *τι ἄξιον τοῦ παραλόγου*, woraus bei einem Abirren der Augen eines Abschreibers auf l. 16 leicht die Überlieferung entstehen konnte, soviel ich sehe, nicht nur im allgemeinen recht gut in den Zusammenhang, sondern wird auch durch die auf die begründende Ausführung folgenden W. *ἃ λογιζόμενοι κτἑ.* in der entschiedensten Weise empfohlen. J. S.

— 9 l. 39. *ὑμεῖς δὲ εὖ ταχτοι παρὰ ταῖς ναυσὶ μένοντες τά τε παραγγελλόμενα ὀξέως δέχεσθε κτἑ.* Daß die überlieferte Gestalt dieser St., wenn man von dem in den meisten Hss. (aber nicht in CG) verkehrterweise nach *ταῖς* eingeschobenen *τε* absieht, recht wohl Th. zugetraut werden kann, haben Stahl, N. Jahrbb. 93, 1866, 213 f. und B. Lupus, ebenda 111, 1875, 165 f. nachgewiesen. Cl. glaubte, indem er *παρά* hier mit Kr. für unmöglich hielt, in *παρὰ ταῖς τε ναυσὶ* ein aus der Erinnerung an Homerische Stellen wie *Θ* 345. *O* 367 entstandenes Glossem sehen zu müssen. Aber, was die Sprache betrifft, so steht fest, daß Thuk. *παρά* bisweilen mit dem Dativ unpersönlicher Begriffe verbunden hat, und in sachlicher Hinsicht hat Lupus jede Schwierigkeit durch den Hinweis auf c. 90, 3 *ἄκων καὶ κατὰ σπουδὴν ἐμβιβάσας ἔπλει κτἑ.* beseitigt,

indem sich aus dieser St. ergibt, daß die Athener sich bis zum Beginn der Aktion größtenteils auf dem Lande befanden. — L. Herbst ist Zu Thuk. 1, 76 f., ohne sich über die W. *τά τε παραγγελλόμενα κτἑ.* irgendwie auszusprechen, für die von Bk. in seiner zweiten Ausgabe aufgenommene, aber von fast allen neueren Hsgg. verworfene Lesart *ὑμεῖς δὲ εὔτακτοι παρὰ ταῖς τε ναυσὶ μένοντες* eingetreten; er übersetzt dieselbe: „ihr aber haltet euch in guter Ordnung und bleibt hier am Ufer bei den Schiffen." Aber, da für Phormio keine andere gute Ordnung der Mannschaften als eine solche bei den Schiffen in Betracht kam, wäre es unnatürlich, wenn die gute Ordnung und das Verbleiben in der Nähe der Schiffe einander koordiniert würden. Zudem würde, da die W. *εὔτακτοι . . μένοντες*, auch so behandelt, wie sie von H. behandelt worden sind, nach ihrem Inhalt nicht als Bestimmung von *καὶ ἐν τῷ ἔργῳ . . ἡγεῖσθε* angesehen werden können, die Vorschiebung eines durch *τέ* verbundenen doppelgliedrigen Ausdrucks vor das in Beziehung zu dem folgenden *καί* stehende *τέ* hart sein. Soviel ich sehe, wäre *εὔτακτοι π. ταῖς τε ν. μ.* nur dann möglich, wenn man sich entschlösse, das zweite *τέ* mit H. v. Kleist a. a. O. S. 263 zu streichen, indem dann das erste *τέ* dem *καί* zu Anfang des zweiten Satzglieds entsprechen würde. Aber an der späteren Stelle wird *τε* von allen Hss. geboten, und an der früheren konnte ein verkehrtes *τέ*, etwa aus einer erklärenden Bemerkung, leicht eindringen. J. S.

92, 6 l. 22. *ἐς κόλπον τὸν Κρισαῖον.* Diese Lesart der meisten Hss. hat Cl. beanstandet, weil von den mehr als zwanzig Stellen, an welchen Th. Meerbusen mit *κόλπος* und einem Adj. bezeichnet, unsere St. die einzige ist, an welcher nicht das Adj. mit dem Artikel vor *κόλπος* steht. Cl. schrieb *τὸν Κρ. κόλπον*, hielt es aber auch für möglich, daß *κόλπον* als Glossem zu *τὸν Κρ.* an falscher Stelle eingeschoben sei, wie 3, 107, 1 *ὁ Ἀμβρακικός* und 6, 30, 1 und sonst *ὁ Ἰόνιος* ohne *κόλπος* stehe. Aber *κόλπον* für ein Glossem zu halten (vgl. das Glossem *κόλπον* in den Hss. CG 3, 107, 1), widerrät der Umstand, daß c. 93, 1, wo offenbar an unsere St. angeknüpft wird, *τὸ ἐς Κόρινθόν τε καὶ τὸν Κρισαῖον κόλπον ἀναχωρῆσαν ναυτικόν* gesagt ist, wie wir denn auch bei keiner der übrigen Erwähnungen des kr. Busens bei Th. (1, 107, 3; 2, 69, 1. 83, 1. 86, 3; 4, 76, 3) ein einfaches *ὁ Κρισαῖος* finden. Die Herstellung von *τὸν Κρ. κόλπον* aber ist etwas gewaltsam. Wenig wahrscheinlich ist auch die Ansicht von H. Schütz, Ztschr. f. d. Gymnasialw. 35, 468, daß *τὸν Κρ.* als Glossem zu streichen sei, wobei man, was Sch. nicht andeutet, notwendig mit den Hss. CM *ἐς τον κόλπον* schreiben müßte. Beim Abschluß der ganzen Darstellung der Kämpfe zwischen der pelop. Flotte und Phormio erwartet man entschieden eine ausdrückliche Nennung des Meerbusens. Hinsichtlich der Lesart der Hss. CM ist zu bemerken, daß *τον* viel leichter hinzugefügt als weggelassen werden konnte, und daß wir in C öfter statt des von dem Schriftsteller herrührenden einen mehr der gewöhnlichen Ausdrucksweise entsprechenden Text finden (vgl. zu c. 7. 1. 8, 2. 37, 1. 46, 2. 49, 6. 63, 1. 64, 4. 65, 1. 6. 70, 2. 4. 74, 2. 78, 3. 80, 8. 81, 2. 3. 83, 5. 85, 1. 102, 1). Hiernach erscheint es geraten, mit Stahl u. a. an der gewöhnlichen Lesart, die in grammatischer Hinsicht ganz untadelhaft ist, festzuhalten. J. S.

93, 3 l. 15. *ἐπεὶ οὐδ' ἀπὸ τοῦ προφανους κτἑ.* Eine nochmalige eingehende Prüfung des vielbehandelten Satzes, durch welchen Th. nach den Hss. die W. *οὔτε προσδοκία οὐδεμία, μὴ ἄν ποτε οἱ πολέμιοι ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν* hat begründen wollen, hat mich zu der Überzeugung geführt, daß dieser ganze Satz dem Schriftsteller abgesprochen werden muß. Das erste Satzglied läßt sich, wenn man, wie allgemein geschieht, *ἐπιπλεῦσαι* ergänzt, nur übersetzen: „da sie (die *πολέμιοι*) nicht einmal wagen würden, ganz offen in aller Ruhe heranzusegeln." Nun läßt sich eine Entgegensetzung von *καθ' ἡσυχίαν ἐπιπλεῦσαι* und *ἐξαπιναίως ἐπιπλεῦσαι* nicht unschwer verstehen (vgl. 1, 85, 1 *μηδ' ἐπειχθέντες ἐν βραχεῖ μορίῳ ἡμέρας βουλεύσωμεν, ἀλλὰ καθ' ἡσυχίαν.* Xen. Hell. 6, 2, 28 *συνέβαινε τοῖς μὲν πρώτοις ἀφικνουμένοις καθ' ἡσυχίαν ἅπαντα ποιεῖν, τοῖς δὲ τελευταίοις διὰ σπουδῆς*), und im Gegensatz zu dem von den Pelopp. geplanten nächtlichen Überfall (daß der Überfall bei Nacht geschehen sollte, erfahren wir freilich nach dem gewöhnlichen Texte erst l. 18, vgl. aber weiter unten) konnte auch von einem *ἀπὸ τοῦ προφανοῦς* (vgl. für diesen Ausdruck besonders 5, 9, 4 und *ἐκ τοῦ προφανοῦς* 8, 8, 4) erfolgenden Angriff gesprochen werden. Aber die unserem Satzgliede zugrunde liegende Voraussetzung, daß es leichter gewesen wäre, am hellen Tage in aller Ruhe den Piräeus anzugreifen, als denselben plötzlich bei Nacht zu überfallen, ist so absonderlich, daß sie, wenn auch vielleicht einem unkundigen Erklärer, unmöglich aber Th. zugetraut werden kann (vgl. zum Überfluß die Worte des Teutiaplos 3, 30, 3 *εἰ οὖν προσπέσοιμεν ἅφνω τε καὶ νυκτός, ἐλπίζω . . καταληφθῆναι ἂν τὰ πράγματα*). Neben dieser sachlichen Schwierigkeit braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß es nicht ohne Härte ist, daß wir, wie man ziemlich allgemein annimmt, aus *οὔτε προσδοκία οὐδεμία κτἑ.* etwa *ὥσπερ οἱ Ἀθηναῖοι ἐνόμιζον* zu ergänzen haben. Bei dem zweiten Satzgliede ist es von keiner besonderen Bedeutung, daß man statt *διενοοῦντο,* wenn hier ein Gedanke der Athener ausgedrückt wird, *διανοοῖντο,* wie Stahl bei Pp. geschrieben hat, erwartet. Aber, daß *μὴ οὐ* auf ein einfaches *οὐδέ,* wozu etwa *δυνατὸν εἶναι* hinzuzudenken wäre, folgt, ist ganz ungewöhnlich, und das Fehlen jeder Andeutung der Athener bei *προαισθέσθαι,* welcher Infinitiv notwendig auf die Athener bezogen werden muß, während *τολμῆσαι* und *διενοοῦντο* nur von den Pelopp. verstanden werden können, ist außerordentlich hart. Weiter gewinnen wir weder, wenn wir *ἀπὸ τοῦ προφανοῦς καθ' ἡσυχίαν* zu *διενοοῦντο* ergänzen, noch, wenn wir dazu *ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεῦσαι* hinzudenken, einen irgendwie annehmbaren Sinn. Die Meinung der Athener, daß die Pelopp. nicht unbemerkt einen Angriff auf den Piräeus würden unternehmen können, konnte ja wohl bewirken, daß die Athener solchen Angriffen ohne Furcht entgegensahen, nicht aber ohne weiteres auch, daß sie derartiges in keiner Weise erwarteten. — Wie hiernach der überlieferte Wortlaut des mit *ἐπεί* beginnenden Satzes aus sprachlichen und sachlichen Gründen unbrauchbar ist, so hat man sich auch vergeblich bemüht, durch Konjekturen zu einem brauchbaren Text zu gelangen. Vielen Beifall hat Bk.s Abänderung von *οὐδέ . . οὐδέ* in *οὔτε . . οὔτε* gefunden. Aber weder diese Änderung allein noch dieselbe in Verbindung mit der von v. Herw.

u. Stahl bei Pp. vorgenommenen Versetzung von *καθ' ἡσυχίαν*, das dann ganz ungewöhnlicherweise die Bedeutung von *κρύφα* haben soll, hinter *οὔτ', εἰ* ermöglicht es, die beiden Satzglieder so zu erklären, daß sie in sprachlicher Hinsicht einwandfrei sind, in einem annehmbaren Verhältnis zueinander stehen und wirklich begründen, weshalb die Athener sich ganz und gar nicht eines solchen Handstreichs, wie ihn die Pclopp. beabsichtigten, versahen. Ebenso unbefriedigend sind die Vermutungen von Madvig, Adv. 1, 313 *οὔτ' ἀ. τ. πρ. τολμῆσαι ἄν, καθ' ἡσυχίαν δ' εἰ δ. κτἑ.* und L. Herbst, Zu Thuk. 1, 77 ff. *οὐδ' ἀπὸ τοῦ ἀπροφανοῦς . . οὐδὲ κτἑ.* In der 4. Auflage dachte ich daran, mit Bk.s Konjektur *οὔτε . . οὔτε* die Streichung von *ἀπὸ τοῦ προφανοῦς* und *καθ' ἡσυχίαν* zu verbinden; aber das zweite Satzglied würde auch so noch nicht den Anforderungen des Zusammenhangs genügen und dabei noch immer in sprachlicher Hinsicht, auch wenn man *διανοοῖντο* schriebe, ungemein anfechtbar sein. So bleibt, soviel ich sehe, nur übrig, anzunehmen, daß zwei erläuternde Bemerkungen in unvollständiger Gestalt in den Text des Th. Eingang gefunden haben. — Daß an zwei Stellen, zu Ende von § 1 und in § 3, von den Gründen die Rede ist, welche die Pelopp. zu ihrem Plane veranlaßten, ist wohl auf den unvollendeten Zustand des Werkes des Th. zurückzuführen. Aber, daß wir vor der Angabe von § 4 *ὡς δὲ ἔδοξεν αὐτοῖς, καὶ ἐχώρουν εὐθὺς καὶ ἀφικόμενοι νυκτὸς κτἑ.* nicht die geringste Andeutung davon erhalten, daß ein nächtlicher Überfall des Piräeus geplant war, ist schwerlich auf die Rechnung des Schriftstellers zu setzen; in den Worten von l. 10 *καὶ ἀφικομένους κατὰ τάχος ἐς Μέγαρα* wird nach *τάχος* der Ausfall von *νυκτὸς* anzunehmen sein. — Cl. schrieb nach Bk.s Vorgang mit den meisten der besseren Hss. *προαίσθεσθαι*, indem er hier und 3, 83, 4; 5, 26, 5; 6, 40, 1; 7, 75, 2 ein Präsens *αἴσθεσθαι* annahm. Aber bei Th. findet sich nirgends eine Form, die sich anders als durch den Akzent vom Aorist unterschiede, und in Bezug auf den Akzent stimmen die besseren Hss. nirgends überein. Vgl. Stahl, Qu. gr.[2] 66. J. S.

96, 3 l. 14 ff. *μέχρι γὰρ Λαιαίων . . Λαιαίων ῥεῖ, ὡρίζετο ἡ ἀρχη κτἑ.* Ich habe mit Arnold nach mehreren Hss. [dem Text von C und dem *γρ.* von ABFM] das *γάρ* nach *μέχρι* aufgenommen und das *οὖ* der Hss. vor *ὡρίζετο* gestrichen. Nur so tritt der richtige Zusammenhang der Stelle ins Licht; bis zu der Schlußnotiz *καὶ ἔσχατοι . . ησαν* reicht der historische Bericht, der durch die anaphorisch vorangestellten Verba 1. *ἀνίστησιν*, 8. *παρεκάλει* und 12. *ἀνίστη* bezeichnet ist. An diese Bemerkung (*ἔσχ. τῆς ἀρχῆς οὗτοι*) schließen sich alle folgenden über die Grenzen und Eigentümlichkeiten des Odrysenreiches in diesem und dem folgenden Kapitel an: daß aber *ὡρίζετο ἡ ἀρχὴ τὰ πρὸς Π. αὐτ. ἤδη* (ohne voraufgehendes *οὗ*, das nur nach Ausfall des *γάρ* l. 14 zur Anknüpfung an das Voraufgehende eingeschoben ist) als selbständiger Satz zu lesen ist, beweist der entsprechende Fortschritt: *τὰ δὲ πρὸς Τριβαλλούς . . Τρῆρες ὥριζον.* — Sodann habe ich l. 14 mit denselben Hss., welche das *γαρ* richtig erhalten haben, geschrieben: *μέχρι γὰρ Λαιαίων Παιόνων* (ohne das *Γρααίων καί*, das in anderen Hss. aus dem verlesenen *γάρ* fälschlich hereingekommen ist), und l. 15

st. *διὰ Γρααίων* hergestellt *δι' Ἀγριάνων*. Nachdem an der ersten Stelle das *γὰρ Λαιαίων* in *γρααίων* korrumpiert war, ist von anderen Abschreibern, welche in dem Folgenden die Lääer richtig erkannten, *καὶ Λαιαίων* hinzugefügt, und an der zweiten Stelle hat der fingierte Name der Graäer durch einen naheliegenden Irrtum den richtigen der Agrianen verdrängt. Von Graäern, die ihre Existenz nur einem Fehler der Abschreiber verdanken, findet sich nirgends sonst eine Spur: nur die Lääer und Agrianen sind wahre Völkernamen, vgl. d. Anm. — Im Folgenden habe ich mit den meisten und besten Hss. [*Σκόμβρου* findet sich nur Z. 15 im *γρ.* von G und als Korrektur der zweiten Hand in F] den Namen *Σκόμιος* der Form *Σκόμβρος* vorgezogen, da die Autorität der einzigen Stelle in Aristot. Meteor. 1, 13 nicht entscheidend sein kann.]

97, 3 l. 12. *ὅσωνπερ ἦρξαν*: vulg. (mit dem Schol.) *ὅσον προσῆξαν*: aber diese Aoristform von *προσάγειν* steht in der attischen Prosa neben dem höchst zweifelhaften *κατάξαντες* bei Xen. Hell. 2, 2, 20 und dem Infin. *ἄξαι* bei Antiph. 5, 46 isoliert da. Nicht minder befremdlich ist auch der Aorist an sich, wo doch der öfter gezahlte Tribut das Imperf. erwarten ließ, und das Verbum *προσάγειν* selbst, das nur aus Polyb. 5, 30, 5 in ähnlicher Bedeutung nachgewiesen ist. Da nun auch alle besseren Hss. *ὅσων*, nicht *ὅσον*, haben, und eine Beziehung auf die *Ἑλληνίδες πόλεις* sehr natürlich ist, so darf die Stelle in der überlieferten Lesart nicht als gesichert angesehen werden. Von den verschiedenen Veränderungen, die vorgeschlagen worden sind, kann einzig die aufgenommene Vermutung von Dobree in Betracht kommen. Eine ähnlichen Fehler unserer Überlieferung hat Bö. 7, 50, 2 verbessert.

99, 4 l. 15. *τῆς δὲ Παιονίας κτἑ.* Cl. hielt *Παιονίας* für verschrieben, da er der Meinung war, daß Th. Päonien sich nicht bis zur Küste habe erstrecken lassen können. Als Gründe für diese Ansicht führte er an, daß Herodot 7, 123 den Axios bestimmt zur Grenze zwischen Mygdonia und Bottiäa mache, und daß Th. selbst c. 100, 4 außer jenseits des Axios liegenden Landschaften (Mygdonia usw.) nur Bottiäa und Pieria nenne. Aber gerade aus c. 100, 4 ergibt sich, wie Stahl, N. Jahrbb. 93, 1866, 215 gesehen hat, daß Th. den Axios nicht als die Ostgrenze von Bottiäa ansah, sondern zwischen Bottiäa und der nach c. 99 l. 17 westlich bis zum Axios reichenden Landschaft Mygdonia noch einen weiteren Landstrich liegen ließ. Wenn es c. 100, 4 von dem von Norden her in Makedonien einrückenden thrakischen Heere heißt, daß es nach Einnahme mehrerer Orte und vergeblicher Belagerung von Europos *καὶ ἐς τὴν ἄλλην Μακεδονίαν* (Gegensatz ist die *Φιλίππου πρότερον οὖσα ἀρχή* § 3) *προυχώρει τὴν ἐν ἀριστερᾷ Πέλλης καὶ Κίρρου· ἔσω δὲ τούτων ἐς τὴν Βοττιαίαν καὶ Πιερίαν οὐκ ἀφίκοντο*, so muß nach diesen W. angenommen werden, daß Pella und Kyrrhos nicht in Bottiäa lagen; die beiden Orte werden aber allgemein westlich vom Axios angesetzt. Der andere von Cl. geltend gemachte Punkt, der Widerspruch mit Herodot, ist in der Tat eine ernstliche Schwierigkeit. Aber nach dem Inhalt unseres Satzes und nach dem, was vorher über Bottia gesagt ist, kann in keiner Weise daran gedacht werden, statt *Παιονίας*, wie Cl. vorschlug, *Βοττίας* oder *Βοττιαίας*

zu schreiben. Bedenkt man, daß Pella ziemlich weit vom Meere entfernt lag, so muß die Bestimmung des südlichen Endes der *στενή*, von der gesprochen wird, durch *μέχρι Πέλλης καὶ θαλάσσης* auch von der Herodotstelle abgesehen auffallen. Vielleicht hatte Th. neben Pella einen zweiten Ort genannt, so daß das aus mehreren Gründen anstößige *καὶ θαλάσσης* eben verschrieben wäre; man könnte etwa *καὶ Ἀλλάντης* vermuten (vgl. Steph. Byz. *Ἀλλάντη* und Plinius N. H. 4, 10, 35 Allantenses). J. S.

Bibliographischer Nachtrag

der Literatur über einzelne Textstellen und Sonderprobleme des II. Buches

von RUDOLF STARK

Über die bibliographischen Hilfsmittel überhaupt, über die neuen Textausgaben und Papyri, über die Literatur zur Überlieferung, zu Sprache und Stil, sowie über die neueren Gesamtdarstellungen, Einzelabhandlungen und über die wichtigste historiographische Literatur unterrichten die dem ersten Band hinzugefügten Nachträge. Sie sollen keinen kritischen Fachbericht ersetzen, sondern wollen lediglich Materialien und Darstellungen unterbreiten, quae neque confirmare argumentis neque refellere in animo est: ex ingenio suo quisque demat vel addat fidem. Diese kritische Weiterarbeit und Forschung soll weiter erleichtert werden dadurch, daß den einzelnen Bänden noch jeweils Literaturhinweise auf die textkritische Behandlung einzelner Stellen und auf die wissenschaftliche Erörterung besonderer Probleme beigefügt werden. Die letzten Bearbeitungen der einzelnen Bände von Classens Kommentar durch J. Steup liegen zeitlich weit auseinander; die Nachträge zu den einzelnen Bänden ermöglichen es, dieser Situation gerecht zu werden, indem sie die spezielle Literatur namhaft machen, die von Steup nicht mehr erfaßt ist. Absolute Vollständigkeit war bei dem bekannten Befund unserer wissenschaftlichen Bibliotheken nicht zu erreichen, aber das Wesentliche ist immerhin erfaßt und eingesehen worden. Die letzte Bearbeitung des II. Buches durch J. Steup war 1914 erschienen. Bei der Benutzung des vorliegenden Nachtrages, der die Spezialliteratur zu diesem Buche verzeichnet, die nach 1914 erschienen ist, muß grundsätzlich auch der bibliographische Nachtrag zum I. Band berücksichtigt werden. — Abkürzungen nach „L'année philologique" bzw. „Gnomon".

Andrewes, A., The Melian dialogue and Perikles' last speech: s. Nachtrag zu B. I S. 467

Arnaldi, F., Problemi tucididei, Rendic. Accad. Arch. Lett. e Belle Arti di Napoli, 23, 1946–48, 1–16 (Zum Epitaphios)

Bamboudakis, E. G., Ἑρμηνευτικά, Platon 5, 1953, 220–225 (u. a. zu Th. II 7,3)

Bannier, W., Zu Th. II 13, 5, BPhW 1916, 33

Bayard, L., Th. II 65, 12, RPh 43,1919, 46

Bérard, J., Le mur pélasgique de l'Acropole et la date de la descente dorienne, Comptes Rendus de l'Ac. des Inscr. et B.-L. 1950, 117–121 (Zu II 17)

Blatt, I., Thucydideum. Ad II 3, 4 sq., Eos 38, 1937, 31–32

Brown, A. D. F., Notes on Herodotus and Th., Herm. 86, 1958, 379–382 (Zu II 65, 11. VIII 89, 3)
Cavaignac, E., Th. II 13 et un papyrus de Genève, Actes Congr. G. Budé à Strasb., Paris 1939, 90–92
Chambers, M., Notes on Gomme's Thucydides II–III, CW 51, 1958, 224–228 (Vgl. Nachtrag zu B. I S. 468)
Charitonides, Ch. Ch., Σύμμεικτα κριτικά, Ἐπιστ. Ἐπετ. τῆς φιλοσοφ. σχολ. τοῦ Πανεπιστ. Θεσσαλον. 1, 1927, 71–72 (Zu II 45, 4)
van Compernolle, R., La vitesse des voiliers grecs à l'époque classique (Ve et IVe siècles), Bull. de l'Inst. hist. belge de Rome 30, 1957, 5–30 (u. a. Thuk. II 97. VI 1. 2. VII 50, 2)
Corssen, P., Der Charakter der perikleischen Politik im Lichte der Darstellung des Th., Sokr. 69, N.F. 3, 1915, 321–332
Dienelt, K., Ἀπραγμοσύνη, WSt 66, 1953, 94–104 (Zu II 40, 2)
Dixon, H. J., Th. II 4, 4, CR N. S. 7, 1957, 198
Dover, K. J., Δέκατος αὐτός, JHS 80, 1960, 61–77 (Zu I 116, 1. II 13, 1. 21, 3–22, 2)
Dräseke, J., Th's Pestbericht (II 47–53) und dessen Fortleben, Jahresb. Philol. Verein 40, 1914, 181–189. 41, 1915, 320 (Nachtrag)
Dräseke, J., Noch einmal Th.'s Pestbericht und dessen Fortleben, Wochenschr. Klass. Philol. 1916, 831–834
Eden, W. A., The plan of Mesta, Chios, Annual Brit. School at Athens, 45, 1950, 16–20 (II 1–4)
Else, G. F., Some implications of Pericles' Funeral speech, Class. Journ. 49, 1953–54, 153–156
Georgoules, K. D., Θουκυδίδεια, Platon 4, 1952, 155–184 (Textkr. zu zahlreichen Stellen von B. II)
Gomme, A. W., Thucydides notes, CQ 42, 1948, 10–14 (Zu II 37, 1. III 23, 5. 44, 2. 3. 82, 7)
Gomme, A. W., Four passages in Th., JHS 71, 1951, 70–80 (Zu II 65, 7. 11. IV 81, 2–3. VI 15, 4)
Gomme, A. W., Th. II 13, 3, Historia 2, 1953–54, 1–21
Gomme, A. W., Th. II 13, 3: An answer to Professor Meritt, Historia 3, 1954–55, 333–338
Harrison, E., Th. II 73, 2. V 41, 2. VIII 29, 2. 80, 3. Proc. Cambr. Phil. Soc. 166/68, 1938, 4–5
Hélin, M., Le sens de l'oraison funèbre de Périclès, Thuc. II 35–46, Musée Belge. Rev. phil. class. 1924, 223–232
Herter, H., Comprensione ed azione politica. A proposito del capitolo 40 dell' Epitafio tucidideo, Studi in onore di G. Funaioli, Rom 1955, 133–140
Hirst, M. E., Th. II 8, 4, CW 29, 1936, 111–112
Jacoby, F., Patrios nomos. State burial in Athens and the public cemetery in the Kerameikos, JHS 64, 1944, 37–66 (= Abhandl. zur griech. Geschichtsschr. Leiden 1956, 260–315)
Kakridis, J. Th., Epitaphios-Interpretationen, WSt 56, 1938, 17–26 (Vgl. ferner Nachtrag zu B. I S. 469)
Katičič, R., Eine Frage der thukydideischen Chronologie, Ziva Antika 4, 1954, 78–89 (Zu I 125. II 2. Kroatisch)

Keil, H., The louse in Greek antiquity, with comments on the diagnosis of the Athenian plague as recorded by Th., Bull. Hist. Med. (Baltimore) 25, 1951, 305–323
Kieckers, E., Zu ὀργὴ προσπίπτει τινὶ cum inf. bei Th. II 11, 7, Philol. 78, 1923, 396–397
Laird, A. G., Th. VII 28, 3 und II 65, 12, CPh 25, 1930, 184–187
Longo, O., Coniectanea, Maia 9, 1957, 282–290 (Zu II 87, 4)
Mac Arthur, W. P., The Athenian plague. A medical note, CQ 48. N. S. 4, 1954, 171–174
Mac Arthur, W. P., The plague at Athens, Bull. Hist. Med. (Baltimore) 32, 1958, 242–246
Macdonald, C., Plato, Laws 704a–707c and Th. II 35–46, CR N. S. 9, 1959, 108–109
Mair, A. W., Th. II 48, 3, CR 32, 1918, 170
McLeod, W. E., Boudoron, an Athenian fort on Salamis, Hesperia 29, 1960, 316–323 (Zu II 93–94)
Meritt, B. D., Indirect tradition in Th., Hesperia 23, 1954, 185–231 (Zu II 13, 3)
Michaelis, S., Das Ideal der attischen Demokratie in den „Hiketiden" des Euripides und im Epitaphios des Th. Diss. Marburg 1951 (masch.)
Munro, J. A. R., Th. on the third of August 431 B. C., CQ 13, 1919, 127–128 (Zu II 28)
Nestle, W., Ἀπραγμοσύνη, zu Th. II 63, 2, Philol. 81, 1925, 129–140
Oliver, J. H., On the funeral oration of Pericles, RhM 94, 1951, 327–330
Oliver, J, H., Praise of Periclean Athens as a mixed constitution, RhM 98, 1955, 37–40 (Zu II 37. 65)
Oliver, J. H., Th. II 13, 3, AJPh 79, 1958, 188–190
Page, D. L., Thucydides' description of the Great Plague at Athens, CQ N.S. 3, 1953, lff.
Page, D. L., The plague. A lay comment on a medical note, CQ N. S. 4, 1954, 174
Pasquali, G., Storia della tradizione e critica del testo, Florenz 1952² (S. 325 zu II 22, 3; S. 326³ zu II 12, 3; 35, 1)
Pearson, L., Three notes on the funeral oration of Pericles, AJPh 64, 1943, 399–407
Peremans, W., Alcibiade . . . : s. Nachtrag zu B. VI
Pérez Ruiz, F., Tuc., su modo de concebir la historia, concretamente estudiado en su narración del primen año de guerra, Humanidades 12, 1960, 135–165
Phabes, B., Διορθωτικὰ καὶ ἑρμηνευτικά, Ἀθηνᾶ, 45, 1933, 214–218 (Zu II 75, 2. 77, 3. 4. III 23, 5)
Phabes, B., Ἀνάλεκτα φιλολόγικα, Ἀθηνᾶ 53, 1949, 270–296 (Zu Th. II 49, 5. 40, 2 u. a.)
Platt, A., Th. II 48, CR 33, 1919, 63
Plenio, W., Die letzte Rede des Perikles (Th. II 60–64), Diss. Kiel 1954 (masch.)
Postgate, J. P., On Th. II 48, 3, CR 28, 1914, 84–85
Postgate, J. P., Th. II 28, Proc. Cambr. Philol. Soc. 1934, 12

Prieto, H. J., Estudio sobre la subordinada relativa en el libro segundo de Tuc., Ann. Filol. Clás. 7, 1959, 100–121
Roberts, W. Rhys, Note on Th. II 48, 3, CQ 8, 1914, 16
Salway, P./Dell, W., Plague at Athens. Greece and Rome 2, Ser. 2, 1955, 62–70
Schroeder, O., Zwei Interpretationen. 1. Über einen Abschnitt aus der Leichenrede des Perikles, Herm. 66, 1931, 355–359 (II 40, 4–5)
Smith, Ch. F., Personification in Th., CPh 13, 1918, 241–250 (Zu II 36, 4)
Spyridakis, K., Ὁ ἐπιτάφιος τοῦ Περικλέους καὶ αἱ ἐν αὐτῷ πολιτικαὶ σκέψεις τοῦ Θουκυδίδου (II 35–46), Leukosia 1950
Stamatakos, S. V., Κριτικὰ καὶ ἑρμηνευτικὰ σημειώματα, Platon 11, 1959, 169–171 (Zu II 43, 8. 44, 1)
Tabachovitz, D., Th. II 35, 1 ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι und Cic. In Catil. I 5, 11 in uno homine summa salus periclitanda, Eranos 47, 1949, 129–137
Wade-Gery, H. T./Meritt, B. D., Athenian resources in 449 and 431 B. C., Hesperia 26, 1957, 163–197 (Zu II 13, 3)
Wallace, W. P., The Spartian invasion of Attica in 431 B. C., Stud. in hon. G. Norwood, Phoenix Suppl. 1, 80–84
Waltz, P., Note sur Th. II 49, REG 27, 1914, 39–43
Wardman, A. E., Th. II 40, 1, CQ N. S. 9, 1959, 38–42
Wassermann, F. M., The speeches of king Archidamus in Th., Class. Journ. 48, 1952–53, 193–200
Weidgen, J., Zum Thukydidetext, Rh. Mus. 76, 1927, 308–317 (Zu II 6, 1; 16, 1; 20, 1; 25, 1. 3; 40, 4; 43, 6; 44, 1; 52, 4; 64, 5; 68, 7; 74, 3; 77, 4; 78, 1; 85, 6; 87, 4; 89, 6; 90, 1; 94, 4)
Westlake, H. D., Th. II 65, 11, CQ N. S. 8, 1958, 102–110
Westlake, H. D., ‘ΩΣ ΕΙΚΟΣ in Thucydides, Hermes 86, 1958, 450 (Zu II. 21,2).
Wijnpersse, W. M. A. van de, De laatste woorden van Pericles, Hermeneus 20, 1949, 115–120
Williams, E. W., The sickness at Athens, Greece and Rome **2.** Ser. 4, 1957, 98–103